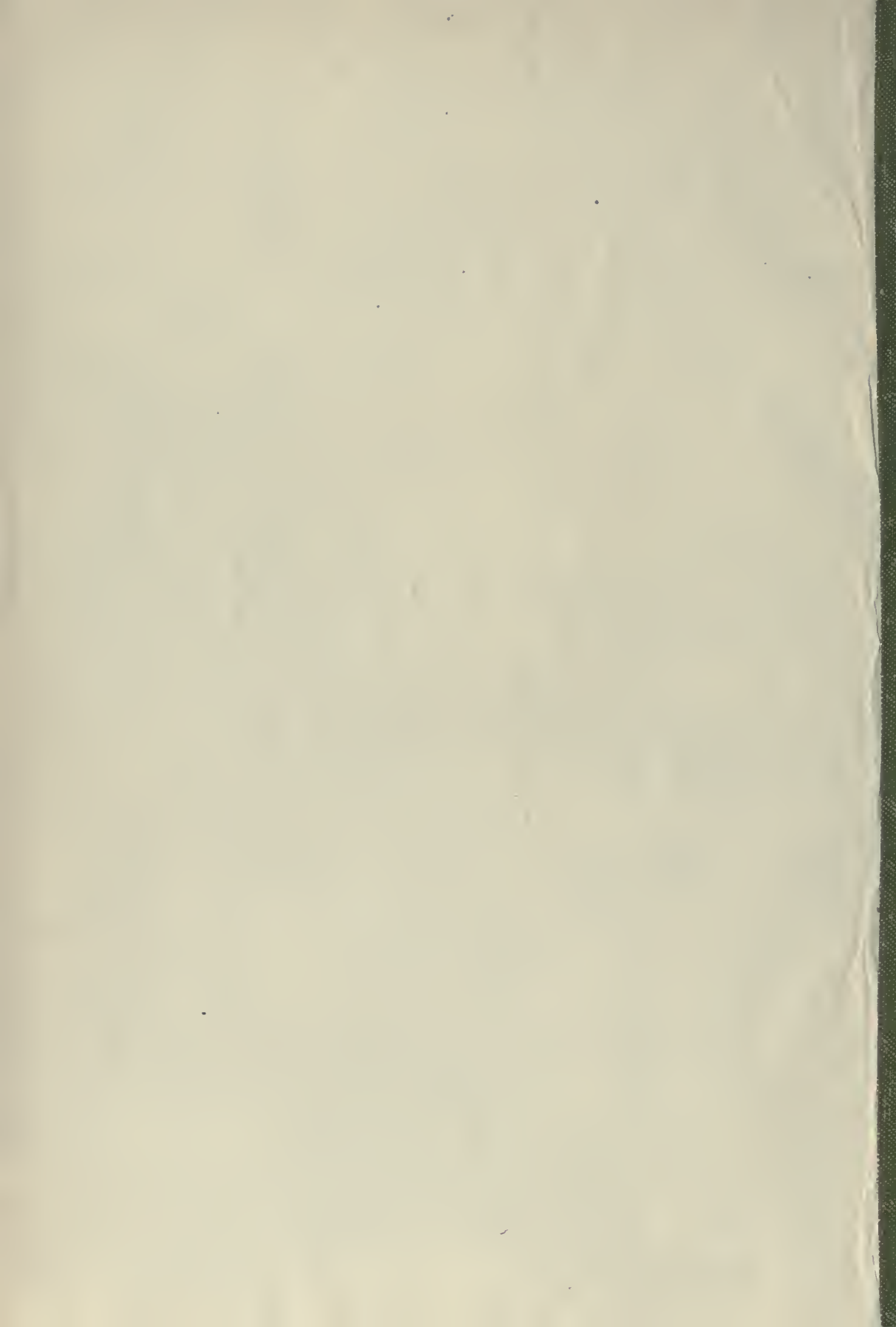


UNIVERSITY OF TORONTO



3 1761 00495605 8

UNIV. OF  
TORONTO  
LIBRARY















BERLINER KLASSIKERTEXTE  
HERAUSGEGEBEN VON DER  
GENERALVERWALTUNG DER KGL. MUSEEN  
ZU BERLIN

---

HEFT I  
DIDYMOS  
KOMMENTAR ZU DEMOSTHENES

(PAPYRUS 9780)

NEBST WÖRTERBUCH ZU DEMOSTHENES' ARISTOCRATEA

(PAPYRUS 5008)

232696  
23. 5. 29

BERLIN  
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1904

# DIDYMOS

## KOMMENTAR ZU DEMOSTHENES

(PAPYRUS 9780)

NEBST WÖRTERBUCH ZU DEMOSTHENES' ARISTOCRATEA

(PAPYRUS 5008)

BEARBEITET

VON

H. DIELS UND W. SCHUBART

MIT ZWEI LICHTDRUCKTAFELN

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1904



Ihre griechischen Papyri geschäftlichen Inhalts haben die Königlichen Museen seit nunmehr elf Jahren durch eine regelmäßige Veröffentlichung — die »Ägyptischen Urkunden« — bekannt gegeben; dagegen sind ihre literarischen Papyri bisher nur durch gelegentliche Publikationen, die meist von privater Seite ausgingen, zugänglich geworden. Jetzt, wo diese durch die Erwerbungen der letzten Jahre wesentlich an Zahl und Bedeutung gewachsen sind, soll auch von ihnen eine Gesamtausgabe veranstaltet werden, und zwar unter freundlicher Mitwirkung der HH. Geh. Regierungsräte Prof. Dr. Diels und Prof. Dr. von Wilamowitz-Moellendorff, denen wir auch die Anregung dazu verdanken. Die Herausgabe erfolgt in zwanglosen Heften. Jeder der herausgegebenen Texte soll eine Einleitung und einen kurzen Kommentar erhalten; auch eine Schriftprobe soll in der Regel beigegeben werden. Außerdem werden wir bei wichtigeren Texten vollständige Reproduktionen in Photographie oder Lichtdruck herstellen lassen, die, soweit der Vorrat reicht, durch die Weidmannsche Buchhandlung bezogen werden können.

Berlin, im Februar 1904.

Der Direktor der Ägyptischen Abteilung  
der Königlichen Museen .

ERMAN





## VORWORT DER HERAUSGEBER

Die Bearbeitung der Didymosseholien ist bald nach Eintreffen des Papyrus in Berlin Anfang des Jahres 1902 von den beiden Herausgebern begonnen worden. Sie ist in der Art zwischen ihnen geteilt gewesen, daß die Umschrift zuerst unabhängig von beiden niedergeschrieben, dann aber wiederholt untereinander und mit dem Original verglichen wurde. So ist der hierdurch festgestellte und ergänzte Text durchweg das gemeinsame Werk beider Herausgeber. Sodann hat Hr. Schubart hauptsächlich der Abschrift und deren Anmerkungen sowie den Registern seine Sorge zugewandt, während sein Genosse besonders die Umschrift und die dazu gehörenden Anmerkungen im Auge behielt. Diese Anmerkungen sollen nicht erschöpfend sein, sondern nur die erste und nötigste Hilfe geben, wie auch die Einleitung nur einige der wichtigsten Fragen genauer zu behandeln beabsichtigt. Die Bearbeitung und Fruchtbarmachung der reichen Ausbeute, z. B. an Historikerfragmenten, durfte der künftigen Forschung überlassen bleiben. Denn diese Ausgabe ist für Gelehrte bestimmt, die an dem Texte und den daraus sich ergebenden weiteren Aufgaben mitzuarbeiten gewillt sind. Zu diesem Behufe ist der Text vollständig in vier Lichtdrucktafeln reproduziert worden, so daß jeder sich eine Anschauung von der Anordnung und der Schrift des Originals verschaffen kann. Freilich reicht auch dieser gut gelungene Lichtdruck für die schwer lesbaren Stellen in der Regel nicht aus; ja es gibt täuschende Schatten, die Reste von Zeichen dem Auge vorspiegeln, von denen das Original keine Spur aufweist.

Die Abschrift und Umschrift war im wesentlichen schon im Frühjahr 1902 von den Herausgebern fertiggestellt worden. Geschäftliche und wissenschaftliche Behinderungen haben sodann beide Herausgeber längere Zeit von der Arbeit ferngehalten. Als dann vor einem Jahre (Frühjahr 1903) das Manuskript endgültig abgeschlossen war,

zog sich die Drucklegung durch die Herstellung und Adaptierung einer neuen Type hin, welche die Königliche Akademie der Wissenschaften, namentlich auch im Hinblick auf solche Papyruspublikationen, angeregt hatte. Sie wünschte statt der bis jetzt herrschenden, nach der handschriftlichen Minuskel hergestellten griechischen Type eine solche hergestellt, die dem mitarbeitenden Gelehrten wenigstens das ungefähre Bild der antiken Buchstaben ohne die Entstellung und Verschnörkelung der Byzantiner vor Augen führte. Die Reichsdruckerei nahm diese Anregung mit dem größten Entgegenkommen auf, und es gelang durch das Zusammenwirken der Gelehrten und Techniker nach Überwindung einiger Schwierigkeiten<sup>1</sup> und nach ziemlichem Zeitaufwand die vorliegende Schrift herzustellen, die nunmehr auch in den Publikationen der Akademie zur Verwendung gelangt. Der Druck selbst erforderte ebenfalls längere Zeit, so daß trotz des besten Willens aller Beteiligten die Veröffentlichung gerade dieses ersten Heftes nicht so rasch erfolgt ist, als es im Interesse der Wissenschaft geboten war.

Den Didymoscholien fügen wir eine Neubearbeitung des bereits von F. Blaß im Jahre 1882 veröffentlichten Pap. 5008 hinzu, der Bruchstücke eines anonymen, ebenfalls mit Didymos zusammenhängenden Lexikons zur Aristokratea enthält.

---

<sup>1</sup> So mußte wegen der für diese Texte nötigen untergesetzten Striche und Punkte die sonst dem späteren antiken Typus entsprechende Verlängerung der Hasten in  $\iota \Upsilon \rho \phi$  unterbleiben. Ebenso konnte die übliche, mehr nach rechts geneigte Richtung der Schrift nicht gewählt werden, da die Akzente, die sich trotz der mehr antiken Form schlecht in den Gesamttypus dieser Schrift einfügen und seine Harmonie stören, beim liegenden Duktus der Schrift noch mehr Schwierigkeit bereiten, als sie schon an und für sich die wahre Crux der griechischen Type für die Schriftschneider, Gießer, Setzer und vor allem die Drucker sind. Auf die besondere Herstellung der die Krasis bezeichnenden Koronis, die sich bei dieser Type von dem Spiritus lenis differenzieren läßt, ist zur Zeit noch verzichtet worden. Die Leser werden sich ohnehin nicht gleich an das ungewohnte Bild einer antiken Minuskeltype gewöhnen.

Berlin, Januar 1904.

DIE HERAUSGEBER.

## 12 EINLEITUNG

### Herkunft, Beschaffenheit und Schrift des Didymos- papyrus.

Der die Scholien des Didymos enthaltende Papyrus [Berol. 9780] ist Ende 1901 von Hrn. Dr. Borchardt in Kairo gekauft worden. Damals verlautete, er stamme ebenso wie zwei andere gleichzeitig erworbene Rollen aus den Überresten eines antiken Hauses in Eschmunèn, dem alten Hermupolis. Indessen haben solche Angaben der Händler geringen Wert, und ein Versuch, an Ort und Stelle Näheres festzustellen, ist erfolglos geblieben. Der Papyrus kam zusammengerollt an; die äußeren Lagen waren freilich losgelöst und in Unordnung. Es war keine leichte Aufgabe für den technischen Hilfsarbeiter an der Ägyptischen Abteilung, Hrn. Ibscher, das zerbrechliche Material zu glätten und den oben aufliegenden Bruchstücken ihren Platz anzuweisen. Der Inhalt dieser Fragmente gab nur geringe Hilfe, denn nur so viel ließ sich erkennen, daß die einen Einschnitt enthaltende Kolumne (jetzt Kol. 1, mit der Überschrift I in Zeile 26) von dem zusammenhängenden Teile der Rolle (Kol. 6 ff.) weiter entfernt sein mußte als die Fragmente der jetzigen 5. Kolumne, in denen ebenso wie in Kol. 6 von Hermias die Rede ist. Es würde zu weit führen, hier darzulegen, auf welche Weise den losen Bruchstücken ihr Platz angewiesen werden konnte; nur das sei ausdrücklich bemerkt, daß die Anordnung auf genauer Beobachtung der Faltung des Papyrus beruht und als völlig sicher gelten kann.

Der Anfang der Rolle fehlt; das lehrt der Augenschein, und später zu besprechende innere Gründe ergeben dasselbe. Was uns erhalten ist, hat insgesamt eine Länge von 134 cm und eine Höhe von 30 cm. Der zusammenhängende Teil, von Kol. 6 an, mißt bei gleicher Höhe in der Länge 90 cm. Der Papyrus ist dünn, aber dauerhaft, von brauner Farbe, die an manchen Stellen durch den Einfluß von Feuchtigkeit

in ein tiefes Dunkelbraun übergegangen ist. Wie gewöhnlich bei der Rolle nehmen die Lücken und sonstigen Beschädigungen von außen nach innen, d. h. für den Didymostext von vorn nach hinten zu, ab.

Der Papyrus ist auf beiden Seiten beschrieben. Auf der Vorderseite steht der Kommentar des Didymos, auf der Rückseite, in entgegengesetzter Richtung geschrieben, die  $\text{Ἡερὸς στοιχείων}$  des Stoikers Hierokles. Der erstere, mit dem wir es hier allein zu tun haben, umfaßt 15 Schriftkolumnen; die 15. füllt nur einen Teil des zur Verfügung stehenden Raumes und schließt mit dem ausführlichen Titel des Ganzen (vgl. Tafel 2). Die einzelne Kolumne hat im Durchschnitt gegen 70 Zeilen; wo in ihrer Mitte die Behandlung einer neuen Rede beginnt, ist ein Abschnitt gemacht und dadurch die Zahl der Zeilen vermindert. Jede Zeile hat etwas mehr als 30 Buchstaben; jedoch ist zu bemerken, daß im Anfang der Überschuß größer ist als am Ende, wo die Zahl sogar öfter unter 30 sinkt. Das liegt an der gegen Ende allmählich zunehmenden Größe der Buchstaben. Aus demselben Grunde erreichen auch die letzten Kolumnen die Zahl von 70 Zeilen nicht mehr ganz.

Die Schrift ist im ganzen recht gut erhalten und hebt sich mit ihrer tiefschwarzen Farbe deutlich von dem Papyrus ab. Allerdings ist sie an manchen Stellen abgerieben, und an anderen ist sie wegen der oben erwähnten dunkelbraunen Färbung des Grundes weniger klar erkennbar. Die Formen der Buchstaben sind nicht die einer wirklichen Buchschrift, vielmehr stehen sie einer deutlichen Kursive nahe, weichen aber darin von ihr ab, daß die einzelnen Zeichen gewöhnlich nicht miteinander verbunden sind. Jedoch findet man in jeder Kolumne eine ganze Anzahl durchaus kursiver Buchstabenverbindungen und zugleich ganz kursiver Formen, namentlich bei  $\epsilon$ . So kommt es, daß bei nicht wenigen Buchstaben die Form der Schulschrift und die der Kursive fortwährend wechseln, außer bei  $\epsilon$  vor allem bei  $\kappa$ ,  $\nu$  und  $\phi$ , während  $\pi$  meistens und  $\tau$  immer kursiv erscheint. Schon das gibt der Schrift etwas Unregelmäßiges, noch mehr aber die ungleichmäßige Richtung der Buchstaben und ihre zwar deutliche, aber unschöne Form. Durch den ganzen Text zieht sich ein System von Abkürzungen, das eine Liste auf S. 2 und 3 anschaulich macht. Aber diese Abkürzungen werden nicht immer verwendet; neben  $\bar{\Delta}$  haben wir  $\Delta\epsilon$  usw. Über  $\iota$  sind häufig, über  $\nu$  manchmal zwei Punkte gesetzt,



ohne daß der Schreiber dabei eine Regel befolgt hätte. Ebenso wenig hat er das Kolon, sein einziges Interpunktionszeichen, immer richtig verwendet; nicht selten fehlt es, wo es stehen müßte, und an anderen Stellen wird es ohne Grund gesetzt. In der Regel steht es in der Höhe des oberen Buchstabenrandes, manchmal aber auch etwas tiefer. Nicht viel genauer verfährt er im Gebrauche der Paragraphos. Das Regelmäßige ist, daß sie sowohl am Anfange wie am Schlusse eines Zitats steht, aber bisweilen sieht man sie nur an einer der beiden Stellen. Sie hat gewöhnlich die Form eines einfachen wagerechten Striches, bei den Demostheneszitaten aber erscheint sie meistens als ein an der linken Seite gabelförmig gespaltener Strich, d. h. als Diple. Die Zitate selbst werden nach links um den Raum von ein bis zwei Buchstaben ausgerückt. Verbesserungen sind in der Weise ausgeführt, daß die falschen Buchstaben durchgestrichen werden und oben Punkte erhalten. Über Kol. 12 steht eine ganz kursiv geschriebene Korrektur, eingeleitet durch einen nach links offenen Halbkreis, der wiederum in Zeile 3 die Stelle der Korrektur bezeichnet. Zweimal, bei Kol. 10, 11 und bei 13, 12, kommt die Paragraphos in Verbindung mit einer verschnörkelten Koronis als Schlußzeichen vor.

Über den einzelnen Kolumnen stehen Überschriften, die den Inhalt bezeichnen sollen, meistens aber nur einen Punkt betreffen und häufig etwas Unwesentliches hervorheben. Ihre Schrift ist nachlässiger und viel entschiedener kursiv als die des Textes, könnte aber nach den Indizien der Schrift allein vielleicht demselben Schreiber zugeschrieben werden.

Betrachtet man alle diese äußeren Merkmale der Schrift und der Anordnung, so wird es zweifelhaft, ob die Didymosrolle ein Buch im eigentlichen Sinne ist. Vor allem die Formen der Buchstaben, die gegen den Schluß größer werden und die Eile des Schreibers erkennen lassen, und die zahlreichen, aber nicht regelmäßig durchgeführten Abkürzungen entsprechen nicht dem, was man von einem für den Handel bestimmten Buche erwarten muß. Das Äußere der Handschrift läßt vielmehr vermuten, daß wir es mit einer für private Zwecke angefertigten Abschrift zu tun haben. Freilich würde darin noch kein zwingender Beweis liegen, da es jedenfalls neben den stattlichen Ausgaben auch billige gab, die weniger sorgsame Arbeit zeigten. Man darf aber bezweifeln, daß ein Buch wie die Didymoscholien, die doch nur den Gelehrten,

nicht das große Publikum interessierten, in zwei Ausgaben verschiedener Güte verbreitet war. Zu dem, was der Augenschein lehrt, tritt noch eine Reihe anderer dem Inhalte entnommener Gründe, deren Darlegung weiter unten folgt.

Die Didymoshandschrift gehört ins zweite Jahrhundert, und zu diesem Ansatz, der auf dem Charakter der Schrift beruht, paßt das, was sich sonst ermitteln läßt. Der Text der Rückseite dürfte etwa der Zeit des Hierokles selbst angehören und kann demnach nicht früher geschrieben sein als in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts. Um wieviel die Schrift auf der Vorderseite älter ist, läßt sich nicht genau sagen; jedenfalls aber wird man nicht irren, wenn man sie ins zweite Jahrhundert, und zwar eher in den Beginn als gegen das Ende, setzt, so daß also unser Text von der Zeit des Verfassers durch etwa 100 Jahre getrennt ist.

Über die Schrift des Pap. 5008 hat F. Bläß im Hermes 17, 148 das Nötige gesagt. Wir verweisen auf unsere kurze Vorbemerkung S. 78.

### Autorschaft der Didymoscholien.

Verriete uns die Subskription des Pap. 9780 nicht ausdrücklich den Namen des Autors, so hätte man bei dem unpersönlichen Charakter unserer ganzen Scholienüberlieferung und den gerade bei Demosthenes geringen Resten bezeugter Hypomnemata nur schwer den Verfasser feststellen können. Man würde ja wohl aus der soliden Gelehrsamkeit, die sich vorteilhaft abhebt von der oberflächlich technischen Art der uns erhaltenen Demosthenesscholien, auf Didymos raten, man würde auch auf einzelne inhaltliche Übereinstimmungen mit anerkannt Didymeischem Gute hinweisen können<sup>1</sup>. Allein dergleichen Einzelheiten würden für die Verfasserschaft im ganzen nicht mehr besagen, als

<sup>1</sup> Didymos col. 11, 19 (zu X 12) ὄρωδεῖν δεδοικέναι ἔστιν, ἀπὸ δὲ τοῦ συμβεβηκότος τοῖς δεδίοσι πεποιήται τοῦνομα· <ἰδίουσι> γὰρ περὶ τὸν ὄρρον λέι ὡς ἰδεαροι. Ὅμηρος· ἰδίων, ὡς ἐνόησα, δεδάκρυνται δέ μοι ὅσσε. καὶ ὁ κωμικὸς Ἀριστοφάνης ἐν Βατράχοις [237] ἐπὶ τοῦ κατεπτηκότος Διονύσου· «ὡς πρωκτὸς ἰδίει πάλλαι». Damit vergleiche man Schol. Ar. Ran. 223 ὄρρον· Καλλίστρατος τὴν ὁσφὺν καὶ τὸ ἱερὸν ὀστοῦν. Διδύμος [fr. 14, 10 p. 249 Schmidt] τὴν τράμιν οὐχ ὡς τινες τὸ ἰσχίον. ἔθεν καὶ τὸ ὄρωδεῖν τὸν ὄρρον ἰδροῦν. Ὅμηρος· ἰδίων, ὡς ἐνόησα. τοῦτο γὰρ πάσχοις οἱ φοβούμενοι. Vgl. Hesych. ὄρρος· ἡ τράμις οὐχ ὡς τινες τὸ ἰσχίον. ἕτεροι δὲ ἐτυμολογοῦσι καὶ τὸ ὄρωδεῖν οἱ γὰρ δεδοικότες ἰδίουσι τὸν ὄρρον ὃ ἔστιν ἰδροῦσι.

das Vorkommen Cäcilianischen Gutes innerhalb des Kommentars zur Midiana, der auf dem Londoner Aristotelespapyrus erhalten ist, für die Herkunft des ganzen Stückes beweist. Im Gegenteil, wir waren bisher gewohnt, nach der Vorstellung, die wir uns nach den erhaltenen Fragmenten des Didymos in den Homer-, Tragiker- und Pindarscholien, vor allem aber nach den Überresten seines Demostheneskommentars selbst machen mußten, in seiner Interpretation mehr grammatisch-kritisches als realhistorisches Interesse zu vermuten und ihn, den letzten Aristarcheer, mehr den Wort- als den Sachphilologen zuzugesellen.

Aus diesem Grunde vornehmlich hat man bisher Bedenken getragen, den inhaltreichen Kommentar, der unseren Scholien zum Oidipus Kolonens zu Grunde liegt, dem Didymos zuzuweisen, obgleich gerade hier sein Name mehrfach genannt wird. Aber dies geschieht auch hier nur für Kritik und Worterklärung<sup>1</sup>, und so war man berechtigt<sup>2</sup>, das eingehende Interesse an Sakralaltertümern und die unermüdliche Herbeischaffung der erlesensten attischen Lokaltradition einem andern Gelehrten zuzuweisen, der freilich durch das Zitieren des Lysimachides, der gegen Cäcilius von Kalakte polemisierte<sup>3</sup>, sich als jenseits der alexandrinischen Zeit tätig auswies. Nichts aber hindert jetzt, wo wir die Vorliebe des Didymos für die Atthidographen aus diesen Demosthenesscholien kennen gelernt haben, auch die Herbeischaffung jenes Materials ihm zuzutrauen, da der Gegensatz zu den emporkommenden unzünftigen Vertretern des Attizismus und die Begeisterung für attische Lokaltradition<sup>4</sup> und für Etymologie<sup>5</sup> die beiden Grammatiker enger verbinden mußte, so daß es kein Bedenken hat, die Zitate des Lysimachides sämtlich auf Didymos zurückzuführen und den wertvollen Bestandteil jener wie der übrigen Sophoklesscholien im wesentlichen an seinen Kommentar anzuknüpfen.

<sup>1</sup> M. Schmidt *Didymi fragmenta* Lips. 1854 p. 241.

<sup>2</sup> Wilamowitz *Herakl.* I<sup>1</sup> 156.

<sup>3</sup> Zu V. 56 vgl. Ammonios s. v. ΘΕΩΡΟΣ ΛΥΣΙΜΑΧΙΔΗΣ ΕΝ Τῷ ΠΡὸς ΚΕΚΙΛΙΟΝ ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΠΑΡὰ ΤΟΙΣ ἈΤΤΙΚΟΙΣ ΡΗΤΟΡΩΝ, d. h. aber nicht »widmete«, wie Susemihl *Al. Litt.* I 480, 15 unrichtig interpretiert.

<sup>4</sup> Vgl. Lysimachides ΠΕΡΙ ΤΩΝ ἈΘΗΝΗΣΙ ΜΗΝΩΝ ΚΑΙ ἑορτῶν bei Harpocr. ΜΕΤΑΓΕΙΤΝΙΩΝ, ΜΑΙΜΑΚΤΗΡΙΩΝ und κῆπον (Müller *Flig.* III 340).

<sup>5</sup> Harpocr. ΜΑΙΜΑΚΤΗΡΙΩΝ und κῆπον vgl. Robert *Herm.* XX 363.



Dafür sprechen nun auch einzelne Indizien direkt. Zunächst die Art der Polemik, die es in jenen Sophoklesscholien<sup>1</sup> wie in denen zu Homer und Pindar mit anonymen ὑπομνήματα, ὑπομνηματίcantες, ὑπομνηματισταί zu tun hat, dann das oft überflüssige Zitieren von Kallimachosversen, der mit Homer fast in gleichem Range zu stehen scheint<sup>2</sup>, endlich auch ein kleines stilistisches Merkzeichen. Didymos sucht offenbar dem Bleigewichte seiner toten Gelehrsamkeit durch eine belebtere Form des verbindenden Textes entgegenzuwirken. So versteht man die in einem gelehrten Kommentar etwas überraschende Wendung unserer Scholien col. 13, 40: χρόνον δὲ τοῦ λόγου συνίδοι τις ἂν τὸν μετ' Ἀπολλόδωρον ἄρχοντα Καλλίμαχον. τί δὴ ποθ'; ὅτι μνημονεύει κτλ. Genau so in den Oidipusscholien V. 681 οἱ μὲν ὑπομνηματίcάμενοι (nb.!) γράφουσιν οὕτως . . . μήποτε δὲ τὸν Νάρκισσον μέγαλαιν θεᾶν ἄρχαῖον στεφάνωμα ἔφη ὁ Σοφοκλῆς τῷ συλληπτικῷ χρῆcάμενος τρόπῳ ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν «θεᾶς ἄρχαῖον στεφάνωμα, τῆς Κόρης». τί δὴποτε; ὅτι πρὶν ἢ Πλούτωνα κτλ. Diese Formel scheint doch individuell zu sein<sup>3</sup> und stimmt zu der lebhaften Exposition, die zuweilen in den gelehrten Pindarscholien hervortritt. Z. B. Ol. 2, 16 (I 64, 11 Drachm.) περὶ τίνων οὖν λέγει oder Ol. 3, 1 (I 106, 8) διὰ τί δὲ τοῦτοις εὔχεται ἄρεσαι: διὰ τὸ εἰς θεοξένια γράφειν oder Ol. 4, 18 (I 133, 16) ἥκει γὰρ ἐπὶ τῶν ὀχέων τοῦ Ψαύμιδος τίς; ὁ ὕμνος. Da nun auch die Art, wie im Sophokleskommentar die Atthidographen herangezogen werden (z. B.

<sup>1</sup> Vgl. Schmidt S. 261.

<sup>2</sup> Ein Beispiel aus unseren Scholien col. 14, 33.

<sup>3</sup> Denn in den Apollonioscholien, die besser erhalten sind als fast alle anderen und deren Kern auf Theon, den Schüler des Didymos, zurückgeht, findet sich diese Form niemals, obgleich doch sonst der Geist des Didymos über dem Werke schwebt und seine Art bis in Einzelheiten hinein sich widerspiegelt. So liebt auch er das ornamentale Kallimachoszitat (s. o.). Die belebende Frage im Demosthenischen Stil kennen auch Dionysios und Cäcilius. Aber ihre Art weicht von der des Didymos etwas ab. Vgl. Cäc. 6, Phot. bibl. 259. 485<sup>b</sup> 29 «οὐ τοῦτο λέγω, φησίν, ὥς οὐδὲν εὑρίσκεται διανοίας παρ' ἀντιφῶντι σχῆμα· καὶ γὰρ ἐρώτησις ποῦ καὶ παράλειψις καὶ ἕτερα τοιαῦτα ἐνεῖσιν αὐτοῦ τοῖς λόγοις· ἀλλὰ τί φημι; ὅτι κτλ.» Dionys. Lys. 6. 14, 9 Us.-Rad. τίς δ' ἐστὶν ἡν φημι ἀρετήν; ἢ συστρέφουσα τὰ νοήματα vgl. 11. 18, 8; Isocr. 6. 62, 17; 7. 64, 1; 14. 76, 4; Dem. 9. 145, 4; 13. 156, 2; 157, 12; 44. 227, 22; 48. 233, 2; Thuc. 15. 347, 2 und öfter. Am ähnlichsten von allen Stellen ist Din. 7. 307, 13 περὶ δὲ τοῦ δευτέρου τί ἂν ἔχοι τις εἰπεῖν; ὅτι πᾶσι μὲν τοῖς ἀρχετύποις αὐτοφύχς τις ἐπιπρέπει χάρις (hier von den Herausgebern verkannt). Es ist überflüssig zu sagen, daß Didymos nichts von ihnen übernommen hat. Aber eine gewisse Stilähnlichkeit, die auch die feindlichsten Zeitgenossen verbindet, ist nicht zu verkennen.



V. 698, 1047), die genaue Parallele bietet zu der Erudition unserer Demosthenesscholien, da ferner hierin auch die gelehrten Demosthenesartikel des Harpokration übereinstimmen, die man mit Didymos von jeher in Verbindung gebracht hat (vgl. z. B. ΠΡΟΠΥΛΑΙΑ), so gewinnt dieser ganze Zusammenhang jetzt einen höheren Grad der Wahrscheinlichkeit.

Wir sehen jetzt dankbar und überrascht, daß der vorliegende, Didymos' Namen tragende Kommentar fast ausschließlich den Fragen der Geschichte und der höheren Kritik gewidmet ist. Es fehlt freilich nicht ganz an grammatischen Bemerkungen<sup>1</sup>, es fehlt auch nicht an etymologischen Spielereien, wie ἄλκος ἀπὸ τῆς εἰς τὸ μαῖκος ἄλσεως abgeleitet wird 14, 17 oder an der von Plato an geübten Sitte, durch wunderliche Neubildungen den Übergang von der supponierten Urform zur üblichen Wortform zu verdeutlichen.<sup>2</sup>

Aber im ganzen ist der Anteil des Grammatikers an dem Kommentar verschwindend klein gegenüber dem des Historikers; vollends Wortkritik und Variantenklitterung, die doch sonst dominieren und auch in den sonst erhaltenen Fragmenten seines Demostheneskommentars nicht vermißt werden (fr. 1 S. 74 unsrer Ausgabe), fehlen hier vollständig. Es taucht daher die Frage auf, ob die Abschrift des Berliner Papyrus überhaupt auf Vollständigkeit Anspruch erheben darf.

### Auszug oder Original?

Auch wer, ohne dergleichen Erwägungen anzustellen, unbefangen an diese Scholien herantritt, muß von selbst auf manche Seltsamkeiten und Unklarheiten stoßen, die sich schwer mit dem Namen des Didymos vereinigen lassen. So soll die Rede Περὶ συντάξεως bald nach dem Philokrateischen Frieden (346), bald drei Jahre vorher geschrieben sei. Freilich wird die erste Ansicht col. 13, 25 mit μήποτε eingeleitet und man könnte vermuten, der Abschreiber habe hier nur irrtümlich einen Satz übersprungen, der die Widerlegung

<sup>1</sup> Erläuterung des Hyperbaton col. 7, 1 ff. Paraphrase des schwierigen Satzes X 44 col. 9, 20 ff.

<sup>2</sup> Wie sich sonst bei ihm findet βρίκελλοι οἰονεῖ βροτοῖκελλοι (S. 29 Schmidt). ποδοκάκη οἶον ποδοκατοχή (S. 40), κυπάρισσος ἀπὸ τοῦ κύειν παρίσους (S. 364), so in den Demosthenesscholien col. 11, 19 ὀρρωδεῖν νοη ὀρρωδοί = ἰδεσθαι, d. i. ἰδόντες περὶ τὴν ἔδραν. Ebenso Theon Apoll. Schol. III 61 βριμῶ = βρίμηνίς τις οὔσα.

(nach Z. 40) enthielt. Aber die zweite Ansicht setzt hier (13, 40) von neuem ein, als ob eine chronologische Fixierung noch gar nicht vorhergegangen sei: ΧΡΟΝΟΝ ΔΕ ΤΟΥ ΛΟΓΟΥ CΥΝΙΔΟΙ ΤΙC ἌΝ ΤΟΝ ΜΕΤ' ΑΠΟΛΛΩΔΩΡΟΝ ΚΑΛΛΙΜΑΧΟΝ (349/8). Dann schließt diese Untersuchung 13, 58 ΤΟΥΤΩΝ ἘΩΡΑΜΕΝΩΝ ΕἶΗ ἌΝ ΜΕΤΑ ΤΟΝΔΕ ΤΟΝ ἈΡΧΟΝΤΑ CΥΝΤΕΤΑΓΜΕΝΟC, was mit der Ankündigung wiederum nicht stimmt. Vielleicht findet jemand diese sorglose Weise der Forschung und Darstellung doch nicht unvereinbar mit dem Bilde, das wir uns sonst von Didymos' chronologischer Fähigkeit machen dürfen. Hat er doch die Rückkehr des Thukydides nach Athen ins Jahr 413 gesetzt<sup>1</sup>, weil er, vollgepfropft mit Philochoros- und Demetrioszitaten, ganz vergessen hat, was Thukydides selbst darüber sagt. Und so haben wir auch in unserem Kommentar oft den Eindruck, als ob er sich weniger um seinen Autor als um seine Zitate kümmere. Man könnte sogar den scherzhaften Beinamen ΒΙΒΛΙΟΛΑΪΑΣ, den ihm ein Kollege gegeben, weil er selbst nicht mehr wußte, was er geschrieben<sup>2</sup>, nach solchen Proben für nicht mehr ganz unmotiviert erachten.

Aber es gibt der Anstöße mehr<sup>3</sup>, und wenigstens ein Kapitel, das Exzerpt aus Demon über das Sprichwort 11, 65 ff., für das uns zahlreiche Parallelexzerpte, zum Teil aus Didymos selbst, zur Kontrolle vorliegen, kann nicht in diesem verworrenen und teilweise gröblich entstellten Zustande von dem Verfasser niedergeschrieben sein.

Der Abschreiber ist offenbar kein gebildeter Mann gewesen. Für die gewöhnliche Prosa mochte sein Wissen notdürftig hinreichen, wenn auch die Orthographie<sup>4</sup>, die zwischen ο und ω (11, 8. 12, 3), ι und ει nicht immer richtig zu scheiden weiß, manches zu wünschen

<sup>1</sup> Marcellin. 32. Vgl. R. Schöll *Herm.* 13, 439.

<sup>2</sup> Quintil. I 8, 19.

<sup>3</sup> Siehe Anmerkungen zu Kol. 4, I. 9, 19.

<sup>4</sup> Wie weit Didymos selbst Bescheid wußte, kann man nur aus bestimmten Äußerungen seiner Schriften, nicht aus diesen Scholien feststellen, selbst wenn sie aus des Verfassers Schreibstube selbst hervorgegangen wären. Denn wie man heutzutage diese Minutien der Offizin zu überlassen pflegt, ernattet von dem nutzlosen und bedeutungslosen Kampfe mit den Setzern, so sind für die antike Orthographie in der Regel nur die betreffenden Schreibsklaven verantwortlich. Freilich darf nicht verschwiegen werden, daß das Wissen des Didymos selbst auf diesem Gebiete nicht weit her ist. Die Art, wie er die Schreibung ὀρώσκειν, ὀώειν, ὀνήσκειν, μιννήσκειν (ohne stummes Iota) gegen die Paradosis verfißt (Schmidt S. 339 fr. 7). ist bodenlos. Das ihm vielfach von Neueren zugeschriebene Werk Περὶ ὀρθογραφίας gehört nach Suidas dem jüngeren Didymos.

übrig läßt und zahlreiche Auslassungen, motivierte und unmotivierte, Dittographien und gedankenlose Verwechselungen (ΜΙΑΗCΙΩΝ statt ΜΙΤΥ-ΛΗΝΑΪΩΝ, zu 13, 23; ΚΑΤΑΝΗ statt ΚΑΝΗ, zu 6, 58) seine Flüchtigkeit bekunden. Ganz unzureichend ist sein Verständnis, wo es sich um Dichtertexte handelt. ΠΟΛΛΑΝΕΤΛΑCΑΝ im Paian des Aristoteles 6, 29 verwandelt sich ihm in ΠΟΛΛΗΝ ἔΠΛΑCΑΝ und so oft. So konnte ihn schon einfacher Leichtsinn, öfter vielleicht Mangel an Verständnis und Interesse für die trockene Grammatik zu Auslassungen und Verkürzungen verleiten. Vielleicht war auch seine Vorlage schlecht geschrieben, so daß er Stellen mit vielen kleinen Dichterzitaten (wie er eine solche 14, 3 ff. mißhandelt hat) bei seinem mangelhaften Sprachverständnis lieber ganz ausließ. An einer Stelle (8, 54) sind ohne erkennbaren Grund am Ende einer Erklärung vor dem neuen Lemma 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zeilen freigelassen. War etwa hier das Original zerissen oder unleserlich wie der Anfang der ἈΘΗΝΑΙΩΝ ΠΟΛΙΤΕΙΑ in der Vorlage des Londoner Papyrus, dessen Schreiber in Erwartung eines vollständigeren Exemplars freien Raum ließ? Dann wäre hier die Gewissenhaftigkeit des Schreibers anzuerkennen und statt seiner vielleicht seine Vorgänger für die Verkürzung und Verschlechterung der Scholien verantwortlich zu machen. Denn in den hundert Jahren, die zwischen der Niederschrift des Didymos und der vorliegenden Abschrift liegen dürften, kann ein solcher keineswegs sakrosankter Text mancherlei Unbill durch mancherlei Hände erduldet haben.

Sobald man nach dem ersten Gefühle dankbarer Freude über die reiche Gelehrsamkeit, die der Schreiber uns gerettet hat, sich genauer die Struktur dieser Erklärungsschrift überlegt, kann man unmöglich übersehen, wie willkürlich hier die einzelnen Lemmata zur Interpretation herausgegriffen und wie einseitig sie erklärt oder als Vorwand der Erklärung benutzt werden. Sollte dies wirklich alles sein, fragt man öfter, was Didymos für erklärungswürdig hielt? Selbst wenn man nur die Artikel des Harpokration vergleicht, die aus inneren Gründen Anspruch haben für didymeisch zu gelten, und wenn man sich nur auf die im Papyrus vollständig erhaltenen Kommentare zu ἰ, ἰΑ, ἰΒ beschränkt, fehlen mehrere wichtige Scholien, die man bei Didymos erwartete.<sup>1</sup> Auch diese Erwägung führt also zu dem Re-

<sup>1</sup> Z. B. ἈΝΤΡΩΝΕC IV Phil. 9. ΠΑΝΑΘΗΝΑΙΑ ebenda 35, ΜΟΡΑΝ de syntax. 22 [vgl. Lex. zu Aristocr. A 21 ff., S. 79 dieser Ausgabe], ΠΡΟΠΥΛΑΙΑ ebenda 28.

sultat, daß uns hier nicht alles erhalten ist, was Didymos geschrieben hat. Diese Vermutung gewinnt nun eine weitere Stütze durch die

Subskription des Papyrus.

Δ Ι Δ Υ Μ Ο Υ  
Π Ε Ρ Ι Δ Η Μ Ο Σ Θ Ε Ε Ν Ο Υ Σ  
Κ Η  
Φ Ι Λ Ι Π Π Ι Κ Ω Ν Γ

Θ

Ι

ΙΑ

ΙΒ

}

folgen die Anfänge der Reden.

Diese Unterschrift, die in der Hand des Textes unter die letzte Koronis gesetzt ist (S. 73), läßt keine andere Deutung zu, als daß uns hier die dritte Rolle einer Sammlung von 28 ὑπομνήματα des Didymos zu Demosthenes vorliegt. Diese dritte Rolle enthielt die vier letzten Philippischen Reden im weiteren Sinne, so daß die ganze Abteilung der Philippicae mit Sicherheit so rekonstruiert werden kann<sup>1</sup>:

Τόμος Α		Τόμος Β		Τόμος Γ	
Α	I Olynth. (265)	ε	Περὶ εἰρήνης (206)	θ	III Philipp. (580)
Β	II Olynth. (295)	ζ	II Philipp. (290)	ι	IV Philipp. (634)
Γ	III Olynth. (325)	ι	Περὶ Ἀλόνν. (345)	ια	Πρὸς τὴν ἐπιστ. Φιλίππου (196)
Δ	I Philipp. (460)	η	Περὶ Χερσονν. (590)	ιβ	Περὶ συντ. (330)
Erste Rolle 1345		Zweite Rolle 1431		Dritte Rolle 1740	

Nun stelle ich die Stichenzahlen der drei vollständig im Papyrns erhaltenen Didymoscholien mit den betreffenden Zahlen der Demosthenischen Reden zusammen:

Reihenzahl der Reden	Titel der Reden	Stichenzahl		
		der Reden antike	Teubner	d. Scholien i. Papyrus
ι	Φιλίππικός Δ . . . . .	634	552	626
ια	Πρὸς τὴν ἐπιστ. Φιλίππου	196	171	195
ιβ	Περὶ συντάξεως . . . . .	330	293	121
		1160	1016	942

<sup>1</sup> In Klammern sind die antiken, vermutlich aus den attischen Urexemplaren herübergenommenen Stichenangaben beige­setzt. Die Teubnerschen Zeilen sind in der zweiten Tabelle nur zur Kontrolle und Ver­deutlichung zugefügt.



Es ist zu beachten, daß der Stichos des Didymospapyrus hinter dem Maß der alten demosthenischen Normalexemplare in der Regel um 1 bis 3 Silben zurückbleibt. Doch ist dies für unseren Zweck unwesentlich. Es handelt sich hier nur darum zu zeigen, daß der Kommentar des Didymos, der in der zehnten Rede hinter dem Texte des Demosthenes nicht viel an Umfang zurücksteht und auch in der elften dasselbe Verhältnis zeigt, in der letzten Rede ΠΕΡΙ ΣΥΝΤΑΞΕΩΣ auf weniger als die Hälfte zusammenschrumpft. Da kein Grund abzusehen ist, warum diese vom Interpreten nicht angezweifelte Rede hinter der undemosthenischen elften in der Erklärung zurückgesetzt sein soll, so ist diese auffallende Ungleichmäßigkeit der Behandlung ein weiteres Kennzeichen der stattgefundenen Kürzung. Es begreift sich sehr wohl, daß der Schreiber, der auch in der Schrift<sup>1</sup> gegen Ende seine Ermüdung zeigt, immer mehr die für ihn weniger interessanten Perikopen übersprang.

Nun denken wir uns den Fall, der leider nicht zutrifft, diese Rolle  $\bar{\tau}$  wäre uns zu Anfang unverstümmelt erhalten, so würde nach dem Maßstab der zunächstfolgenden Rede ( $\bar{\iota}$ ) den 580 Stichen (antiker Zählung) der dritten Philippika ( $\bar{\epsilon}$ ) ungefähr die gleiche Zahl Stichen des Kommentars entsprechen. Von diesen 580 Zeilen sind uns zu Anfang glücklicherweise noch 25 wenigstens in Resten erhalten. Mithin sind (immer den gleichen Maßstab gerechnet) am Anfang ungefähr 7 Kolumnen verloren, wenn man die Zeilenzahl der ersten Kolumne auch für die verlorenen maßgebend sein ließe. Da aber diese Anzahl sehr wechselt, so könnten die vorhergehenden Kolumnen etwas weniger Zeilen im Durchschnitt gehabt haben. Dann würden für diese Rede  $\bar{\epsilon}$  noch 8 Kolumnen vor unserer Kol. 1 anzunehmen sein.<sup>2</sup> Dies ergäbe für die unverstümmelte Papyrusrolle der Scholien zu  $\bar{\epsilon}$  bis  $\bar{\iota}\beta$ , also für den τόμος  $\bar{\tau}$  einen Gesamtumfang von 22 bis 23 Kolumnen oder, in Stichen ausgedrückt, etwa 1400 Zeilen der im Papyrus üblichen Länge.

Diese 1400 Kurzzeilen bilden, man darf sich das nicht verhehlen, für eine Scholienausgabe eine recht kleine Rolle. Wenn auch die Er-

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung zur Abschrift 14, 20 (S. 66) und oben S. X 14. XI 28.

<sup>2</sup> Doch ist diese Annahme nicht eben wahrscheinlich, da der Schreiber aus Ermüdung zuletzt größer und weitläufiger schreibt. Daher ist die Durchschnittszahl 70 für die Zeilen der vorhergehenden Kolumnen wahrscheinlich.

gebnisse der Birt'schen Buchberechnung keinen absoluten Wert beanspruchen dürfen, da auch die Alten mehr nach schriftstellerischen als nach buchbinderischen Gesichtspunkten ihre Werke disponiert haben, so darf man immerhin doch die Kleinheit dieser Rolle  $\bar{r}$  als auffallend bezeichnen. Man dürfte bei einem solchen Kommentar mindestens das Doppelte des Umfanges oder, da hier Kurzzeilen vorliegen, noch mehr erwarten. Freilich darf bei diesen schon an sich unsicheren Berechnungen ein Dreifaches nicht vergessen werden.

### Der Papyrus eine Privatabschrift.

Einmal sind die Rollenformate für die übliche »Buchschrift« berechnet, die auch bei Scholien, wenn sie eine gangbare Verlegerware bildeten, zur Anwendung kommen konnte. Ein schönes Beispiel solcher Buchschrift bildet der Theaetetkommentar des Berliner Museums (Pap. 9782), der demnächst in dieser Sammlung erscheinen soll. Mit seinen 74 stattlichen und schön geschriebenen Kolumnen stellt er ein Prachtexemplar von ὑπόμνημα dar. Im Didymospapyrus dagegen war eine ungeübte Hand zu privaten Zwecken tätig, wie bei den Londoner Exemplaren der Ἀθηναίων πολιτεία und der Μενώνεια des Aristoteles. Vermutlich hat hier wie dort ein Sklave oder Schüler dem Demosthenes interpretierenden Professor die Abschrift besorgt, und dieser selbst hat dann, so gut es ging, später *sine exemplo suoque Marte* einzelne Fehler verbessert und die Inhaltsangaben oben an den Rand gesetzt.<sup>1</sup> Denn wenn auch die kursivere Hand der Überschriften noch zur Not demselben Schreiber zugeschrieben werden könnte, der den Text angefertigt, zeigt doch die Korrektur 12, 3 die Verschiedenheit. Hätte dem Schreiber die Lesart ΝΕΜΟΜΕΝΟΥΣ zu Gebote gestanden, so hätte er nicht das unverständliche ΝΑΙΟΜΕΝΟΥΣ (er schreibt noch dazu ΝΑΙΩΜΕΝΟΥΣ) im Texte gelassen. Auch fehlte ihm wie dem Korrektor ein besseres Exemplar zur ΔΙΟΡΘΩΣΙΣ, wie die Lücken und der Strich der Ratlosigkeit zu der Korruptel 12, 22, noch mehr freilich die haarsträubenden, unverbessert gebliebenen Fehler der Dichtertexte beweisen.

<sup>1</sup> Solche von späterer, mehr kursiver Hand übergesetzte Kolummentitel finden sich auch in dem Herkulanensischen Βίος ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ, den Crönert teilweise entziffern konnte. *Rhein. Mus.* 57, 291.

Bezeichnend für den privaten und schulmäßigen Charakter dieser Kopie erscheint uns das Abkürzungssystem<sup>1</sup>, das zu dem aus den genannten Londoner Papyri bekannten<sup>2</sup> gehört, aber doch manches Eigentümliche und Willkürliche enthält. Durch diese Stenographie, von der unsere Abschrift (zur Linken) ein annäherndes Bild gibt, wird ein erheblicher Teil des Raumes gespart, so daß die vollständig gedachte Rolle in Wirklichkeit noch erheblich dünner gewesen sein muß, als die Berechnung des Sticheninhaltes voraussetzen läßt. Aber auch abgesehen hiervon bliebe, selbst wenn die oben angestellte Stichenberechnung auf die antike Normalzeile von 15 Silben Anwendung fände, das ungewöhnlich kleine Volumen des dritten Bandes merkwürdig. Diese Rollenverteilung selbst aber ist keinesfalls unserer Abschrift eigen, sondern offenbar aus der Vorlage mit abgeschrieben und gewiß so schon in den zur Veröffentlichung bestimmten und zu Didymos' Zeit verbreiteten Exemplaren vorhanden gewesen.

#### Tetralogienordnung des Didymos.

Vielleicht könnte die Unregelmäßigkeit des Äußern auch mit der tetralogischen Anordnung zusammenzuhängen scheinen, die aus der S. XVIII gegebenen Anordnung der 12 Philippicae von selbst in die Augen springt. Bekanntlich liegt der Katalogisierung der Platonischen und Demokritischen Schriften bei Thrasyllus, dem jüngeren Zeitgenossen des Didymos, eine tetralogische Ordnung zugrunde. Usener hat wahrscheinlich gemacht, daß dieses Einteilungsprinzip auf Tyrannion von Amisos zurückgeht, dessen Vorliebe für Tetradeneinteilung auch sonst hervortritt.<sup>3</sup> Wie es nun einen Homerkommentar des Nemesion unter dem Titel ΤΕΤΡΑΛΟΓΙΑ gab<sup>4</sup>, so lag es zu Didymos' Zeit auch nahe, vielleicht nach dem Vorgange einer maßgebenden Demosthenesausgabe, die 60 Reden, falls diese Zahl dem Durchschnitt unserer Handschriften entsprechend bereits damals angenommen werden

<sup>1</sup> Crönert *Archiv für Stenogr.* 54 (1902), 73 ff. Foat das. 101 ff.

<sup>2</sup> Siehe unsere Übersicht S. 2 f.

<sup>3</sup> Usener *Platotext, Nachrichten der Gött. Gesellsch. der Wissensch.* 1892, 212 ff. *Altes Lehrgeb. der Philol., Münchener Sitzungsber.* 1892, 582 ff.

<sup>4</sup> Scholien zu K 397. Lehrs *Arist.* <sup>2</sup> 30 übersetzt richtig *Commentariorum libri quatuor*. Zeit des Verfassers unbekannt, etwa Zeitgenosse des Didymos?



darf, in 15 Tetraden zu ordnen. Dann lag es ferner nahe, diese große Masse in zwei Abteilungen zu zerlegen und die erste, wichtigere Heptas dem ersten τεῦχος, den umfänglicheren, aber minder wichtigen Rest von 8 Tetraden dem zweiten zuzuweisen. Doch wir haben leider kein Mittel, um die genaue Zahl der damals in den üblichen Ausgaben umlaufenden Reden festzustellen. Denn mit der Notiz der Vitae X orat. 847 E (65 Reden) ist nicht viel anzufangen, selbst wenn ihr Ursprung aus Cäcilius feststände. Und für das Exemplar des Dionys liegen zwei Angaben vor, die an sich auffällig und miteinander unvereinbar sind. Einmal berechnet er Demosth. 57. 250, 19 beiläufig den gesamten Nachlaß des Redners auf 5—6 Myriaden Stichen, was mit dem Maße von 42000, die wir aus den antiken Stichenangaben und Randziffern der einzelnen Reden berechnen können, nicht stimmt.<sup>1</sup> Hiernach wäre seine Ausgabe um 8000—18000 Stichen größer gewesen als unsere. Andererseits gibt derselbe Dionys Demosth. 13. 156, 20 die Anzahl der ἑλιδωτικοί mit 20 (οὐ πολλῶι πλείους τῶν εἰκοσιν) erheblich zu niedrig an. Diese Widersprüche lassen sich zwar heben, wenn man annimmt, daß die Stichenberechnung aus der jedenfalls reichhaltigeren Übersicht der alexandrinischen oder pergamenischen Pinakes einfach übernommen ist, die ἑλιδωτικοί dagegen in dem engeren Sinne zu verstehen sind, wie sie der vortreffliche Πίναξ des Marcianus F aufführt.<sup>2</sup> Hier stehen wirklich unter dem Titel ἑλιδωτικοί genau 20 Reden (ΛΘ—ΝΗ) zusammen, da die ἑπιτροπικοί und παραγραφαί ausgeschieden sind. Feste Ziffern für das ganze Corpus des Dionysios erhält man also auf keine Weise.

Wie es nun auch mit dem Umfang der Didymos vorliegenden Gesamtausgabe sich verhalten mag, sicher ist durch unsere Subskription, daß die Philippicae hier nach Tetralogien geordnet waren, und daß auch die Abteilungszahl 28 sich in dieses Tetradensystem einfügt.

Ehe wir diesen Gedanken weiter verfolgen, muß zunächst die Vermutung zurückgewiesen werden, das ganze Scholienwerk des Didymos habe sich nur auf 28 ausgewählte Reden bezogen. Ein kurzer Überblick über die sonst erhaltenen Fragmente<sup>3</sup> (abgesehen von den

<sup>1</sup> Christ *Atticusaussgabe des Demosth.*, *Münchener Abhandl.* 1882, 22.

<sup>2</sup> Siehe darüber S. XXIII ff.

<sup>3</sup> Siehe unsere Ausgabe S. 74 ff.



Philippicae) genügt zur Widerlegung dieser auf den ersten Blick sich empfehlenden Erklärung.

Fr.	Titel der Reden	Reihenzahl unserer Demosth.- Ausgaben	Fr.	Titel der Reden	Reihenzahl unserer Demosth.- Ausgaben
3	ὙΠΕΡ ΚΤΗΣΙΦΩΝΤΟΣ	18	12	ΚΑΤ' ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ	25
4	"	"	13	ΚΑΤ' ὈΝΗΤΟΡΟΣ	30
5	"	"	14	ΠΕΡΙ ΤΟΥ ἈΓΝΙΟΥ ΚΛΗΡΟΥ	43
6	ΚΑΤ' ΑἰΧΪΝΟΥ	19	15	ΠΡΟΣ ΤΙΜΟΘΕΟΝ	49
7	ΚΑΤὰ ΜΕΙΔΪΟΥ	21	16	ΠΡΟΣ ΝΙΚΟΣΤΡΑΤΟΝ	53
8	"	"	17	ΠΡΟΣ ΕὐΒΟΥΛΪΔΗΝ	57
9	ΚΑΤ' ἈΝΔΡΟΤΪΩΝΟΣ	22	18	"	"
10	ΚΑΤ' ἈΡΙΣΤΟΚΡΑΤΟΥΣ	23	19	ΚΑΤὰ ΝΕΑΪΡΑς	59
11	ΚΑΤὰ ΤΙΜΟΚΡΑΤΟΥΣ	24			

Der Kommentar des Didymos bezieht sich, wie man sieht, auf Reden ganz verschiedener Gruppen und ganz verschiedenen Wertes, so daß man nicht begriffe, nach welchem Prinzip der Interpret seine Auswahl von 28 Reden getroffen haben sollte. Es bleibt also kein anderer Ausweg, als eine zweite Abteilung seines großen Kommentars neben der uns überlieferten von 28 Reden anzunehmen. Die meisten Ausgaben der antiken Redner gruppieren die Reden nach dem Inhalte. Es ist sicher, daß dies auch bei Demosthenes der Fall war, wie ja schon längst vor Didymos die Gruppe der Philippicae im ganzen feststand. Wenn man nun nach demselben Prinzip zu den 12 Philippischen Reden, die Didymos hatte, noch andere, im Inhalte sich anschließende, aus unserer Sammlung auszuwählen hätte, würden vermutlich keine anderen getroffen werden können als diejenigen, die tatsächlich einst in dem Archetypus unserer Handschriften zunächst gestanden haben und deren Gruppen (und wiederum hier innerhalb derselben die einzelnen Reden) später zum Teil umgestellt worden sind. Da glücklicherweise die zweite Klasse (F) nicht nur die ursprüngliche Ordnung reiner als die übrigen erhalten<sup>1</sup>, sondern auch

<sup>1</sup> Die Ordnung der Philippicae stimmt nicht nur mit der Ausgabe des Harpokration (nur ist 104, 19 ἰα aus ἱ verschrieben), sondern auch der des Dionysios, wenn man von dessen eigenen Umstellungsversuchen, wie billig, absieht. In Σ ist περὶ εἰρήνης und Περὶ χειρωνακίου, in Α ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ umgestellt. Die von Christ a. a. O. S. 67 abgedruckte Reihenfolge in Α stimmt nicht mit den Tatsachen

die Gruppennamen im Index als Titel überliefert hat, so bedarf es nur zweier Ausscheidungen, um diese alte Ordnung mit der vermuteten ersten Abteilung des Didymos in erwünschten Einklang zu bringen. Diese Ausscheidung betrifft erstens den Brief Philipps, der nicht in das Corpus gehört und in der Klasse  $\Sigma A^1$  fehlt. Er ist in F zwischen der ersten und zweiten Gruppe eingeschoben. Zweitens bedarf es der Ausscheidung der beiden Reden  $\text{ΚΑΤ}^3 \text{ ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ}$ , deren Unechtheit bereits im Altertum erkannt<sup>1</sup> war. Zwar haben sie in unserem Archetypus Aufnahme gefunden, aber sie werden dort in allen drei Klassen, so sehr auch sonst die Stellung variiert, am Schlusse der Staatsreden geführt. So in F zwischen den  $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$  und den  $\text{ἘΠΙΤΡΟΠΙΚΟΙ}$ , in  $A^1$  zwischen den  $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$  und den vor die  $\text{ἘΠΙΤΡΟΠΙΚΟΙ}$  eingeschobenen vier Reden gegen Konon, Kallikles, Olympiodoros, Dionysodoros, die aus der Gruppe der  $\text{ἸΔΙΩΤΙΚΟΙ}$  ( $\text{ΒΛΑΒΗC}$ ,  $\text{ΑἰκείαC}$ ) hierher verschlagen sind; in  $\Sigma$  endlich stehen die Reden gegen Aristogeiton ebenfalls am Ende der  $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$  und vor einer Gruppe der  $\text{ἸΔΙΩΤΙΚΟΙ}$ , aber bezeichnenderweise in Verbindung mit der unechten Rede  $\text{ΚΑΤὰ ΝΕΑΪΡΑC}$ , die zwar im Kommentarwerke des Didymos (fr. 19 S. 77) berücksichtigt ist, aber in F ganz am Schlusse, unmittelbar vor den  $\text{Νόθοι}$  ( $\text{ἘΠΙΤΑΦΙΟC}$  usw.) steht und in A ganz fehlt. Eine sehr bemerkenswerte Spur des Ursprünglichen hat die Handschrift Y erhalten, die auch sonst nicht selten wichtige Reste antiker Sonderüberlieferung im Texte und an den Rändern erhalten hat. Sie stellt eine Auswahl der  $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$  dar (21 und der Brief der Philippicae), worauf am Schlusse die  $\text{Νόθοι}$  in einer ununterbrochenen Reihenfolge<sup>2</sup> anschließen. Denkt man sich in der antiken Ausgabe, aus der diese Reihenfolge stammt, die  $\text{Νόθοι}$  weg und an die  $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$  die  $\text{ἘΠΙΤΡΟΠΙΚΟΙ}$  angeschoben, so hat man im großen und ganzen das Bild der Ausgabe des Didymos.

---

überein. Die alte Hand beginnt f. 1<sup>r</sup> mit  $\text{ΚΑΤΕΛΙΠΟΝ ΟΙ. Γ § 25, f. 2<sup>v</sup> steht der Titel ΟΛΥΝΘΙΑΚΟC Γ ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α}$ , letzte Worte § 3  $\text{ΤΙΝΟC ΟΥΝ ἔΝΕΚΑ ΤΑΥΤΑ}$ . Dann f. 3<sup>r</sup> bis 12<sup>v</sup> junges Einschubsel enthaltend Schluß von Ol. A, dann Ol. B Γ Phil. A, endet mit § 28  $\text{ΤΑΛΛΑΝΤΑ ἔΝΝΕΝΗΚΟΝΤΑ ΚΑΙ}$ , womit der Anschluß an die alte Hand f. 13<sup>r</sup>  $\text{ΜΙΚΡΟΝ ΤΙ ΠΡΟC (Phil. A 28)}$  erreicht wird.

<sup>1</sup> Dionys. Dem. 57. 251, 1.

<sup>2</sup> Aristog. A B, Neaira, Erotikos, Epitaphios, Proömia. Von den  $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$  fehlen zwei Reden, Phil. Δ und Leptin. Die  $\text{ἸΔΙΩΤΙΚΟΙ}$  fehlen hier ganz.

In dieser Beziehung gibt uns nun die Reihenfolge in F eine vermutlich noch näherkommende Vorstellung von der Einteilung seiner Ausgabe. Wenn wir nämlich jene drei Stücke (den Brief Philipps und die beiden Aristogeitonreden) ausscheiden, könnte der Pinax von F einfach den ersten τεῦχος des Didymoskodex darzustellen scheinen, wie folgende Abschrift verdeutlicht:

ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΙ

- 1.—3. ὈΛΥΘΙΑΚΟΣ Α Β Γ
4. ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ (Α)
5. ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΙΡΗΝΗΣ
6. ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ (Β)
7. ΠΕΡΙ ἈΛΟΝΝΗΣΟΥ
- 8.—10. ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α Β Γ (= Chers., Phil. Γ, Δ)
11. ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ ΦΙΛΙΠΠΟΥ  
[ἘΠΙΣΤΟΛΗ ΦΙΛΙΠΠΟΥ]

ΣΥΜΒΟΥΛΕΥΤΙΚΟΙ

12. ΠΕΡΙ ΣΥΝΤΑΞΕΩΣ
13. ΠΕΡΙ ΣΥΜΜΟΡΙΩΝ
14. ὙΠΕΡ ΜΕΓΑΛΟΠΟΛΙΤΩΝ
15. ὙΠΕΡ ΤΗΣ ῬΟΔΙΩΝ ΕΛΕΥΘΕΡΙΑΣ
16. ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΠΡΟΣ ἈΛΕΞΑΝΔΡΟΝ ΣΥΝΘΗΚΩΝ

ΔΗΜΟΣΙΟΙ

17. ΚΑΤΑ ἈΝΔΡΟΤΙΩΝΟΣ
18. ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΤΕΦΑΝΟΥ
19. ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΠΑΡΑΠΡΕΣΒΕΙΑΣ
20. ΠΡΟΣ ΛΕΠΤΙΝΗΝ ΠΕΡΙ ἈΤΕΛΕΙΩΝ
21. ΚΑΤΑ ΜΕΙΔΙΟΥ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΚΟΝΔΥΛΟΥ
22. ΚΑΤΑ ἈΡΙΣΤΟΚΡΑΤΟΥΣ
23. ΚΑΤΑ ΤΙΜΟΚΡΑΤΟΥΣ  
[ΚΑΤΑ ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ (Α)]  
[ΚΑΤΑ ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ (Β)]
24. ΚΑΤΑ ἈΦΟΒΟΥ (Α)
25. ΚΑΤΑ ἈΦΟΒΟΥ (Β)
26. ΠΡΟΣ ἈΦΟΒΟΝ ΥΕΥΔΟΜΑΡΤΥΡΙΩΝ
27. ΚΑΤΑ ὈΝΗΤΟΡΟΣ ΕΞΟΥΛΗΝ (Α)
28. ΚΑΤΑ ὈΝΗΤΟΡΟΣ ΕΞΟΥΛΗΝ (Β).

Diese Abteilung von 28 Reden<sup>1</sup> hat einen geschlossenen Charakter, weil nur öffentliche Reden und von den Privatreden diejenigen aufgenommen sind, die als Vorbereitung und Vorgeschichte der staatsmännischen Laufbahn des Redners in Betracht kommen.<sup>2</sup> Sie ist also vom Standpunkt des Historikers, die zweite, übrigbleibende vom Standpunkt des Juristen aus geordnet. Ob mit dieser Ordnung die Tafel des Kallimachos übereinstimmt, wissen wir nicht. Aber jedenfalls paßt der Grundgedanke der Anordnung zu dem peripatetischen Gesichtspunkte, der die Reden vor allem als Dokumente für die Politik und das Leben des Demosthenes zu verwenden lehrte. Daß diese das Persönliche betonende Tendenz auch der sonstigen erklärenden und kritisierenden Tätigkeit der Kallimacheischen Schule entspricht, wird sich im weiteren ergeben. Sie ist typisch für die Geschichtsauffassung der ganzen Diadochenzeit.

Wenn nun die Dicke des Kommentars einigermaßen dem Umfange der Reden selbst entsprach, so kann das tetralogische Prinzip der Anordnung nicht etwa daran Schuld sein, daß unsere Scholien zur dritten Tetrade so kümmerlich im äußerlichen Umfange ausgefallen sind. Denn nach der Tabelle S. XVIII ist gerade diese letzte Tetrade der Philippicae die umfangreichste. Also begriffe man nicht, warum nicht noch die zweite Tetrade oder ein Teil derselben in eine einzige Rolle zusammengefaßt wurde. In der Tat steht im  $\Sigma$  am Ende der Rede ΠΕΡΙ ἈΛΟΝΝΗΣΟΥ, die dort die sechste Stelle innerhalb der Philippicae einnimmt, ΤΟΜΟΣ Α΄. ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΙ ΛΟΓΟΙ Ε΄. Also haben diese sechs Reden (I—III Olynth., I Phil., de Chers., de Hal. nach der Folge in  $\Sigma$ ) in der alten Handschrift, deren Ordnung und Subskription sich in  $\Sigma$  erhalten hat, einen Band gebildet, der mit seinen 2280 Stichen keineswegs besonders groß war. Wenn also die Ausgabe des Didymos diese 12 Reden

<sup>1</sup> Es folgen ΠΑΡΑΓΡΑΦΑΪ und ἸΔΙΩΤΙΚΟΪ (am Schlusse ΚΑΤὰ ΝΕΑΪΡΑΣ, ἘΠΙΤΑΦΙΟΣ, ἘΡΩΤΙΚΟΣ, ΠΡΟΟΪΜΙΑ, ἘΠΙΣΤΟΛΑΪ). Wir benutzen eine von F. Vollmer gütigst angefertigte Kopie des Index im Bavaricus (Monac. gr. 85), der ein treues Apographon von F darstellt. Die Angaben bei Dindorf Demosth. I p. xi genügen nicht.

<sup>2</sup> Es ist zu beachten, daß in F die ἘΠΙΤΡΟΠΙΚΟΪ nicht, wie sie sollten, unter die ἸΔΙΩΤΙΚΟΪ, sondern unter die ΔΗΜΟΣΙΟΙ gestellt worden sind, ein Anzeichen der Ordnung, die wir für die Ausgabe des Didymos voraussetzen. Die Grenzlinien der Gruppen sind also hier gerade so überschritten wie in der Ausgabe des Didymos, wo der erste ΣΥΜΒΟΥΛΕΥΤΙΚΟΣ, um das Dutzend vollzumachen, in die ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΪ herübergenommen ist.



nicht in zwei, sondern in drei τόμοι zerlegte, so sieht man nicht den Grund für diese breitspurige Anordnung, wenn eben der ursprüngliche Umfang in unserer Abschrift nicht bedeutend verkürzt worden ist.

Man könnte nun freilich, um die Schwierigkeit zu lösen, noch eine dritte Möglichkeit erwägen. Wenn die dritte Rolle unseres Kommentars in ihrem jetzigen Scholienbestande stark hinter dem normalen Umfang einer durch die Subskription geforderten Sonderrolle zurückbleibt, wenn ferner auch in einer ebenso nach Tetraden geteilten Textausgabe die 4298 Stichen der 12 Philippicae drei ungewöhnlich dünne Rollen ergeben würden, sollte nicht Didymos eine Ausgabe publiziert haben, die Text samt Scholien zugleich enthielt? Es ist bekannt, daß fast alle Scholiensammlungen des Altertums in dieser kombinierten Form auf uns gekommen sind. Außer den alten Codices, deren Einrichtung bis aufs kleinste antiken Mustern nachgebildet ist, haben sich solche »Randkommentare« auch auf antiken Papyri gefunden (Alkman, Epicharm). Wenn nun Didymos gar, wie Wilamowitz vermutete<sup>1</sup>, der Erfinder dieser bequemen Ausgaben sein sollte, so mag dieser Ausweg verlockend erscheinen, um die Rollensymmetrie mit der Tetralogieneinteilung in Einklang zu bringen. Aber trotzdem scheint auch dieser Ausweg uns verschlossen. Denn abgesehen von dem Wortlaut der Subskription<sup>2</sup>, die in ihrer Form, namentlich auch in der Berücksichtigung des *Incipit*, sich an die pinakographische Gewohnheit der Alexandriner anschließt und keineswegs wie die Erfindung des Abschreibers aussieht, trägt dieses ὑπόμνημα auch in sich den Charakter der Selbständigkeit. Es kommt zwar häufig vor, daß ursprünglich selbständig gedachte und überlieferte Kommentare später der Bequemlichkeit halber auf den breiten Rand der Autorentexte übertragen werden, wie es selbst bei Alexanders und Simplicius' großen Kommentarwerken in einigen späteren Handschriften geschehen ist.<sup>3</sup> Aber in der Regel wird dann stark gekürzt;

<sup>1</sup> *Herakl.* I<sup>1</sup> 166.

<sup>2</sup> ΔΙΔΥΜΟΥ ΠΕΡΙ ΔΗΜΟΘΕΝΟΥΣ. So konnten doch Randscholien unmöglich bezeichnet werden, statt εἰς ΔΗΜΟΘΕΝΗ, wie Harpocr. (s. fr. 18) frei zitiert.

<sup>3</sup> Ausnahmsweise kommt auch das Umgekehrte vor, daß Randscholien selbständig werden wie der Homerkommentar des Ammonios Oxyrh. Pap. II 221 (vgl. Ludwig S. Ind. Königsb. 1902 S. 9) oder die anonymen Scholien zur Aristotelesrhetorik (Comm. in Arist. XXI), über deren ursprüngliche Form und Überlieferung sich A. Roemer

und die eigentlichen Randscholien zeigen ohne Ausnahme eine schulmäßig kurze Form. Wie unsere »Texte mit Anmerkungen« von vornherein so eingerichtet sein müssen, daß allzu lange Erörterungen vermieden und eine gewisse äußere Entsprechung zwischen Text und Scholien im Auge behalten wird, so sind auch die antiken und aus der Antike überlieferten Randscholien in der Regel so abgefaßt, daß das Wesentliche in tunlichster Kürze gesagt, dagegen breite Exkurse und stilistische Umständlichkeit vermieden wird.

Unser Scholienwerk dagegen kann unmöglich ursprünglich als Randkommentar angelegt sein. Selbst die gelehrtesten und besten Scholien dieser Art zu Homer, Sophokles, Pindar sind von Haus aus anders geformt. Trotzdem ihr gelehrter Grundstock zum großen Teil auf den Hypomnemata des Didymos beruht, ist die Sprache und der ganze Zuschnitt in der Regel schulmäßig und knapp. Die hier beliebten Scholienformeln ὁ δὲ νοῦς, ὁ δὲ λόγος, ἡ δὲ τάξις, τὸ δ' ἐξῆς, und wie die Einleitungen zur Paraphrase alle heißen, sind diesem Demostheneskommentar fremd. Statt dessen heißt es wohl col. 9, 19 καὶ ἔστιν ὅσα δοκεῖν ὁ βούλεται λέγειν τοιοῦτον. Statt des einfachen καθ' ὑπέρβατον λέγεται oder ἀκουστόν (Schol. Pind. Ol. 1, 69) heißt es hier col. 7, 1 γεζιέρτ ὑπερβάτῳ τῇ φράσει χρῆται.<sup>1</sup> Statt des dort üblichen λέγομεν ἐν τῇ συνηθείαι, wie sich auch Cäcilius auszudrücken liebt<sup>2</sup>, sagt Didymos ungewöhnlich 14, 8 καθάπερ κἀν τῷ βίῳ φάμεν. Ebenso sagt er in den Homerscholien Ξ 40 οἷω τρόπῳ καὶ ἐν τῷ βίῳ φάμεν πεπηγέσθαι τινὰ τῷ φόβῳ.<sup>3</sup> Unser Interpret fühlt sich als Schriftsteller. Er legt Wert darauf, das Wenige, was er selbst zu sagen hat, um so gewählter in der Form vorzubringen. Und da der alte Abschreiber nicht wie die Gründer unserer Scholiencorpora epitomierte, sondern das, was er gibt, vollständig gibt (also etwa wie die Sammlungen des Stobäus oder Konstantins angelegt sind), so ist sein indi-

in der Einleitung zur zweiten Auflage seiner Rhetorik eine nicht ganz zutreffende Vorstellung gebildet hat.

<sup>1</sup> In den Apolloniosscholien sagt Theon ähnlich III 601 καὶ ἔστιν ὑπέρβατος ἡ φράσις; einfacher II 249 ὁ δὲ λόγος καθ' ὑπέρβατον.

<sup>2</sup> Boysen *de Harpocr. fontt.* (Kiel 1876) 25.

<sup>3</sup> Man darf daher auf Didymos zurückführen Harpocr. ἐπὶ κόρησις: Δημοσθένης ἐν τῷ κατὰ Μειδίῳ (72) ἄλλοι μὲν ἄλλως ἀπέδωκαν, βέλτιον δὲ ὑπολαμβάνειν ἐπὶ κόρησις λέγεσθαι τὸ ἐπὶ τῆς γνάθου ὃ λέγομεν ἐν τῷ βίῳ ῥάπισμα.

viduell gefärbter Notenstil nirgends verwischt. Wenn wir demnach seinen Kommentar vermutlich auch nur in verkürzter Gestalt lesen, so entbehren doch diese Eklogen durchaus der stilistischen Umsetzung, die Didymos' Worte sonst in der Regel erfahren haben. Wir können hier zum ersten Male den Chalkenteros auch als Schriftsteller würdigen, so gering auch neben den massenhaften Auszügen und Zitaten im Verhältnis sein eigener Autoranteil ist.

### Stil des Didymos.

Die Gelehrtenprosa der Alexandriner vermeidet es im ganzen, besondere stilistische Kunst zu entwickeln: *ornari res ipsa vetat contenta doceri*. Erst als die Rhetorik durch römischen Einfluß allmächtig wurde, bemühte sich auch die Wissenschaft lesbar, ja elegant zu schreiben. Der große Bahnbrecher war hier der Stoiker Poseidonios, der Freund Ciceros. Der letzte, der eigensinnig an dem alten Gelehrtenstil festhält, ist der Epikureer Philodem, der vermutlich ganz anders hätte schreiben können, wenn er sich von der Schultradition hätte befreien wollen. In der Tat hat er auch in einigen Äußerlichkeiten sich dem Attischen angepaßt. Diesem modernen Einfluß, der in der Generation nach Philodem alle Kreise ergreift, kann auch Didymos sich nicht ganz entziehen. So sehr er sich noch als Gelehrten alexandrinischer Schule fühlen mochte, er erkennt doch die Verpflichtung an, wenn er Demosthenes interpretiert, vor seinen Zuhörern etwas stilistische Toilette zu machen. So kommt ein Kompromiß zwischen Alexandrinismus und Attizismus zustande, wie er in diesen Scholien vorliegt. Er schreibt nicht mehr ΠΡΑΨΕΙΝ, ΕΛΑΨΩΝ, ΘΑΛΑΨΣΑ usw., wie die ionisierende Koine während der ganzen hellenistischen Zeit es tat<sup>1</sup>, sondern mit Philodem und anderen Zeitgenossen<sup>2</sup> ΠΡΑΤΤΕΙΝ, ΕΛΑΤΤΩΝ, ΘΑΛΑΤΤΑ, ΕΠΙΘΑΛΑΤΤΙΟΣ (10, 43, doch ΕΠΙΘΑΛΑΨΣΙΟΣ 11, 29), aber er begeht die schreckliche Sünde gegen den attizistischen Kanon<sup>3</sup>, ΛΟΓΟΥ ΤΕΤΕΥΧΕΝ zu sagen (14, 2). Diese ionische Form des Perfekts,

<sup>1</sup> Thumb *Griech. Sprache der Hellenen* S. 78; Nachmanson *Magn. Inschr.* 95.

<sup>2</sup> Crönert *Memor. Herculan.* 134 ff.

<sup>3</sup> Phrynichos »ΤΕΤΕΥΧΕ ΤΙΜΗΣ«, »ΤΕΤΕΥΧΕ ΤΟΥ ΣΚΟΠΟΥ« ΜΗ ΛΕΓΕ, ΑΝΤ' ΑΥΤΟΥ ΤΩΙ ΔΟΚΙΜΩΙ ΧΡΩ »ΤΕΤΥΧΗΚΕ«.



die sich einmal bei Aristoteles<sup>1</sup>, auch bei Theopomp, aber bei keinem Athener von Geburt findet, ist in der hellenistischen Zeit zur Herrschaft gelangt. Schon Strabo wendet sich wieder dem feineren ΤΕΤΥΧΗΚΕ zu und später scheint wenigstens in der angeführten Genitivkonstruktion das Attische bei gebildeten Autoren zur Herrschaft gelangt zu sein. Dionys wenigstens sagt nach dem Kanon des Phrynichos<sup>2</sup> Thuk. 16. 348, 19 Us. ΤΗΣ ἄκρας ἐπεργασίας ΤΕΤΥΧΗΚΟΤΑ, aber ad Amm. 12 p. 277, 3 ΤΑΙΣ Ἀριστοτέλους ἐντετεύχως τέχναϊς, ähnlich Philon I 76, 9 Cohn-Wendl. ΤΕΤΥΧΗΚΕΝ ὄν, aber II 256, 11 συντέτεύχε.<sup>3</sup> Von Hiatvermeidung ist bei Didymos keine Spur, obwohl selbst Philodem die auch von den Alexandrinern anerkannte Regel beobachtet. Ja er scheut sich nicht zu Vulgarismen herabzusteigen, wie ἄξιον διαπορήσειν, ἔδει αὐτὸν τεραπεύεσθαι<sup>4</sup>, die zeigen, daß die feinere Tempusunterscheidung, die selbst bei Polybios in den ähnlichen (meist wegkorrigierten) Beispielen noch durchzufühlen ist, vollständig verloren gegangen ist. Er reicht hier dem Verfasser des Lukiosromans und den Späteren die Hand. Abgesehen von den angeführten Beispielen, die in den eigenen Worten des Didymos vorkommen, findet sich bei den häufigen Aoristinfinitiven der Zitate kein Versehen, ein Umstand, der zeigt, daß der Abschreiber hier nicht etwa selbständig vergrößert hat.

#### Didymos' Kommentar keine Schülernachschrift.

Unannehmbar erscheint auch zur Beseitigung der bibliographischen Schwierigkeit die an und für sich naheliegende Hypothese, es liege kein eigentliches Buch des Didymos, sondern nur eine Nachschrift nach seiner Vorlesung vor. Wir wissen ja freilich aus Didy-

<sup>1</sup> Nic. Eth. Γ 14. 1119<sup>a</sup> 10 τέτευχε ὀνόματος. Sonst, soviel wir sehen, ΤΕΤΥΧΗΚΕ.

<sup>2</sup> Siehe S. XXIX Note 3.

<sup>3</sup> Über Polybios, Diodor und besonders Iosephos vgl. W. Schmidt *Fleckeisens Jahrb. Suppl.* 20 S. 468.

<sup>4</sup> Siehe Anm. zu col. 9, 15. 16. Hatzidakis' (a. a. O.) Beispielen kann hinzugefügt werden: K. Dieterich *Unters. zur griech. Sprache* 245; BGU. III 948, 7 Theophylact. Index de Boors S. 392. Die Bemerkungen von W. Schmidt *Attic.* I 96. II 51 beziehen sich auf ἐπεῖν, das in römischer Zeit nicht mehr futurisch gefühlt wird. Lobecks Sammlung aus den Klassikern (*Phryn.* 747 f.) ist antiquiert. Nur für Thukydides ist es noch nicht ausgemacht, ob alle von Cobet und Stahl wegkorrigierten Futura unrichtig sind. Jedenfalls scheinen die hypothetischen Futura wie III 28, 1 u. ä. berechtigt.



mos selbst (zu B 111), daß er Aristarchs ὑπομνήματα in besseren und schlechteren Exemplaren vor sich hatte: ἐν τινι τῶν ἡκριβωμένων ὑπομνημάτων.<sup>1</sup> Aber es ist sehr zweifelhaft, ob deswegen diese variierenden Exemplare als Kolleghefte und nicht vielmehr als mehr oder minder fehlerhafte und verstümmelte Abschriften des Originalkommentars (der vermutlich im Brande Alexandreias untergegangen war) anzusehen sind. Für Didymos liegt die Frage ähnlich. Unzweifelhaft ist sein Kommentar aus Vorlesungen über Demosthenes erwachsen, die gewiß damals besser besucht waren als die über Homer und die Tragiker. Auch ist an der Tatsache selbst, daß er Vorlesungen hielt, um so weniger zu zweifeln, als er eine Reihe von philologischen Schülern wie Apion, Herakleides Pontikos d. J.<sup>2</sup> und Theon heranbildete. Allein es ist einmal nicht bezeugt, daß Didymos die Publikation seiner Kommentare den Schülern überlassen habe; vielmehr wird gerade seine stupende Schriftstellerei hervorgehoben. Vor allem aber tragen die vorliegenden Scholien keineswegs den Charakter der Nachschrift.<sup>3</sup> Ein nachschreibender Zuhörer befließt sich der Kürze, namentlich da, wo sich der Professor behaglich gehen läßt, und sucht besonders die Übergänge zu beschneiden oder abzuschneiden. Gerade hierin aber leistet dieser Kommentar mehr, als der Scholiencharakter eigentlich zu ertragen scheint. Eine Probe col. 8, 2—6: καὶ περὶ μὲν τῆς πρότερον ἐπανορθώσεως τῶν ἐν τῇ πόλει πραγμάτων ἀρκεῖν οἶμαι καὶ ταῦτα, τὴν δ' ἔξ ὑπογράφου, περὶ ἧς φησι »καὶ νῦν . . . αἴτια«, ἔξῃς ἀφηγητέον. Wie sollte auch die endlose Weitläufigkeit seiner Zitat auf Zitat häufenden Gelehrsamkeit durch das Medium eines nachschreibenden Hörers gegangen sein? Man müßte denn annehmen, Didymos habe seine Kom-

<sup>1</sup> Statt ποιημάτων richtig von Lehrs gebessert, vgl. vorher κατὰ τινὰ τῶν ὑπομνημάτων.

<sup>2</sup> Suid. Ἡρ. Ποντικός γραμματικός, ὅστις Διδύμῳ τῷ πᾶν κατὰ τὴν Ἀλεξανδρέων ἐφοίτησεν. Hier ist nichts zu emendieren. Es ist zu verstehen τῷ πᾶν κατὰ τὴν Ἀ. (γνώμην ὄντι). Die Ellipsen sind doch nicht ungewöhnlich. Dagegen ist im folgenden καταφεῖς statt καταφανεῖς mit Usener (bei Mareks *Symbol. critic.* p. 19) zu schreiben.

<sup>3</sup> Schon Aristoteles und die anderen Schüler des Platon hatten eigene Nachschriften von Platons Vorlesungen. Ciceros Sohn schreibt von Athen aus in seinem Studienbericht an Tiro ad fam. 16, 21, 8, er möge ihm einen *librarius graecus* besorgen: *multum mihi enim eripitur operae in exscribendis hypomnematis*. Sind das Hefte, die der lüderliche Student »nachreitet«, oder Abschriften von Vorlesungsheften dortiger Dozenten, die er zufällig nicht hören kann? Der zweite Fall paßt wohl besser für den

mentare den Zuhörern wörtlich in die Feder diktiert. Wir wollen nicht verschweigen, daß manches in der Überlieferung für ein solches ὑπόμνημα ἀπὸ φωνῆς Διδύμου zu sprechen scheint (vgl. die Irrtümer im Zitat des Demon 11, 65 ff.), aber in diesem Falle wäre die Schülernachschrift von dem Heft des Professors selbst bloß durch eine Reihe von Mißverständnissen, nicht im wesentlichen Tenor, verschieden. Denn wenn der Schüler, ohne zu ändern, das Selbstzitat des Didymos 12, 36 ἐν τῷ Περὶ τοῦ στεφάνου δεδηλώκαμεν stumpfsinnig stehen läßt, unterscheidet er sich in nichts von den gewöhnlichen Schreibsklaven, denen man im Altertum Briefe und Schriften in die Feder zu diktieren pflegte. Ein so mechanischer Betrieb der Wissenschaft ist freilich im Ausgang des Altertums bei den Philosophen zu Athen und Alexandrien vorgekommen, obgleich doch bei der Niederschrift der Vorlesungen in der Regel die erste Person in ὁ φιλόσοφος, ὁ καθηγμένω, ὁ ἡμέτερος διδάσκαλος umgesetzt zu werden pflegt<sup>1</sup>, er soll auch in gewissen Universitäten und Fakultäten noch heute nicht ganz ausgestorben sein: ob aber Didymos' Werke auf solche Weise publiziert worden sind, möchte ich um so stärker bezweifeln, als die Subskription nichts von den θεωρίαι und πράξεις der Vorlesungstechnik, wohl aber deutliche Spuren einer das Ganze umfassenden und das einzelne ihm einordnenden Editions-tätigkeit verrät.

### Die Quellen der Didymoscholien.

In der Anordnung der einzelnen Philippicae ist, wie wir schon aus Dionysios wußten, im Altertum einiger Streit bei den Philologen gewesen.<sup>2</sup> Auf die Einzelheiten hier einzugehen ist überflüssig, da uns nur die letzte Tetralogie des Didymos angeht. Diese stimmt mit der in unseren Ausgaben üblich gewordenen überein, nur daß hier durch Einschub der Ἐπιστολὴ Φιλίππου als n. XI vor der Antwort Πρὸς τὴν

---

ungemeinen Lerneifer, den der bekehrte Sünder zeigt oder heuchelt. Abschriften Philodems aus Zenons Vorlesungen sind erhalten. Über rhetorische Schülerabschriften und Professorenhefte vgl. Usener zu Dionys. 9 f., Ars p. VI.

<sup>1</sup> Aber nicht immer, vgl. Skowronski *de auctoris Heerenii et Olympiodori scholis* (Bresl. Diss. 1884) p. 49. Über die Kommentare ἀπὸ φωνῆς auch Busse zu Arist. comm. IV 1 p. xxxv; IV 4, 1; XII 1, 1; XVIII 1, vii.

<sup>2</sup> Vgl. über die verschiedene Anordnung in den Handschriften oben S. XXIII<sup>1</sup>.

ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ ΤΗΝ ΦΙΛΙΠΠΟΥ diese und die folgende Rede ΠΕΡΙ ΣΥΝΤΑΞΕΩΣ eine Stelle weiter rückt. Dionysios, der diese letzte Rede nicht als Philippica kennt<sup>1</sup>, steht also offenbar auf demselben Standpunkt wie Didymos, der ausdrücklich die Meinung »einiger« Gelehrter bekämpft, die sie in die Reihe der Philippicae einordnen. Es kann nun keinem Zweifel unterliegen, daß Didymos diese Rede hier nicht interpretiert hätte, wenn er sie nicht in seiner Ausgabe (oder in mehreren) an fester Stelle vorgefunden hätte. Aber in der zaghaften Weise, die sich auch in dem Widerspruch gegen jene ἔνιοι bekundet (οὐκ ὁρθῶς ὅσα τοῦν ἐμοὶ δοκεῖ 13, 18), wagt er nicht, die Rede auszustoßen und die Tetradenordnung zu stören. Dionysios würde andererseits gewiß nicht durch einfaches Stillschweigen über diese Rede hinweggegangen sein (die nur im Kodex Σ, nicht aber in den anderen Handschriften an dieser Stelle fehlt), wenn nicht bereits maßgebende Autoritäten vorher die Gründe entwickelt hätten, warum jene Rede aus der Reihe der Philippicae auszumerzen sei. Freilich bleiben diese, wie ihre Gegner, im Dunkeln, da Didymos die schon von Aristarch befolgte Methode übt, seine Gegner namenlos zu lassen und sich mit einem blassen ἔνιοι, τινές, οἱ ὑπομνηματισταί, οἱ ὑπομνηματίσαντες zu begnügen, das Vorbild jener philologischen Polemik, die, sei es aus Höflichkeit oder aus Bosheit, mit *quibusdam* und *criticis istis* ficht. Aber bei Didymos hat dieses Versteckspielen auch noch einen anderen Grund. Wer nach der ersten Freude über die ungeheure Belesenheit des Chalkenteros etwas tiefer schürft, kann sich des Verdachtes nicht erwehren, daß so ziemlich alles historische Material samt den stattlichen Autoren-namen aus ebenjenen anonymen ὑπομνήματα kompiliert ist, deren Ansicht hier und da mit Billigung oder Mißbilligung erwähnt wird.

Es dürfte allgemein anerkannt sein, daß die stupenden Schätze, die Didymos in seinen Tragiker- und Komikerlexiken aufgehäuft hatte, im wesentlichen aus den Kommentaren und Sammlungen der alexandrinischen Blütezeit entnommen sind.<sup>2</sup> Dasselbe Urteil gilt von dem Homerkommentar, der ja nichts anderes sein will, als eine Reproduktion und Rekonstruktion der Aristarchischen ὑπομνήματα. Ähnlich wird nun auch über die vorliegenden Demosthenesscholien zu urteilen

<sup>1</sup> Ad Ammaeum I 11.

<sup>2</sup> Wilamowitz *Herakl.* I 1 165.



sein. Der Brief des Dionysius *ad Ammaeum* stimmt im ganzen und einzelnen mit der Methode und den Exzerpten des Didymos, wie schon unsere Anmerkungen zeigen, so überein, daß beide, die nichts miteinander zu tun und sich vermutlich gar nicht gekannt haben, notwendig dasselbe gelehrte Material benutzt haben müssen. Vermutet hatte diese Unselbständigkeit des Dionys schon E. Bethe.<sup>1</sup> Bewiesen wird es nun durch Didymos. Darauf führen zunächst Andeutungen, daß er in seinem Urkommentar mehr Stoff gefunden hatte, als er bewältigen konnte. Wer Kol. 6, 59 am Schluß seiner hochgelehrten Digression über Hermias die Anmerkung findet, Anaximenes habe ἐν τῇ ἑκτῇ τῶν Περὶ Φίλιππον ἱστοριῶν erschöpfend darüber gehandelt: οὗ τὴν ἐκλογὴν παρήμι· οὗ γὰρ ὄφελος, wird vielleicht zu der Annahme geneigt sein, Didymos habe nach allem überreich angeschleppten Material nun auch noch bei Anaximenes diese Dinge nachgelesen, aber nicht viel Neues mehr gefunden. Allein auf ganz andere Gedanken bringt eine unvorsichtige Äußerung zur elften Rede (Πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τὴν Φιλίππου)<sup>2</sup>: »Man könnte nicht ohne Grund vermuten, diese kleine Rede sei aus ein paar Studien des Demosthenes später

<sup>1</sup> *Demosthenis scriptorum corpus ubi et qua aetate collectum editumque sit* (Baseler S. Ind. 1897) S. 14.

<sup>2</sup> Kol. 11, 7 ὑποτοπήσεις δ' ἂν τις οὐκ ἀπὸ σκοποῦ συμπεφορῆσαι τὸ λογίδιον ἐκ τινῶν δημοσθένους πραγμάτων ἐπισυντεθέν. καὶ εἰς τὴν οἱ φασὶν ἀναξιμένους εἶναι τοῦ λαμψακηνοῦ τὴν συμβουλήν, νῦν δὲ ἐν τῇ ἐβδόμῃ τῶν φιλιππικῶν ὀλίγου δεῖν γράμματα αὐτοῖς ἐντέτακται. Das nur in Spuren erhaltene νῦν δὲ] (τῆνδε und dgl. ist unmöglich) scheint sicher. Es soll vermutlich andeuten, daß ursprünglich eine Sonderpublikation der Rede vor der Einreihung in das Geschichtswerk (und in die Demosthenische Redensammlung) existiert habe. In der Tat läßt die pinakographische Notiz des Dionys. de Isaeo 19 ἱστορίας γέγραφε (Anaximenes) καὶ περὶ τοῦ ποιητοῦ συντάξεις καταλέλοιπε καὶ τέχνας ἐξηγήσας, ἥπται δὲ καὶ συμβουλευτικῶν καὶ δικανικῶν ἁγώνων auf eine Sammlung συμβουλῶν schließen. συμπεφορῆσαι ist technische Bezeichnung von *Kompilationsarbeit*. Theophr. phys. op. 2 (Dox. 477, 5, s. die Anm.) Διογένης δὲ ὁ Ἀπολλωνιάτης ... τὰ μὲν πλεῖστα συμπεφορῆμένως γέγραφε, τὰ μὲν κατὰ Ἀναξαγόραν τὰ δὲ κατὰ Λεύκιππον λέγων. Ferner ἐντέτακται ist in römischer Zeit offiziell für »*eingeregistert, in das Archiv eingereicht sein*«. Oxyrh. Pap. II 298, 28 ἐντάσσειν ἐν τοῖς γράμμασι vgl. 274, 43. Registervermerk: *Fayoum Towns* 91, 46 ἐντέτακται (Datum) διὰ Ἡρώδους τοῦ πρὸς τῷ γραφείῳ εὐήμερίας (Arbeitskontrakt etwa 100 n. Chr.), das. 92, 31, ἐντέτακται διὰ τοῦ ἐν Θεαδελφείᾳ γραφείου (Verkaufskontrakt 126 n. Chr.) und so oft, vgl. Berl. Urk. I 87, 33. 350, 26. II 446, 27. 664. 9. III 910, 45, *Amherst Pap.* II 31. 21. Am ähnlichsten mit der Stelle des Didymos ist der Kaiserbrief aus Aphrod. CIG. 2737 ἔστιν δὲ ἀντίγραφα τῶν γεγονότων ὑμῖν φιλανθρώπων τὰ ὑπογεγραμμένα, ἃ ὑμᾶς βούλομαι ἐν τοῖς δημοσίοις τοῖς παρ' ὑμῖν γράμμασι ἐντάξαι.

zusammengestoppelt worden. Einige behaupten sogar, diese *ΚΥΜΒΟΥΛΗ* rühre von dem Lampsakener Anaximenes her und sei jetzt fast buchstäblich in das siebente Buch seiner Philippischen Geschichte eingereiht worden.«

Ist das nicht wunderlich? Ein Philologe findet bei seinem Vorgänger die Behauptung, die vorliegende Rede finde sich »fast buchstäblich« im Geschichtswerk des Anaximenes und stamme von diesem, aber nicht von Demosthenes.

Warum konstatiert er denn diese wahrhaft wichtige Tatsache nicht, wenn er jenes Werk selbst zur Hand hatte und öfter nachschlug? Das hätte er doch auch schon selbst bei der Lektüre der betreffenden Bücher merken müssen. Aber er, der wegen belangloser Lesarten des Aristarchos unermüdlich Bücher und Handschriften wälzt, kümmert sich hier nicht im mindesten um die behauptete Tatsache, und von eigener Beobachtung oder Bestätigung ist keine Rede! Wir denken, dafür gibt es nur eine Erklärung: Didymos war gar nicht in der äußeren Lage und in der wissenschaftlichen Verfassung, selbständige Quellenstudien und eingreifende Kritik zu üben. Wie die historischen Exzerpte aus Anaximenes, so fand er in seinem *ὑπόμνημα* auch diese Notiz über dessen Autorschaft. Diese schrieb er einfach ab. Sie schien ihm merkwürdig — weiter nichts. Die Konkurrenz des Demosthenes und Anaximenes ist für ihn eine gelehrte Kuriosität so gut wie die Berichte über die Kyklopsaufführungen und die Verwundungen Philipps. Das Sammeln belehrender Notizen ist sein Zweck, nicht die Erklärung des Schriftstellers selbst, gerade so wie der Kommentar seines Schülers Theon zum Apollonios von Rhodos nicht dem Dichter gilt, sondern seinen *ἱστορίαι*. Woher den Epigonen der alexandrinischen Schule diese Richtung auf die kuriöse Erudition überkommen ist, wird sich zeigen. Vorläufig genügt es, zur Kennzeichnung der damaligen Richtung auch auf die Sammelei der Folgezeit: Valerius Maximus, Plinius, Gellius, Athenäus, Aelian hinzuweisen. Didymos scheint hier nicht ohne starken Einfluß gewesen zu sein. Auf seine Sprichwörtersammlung folgen Zenobios und andere Folkloristen, auf seine euhemeristisch abstruse *ΞΕΝΗ ἱστορία* die *ΚΑΙΝΗ ἱστορία* des Ptolemaios Chennos.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Man kann das tolle Buch *Περὶ τῆς εἰς πολυμάθειαν καὶνῆς ἱστορίας λόγοι* ε nicht wohl anders fassen denn als Parodie Didymeischer Geschichtsklitterung. Wie sehr man sich damals in gewissen Kreisen über diese Gelehrsamkeit lustig machte, beweist

Aber wie kommt's, daß Didymos doch in seinem Homerkommentar sich so viel wissenschaftlicher und verständiger benimmt, nicht gerade im Vergleich zu Aristonikos, der dieselbe Aufgabe im ganzen besser löst, sondern im Vergleich zu seiner sonstigen Sammelei und namentlich zu der kritischen Stummheit und Stumpfheit dieser Scholien? Ist etwa auch hieran der äußere Zustand unserer Abschrift schuld? Gewiß nicht. Denn der ganze Charakter dieser Demosthenesscholien weicht ab, und sie tragen ebenso die Züge ihres eigentlichen, geistigen Vaters wie ihrerseits die Homerscholien. Didymos ist mit einem Wort kein selbständiger Kopf, sondern dem Charakter der Zeit entsprechend ein betriebsamer Imitator. Wie er in den Homerscholien sich bemüht als Aristarcheer zu erscheinen, so tritt er in den Demosthenesscholien als Kallimacheer auf. Mit diesem Namen ist die Lösung des Rätsels gegeben.

#### Demosthenesstudien der Kallimacheer.

In dem großen ΠΙΝΑΞ ΤΩΝ ΕΝ ΠΑΧΙ ΠΑΙΔΕΙΑΙ ΔΙΑΛΑΜΥΑΝΤΩΝ des Kallimachos nahm Demosthenes einen hervorragenden Platz ein. Die Späteren berufen sich öfter auf diesen Katalog. Aber er hat gewiß nicht selbst die eingehenden Untersuchungen über Demosthenes angestellt, die für die Abfassung des Pinax der Reden wie für die voraufgehende Biographie unerläßliche Vorbedingung waren. Vor allem mußte die Literatur des vierten Jahrhunderts, die rednerische nicht minder als die historische, auf das genaueste verhört werden, um die Daten für das Leben des großen Redners und die Zeit und Reihenfolge der Reden, um die man sich ebenfalls bereits kümmerte, zu ermitteln. Denn die peripatetische Methode, auf den besten vorhandenen Dokumenten die Literaturgeschichte aufzubauen, die Aristoteles begründet und unter Assistenz des Kallisthenes für Lyrik und Drama durchgeführt hatte,

---

Seneca ep. 88, 37 *quattuor milia librorum Didymus grammaticus scripsit: misererer, si tam multa supervacua legisset. in his libris de patria Homeri quaeritur, in his de Aeneae matre vera, in his libidinosior Anacreon an ebriosior vixerit, in his an Sappho publica fuerit, et alia quae erant dediscenda, si scires.* Es finden sich auch direkte Berührungen z. B. Ptol. p. 149<sup>a</sup> 4 ΑΤΗΡ Δ' ἮΝ ὄΝΟΜΑ ΚΑΙ ΤΩΙ ΕΚΚΟΥΑΝΤΙ ΑΥΤΟΥ [Philipp] ΒΕΛΕΙ ΤὸΝ ὀφθαλμὸν vgl. Didym. Demosth. Schol. col. 12, 51. Das nächste Exzerpt über Marsyas den Auleten scheint infolge von Ideenassoziation durch den hier erwähnten Marsyas περὶ τῶν ΑΥΛΗΤΩΝ 12, 56 angeregt zu sein.



wurde durch Demetrios den Phalereer nach Alexandria übertragen und hier nach glänzenden Vorarbeiten durch Kallimachos und dessen Assistenten auf alle anderen Gattungen, namentlich auch die attische Prosa, übertragen. Während der Pinax natürlich nur die Resultate in knapper Form verzeichnen konnte<sup>1</sup>, haben die mit diesen Untersuchungen betrauten Assistenten das von ihnen gesammelte, umfangreiche Material nicht unter den Tisch fallen lassen. Vielmehr erwuchs hieraus eine ansehnliche gelehrte Literatur, die hauptsächlich an die Namen Istros und Hermippos anknüpft. Hier geht uns besonders die Biographik des letzteren an. In der stupenden, zuweilen auch stupiden Erudition seiner Βίαι liegen die Wurzeln der gesamten biographisch-historischen Gelehrsamkeit, die vom zweiten Jahrhundert an teils berichtet, teils erweitert und kombiniert, meist aber einfach kompiliert wird. Dieses Werk kommt auch für die Demosthenestradiation in erster Linie in Betracht. Man tut dem Hermippos Unrecht, wenn man ihm besondere kritische Fähigkeiten zutraut (obgleich die Unkritik der Späteren seine kritischen Leistungen offenbar weniger treu fortgepflanzt hat als seine unkritischen), aber noch schwereres tut man ihm, wenn man seinen unermüdlichen Drang, aus allen Winkeln der unermesslichen alexandrinischen Bibliothek interessantes Material herbeizuschaffen, mit einer satirischen oder wenigstens übelwollenden Grundstimmung seines Wesens oder gar mit einem Hang zu böswilliger Erfindung in Verbindung bringt. Nein, dieser Kallimacheer ἈΜΑΡΤΥΡΟΝ ΟΥΔὲΝ ἔειπεν. Er ist nur Forscher und Sammler; in diesem Sammeleifer jagt er alles auf: Ernstes und Spaßhaftes, Gelehrtes und Amüsantes, öffentliche und private, mündliche und schriftliche Quellen. Es ist eine kuriöse Gelehrsamkeit, wie sie sein Zeitalter liebte, und diesen typischen Zug unkritischer, anekdotenhafter Sammelei hat er der ganzen Biographik des Altertums aufgeprägt.<sup>2</sup> Er ist in Philodems Philosophenindices,

<sup>1</sup> Die neuerdings geäußerte Ansicht, daß Kallimachos auch eine Ausgabe des Demosthenes veranstaltet habe, ist unrichtig, und Sauppe, auf den man sich beruft, hat *Epist. ad G. Hermannum* S. 49 nur behauptet *Callimacho deberi ordinem orationum demosthenicarum*.

<sup>2</sup> Leo *Griech.-römische Biogr.* S. 124ff. Die Anfänge dieser unkritischen Hypomnematik finden sich auch bereits bei Aristoteles, wie namentlich die Πολιτεῖαι an einzelnen Stellen lehren. Das hängt, genau betrachtet, mit dem Wesen des hellenischen Volkscharakters zusammen, der das Leben seiner großen Dichter und Schriftsteller von jeher unter dem Gesichtspunkt der Novelle und Anekdote auffaßt.



wie vor allem in Plutarchs Biographien, nicht zu verkennen. Hermippos hat in der Biographie des Isokrates die Liaisons des Redners mit nicht geringerer Sorgfalt behandelt als die Chronologie der Reden, von denen unsere Hypotheseis noch manche Probe erhalten haben.<sup>1</sup> Er ist es auch, der den Berliner Demosthenesscholien den Stempel aufdrückt. Zitiert wird er hier freilich nur einmal beiläufig 6, 51 ἐν τῷ Περὶ Ἀριστοτέλους B, aber daß die ganze Hermiasepisode, die mit unziemlicher Ausführlichkeit zur zehnten Rede (Φιλ. Δ) breitgetreten wird, hauptsächlich mit dem Material des Kallimacheers aufgebaut und in dessen Fraubasenton pro und kontra erörtert ist, haben wir zu 6, 22 kurz angedeutet. Hermippos scheint sich mit Hermias nicht bloß bei Gelegenheit des Aristoteles, wie dieses Zitat lehrt, sondern auch noch ausführlicher in dem Buche Περὶ τῶν ἀπὸ φιλοσοφίας εἰς τυραννίδας καὶ δυναστείας μεθεστηκότων<sup>2</sup> geäußert zu haben. Denn außer von Hermias gab es dergleichen Lebensläufe doch nicht allzu viele zu berichten. Die Hauptquelle für Didymos muß also der Βίος Δημοκράτους des Hermippos gewesen sein, der auch den Grundstock für Plutarchs Biographie abgegeben hat. Nach der Analogie seiner Aristoteles- und Theophrastviten darf man schließen, daß er auch die Reden in den Kreis seiner Untersuchung und Darstellung gezogen hat, was ja für den Kallimacheer nahe lag und durch die Vorarbeiten zum Pinax eigentlich gegeben war. Daher konnte Didymos alles, was er über Zeit und Echtheit der einzelnen Reden zu bemerken hatte, hier bereits weitläufig erörtert und mit der erlesensten Literatur der alexandrini-schen Bibliothek belegt vorfinden. Dieser Quellenzusammenhang findet seine volle Bestätigung durch Dionys von Halikarnaß, der, wie oben S. XXXV gezeigt, in dem Briefe an Ammaios derselben Methode der

<sup>1</sup> Hypoth. z. Isocr. 5 ἔγραψε δὲ ὁ Ἰ. τὸν λόγον γέρων ὧν μικρὸν πρὸ τῆς ἑαυτοῦ καὶ Φιλίππου τελευτῆς, ὥς φησιν ὁ Ἑρμιππος. Auch hier gräbt er verschollene Pamphlete aus Hyp. zu or. 2 Ἑρμ. δὲ φησιν ἐν τῷ Περὶ τοῦ Ἰσοκράτους παρατιθέμενος Ἐξανδρόν τινα κατὰ τῶν σοφιστῶν εἰρηκότα, ὥς ὅτι λαβὼν εἴκοσι τέλαντα παρὰ τοῦ Νικοκλέους αὐτὸς ὁ Ἰσοκράτης ἐπέμψεν αὐτῷ τὸν λόγον τοῦτον τελευτήσαντος τοῦ Ἐξαγόρου. Vgl. zu or. 9 λέγουσι δὲ τινες, ὅτι καὶ τριάκοντα τέλαντα ὑπὲρ τούτου ἐδέξατο. Mehr aus ihm bei Ps. Plut. vit. X or. p. 830 A ff.

<sup>2</sup> So Philodem. Ind. acad. XI 4 nach Büchelers Ergänzung, die in der neuen Ausgabe nicht hätte durch ἀριστείας (was ist das?) statt τυραννίδας ersetzt werden sollen. Vgl. Didym. col. 5, 57 von Hermias τὴν τυραννίδα μετέστησεν εἰς πραιότεραν δυναστείαν.

chronologischen Untersuchung folgt und dabei dieselben Philochorosstellen ausschreibt, die sich bei Didymos finden. Dionys nun tut sich auf die Selbständigkeit seiner Forschungen, wo es einmal dazu kommt, viel zugute. So in seiner Untersuchung über Deinarchos, dessen Leben er in den alexandrinischen wie pergamenischen Katalogen, ja selbst bei Demetrios Magnes, der ihn eigentlich entdeckt hat<sup>1</sup>, ungenügend beschrieben fand. Die zwei Quellen, die er dazu nach Hermippischem Muster — auch äußerlich ist offenbar das pinakographische Vorbild nachgeahmt — heranzieht, ist eine Rede des Deinarchos selbst und Philochoros, den er also hier wirklich aufgeschlagen haben muß. Eine solche Anstrengung brauchte er sich bei Demosthenes nicht zuzumuten. Denn er sagt ganz ehrlich zum Beginn seiner Schrift an Ammaios: Ich muß meiner Untersuchung über die angebliche Abhängigkeit des Demosthenes von Aristoteles »notgedrungen zuerst alles das vorausschieken, was ich aus den zum Gemeingut gewordenen historischen Forschungen entlehnte, die uns die Biographen der beiden Männer zusammengestellt und überliefert haben«<sup>2</sup>. Es ist für unseren Zweck ohne Bedeutung, zu ermitteln, welche anderen Quellen Dionys für diese Biographien zu Rate gezogen oder schon kombiniert bei einem Vorgänger vorgefunden hat.<sup>3</sup> Es genügt, in den alexandrinischen Βίοι und ihrem Haupte, dem Kallimacheer Hermippos, den eigentlichen Wurzelstock der vielverzweigten peripatetischen Ge-

<sup>1</sup> Vgl. Diogenes Vita des Xenophon.

<sup>2</sup> 3 S. 260, 1 Us. ἈΝΑΓΚΗ Δ' ὥς πρῶτον ὅσα παρέλαβον ἐκ τῶν κοινῶν ἱστοριῶν, ἃς κατέλιπον ἡμῖν οἱ τοὺς βίους τῶν ἀνδρῶν συνταξάμενοι, προειπεῖν. Unsre Übersetzung dürfte zeigen, daß die Stelle gesund ist und der Änderungen ἄ τε statt ἃς (H. Weil) oder ὥς statt ὅσα und ἄ statt ἃς (H. Usener) entraten darf. Die Wichtigkeit dieses Zeugnisses für die Quellen des Dionys hat auch Bethe a. a. O. erkannt. Auf Hermippos speziell führt Dionys. de Isaeo l. 93, 7 Us. γενέσεως δὲ καὶ τελευτῆς τοῦ ῥήτορος [Isaios] ἀκριβῆ χρόνον εἰπεῖν οὐκ ἔχω οὐδὲ περὶ τοῦ βίου τοῦ ἀνδρός οἷός τις ἦν, οὐδὲ περὶ τῆς προαίρεσεως τῶν πολιτευμάτων, οὐδὲ ἀρχὴν, εἰ προείλετό τίνα πολιτείαν; οὐδ' ὅπως περὶ τοιούτων οὐδενὸς διὰ τὸ μὴ περὶ τυγχάνειν ἱστορίαι. οὐδὲ γὰρ ὁ τοὺς ἰσοκράτους μαθητὰς ἀναγράφας Ἑρμιππος ἀκριβῆς ἐν τοῖς ἄλλοις γενόμενος ὑπὲρ τοῦδε τοῦ ῥήτορος οὐδὲν εἶρηκεν ἕξω δυνὸν τούτων ὅτι κτλ.

<sup>3</sup> Darüber s. *Rhein. Mus.* 31, 43. F. Jacoby *Apollodors Chron.* S. 228 ff. Apollodor kommt bei Demosthenes nur sekundär in Betracht. Denn die ausführliche Darlegung seiner rednerischen Entwicklung und die Philochoroszitate kann Dionys nicht aus der Chronik haben, die allerdings an einigen Stellen ganz richtige Ausätze des Hermippos (Geburt des Demosthenes) verdrängt hat.

lehrsamkeit bloßgelegt zu haben. Sein großes Werk ist bis in die römische Kaiserzeit hinein gelesen und exzerpiert worden und stand gewiß auch auf dem Bücherbord des Didymos.

Jetzt wird auch dessen wunderliche Notiz über Anaximenes, den Verfasser der elften Philippica, verständlich. Was darüber in unseren Scholien mitgeteilt wird, ist lediglich Hermippos. Denn auch die Zuweisung der Anklagerede des Euthias gegen Phryne, als deren Verteidiger Hypereides auftrat, an Anaximenes beruht auf der Forschung des Hermippos<sup>1</sup>, der seinerseits den Athener Diodoros, den Periegeten, der vielleicht Anaximenes noch kannte, heranzieht.<sup>2</sup>

Übrigens zeigen unsere Scholien, daß auch diese scheinbar so bequem zugängliche Gelehrsamkeit des Hermippos keineswegs immer direkt benutzt ward. Dazu war das Werk viel zu bündereich. Vielmehr kommen hier, sei es regelmäßig oder stellenweise, bequemere Vermittler in Betracht: Demostheneskommentare. Solche Kommentare scheint es schon im dritten Jahrhundert gegeben zu haben, wenn die *Ἀδέσποτα ὑπομνήματα*, die Hermippos für seinen *Βίος Δημοσθένους* ausbeutete<sup>3</sup>, von uns richtig als Demosthenesscholien gefaßt werden. Die Geschichte der Philologie tappt leider, soweit es die Überlieferung der

<sup>1</sup> Harpocr. Εὔθιας: ... τὸν μέντοι λόγον αὐτῷ τὸν κατὰ Φρύνης Ἀναξιμένην πεποιηκέναι φησὶν Ἑρμιππος.

<sup>2</sup> Athen. XIII 591 E. Durch Hermippos ist Diodoros wahrscheinlich in die Biographien Plutarchs (wodurch sich die Frage von Wilamowitz *Arist. und Ath.* I 263<sup>7</sup> beantwortet) und durch Didymos zu Harpokration (vgl. z. B. Παιανιεύς) und Stephanos (vgl. Τρικώρυθον, Τρινεμεΐς, Χολαργός) gelangt. Die von Wilamowitz geheilte Verderbnis Διόδωρος ἐν τῷ Περὶ μιλήτου Schol. Plat. Menex. 235 E (l. Περὶ μνημάτων) erklärt sich ebenso leicht wie das Fehlen von ὁ περιηγητής aus der Scholientradition (vgl. Harpocr.; gegen E. Schwarz Pauly-Wissowa V 662, 41). Das Werk hatte vermutlich den umfassenden Titel Περὶ τῶν Ἀττικῶν δῆμων καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς μνημάτων (vgl. Heliodoros' Werk Keil *Herm.* 30, 234).

Die von Wilamowitz a. a. O. berührte Manier, die Komödie für die Biographik auszunutzen, geht hauptsächlich auf Hermippos zurück, dessen »Zitatenester« für die Quellenforschung zu beachten sind. Auch in den neuen Scholien col. 9, 61 ff. findet sich ein solches Nest. Der hier benutzte Timokles kehrt auch in dem aus Hermippos geflossenen Bericht der Vitae X orat. p. 845 über Demosthenes wieder, dessen Primärquelle Demetrios von Phaleron aus Plut. Dem. 9 kenntlich ist.

<sup>3</sup> Plut. Dem. 5 Ἑρμιππος δὲ φησὶν ἀδεσπότοις ὑπομνήμασιν ἐντυχεῖν, ἐν οἷς ἐγράπτο τὸν Δημοσθένην συνεσχολακέναι Πλάτῳ καὶ πλείστον εἰς τοὺς λόγους ὡφελεῖσθαι. Die krampfhafte Sucht, die attischen Redner mit Platon in Verbindung zu bringen, die in unsern Redner-Viten herrscht, ist also hermippisch und durch dessen peripatetische Richtung und Verbindung motiviert.



attischen Prosa in der alexandrinischen Zeit angeht, noch in ziemlichem Dunkel, das hoffentlich die ägyptischen Mumienpappdeckel allmählich zerstreuen werden.<sup>1</sup> Nur so viel sehen wir, daß an einzelnen Orten die Demostheneslektüre zur praktischen Ausbildung von Staats- und Gemeindebeamten verwandt wurde. Die, wie es scheint, im zweiten Jahrhundert n. Chr. verfertigten Urkunden (z. B. der Kranzrede) können kaum zu anderen Zwecken gedient haben als dazu, den jungen Leuten neben den klassischen Mustern der Demegorie auch die praktischen Formulare für Kanzlei und Gerichtshof zu liefern. Denn auf historische Richtigkeit oder auch nur Übereinstimmung mit dem Redner selbst haben die Verfasser gar keinen Wert gelegt, und die Sprache dieser ganz unrichtig als Fälschungen gebrandmarkten Einlagen stimmt mit dem Urkundenstil jener Zeit überein. Vermutlich ist ein solcher Unterricht in Alexandria damals unmöglich gewesen, weil hier die natürlichen Bedingungen dazu fehlen. Trotzdem wäre es verkehrt, einen schulmäßigen Betrieb der Demostheneslektüre für Alexandria überhaupt leugnen zu wollen. Unsere Nachrichten über die Prosaüberlieferung sind so dürftig und zufällig, daß man z. B. die Beschäftigung der alexandrinischen Gelehrten mit Herodot geleugnet hat<sup>2</sup>, obgleich doch nicht nur gelegentliche Benutzung des Historikers für Geographen wie Eratosthenes (Strabo) und Philosophen wie Poseidonios (Cicero), sondern auch schulmäßige, grammatische Exegese durch alexandrinische Philologen wie Hellanikos, den Gegner des Aristarchos, feststand.<sup>3</sup> Jüngst ist nun zu unserer Überraschung in einer Abschrift des dritten Jahrhunderts n. Chr. ein Stück des Aristarchischen Kommentars zu Herodot in Eschmunên gefunden worden<sup>4</sup>, von dem man in unserer Überlieferung nicht die geringste Spur hatte.

Was Demosthenes angeht, ist nun freilich nicht anzunehmen, daß Aristarchos oder ein anderer berühmter Philologe jener Zeit in Vorlesungen oder Kommentaren sich mit ihm beschäftigt habe. Aber um

<sup>1</sup> Auf ὑπομνήματα ΘΟΥΚΥΔΙΔΟΥ, die Dionys bereits vorlagen, hat Usener zu Dion. de imit. p. 73 aufmerksam gemacht.

<sup>2</sup> Kirehloff *Entstehung des Herodotischen Geschichtswerkes* S. 9 »daß später die alexandrinische Philologie ihm eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet habe, davon findet sich keine Spur«.

<sup>3</sup> Schol. Soph. Philoct. 201 Ἑλλάνικος ποτε ἀναγινώσκων τὰ Ἡροδότου über II 171 εὔστομα κείσθω.

<sup>4</sup> *Amherst Pap.* II 3 n. 12. Subskription ἈΡΙΣΤΑΡΧΟΥ ἩΡΟΔΟΤΟΥ.

so eher werden kleinere Lichter sich des dankbaren Stoffes bemächtigt und aus dem ΠΙΝΑΞ des Kallimachos und den Βίοι seiner Schüler das gelehrte Material samt Zitaten beschafft haben, mit dem Didymos und Dionysios wirtschafteten. Diese ΣΧΟΛΙΚΑ ὑΠΟΜΝΗΜΑΤΑ, die niemand sonderlich schätzte und jedermann weidlich benutzte (wie ehemals die *Notae variorum*), sind demnach vermutlich die nächste Quelle der Information für Didymos wie Dionysios<sup>1</sup>, wobei es natürlich nicht ausgeschlossen war, daß gelegentlich andere Quellen daneben benutzt oder die Originalstellen der alten Historiker nachgeschlagen wurden. Daß dies Didymos wenigstens nicht immer, ja sogar an entscheidenden Stellen nicht getan hat, läßt sich nach dem oben S. XXXV Dargelegten kaum in Abrede stellen.

Diese hypomnematischen Sekundärquellen sind es nun offenbar, die mit ΤΙΝΕΣ, ἔΝΙΟΙ, εἰς τὸν οἷ, wo es nötig ist, markiert werden. Man darf aber aus dieser unbestimmten Bezeichnung nicht etwa schließen, es seien dies alles »ἈΔΕΣΠΟΤΑ ὑΠΟΜΝΗΜΑΤΑ« gewesen. Vielmehr ergibt die Stelle 11, 10 verglichen mit 11, 14, daß er seine Vorgänger kennt und zeitlich ordnet. Man darf daher annehmen, daß diese Kommentare von unbedeutenden Schulmeistern herrührten, deren Nennung einem Aristarcheer nicht so wohl anstand wie das Paradiere mit Zitaten aus Kallimachos, Aristarchos oder Aristophanes oder gar mit den Raritäten, die Hermippos aus der alexandrinischen Bibliothek ausgegraben hatte.

Nach dieser Aufklärung über die Arbeitsweise des betriebsamen Grammatikers wird, vermuten wir, der Ruhm des eisernen Philologen, selbst wenn er sich nur auf die Assiduität beziehen soll, etwas weniger begründet erscheinen, als es manchen seiner Verehrer bisher erscheinen mochte. Wir müssen ihn vielmehr als letzten und umfassendsten in der Liste der alexandrinischen Hypomnematisten betrachten, etwa wie die Brüder Dindorf, deren kritisches Vermögen allerdings höher steht, mit ihren kompilierten Ausgaben die Reihe der alten *Notae variorum*-Sammler fortsetzen und abschließen. Auch auf dem Gebiete der Lexikographie entspricht die Parallele. Didymos schaffte seiner und der nachfolgenden Zeit vorzügliche Hilfsmittel, der Dichterinterpretation, indem

<sup>1</sup> Vgl. de Demosth. 46 p. 231, 19 Us.-R. ΠΟΛΥ ΓΑΡ ἄΝ ἢ ΣΥΝΤΑΞΙΣ Τὸ ΜᾶΚΟΣ ΛΑΒΟΙ (wenn ich Beispiele für die verschiedenen Stile der Demosthenesreden vorbringen wollte) ΚΑΙ ΔΕΟΣ, ΜΗ ΠΟΤΕ εἰς τοὺς ΣΧΟΛΙΚΟΥΣ ἔΚΒΗΙ ΧΑΡΑΚΤΗΡΑΣ ἔΚ τῶΝ ὑΠΟΜΝΗΜΑΤΙΣΜΩΝ. Usener zu de imit. p. 99.



er die Erudition des dritten Jahrhunderts aufarbeitete und bequem zugänglich machte. Ähnlichen Dienst leisteten die Leipziger ΔΙΔΥΜΟΙ ihrer Zeit durch Neubearbeitung des monumentalen Werkes von Henri Etienne. Der große Unterschied ist nur der, daß die modernen Kompilatoren in ihrer Zeit, der Zeit Mommsens, in der Regel nur als Handwerker oder Industrielle eingeschätzt wurden und bald vergessen sein dürften, während Didymos in einer Zeit schrieb, wo die Originalität auch in der Wissenschaft nicht mehr als erstrebenswert galt und darum die Vielschreiberei schon als Gelehrsamkeit gepriesen wurde. So drang sein Ruhm auch zu solchen, die ihn nie gelesen, und einer dieser (Rufinus) hat ihn ganz treffend gelobt, *quod tantos libros composuit, quantos quivis nostrum alienos sua manu describere non potest.*

#### Der Demosthenestext des Didymos.

Da der Text des Demosthenes in diesem Exemplare und, wie wir annehmen, auch in dem Original des Didymos nicht mitabgeschrieben, sondern nur die betreffenden Lemmata ἐν ἐκθέσει<sup>1</sup> beigesetzt wurden, scheint die Gewähr der Reinerhaltung des Demosthenischen Textes wenigstens für die etwa hundert Jahre von der Abfassung bis zur Abschrift von vornherein gegeben. Wo nämlich Text und Scholien auf demselben Blatte zusammenstehen, findet leicht eine gegenseitige Infiltration statt, welche die Lemmata solcher Scholien für texthistorische Zwecke oft geradezu unbrauchbar macht. Wir dürfen also die vorliegende Textüberlieferung als einen im ganzen zuverlässigen Abdruck der Didymos selbst vorliegenden Ausgabe oder wenigstens, falls er sich um eine Recensio bemüht hat (was jedenfalls in unseren Scholien keinen Niederschlag gefunden hat), als das Ergebnis seiner Handschriftenvergleichung betrachten. Bei der löblichen Ausführlichkeit der Lemmata

<sup>1</sup> Siehe oben S. XI 12. Die Ausrückung (ἐκθέσις) der Zeilen dient in diesem Papyrus zur Auszeichnung der Zitate, wofür andere Handschriften Haken am Rande verwandten. Der Name ἐκθέσις ist von der Architektur hergenommen. *Vorsprung* einer Festungsmauer heißt es bei Philo mech. V p. 82, 3 und in einer ephes. Inschrift. Siehe Benndorf *Österr. Jahresh.* II. Beibl. 27, 34; III. Beibl. 222. Wilamowitz *Herm.* 30, 188; 34, 211. Kunstausdruck der Kolometrie ist es bekanntlich bei Heliodor. Für Lemma verwendet das Wort Simpl. de carlo 336, 29 ὁ μέντοι Ἀλέξανδρος καίτοι ἐν τῇ τῆς λέξεως ἐκθέσει γράψας ὁμοίως ... ὃν δέ, ἐν τῇ ἐξηγήσει ὡς οὕτως ἔχουσιν τὴν γραφὴν ἐξηγείται ὁμοίως κτλ.

ist der Umfang des zur Vergleichung stehenden Textes ziemlich beträchtlich, und bei dem heftigen Streit, der um den Wert und die Filiation der Handschriften geführt wird, scheint es eine große Sache, den Codex Didymi jetzt in die Wagschale der Kritik werfen zu können. Freilich die Hoffnung, die vielleicht einige unserer modernen Editoren hegen, in diesem vor dem eigentlichen Schulbetrieb festgestellten Texte eines alexandrinischen Philologen nunmehr einen wesentlich abweichenden und von Interpolationen gesäuberten Text vorzufinden und statt jener ΔΗΜΩΔΗΣ ἑκδοσίς, die man leider bei Dionysios vorgefunden, nun hier den Vertreter der ἈΡΧΑΙΑ zu hören, erfüllt sich nicht ganz. Nur selten und geringfügig sind die Berichtigungen unserer handschriftlich übereinstimmenden Überlieferung. So kommen vielleicht als beachtenswerte neue Lesarten in Betracht:

9, 38 (X 70) ΚΑΪΤΟΙ ΛΟΙΔΩΡΙΑΣ ΧΩΡΙΣ Εἴ ΤΙΣ ἔΡΟΙΤΟ

13, 33 (XIII 7) ΠΕΡΙΕΙΡΓΑΣΙΕΘΕ

13, 37 (ebenda) ΟὐΔὲ ΚΑΤΕΚΕΥΨΑΘΕ

Dagegen offenbar falsch (wahrscheinlich nur durch Versehen des Abschreibers der Scholien):

6, 72 (X 34) ἘΝ ΤΑΙΣ ΘΥΡΑΙΣ (richtig ἐπὶ τ. θ. 7, 4)

8, 37 (X 35) ΠΑΡ' Αὐτοῦ statt ΠΑΡΑ ΤΟΥ

9, 39 (X 70) ΓΙΝΩΣΚΕΙΣ statt ΓΙΝΩΣΚΩΝ

11, 64 (XI 11) ΚΑΤΟΡΘΩCΙ statt ΚΑΤΟΡΘΩCΩCΙ

13, 38 (XIII 7) ὕμῃν statt ὕμῶν

14, 51 (XIII 32) ΔΙΕΞΙΕΝΑΙ statt ἐΞΙΕΝΑΙ

Wichtiger als dieses kleine Plus und Minus ist die Tatsache, daß der Text des Didymos im wesentlichen so beschaffen ist, wie ihn vorsichtige Kritiker aus unseren Handschriften hergestellt haben oder herstellen sollten. Das Verhältniß des Didymos zu den einzelnen Handschriften und Handschriftengruppen stellt sich nämlich etwa so heraus, wie eine unbefangene Recensio die Chancen abwägen würde. Sein Text stimmt ungefähr:

1 mal mit F gegen AΣ,

2 „ „ ΣΑ „ F,

5 „ „ ΑF „ Σ,

7 „ „ Σ „ ΑF.

Ob freilich diese Bestätigung durch Didymos auch stets ohne weiteres die absolut richtige Lesart ergibt, ist fraglich. So haben z. B. X 44, wo Didymos mit Σ ΔΙΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑC gegen das glattere ΜΕΤΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑC verteidigt, die meisten Herausgeber sich auf die Seite der *deteriores* gestellt. Aber freilich diese Charakteristik der Σ gegenüberstehenden Klassen ist nur sehr bedingt richtig, wie schon die mitgeteilten Verhältniszahlen zeigen, die für die gesamte Recensio sich im ganzen ähnlich stellen dürften. Die noch immer herrschende Stammbaumtheorie ist im allgemeinen für textgeschichtliche Forschungen ebenso unbrauchbar wie für linguistische. Was bei wenig und spät verbreiteten Schriften ausnahmsweise gelingt, ein wirklich begründetes Stemma aufzuzeigen, das ist für die Klassiker in der Regel unmöglich. Hier ist es aussichtslos, von der byzantinischen Zeit unserer alten Handschriften eine legitime Ahnenfolge bis zu den Urexemplaren der alexandrinischen Bibliotheken zu rekonstruieren. Denn die antiken Abschriften stellen in der Regel Rezensionen dar, die mit unseren philologischen Ausgaben wohl verglichen werden können. Sie wurden meist unter steter Kontrolle anderer Handschriften vervielfältigt oder wenigstens unter Benutzung der oft auf dem Rande der Vorlage eingetragenen Kollationen<sup>1</sup> oder tralatizischen Varianten oder der Scholienlesarten hergestellt. Selbst die Zitate erreichbarer Autoren werden nachgeschlagen und nach dem üblichen Texte verbessert (oder auch verschlechtert), kurz alle die Operationen vorgenommen, die auch heute noch für die Editionstechnik üblich sind. Am deutlichsten ist das zu erweisen an der reichsten, durch fast alle Jahrhunderte gehenden Tradition der Aristotelischen Hauptschriften<sup>2</sup>, aber auch für Demosthenes fehlt es nicht ganz an Material. Trägt doch sogar eine Handschrift F, die schon im Äußeren manche Züge antiker Tradition allein bewahrt hat, an einer Stelle den Vermerk ΔΙΩΡΘΩΤΑΙ ΑΠΟ ΔΥΟ ΑΤΤΙΚΙΑΝΩΝ, was auf eine ungewöhnliche Sorgfalt des alten Abschreibers hindeutet. Aber gerade dieser löbliche Eifer hat geschadet, da selbst die Abkommen vortrefflichster Ahnen durch die blinde Kollationswut der späteren Abschreiber stark geschädigt und der adligste Stamm mit

<sup>1</sup> So finden wir Didym. col. 13, 36 eine leider lückenhafte Stelle, wo nach dem Spatium ἐφ' ὁμοεικόων ἑστάναι ἔδει, was nur als ρρ in Y, nicht in ΣΑF erhalten ist.

<sup>2</sup> Siehe Diels *Zur Textgeschichte der Arist. Phys.*, Berl. Abh. 1882.



einer fatalen Beimischung von proletarischem Blute verdorben worden ist. Die Verschiedenheit der Handschriften und Handschriftenklassen rührt daher in der Regel nicht von verschiedenem Ursprung, sondern von verschiedener Auswahl mannigfacher Variantenüberlieferung her, d. h. von der größeren oder geringeren Urteilsfähigkeit und Kenntnis der maßgebenden antiken Abschreiber oder Korrektoren. Der Kodex  $\Sigma$  leidet genau an denselben Fehlern wie die andern Handschriften, nur nicht ganz in demselben Maße. Der Archetypus dieser unserer Handschriften liegt wahrscheinlich diesseits der alexandrinischen Zeit<sup>1</sup>, aber das schließt nicht aus, daß ein reicher Strom voralexandrinischer Textvarianten, guter und schlechter, durch die Scholien- und Grammatikerüberlieferung, daneben auch durch unabhängig von dem Archetypus überlieferte Ausgaben, namentlich Einzelausgaben der berühmtesten Reden, in diesen ursprünglich einheitlichen Text des Corpus Demosthenicum eingedrungen ist.<sup>2</sup> Insofern ist die Frage nach der Atticusausgabe praktisch belanglos. Denn wenn auch richtig sein sollte, daß T. Pomponius Atticus der Veranstalter dieser idealen Ausgabe wäre, und wenn es ferner richtig wäre, den Kodex  $\Sigma$  als Deszendente dieses erlauchten Ahnen zu betrachten, so wäre bei dem geschilderten Entwicklungsgang der Überlieferung dennoch der Adel notwendigerweise verdorben und unkenntlich geworden und andererseits durch Überimpfung aus dieser adeligen Familie in die gemeinen

<sup>1</sup> Lipsius *Ber. d. s. Ges. ph. h.* 45 (1893), 19.

<sup>2</sup> Evident wird dies auch durch die der ursprünglichen Auswahl in einzelnen Klassen hinzugefügten Sonderstücke und Urkunden. Welche Keimelien sich noch in spätere Zeit gerettet haben, zeigt die beiläufige Bemerkung des Hermogenes de id. II 3 (II 353, 25 Speng.), der einen heute in der Kranzrede fehlenden Satz notiert, vermutlich aus der Invektive gegen Aischines' Mutter, die in der erhaltenen kontaminierten Fassung zweimal überliefert ist (129. 130 = 258—260). Dieses vollständigere Exemplar muß in der alexandrinischen Zeit noch vorhanden gewesen sein. Denn Tzetz. Chil. 6, der unabhängig von Hermogenes dieselbe Tradition, aber reiner und vollständiger, bringt (wohl aus einem attizistischen Lexikon oder aus Demosthenescholien), geht auf eine verlorene Schrift des Dionys v. Halic. über Demosthenes zurück (Dion. ed. Us.-Rad. S. 294, 10; Wilamowitz *Herm.* 34, 627), die außer der antiken Fassung der Kranzrede auch eine in unserer Tradition getilgte Obscönität der Neaerarede kennt. Tzetzes steht mit ἄπο τριῶν ὁπῶν ἐπράϊεσθαι der attischen Fassung (vgl. d. Fragm. d. Lys. daselbst und Moeris 205, 28) näher als Hermogenes, der ἄπο τριῶν τρυπημάτων hat, was Procop. h. arc. 9 p. 61, 17 Dind. als saftige Stilblüte zur Charakteristik der Theodora verwendet.

Exemplare die plebejische Natur der vulgären Klassen verbessert und ebenfalls verwischt worden.<sup>1</sup>

Das Exemplar des Didymos gehört also im ganzen zur guten Überlieferung und unterscheidet sich demnach vorteilhaft von dem vulgären Handexemplar des Dionysios. Das kommt aber vermutlich daher, daß der Aristarcheer ein wenig besser als der Rhetor die Güte der im Buchhandel umlaufenden Exemplare abzuschätzen wußte. Er hatte ja sicher eine Reihe von älteren ὑπομνήματα zur Hand, deren Lesarten ihm einen Prüfstein für die modernen Exemplare abgeben konnten. Er hatte vermutlich auch noch gute ältere Demosthenesexemplare der Serapeionbibliothek in Alexandria einzusehen Gelegenheit genommen oder sich daraus selbst Abschriften besorgt. Vielleicht hatte er auch an wichtigen Stellen der Scholien seine am Homer erprobte Recensio zur Anwendung gebracht, was dann freilich unsere Abschrift grundsätzlich beiseite gelassen haben müßte. Denn bei Harpokration und den Ulpian-scholien kommen einigemal Erwähnungen der ἈΤΤΙΚΙΑΝΑΪ, der ΔΗΜΩΔΗΣ, der ἈΡΧΑΙΑ ἑκδοσις vor, was auf die Technik der Aristarchischen Schule hinweisen könnte. Aber es fehlt uns an genügendem Anhalt, diese Angaben gerade auf Didymos zurückzuführen. Auch sind diese Varianten meist nicht so ergiebig, als man erwarten sollte. Selbst der berühmte Streit der ἈΡΧΑΙΑ und ΔΗΜΩΔΗΣ um Mid. 133 löst sich bei schärferem Zusehen in Gelächter auf.<sup>2</sup> Die Wahrheit ist, daß beider Lesarten nichts taugen, obgleich unsere Handschriften und sonstigen antiken Zeugen zu ihnen stimmen. Σ (und vermutlich die ἈΡΧΑΙΑ) las nämlich dort ἐπ' ἈΤΡΑΒΗΣ Δ' ὀχοῦμενος ἈΡΓΥΡΑΣ τῆς ἐξ Εὐβοίας, in Υ erscheint die Variante ἐ. Ἀ. Δ'. ὁ. ἈΡΓΟΥΡΑΣ τῆς ἐξ Εὐβοίας, endlich in Δ F und der ΔΗΜΩΔΗΣ: ἐ. Ἀ. Δ'. ὁ. ἐξ ἈΡΓΟΥΡΑΣ τῆς Εὐβοίας. Das Echte ist, wenn wir uns nicht ganz täuschen, ἐπ' ἈΤΡΑΒΗΣ Δ' ὀχοῦμενος ἈΡΓΥΡΑΣ. Alles andere ist Interpolat-

<sup>1</sup> Für die schließliche Textgestaltung ist es gleichgültig, ob gute Texte, sagen wir »Atticusaugaben«, aus anderen Rezensionen oberflächlich durchkorrigiert oder ob vulgäre Sammlungen vermittlels einfacher oder gar doppelter Vergleichung (ἀπὸ Δύο ἈΤΤΙΚΙΑΝΩΝ) besserer Ausgaben auf eine höhere Form gebracht worden sind. Jedenfalls ist es merkwürdig, daß der beste Text Σ nicht auch die beste und ursprünglichsie Anordnung der Reden aufweist.

<sup>2</sup> Auch abgesehen von diesen alten Varianten hat sich zur Midiana sowohl in den Handschriften wie in den Scholien eine auf die Differenz alter, bis in Demosthenes' Zeit hinaufreichender Exemplare bezügliche Notation erhalten, die richtig behandelt für die höhere Kritik und die Entstehung der Demosthenischen Buchexemplare sich fundamental erweisen dürfte.



tion in verschiedenen Stadien der Entwicklung. Ein Schreiber hatte zur Unzeit bei dem Worte ἈΡΓΥΡᾶς noch das oben vorgekommene und ihm natürlich als Eigenname aufgefallene ἌΡΓΟΥΡΑ im Sinne. Es stand wohl am Rande erklärt ἌΡΓΟΥΡΑΝ: τῆς Εὐβοίας.<sup>1</sup> Sei es nun, daß er bloß irrtümlich dies in den § 133 hineinbrachte oder daß er die Randnotiz als *varia lectio* auffaßte und mit dem ähnlichen Worte ἈΡΓΥΡᾶς in eine falsche Verbindung brachte, allmählich entstand in noch sichtbaren Absätzen der jetzige Text, der einen Prachtwagen von Euböa kommen läßt, um ihn im Kriege sofort wiederum nach Euböa zu transportieren. Solche an Kalauer streifende Witze pflegt Demosthenes nicht zu machen. »Die Götter haben ihm alles gegeben«, sagt Dionys<sup>2</sup> mit Recht, »nur keinen Witz.«

Es ist jedem Kenner der Überlieferung bekannt, daß der Text des Platon und Demosthenes (wie an dieser Stelle) bereits in alter Zeit hauptsächlich durch Worte zusetzende oder Worte vertauschende Interpolationen gelitten hat. Aus diesem Gesichtspunkt ist eine neue Lesart der Didymossehollen 9, 42 wichtig, die nur leider an einer lückenhaft erhaltenen Stelle steht. Unsere Handschriften lesen einstimmig in der Rede X, 70 τὸν μὲν τῶν ἰδιωτῶν βίον ἄσφαλῃ καὶ ἀπράγμονα καὶ ἀκίνδυνον ὄντα, τὸν δὲ τῶν πολιτευομένων φιλαίτιον καὶ σφαλερὸν καὶ καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἀγώνων καὶ κακῶν μεστόν. Der Verfasser dieser IV. Philipp. Rede beabsichtigt offenbar eine dreifache Antithese der Epitheta: dem ἄσφαλῃ des ersten Gliedes soll das σφαλερὸν des zweiten, dem ἀκίνδυνον des ersten das ἀγώνων καὶ κακῶν μεστόν des Schlusses entsprechen. Aber die mittleren Epitheta ἀπράγμονα und φιλαίτιον stimmen schlecht und dies Wort selbst ist in einem sonst nicht üblichen Sinne verwendet. Überall hat es aktive Bedeutung, bei Aischylos, Isokrates, Xenophon und Platon bis zu den Späteren herab. Auch Demosthenes selbst kennt es nur so de cor. 242 πονηρὸν ὁ κυκοφάντης καὶ πανταχόθεν βάσκανον καὶ φιλαίτιον. Die Lexika erklären es also richtig mit μεμύμοιρος. Hier dagegen muß es passiv verstanden werden, wie der sogenannte Ulpian

<sup>1</sup> Vgl. Harpocr. ἌΡΓΟΥΡΑ.

<sup>2</sup> Demosth. 54 S. 247, 18. Die Stelle ist in der Vorlage offenbar durch zahlreiche Lücken entstellt gewesen. Der Sinn ist klar. Man ergänze: πλείστον γὰρ αὐτῆς [nämlich τῆς χάριτος] μετέχει μέρος <ὃ ἁρτεῖσμός· ἄλλ'> »οὐ γὰρ πως ἅμα πάντα θεοὶ δόσαν ἀνθρώποις«, ὥς καὶ τοὺς ἁρτεῖσμοὺς <οὐκ ἂν εὔροις ταῖς ἄλλαις ἀρεταῖς συνυπάρχοντας> ἅμα ἐν τοῖς δημοσθενοῦς λόγοις· οὐδὲν γάρ, ὦν ἑτέροις τινὲς ἔδωκεν ἀγαθῶν ὁ δαίμων ἐκείνῳ <πλὴν τούτων> ἐφθόνησεν!

richtig anmerkt: Ἰσοκράτης (Demon. 31) ἐπὶ τοῦ φιλοῦντος ἄλλους αἰτίᾳ-  
 θῆαι· νῦν δὲ τοῦ εἰωθότος αἰτίας καὶ κατηγορίας ὑπομένειν παρὰ τῶν ἄλλων.  
 Wenn man nun auch mit Weil φιλαίτιον in schillerndem Doppelsinne  
 als αἰτίας καὶ ἐπάγοντα καὶ ὑπομένοντα verstehen wollte, so würde ja das  
 zweite Epitheton des zweiten Gliedes fast genau mit dem dritten ἁρῶνων  
 καὶ κακῶν μετόν zusammenfallen. Es ist daher höchst wahrscheinlich  
 die Lesart der Didymoscholien ἐρ[ῶδῃ] richtig. Hierdurch gewinnen  
 wir den scharfen Gegensatz zu ἀπράγμονα, der bei dem streng durch-  
 geführten Antithesenschema des Verfassers stilistisch notwendig ist.  
 Denn die Vorliebe für Isokratische Symmetrie gehört zu den charakte-  
 ristischen Stileigentümlichkeiten der Rede, die nur ein echter Isokrateer,  
 nicht Demosthenes geschrieben haben kann. Insofern gewinnt die neue  
 Lesart bei dem nun durch diesen Papyrus bekannt gewordenen An-  
 spruch des Anaximenes auf diese συμβουλή (s. o.) eine über die Be-  
 deutung der einzelnen Stelle hinausgehende Wichtigkeit. ἐρῶδῃ ist  
 Demosthenes wie überhaupt der klassischen Atthis fremd. Aristoteles<sup>1</sup>  
 und Theophrast, sowie der mit ihm freundschaftlich verbundene Me-  
 nander lieben das ionische Wort, das auch dem Lampsakener Anaxi-  
 menes wohl anstehen würde. In der Tat lesen wir das Wort zweimal  
 in der Rhetorik ad Alexandrum<sup>2</sup>, deren Beziehung zu Anaximenes be-  
 kannt ist.

Am wichtigsten und überraschendsten ist die Variante, die Didy-  
 mos zum Briefe Philipps XII. mitteilt, der in seiner Ausgabe so wenig  
 seinen Platz gehabt zu haben scheint wie in unsern Handschriften,  
 mit Ausnahme von FYΩ. Er zitiert, um die Zeit der Antwort des  
 Demosthenes πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τὴν Φιλίππου (XI) zu ermitteln, den  
 Schluß des Ultimatus, den wir neben die uns erhaltene Fassung stellen:

Didymos 10, 24

προῦπαρχόντων οὗν ὑμῶν καὶ διὰ τὴν ἐμὴν  
 εὐλάβειαν μᾶλλον ἐπιτιθεμένων καὶ διατε-  
 λούντων μάλιστα . . . ἀς . . . πραγματουμένων  
 καὶ τῶν [ἐλόντων?] ἐμὲ πο[λέμῳ]ν πρότερον  
 ὑ[παρχόντων] ἀεὶ(?) ὑμᾶς ἐγὼ μετὰ τοῦ δι-  
 καίου ἀμ[υνοῦμαι] πάχι μηχανῇ(?) ἀντιπαρα-  
 τττόμενος.

Philipps Brief (XII) 23

ὥς δὲ προῦπαρχόντων καὶ διὰ τὴν ἐμὴν  
 εὐλάβειαν μᾶλλον ἥδη τοῖς πράγμασιν ἐπι-  
 τιθεμένων καὶ καθ' ὅσον ἂν δύνῃσθε κακο-  
 ποιούντων ὑμᾶς (ὑμῶν Cobet) ἀμυνοῦμαι  
 μετὰ τοῦ δικαίου καὶ μάρτυρας τοὺς θεοὺς  
 ποιησάμενος διαλλύομαι περὶ τῶν καθ' ὑμᾶς.

<sup>1</sup> Wir zitieren wegen der Antithese Nicom. I 7. 1168<sup>a</sup> 2γ δοκεῖ τὸ μὲν εὖ πάσχειν  
 ἄπονον εἶναι, τὸ δ' εὖ ποιεῖν ἐργῶδες.

<sup>2</sup> 2. 1421<sup>b</sup> 30. 35. 1440<sup>a</sup> 18.

Man sieht sofort: die Fassung des Didymos ist im Stil wie im Gedanken rauher und ungehobelter; der Hiat wird nicht vermieden. Dagegen die Fassung rechts ist glatter, indem die ungefüge Verkoppelung der Partizipien ΔΙΑΤΕΛΟΥΝΤΩΝ ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΟΜΕΝΩΝ beseitigt, der Hiat μετὰ τοῦ δικαίου ἀμυνοῦμαι durch Umstellung vermieden und durch Zufügung des Schlußkolons »nachdem ich die Götter zum Zeugen angerufen, werde ich meine Entscheidung treffen in bezug auf Eure Angelegenheiten« eine durch die Unbestimmtheit des Ausdrucks und die feierliche Formel wirksame Drohung zugefügt wird. Welche von beiden Fassungen ursprünglicher ist (denn dem Inhalte nach ist der Brief, wie man jetzt allgemein zugibt, echt), kann unsres Bedünkens nicht zweifelhaft sein, zumal einige harte Übergänge der Sorgfalt des feilenden Überarbeiters entgangen und so für den ursprünglichen Zustand des Briefes beweisend sind.

Eine zweite Stelle aus dem Briefe Philipps wird zur Feststellung des in X 70 genannten Aristomedes angeführt 9, 43 ΔΥΟ ἈΡΙΣΤΟΜΗΔΕΙΣ Εἰσίν, ἕτερος μὲν ὁ Φεραῖος ὁ σὺμπολεμῶν τοῖς βασιλέωσ στρατηγοῖς Φιλίππῳ, περὶ οὗ ἄλλοι τε καὶ αὐτὸς ὁ Φίλιππος ἐν τῇ πρὸς Ἀθηναίους ἐπιστολῇ διελέκται (folgen Zitate aus Theopomp und Anaximenes). Allein von Aristomedes steht kein Wort in dem Briefe. Die Verbindung mit den Persern wird zwar § 6 hervorgehoben, vorher aber geht die Klage Philipps nur gegen Diopceithes (§ 3) und Kallias (§ 5). Hier stimmt also nicht bloß die Fassung nicht, sondern auch der Inhalt ist ein anderer. Es ist nun schwer glaublich, daß der Text des Briefes noch zur Zeit des Didymos solche Abweichung gezeigt haben sollte, obgleich, wie erwähnt<sup>1</sup>, die Ἐπιστολὴ nur auf Nebenwegen in die Überlieferung des Demosthenes hineingeraten sein kann. Ebenso wenig ist glaublich, daß man den einmal in die Sammlung aufgenommenen Brief später in der römischen Zeit so stark umgeformt habe, um ihn dem Milieu anzupassen. Vielmehr spricht alles dafür, daß diese Umstilisierung, wie fast alle dergleichen eingreifende Textveränderungen, bald nach der Entstehung, jedenfalls noch im vierten Jahrhundert, vorgenommen worden ist. Es hatte sich mithin von diesem Briefe, der für die Diadochen eine besondere Wichtigkeit hatte<sup>2</sup>, in

<sup>1</sup> S. XLVI<sup>2</sup>.

<sup>2</sup> Vgl. Diodor. XVIII 10, 1 (aus Hieronymos von Kardias?).



der alexandrinischen Bibliothek die authentische Form erhalten. Die Zitate und Referate des Didymos, die mit der Feststellung der Chronologie der beiden Reden 10 und 11 eng verknüpft sind und denen die üblichen Zitate aus Theopomp und Anaximenes folgen, gehen also auch hier nach der oben begründeten Anschauung auf die kallimacheische Forschung zurück und haben darum in der authentischen Form überliefert werden können.

### Nachwirkung der Didymoscholien.

Man sollte denken, ein so reichhaltiges Hilfsmittel, wie es diese Scholien des Didymos zu den Rednern, und speziell zu Demosthenes, der immer emsiger betriebenen Schullektüre dieser Autoren darbot, müsse zahlreiche Spuren in der Folgezeit hinterlassen haben. Aber dem ist nicht so. Die dürftigen Exzerpte bei Harpokration, die wir nach Schmidts Sammlung<sup>1</sup> hinter dem Berliner Papyrus wiederabgedruckt haben, stellen den einzigen Rest der vermutlich an 60 Bücher umfassenden Demosthenescholien dar, der mit Sicherheit auf diese Quelle zurückgeführt werden kann. Nicht viel mehr würde das ausmachen, was man durch Vermutung aus dem sonstigen gelehrteren Materiale des Harpokration dem hinzufügen könnte. Und dieser einzige Überrest ist nicht einmal direkt in das Lexikon hinübergeflossen, sondern ganz oder wenigstens teilweise durch einen oder mehrere uns bisher unkenntliche Vermittler übertragen worden. Denn Athenäus gibt XI 486 D (s. fr. 15 S. 76) dieselbe falsche Erklärung von *Λυκιογράφος* aus Didymos wie Harpokration (s. v.), und obgleich beide hier wie sonst voneinander offenbar unabhängig sind, stimmen sie gerade in der Zurückweisung des Didymos wörtlich miteinander überein.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Jedoch mit revidiertem Texte, wozu einige Notizen aus den Handschriften G. Wentzel zu verdanken sind.

<sup>2</sup> Wir vermuten in dem gescheiten Verbesserer des Didymos Dionysios, Tryphons Sohn, der zu den gemeinsamen Quellen des Harpokration und Athenäus gehört und in zwei der wenigen Anführungen onomatologische Fragen erörtert (Athen. VI 255 C Harpocr. 86, 16; vorher geht *Διόδωρος ἐν τῷ Περὶ Δάμων*, also nach meiner Vermutung S. XL<sup>2</sup> Hermippos-Didymos), wie in dem obigen Fr. eine solche mit Sachkenntnis besprochen wird. Doch spielt im Athenäus auch dessen Vater (Lehrer?) Tryphon eine ähnliche Rolle, und die Frage entsteht, ob der Sohn Dionysios nicht etwa seine Weisheit dem Vater verdanke. Denn die Polemik gegen Didymos (fr. 15 S. 76) ist

Die zunächst auffällige Tatsache, daß des Didymos Dichtererklärung sich etwas besser behauptete als die des Demosthenes, ist aus dem veränderten Studienbetrieb, der mit dem Attizismus und der neuen Sophistik einsetzte, leicht zu erklären. Nur für die Sacherklärung und Variantenüberlieferung, wie sich beides namentlich bei Harpokration findet, war sein Kommentar noch zu brauchen. Für alles andere sorgten Dionysios und Cäcilius sowie die zahlreichen attizistischen Lexika, zu denen dann als Hauptstück der späteren Demostheneserklärung gegen Ende des dritten Jahrhunderts die ΔΙΑΪΡΕΣΙΣ des Rhetors Menandros hinzukam. So erklärt sich die zunächst auffallende Tatsache, daß unsere Demosthenesscholien (der sog. Ulpian) nur noch an wenigen Stellen<sup>1</sup> Berührungen mit unserem Didymos aufweisen. In Ägypten dagegen, im Vaterlande des Didymos und im Heimatlande der alten Gelehrsamkeit, die sich hier sogar dem Christentum aufdrängte, blieb der Geschmack an der gründlichen Eruktion des Didymos wenigstens noch bis ins zweite Jahrhundert lebendig, in dem unsere Scholien geschrieben zu sein scheinen.

Freilich, wenn unsere Vermutung richtig ist, hat auch dieser Schreiber oder vielleicht schon sein Vorgänger nicht mehr die ganze Last dieser vasten und stellenweise wüsten Kompilation ertragen, oder der Professor, der ihm die Vorlage gab, hatte bestimmte Abschnitte darin zum Abschreiben angezeichnet, weil sein philologisches Interesse nicht mehr so stark war, um Papier und Schreiberlohn an gramma-

---

des Vaters, der sich als einseitiger Grammatiker dem Universalphilologen überlegen fühlte, nicht unwürdig. Ganz merkwürdig ist das Verhältnis bei Athen. XIV 640 E ff., wo zuerst unter Tryphons, dann unter Dionysios' Namen ein Parallelexzerpt gegeben wird. Die Auskunft Kaibels, die kürzere Tryphonische Fassung als Interpolation einzuklammern, befriedigt nicht, aus allgemeinen Gründen und weil das Doppelzitat aus Aristoteles Περὶ μέθης (über ΤΡΑΓΗΜΑ, ἐπιΔορπισμός) 641 B = D damit nicht erledigt ist. Vielmehr scheinen entweder zwei Exzerpte desselben Inhaltes einmal aus Tryphon, ein andermal aus dem seinen Vater ausschreibenden Dionysios, in die Sammlung des Athenäus gekommen zu sein, ohne daß er die Identität merkte, oder aber, was mir viel wahrscheinlicher ist, es liegt überhaupt nur ein Buch zugrunde, das von Tryphon stammt, aber von Dionysios herausgegeben ist, und dieses Buch ist von zwei Kompilatoren, die beide Athenäus exzerpiert hat, mit verschiedenen Autorennamen zitiert worden. Es wäre dies also derselbe Fall, wie wenn die Nikomachische Ethik des Aristoteles bald unter dem Namen des Verfassers, bald unter dem des Sohnes und Herausgebers zitiert wird.

<sup>1</sup> Vgl. zu Kol. 5, 18.



tische Subtilitäten zu wenden. So sehen wir im vierten Jahrhundert nicht mehr den Didymos selbst, sondern nur einen Harpokration ähnlichen lexikalischen Auszug in dem Schulunterrichte verwertet, den wir als Anhang aus P. 5008 zugefügt haben. Jedenfalls dürfen wir dem Boden Ägyptens dankbar sein, daß er in den Didymossehlien eine so unverhoffte und wertvolle Gabe aus der letzten Zeit griechischer Wissenschaft uns Naehgeborenen gerettet hat, die besser als selbst der Verfasser mit dem Pfunde wuchern können und hoffentlich auch werden.

---



ΔΙΔΥΜΟΥ  
ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ Θ—ΙΒ

# KÜRZUNGEN DES PAPYRUS

## STRICKKÜRZUNG

### ÜBER DER LINIE

Α̂	ANA	Ν̂	NHN
Γ̂	ΓAP	Ν̂	NΩN
Δ̂ {	ΔΕ gewöhnlich	Ο̂	OYN
	ΔΩN 9, 3	Ο̂	OYC
Δ̂ {	ΔΙΑ gewöhnlich	ΟΙ̂	ΟΙΩN 7, 73. 14, 5
	ΔAC 8, 23	Π̂	ΠΕPI
Ε̂	ΕΠI	Π̂	ΠΑΡΑ
Κ̂ {	ΚΑΙ gewöhnlich	Ρ̂	PAC
	ΚΩN 10, 55. 11, 6	Ρ̂	PΩN 13, 1
Κ̂ {	ΚΑΤΑ gewöhnlich	ϸ̂	CYN (CΥΓ, CΥΜ)
	ΚAC 13, 21	Τ̂	TΩN
Λ̂	ΛHC	Τ̂ {	THN
Λ̂	ΛHN		TAC 4, 7
Λ̂	ΛΩN 11, 53	Τ̂	THC
Μ̂	MEN	Τ̂	TOYC 7, 23 (sonst durch Tò gekürzt)
Μ̂	ΜΕΤΑ	Φ̂	ΦΩN
N̂ {	NHC gewöhnlich	Χ̂	XHN 12, 39
	NAC 13, 28		

### AUF DER LINIE

/	Ε̂CTÍN
\	Ε̂ΙΝΑΙ
//	Ε̂ΙCÍN



## BUCHSTABENKÜRZUNG

ΑΝΟΙΚ̄	Ἀνοίκειος 13, 6
ΝΟΜΙ <sup>Ι</sup>	Νομίτων 1, 26. 15, 16 (?)
Ν <sup>Υ</sup>	Νῦν
Ο <sup>Ν</sup>	Οντος 15, 18
Ὀ	ὄτω
Ὄ	ὄτωσί
ΠΟΛ <sup>Ε</sup>	Πόλεμον 10, 33
ΦΙΛΙ <sup>Π</sup>	Φίλιππος 15, 17
ΧΡ(ῶ)	χρόνον 12, 29
ῶΑ <sup>Θ</sup>	ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι mehrfach

## ZEICHEN DER AUSGABE

[ ] Lücke des Papyrus oder Stelle, wo die Schrift spurlos verschwunden ist.

< > Auslassungen des Schreibers.

[ ] irrige Zusätze des Schreibers.

Α Α Α unsichere Buchstaben.

Α Α Α verstümmelte Buchstaben.

[ . . . ] verlorene Buchstaben.

. . . teilweise erhaltene, aber unlesbare Buchstaben.

( ) Auflösung von Kürzungen.

\* vermutete Textlücke.

Gesperrte Umschrift: Demosthenes' Lemmata.

## ABSCHRIFT

Kol. 1, a (*Kolumnentitel*)

1, a . . Ϛ . . . . π . . . . η [ . . . . . ]

Kol. 1, 1—25

1, 1 [ . . . . . ] . . . . . Ι Ν . Ε Τ Ε [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . . . Σ Ι Ν Ὶ Τ Η . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . . . Α Ν . . . . . Ε Ρ Ε Τ Ρ Ι Α Σ Π [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . . . Ο Υ Ϛ [ . ] Τ Ρ Α Τ Ε Ι Α Σ . . [ . . . . . ]  
 5 [ . . . . . ] Κ Ε Φ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . Υ Μ . . . . . Χ Α  
 [ . . . . . ] Ω Ν . Ο Σ [ . ] Α [ . . . ] . . . [ . . . ] Ο Ι Λ Ο Γ Ο . [ . . . ]  
 [ . . . . . ] Λ Ι Π Π Ο Υ Δ̄ . . . . . [ . ] . . Ὶ Π Ρ [ . . . . . ] . . . . .  
 [ . . . . . ] Σ Ο Ν . Α Ρ . . Ε Τ . . Π Α Τ Η Ν [ . . . . . ] Ο ! . Ν  
 10 [ . . . . . ] Ω [ . . . ] Τ Ε Τ Ε Ϛ Τ Α Τ Η Ν Ε Ι Ϛ Ω Ρ Ε [ . . . ] Ο Δ Ο Ν  
 [ . . . . . ] . . [ . . . . . ] Α Ν Ὶ Τ [ . ] Ν Ε Ι Ϛ Ε [ . . . ] Ι Α Ν [ . . . ] . . . .  
 [ . . . . . ] . [ . . . . . ] Υ Σ Ε . . . . . Τ Α Ι Τ Η Σ . . . Ϛ Α Ρ [ . . . ] . . . Ε !  
 [ . . . . . ] Χ Ο Ρ Ω Ι Μ Α Ρ Τ Υ Ρ Ε Ι Π Ε Ρ Ι Μ Ὶ Τ Η Ϛ Π [ . ] Ο Ϛ  
 [ . . . . . ] . . . . . Υ Χ Σ Β Ο Η Θ Ε Ι Α Σ Π Ρ Ο Θ Ε Ι Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α Ϛ Ω [ . . . ] Ε  
 15 [ . . . . . ] Α Ὶ Ὶ Μ Α Χ Ι [ . . . ] Θ Η Ν Α Ι Ο [ . . ] Π Ρ Ο Σ Χ [ . ] Α Κ ! Δ Ε Ϛ Ε Π Ο  
 [ . . . . . ] Λ Ε Υ Θ Ε Ρ Ω Σ Α Ν [ . . ] Τ Α Σ Μ Ὶ Χ Α Λ Κ Ι Δ Ω Ν . . . Ν Ο Ν  
 [ . . . . . ] Ι Ω Ν Ο Σ Κ Η Φ Ι Σ Ο Φ Ω Ν Τ Ο Σ Σ Τ Ρ Α Τ Η Γ Ο Υ [ . . . ] Ὶ Φ !  
 [ . . . . . ] Ϛ Ο Τ Υ Ρ Α Ν Ν Ο Σ Ε Τ Ε Λ Ε Υ Τ Η Σ Ε ' Π Ε Ρ Ι Δ Ὶ Τ Ὶ Ε Ι Ϛ [ . . . ] Ρ Ι Α Ν  
 [ . . . . . ] Τ Ο Σ Π Ρ Ο Θ Ε Ι Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α Ν Ι Κ Ο Μ Α Χ Ο Ν Φ Η Σ Ι Ν Ὀ Ε Π ! Τ Ο Υ  
 20 [ . . . . . ] Η Ν Α Ι Ο Ι Δ Ι Ε Β Η Σ Α Ν Ε Ι Σ Ε Ρ Ε Τ Ρ Ι Α Ν Φ Ω Κ Ι Ω Ν Ο Σ Σ Τ Ρ Α Τ Η  
 [ . . . . . ] Κ Α Τ Α Ξ Ο Ν Τ Ο Σ Τ Ο Ν Δ Η Μ Ο Ν Ε Π Ο Λ Ι Ο Ρ Κ ὚ Κ Λ Ε Ι Τ Α Ρ Χ Ο Ν  
 [ . . . . . ] Τ Ε Ρ Ο Ν Μ Ὶ Α Ν Τ Ι Σ Τ Α Σ Ι Ω Τ Η Σ Η Ν Π Λ Ο Υ Τ Α Ρ Χ . . Ὶ Δ [ . ] Ϛ  
 [ . . . . . ] Ι Ε Υ Ε Τ Ο Π Ρ Ο Σ Α Υ Τ Ο Ν Ε Κ Ε Ι Ν Ο Υ Δ̄ Κ Π Ε Σ Ο Ν Τ Ο Σ Ε Τ Υ Ρ Α Ν  
 [ . . . . . ] Ο Τ Ε Δ̄ Ε Κ Π Ο Λ Ι Ο Ρ Κ Η Σ Α Ν Τ Ε Σ Α Υ Τ Ο Ν Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Τ Ω Ι Δ Η  
 25 [ . . . . . ] Τ Η Ν Π Ο Λ Ι Ν Α Π Ε Δ Ω Κ Α Ν leer

1, 16 vor ΤΑC kaum Raum für mehr als 2 Buchstaben; an 2. Stelle etwa ρ, γ, ι.

1, 1—25 Schluß des Kommentars zu Phil. IX (= spez. III. Phil.). Berührt werden die §§ 57 ff. 16 Charax bei Steph. Ὡρεός (fr. 31) Ἀθηναῖοι ἅμα Χαλκιδεῦσι τοῖς ἐν Εὐβοίᾳ καὶ Μεγαρεῦσι στρατεύσαντες εἰς Ὡρεὸν Φιλιστίδην τὸν τύραννον ἀπέκτειναν καὶ Ὡρεῖτας ἡλευθέρων. Schol. Aesch. p. 329 Schultz οἱ δ' ἰοῖσι αὐτοῦ [Mnesar-

## UMSCHRIFT

Kol. 1, a (Kolumnentitel)

1, a [. . . . .]

Kol. 1, 1—25

- 1, 1 [. . . . .]  
 [. . . . .]  
 [. . . . .] Ἑρετρίας [. . . . .]  
 [. . . . .] Στρατείας [. . . . .]  
 5 [. . . . .]  
 [. . . . .]  
 [. . . . .]  
 [. . . . .] Φιλίππου δὲ [. . . . .]  
 [. . . . .]  
 10 [. . . . .] τὴν εἰς Ὠρεῶν . . . . .  
 [. . . . .] καὶ τῆν εἰς Ἑρέτριαν [. . . . .]  
 [. . . . .]  
 [. . . . .] Φιλοχόρῳ μαρτυρεῖ· περὶ μὲν γὰρ τῆς π[ρ]ὸς  
 [Ὠρεῶν γενομένης] βοηθείας προεὶς ἄρχοντα Σω[σι]γέ- 342/1  
 15 [νῆ φησὶ ταῦτ]α· »καὶ συμμαχί[αν Ἀ]θηναῖο[ι] πρὸς Χ[α]λκιδεῖς ἐποι-  
 [ήσαντο καὶ ἠ]λευθέρωσαν [Ὠρ<ε>ί]τας μετὰ Χαλκιδέων μηνὸς  
 [Σκίροφορ]ιδῶνος Κηφισοφῶντος στρατηγοῦ[ντος], καὶ Φι-  
 [λιστίδῃ]ς ὃ τύραννος ἐτελεύτησε·« περὶ δὲ τῆς εἰς [Ἑρέτ]ριαν  
 [πάλιν ὁ αὐ]τὸς προεὶς ἄρχοντα Νικόμαχόν φησιν οὕτως· »ἐπὶ τοῦ- 341/0  
 20 [τοῦ οἱ Ἀθ]ηναῖοι διέβησαν εἰς Ἑρέτριαν Φωκίωνος στρατη-  
 [γοῦντος καὶ] κατάβροντες τὸν δῆμον ἐπολιόρκοyn Κλείταρχον,  
 [ὃς πρό]τερον μὲν ἀντιτασιώτης ἦν Πλούταρχου καὶ Δ[ι]ε-  
 [πολί]τεύετο πρὸς αὐτόν, ἐκείνου δ' ἐκπεσόντος ἐτύραν-  
 [νησε· τ]ότε δὲ ἐκπολιορκήσαντες αὐτὸν Ἀθηναῖοι τῷ δῆ-  
 25 [μῳ] τὴν πόλιν ἀπέδωκαν.«

chos] Καλλίας καὶ Ταυροσθένης μετὰ Κηφισοφῶντος τοῦ στρατηγοῦ τῆς Ἀθηναίων δυνά-  
 μεως στρατεύσαντες ἐπ' Ὠρεῶν Φιλιστίδην τὸν τύραννον ἀπέκτειναν ἐπὶ ἄρχοντος Ἀθη-  
 νῆσι Σωσιγέου [ώσιππου Laur.; corr. Wil.] μηνὶ Σκίροφοριῶνι Φιλίππου βασιλεύοντος ἔτος  
 16. Die Ergänzung [Ὠρ]ίτας paßt nur bei Annahme sehr gedrängter Schrift. 20 Dio-  
 dor. 16, 74 ἐπ' ἄρχοντος δ' Ἀθήνησι Νικόμαχου . . . Φωκίων μὲν ὁ Ἀθηναῖος κατεπολέ-  
 μησε Κλείταρχον τὸν Ἑρετρίας τύραννον καθεσταμένον ὑπὸ Φιλίππου. 23 erg. Wil.

## ABSCHRIFT

Kol. 1, 26—58

1, 26

I

[.....] ΑΙΑΝΟ [.] ΙΙΩΑ<sup>θ</sup> ΠΕ [.] ΩΝΒ [.] Υ [.] ΕΣΘΕΚΑΝΑΓ  
 [.....] ΠΟΔΕΪΠ [.] ΡΑΣΟΜΑΙΠΑΥΤΕΙΠΕΙ [.] ΝΟΜΙΩΨΦΕ  
 [.....] ...! Ρ [.] ΣΤΟΥΛΟΓΟΥΤΑΧΑΝΤ [.....] [.....]  
 30 [.....] ΧΟΝΤΑΝΙΚΟΜΑΧ [.....]  
 [.....] Η [.....] ΗΝΠΡΟ [.....]  
 [.....] ΟΙΓΕΓΡΑ [.....]  
 [.....] [.....]

34—36 verloren

37 [.....] ΣΗ! [.....]  
 [.....] ΕΣ [.] [.....]  
 [.....] ΝΕΝΩΝ [.....]  
 40 [.....] ΝΩΝΕΙΤ [.....]  
 [.....] ΗΣΘΕ [.....]  
 [.....] ΟΙΗΣ [.....]  
 [.....] ΙΕΡΩΜΕΝ [.....]  
 [.....] ΣΚΟΥΣΑ [.....]  
 45 [.....] ΜΕΤ [.....] ΡΑΙΑΝ [.....]  
 [.....] ..ΟΙΣΟΥΒΟ [.....] ΥΔΕ [.....]  
 [.....] ..ΩΡΙΤΟΥΕ [.....]  
 [.....] ΟΥΔΤΟΥΕΡΕΤΡΙΕ [.....] ΑΧΟ  
 [.....] ΑΥΤΑΠΙΣΤΩ [.....] ΠΡΟΣ  
 50 [.....] ΕΠ! [.] ΕΛΕΙΤ<sup>ν</sup>ΝΙΚ [.....] ΣΑ  
 [.....] Ο.Ο.ΣΟΥΚΟΟΤΙΜ [.....] ΡΑΠ!  
 [.....] ΣΗΣΑΡΧΗΣΟΛΟΣ [.....] ΑΝΙΚ.  
 [.....] ΑΝΩΣΕΩΡΑΤΑ [.....] ΠΡΟΘΕ [.]  
 [.....] ΝΙΚΟΜΑ [.....] ΙΕΙ.  
 55 [.....] Υ.ΕΡΤΗΣΠΡΟΣΦΙΛ [.] ΠΠΟΝ  
 [.....] ΟΡ [.....] ΚΗΠΕΡΙΤΩΝΣΟ [.] ΚΣΤΗ  
 [.....] ΡΗ [.....] ΘΕΟΦΡ [.] ΣΤΟΥΑΡΧΟ [.] ΟΣΕ  
 [.....] ΟΤ [.....] ΗΝΕΣΑΤ. ΕΛΕΥΘΕ [.....] ΩΤ.

1, 30 Dionys. ad Amm. 10 μετὰ Σωσιγένην ἄρχων ἐστὶ Νικόμαχος, ἐφ' οὗ τὴν ἐνδεκά-  
 την δὴμηγορίαν διελήλυθε περὶ τοῦ λευκέσαι τὴν εἰρήνην Φίλιππον καὶ τοὺς Ἀθηναίους  
 πείθει Βυζαντίους ἀποστείλαι βοήθειαν ἥς ἐστὶν ἄρχη 'καὶ σπουδαία κτλ.'. 32 [καὶ  
 ἄλλ]οι γεγρά[φασι]? 48 [Κλειτάρχ]ου δὲ τοῦ Ἑρετρίε[ως]? 49 προσ[τίθησι]



## UMSCHRIFT

Kol. 1, 26—58

1, 26

—  
I

[Dem. X = κατὰ Φιλίππου Δ]

[Καὶ σποῦδ]αῖα νο[μ]ίω, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πε[ρὶ] ὧν β[ο]ύ-  
[λεϛ]εσθε καὶ ἀναγ- X 1

[καῖα τῇ] πόλει π[ε]ράσομαι περὶ αὐτῶν εἰπεῖ[ν ἃ] νομίσω συμφέ-  
[ρειν. Τοὺς κα]ρ[οῦ]ς τοῦ λόγου τάχ' ἄν τ[ις] συνίδοι, ἐξ ὧν Φι-

30 [λόχορος προθεῖς ἄρ]χοντα Νικόμαχ[ον . . .

341/0

31—52

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

53 [. . . . .]αν ὥς ἐώρατα[ι. διηγέ[ι]ται γὰρ] προθε[ῖς]  
[. . . . .] Νικόμα[χον . . . . .]

55 [. . . . .] ὕ[π]ερ τῆς πρὸς Φίλ[ι]ππον  
[εἰρήνης . . .]ορ[. . .] καὶ ἡ περὶ τῶν συνο[. .] καὶ στη-  
[. . . . .]ρη[. . .] Θεοφρ[ά]στου ἄρχο[ντ]ος ἐ- 340/39  
[. . . . .] οὔτ[. . .] ἡνεσат . . ἐλεγε[. .]ωτ.

γοῦν] ἐπὶ [τ]έλει τῆς Νικ[ομάχου ἀρχῆς] σα[φ]ῶς (φ halb deutlich) ὁ Φιλόχ[ο]ρ[ος]. οὔκοῦν  
ὅτι? Nikomachos auch Z. 48 und 52 Ende. 54 vielleicht [Θεόφραστον τὸν μετὰ]  
Νικόμα[χον ἄρχοντα] (vgl. 1, 68. 10, 51). Denn im folgenden handelt es sich um das  
Jahr des Theophrastos. 56 etwa συνο[κ(ων)] oder συνό[ρκ(ων)].

## ABSCHRIFT

Kol. 1, 59—74

1, 59 [.....] Ν . [ . ] Τ Ε Π [ . ] Ν Τ Η ! Τ Ε Κ Π Α Ν [ . . ] Σ Π Ρ [ . ]  
 60 [.....] . . Α ' Σ Α Φ Η Σ Δ Μ Α Ρ Τ Υ Σ [ . . ] Ε Γ Ω Α  
 [.....] Ο Σ Θ [ . . ] Η Σ Τ Α Υ Τ Ι Λ Ε Γ Ω Ν ' [ . . . ] Τ Α Ν Υ Ν  
 [.....] Δ Ο Τ Α [ . . ] Ι Ν Ω Σ Κ Ο Ν [ . ] Α Π Α Ρ Α Υ Τ Ω [ . ] Ε Ι Μ Α  
 [.....] Λ Ε Υ [ . . ] Ν Π Ο Δ Ε Μ Ο Ν Τ Ο . Τ Α Β [ . . ] Ι Ι Σ Τ  
 [.....] Σ Β Ο Υ Λ Ε Υ Ο Ν Τ Α ' Τ Ο Υ Τ Ο Μ Γ [ . . ] Α Β Ε Ι Ν  
 65 [.....] Σ Ε Τ Ε Β Ο Υ Λ Ο Μ Ω Ν Ο Υ Χ Α Τ Η Π Ο Λ Ε Ι [ . ] Φ Ε Ρ Ε [ . ]  
 [.....] Υ Γ Α Ν Δ Η Π Ο Υ [ . ] Α Υ Τ Ε Λ Ε Γ Ε [ . ] Ε Ι Δ Ε Λ Υ [ . . ]  
 [.....] Ρ Η Ν Ε Τ Υ Γ Χ Α Ν Ο Ν Α Θ Η Ν [ . . . ] ! ' Ο Τ Ι Μ [ . ]  
 [.....] Υ Τ Ο Υ Μ Ν Ι Κ Ο [ . ] Α Χ Ο Ν Α [ . ] Ξ Α Ν Τ Ο Σ  
 [.....] Θ Η Σ Α Ν Α Ρ Κ Ε Σ Ε Ι Φ Ι Δ [ . ] Χ Ο Ρ Ο Σ Ε Κ  
 70 [.....] Ε Κ Τ Η Σ Γ Ρ Α Φ ῶ [ . ] Δ Δ Η Μ Ο Σ Α Κ Ο Υ  
 [.....] Δ Η Μ Ο Σ Θ Ε Ν Ο Υ Σ Π Κ Α Λ Ε Σ Α Ν Τ Ο [ . ]  
 [.....] Ο Λ Ε Μ Ο Ν Κ Υ Η Φ Ι Σ Μ Α Γ Ρ Α Υ Α Ν  
 [.....] Α Ν Τ Η Ν Μ [ . ] Τ Η [ . ] Κ Α Θ Ε Δ [ . . . ]  
 [.....] Ρ Ο Σ Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Ν [ . ] Ι Ρ Η Ν ὞ Κ [ . . ] Μ

Kol. 2, a—d (Kolummentitel)

2, a Τ Ι Ν Ε Σ Θ Ι Π Ε Ρ Ι [ . . .  
 b Π Τ Η Ν Υ Π Ο Ν Ο Ι Α [ . . .  
 c Θ Η Β Α Ι Ο Υ Σ Σ Υ Μ Μ Α [ . . .  
 d Ο Τ Ι Δ Υ Σ Ν Ο Ω Σ Ε Χ Ε [ . . . ] / Ο [ . . .

2, 1 Μ Α [ . . ] Α Ν Σ Υ Σ Τ Α Θ Ε Ι Σ Α Ν Ν Α Υ [ . . . . . ]  
 Γ Ε . . Τ Α [ . . ] Υ Π [ . . . ] Μ Ο Υ . Ε Ν Ι Ο Ι Δ [ . . . . . ]  
 Σ Ι Γ . Ν Ο Υ Σ Σ Υ Ν Τ Ε Τ Α Χ Θ Α Ι ' [ . . . . . ]  
 Τ Ο Ν [ . . . . ] Υ Σ [ . . ] Ε Ι Δ Ε Τ [ . . . . . ]  
 5 Μ Α Λ [ . . . . . ] . . [ . . . ] . . [ . . . . . ]  
 [ . . . . ] . [ . . . . . ] Ρ Ε Ι Σ Κ Η Μ [ . ] Σ [ . . . . . ]

2, a—d die Zeilenlänge läßt sich nicht bestimmen.

1, 65 ὅτωι πολεμήσετε Σ: ὅτωι μὴ πολ. vulg. hat nicht Platz. 69 ergänzt  
 Wil. 70 διὰ τῆς ἑκτῆς vgl. 11, 40. Dionys. ad Amm. 11 p. 272, 18 Raderm. ἐν τῇ  
 ἑκτῇ τῆς Ἀθώιδος βύβλῳ. 71 καὶ δημοσθένους Dionys. p. 273, 4 Raderm.; καὶ

## UMSCHRIFT

Kol. 1, 59—74

- 1, 59 [.....]Ν[.] ΤΕ Π[Α]ΝΤΗ ΤΕ ΚΑΙ ΠΑΝ[ΤΩ]C ΠΡ[.]  
 60 [.....].. ΑΙ' CΑΦΗΣ ΔΕ ΜΑΡΤΥC, [ΩC] ΕΓΩ Α-  
 [ΠΟΔΕΙΞΩ, ΔΗΜ]ΟCΘ[Ε]ΝΗC ΤΑΥΤΙ ΛΕΓΩΝ· [ΤΑΥ]ΤΑ ΝΥΝ X 17  
 [ΕΚΑCΤΟΝ ΕΙ]ΔΟΤΑ [ΚΑΙ Γ]ΙΝΩCΚΟΝ[Τ]Α ΠΑΡ' ΑΥΤΩ [Δ]ΕΙ ΜΑ  
 [ΔΙ' ΟΥ ΓΡΑΥΑΙ ΚΕ]ΛΕΥ[ΕΙ]Ν ΠΟΛΕΜΟΝ ΤΟΝ ΤΑ Β[ΕΛ]ΤΙCΤ'  
 [ΕΠΙ ΠΑΣΙ ΔΙΚΑΙΟΙ]C CΥΜΒΟΥΛΕΥΟΝΤΑ· ΤΟΥΤΟ ΜΕΝ ΓΑΡ [ΕCΤΙ Λ]ΑΒΕΙΝ  
 65 [ΟΥΤΩ ΠΟΛΕΜΗ]CΕΤΕ ΒΟΥΛΟΜΕΝΩΝ ΟΥΧ Α ΤΗΙ ΠΟΛΕΙ [CΥΜ]ΦΕΡΕ[Ι]  
 [ΠΡΑΤΤΕΙΝ. ΟΥ ΓΑΡ ΑΝ ΔΗΠΟΥ [Τ]ΑΥΤ' ΕΛΕΓΕ[Ν], ΕΙ ΛΕΛΥ[ΚΟ-]  
 [ΤΕC ΗΔΗ ΤΗΝ ΕΙ]ΡΗΝΗΝ ΕΤΥΓΧΑΝΟΝ ΑΘΗΝ[ΑΙΟ]Ι. ΟΤΙ ΜΕΝ [ΟΥΝ]  
 [ΕΠΙ ΘΕΟΦΡΑCΤΟ]Υ ΤΟΥ ΜΕΤΑ ΝΙΚΟ[Μ]ΑΧΟΝ Α[Ρ]ΞΑΝΤΟC 340/39  
 [ΑΙ CΤΗΛΑΙ ΚΑΘΗΙΡΕ]ΘΗCΑΝ, ΑΡΚΕCΕΙ ΦΙΛ[Ο]ΧΟΡΟC ΕΚ- fr. 135  
 70 [ΦΑΝΩC ΔΙΑ ΤΗC] ΕΚΤΗC ΓΡΑΦΩΝ ΟΥΤΩC[Ι· »Θ] ΔΕ ΔΗΜΟC ΑΚΟΥ-  
 [CΑC ΤΗC ΕΠΙCΤΟΛΗC] ΔΗΜΟCΘΕΝΟΥC ΠΑΡΑΚΑΛΕCΑΝΤΟ[C] .  
 [ΑΥΤΟΥC ΠΡΟC ΤΟΝ Π]ΟΛΕΜΟΝ ΚΑΙ ΥΗΦΙCΜΑ ΓΡΑΥΑΝ-  
 [ΤΟC ΕΧΕΙΡΟΤΟΝΗC]ΑΝ ΤΗΝ ΜΕΝ [C]ΤΗ[Λ]ΗΝ ΚΑΘΕΛ[ΕΙΝ]  
 [ΤΗΝ ΠΕΡΙ ΤΗC Π]ΡΟC ΦΙΛΙΠΠΟΝ [Ε]ΙΡΗΝΗC ΚΑΙ CΥΜ-

Kol. 2, a—d (Kolummentitel)

- 2, a ΤΙΝΕC ΟΙ ΠΕΡΙ[. . .]  
 b ΠΑΡΑ ΤΗΝ ΥΠΟΝΟΙΑ[Ν . . .]  
 c ΘΗΒΑΙΟΥC CΥΜΜΑ[ΧΙΑ . . .]  
 d ΟΤΙ ΔΥCΝΩC ΕΧΕ[. . .] . Ο[. . .]

- 2, 1 ΜΑ[ΧΙ]ΑC CΥCΤΑΘΕΙCΑΝ, ΝΑΥ[C ΔΕ ΠΛΗΡΟΥΝ ΚΑΙ ΕΝΕΡ-]  
 ΓΕ[ΙΝ] ΤΑ [ΤΟ]Υ Π[ΟΛΕ]ΜΟΥ.« ΕΝΙΟΙ Δ[Ε ΦΑCΙ ΤΟΝ ΛΟΓΟΝ ΕΠΙ CΩ-] 342/1  
 CΙΓ[Ε]ΝΟΥC CΥΝΤΕΤΑΧΘΑΙ [.....]

4—6

\*

\*

\*

getilgt von Weil. 72 ΑΥΤΟΝ Dionys., ΑΥΤΟΥC Wolfs füllt besser den Raum. ΥΗ-  
 ΦΙCΜΑΤΑ falsch Dionys.

2, 1 ΜΑ[ΧΙ]ΑΝ statt ΜΑΧΙΑC gedankenlose Verschreibung wie 15, 6. CΤΑΘΕΙCΑΝ  
 Dionys. ΚΑΙ ΤΑ ΆΛΛΑ Dionys. 2 (Schluß) ergänzt Wil.

## ABSCHRIFT

Kol. 2, 7—59

2, 7 [ . . . . . ] Ὁ Ἰ Δ Ι Σ [ . . . ] Π Ι [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . Τ Α Π Ε Ρ Ι Α Υ Τ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . Τ Ι Π . Δ Ι Ο [ . . . . . ]  
 10 [ . . . . . ] Ἰ Δ . [ . . ] Κ Ε Α [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ι Δ . [ . . ] Κ Η [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . . Ρ Α Τ Ο Υ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Τ Ε Ρ Ξ Ι Κ ὲ Γ Ε Ν [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ο Ν Ε Υ Ε Ι Λ Ο Γ Ω Ι . Κ [ . . . . . ]  
 15 [ . . . . . ] Ε Ι Ν Τ Ο Υ Σ Α Ν Ε Ι [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ε Γ Ο Ν Ε Τ [ . . . . . ]  
 Α Π Ο [ . . . . . ] . . [ . . . . . ]  
 Φ Ω Ν [ . . . . . ] . . [ . . . . . ]  
 Α Θ Ρ Ο Ι Σ Α Ν [ . . . . . ]  
 20 Ρ Ο Δ Η Σ Ε Ι Τ Ω [ . . . . ] Η Ρ [ . . . . . ]  
 Α Τ Α Ι Σ . . . Σ Κ . [ . . . ] Ν Ν [ . . . . . ]  
 Β Ο Η Θ Η Σ Α Ν . [ . . . ] Ε Π Α Ν Η Γ Ε Γ [ . . . . . ]  
 Ρ Ι Τ Ο Β Υ Ι [ . . . . ] Ο Ν . Κ Π Ε Ρ Ι Μ [ . . . . . ]  
 Σ Ε Ι Ν [ . . . . . ] Ν Ω \* Σ Υ Μ Β Ο [ . . . . . ]  
 25 . [ . . . . . ] Σ Α Υ Τ Ο Ι Σ Π Ο Λ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Μ Κ Ι Ν Δ [ . . ] Ν Ε Υ Ο [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Α Ι Ο Μ Ο Υ Σ Τ Α Ε Ι [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Β Α Σ Ι Λ Ε Α Τ Ο Ν Μ Ε Γ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ε . [ . . ] Ν Τ Α Σ Α Σ Υ Ν Η [ . . . . . ]  
 30 [ . . . . . ] . [ . . . . ] Ο Ι Ν Ο Σ Ε Χ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . Α Δ Α [ . . . . . ]

32—54 verloren

55 [ . . . . . ] Μ Ο Υ  
 [ . . . . . ] Σ Ι Ν  
 [ . . . . . ] Τ Ο Υ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Α Σ Τ Α [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ε Ο . [ . . . . . ]



## UMSCHRIFT

Kol. 2, 7—59

2, 7—21

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

- 22 ΒΟΗΘΗΣΑΝ . [ . . . ] ΕΠΑΝΗΓΕ Γ[ . . . . . ΠΕ-]  
 ΡΙ ΤΟ ΒΥΙ[ΑΝΤΙ]ΟΝ· ΚΑΙ ΠΕΡΙ ΜΕΝ [ . . . . . ]  
 ΣΕΙΝ [ . . . . . ] ΝΩ· ΣΥΜΒΟ[ΥΛ . . . . . ]
- 25 . [ . . . . . ] Σ ΑΥΤΟΙΣ ΠΟΛ[ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] ΜΕΝ ΚΙΝΔ[Υ]ΝΕΥΟ[ . . . . . ]  
 [ . . . . . ΣΚΕΥ]ΑΙΟΜΕΝΟΥΣ ΤΑ ΕΙ[ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] ΒΑΣΙΛΕΑ ΤΟΝ ΜΕΓ[ΑΝ . . . . . ]

29—78

\*

\*

3, 1—62

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

## ABSCHRIFT

Kol. 2, 60—78

2, 60 [. . . . .] Υ [. . .] Ω . [. . . . .]

61—63 verloren

[. . . . .] Τ Ι Ν Ο [. . . . .] Ç Ε Υ  
 65 [. . . . .] Ω Ν Ε Γ Ν [. . . . .]  
 [. . . . .] Μ Α Κ . . . [. . . . .]  
 [. . . . .] Ε Ξ Α Ç Ç . [. . . . .]  
 [. . . . .] Τ . . . [. . . . .]  
 [. . . . .] Μ . [. . . . .]  
 70 [. . . . .] Υ Π Ε Ρ Τ Ο Υ . [. . . . .]  
 [. . . . .] Π Ε Ρ Τ . [. . . . .]  
 [. . . . .] Δ Ι Α Τ Ο [.] Τ Ο Υ [. . . . .]  
 [. . . . .] Τ Ο [.] Α Υ Τ Ο Ν . [. . . . .]  
 [. . . . .] Ν Τ Ο Ε Λ Λ Η [. . . . .]  
 75 [. . . . .] Η Ι Ε Κ Π . [. . . . .]  
 [. . . . .] Ο Υ Μ . [. . . . .]  
 Ε Π [.] . . [.] Α Φ Ρ [.] Ν Ο [. . . . .]  
 Ν Ο [. . . . .] Τ Τ [.] . [. . . . .]

Kol. 3, 1—27

3

1—18 verloren

[. . . . .] . [. . . . .]  
 20 [. . . . .] . [. . . . .] . . Α [. . . . .]  
 [. . . . .] . [. . . . .] Α Σ Π . . . [. . . . .]  
 [. . . . .] Α Υ [. . . . .] . . . . . [. . . . .]  
 [. . . . .] Ε Ρ . . . . . [. . . . .]  
 [. . . . .] . . . Ο . . . . . [. . . . .]  
 25 [. . . . .] Τ [.] Ι Ç Ν Ι Κ Ο [. . . . .]  
 [. . . . .] Μ Τ Ο Ν . . . [. . . . .]  
 [. . . . .] . . [.] . Κ . [. . . . .]

## ABSCHRIFT

Kol. 3, 28—62

3, 28 [ . . . ] . [ . . . ] . [ . . ] . . . κ [ . . . . . ]

## 29—34 geringe Schriftspuren

35 [ . . . . ] Ι Ν Α Μ Η Ν [ . . . . . ]  
 [ . . . ] Α Ρ Κ Ε Σ Ε Ι Δ Ε [ . . . ] Ρ [ . . . . . ]  
 [ . . . ] . . Ε [ . . ] [ . . . . . ] Υ Α [ . . . . . ]  
 [ . . . ] Ι Δ Ο Σ [ . . . . . ] Α Β [ . . . . . ]  
 [ . . . ] . Ε Π Ο Λ [ . ] Ο Ρ Κ [ . . . ] Π Ι [ . . . . . ]  
 40 [ . . . . ] . . . [ . . . ] Σ Τ Α Λ Ο . Ρ Ε Υ [ . . . . . ]  
 [ . . . . ] Α Λ Λ [ . . . ] Τ [ . . . ] . Π Ο . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . Κ Π Α Ρ Α Τ Ω Ν [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . Π Ρ Ο Φ [ . ] Σ Ι Ν . . . . . ]  
 [ . . . . . . . . . ] Α . [ . ] Ε [ . . . . . ]  
 45 [ . . . . . . . . . ] . . . . [ . . . . . . . . . ]  
 [ . . . ] . [ . . . . . . . . . ] Ε [ . . . . . . . . . ]  
 [ . . . ] . Θ Υ Ψ . [ . . . . . ] [ . . . . . . . . . ]  
 [ . . . ] Μ [ . . . ] Υ . [ . . . . . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ε Ν [ . . . . . . . . . ]  
 50 [ . . . . . ] Α ! [ . . . . . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ο Τ Η . [ . . . . . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Λ Ε Ι Τ [ . . . . . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Λ Π Ρ Ο [ . . . . . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Α Π Α Ν Τ Α [ . . . . . . . . . ]  
 55 [ . . . ] Ὅ [ . . . ] . . . [ . . . . . . . . . ]  
 Π Α Ρ Α . . ! . . [ . . . . . . . . . ]  
 Ι . . Σ Σ Α Τ ! [ . . . . . . . . . ]  
 Τ Η Ν Τ ? [ . . . . . . . . . ]  
 Σ Ὁ [ . . . . . ] [ . . . . . . . . . ]  
 60 Τ Α . . [ . . . . . . . . . ]  
 Ν . [ . . . . . . . . . ]  
 . [ . . . . . . . . . ]

## ABSCHRIFT

Kol. 4, a—d (Kolumnentitel)

4, a [. . . .] . [. . . . .] ΕΙΣ Π Ρ Ο Σ Κ [. . . . .] . .  
 b [. . . .] Υ Ε Π Α Υ Τ [. . . . .] Ν Π Σ Κ Ε Υ [. . . . .] Μ Η  
 c [. . . .] Μ Ι Ο Υ Τ Ο Υ Α [. . . . .] Α Ρ Ν Ε Ι Τ Ο [. . . . .] Ε Γ Ο [. . . . .]  
 d [. . . .] Α Π Ε Ρ Ι Α Υ Τ Ο Ν Α Ν Α [. . . . .] . . . .

4, 1 [. . . . .] Μ Φ Ι Κ Τ Υ Ο Ν Ω Ν Κ Μ Σ Χ Ω Ν Τ Α [. . . . .] Ι Κ Τ Υ Ο [. . . . .] Ι Α Σ  
 [. . . . .] Η Φ Ι Σ Μ Α Τ Ο Δ [. . . . .] Δ Ο Ξ Ε Τ [. . . . .] Ι Σ Α Μ Φ Ι Κ [. . . . .] Σ Ι Ν Ε [. . . . .] Ε Ι  
 [. . . . .] Ε Γ Α Λ Ο Π Ο Λ Ι Τ Α Ι Κ Μ Ε Σ Χ Η Ν Ι Ο Η Ξ [. . . . .] Ω Σ Α Ν Ε [. . . . .] Ρ  
 [. . . . .] Α [. . . . .] Ο [. . . . .] Θ Ε Ο Υ Κ Τ Ω Ν Α Μ Φ Ι Κ Τ Υ [. . . . .] Ν Α Γ Ρ Α Φ Η Ν Α [. . . . .] Κ  
 5 [. . . . .] Ν Α Ι Α Μ Φ Ι Κ Τ Υ Ο Ν Ε Σ Α Π Ο Κ Ρ Ι Ν Α Σ Θ Α Ι Α Υ Τ Ο Ι Σ  
 [. . . . .] Ρ Ι Μ Τ Η Σ Α Μ Φ Ι Κ Τ Υ Ο Ν Ε Ι Α Σ Ε Π Α Ν Ε Ν Ε Γ  
 [. . . . .] Ε Ι Σ Τ Π Ο Λ Ε Ι Σ Ε Κ Α Σ Τ Ο Ι Β Ο Υ Λ Ε Υ Σ Ο Ν [. . . . .] Α Ι Κ Ε Ι [. . . . .]  
 [. . . . .] Χ Ο Μ Η Ν Π Υ Λ Α [. . . . .] Α Ν Α Π Ο Κ Ρ Ι Ν Ο Υ Ν [. . . . .] Α Ι [. . . . .] Ο Ι Σ  
 [. . . . .] Π Ε Ρ Ι Ο Υ Τ Ω Ν Ε Υ Ε Ρ [. . . . .] Ι Α [. . . . .] Δ Τ Ο Υ Θ Ε Ο Υ Κ [. . . . .] Ω Ν Α Μ  
 10 Φ Ι Κ Τ Υ Ο Ν Δ Ε Δ Ο Χ Θ Ε [. . . . .] Α Υ [. . . . .] Ο Υ Σ Α Π Ο Κ Ρ Ι Ν Α Σ Θ Α Ι Δ Ε  
 [. . . . .] Σ Τ Ο Ι Σ Ο Τ Ι [. . . . .] Κ Ε Ι Τ Ο Ι [. . . . .] Α Μ Φ Ι Κ Τ Υ Ο Σ Ι Ν Α  
 [. . . . .] Α Ι Α Υ Τ [. . . . .] Ε Υ Ε [. . . . .] Ε Τ Α Σ Τ Ο Υ Θ Ε Ο Υ Κ [. . . . .] Ω Ν  
 [. . . . .] Ο Ν Κ Α Θ Α Π Ε [. . . . .] Ο Υ [. . . . .] Τ Α Ι Κ [. . . . .] . .  
 [. . . . .] Α Ρ Ι Σ Τ Ο Τ [. . . . .] Η Ι Τ Ρ Ι Τ Η [. . . . .]  
 15 [. . . . .] . Σ Κ Υ Θ Ω Ν Ε [. . . . .] Σ Τ Ι Φ Η [. . . . .]  
 [. . . . .] . . . . . Ρ Ο Ν Μ Ε Ι Κ Ρ Α [. . . . .] . . . . . Α Δ Ε . . . . . Υ . . . . .  
 [. . . . .] Τ Ο Υ Π Ρ Ο Σ Α Γ Ο Ρ [. . . . .] Υ Θ Η Ν Α Ι [. . . . .] Ω Ν Β Α [. . . . .]  
 [. . . . .] Δ . . . . . Ν Ι Η Σ Δ Ρ Α [. . . . .] Α Σ Α Ρ Ι  
 [. . . . .] Ν Ι \ . . . . . Ε Λ . . . . . Ο Υ Σ Ε Υ  
 20 [. . . . .] Η Ν Η . . . . . Α Σ Π Α Ι  
 [. . . . .] Ε Υ . . . . . Δ Ε Π Ι

4, 5 ]N oder ]π.

15 vor σκυθων eine Abkürzung wie Ϝ.

4, 1 vorher wohl zu ergänzen [εὐεργέτης τοῦ θεοῦ καὶ τῶν ἀ]μφικτύονων auf Philipp zu beziehen, vgl. Dem. 10, 67 τῶι τοῦς τυράννοους ἐκβαλεῖν φίλιππον αὐτοῖς καὶ τὴν πυλαίαν ἀποδοῦναι. Das Dekret selbst ist auffällig nicht wegen des Wortlautes, da wir nur das umstilisierte und unvollständige Exzerpt eines Historikers haben (zwischen ἔδοξε τοῖς ἀμφικτύοσιν und ἐπειδὴ δὲ ist der erste Beschluß weggelassen), aber wegen des nicht zutreffenden Inhaltes. Denn das Resultat der Schlußabstimmung wird nicht mitgeteilt, und was hat die Teilnahme der Messenier und



## UMSCHRIFT

Kol. 4, a—d (Kolumnentitel)

- 4, a [...] . [...] ΕΙΣ ΠΡΟΣΧ[.....] . . .  
 b [...] Υ ΕΠ' ΑΥΤ[Ο]Ν ΠΑΡΑΣΚΕΥ[.....] ΜΗ  
 c [· 'ΕΡ]ΜΙΟΥ ΤΟΥ 'Α[Τ]ΑΡΝΕΪΤΟ[Υ ...] ΕΓΓΟ[.] . . .  
 d [...] Α ΠΕΡΙ ΑΥΤΟΝ ΑΝΑ[.....] . . .

- 4, 1 [...] Α]ΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝ ΚΑΙ ΜΕΤΑΣΧΩΝ ΤΗΣ Α[ΜΦ]ΙΚΤΥΟ[ΝΕ]ΙΑΣ  
 [ΚΑΤΑ Υ]ΨΙΣΜΑ ΤΟΔΕ· »[Ε]ΔΟΞΕ Τ[Ο]ΙΣ ΑΜΦΙΚ[ΤΥΟ]CΙΝ. Ε[Π]ΕΙ-  
 [ΔΗ ΔΕ Μ]ΕΓΑΛΟΠΟΛΪΤΑΙ ΚΑΙ ΜΕCΣΧΝΙΟΙ ΗΞ[Ι]ΩCΑΝ Ε[ΥΕ]Ρ-  
 [ΓΕΤ]Α[Ι Τ]Ο[Υ] ΘΕΟΥ ΚΑΙ ΤΩΝ ΑΜΦΙΚΤΥ[Ο]ΝΩΝ ΑΝΑΓΡΑΦΗΝΑ[Ι] ΚΑΙ  
 5 [ΚΛΗΘΗ]ΝΑΙ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΕC, ΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΑΙ ΑΥΤΟΙC,  
 [ΟΤΙ ΠΕ]ΡΙ ΜΕΝ ΤΗΣ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΕΙΑC ΕΠΑΝΕΝΕΓ-  
 [ΚΟΝΤΕC] ΕΙC ΤΑC ΠΟΛΕΙC ΕΚΑCΤΟΙ ΒΟΥΛΕΥCΟΝ[Τ]ΑΙ ΚΑΙ ΕΙ[Τ]Ε  
 [ΤΗΝ Ε]ΧΟΜΕΝΗΝ ΠΥΛΑ[Ι]ΑΝ ΑΠΟΚΡΙΝΟΨΝ[Τ]ΑΙ [ΑΥΤ]ΟΙC  
 [Υ]ΠΕΡ ΤΟΥΤΩΝ· ΕΨΕΡ[ΓΕ]ΤΑ[Τ]Α ΔΕ ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΚΑΙ [Τ]ΩΝ ΑΜ-  
 10 ΦΙΚΤΥΟΝΩΝ ΔΕΔΟΧΘ[Α]Ι ΑΥ[Τ]ΟΥC· ΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΑΙ ΔΕ  
 [ΚΑΙ ...]CΤΟΙC, ΟΤΙ [ΔΟ]ΚΕΙ ΤΟΙ[Τ]Α ΑΜΦΙΚΤΥΟCΙΝ Α-  
 [ΝΑΓΡΑΦΗ]ΝΑΙ ΑΥΤ[ΟΥC] ΕΨΕ[ΡΓ]ΕΤΑC ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΚΑΙ [Τ]ΩΝ  
 [ΑΜΦΙΚΤΥ]ΟΝΩΝ, ΚΑΘΑΠΕ[Ρ ΑΙΤ]ΟΨ[Ν]ΤΑΙ.« ΚΑΙ [...] . . .  
 [...] Α' ΑΡΙCΤΟΤ[ΕΛ]ΗC ΕΝ ΤΗΙ ΤΡΙΤΗ[Ι ΤΩΝ ΝΟΜΙ]-  
 15 [ΜΩΝ Η ΠΕΡΙ] ΤΩΝ CΚΥΘΩΝ Ε[ΘΩΝ Ε]CΤΙ, ΦΗCΙΝ [...] .  
 [...] . . . [·]ΡΟΝ ΜΕΙCΤΡΑ[·] . [·]ΑΔΕ . [...] Υ[·] .  
 [...] ΤΟΥ ΠΡΟCΑΓΟΡ[Ε]ΥΘΗΝΑΙ [ΥΠΟ Τ]ΩΝ ΒΑ[Ρ]-  
 [ΒΑΡΩΝ ...]

Megalopolitaner (und anderer; vgl. Z. 11) mit Philipp zu tun? Höchstens kann er die Teilnahme an der Peloponnesischen Stimme den Messeniern und Arkadern verschafft haben (etwa um 344, II phil. R.). Die ersten Proxeniedikrete für Messenien finden wir auf der Nikebasis der Messenier und Naupaktier in Delphi (340). Von der ganzen Angelegenheit ist bisher nichts bekannt gewesen, und durch das Vorliegende wird nur neue Dunkelheit geschaffen.

14 Beziehung des Zitates aus Aristoteles' vorletztem Buche der ΝΟΜΙΜΑ ΒΑΡΒΑΡΙΚΑ (diese Sammlung ist doch wohl gemeint) unklar. ΕΝ vor ΤΗΙ hat nur Platz, wenn ΗC vorher abgekürzt war.

## ABSCHRIFT

Kol. 4, 22—71

4, 22 [.....] C C. [.....] Υ Κ  
 [.....] .. [.....] . [.] O  
 [.....] . [.....] Δ Ε  
 25 [.....] Ρ Μ Ο  
 [.....] . . Ε Υ  
 [.....] . [.] Μ  
 [.....] Μ Α Υ

29—40 verloren

41—46 verlöschte Schrift

47 [.....] . . . . [.] . Λ Ε Λ Η Φ Θ [.....]  
 [.....] . Φ Υ . . Ν Ε Ξ Α Π Α . [.....]  
 [.....] . . Ο Υ Κ . . . . . [.....]

50—52 verlöschte Schrift

53—58 Spuren von Schrift

[.....] Ε Π Ε Ι Δ Ε Ι C  
 60 [.....] Ρ Α . . . Ο Υ C Ι Ν Ο . Τ Α Π Ε Ρ Ι Τ Ο Ν  
 [.....] Κ Ο Τ Ε C Τ Η C Φ Ι Λ Η . . Ἰ Α C Ε  
 [.....] Λ Υ Π Ρ Α Γ Μ Ο Ν Ο Υ Ν Ἰ Τ Α Τ Ο Ι Α Υ  
 [.....] Ω Μ Ο Ι Π Ε Ρ Ι Τ Ο Υ Τ Ω Ν [.] Π Ε Ι Ν Α Υ  
 [.....] Π Ἰ Τ Ω Ι Β Ε Λ Τ Ι C Τ Ω Ι Μ Ν Η Μ [.] Ν Ε Υ Ο Υ  
 65 [.....] Ι Δ Ε Π Α Λ Ι Ν Ε Π Ι Τ Ω Ι Φ Α Υ Λ [.] Τ Α Τ Ω Ι  
 [.....] . Ε Κ Θ Ε Ο Π Ο Μ Π Ο C Ε Ν Ι Η Ι Ε Κ Τ Η  
 [.....] Α Κ Ο C Τ Η Ι Τ Ω Ν Π Ε Ρ Ι [.] Π Π Ο Ν  
 [.....] Α Φ Ε Ι . Ω Ρ Μ Η C Ε Δ . [.] . [.] . Ε Π Ι  
 [.....] Ο Δ Ο Ν Ε Υ Ν Ο Υ Χ Ο [.] . [.] Θ . [.] C Τ Ο  
 70 [.....] Α Τ Ρ Ι Τ Ο Ν Δ Ε Ε . . . [.] Α . [.] Μ Ο C  
 [.....] Ω Ν Ο C [.] Λ Α Β Ε Ι Ν [.....] . Ο Ν

4, 60 statt Ρ, das sehr zweifelhaft ist, steht vielleicht Λ? = ΛΗC oder ῥ da. 61 κο in ΦΙΛΗΚΟΪΑΣ nach den Resten unsicher. 65 πι vor τωι ist aus den Resten nicht zu erkennen.

## UMSCHRIFT

Kol. 4, 22 — 71

4, 22 — 58

\* \*

\*

\* \*

\*

\* \*

\*

\* \*

\*

- [.....] ἐπεὶ δ' εἰς  
 60 [.....]ΡΑ...ΟΥΣΙΝ Ο[Ι] ΤΑ ΠΕΡΙ ΤΟΝ  
 [ἙΡΜΙΑΝ ΠΑΡΑΔΕΔΩ]ΚΟΤΕΣ, ΤΗΣ ΦΙΛΗ[ΚΟ]ΪΑΣ ἔ-  
 [ΝΕΚΑ ΤΩΝ ΚΑΙ ΝΥΝ ΠΟ]ΛΥΠΡΑΓΜΟΝΟΥΝΤΩΝ ΤΑ ΤΟΙΑΥ-  
 [ΤΑ ΕΠΙΠΛΕΟΝ ΔΟΚ]ῶ ΜΟΙ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ [Εἴ]ΠΕΙΝ· ΑΥ-  
 [ΤΙΚΑ ΓΑΡ Οἱ ΜΕΝ Ε]Πὶ Τῷ ΒΕΛΤΙΣΤΩ ΜΗΜ[Ο]ΝΕΥΟΥ-  
 65 [ΣΙ ΤΑΝΔΡΟΣ, Ο]ἱ ΔΕ ΠΑΛΙΝ ΕΠὶ Τῷ ΦΑΥΛ[Ο]ΤΑΤΩ·  
 [ῶΝ ΕἰΣὶν ἄλλοι τ]ε καὶ ΘΕΟΠΟΜΠΟΣ ἘΝ Τῇ ἙΚΤῇ  
 [ΚΑΙ ΤΕΤΤΑΡ]ΑΚΟΣΤΗΙ ΤΩΝ ΠΕΡΙ [Φίλι]ΠΠΟΝ·  
 [ΟΥΤΩΣΙ ΓΑΡ ΓΡ]ΑΦΕΙ· »ΩΡΜΗΣΕ ΔΕ .[.] .[...]. ἐπὶ  
 [.....] ὁΔὸν ΕΥΝΟΥΧΟ[...].[...].Θ .[.] .ΣΤΟ  
 70 [.....]ΑΤΡΙΤΟΝ ΔΕ Ε...[.]Α .[...]. ΜΕΝΟΣ  
 [.....]ΩΝΟΣ [...].ΛΑΒΕῖΝ [.....]. ΟΝ

4, 59 ff. Sinn ἐπεὶ δ' εἰς ΜΕΓΙΣΤΗΝ ΔΙΑΦΟΡΑΝ ἤΚΟΥΣΙΝ.  
 ebenso 64 ΑΥΤΙΚΑ ΓΑΡ und 66.

60 οἱ ergänzt Wil.,

## ABSCHRIFT

Kol. 5, 1—20

5, 1 ΤΟΝ ΕΚΕΙΝ[.....] ΤΑΡΝΕΑ ΚΤΟΧΩΡΙΟΝ ΤΟ ΠΛΗ  
 ΣΙΟΝ ΑΠΑΝ[.....] ΑΤΑΚΚΑΚΟΥΡΓΟΤΑ  
 ΤΑΚΤΟΙΣ[.....] ΣΑΔΔΟΙΣ Δ[.] ΕΤΕΛΕΣΕ  
 ΠΡΟΣΦΕΡΟ[.....] ΑΡΦΑΡΜΑΚΟΙΣ  
 5 ΤΟΝ Δ[.....] . . ΡΗΣΧΙΩΙ ΚΜΙ  
 ΤΥΛΗΝΑ[.....] . . ΚΑΘΪΣΤΑΣΑΝΕ  
 Κ. . [.] Ν[.....] \ ΤΑΜΙΣΘΩΝ ΣΤΡΑ  
 Τ[.] ΥΜΑΤ[.] . . [.....] ΚΠΡΟΕΠΗΛΑΚΙΣΕ ΠΛΕΙΣΤΟΥΣ  
 ἸΩΝΩ[.....] ΝΗΤΟΣ ΓΩ[.] ΚΚΑΘΕΣΙΟΜΟΣ  
 10 ΕΠ[.] ΤΡΑ[.....] ΑΡΓΥΡΑΜΟΙΒΙ ΚΗΝΚΣΥΓΚΕΙ  
 [.....] ΥΜΦΟΡΩΝΟΥΧΗΣΥΧΙΑΝΗ  
 [.....] . [.....] ΑΜ[.] ΟΠΡΕΠΟΝ  
 [.....] . [.....] ΕΠ[.] ΛΩΝΔΕ  
 [.....] . [.....] Ν[.....] ΠΕΧ[.....] ΕΠΕΝΙ  
 15 [.] . ΨΥΝΕ[.....] ΓΑΣΤΑΣΥΣ[.] Α[.] . ΣΠΟΛΙ  
 ΤΕΙΑΣΚ[.....] . . ΥΜΗΝΑΘΩ<sup>c</sup> ΠΟΤΕΔΙΕΦΥ  
 ΓΕΝΟΥ ΔΚ[.....] Μ[.] ΝΑΣΕΒΗΚΠ[.] ΝΗΡΟΝ  
 ΑΥΤΟΝ ΠΣΧ[.....] . [.] ΑΝΑΣΠΑΣΤ[.] ΣΩΣ[.] ΑΣ[.]  
 . ΛΕΑΓΕΝΟΜΟ[.....] . [.] ΤΩΙΣΩ[.] ΑΤΙΛΥ[.....]  
 20 ΠΟΜΕΙΝΑΣ Α[.....] ΘΕΙ[.] Τ[.] . [.....] Υ

5, α Kolumnentitel nicht erkennbar. 15 ]r oder ]τ. 16 über ω ist der untere Teil eines übergeschriebenen c (oder α oder ω) sichtbar.

5, 1 nach dem Zusammenhang muß die ungünstige Schilderung auf Hermias gehen, obgleich eigentlich nicht er, sondern sein früherer Herr, Eubulos, die Städte Atarneus und Assos erobert und sich dort festgesetzt hatte, und Eubulos, nicht Hermias, das Bankgeschäft besaß, auf das hier 5, 10 angespielt wird. Vgl. Strabo XIII 610 ἑνταῦθα δὲ [Assos] καὶ Ἀριστοτέλης διέτριψε διὰ τὴν πρὸς Ἑρμίαν τὸν τύραννον κηδείαν· ἦν δὲ Ἑρμίας εὐνοῦχος, τραπέζιτου τινὸς οἰκέτης· γενόμενος δ' Ἀθήνησιν ἠκροάσατο καὶ Πλάτωνος καὶ Ἀριστοτέλους· ἐπανελθὼν δὲ τῷ δεσποτῇ συνετυράννησε πρῶτον ἐπιθεμένῳ τοῖς περὶ Ἀταρνεᾶ καὶ Ἀσσὸν χωρίοις. ἔπειτα διεδέξατο ἐκείνον καὶ μετεπέμψατο τὸν τε Ἀριστοτέλην καὶ Ξενοκράτην καὶ ἐπεμελήθη αὐτῶν, τῷ δ' Ἀριστοτέλει καὶ θυγατέρα ἀδελφοῦ συνώκισε. Μένμων [vielmehr Μέντωρ] δ' ὁ Ῥόδιος ὑπηρετῶν τότε τοῖς Πέρσαις καὶ στρατηγῶν προσποιησάμενος φιλίαν καλεῖ πρὸς ἑαυτὸν Ξενίας τε ἅμα καὶ πραγμάτων προσποιητῶν χάριν, συλλαβὼν δ' ἀνέπεμψεν ὡς τὸν βασιλέα κάκεϊ κρεμασθεὶς ἀπώλετο· οἱ φιλόσοφοι δ' ἐσώθησαν φεύγοντες τὰ χωρία ἃ οἱ Πέρσαι κατέσχον. Dies συντυράννεῖν des Hermias und Eubulos war wohl auch bei Theopomp irgendwie erwähnt; doch wäre es schwer, dies hier verständlich unterzubringen. Vgl. auch Philodem.

## UMSCHRIFT

Kol. 5, 1—20

- 5, 1 ΤΟΝ ΕΚΕΙΝ[. . . . . Ἀ]ΤΑΡΝΕΑ ΚΑΙ Τὸ ΧΩΡΙΟΝ Τὸ ΠΛΗ-  
 ΣΙΟΝ ἸΠΑΝ[. . . . . ἈΔΙΚΩΤ]ΑΤΑ ΚΑΙ ΚΑΚΟΥΡΓΟΤΑ-  
 ΤΑ ΚΑΙ ΤΟῖΣ [. . . . . ἄλλω]ς ἄλλοις Δ[Ι]ΕΤΕΛΕΣΕ  
 ΠΡΟΣΦΕΡΟ[ΜΕΝΟΣ . . . . . ΤὸΝ ΜὲΝ Γ]ἈΡ ΦΑΡΜΑΚΟΙΣ  
 5 ΤὸΝ Δὲ [. . . . .] . . ΡΗΣ \*Χῖοι ΚΑΙ Μι-  
 ΤΥΛΗΝΑ[ῖοι . . . . .] . . ΚΑΘΙΣΤΑΣΑΝ ἑ-  
 Κ . . [. . .]Ν . [. . . . .] ΕἶΝΑΙ ΤῶΝ ἈΜΙΣΘΩΝ ΣΤΡΑ-  
 Τ[Ε]ΥΜΑΤΩΝ . . [. . . . .] ΚΑΙ ΠΡΟΕΠΗΛΑΚΙΣΕ ΠΛΕΙΣΤΟΥΣ  
 Ἰώνω[Ν· ἈΡΓΥΡΩ]ΝΗΤΟΣ· ΓΑΡ ὦ[Ν] ΚΑΙ ΚΑΘΕΙΣΟΜΕΝΟΣ  
 10 ΕΠ[Ι] ΤΡΑ[ΠΕΙΑΝ] ἈΡΓΥΡΑΜΟΙΒΙΚΗΝ ΚΑΙ ΣΥΓΚ[Ε]Ι-  
 [ΝΩΝ ΠΑΝΤΑ ΚΑΙ Σ]ΥΜΦΟΡΩΝ ΟὐΧ ἩΣΥΧΙΑΝ ἦ-  
 [ΓΕΝ . . . . .] . [. . . . .] ἌΜ[Α Τ]ὸ ΠΡΕΠΤΟΝ  
 [. . . . .] . [. . .]Ε Π[Ο]ΛΛΩΝ ΔΕ  
 [. . . . .] . [. . . . .]Ν [. . . . .] ΠΕΧ[. . .]Ε ΠΑΡ' ἑΝΙ-  
 15 [. . .] Φ ΣΥΝΕ[. . . . .]ΓΑΣ Τὰς Ὑς[Τ]Α[ΤΑ]ς ΣΥΜΠΟΛΙ-  
 ΤΕΙΑΣ ΚΑΤὰ [. . . . .] ἘΛ[ΥΜΗΝΑΘ'] ὥς ΠΟΤΕ ΔΙΕΦΥ-  
 ΓΕΝ ΟὐΔὲ ΚΑΤὰ [. . . . .] Μ[. . .]Ν ἈΣΕΒΗ ΚΑΙ Π[Ο]ΝΗΡὸΝ  
 Αὐτὸν ΠΑΡΑΣΧ[ΩΝ . . .] . [. . .] ἈΝΑΣΠΑΣΤ[Ο]ς ὥς [Β]Α[Σ]Ι-  
 ΛΕΑ ΓΕΝΟΜΕΝΟ[Σ . . . . .] . [. . .] ΤῶΙ ΣΩ[Μ]ΑΤΙ ΛΥ[ΜΗΝ Ὑ].  
 20 ΠΟΜΕΪΝΑΣ ἈΝΑ[ΣΤΑΥΡΩ]ΘΕΙ[Σ] Τ . [. . .] . . [ΕΤΕΛΕ]Ψ-

Ind. Acad. ed. Mekler S. 22 col. V, 1 ff. καθὰ δικαίᾱρχος ἐν τῇ Βίῳ φιλοσόφῳ ἄ ἔγραψε, πρὸς Ἑρμίαν μεταβάνας μεταπεμψαμένου αὐτοῦ καὶ πρότερον τοῦ Ἑρμίου εὐνοῦστατα, τότε δὲ καὶ μάλιστα διὰ τὴν Πλάτωνος τελευτὴν ἐπισπεύσαντος παραγενέσθαι. ὁ δ' αὐτοῖς τὰ τε ἄλλα πάντα ἐπόνσε κοινὰ καὶ πόλιν ἔδωκεν οἰκεῖν τὴν Ἀσσὸν ἐν ἣ (ἐ)κεῖνοί τε διατρίβοντες ἐφιλοσόφουν εἰς ἓνα περίπατον συνιόντες καὶ πάντα τὰ δέοντα Ἑρμίας αὐτοῖς παρετίθη, τῶν ὑπὸ φιλοσοφίας ἐντεταλμένων νομίῳ τέλος τὴν τοῦ ἱὴν εὐδαιμονίαν (?). Dionys. ad Ainn. 5. 262, 17 ἀποθανόντος δὲ Πλάτωνος ἐπὶ Θεοφίλου ἄρχοντος [348] Ἀπίρε [Arist.] πρὸς Ἑρμίαν τὸν Ἀταρνέως τύραννον καὶ τριετὴ χρόνον παρ' αὐτῶι διατρίψας ἐπ' Εὐβούλου ἄρχοντος [345] εἰς Μυτιλήνην ἐχωρίσθη. Vgl. Apollodor bei Diog. V 9. 3 vielleicht συνάρχουσιν (ἄρχουσιν). 10/11 συγκινῶν sc.

Εὐβοῦλῳ τὰ πράγματα — συμφορῶν sc. τὰ χρήματα, wenn nicht συμφύρων zu emendieren ist.

18 ἀνάσπαστος ὥς βασιλέα] vgl. Demosth. selbst 10, 32 ἐπειθ' ὁ πρᾶτων καὶ συνειδὼς ἴπανο' ἅ Φίλιππος κατὰ βασιλέως παρασκευάζεται, οὗτος ἀνάσπαστος γέγονεν. καὶ πᾶσας τὰς πράξεις βασιλεὺς οὐχ ἡμῶν κατηγοροῦντων ἀκούσεται. Dazzu Schol. οὐ παρὰ ἡμῶν ταῦτα ἀκούσεται βασιλεὺς πρῶτων, ἀλλὰ μάλιστα μὲν παρὰ τῶν σατραπῶν, εἴτα δὲ καὶ παρὰ Ἑρμίου τοῦ εὐνοῦχοῦ, ὃν νῦν ἀνάσπαστον ἐποίησαντο, ἄρχοντα Ἀταρνέως, μαθὼν αὐτὸν συμπράττειν Φιλίππῳ κατὰ τῆς βασιλέως ἀρχῆς.





## UMSCHRIFT

Kol. 5, 21—55

- 5, 21 ΤΗΣΕΝ·« ὃ Δ' Α[ΥΤΟΣ ΕΝ ΤΗΙ ΠΡ]ΟΣ Φ[ΙΛΙΠΠΟΝ ΕΠΙΣ]ΤΟ-  
 ΛΗΙ ΚΑΙ ΉΝ Π[ΑΡΕΣΚΕΥΑΣΤΟ Π]Α[ΡΑ ΤΟΙΣ] ὙΕΛΛΗΝΙ  
 ΔΟΞΑΝ ΙΣΤΟΡ[ΕΙ·« . . . . .] . [ . . . ἌΛ]ΛΩΣ ΔΕ  
 ΧΑΡΙΕΙΣ ΚΑΙ ΦΙΛ[ΟΜΟΥΣ]ΟΣ ΓΕ[ΓΟΝ]ΩΣ· ΚΑΙ [ΒΑΡΒ]ΑΡΟΣ  
 25 ΜΕΝ ὩΝ ΜΕΤΑ ΤΩΝ Π[ΛΑΤΩ]ΝΕΙΩΝ [ΦΙ]ΛΟ[ΣΟ]ΦΕΙ, ΔΟΥ-  
 ΛΟΣ ΔΕ ΓΕΝΟΜΕΝΟΣ Ἀ[Δ]ΗΦΑΓΟΙΣ ΙΕΥΓΕΣΙΝ ΕΝ ΤΑΙΣ  
 ΠΑΝΗΓΥΡΕΣΙΝ Ἀ[Γ]ΩΝΙΖΕΤΑΙ. ΣΚΟΠΕΛΟΥΣ ΔΕ  
 [ΚΑΙ] Μ[Ε]ΙΚΡ[Α ΧΩΡΙΑ] ΚΕΚΤΗΜΕΝΟΣ ἔΤΥ[ΧΕ] ΜΕΝ ΤΗΣ  
 [ . . ]ΓΥΕΙ[ . . . , ΤΗΝ] ΔΕ ΠΟΛΙΝ ΤΗΝ ἙΛ[Λ]ΩΝ Ε[ΠΑΓΓΕΛΛ]ΕΙΝ  
 30 [ΠΡΟΣ ΑΥΤΟΝ ΤΗΝ] ΕΚΕΧΕΙΡΙΑ[Ν] ἔ[Π]ΕΙ[ΕΝ . . .].

31—51

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

- [ . . . . . Ε]ΙΣ [ΤΗΝ Π]ΕΡΙΞ· Ε-  
 ΣΤΡΑΤΗΓ . . [ . . . . . ] ΚΑΙ ὙΕ-  
 ΡΑΣΤΟΝ ΚΑΙ ἈΡΙΣΤΟΤ[ΕΛΗΝ . . . . . ] ΔΙΟ ΚΑΙ  
 55 ΠΑΝΤ[ΕΣ ΟΥ]ΤΟΙ ΠΑΡΑ [ . . . . . ] ὙΣΤΕ-

von Skepsis) an Ἑρμείαι μὲν γὰρ οὔτε ἵππων πλῆθος οὔτε ἄλλης πολεμικῆς συμμαχίας οὔδ' αὖ χρυσοῦ προσγενομένου γένοιτ' ἂν μείων εἰς τὰ πάντα δύναμις ἢ φίλων βεβαίων τε καὶ ἡθὺς ἐχόντων ὑγίης. Der eine Satz genügt wohl, um die Unechtheit des Stücks und seine gute Quelle zu zeigen. 29 ἐπαγγέλλειν ergänzt Wil. Er setzte durch, daß die Olympien bei ihm wie bei allen andern Hellenen angesagt wurden. 54 Ἑραστον] s. vor. Anm. Die Vorgeschichte des Hermias ist uns zu wenig bekannt; daher der Zusammenhang unklar.

## ABSCHRIFT

Kol. 5, 56—71

5, 56 ΡΟΝ...[...]. ΗΚΟ[...]. ΕΔΩΚΕΝ  
 ΑΥΤ[...]. ΩΡΕΑ[...]. ΕΣΔΤ  
 ΤΥΡΑΝ[...]. ΑΜ...ΣΤΗ[...]. ΤΕΡΑΝΔΥ  
 ΝΑΣΤΕΙΑΝΔΙΟΚΠΑΣ[...]. ΙΕ[...]. ΥΣΕΠΗΡ  
 60 ΞΕΝΩΣΑССΟΥΟΤΕ[...]. ΘΕΙΣΤΟΙΣΕΙ  
 ΡΗΜΟΙΣΦΙΛΟСОΦΟΙCΑ[...]. ΤΗΝΑССΙΩΝ  
 ΠΟΛΙΝΜΑΛΙСТАΔΑΥΤ[...]. ΑΜΩCΑΡΙ  
 CΤΟΤΕΛΗΝΟΙΚΕΙΟΤΑΤΑ[...]. ΟCΤΟΥΤΟΝ  
 ΑΛΛΑΓΚΚΑΔΔΙCΘΕΝ[...]. ΤΙCΥΝ  
 65 ΤΑΞΑCΠΕΡΙΑΥΤΟΥΠ[...]. ΛΑΚ[...]  
 ΤΙΟΥΜΟΝ[...]. ΝΤΟΙ[...]. ΚΙΝ  
 ΔΥΝΩΝΑΛΛΑΚΠΛΗCΙΟΝ[...]. ΜΟΙΟC  
 ΩΝΔΙΕΤΕΛΕΙΚΜΕΙΤ[...]. ΝΕ  
 ΔΩΚΕΤΗCΑΡΕΤΗCΕΝΑΥΤΩ[...]. ΟΙ[...]. ΟΙ  
 70 ΜΓΒΑΡΒΑ[...]. ΟΙCΕΩΡ[...]. ΤΗΝ  
 ΑΝΔΡΕΙΑΝΟΓ[...]. ΑCΙΑ[...].

Kol. 6, α (Kolummentitel)

6, α \ ΥΠ[...]. ΑΤΟΥΦΡΑCΕ[...]. ΚCΤΑCΙC

6, 1 ΝΟΜΟCΕΤΕΡΟΝΑΛΛΗΤΟΥCΑΥΤΟΛΟΓΩΑΚΟΥΩΝ  
 ΑΓΑCΘΕΙCΤΗΝΑΝΔΡΕΙΑΝΚΤΒΕΒΑΙΟΤΗΤΑΤΩΝ  
 ΤΡΟΠΔΙΕΝΟΗΘΗΜΑΥΤΟΝΟΛΩCΑΦΕΙΝΑΙΝ[...]. ΜΙΩΝ  
 [...]. ΕΝΟΜΟΝΑΥΤΩΙΦΙΛΟΝΠΑΝ[...]. ΩΝΕCΕCΘΑΙΧΡΗCΙ  
 5 ΜΩΤΑΤΟΝ·ΑΝΤΙΠΕΙΠΤΟΝΙΩΝΔΒΑΔΩΟΥΚ  
 ΜΕΝΤΟΡΟCΔΙΑΤΟΦΘΟΝΕΙΝΚΦΟΒΕΙCΘΑΙΜΗΠΡΩ  
 ΤΕΥCΗΙΜΑΛΛΟΝΟΔΑΥΤΩΝΑΦΕΘΕΙCΤΑΥΤΗΝΜ

5, 62 zwei Buchstaben vor Αἷος Ende eines Abkürzungsstückes.  
 ]ΛΛΚ[...].

69 Schluß: hinter οἱ scheint kein Buchstabe gestanden zu haben.

65 vielleicht

5, 57 Δωρεάν, nämlich das Schulgrundstück in Assos (s. Wilamowitz Ar. u. Ath. I 334) oder vielmehr Assos selbst, vgl. Z. 61 und oben Philodem. zu 5, 1. 62 ergänzt Wil. 66. 67 Sinn τοῖς κοινωνήσασιν τῶν κινδύνων, ἀλλὰ καὶ πλεονέκων [γενόμενοις ἄλλοις ὁμοιοις. 69 etwa ἐν αὐτῷ τῷ κινδύνῳ ...]? 70 ἑώρατο? 71 f. Sinn: βασιλεὺς τῶν φίλων οὐδὲν κατὰ τὴν νόμον (der König, der sich langweilte, von seinen

## UMSCHRIFT

Kol. 5, 56 — 71

- 5, 56 PON . . [ . . . ] ΗΚΟ[ . . . . . ]. ἔΔΩΚΕΝ  
 ΑΥΤ[ΟΙΣ Δ]ΩΡΕΑ[Ν .] . . [ . . . . . ] ΕΠΙΤΗΔ[ΕΣ ΔΕ ΤΗΝ  
 ΤΥΡΑΝ[ΝΙΔ]Α Μ[ΕΤΕ]ΣΤΗ[ΣΕΝ ΕΙΣ ΠΡΑΙΟ]ΤΕΡΑΝ ΔΥ-  
 ΝΑΣΤΕΙΑΝ· ΔΙΟ ΚΑΙ ΠΑΣ[ΗΣ ΤΗΣ ΣΥΝ]Ε[ΓΓ]ΥΣ ΕΠΗΡ-  
 60 ΞΕΝ ἕΩΣ ἈCCΟΥ, ὅΤΕ [ΔΗ ΚΑΙ ὙΠΕΡΗΣ]ΘΕΙΣ ΤΟΙΣ ΕΙ-  
 ΡΗΜΕΝΟΙΣ ΦΙΛΟΣΟΦΟΙΣ Ἀ[ΠΕΝΕΙΜΕΝ] ΤΗΝ ἈCCΙΩΝ  
 ΠΟΛΙΝ, ΜΑΛΙΣΤΑ Δ' ΑΥΤ[ΩΝ ΑΠΟΔΕΞ]ΑΜΕΝΟΣ ἈΡΙ-  
 CΤΟΤΕΛΗΝ ΟΙΚΕΙΟΤΑΤΑ [ΔΙΕΚΕΙΤΟ ΠΡ]ΟΣ ΤΟΥΤΟΝ. «  
 ἈΛΛΑ ΓΑΡ ΚΑΙ ΚΑΛΛΙCΘΕΝ[ΗΣ CΥΓΓΡΑΜΜΑ] ΤΙ CΥΝ-  
 65 ΤΑΞΑΣ ΠΕΡΙ ΑΥΤΟΥ Π[ΟΛΛΑ ΤΕ ΛΕΓΕΙ ἈΛ]ΛΑ ΚΑΙ [ΤΟΥ-]  
 ΤΙ· »ΟΥ ΜΟΝ[Ο]Ν ΤΟΙ[Σ . . . . .] ΚΙΝ-  
 ΔΥΝΩΝ, « ἈΛΛΑ ΚΑΙ ΠΛΗCΙΟΝ [ . . . . . ] ὅ[ΜΟΙΟΙC]  
 ὦΝ ΔΙΕΤΕΛΕΙ. ΚΑΙ ΜΕΙΤ[ΟΝ ΟΥΔΕΙC ΤΕΚΜΗΡΙΟ]Ν ἔ-  
 ΔΩΚΕ ΤΗΣ ἈΡΕΤΗΣ ΕΝ ΑΥΤῶ[Ι . . . . . ]ΟΙ[. . .]ΟΙ  
 70 ΜΕΝ ΓΑΡ ΒΑΡΒΑ[Ρ]ΟΙC ἔΩΡ . . [ . . . . . ] ΤΗΝ  
 ἈΝΔΡΕΙΑΝ. ὁ Γ[ΑΡ Β]ΑCΙΑ[ΕΥC . . . . . ]

Kol. 6, α (Kolumnentitel)

6, α \ ὙΠ[ΕΡΒ]ΑΤΟΥ ΦΡΑCΕ[ΩC] ΚΑΤΑCΤΑCΙC.

- 6, 1 ΝΟΜΕΝΟC ἕΤΕΡΟΝ ἈΛΛ' Ἡ ΤΟΥC ΑΥΤΟΥC ΛΟΓΟΥC ἈΚΟΥΩΝ,  
 ἈΓΑCΘΕΙC ΤΗΝ ἈΝΔΡΕΙΑΝ ΚΑΙ ΤΗΝ ΒΕΒΑΙΟΤΗΤΑ ΤΩΝ  
 ΤΡΟΠΩΝ, ΔΙΕΝΟΗΘΗ ΜΕΝ ΑΥΤΟΝ ὅΛΩC ἈΦΕΪΝΑΙ Ν[Ο]ΜΙΩΝ  
 [Γ]ΕΝΟΜΕΝΟΝ ΑΥΤῶΙ ΦΙΛΟΝ ΠΑΝΤΩΝ ἔCΕCΘΑΙ ΧΡΗCΙ-  
 5 ΜΩΤΑΤΟΝ· ἈΝΤΙΠ[Ε]ΙΠΤΟΝΤΩΝ ΔΕ ΒΑΓΩΟΥ ΚΑΙ  
 ΜΕΝΤΟΡΟC ΔΙΑ Τὸ ΦΘΟΝΕΪΝ ΚΑΙ ΦΟΒΕΪCΘΑΙ, ΜΗ ΠΡΩ-  
 ΤΕΥCΗΙ ΜᾶΛΛΟΝ ὍΔ' ΑΥΤΩΝ ἈΦΕΘΕΙC, ΤΑΥΤΗΝ ΜΕΝ

Freunden nichts andres als stets dieselben Reden anhören zu müssen? Freilich fehlt dann der Gegensatz τούτου 6, 2).

6, α die Überschrift bezieht sich auf die Z. 67 beginnende Feststellung (κατά-  
 CΤΑCΙC) des Hyperbatons, das 7, 1 mit ὙΠΕΡΒΑΤΟC ΦΡΑCΙC bezeichnet wird. Der Strich \  
 hatte vielleicht ein entsprechendes Zeichen am Rande des Textes; vgl. 10 b. Doeh ist da-  
 von nichts mehr zu sehen. 5 ΒΑΛΩΟΥ deutlich der Papyrus, verbessert Wil. Auch bei  
 Diod. 16, 47 mit Mentor zusammen genannt als rechte Hand des Königs. 7 ὍΔ' ]  
 ὍΔ' Wil.





## UMSCHRIFT

Kol. 6, 8—34

- 6, 8 ΠΑΛΙΝ ΜΕΤΕΒΑΛΕΤΟ Τ[Η]Ν ΓΝΩΜΗΝ· ΔΙΚΑΣΩΝ Δὲ  
 ΤΩΝ ΓΙΓΝΟΜΕΝΩΝ ΠΑΡ' [ΑΥΤ]ΩΙ ΚΑΚΟΠΑΘ<Ε>ΙΩΝ ἄΜΟΙ-  
 10 ΡΟΝ ΑΥΤΟΝ ΕΠΟΙΗΣΕ [ΔΙΑ ΤΗΝ] ἈΡΕΤΗΝ· ἢ ΜΕΝ ΟΥΝ ΤΟΙΑΥ[Τ]Η  
 ΜΕΤΡΙΟΤΗΣ ὑΠΗΡ[ΞΕ . . .]Α ΤΩΝ ἔΧΘΡΩΝ ΠΑΡΑ-  
 ΔΟΞ[. . . . .] . Ν ΤΩΝ ΒΑΡΒΑΡΩΝ  
 ΤΡΟ[ΠΩΝ . . . . .] 'ΕΛ[ΛΗΝΩ]Ν ΜΕΛΛ[.]Ν· ΦΙΛΙ-  
 Π[Π . . . . .]ΩΝ[. . . . .]ΕΣΑΜΕΝΟΣ ἌΛΛ[.] .  
 15 [. . . . .]ΕΣΧ[. . . . .]ΣΤΩΙ ΠΡὸς ΤΟ[Υς Φ]Ι-  
 [ΛΟΥς ΤΕ ΚΑΙ Ἐ]ΤΑΙΡΟΥς [ἐΠΙ]ΤΕΛΛΕΙΝ ὥς ΟΥΔ[ἐ]Ν  
 Ἀ[ΠΡΕΠΕς Τ]ῇ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑ[Ι ΟΥΔ' Ἀ]ΣΧΗΜΟΝ ΔΙΑΠΕΠΡΑ-  
 ΓΜΕΝΟΣ· καὶ ἡ ΚΗΔΕΙΑ Δὲ ἡ ΠΡ[ὸς Τ]ὸν ἈΡΙΣΤΟΤΕΛΗ  
 Κ[ΑΙ Ὁ] ΓΡΑΦΕΙς ΕΠ' ΑΥΤῶ [ΠΑΙ]ΛΗ ΜΑΡΤΥΡΕΙΝ ΑΥ-  
 20 Τ[Ο]Υ Τῇ ἈΡΕΤῇ ΔΟΞΕ[ΙΕΝ ἌΝ], ΚΟΥΚ ἌΝ [ἐ]Χ[Ο]Ι ΦΑΥ-  
 ΛΩς ΑΥΤΟΝ ἈΝΑΓΡΆ[ΥΑΙ, ΔΙ]ὰ Τὸ ΜΗ ΠΟΛΛΟῖς  
 ΠΡὸ ΧΕΙΡὸς εἶΝΑΙ, ἔΧΟΝΤΑ [ΟΥΤΩς. »ἈΡΕΤΑ] ΠΟΛ[ύΜΟ]ΧΘΕ ΓΕ- Bergk, Arist. 6  
 ΝΕΙ ΒΡΟΤΕΪΩΙ ΘΗΡΑΜΑ [ΚΑΛΛΙ]ΣΤΟΝ Βίω, Cās Π[ε-]  
 ΡΙ, ΠΑΡΘΕΝΕ, ΜΟΡΦᾶς ΚΑΙ ΘΑ[ΝΕΪ]Ν ΣΗΛΩΤ[ὸ]ς ἘΝ 'ΕΛ-  
 25 ΛΑΔΙ ΠΟΤΜΟΣ ΚΑΙ ΠΟΝΟΥς ΤΛ[Η]ΝΑΙ ΜΑΛΕΡΟΥς ἈΚΑ-  
 ΜΑΝΤΑΣ· ΤΟΙΟΝ ΕΠὶ ΦΡΕΝ[Α] ΒΑΛΛΕΙς ΚΑΡΠὸν  
 ἸΣΑΘΑΝΑΤΟΝ ΧΡΥΣΟΥ ΤΕ ΚΡΕΪΣΣΩ ΚΑΙ ΓΟΝΕΩΝ  
 ΜΑΛΑ[Κ]ΑΥΓΗΤΟΙΟ Θ' ὑΠΝΟΥ. ΣΟΥ Γ' ἔΝΕΧ' ΟΥΚ ΔΙὸς 'Η-  
 ΡΑΚ[ΛΕΗ]ς ΛΗΔΑΣ ΤΕ Κ[ό]Ρ[ΟΙ] ΠΟΛΛ' ἈΝΕΤΛΑΣΑΝ ΕΠ' ἔΡ-  
 30 ΓΟΙς [CΑΝ ἈΓΡ]ΕΥΟΝΤΕ[ς ΔΥΝΑ]ΜΙΝ, ΣΟῖς ΤΕ Πόθοις  
 [ἈΧΙΛΕΥ]ς [Αἴ]ας Τ' Αἴ[ΔΑΟ ΔΟΜ]ΟΥς ἦΛΘΟΝ, Cās Δ(ἐ)  
 [ἐΝΕΚΕ]Ν ΦΙΛ[ίΟΥ] Μ[ΟΡΦᾶς] ἈΤΑΡΝΕΟΣ ἔΝΤΡΟΦΟΣ  
 [Ἀελί]ΟΥ ΧΗΡΩ[CΕΝ ΑΥΓᾶς· ΤΟΙ]ΓΑΡ ΛΟΪΔΙΜΟΝ ἔΡΓΟΙς  
 [Ἀθά]ΝΑ[Τ]ὸΝ ΤΕ ΜΙ[Ν ΑΥΞΗ]ΣΟΥCΙ ΜΟ[Υ]CΑΙ ΜΗΝΗΜΟΥC-

herübergeschriebenen Pāan mit A(then.) XV 696, D(iog.) V 8 aus Hermippos bei Gericke Herm. 37, 424. 23 ΒΡΟΤΕΪΩ Α D. 25 ἈΚΑΜΑΝΤΑΣ D. 28 ΜΑΛΑΚΑΥΓΗΤΟΙΟ Θ' Α D — ΣΟΥ Δ' ἔΝΕΚ' ἐκ D: ΣΕΥ Δ' ἔΝΕΚΕΝ ὁ Α: ΣΕΥ Δ' ἔΝΕΧ' ΟΥΚ Brunck: c. Δ' ἔΝΕΧ' οἱ Wil. — ἩΡΑΚΛΕΗΣ D: ἩΡΑΚΛΗΣ Α. 29 ΚΟΥΡΟΙ Α D — ΠΟΛΛ' ἈΝΕΤΛΑΣΑΝ Α D. 30 CΑΝ ἈΓΡΕΥΟΝΤΕς Α: ἈΝΑΓΟΡΕΥΟΝΤΕς D: CΑΝ ΔΙΕΠΟΝΤΕς, durch Glossen entstellt, Pap., der auch πόθοις am Ende eigenmächtig schreibt. 31 ΑἶΔΑ ΔΟΜΟΝ Wil.; Δόμος dorisch hat Arist. wohl nicht gewagt. 32 ΜΟΡΦᾶς ΚΑΙ Α: ΜΟΡΦᾶς D und Pap., wie Spatium und Metrum (Φᾶς ἈΤΑΡΝΕΟΣ) zeigen, richtig. 33 ΗΛΙΟΥ Pap.? ΧΩΡΗΣΕΝ Pap., da man das ungewöhnliche ΧΗΡΩCΕΝ nicht verstand. 34 ΑΥΞΗCΟΥCΙ Α D: ΑΥΔΗCΟΥCΙ Wil.

## ABSCHRIFT

Kol. 6, 35—60

6, 35 [ . . . ] Υ Γ Α Τ Ρ Ε Σ Δ [ . . . . . ] Β Α Σ Α Υ Ξ Ο Υ Σ Α Ι Φ Ι  
 [ . . . . ] Ε Γ Ε Ρ Α Σ Β [ . . . . . ]  
 [ . . . ] Α Ρ Ι Σ Τ Ο Τ Ε [ . . . . . ]  
 Θ [ . . ] Ν Α Ι Ο Δ Η Κ [ . . . . . ]  
 Τ [ . ] Σ Ε Γ Γ Ε Γ [ . . . . . ]  
 40 Σ Ι Ψ Σ Π Α Ρ Α Β [ . . . . . ]  
 Κ Τ Ι Ν Ε Ν [ . . . . . ]  
 Ν Ε Ρ Α Σ [ . . ] Χ Η [ . . . . . ]  
 Α Λ [ . ] [ . . ] [ . . . . . ]  
 Φ Η Σ Ι Β Ρ [ . ] Ψ [ . . . . . ]  
 45 Μ Α Τ Ι Θ Ε Ο Κ Ρ Ι Τ Ο Ν [ . . . . ] . . [ . . . . . ]  
 Σ Α Ι Ε Ρ Μ Ι Ο [ . ] Ε Υ [ . . . . . ] Ε Κ [ . . . . . ]  
 Δ Ο Υ Λ Ο Υ . Κ Η Μ Α Κ [ . . . ] Κ Ο Ν Ο [ . . . . . ]  
 Τ Ε Λ Η Σ Ο Σ [ . . ] Σ Τ Ρ Ο Σ Τ Ι Μ Ψ Η Ν Α Ν Ο Μ [ . . . . . ]  
 Ε Ι Ν Α . . [ . ] Κ Α Δ Η Μ Ε Ι Α Σ Β Ο Ρ Β [ . . . . . ]  
 50 Α Λ Λ Α Γ [ . ] . Ι Δ Ι Α Λ Λ Α Τ Τ Ο Υ Σ Ι Κ Π [ . . . . ] Λ Η Ψ ! Ν Α Υ  
 Τ Ο Υ Κ Τ Ο Ν Θ Α Ν Α Τ Ο Ν . Ε Ρ Μ Ι [ . . . ] Γ Ε Ν Τ Ω Π Ε  
 Ρ Ι Α Ρ [ . ] Σ Τ Ο Τ Ε Λ Ο Υ Σ Β Ε Ν Τ Ο [ . . . . . ] Ι Σ Φ Η [ . . ] Ν Α Υ  
 Τ Ο Ν Τ Ε Λ Ε Υ Τ Η Σ Α Ι Ο Ι Δ Υ Π [ . . . . . ] Ε Ξ Σ Β Α Σ Α  
 [ . . . ] Θ Ε Ν Τ Α Α Σ Τ Α Υ Ρ Ω Θ Η Ν Α [ . . . ] Α Π Ε Ρ Π Ρ Ο Ε Κ  
 55 Κ Ε Ι Τ Α Ι Ο [ . . ] Α Υ Τ Ο Ν Ε [ . . ] . . [ . . . . ] Μ Η [ . ] Ε Ν  
 [ . . ] Ν Φ Ι Δ Ι Π Π Ω ! Σ Υ Ν Ε Γ Ν Ω Σ Μ Ε Ν Ω Ν [ . . ] Λ Ο [ . ] Η  
 Σ Α Ν Τ Α Κ Α Θ Α Π Ε Ρ Ο Κ Α Λ Λ Ι Σ Θ Ε Ν [ . ] Σ Ε Τ Ι Δ Ο Ι  
 Μ Ε Ν Τ Η Ι Α Ι Ο Λ Ι Δ Ι Κ Α Τ Α Ν Η Ι Φ Α [ . . ] Ν Α Υ Τ Ο Ν  
 Σ Υ Δ Λ Η Φ Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Δ Ε Τ Ε Ρ Ω Θ Ι Δ Ο Ξ [ . . ] Δ Α [ . ] Ε Ν  
 60 [ . . ] . . . . [ . . ] Π Ε Ρ Ι Α Υ Τ Ο Ν Δ Ι Α Τ Ε Θ Ε [ . ] Κ [ . . ] Α Ι Α

6, 40 der zweite Buchstabe schmal, nicht η.  
oder ΜΗΜΑ.

47 . ΚΗΜΑ, nicht σΗΜΑ, also σΗΜΑ

6, 36 Diog. V 6 τὸν ὕμνον ἐποίησεν εἰς τὸν προειρημένον Ἑρμίαν (Paian), ἀλλὰ καὶ ἐπίγραμμα ἐπὶ τοῦ ἐν δαίμοις ἀνδριάντος τοιοῦτον «τόνδε — δολίου». Seine Variante φανερώς λόγῃ und Did. φανεῖας λόγῃς vereinigen sich wohl auf φανεῖαι λόγῃ. 38 nach κεῖται war eine nähere Lokalbezeichnung gegeben. Dann wohl: ἐπίγραμμα δ' αὖτ' ὅς. 44 Βρύων scheint die richtige Namensform; vgl. Dittenb. Syll. 75, 37 (Chios); 96, 23 (Iasos). Verderbt D(iog.) V 11 ἀπέσκυε δ' εἰς αὐτὸν ἐπίγραμμα

## UMSCHRIFT

Kol. 6, 35 — 60

- 6, 35 [ΝΑΣ Θ]ΥΓΑΤΡΕΣ, Δ[ΙΟΣ ΞΕΝΙΟΥ ΣΕ]ΒΑΣ ΑΨΟΥΣΑΙ ΦΙ-  
 [ΛΙΑΣ Τ]Ε ΓΕΡΑΣ Β[ΕΒΑΙΟΥ. « ΚΑΙ ΜΝΗΜΕΙΟΝ ΔΕ ΛΕΓΕ-]  
 [ΤΑΙ] ἈΡΙΣΤΟΤΕ[ΛΗΣ ΑΥΤΩΙ ΕΙΣ ΔΕΛΦΟΥΣ ἌΝΑ-]  
 Θ[ΕΙ]ΝΑΙ ὃ Δὴ Κ[ΕΙΤΑΙ] . . . . . ΑΨ-]  
 Τ[ὸ]ς ΕΓΓΕΓ[ΡΑΦΕ Τὸ ΤΟΙΟΝΔΕ· » ΤΟΝΔΕ ΠΟΤ' ΟΥΧ ὅ-]  
 40 Σ[ΩΣ ΠΑΡΑΒ]ΛΑΣ ΜΑΚΑΡΩΝ ΘΕΜΙΝ ἈΓΝΗΝ ἔ-]  
 ΚΤ[Ε]ΙΝΕΝ [ΠΕΡΣΩΝ ΤΟΞΟΦΟΡΩΝ ΒΑΣΙΛΕΥΣ, ΟΥ ΦΑ-]  
 ΝΕΡᾶΣ [ΛΟΓ]ΧΗ[Σ ΦΟΝΙΟΙΣ ἘΝ ἈΓΩΣΙ ΚΡΑΤΗΣΑΣ],  
 ἈΛ[Λ' ἌΝΔΡὸ]ς [ΠΙΣΤΕΙ ΧΡΗΣΑΜΕΝΟΣ ΔΟΛΙΟΥ. « ΚΑΙ]  
 ΦΗΣΙ ΒΡ[Υ]Ψ[ΗΝ ἘΝ ΤΩΙ ΠΕΡΙ ΘΕΟΚΡΙΤΟΥ ΕΠΙΓΡΑΜ-]  
 45 ΜΑ ΤΙ ΘΕΟΚΡΙΤΟΝ [ΤὸΝ ΧΙΩΝ ΕΙΣ ΑΥΤὸΝ ΠΟΙΗ-]  
 ΣΑΙ· » ἙΡΜΙΟ[Υ] ΕΨ[Η]ΝΟΥΧΟΥ Τ]Ε ΚΑΙ [ΕΨΒΟΥΛΟΥ ΤΟΔΕ]  
 ΔΟΥΛΟΥ ΣῆΜΑ Κ[ΕΝὸΝ] ΚΕΝΟ[ΦΡΩΝ ΘῆΚΕΝ ἈΡΙΣΤΟ-]  
 ΤΕΛΗΣ ὅς [ΓΑ]ΣΤΡὸς ΤΙΜῶΝ ἌΝΟΜ[ΟΝ ΦΥΣΙΝ ΕΐΛΕΤΟ ΝΑΐ-]  
 ΕΙΝ Ἀ[ΝΤ' Ἀ]ΚΑΔΗΜΕΙΑΣ ΒΟΡΒ[Ο]ΡΟΥ ἘΝ ΠΡΟΧΟΛΐς. «  
 50 ἈΛΛὰ ΓΑΡ [ἔ]Τ[Ι] ΔΙΑΛΛΑΤΤΟΥΣΙ ΚΑΙ Π[ΕΡΙ ΤΗΝ ΣΥΛ]ΛΗΨΙΝ ΑΨ-  
 ΤΟΥ ΚΑΙ ΤὸΝ ΘΑΝΑΤΟΝ. ἙΡΜΙ[ΠΠΟΣ] ΓΑΡ ἘΝ Τῷ ΠΕ-  
 Ρὶ ἈΡ[Ι]ΣΤΟΤΕΛΟΥΣ Β ἘΝ ΤΟ[Ι]Σ ΔΕΣΜΟ[Ι]Σ ΦΗ[ΣΙ]Ν ΑΨ-  
 ΤὸΝ ΤΕΛΕΥΤΗΣΑΙ, Οἱ Δ' ΨΠ[ὸ ΒΑΣΙΛ]ΕΩΣ ΒΑΣΑ-  
 [ΝΙΣ]ΘΕΝΤΑ ἈΝΑΣΤΑΥΡΩΘῆΝΑ[Ι, ΚΑΘ]ἈΠΕΡ ΠΡΟΕΚ-  
 55 ΚΕΙΤΑΙ, Ο[ἱ] ΔΕ[ ] ΑΥΤὸΝ Ε[.] . . [.] ΜΗ[Δ]ἘΝ  
 [Τῶ]Ν Φίλιππῳ[ι] ΣΥΝΕΓΝΩΣΜΕΝΩΝ [ὉΜΟ]ΛΟ[Γ]Η-  
 ΣΑΝΤΑ, ΚΑΘἈΠΕΡ ὁ ΚΑΛΛΙΣΘΕΝ[Η]ς. ἔΤΙ Δ' Οἱ  
 ΜΕΝ ἘΝ Τῇ Αἰολίδι ΚΑΤΑΝΗΙ ΦΑ[ΣΙ]Ν ΑΥΤὸΝ  
 ΣΥΛΛΗΦΘῆΝΑΙ, Οἱ Δ' ἑΤΕΡΩΘΙ. ΔΟΞ[ΕΙΕ] Δ' Ἀ[Ν] ἘΝ-  
 60 [ΤΕΛΩΣ Τᾶ] ΠΕΡΙ ΑΥΤὸΝ ΔΙΑΤΕΘΕ[Ι]Κ[Ε]ΝΑΙ Ἀ-

καὶ Θεόκριτος ὁ Χίος οὕτως ποιήσας, ὥς φησιν Ἀμβρόσιος [sic BF: Ἀμνυρῶν, sofort verbessert, P<sup>1</sup>] ἘΝ ΤΩΙ ΠΕΡΙ ΘΕΟΚΡΙΤΟΥ· » ἙΡΜΙΟΥ — ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΗΣ. E(us.) P. E. XV 2, 12 (aus Aristokles) Θεόκριτος γοῦν ὁ Χίος ἐποίησεν ἐπίγραμμα τοιοῦτον » ἙΡΜΙΟΥ — ΠΡΟΧΟΛΐς. 46 τε καὶ] ΔΕ ΚΑΙ E: ἡ Δ' D — ΤΟΔΕ E: ἅμα D. 47 σῆμα E D; s. S. 26, 48 A. ΘῆΚΕΝ E: τεΐξεν D 48 ὅς διὰ τὴν ἀκρατῆ γαστρὸς φύσιν E (D fehlt). 54 προέκκεται 5, 20. 55 ΑΥΤὸΝ ἐξαγαγεῖν (Wil.) fñgt sich nicht leicht den erhaltenen Spuren. 58 vgl. Steph. Byz. unter ΚΑΤΑΝΗ: . . . ἔστι καὶ ἄλλη κατέναντι τῆς Λέε-βοῦ πληθύντικῶς λεγομένη. » nullas hic Catanas memorari memini; vereor ne Canas in mente habuerit. Meineke. Denselben Fehler nimmt Wil. auch hier an, so daß Didymos ΚΑΝΗ geschrieben hätte. 60 ἐντελῶς] vgl. 12, 42.

## ABSCHRIFT

Kol. 6, 61—74

6, 61    Ν Α Ξ Ι Μ Ε Ν Η Σ Ε Ν Τ Η Ι Ε Κ Τ Η Ι Τ Π Ε Ρ Ι Φ [ . . . . ] Ο Ν Ϊ  
           Σ Τ Ο Ρ Ι Ω Ν Ο Υ Τ Η Ν Ε Κ Λ Ο Γ Π Α Ρ Ϊ Η Μ Ι Ο [ . . . . ] Λ Ο Σ ·  
 >        Ο Δ Η Β Α Ρ Β Α Ρ Ο Σ Κ̄ Κ Ο Ι Ν Ο Σ Κ̄ Α Π Α Σ Ι Ν Ε Χ Θ [ . . . ] Κ̄ Π Α Ν  
           Τ Α Τ Α Τ Ο Ι Α Τ Α · Τ Α Υ Τ Α Ϊ Δ Ι Α Ι Π Ρ Ο Σ Ι Σ Τ [ . . . . ] Σ  
 65        Π Α Ρ Ε Κ Α Σ Τ Α Τ Ω Ν Α Θ Η Ν Α Ι Ω Ν Τ [ . ] . [ . . . ] Ε [ . . ]  
           Τ Α Τ Ο Υ Β Α Ρ Β Α Ρ Ο Υ Λ Ε Γ Ο Ν Τ Ω Ν · Ε Γ Ω Γ [ . . ] Α Ν Τ [ . ]  
           Ν Α Ϊ Δ Ω Τ Ο Ν Μ̄ Ε Ν Σ Ο Υ Σ Ο Ι Σ Κ̄ Ε Γ Β Α Τ Α Ν Ο Ι Σ [ . . . . ] Κ̄ Ο Τ Α  
           Κ̄ Κ Α Κ Ο Ν Ο Υ Ν \ Τ Η Ι Π Ο Λ Ε Ι Φ Α Σ Κ̄ Ο Ν Τ Α [ . . . . ] Ο Τ Ε  
           Ρ Ο Ν Σ Ε Π Η Ν Ω Ρ Θ Ω Σ Ε Τ Α Τ Π Ο Λ Ε Ω Σ Π Ρ [ . . . ] Α [ . . ] Κ̄  
 70        Ξ Ε Π Η Γ Γ Ε Λ Λ Ε Τ Ο Ε Ι Δ̄ Μ Η Δ̄ Χ Ε Σ Θ Ε Υ [ . . . . . ] Α  
           [ . ] Ε Υ Ν Φ Ι Ξ Ε Σ Θ Ε Ο Υ Τ Α Γ Ε Κ Ε Ι Ν Ο Υ Α Ι Τ Ι [ . . ] Π [ . . ] Ρ Δ Ε  
           Ι [ . ] Υ Ε Ν Τ Α Ι Σ Θ Υ Ρ Α Ι Σ Ε Γ Γ Υ Σ Θ̄ Ϊ̄ Ε Ν Μ Ε Σ Η [ . ] Τ Η Ι Ε Λ Λ Α  
           [ . ] Ι Α Υ Ξ Ο Μ Ο Υ Λ Η Ι Σ Τ Ο Υ Τ̄ Ε Λ Λ Η Ν̄ Α Λ Λ Ο Τ Ι Λ Ε Γ Ο Ν Τ Α Θ Α Υ  
           [ . ] Α Ι Ω Κ̄ Δ̄ Δ Ο Ι Κ Α Τ Ο Υ Τ Ο Ν Ο Σ Τ Ι Σ Α Ν Η Ι Π Ο Τ Ε Ε Γ Ω Γ Ε

Kol. 7, a. b (Kolumnentitel)

7, a    Τ Ι Σ Η Ε Ξ Υ Π Ο Γ Υ [ . . ] Ε Ν Η Θ Ε Ι Σ Α Τ Ω Ι Β Α Σ Ι Λ Ε Ι Π Ρ Ο Σ Α  
       b    Θ Η Ν Α Ι Ο Υ Σ [ . . ] Α Ν Θ Ρ Ω Π Ι [ . ]

7, 1    Ε Π Ε Ι Δ Η Ο Υ Χ Ο Υ Τ Ο Σ Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Ν · Υ Π Ε [ . ] Β Α Τ Ω Ι Τ Η Ι Φ Ρ Α  
           Σ Ε Ι Κ Ε Χ Ρ Η Τ Α Ι Η Ν Κ Α Τ Α Σ Τ Α Τ Ε Ο Ν Θ̄ · Ε Γ Ω Γ Α Ρ Ο  
           Τ Α Ν Τ Ι Ν Ϊ Δ Ω Τ Ο Ν Μ̄ Ε Ν Σ Ο Υ Σ Ο Ι Σ Κ̄ Ε Ν Ε Κ Β Α Τ Α  
           Ν Ο Ι Σ Δ̄ Δ Ο Ι Κ Ο Τ Α Υ Π Ε Ρ Δ̄ Τ Ο Υ Ε Π [ . ] Τ Α Ι Σ Θ Υ Ρ Α Ι Σ Ε Γ  
 5        Γ Υ Σ Ο Υ Τ Ω Σ Ϊ̄ Ε Ν Μ Ε Σ Η Ι Τ Η Ι Ε Λ Λ Α Δ Ι Α Υ Ξ Α Ν Ο Μ Ο Υ Λ Η Ι  
           Σ Τ Ο Υ Τ Ω Ν Ε Λ Λ Η Ν̄ Μ Η Δ Ε Λ Ε Γ Ο Ν Τ Α Θ Α Υ Μ Α Ι Ω Κ̄ Δ Ε  
           Δ Ο Ι Κ Α Τ Ο Υ Τ Ο Ν Ο Σ Τ Ι Σ Α Ν Η Ι Π Ο Τ Ε Γ Ω Γ Ε · Φ Η Σ Ι Δ̄ Τ Ο Ν  
 >        Β Α Σ Ι Λ Ε Α Κ̄ Π Ρ Ο Τ Ε Ρ Ο Ν Μ̄ Π Ο Τ Ε Π Α Ν Ο Ρ Θ Ω Σ Α Ι Τ Α  
           Τ̄ Π Ο Λ Ε Ω Σ Π Ρ Α Γ Μ Α Τ Α Κ̄ Ν Υ [ . . . ] Ξ Υ Π Ο Γ Υ Ο [ . ] Α Υ Τ Ο Ν  
 10        Μ̄ Φ Ι Λ Ο Τ Ι Μ Η Θ Η Ν Α Ι Π Ε Ρ Ι Α Υ [ . . . . ] Ο Υ Ν Φ Ι Σ Α Σ Θ Α [ . ]  
           Δ̄ Τ Η Ν Π Ο Λ Ι Ν Τ Α Δ Ι Δ Ο Μ̄ Α [ . . . . ] Ε Ρ Α Ν Μ̄ Θ̄ Ε Π Α  
           Ν Ο Ρ Θ Ω Σ Ι Ν Ε [ . . ] Ο Ι Φ Α Σ Ι Ν Α [ . . . . ] Ε Γ Ε Ι Ν Τ Η Ν Ε

## UMSCHRIFT

Kol. 6, 61—74

- 6, 61 ΝΑΞΙΜΕΝΗΣ ΕΝ ΤΗΙ ἔΚΤΗΙ ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΦΙΛΙΠΠΟΝ ἱ-  
 ΣΤΟΡΙΩΝ, ΟΥ ΤΗΝ ΕΚΛΟΓΗΝ ΠΑΡΙΗΜΙ· ΟΥ ΓΑΡ ΘΥΕΛΟΣ·  
 Ο ΔΗ ΒΑΡΒΑΡΟΣ ΚΑΙ ΚΟΙΝΟΣ ΚΑΙ ἄΠΑΣΙΝ ΕΧΘΡΟΣ] ΚΑΙ ΠΑΝ- X 33  
 ΤΑ ΤΑ ΤΟΙΑΥΤΑ. ΤΑΥΤΑ ΙΔΙΑΙ ΠΡΟΣΙΣΤ[ΟΡΕΙ Ω]C  
 65 ΠΑΡ' ἑΚΑΣΤΑ ΤΩΝ ἈΘΗΝΑΙΩΝ Τ[.] . [.] . Ε[.] .  
 ΤΑ ΤΟΥ ΒΑΡΒΑΡΟΥ ΛΕΓΟΝΤΩΝ· ἘΓΩ ΓΑΡ [ΘΤ]ΑΝ Τ[Ι-] .  
 ΝΑ ἴΔΩ ΤΟΝ ΜΕΝ ΕΝ ΣΟΥΣΟΙΣ ΚΑΙ ἘΓΒΑΤΑΝΟΙΣ [ΔΕΔΟΙ]ΚΟΤΑ  
 ΚΑΙ ΚΑΚΟΝΟΥΝ ΕἶΝΑΙ ΤΗΙ ΠΟΛΕΙ ΦΑΣΚΟΝΤΑ [ΘC ΚΑΙ ΠΡ]ΟΤΕ-  
 ΡΟΝ ΣΥΝΕΠΗΝΩΡΩCΕ ΤΑ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩC ΠΡ[ΑΓΜ]Α[ΤΑ] ΚΑΙ  
 70 ΝΥΝ ΕΠΗΓΓΕΛΛΕΤΟ, (Εἰ ΔΕ ΜΗ ᾽ΔΕΧΕCΘΕ Ὑ[ΜΕΙC ἈΛΛ'] Ἀ-  
 [Π]ΕΥΗΦΙCΕCΘΕ, ΟΥ ΤΑ Γ' ΕΚΕΙΝΟΥ ΑἴΤΙ[Α], ὙΠ[Ε]Ρ ΔΕ  
 Τ[Ο]Υ ΕΝ ΤΑΙC ΘΥΡΑΙC ΕΓΓΥC ΟΥΤΩCΙ ΕΝ ΜΕCΗ[Ι] ΤΗΙ ἙΛΛΑ-  
 [Δ]Ι ΑΥΞΟΜΕΝΟΥ ΛΗΙCΤΟΥ ΤΩΝ ἙΛΛΗΝΩΝ ἄΛΛΟ ΤΙ ΛΕΓΟΝΤΑ ΘΑΥ-  
 [Μ]ΑΙΩ ΚΑΙ ΔΕΔΟΙΚΑ ΤΟΥΤΟΝ ὅCΤΙC ἂΝ ἦΙ ΠΟΤΕ ἔΓΩΓΕ

Kol. 7, a. b (Kolumnentitel)

- 7, a ΤίC ἢ ἐΞ ὙΠΟΓΥ[ΟΥ Γ]ΕΝΗΘΕΪCΑ ΤΩΙ ΒΑΣΙΛΕΪ ΠΡΟC Ἀ-  
 b ΘΗΝΑΙΟΥC [ΦΙΛ]ΑΝΘΡΩΠ[Ι]Α].

- 7, 1 ΕΠΕΙΔΗ ΟΥΧ ΟΥΤΟC ΦΙΛΙΠΠΟΝ. ὙΠΕ[Ρ]ΒΑΤΩΙ ΤΗΙ ΦΡΑ-  
 CΕΙ ΚΕΧΡΗΤΑΙ, ἮΝ ΚΑΤΑCΤΑΤΕΟΝ ΟΥΤΩC· ΕΓΩ ΓΑΡ Θ-  
 ΤΑΝ ΤΙΝ' ἴΔΩ ΤΟΝ ΜΕΝ ΕΝ ΣΟΥCΟΙC ΚΑΙ ΕΝ ἘΓΒΑΤΑ-  
 ΝΟΙC ΔΕΔΟΙΚΟΤΑ, ὙΠΕΡ ΔΕ ΤΟΥ ΕΠ[Ι] ΤΑΙC ΘΥΡΑΙC ΕΓ-  
 5 ΓΥC ΟΥΤΩCΙ ΕΝ ΜΕCΗΙ ΤΗΙ ἙΛΛΑΔΙ ΑΥΞΑΝΟΜΕΝΟΥ ΛΗΙ-  
 CΤΟΥ ΤΩΝ ἙΛΛΗΝΩΝ ΜΗΔΕ ΛΕΓΟΝΤΑ, ΘΑΥΜΑΙΩ ΚΑΙ ΔΕ-  
 ΔΟΙΚΑ ΤΟΥΤΟΝ, ὅCΤΙC ἂΝ ἦΙ ΠΟΤ' ἔΓΩΓΕ. ΦΗCΙ ΔΕ ΤΟΝ  
 ΒΑΣΙΛΕΑ ΚΑΙ ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΜΕΝ ΠΟΤ' ΕΠΑΝΟΡΘΩCΑΙ ΤΑ  
 ΤΗΣ ΠΟΛΕΩC ΠΡΑΓΜΑΤΑ ΚΑΙ ΝΥ[Ν] Δ' ἐΞ ὙΠΟΓΥΟ[Υ] ΑΥΤΟΝ  
 10 ΜΕΝ ΦΙΛΟΤΙΜΗΘΗΝΑΙ ΠΕΡΙ ΑΥ[ΤΗΣ], ἈΠΟΥΗΦΙCΑCΘΑ[Ι]  
 ΔΕ ΤΗΝ ΠΟΛΙΝ ΤΑ ΔΙΔΟΜΕΝΑ. [ΤΗΝ ΠΡΟΤ]ΕΡΑΝ ΜΕΝ ΟΥΝ ΕΠΑ-  
 ΝΟΡΩCΙΝ ἔ[ΝΙ]ΟΪ ΦΑCΙΝ Α[ΥΤΟΝ] Λ[Ε]ΓΕΙΝ ΤΗΝ Ε-

6, 62 ergänzt Wil. 65 vielleicht Τ[Α] ΤΟΙ[ΑΔ]Ε [ΚΑ]ΤΑ. 70 Varianten s.  
 unten 8, 5. ἈΠΕΥΗΦΙCΕCΘΕ Σ corr.: ἈΠΕΥΗΦΙCΑCΘΕ Γ Α. 71 γ' fehlt Σ. 72 ἐνι  
 ταῖς θύραις (wie unten 7, 4) die Hdss. des Dem.



## ABSCHRIFT

Kol. 7, 13—37

7, 13 ΠΑΝΤΙΑΛΚ[. . . . .] ΑΚ[. . . . .] ΑΤΑΒΑΣ[.] Ν  
 Ε[. . . .] ΗΝΣΥ[. . . . .] . ΜΟΙΑ[. . .] ΤΑΥΤΗΝ Γ  
 15 [.] ΥΜ[. . . . .] ΑΘ[.] Ν[. . .] ΑΛΛΑΚΠΑΝ  
 ΤΟΥΝ[. . . . .] ΑΥΤΟΙΣ Α[.] ΨΑΝΤΟΠΑΡ  
 [.] ΝΟ[. . . . .] ΧΟΡΟCΑΦΗ[. . .] Ι[.] ΙΑΥΤΟΙC ΟΝΟ  
 [.] ΑCΙΠΡ[. . .] CΑΡΧΟΝΤΑΦΙΛΟ[. . .] ΑΑΝΑΦΛΥ  
 [.] ΙΙΟΝ ΚΤΗΝΕΙΡΗΝ ΤΗΝΕΠΑΝΤ[.] ΔΚΙΔΟΥΚΑΤΕ  
 20 Π[.] ΜΥΕΝΟΒΑ[.] ΙΔΕΥCΗΝΑΘΗΝΑΙΟΙ Ο[.] ΕΔΞΑΝΤΟ  
 Δ[.] ΟΤΙ ΕΓΕΓ[.] ΑΠΤΟΕΝΑΥΤΗΤΟΥ[. . .] ΙΑΝΟΙΚΟΥΝ  
 Ι[.] ΕΛΛΗΝΑΣ ΕΝ ΒΑΣΙΛΕΩC ΟΙΚ[. . .] ΑΝΤΑΣ  
 [.] ΥΝΝΕΝΕΜΗΜΟΥC ΑΛΛΑΚΤΟΥ[. . .] ΒΕΙCΤΟ  
 ΕΝ ΔΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙC ΥΓΧΩΡΗΣΑ[. . .] ΕΦΥΓΑΔΕΥ  
 25 CΑ[.] ΚΑΛΛΙCΤΡΑΤΟΥ ΓΡΑΥΑΝΤΟC[. . .] ΧΥΠΟΜΕΙ  
 ΝΑΝΙΑCΤΚΡΙCΙΝΕΠΙΚΡΑΤΗΝΚ[.] ΦΙCΙCΕΑΑΝ  
 ΔΟΚ[.] ΔΗΝΚΥΔΑΘΗΝΑΙCΑΚΡΑΤΙΝΟΝ[.] ΙCΤΙΟΝ·ΕΥ  
 ΒΟ[.] ΔΙΔΗΝΕΛΕΥCΙΝΙΟΝ·ΟΥΚΟΥΝΟΤΙ ΜΟΥΚΕΙΚΟC/  
 [.] ΟΝ[.] ΗΜΟCΘΕΝΗΤΑΥΤΗCΑΥΤΟΥCΥΠΟΜΙΜΝΗ  
 30 [.] ΕΙΝΤΗCΕ[.] ΡΗΝ<sup>2</sup>ΕΟΡΑΤΑΙ·Ε[.] ΕΡΑC ΔΤΙΝΟCΕΥ  
 Ε[.] ΕCΙΑCΚ[. . . . .] ΠΕΡΙΚΟ[. . .] ΑΤΟΝΤΙΜΟΘΕ  
 [. . . . .] ΤΟΥ[. . .] . [. . .] ΚΦΑΡ[. . .] ΙΟΥΠΑΡΑCΚΕΥ  
 [. . .] ΧΡΗCΑΜ[.] ΝΕΝΤ[. . .] ΕΡΙΚΝ[.] ΔΟΝΝΑΥΜΑΧΙΑΙ  
 [.] ΚΕΔΑΙΜΟΝΙΟΥCΑ[.] ΚΡΑΤ[. . .] ΚΗCΑΙ·ΚΑΙ  
 35 [. . .] ΤΑΠ[. . .] ΨCΕΤΑΙΦΙ[. . . . .] CΓΑΡΧ[.] Ν  
 [. . .] ΟΥ[. . . . .] ΝΑΧΑΡΝΕ[. . . . .] ΡΑΦΕ[.] Κ[.]  
 [. . . . .] ΠΡΟΥΜΠ[. . . . .] ! [.]

7, 17 erster Buchstabe vielleicht α. 27 nach der Lücke η oder ι, nicht γ. 37 ob am Ende auf ι noch ein Buchstabe folgt, läßt sich nicht entscheiden.

7, 13 ἈΝΤΙΑΛΚΙΑC (ἈΝΤΙΑΛΚΗC) ist die lakonische Form (von Ἀντίoc); 7, 19 wahrscheinlich ΑΝΤΙΑΛΚΙΔΟΥ, dagegen 7, 67 deutlich ΑΝΤΑΛΚΙΔΟΥ. An der einzigen Stelle des Dem. 20, 54 hat Σ richtig ἈΝΤΙΑΛΚΙΔΟΥ, was man längst hätte herstellen sollen. Bei Xenophon ist die lakonische Form Hell. I 1, 36 (B) erhalten. 17 Sinn vielleicht ΠΑΡ<sup>2</sup> ἢΝ Αἴτιαν. Φιλόχορος] bisher war nur bekannt Hypoth. Andoc. de pae. Φιλόχορος ΜΕΝ ΟΥΝ ΛΕΓΕΙ ΚΑΙ ΕΛΘΕΙΝ ΤΟΥC ΠΡΕCΒΕΙC ΕΚ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΑC ΚΑΙ ΑΠΡΑΚΤΟΥC ΑΝΕΛΘΕΙΝ ΜΗ ΠΕΙCΑΝΤΟC ΤΟΥ Ἀνδοκίδου. 22 ΕΝ ΒΑΣΙΛΕΩC ΟΙΚΩ] Philoch. gibt die authentischen Worte des Königsbriefes; vgl. Brief des Dareios (Dittenb. Syll. 2, 15) κοὶ κείcεται με- γάλη χάριC ἐμ βασιλέωC οἴκω, nämlich γεγραμμένη. Also hier CΥΝΝΕΝΕΜΜΕΝΟΥC »als an-

## UMSCHRIFT

Kol. 7, 13—37

- 7, 13 π' Ἀντιαλ[ίδου τοῦ Λ]ακ[ωνος κ]αταβ[α]ς[α]ν  
 ε[ἰρήνη]ν συ[. . . . .] μοια[. . .] ταύτην γὰρ  
 15 [ο]ὔ μ[ὲν] ὄνον οὐκ ἐδέξαντο Ἀθ[η]ν[αῖοι], ἀλλὰ καὶ πᾶν  
 τοῦν[αντίον ἀποδόξαν] αὐτοῖς ἀ[πε]ώσαντο παρ'  
 [. . .] νό[. . . .] φιλό[χορος] ἀφ[η]γεῖ[τ]α[ι] αὐτοῖς ὀνό-  
 [μ]ασι, πρ[οθεῖ]ς ἄρχοντα φιλο[κλέ]α Ἀναφλύ- 392/1  
 [ς]τιον· »καὶ τὴν εἰρήνην τὴν ἐπ' Ἀντ[ια]λκίδου κατέ-  
 20 π[ε]μψεν ὁ βα[ς]ιλεὺς, ἦν Ἀθηναῖοι ο[ὔ]κ ἐδέξαντο,  
 δι[ο]τί ἐτέγ[ρα]πτο ἐν αὐτῇ τοῦ[ς] τὴν Ἀς[ίαν] οἰκοῦν-  
 τ[ας] Ἑλλήνας ἐν βασιλέως οἴκ[ω]ι πάντας εἶναι  
 [ς]υννενεμημένους. ἀλλὰ καὶ τοῦ[ς] πρέ[ς]βεις τοὺς  
 ἐν Λακεδαίμονι συγχωρήσ[αντας] ἐφυγάδευ-  
 25 σα[ν] Καλλιστράτου γράψαντος [καὶ οὔ]χ ὑπομεί-  
 ναντας τὴν κρίσιν Ἐπικράτην Κ[η]φισίεα, Ἀν-  
 δοκ[ί]δην Κυδαθηναίεα, Κρατῖνον . [.] . ἰςτιον, Εὔ-  
 βο[υ]λίδην Ἐλευσίσιον.« οὐκοῦν ὅτι μὲν οὐκ εἰκός ἐστι  
 [τ]ὸν [Δ]ημοσθένη ταύτης αὐτοῦς ὑπομιμνή-  
 30 [ς]κ[ε]ιν τῆς ε[ἰ]ρήνης ὁράται, ἐ[τ]έρας δέ τινος εὔ-  
 ε[ρ]γ[ε]σίας καὶ [τάχ' ἂν τῆς] περὶ Κό[νων]α τὸν Τιμοθέ-  
 [ου διὰ τὸ] τοῦ[τον] τ[αῖς] ἐκ Φαρ[ναβ]αίου παρασκευ-  
 [αῖς] χρ[ε]σάμεν[ον] ἐν τ[ῇ] περὶ Κν[ί]δον ναυμαχίαι Aug. 394  
 [Λα]κεδαίμονίους ἀ[νὰ] κράτ[ος] νικῆσαι· καὶ  
 35 [ταῦ]τα π[ι]στ[ώ]σεται Φιλόχορος· προθεῖ[ς] γὰρ ἄρχ[ο]ν-  
 [τα] Σ[ο]υ[ν]ιάδην Ἀχαρνέ[α] . . . . . γ[ρά]φει[ι]· »Κ[ό-] 397/6  
 [νων] . . . . . Κ[ύ]πρου μετὰ π[. . . . .]

nektierte aufgeschrieben-; vgl. Plut. Rom. 16 τοῦτο οὐκ ἔστιν ὅτι μᾶλλον ἤβησε τὴν  
 ῥώμην αἰεὶ προσποιοῦσαν ἑαυτῇ καὶ συννέμουσαν ὧν κρατήσειεν. 26 Ἀνδοκίδην]

vgl. Vit. X or. 835 A (Andokides) πεμφθεὶς δὲ περὶ τῆς εἰρήνης εἰς Λακεδαίμονα καὶ  
 δόξας ἀδικεῖν ἔφυγε. 27 Ein Demotikon . . . ἰςτιον oder . . . ἡςτιον existiert nicht.

Verschieden statt φῆντιον? »Dann ist die Ordnung der Phylen richtig: I III V VIII.

Wil. 28 Εὐβουλίδην Ἐλευσίσιον] Archon 394. 31 τάχ' ἂν τῆς und 32 διὰ  
 τὸ Wil.

36 Suniades steht fest, weil sonst kein Archontenname dieser Zeiten  
 in die Lücke paßt und Konon 397 auf Kypros bei Euagoras mit Pharnabazos in Ver-  
 bindung trat. Vielleicht [ἐν τῇ] ἢ οὕτως γ[ρά]φει· Κό[νων] μὲν ἐπὶ Κ[ύ]πρου μετὰ π[ολ-  
 λῶν νεῶν πλεύσας, τὸν δὲ τῆς φρ[υ]γίας σα[τράπην] φαρνάβατον πείσας παρεσκεύασε] τὸν  
 αὐτ[ὸν] αὐτῷ στόλον, ἐπ' Εὐβο[υ]λ[ί]δου [Δέ] ἐπ[λ]εύσεν [ἐπὶ Κνίδου].

## ABSCHRIFT

Kol. 7, 38—69

7, 38 [.....]ΥΓΙΑΣΣΑ[.....]  
 [.....]ΤΟΝΑΥΤ[.....]  
 40 [....]ΔΟΥ[.]ΕΠ.ΕΥΣΕΝ[.....]  
 [.....]ΜΤΡΙΗΡΩΝ[.....]  
 [.....]...ΟΛ...Ι·C[.....]  
 [.....]ΝΠΡΟΣ...[.....]ΡΙΑ[.....]  
 [..]ΟCΤ[.]ΝΠΑΡΑΛ[.....]·Ε[.....]  
 45 Α[.][.]ΟΝΔΤΑΣΝΑΥ[.....]ΛΕ[.....]ΩΡΙCΜ[.]  
 ..ΧΕΡ[.]ΝΗΣΟΥΚ[.....]ΘΕ[.....]..[.]·ΕΠΙΠΕ  
 CΩ[.][.]·ΤΩΙ.....ΕΔΑ[.....]·ΗΝΕ[.]ΑΡΦ..  
 [.].....ΗΚ[.....]ΝΤΚ[.]ΜΑΧ[.]ΑΣΓΕΝ[.]  
 ΜΗCΦΝΙΚ[.....]ΕΝΤΗΚΟ[.]ΑΤΡΙΗΡΕΙC[.]  
 50 ΧΜΑΛΩΤΟΥC[.....]ΕΚΠΕΙCΑΝΔΡΟCΕΤΕΛΕΥ  
 ΤΗΣΕΝ·ΑΠΟΔΤΑΥΤΗCΤΝΑΥΜΑΧΙΑCΟΚΟΝΩΝ  
 ΚΤΑ[.....]ΕΙΧΗΤΟΙCΑΘΗΝΑΙΟΙ[.]ΑΝΕ  
 CΤΗΣΕ.....ΤΩΝΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΩΝΚΑ  
 ΘΑΠΕΡ[.]·ΕΙΝΟΑΥΤΟCΓΡΑΦΕΥCΙCΤΟ[.]ΕΙΛΟ  
 55 ΓΟΝΔ...ΝΑΚΠΑΝΥΠΙΘΑΝΟΝΕΧΕΙΝΟΙΜΑΙ  
 ΤΑΥ[.]ΗCΜΝΗΜΟΝΕΥΕΙΝΤΟΝΡΗΤΟΡΑΤΗΣ  
 ΠΕΡ[.]ΤΗΝΠΟΛΙΝΤΟΥΒΑCΙΛΕΩCΦΙΛΟΤΙΜΙΑC  
 ΚΓΔΗΤΟΦΑΝΑΙ·ΚΠΡΟΤΕΡΟΝCΥΝΕΠΗ  
 ΝΩΡΩCΕΤΑΤΠΟΛΕΩCΠΡΑΓΜΑΤΑCΥΝΩ  
 60 ΔΟΝΠΩC/ΤΩΙΔΟΚΕΙΝΤΗΙΦΑΡΝΑΒΑΙΟΥΠ  
 CΚΕΥΗΙΤΟΝΚΟΝΩΝΑCΥΓΧΡΗCΑΜΟΝΛΑΚΕ  
 ΔΑΙ[.]ΟΝΙΟΥCΚΝΑΥΜΑΧΗCΑΙ·ΔΥΝΑΙΤΟ  
 ΔΑΝΚΕΤΕΡΑCΑΠΟΒΑCΙΛΕΩCΕΙΡΗΝΗCΗΝ  
 ΑCΜΩCΠΡΟCΗΚΑΝΤΟΟΙΑΘΗΝΑΙΟΙΜΝΗΜΟ  
 65 ΝΕΥΕΙΝΤΑΝΥΝΟΔΗΜΟCΘΕΝΗCΠΕΡΙΗCΠΑΛΙΝ  
 ΟΦΙΛΟΧΟΡΟCΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙΟΤΙΠΠΛΗCΙΟΝΑ[.]  
 ΤΗΝΤΗΙΤΟΥΛΑΚΩΝΟCΑΝΤΑΛΚΙΔΟΥΠΡΟC  
 ΗΚΑΝΤΟΑΠΕΙΡΗΚΟΤΕCΤΑΙCΦΕΝΟΤΡΟΦΙΑ[.]C  
 ΚΕΚΠΑΝΥΠΟΛΛΟΥΤΟΥΠΟΛΕΜΟΥΤΕΤΡΥΜΕ

## UMSCHRIFFT

Kol. 7, 38 — 69

- 7, 38 [.. ΤΟΝ ΤΗΣ ΦΡ]ΥΓΙΑΣ ΣΑ[ΤΡΑΠΗΝ ΦΑΡΝΑΒΑΙΟΝ ..]  
 [.....] ΤΟΝ ΑΥΤ[ΟΝ] ..... ΕΠ' ΕΥ[-] 394
- 40 [ΒΟΥΛΙ]ΔΟΥ [ΔΕ] ΕΠ[Λ]ΕΥΣΕΝ [.....]  
 [.....] ΜΕΝ ΤΡΙΗΡΩΝ [.....]  
 [.....] ... ΟΛ ... !' Σ[.....]  
 [.....] Ν ΠΡΟΣ ... [.....] ΡΙΑ [.....]  
 [.....] ΟΣ Τ[.....] ΠΑΡΑΛ[.....] . Ε[.....]
- 45 Α[.....] .. [.....] ΟΝ ΔΕ ΤΑΣ ΝΑΥ[Σ] ... ΛΕ[.....] ΦΡΙΣΜ[.....]  
 .. ΧΕΡ[ΡΟ]ΝΗΣΟΥ ΚΑΙ [.....] ΘΕ [.....] .. [.....] ΕΠΙΠΕ-  
 ΣΩ[Ν] .. [.....] ΤΩΙ ..... ΕΔΑ[.....] . ΗΝ Ε[.....] ΑΡΞ ..  
 [.....] ..... ΝΚ[.....] ΝΤΗΝ ΚΑΙ [ΝΑΥ]ΜΑΧ[Ι]ΑΣ ΓΕΝ[Ο]-  
 ΜΕΝΗΣ ΕΝΙΚ[ΗΣ] ΚΑΙ Π[ΕΝΤΗΚΟ]ΝΤ[Α] ΤΡΙΗΡΕΙΣ [ΑΙ-]
- 50 ΧΜΑΛΩΤΟΥΣ [ΕΠΟΙΗΣ]Ε ΚΑΙ Π[ΕΙΣΑΝΔΡΟΣ] ΕΤΕΛΕΥ-  
 ΤΗΣΕΝ. « ΑΠΟ ΔΕ ΤΑΥΤΗΣ ΤΗΣ ΝΑΥΜΑΧΙΑΣ Ο ΚΟΝΩΝ  
 ΚΑΙ ΤΑ [ΜΑΚΡΑ Τ]ΕΙΧΗ ΤΟΙΣ ΑΘΗΝΑΙΟΙ[Σ] ΑΝΕ-  
 ΣΤΗΣΕ[Ν] ΑΚΟΝ]ΤΩΝ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΩΝ, ΚΑ-  
 ΘΑΠΕΡ [ΗΜ][Ε]ΙΝ Ο ΑΥΤΟΣ ΣΥΓΓΡΑΦΕΥΣ ΙΣΤΟ[Ρ]ΕΙ' ΛΟ-
- 55 ΓΟΝ Δ[Ε ΤΙ]ΝΑ ΚΑΙ ΠΑΝΥ ΠΙΘΑΝΟΝ ΕΧΕΙΝ ΟΪΜΑΙ  
 ΤΑΥ[Τ]ΗΣ ΜΗΜΟΝΕΥΕΙΝ ΤΟΝ ΡΗΤΟΡΑ ΤΗΣ  
 ΠΕΡ[Ι] ΤΗΝ ΠΟΛΙΝ ΤΟΥ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΦΙΛΟΤΙΜΙΑΣ.  
 ΚΑΙ ΓΑΡ ΔΗ ΤΟ ΦΑΝΑΙ »ΚΑΙ ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΣΥΝΕΠΗ-  
 ΝΩΡΘΩΣΕ ΤΑ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩΣ ΠΡΑΓΜΑΤΑ« ΣΥΝΩ-
- 60 ΔΟΝ ΠΩΣ ΕΣΤΙ ΤΩΙ ΔΟΚΕΙΝ ΤΗΙ ΦΑΡΝΑΒΑΣΙΟΥ ΠΑΡΑ-  
 ΣΚΕΥΗΙ ΤΟΝ ΚΟΝΩΝΑ ΣΥΓΧΡΗΣΑΜΕΝΟΝ ΛΑΚΕ-  
 ΔΑΙ[Μ]ΟΝΙΟΥΣ ΚΑΤΑΝΑΥΜΑΧΗΣΑΙ. ΔΥΝΑΙΤΟ  
 Δ' ΑΝ ΚΑΙ ΕΤΕΡΑΣ ΑΠΟ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΕΙΡΗΝΗΣ, ΗΝ  
 ΑΣΜΕΝΩΣ ΠΡΟΣΗΚΑΝΤΟ ΟΙ ΑΘΗΝΑΙΟΙ, ΜΗΜΟ-
- 65 ΝΕΥΕΙΝ ΤΑ ΝΥΝ Ο ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ, ΠΕΡΙ ΗΣ ΠΑΛΙΝ  
 Ο ΦΙΛΟΧΟΡΟΣ ΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙ, ΟΤΙ ΠΑΡΑΠΛΗΣΙΟΝ Α[Υ-]  
 ΤΗΝ ΤΗΙ ΤΟΥ ΛΑΚΩΝΟΣ ΑΝΤΑΛΚΙΔΟΥ ΠΡΟΣ-  
 ΗΚΑΝΤΟ ΑΠΕΙΡΗΚΟΤΕΣ ΤΑΙΣ ΞΕΝΟΤΡΟΦΙΑ[Ι]Σ  
 ΚΑΙ ΕΚ ΠΑΝΥ ΠΟΛΛΟΥ ΤΩΙ ΠΟΛΕΜΩΙ ΤΕΤΡΥΜΕ-

X 34

7, 55 erg. Wil., die Zeichen sind nicht klar. 66 vgl. Diodor. XV 38, 1. 2 (374)  
 50, 4 (371). 69 ein. Wil.; τοῦ πολέμου steht da.

## ABSCHRIFT

Kol. 7, 70—75

7, 70 Ν Ο Ι Ο Τ Ε Κ Τ Ο Ν Τ Η Σ Ε Ι Ρ Η Ν ὦ Β Ω Μ Ο Ν Ε Ι Δ Ρ Υ  
 Σ Α Ν Τ Ο Π Ο Λ Λ Α Σ Δ Α Ν Ὶ Α Λ Λ Α Σ Τ Ι Σ Ε Χ Ο Ι Π Α Ρ Α [.] Ε [.]  
 Κ Ν Υ Ν Α Ι Τ Ο Υ Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Ε Ι Σ Τ Η Ν Π Ο Δ Ι Ν Ε Υ Ε Ρ  
 Γ Ε Σ Ι Α Σ [.] Ἰ Τ Η Ν Υ Π Ο Κ Α Λ Λ Ι Ο Υ Τ Ο Υ Ι Π Π Ο Ν Ε Ι  
 Κ Ο Υ Π Ρ [.] Τ Α Ν Ε Υ Θ Ε Ι Σ Α Ν Ε Ι Ρ Η Ν Η Ν Ὶ Χ Ρ Η  
 75 Μ Α Τ [.] Ν Ε Π Ι Δ Ο Σ Ε Ι Σ Ἰ Δ Ι Α Ι Ὶ Κ Ο Ι Ν Η Ι Τ Η Ι Π Ο

Kol. 8, a—e (Kolumnentitel)

8, a Τ Ι Σ Η Ν Χ Ρ Ο Ν Ο [.] Ν Ω Ι Τ Α Π Ε Ι Ν Ω Θ Ε Ν Τ Ε Σ Ρ  
 b Κ Α Ι Ἀ Μ [.] Ο Ν Τ Α [.] Τ Α Π Ρ Ο Σ Ο Δ [.] Υ Σ Λ Α Μ Β Α  
 c Ν Ο Ν  
 d Π Ε Ρ Ι Τ Ο [.] Ὑ Τ Α Λ [.] Ν Τ Α Π Ρ Ο Σ Ο Δ [.] Υ Λ Α Μ Β Α Ν Ε Ι Ν  
 e Τ Ο Υ Σ [.] Θ Η Ν Α Ι Ο Υ Σ

8, 1 [.] Ε Ι Ω Ν Τ Α Χ Α Ν Α Υ Τ Ο Υ Σ Ο Δ Η Μ Ο Σ Θ [.] Ν Η Σ Ω Σ Ε Ν  
 Κ Ε Φ [.] Λ Α Ι Ω Ι Τ Α Ν Υ Ν Υ Π Ο Μ Ι Μ Ν Η Σ Κ Ο Ι Ὶ Π Ε Ρ Ι  
 Ἰ Τ Η [.] Π Ρ Ο Τ Ε Ρ Ο Ν Ε Π Α Ν Ο Ρ Θ Ω Σ Ε Ω Σ Τ Η Ι Π Ο Λ Ε Ι  
 Π Ρ Α [.] Μ Α Τ Ω Ν Α Ρ Κ Ε Ι Ν Ο Ι Μ Α Ι Ὶ Κ Τ Α Υ Τ Α Τ Η Ν  
 5 Δ Ε Ξ [.] Π Ο [.] Υ Ο Υ Π Ε Ρ Ι Η Σ Φ Η Σ Ι Ὶ Κ Ὶ Ἰ Ε Π Η Γ Γ Ε Λ Λ Ε Τ Ο  
 Ε Ι Δ Ὶ Μ Η Ε Δ Χ Ε Σ Θ Ε Υ Μ Ε Ι Σ Α Λ Λ Α Π Ε Υ Η Φ Ι Ξ Ε Σ Θ Ε  
 Ο Υ Τ Α Δ Ε [.] Ε Ι Ν Ο Υ Α Ι Τ Ι Α • Ε Ξ Η Σ Α Φ Η Γ Η Τ Ε Ο Ν Π Ρ Ο  
 Τ Ο Ι Ὶ Ε Τ Ω Ν Π Ε Ν Τ Ε Τ Ο Υ Δ Ε Τ Ο Υ Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Υ Ε Π Ι Α Ρ  
 Χ Ο Ν Τ Ο Σ Λ Υ Κ Ι Σ Κ Ο Υ Α Θ Η Ν Α Ξ Ε Π Ε [.] Ι Ε Ι Ρ Η Ν Η Σ  
 10 Π Ε Μ Υ Α Ν Τ Ο Σ Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Π Ρ Ε Σ Β [.] Σ Σ Υ Μ Π Ρ Ο Σ  
 Η Κ Α Ν Τ Ο Ο Ι Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Α Λ Λ Α Υ Π Ε [.] Π Τ Ι Κ Ω Τ Ε  
 Ρ Ο Ν Η Ε Χ Ρ Η Ν Δ Ι Ε Λ [.] Χ Θ Η Σ Α Ν Α Υ Τ [.] Σ Ε Ι Ρ Η Ν Ε Υ  
 Σ Ε Ι Ν [.] Α Ρ Π Ρ Ο Σ Α [ . . . . . ] Ν Ε Α Ν Μ [.] Ε Π Ι Τ Α Σ  
 Ε Λ Λ Η Ν [ . . . ] Ἰ Η Ι [ . . . . . ] Τ Α Ι Τ [ . . ] Α Α Ν Δ Ρ Ο  
 15 Τ Ι Ω Ν Ο Σ Ὶ Κ [ . . . . . ] Ξ Ι Ὶ Μ Ε Ι Σ Ε [.] Ι Δ Α Ν

8, 6 über ei in υμεic steht eine Korrektur, wie es scheint wieder ei. 14 der Ab-  
 kürzungsstrich über τ gehört zu dem vorhergehenden Buchstaben. 15 nach κ Rest eines  
 langen Buchstabens. xi oder υc.



## UMSCHRIFT

Kol. 7, 70 — 75

- 7, 70    ΝΟΙ, ὅτε καὶ τὸν τῆς Εἰρήνης βωμὸν [ἐ]ἰδρύ-  
 CANTO. ΠΟΛΛΑΣ Δ' ἂν καὶ ἄλλας τις ἔχοι ΠΑΡΑ[Δ]ε[Ι-]  
 ΚΝΥΝΑΙ ΤΟΥ ΒΑΣΙΛΕΩΣ Εἰς τὴν πόλιν ΕΥΕΡ-  
 ΓΕΣΙΑΣ [Ο]ῖον τὴν ὑπὸ ΚΑΛΛΙΟΥ ΤΟΥ ἼΠΠΟΝ[Ε]ῖ-  
 ΚΟΥ ΠΡ[Υ]ΤΑΝΕΥΘΕΪΣΑΝ Εἰρήνην, καὶ ΧΡΗ-  
 75    ΜΑΤ[Ω]Ν ΕΠΙΔΟΣΕΙΣ ἸΔΙΑΙ ΚΑΙ ΚΟΙΝῇ Τῇ ΠΟ-

Kol. 8, a—e (*Kolumnentitel*)

- 8, a    Τίς ἦν χρόνος ἐν ᾧ ΤΑΠΕΙΝΩΘΕΝΤΕΣ ᾤ  
 b    καὶ ἅ μ[ΟΝ]ΟΝ ΤΑ[ΛΑΝ]ΤΑ ΠΡΟΣΟΔ[Ο]Υ ΕΛΑΜΒΑ-  
 c    NON.  
 d    Περὶ το[ῦ] ᾧ ΤΑΛ[Α]ΝΤΑ ΠΡΟΣΟΔ[Ο]Υ ΛΑΜΒΑΝΕΙΝ  
 e    τοὺς [Ἀ]ΘΗΝΑΙΟΥΣ.

- 8, 1    [Λ]εῖ, ὧν ΤΑΧ' ἂν αὐτοὺς ὁ ΔΗΜΟΣΘ[Ε]νης ὡς ἐν  
 ΚΕΦ[Α]ΛΑΪΩΙ ΤΑ Νῦν ὑπομνησκῶ. καὶ περὶ  
 ΜΕΝ Τῇ[ς] ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΕΠΑΝΟΡΘΩΣΕΩΣ <τῶν ἐν> τῇ πόλει  
 ΠΡΑ[Γ]ΜΑΤΩΝ ἈΡΚΕῖΝ Οἶμαι καὶ ταῦτα, τὴν  
 5    Δ' ἐξ [ῥ]πο[ρ]ύου, περὶ ἧς φησὶ· »καὶ νῦν ἐπηγγέλλετο X 34  
 — εἰ δὲ μὴ ἐδέχεσθε ὑμεῖς ἄλλ' ἀπευφησέθε  
 οὐ ΤΑΔ' ἐ[κ]είνου αἴτια — « ἐξῆς ἀφηγητέον. ΠΡΟ  
 ΤΟΙΝΥΝ ΕΤῶΝ ΠΕΝΤΕ ΤΟΥΔΕ ΤΟΥ . ΦΙΛΙΠΠΟΥ ΕΠὶ ἈΡ-  
 ΧΟΝΤΟΣ ΛΥΚΙΣΚΟΥ Ἀθῆναις πε[ρ]ὶ εἰρήνης 344/3  
 10    ΠΕΜΨΑΝΤΟΣ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΠΡΕΣΒ[Ε]Ις ΣΥΜΠΡΟΣ-  
 ΗΚΑΝΤΟ Οἱ Ἀθηναῖοι, ἀλλὰ ὑπε[ρ]ο]πτικώτε-  
 ΡΟΝ ἢ ἔχρην ΔΙΕΛ[Ε]χθῆσαν αὐτ[οῖ]ς. Εἰρηνεύ-  
 ΣΕΙΝ [Γ]ὰρ ΠΡΟΣ Ἀ[Ρ]ΤΑΞΕΡΞΗΝ, Εἰ μ[ὴ] ἐπὶ ΤΑΣ  
 ἙΛΛΗΝ[Ι]ΔΑΣ ἦν [τ]ὴν πόλιν. ἀφηγοῦνται τ[αὐτ]ῇ Ἀνδρο-  
 15    ΤΩΝ. ὅς καὶ τ[ότ'] εἶπε, καὶ Ἀναξίμενης· εἴη Δ' ἂν

8, 7 ΤΑΔ' oben 6, 71 ΤΑ Γ'. 8 τοῦδε τοῦ Φιλίππου so klar der Par.  
 Etwa τοῦδε τοῦ πολέμου oder <πολέμου τοῦ κατὰ> Φιλίππου. Wil. dachte an Φιλίπ-  
 πικοῦ λόγου oder eins der beiden. 15 ἈΝΑΞΙΜΕΝΗΣ ergänzt Wil. Die Verschrei-  
 bung ist allerdings singular. Androtion war auch zehn Jahre früher in die antiper-  
 sische Aktion verwickelt.

## ABSCHRIFT

Kol. 8, 16 — 46

8, 16 Α Μ Ε Ι Ν Ο Ν [ . . . . . ] Λ [ . ] Χ Ο Ρ Ο Υ Π Α Ρ Α Γ Ρ Α Υ Α Ι '   
 Π Ρ Ο Θ Ε Ι Σ Γ Ο Υ [ . . . ] Ρ Χ Ο Ν Τ Α Λ Υ Κ Ι Σ Κ [ . ] Υ Π Ο Τ Ι   
 Θ Η Σ Ι Ν Ε Π Ι Τ Ο Υ [ . ] Ο Υ Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Π Ε Μ [ . ] Α Ν Τ Ο Σ   
 Α Θ Η [ . ] Ι Ξ Π Ρ Ε Σ Β Ε Ι Σ Κ Α Ξ Ι Ο Τ Ο Σ Τ Η Ν [ . ] Ι Α Ν   
 20 [ . . . . . ] Ν Ε Α Υ Τ Ω Ι Τ Π Α Τ Ρ Ω Ι Α Ν Α Π Ε [ . . ] Ν Α Τ Ο   
 [ . . . . . ] Ρ Ε Σ Β Ε Σ Ι Ν Α Θ Η Ν Η Ι Σ Ι Δ Ι Α Μ Ε [ . . . ] Β Α Σ Ι   
 Δ Ε [ . . . . . ] Ι Α Ν Ε Α Ν Μ Η Β Α Σ Ι Λ Ε Υ Σ Ε Π [ . . . ] Ε Λ Λ Η   
 Ν Ι Δ . . . Π Ο Λ Ε Ι Σ ' Σ Α Φ Ω Σ Ε Ν Τ Ο Υ Τ Ο Ι Σ Τ Α [ . ] Π Ο Τ Ο Υ   
 Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Κ Α Τ Α Π Ε Μ Π Ο Μ Α Ε Ι Ρ Η Ν Α Ι Α Η Ν Κ Φ Ι   
 25 Δ Α Ν Θ Ρ Ω Π Α Τ Α Δ Α Π Ο Τ Ο Υ Δ Η Μ Ο Υ Π Α Ν Τ Ο Υ Ν Α Ν Τ Ι   
 Ο Ν Β Α Ρ Υ Τ Ε Ρ Α Κ Α Π Η Ν Η ' Σ Τ Ο Χ Α Σ Α Ι Τ Ο Δ Α Ν Τ Ι Σ Τ   
 Τ Ο Υ Β Α [ . ] Ι Λ Ε Ω Σ Π Ρ Ο Σ Τ Ο Ν Α Θ Η Ν Α Ι Ω Ν Δ Η Μ Ο Ν Φ Ι   
 Δ Ο Τ Ι Μ [ . ] Ν Γ Ε Γ Ο Ν Ε Ν Α Ι Δ Ι Α Τ Η Ν Κ Α Τ Α Τ Ο Υ Μ Α   
 [ . ] Ε Δ Ο [ . ] Σ Υ Π Ο Ν [ . ] Α Ν Π Ρ Ο Σ Ο Ν Ε Ξ Ο Ι Σ Ε Ι Ν Ε Μ Ε Λ   
 30 [ . . . . . ] Ν Δ Τ Ο [ . . . . . ] Α Ι Π Α Ρ Ε [ . ] Μ . Υ Τ Ο Υ Α   
 [ . . . . . ] [ . ] Τ Η Ν [ . ] Ο Υ Π [ . . ] Α Υ Τ Ο Ν [ . ] Ο Λ [ . ] Μ Ο Υ Π   
 [ . . . . . ] / Τ Ο Ι Ν [ . ] Ν Τ Ι Π Ρ [ . . ] Α Κ Α [ . ] Δ [ . . ] Υ Μ Α Ι   
 > Ν [ . . . . . ] Δ Ι Ν Υ Π Ο Β Λ Α Σ Φ Η Μ [ . ] Α Σ Α [ . . . . . ] Κ Λ Ο   
 [ . . . . . ] Ο Σ Η [ . ] Ν Τ Ω Ν Δ Β [ . ] Β Λ Η [ . . . . . ] .   
 35 [ . . . . . ] Ν Ε Ν Τ Η Ι Π Ο [ . ] Ι Τ [ . . . . . ]   
 [ . . . . . ] Ν Π Ε Χ Ε [ . . ] Π Α [ . . . . . ]   
 [ . . . . . ] Α Υ Τ Ο Υ Γ [ . . . . . ]   
 [ . . . . . ] Η Ν Α Ι Τ [ . ] Α Ν Α Ν [ . ] Φ Ε [ . . . . . ]   
 [ . . . . . ] Κ Ο Ν Α Ι Ν Ι Τ [ . ] Ε [ . ] Α Ι Τ [ . . . . . ]   
 40 [ . . . . . ] Π Ρ Ο . Ε Σ [ . . . . . ] Χ Ε [ . . . . . ]   
 [ . . . . . ] Μ Ο [ . ] Ν . . Ο Σ Μ Γ [ . . . . . ]   
 [ . . . . . ] Φ [ . ] Ο Π Ω Σ [ . ] Κ Ε Δ [ . ] Κ Ι [ . . . . . ] . [ . ]   
 [ . . . . . ] Α Σ Φ Η Μ Ε Ι Ν Φ Η Σ Ι Τ Ο Υ [ . . . . . ] Ε Τ Η Σ   
 Τ Ι . . [ . . ] Π Ο Υ Ν Τ Α Σ ' Η Ν Π Ο Τ Ο Υ Π [ . . . . . ] Η Μ Ι Ν   
 > 45 [ . ] Τ Ο Υ Π [ . ] Ο [ . ] Η [ . . ] Η Π Ο Λ Ε Ι Τ Α Λ Α Ν Τ [ . . ] Ε Ρ Τ Ρ Ι Α   
 Κ Ο Ν Τ Α Κ Ε [ . ] Α Τ [ . ] Ν Κ Ο Υ Δ Ε Ι Σ / Τ Ω [ . . ] Ι Η Ρ Α Ρ Χ Ε Ν

8, 19 der Abkürzungsstrich über κ ist zerstört. 30 nach Μ scheint α zu folgen. 31 der erste Buchstabe nach der dritten Lücke ist unten rund, also c oder o oder e. 40 vielleicht προεσ. 42 nach οπως vielleicht α. 43 anscheinend sind nur Z. 43 und 44 eingerückt.

## UMSCHRIFT

Kol. 8, 16—46

- 8, 16 ἄμεινον [τὰ τοῦ Φι]λ[ο]χόρου παραγράψαι.  
 προθεῖς γὰρ οὗ[τος] ἄρχοντα Λυκίσκ[ον] ὑποτί-  
 θησιν· »ἐπὶ τοῦ[τ]οῦ βασιλέως πέμ[ψ]αντος  
 Ἀθῆ[να]ϊς πρέσβεις καὶ ἄξιοντος τὴν [Ἀρ]ίαν  
 20 [διαμένει]ν ἑαυτῷ τὴν πατρίαν, ἀπε[κρί]νато  
 [τοῖς π]ρέσβεισιν Ἀθηναῖσι διαμε[νεῖν] βασι-  
 λεῖ[ν] τὴν Ἀρίαν, ἐὰν μὴ βασιλεὺς ἐπ[ὶ] τὰς] Ἑλλη-  
 νίδας [ἴη] πόλεις.« σαφῶς ἐν τοῦτοις τὰ [μὲν Ἀ]πὸ τοῦ  
 βασιλέως καταπεμπόμενα εἰρηναῖα ἦν καὶ φι-  
 25 λάνθρωπα, τὰ δ' ἀπὸ τοῦ δήμου πᾶν τοῦναντί-  
 ον βαρύτερα καὶ ἀπηνῆ. στοχάσατο δ' ἂν τις τὴν  
 τοῦ βα[σι]λέως πρὸς τὸν Ἀθηναίων δῆμον φι-  
 λωτὶμ[ία]ν γεγονέναι διὰ τὴν κατὰ τοῦ Μα-  
 [κ]εδό[νο]ς ὑπόνοιαν, πρὸς ὃν ἐθοίσειν ἔμελ-  
 30 [λε πόλεμον] διὰ τὸ [. . . . .]αὶ παρε[.]μ. ὑτοῦ Ἀ-  
 [. . . . .]. [.] τὴν [τ]οῦ π[ρὸς] αὐτὸν [π]ολ[έ]μου παρα-  
 [σκευήν]. Ἔστι τοίν[υν] τι πρ[ὸ] ἀγμ[α] καὶ ἄ[λ]λ[ο], ὃ λ[ύ]μαί- X 35  
 ν[ε]ται τὴν πόλιν ὑπὸ βλασφημ[ί]ας Ἀ[δ]ίκοῦ καὶ λό-  
 [γων οὗ πρ]οση[κό]ντων διαβ[ε]βλη[μένον, εἴτα τοῖς]  
 35 [μὴδὲν τῶν δικαίων] ἐν τῇ πολ[ι]τ[ε]ίαι βουλομέ-  
 [νοις ποιεῖν πρόφασιν παρέχε[ι, καὶ] πά[ν]των ὅσα ἐκ-  
 [λείπει δέον παρ'] αὐτοῦ γ[ί]γνεσθαι ἐπὶ τοῦθ'  
 [εὐρήσετε τ]ὴν αἴτ[ί]αν ἅν[α]φε[ρομένην].« Τοῦ-  
 [τοις τὸ θεωρ]ικὸν αἰνίτ[τ]ε[ται] τ[.] . . . . .  
 40 [. . . . .] προ. ἐς[.] . . . . .]χε[.] . . . . .  
 [. . . . .]μενο[.] . . . . .] . . . . .  
 . [. . . . .] φ[.] . . . . .]κεδ[.]κι[.] . . . . .  
 . . . . .] [β]λασφημεῖν φησι τοῦ[ς] . . . . .]εῖς  
 τι . . . . .]ποῦντας. Ἦν ποτ' οὐ π[ά]λαι παρ' ἡμῖν, X 37  
 45 [ὅ]τ' οὐ π[ρ]ο[ς] ἡ[ί]ει τ[ῇ] πόλει τάλαντ[α ὑπ]έρ τριά-  
 κοντα καὶ ἐκ[ατ]ὸν καὶ οὐδέ τις ἐστὶ τῶ[ν] τρήνραρχεῖν

8, 17 οὗτος erkannte Wil. 20 ἀπεκρίνато zu emendieren ἀπεκρίναντο. 32 τι  
 fehlt Σ Α. 35 τῶν ἐν τῇ πολιτείαι δικαίων stellt Σ. 37 παρά του Σ: παρὰ  
 τοῦτο Α F. 44 ἡμῖν Α F: ὑμῖν Σ.

## ABSCHRIFT

Kol. 8, 47—64

8, 47 ΔΥΝΑ<sup>Α</sup>ΜΩΝΟΥΔΕ[.] ΝΕΙΣΦΕΡΕ[.] ΝΟΣΤΙΣΟΥΚΗ  
 ΕΙΟΥΤΑΚΑΘΗΚ[.] ΤΑΕΦΕΑΥΤΟΥΠΟΙΕΙΝΟ  
 ΤΙΧΡΗΜΑΤΟΥ[.] ΡΙΗΝ'ΕΙΗΑΝΟΥΤΟΣΟΚ  
 50 ΡΟΣΕΝΩΙΠΕΡ[.] ΑΙΓΟΣΠΟΤΑΜΟΥΣΗΤΗ  
 ΘΕΝΤΕΣΕΤΑ[.] ΕΙΝΩΘΗΣΑΝΚΕΙΣΒΡΑ  
 ΧΥΟΔΗΜΟΣΣΥΝΕΣΤΑΛΗΤΩΝΕΞΦ[.]!  
 ΚΩΝΠΡΟ[.] ΟΔΩΝΠΕΡΙΚΟΠΕΙΣΩΝ[.] Α  
 ΦΕΣΔΤΟΥΤ[.] ΠΟΗΣΕΙ *leer*

10 Zeilen leer gelassen

55 [.] ΕΤΑΤΑΥΤΑΗΤ[.] ΧΗΚΑΛΩΣΠΟΙΟΥΣΑΠΟΛΛΑΠΕ  
 Π[.] ΙΗΚΕΤΑΚΟΙΝΑΚΤΕΤΡΑΚΟΣΙΑΑΝΤΙΤΩΝΕΚΑ  
 ΤΟΝΤΑΛΑΝΤΩΝΠΡΟΣΕΡΧΕΤΑΙΟΥΔΕΝΟΣΟΥΔΕΝΙΗ  
 ΜΙΟΥΜΕΝΟΥΤΩΝΤΑΣΟΥΣΙΑΣΕΧΟΝΤΩΝΠΕ  
 [.] ΤΟΥΤΕΤΡΑΚΟΣΙΑΤΑΛΑΝΤΑΠΡΟΣΟΔΟΝΕ  
 60 ΧΕΙΝΤΟΥΣΑΘΗΝΑΙΟΚΑΤΑΤΟΥΣΦΙΛΙΠΠΟΥ  
 ΧΡΟΝΟΥΣΚΕΞΟΠΟΜΠΟΣΕΝΤΗΙΕΒΔΟΜΗΙ  
 [.] ΚΟΣΤΗΙΤΠΕΡΙΦΙΛΙΠΠΟΝΕΠΙΜΑΡΤΥΡΕΙ  
 Γ[.] ΟΙΣΑΡΙ[.] Τ[.] ΦΩΝΟΔΗΜΑΓΩΓΟΣΑΥΤΩΙΠΑ  
 [.] ΕΣΑΣΕ[.] ΝΤΑΥΤΑ'ΕΝΘΥΜΕΙΣΘΕΔΩΣ

Kol. 9, a. b (Kolumnentitel)

9, a ΟΤΙΒΑΡΙΣΤΟΜΗΔΕΙΣΟΜΦΕΡΑΙΟΣΟΔΑ  
 b ΘΗΝΑΙΟ[.] ΟΧΑΛ[.] ΟΥΣΕΚΑΛΟΥΜΕΝΟΣ

9, 1 ΔΩΣΠΑΝΤΩΝΑΝΠΟΙΗΣΑΙΜΑΝΑΝΔΡΟΤΑΤΟΝΕΙ  
 ΤΗΝΕ[.] ΡΗΝΔΞΑΙΜΕΘΑΠΧΩΡΗΣΑΝΤΕΣΑΜΦΙΠΟ  
 ΛΕΩ[.] ΜΕΓ[.] ΣΤΗΝΜΠΟΛΙΝΤΩΝΕΛΛΗΝΙΔΟΙΚΟ

8, 53 Ende: die Reste stimmen nicht gut zu ca. auch scheint vorher noch ein Buchstabe gestanden zu haben. 64 Anfang vielleicht Α[.], nicht ΡΑ, Ende εε aus anfänglichem εω korrigiert?

8, 48 ἐφ' ἑαυτὸν Σ Harpocr. cet.: ἄφ' ἑαυτοῦ Α F<sup>1</sup>. 54 ποιᾷσει nämlich Demosthenes. Weshalb der Schreiber die Lücke gelassen, ist nicht ersichtlich. 63 trotz-

## UMSCHRIFT

Kol. 8, 47—64

- 8, 47 ΔΥΝΑΜΕΝΩΝ ΟΥΔΕ [ΤΩ]Ν ΕΙΣΦΕΡΕ[Ι]Ν, ὅστις οὐκ ἡ-  
 ΞΙΟΥ ΤΑ ΚΑΘΗΚ[ΟΝ]ΤΑ ΕΦ' ἑΑΥΤΟΥ ΠΟΙΕΙΝ, ὅ-  
 ΤΙ ΧΡΗΜΑΤ' ΟΥ [ΠΕ]ΡΙΗΝ. Εἴη ἂν οὗτος ὁ και-  
 50 ΡΟΣ, ἐν ᾧ ΠΕΡ[Ι] Αἰγὸς ποταμοὺς ἦττη-  
 θέντες ἔτα[Π]ΕΙΝΩΘΗΣΑΝ ΚΑΙ Εἰς ΒΡΑ-  
 ΧΥ ὁ ΔΗΜΟΣ ΣΥΝΕΣΤΆΛΗ ΤΩΝ ΕΞΩ[Τ]Ι-  
 ΚΩΝ ΠΡΟ[Σ]ΟΔΩΝ ΠΕΡΙΚΟΠΕΙΣΩΝ [· Σ]Α-  
 ΦΕΣ ΔΕ, ΤΟΥΤ[Ο] ΠΟΙΗΣΕΙ.

\*

\*

\*

- 55 [Μ]ΕΤΑ ΤΑΥΤΑ ἢ Τ[Υ]ΧΗ ΚΑΛΩΣ ΠΟΙΟΥΣΑ ΠΟΛΛΑ ΠΕ-  
 Π[Ο]ΙΗΚΕ ΤΑ ΚΟΙΝΑ, ΚΑΙ ΤΕΤΡΑΚΟΣΙΑ Ἀντὶ τῶν ἑκα-  
 Τὸν ΤΑΛΑΝΤΩΝ ΠΡΟΣΕΡΧΕΤΑΙ ΟΥΔΕΝΟΣ ΟΥΔΕΝ ΣΗ-  
 ΜΙΟΥΜΕΝΟΥ ΤΩΝ ΤΑΣ ΟΥΣΙΑΣ ΕΧΟΝΤΩΝ. ΠΕ-  
 [ΡΙ] ΤΟΥ ΤΕΤΡΑΚΟΣΙΑ ΤΑΛΑΝΤΑ ΠΡΟΣΟΔΟΝ Ε-  
 60 ΧΕΙΝ ΤΟΥΣ Ἀθηναίους ΚΑΤΑ ΤΟΥΣ ΦΙΛΙΠΠΟΥ  
 ΧΡΟΝΟΥΣ ΚΑΙ Θεόπομπος ἐν τῇ ἐβδόμῃ  
 [ΚΑΙ Εἰ]ΚΟΤΗΙ ΤΩΝ ΠΕΡΙ Φίλιππον ἐπιμαρτυρεῖ,  
 [ἐν] οἷς Ἀρι[Σ]Τ[Ο]ΦΩΝ ὁ ΔΗΜΑΓΩΓΟΣ Αὐτῷ ΠΑ-  
 [·]ΕΞΑΞΕ. [·.]Ν ΤΑΥΤΑ' »ΕΝΘΥΜΕΪΣΘΕ Δ' ὥς

X 38

Kol. 9, a. b (*Kolumnentitel*)

- 9, a ὍΤΙ Ἦ Ἀριστομήδεις ὁ ΜΕΝ ΦΕΡΑΪΟΣ ὁ Δ' Ἀ-  
 b ΘΗΝΑΪΟ[Σ] ὁ ΧΑΛ[Κ]ΟΥΣ ΕΠΙΚΑΛΟΥΜΕΝΟΣ.

- 9, 1 [[Δ' ὥς]] ΠΑΝΤΩΝ ἂν ΠΟΙΗΣΑΙΜΕΝ ἈΝΑΝΔΡΟΤΑΤΟΝ, Εἰ  
 ΤΗΝ Ε[Ι]ΡΗΝΗΝ ΔΕΞΑΪΜΕΘΑ ΠΑΡΑΧΩΡΗΣΑΝΤΕΣ Ἀμφιπό-  
 λεω[Σ] ΜΕΓ[Ι]ΣΤΗΝ ΜΕΝ ΠΟΛΙΝ ΤΩΝ Ἑλληνίδων Οἰκοῦν-

dem  $\Gamma$  am Anfang der Zeile zu stehen scheint, muß nach 15, 56 [ἐν] οἷς gelesen werden. 63. 64 was Wil. nach 14, 67. 68 liest: παράγεται λέγων, entspricht zwar nicht den Zügen, aber dem geforderten Sinn.



## ABSCHRIFT

Kol. 9, 4—32

- 9, 4 ΤΕΣ ΠΛΕΙΣΤ[.]ΥΣ ΔΕ ΣΥΜΜΑΧΟ<sup>ς</sup> ΕΧΟΝΤΕΣ ΤΡΙΑΚΟΣΙ  
 5 ΑΣ ΔΕ ΤΡΙΗΡΕΙΣ ΚΕΚΤΗΜΟΙ Κ<sup>ς</sup> ΧΕΔΟΝΤΕΣ ΤΡΑ  
 ΚΟΣΙ[.]ΝΤΑ[.]ΑΝ[.]ΩΝ ΠΡΟΣΟΔΟΥΣ ΔΑΜΒΑΝ[.]ΝΤΕΣ  
 ΩΝ ΥΠΑΡΧΟΝΤΙΣ ΟΥΚ ΑΝΗΜΙΝ ΕΠΙΤΙΜΗΣ ΕΙΕΝ  
 ΕΙΤ<sup>ς</sup> ΜΑΚΕΔΟΝΩΝ ΔΥΝΑΜΙΝ ΦΟΒΗΘΕΝΤΕΣ ΣΥΓ  
 ΧΩΡΗΣΑΙ ΜΕΝΤΙ ΠΑΡΑ ΤΟ ΔΙΚΟΝ<sup>ς</sup> ΑΛΛΑ ΠΟΥΣ  
 10 ΤΡΙΒΕΤΑΙ ΤΟ ΠΡΑΓΜΑ Κ<sup>ς</sup> ΠΟΥ ΔΥΣΧΕΡΑΙΝΕΤΑΙ ΟΤΑΝ ΤΟ  
 ΑΠΟ ΤΩΝ ΚΟΙΝΕΘΟΣ ΕΠΙΤΑΪΔΙΑ ΔΙΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ  
 ΟΡΩΣΙΤΙΝΑΣ Κ<sup>ς</sup> ΜΕΓΑΝΜΟΝΤΑ ΠΥΜΙΝΕΥΘΕΩΣ  
 ΤΟΝ ΛΕΓΟΝΤΑ ΑΘΑΝΑΤΟ[.]ΕΝ ΕΚΑΣΦΑΛΕΙΑΣ ΕΤΕ  
 ΡΑΝ Δ<sup>ς</sup> ΤΗΝ ΚΡΥΒΔΗΝΥΗ[.]...[.]ΝΕΡΩ[.]ΟΥ  
 15 ΒΟΥΤ[.]ΥΤΑ Π[.]ΤΙΑΝΤΑ[.]...[.]ΕΙ' ΑΞΙ[.]ΔΙΑ  
 ΠΟΡΗΣΕΙΝ ΤΙΝ[.]...[.]ΩΓΟΙ ΠΡ[.]ΤΟΝ  
 ΤΕΣ ΣΦΙΣΙΝ ΜΑ[.]...[.]ΑΝ Κ<sup>ς</sup> ΕΣΚΕΥΑΤΟΝ ΕΚ  
 ΤΟΥ ΠΛΗΘΟΥΣ Τ[.]...[.]Π[.]ΛΕΩΣ ΣΥΜΦΕΡ[.]ΗΦΑ  
 ΝΙΣΟΝ Κ<sup>ς</sup> ΟΣΑΔ[.]ΕΙΝΟΒΟΥΛΕΤΑΙ ΛΕΓ[.]Ν  
 20 ΤΟΙΟΥΤΟ[.]ΣΑΚΟΙΝΑ ΠΕΡΗΝΟΝΤΩΣ ΤΟΥ[.]Η  
 ΜΟΥ Κ<sup>ς</sup>...[.]Ν[.]ΤΑΥΤΟ[.]ΚΗΞΙΟΥΝ ΔΙΑΝΕΜ[.]ΑΙ  
 ΑΔ[.]...[.]Μ[.]ΧΑΝΩΝ ΤΟ Κ<sup>ς</sup> ΤΩΝ ΟΥΔΙΚΩ[.]...[.]Α  
 Ρ[.]...[.]...[.]ΑΝΔΗΜΟΣΙΑΝ ΑΙΤΙΩΜΟΙ[.]...[.]Ε  
 ΧΕΙΝΤΟΥ[.]Ε[.]ΠΟΡΩΝ ΜΗΔΙΚΩΣ ΤΑΚΟΙΝ[.]ΔΙ  
 25 ΟΙΚΕΙΝ ΗΑ[.]ΛΟΝΤΙΝΑ ΤΡΟΠΟΝ ΑΔΙΚΕΙΝ ΕΜΒΑ  
 ΛΟΝΤΕΣ ΔΑΝΕΙΣ ΑΓΩΝΑΣ Κ<sup>ς</sup> ΓΡΑΦΑΣ ΔΗΜΟΣΙΑΣ  
 ΟΥΣ ΑΥΤΟΙΣ ΔΟΞΕΙ ΕΝΕΙΣ ΕΚ ΚΛΗΣΙΑΝ Κ<sup>ς</sup> ΤΟΔΙ  
 ΚΑΣΤΗΡΙΟΝ ΗΓΟΝΟΔ<sup>ς</sup> ΔΗΜΟΣ ΕΠΙΤΑΙΣ ΑΙΤΙΑΙΣ  
 ΦΑΝΕΡΩΣ Μ<sup>ς</sup>[.]ΘΟΥΒΕΙΚ<sup>ς</sup> ΔΕΙΝΑ ΠΑΣΧΕΙΝ ΕΒΟΑ  
 30 Τ[.]ΥΣ ΕΥΠΟΡ[.]ΚΡΥΦΑ Δ<sup>ς</sup> ΚΑΤΕΥΗΦΙΣΤΟ Κ<sup>ς</sup>  
 Π[.]ΑΛΩΝ Ε[.]ΜΑΧΡ[.]...[.]ΝΤΑΥΤΑ Δ<sup>ς</sup>Ε[.]!  
 ΓΝΕ[.]...[.]ΕΦ[.]ΑΤΟ[.]...[.]ΟΥΜΟΙΣ ΤΑ[.]Ο

9, 16 der auf in (?) folgende Buchstabe kann α oder φ sein. wahrscheinlich ρρ.

23 vielleicht πρ, weniger

9, 11 ΔΙΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ Σ: ΜΕΤΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ AF allgemein aufgenommen. 15, 16 ΔΙΑ-ΠΟΡΗΣΕΙΝ] vgl. 12, 51. Siehe Hatzidakis *Einkl. i. d. neuogr. Gr.* 190. 16 τί ποτε ergänzte

## UMSCHRIFT

Kol. 9, 4—32

- 9, 4 ΤΕΣ, ΠΛΕΙΣΤ[Ο]ΥΣ ΔΕ ΣΥΜΜΑΧΟΥΣ ἔχοντες, ΤΡΙΑΚΟΣΙ-  
 5 ΑΣ ΔΕ ΤΡΙΗΡΕΙΣ ΚΕΚΤΗΜΕΝΟΙ ΚΑΙ ΣΧΕΔὸν ΤΕΤΡΑ-  
 ΚΟΣΙ[Ω]Ν ΤΑ[Λ]ΑΝ[Τ]ΩΝ ΠΡΟΣΟΔΟΥΣ ΛΑΜΒΑΝ[Ο]ΝΤΕΣ,  
 ὧν ὑπαρχόντων τίς οὐκ ἂν ἡμῖν ἐπιτιμήσειεν,  
 εἴ τὴν ΜΑΚΕΔόνων ΔΥΝΑΜΙΝ ΦΟΒΗΘΕΝΤΕΣ ΣΥΓ-  
 ΧΩΡΗΣΑΙΜΕΝ ΤΙ ΠΑΡὰ Τὸ ΔΙΚΑΙΟΝ. « Ἀλλὰ ποῦ σὺν- X 44  
 10 ΤΡΙΒΕΤΑΙ Τὸ ΠΡᾶγμα καὶ ποῦ ΔΥΣΧΕΡΑΙΝΕΤΑΙ; ὅταν τὸ  
 Ἀπὸ τῶν ΚΟΙΝΩΝ ἔθος ἐπὶ τὰ ἴδια ΔΙΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ  
 ὀρῶσί ΤΙΝΑΣ ΚΑΙ ΜΕΓΑΝ ΜΕΝ ὄντα ΠΑΡ' ὕμῃν ΕὔθΕΩΣ  
 Τὸν Λέγοντα ΑἰΘΑΝΑΤΟ[Ν Δ'] ἔνεκ' ἈΣΦΑΛΕΙΑΣ, ΕΤΕ-  
 ΡΑΝ ΔΕ Τὴν ΚΡΥΒΔΗΝ ὙΠ[ΦΟΝ ΤΟῦ ΦΑ]ΝΕΡῶ[Σ Θ]ΟΡΥ-  
 15 ΒΟΥ. Τ[Α]ΥΤ' ἈΠ[ΙC]ΤΙΑΝ, ΤΑ[ΥΤ' ὈΡΓΗΝ ἔχ]ΕΙ. ἌΞΙ[ΟΝ] ΔΙΑ-  
 ΠΟΡΗΣΕΙΝ, ΤΙΝΑ [ΠΟΤΕ Οἱ ΔΗΜΑΓ]ΩΓΟὶ ΠΡ[ΑΤ]ΤΟΝ-  
 ΤΕΣ ΣΦΙCΙΝ ΜΕΝ Α[ΥΤΟῖC ὠφελί]ΑΝ ΚΑΤΕCΚΕΥΑΙΟΝ ΕΚ  
 ΤΟῦ ΠΛΗΘΟΥC, Τ[ὸ ΔΕ ΤῆC] Π[Ο]ΛΕΩC CΥΜΦΕΡ[ΟΝ] ἩΦΑ-  
 ΝΙΟΝ. ' καὶ ἔCΤΙΝ ὅCΑ Δ[ΟΚ]ΕῖΝ ὃ ΒΟΥΛΕΤΑΙ ΛΕΓ[ΕΙ]Ν  
 20 ΤΟΙΟΥΤΟ[Ν· ὅ]CΑ ΚΟΙΝ' — ἌΠΕΡ ἦν ὄντωC ΤΟῦ [Δ]Η-  
 ΜΟΥ Κ[ΟΙ]Ν[Α] — ΤΑΥΤ' Ο[Υ]Κ ἡΞΙΟΥΝ ΔΙΑΝΕΜ[ΗC]ΑΙ,  
 ἈΛ[ΛΑ] Ε[Μ]Η[ΧΑΝΩ]ΝΤΟ ΚΑΙ ΤΩΝ Οὐ ΔΙΚΑΐΩ[Ν ΤΙΝ]ΑC  
 ΓΡ[ΑΦ]Α[Ι]C, Οὐ[ΚΙ]ΑΝ ΔΗΜΟCΙΑΝ ΑἰΤΙΩΜΕΝΟΙ [ΚΑΤ]Ε-  
 ΧΕΙΝ ΤΟῦ[C] Ε[Υ]ΠΟΡΟΥC ἢ ΜΗ ΔΙΚΑΐΩC ΤΑ ΚΟΙΝ[Α] ΔΙ-  
 25 ΟΙΚΕῖΝ ἢ Ἄ[Λ]ΛΟΝ ΤΙΝΑ ΤΡΟΠΟΝ ἈΔΙΚΕῖΝ, ΕΜΒΑ-  
 ΛΟΝΤΕC Δ' ἂν εἴC ἈΓΩΝΑC ΚΑΙ ΓΡΑΦΑC ΔΗΜΟCΙΑC  
 ΟὐC ΑὐτοῖC ΔόΞΕΙΕΝ εἴC ἘΚΚΛΗCΙΑΝ ΚΑΙ Τὸ ΔΙ-  
 ΚΑCΤΗΡΙΟΝ ἦγον. ὃ ΔΕ ΔῆΜΟC ἐπὶ ταῖC ΑἰτίαC  
 ΦΑΝΕΡῶC ΜΕΝ [Ε]ΘΟΡΥΒΕΙ ΚΑΙ ΔΕΙΝΑ ΠΑCΧΕΙΝ ΕΒόΑ  
 30 Τ[Ο]ΥC ΕὔΠΟΡ[ΟΥC], ΚΡΥΦΑ ΔΕ ΚΑΤΕΥΗΦΙCΤΟ ΚΑΙ  
 Π[Ο]ΛΛΩΝ Ε[ΤΙ]ΜΑ ΧΡ[ΗΜΑΤΩ]Ν. ΤΑΥΤΑ ΔΕ Ε[Γ]Ι-  
 ΓΝΕ[Τ]' Ο[Υ]ΤΩ[C ὥCΤ]Ε Τῶ[Ι]C [ΕΙCΗΓ]ΟΥΜΕΝΟΙC ΤΑ [Π]Ο-

Wil. 19 δοκεῖν ergänzt Wil. Die Erklärung des Didymos ist nicht klarer als das Original. Sinn vielleicht: Die Demagogen wünschten keine allgemeine Verteilung des dem Volke rechtmäßig gehörenden Besitzes, sondern sie suchten die ihnen mißliebigen Reichen durch Staatsprozesse zu stürzen und durch Strafen und Konfiskationen indirekt den Staatssäckel zu füllen. 22 καὶ (κ) unverständlich. Em. κατὰ (κ)! 23 γραφαὶ οἷον (Komp.) ergänzt Wil. 32 εἰσηγόμενοις fand Wil., der auch 33 ergänzt.

## ABSCHRIFT

Kol. 9, 33—57

9, 33 ΛΙΤΕ[.]ΜΑΤΑΙΑΥΤΑΠΟΛΛΗ[.]ΑΣΦΑΛΕΙ[.]Π  
 ΕΙΧΕ[.]ΜΕ[.]ΑΣΔΥΝΑΣΤΕΙΑΣΤ[.]ΥΤΑΤΠ[.]ΕΙ  
 35 ΩΝΦ[.]...[.]ΥΤ[.]ΗΤΟΜΕΡΟ[.]ΟΙΕΤΑΙ[.]...[.]  
 ΤΟΥ[.]...[.]...[.]ΤΕΥΜΑΤΟ[.]ΠΑΝΟ[.]...[.]  
 Σ[.]...[.]ΔΩΣΕΙΧΕΚΑΤΑ[.]...[.]  
 [.]...[.]ΧΩΡΙΣΕΙΤΙΣΕΡΟΙΤ[.]...[.]  
 [.]...[.]ΣΚΕ[.]ΑΚΡΙΒΩΣΑΡΙΣΤΟΜ[.]...[.]  
 40 [.]...[.]ΟΙΑΥΤΑΑΓΝΟΕΙΤΟΝΜ[.]...[.]  
 [.]...[.]ΑΛ[.]Π[.]ΑΓΜΟΝΑΚΑΚΙΝΔΥΝ[.]...[.]  
 [.]...[.]Τ[.]...[.]ΝΠΟΛΙΤΕΥΟΜΩΝΕΡ[.]...[.]  
 [.]...[.]ΑΛ[.]ΔΥΟΑΡΙΣΤΟΜΗΔ[.]Σ[.]...[.]  
 [.]...[.]ΟΦΕ[.]ΑΙΟCOCYMPΟΛΕΜΩΝΤΟΙC[.]...[.]  
 45 CΙΛ[.]CΤΡΑ[.]ΓΟΙCΦΙΛΙΠΠΩΙΠΕΡΙ[.]ΑΛ[.]...[.]  
 ΤΕΚΑΥΤΟC[.]Φ[.]ΙΠΠΟCΕΝΤΗΠΡΟ[.]ΘΗ[.]ΑΙ  
 ΟΥCΕΠΙCΤΟΛΗΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙΚΘΕΟ[.]...[.]  
 ΕΝΤΗ[.]ΗΚΑΙΜΤΩΝΠΕΡΙΦΙΛΙΠΠΟΝΤ[.]  
 ΑΛΕΞΑΝΔΡΩΙΔΕΠΕΡΙΚΙΛΙΚΙΑΝΑΝΤΙΤΑ  
 50 ΕΑΜΟCΣΥΝΔΑΡΕΙΩΙΕΙCΚΥΠΡΟΝΔΙΕΔΡΑ  
 ΚΑΘΑΦΗCΙΝΑΝΑΞΙΜΗCΕΝΤΗΙΘΤΩΝΠΕ  
 [.]ΙΑΛΕΞΑΝΔΡΟΝΕΤΕΡΟCΔΠΡΟCΟΝΘΟΔΗ  
 ΜΟCΘΕΝΗCΔΙΕΞΙCΙΝΑΘΗΝΑΙΟCΟΧΑΛΚΟΥC  
 ΔΕΓΟΜΟCΠΕΡΙΟΥΑΛΛΟΙΤΕΚΔΕΙΝΑΡ  
 55 ΧΟCΕΝΤΗΙΔΟΚΙΜΟΥΑΠΟΛΟΓΙΑΙΥΠΕΡΤΟΥΙΠ  
 ΠΟΥΦΗCΙΝΘΕΠΕΙΔΥΠΑΡΙCΤΟΜΗΔΟΥCΤΟΥ  
 Χ[.]ΛΚΟΥΚΧΑΙΡΕCΤΡΑΤΟΥΤΟΥCΑΥΤΟΥΘΕΙΟΥ

9, 34 γ (vor τα) oder c.

9, 38 εἴ τις χωρὶς ἔροιτο (ohne ce) Σ: χωρὶς εἴ τις ἔροιτό ce AF. 39 γιγνώ-  
 σκων richtig Σ AF. 42 Ende der Zeile. Der Papyrus scheint statt φιλαίτιον der  
 Hdss. ein andres Wort gehabt zu haben wie ἐργώδη. 47 ἐπιστολῇ vgl. ep. Phi-  
 lipp. (Dem. XII 5), wo aber nur Diopethes und Kallias genannt werden. 48 im  
 48. Buche hatte Theopomp (fr. 248) den Thrakeraufstand der Maeder und Danthaleten  
 erwähnt, der 340 zu fallen und mit der Offensive der Athener zusammenzuhängen  
 scheint. Siehe Schäfer Dem. II<sup>1</sup> 482<sup>3</sup>. 49 vgl. Arrian. An. II 13, 2 Ἀμύντας δὲ  
 ὁ Ἀντιόχου καὶ Θυμῶνδας ὁ Μέντορος καὶ Ἀριστομήδης ὁ Φεραῖος καὶ Βιάνωρ ὁ Ἀκαρνᾶν  
 ἐν ὅλοις οὗτοι αὐτόμολοι ... φεύγοντες ἀφίκοντο ἐς Τρίπολιν τῆς Φοινίκης· καὶ ἐν-

## UMSCHRIFT

Kol. 9, 33 — 57

- 9, 33 ΛΙΤΕ[Υ]ΜΑΤΑ ΤΑΥΤΑ ΠΟΛΛΗ[Ν] ΑΣΦΑΛΕΙ[ΑΝ] ΠΑΡ-  
 ΕΪΧΕ [ΚΑΙ] ΜΕ[ΓΑΛ]ΑΣ ΔΥΝΑΣΤΕΙΑΣ, Τ[Α]ΥΤΑ ΤΩΝ Π[ΟΛΙΤ]ΕΙ-  
 35 ΩΝ Φ[.....]. ΥΤ[.]Η ΤΟ ΜΕΡΟ[С] ΟΪΕΤΑΙ [...].  
 ΤΟΥ [.....]. [ΠΟΛΙ]ΤΕΥΜΑΤΟ[С.]ΠΑΝΟ[.....]  
 ς[.....]ΔΩΣ ΕΪΧΕ ΚΑΤΑ [...].  
 [ΚΑΙΤΟΙ ΛΟΙΔΟΡΙΑΣ] ΧΩΡΙС ΕΪ ΤΙς Ε̅ΡΟΙΤ' [ΕΪΠΕ] X 70  
 [ΜΟΙ, ΤΙ ΔΗ ΓΙΓΝΩ]ςΚΕ[ΙС] ΑΚΡΙΒΩС, Α̅ΡΙΣΤΟМ[ΗΔΕС],  
 40 [ΟΥΔΕΙС GАР ΤΑ Τ]ΟΙΑΥΤΑ Α̅ΓΝΟΕΙ, ΤΟΝ ΜΕΝ [ΤΩΝ ΙΔΙ-]  
 [ΩΤΩΝ ΒΙΟΝ ΑСФ]ΑΛ[Η ΚΑΙ Α]Π[Ρ]ΑΓΜΟΝΑ ΚΑΙ Α̅ΚΙΝΔΥΝ[ΟΝ]  
 [ΘΝΤΑ], Τ[ὸν δὲ τῶ]Ν ΠΟΛΙΤΕΥΟΜΕΝΩΝ Ε̅Ρ[.].  
 [... ΚΑΙ СФ]ΑΛ[ΕΡΟ]Ν. ΔΥΟ Α̅ΡΙΣΤΟМ[ΗΔΕИ]С ΕΙCΙΝ, [Ε-]  
 [ΤΕРОС ΜΕΝ] ὁ Φε[Р]ΑΙОС ὁ СΥΜΠΟΛΕΜΩΝ ΤΟΙС [ΒΑ-]  
 45 СΙΑ[ΕΩС] СΤΡΑ[ΤΗ]ГОΙС ΦΙΛΙΠΠΩΙ, ΠΕΡΙ [ΟΥ] Α̅Λ[ΛΟΙ]  
 ΤΕ ΚΑΙ ΑΥΤΟС [ὁ] Φ[ΙΛ]ΙΠПОС Ε̅Ν ΤΗΙ ΠΡΟ[С] Α̅ΘΗ[Ν]ΑΙ-  
 ΟУС Ε̅ΠΙCΤΟΛΗΙ ΔΙΕΙ̅ΛΕΚΤΑΙ ΚΑΙ ΘЕО[ΠΟМПОС]  
 Ε̅Ν ΤΗ[Ι] ἢ ΚΑΙ ᾤ ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΦΙΛΙΠΠΟΝ, Τ[ὸι]  
 Α̅ΛΕΞΑΝΔΡΩΙ ΔΕ ΠΕΡΙ ΚΙΛΙΚΙΑΝ Α̅ΝΤΙΤΑ-  
 50 ΞΑΜΕНОС СΥΝ ΔΑΡΕΪΩΙ ΕΙC ΚΥΠΡΟΝ ΔΙΕ̅ΔΡΑ,  
 ΚΑΘΑ̅ ΦΗCΙΝ Α̅ΝΑΞΙΜΕΝΗC Ε̅Ν ΤΗΙ ᾗ ΤΩΝ ΠЕ-  
 [Р]Ι Α̅ΛΕΞΑΝΔΡΟΝ. ἕτεροс ΔΕ, ΠΡΟС ὃΝ ΝΥΝ ὁ ΔΗ-  
 ΜΟCΘΕНHС ΔΙΕ̅Ξ[Ε]ΙCΙΝ, Α̅ΘΗΝΑΙОС ὁ ΧΑΛΚΟУС  
 ΛЕГΟМΕНОС, ΠΕΡΙ ΟΥ̅ Α̅ΛΛΟΙ ΤΕ ΚΑΙ ΔΕΙΝΑΡ-  
 55 ХОС Ε̅Ν ΤΗΙ ΔΟΚΙΜΟΥ Α̅ΠΟΛΟΓΙΑΙ ὙΠΕ̅R ΤΟΥ ἵΠ-  
 ΠΟΥ ΦΗCΙΝ ΟΥ̅ΤΩC· »Ε̅ΠΕΙ Δ' ὙΠ' Α̅ΡΙCΤΟМ[ΗΔΟΥС] ΤΟΥ  
 Χ[Α]ΛΚΟΥ ΚΑΙ ΧΑΙРЕСТРАТУ ΤΟΥ Ε̅ΑΥΤΟΥ̅ ΘΕΙΟΥ

ΤΑΥΤΑ ΚΑΤΑΛΑΒΟΝΤΕC ΤΑC ΝΑУC ΝΕΝΕΩΛΗΜΕΝΑC Ε̅Φ' ὧΝ ΠΡΟCΘΕΝ Ε̅Κ ΛΕCΒΟΥ ΔΙΑΚЕКОМΙCΜΕ-  
 ΝΟΙ ἦCΑΝ, .... Ε̅ΠΙ ΚΥΠΡΟΝ Ε̅ΦΕУΓΟΝ ΚΑΙ Ε̅ΚΕΙΘΕΝ ΕΙC Α̅ΙГΥΠΤΟΝ. 53 Α̅ΡΙCΤΟМ[ΗΔΗC]  
 ΧΑΛΚΟУC hіsher nur bekannt aus Plut. Dem. II πρОC ΔΕ ΤΟΝ ΚΛΕПΤΗΝ ὃC Ε̅ΠЕКАΛΕΙΤΟ  
 ΧΑΛΚΟУC ΚΑΙ ΑΥΤΟΝ ΕΙC ΤΑC Α̅ГРУПНΙΑC ΑΥΤΟΥ̅ ΚΑΙ ΝΥΚΤΟΓΡΑΦΙΑC ΠΕΙΡΩΜΕΝΟΝ ΤΙ ΛΕΓΕΙΝ·  
 »Ο̅ΙΔΑ, Ε̅ΙΠΕΝ, ὅΤΙ CΕ ΛΥΠῶ ΛύχНОν ΚΑΙΩΝ· ὙΜΕΙC ΔΕ, ᾤ ἄΝΔРЕC Α̅ΘΗΝΑΙΟΙ, ΜΗ ΘΑУΜΑCΙТЕ  
 ΤΑC ΓΙΝΟМΕΝΑC ΚΛΟПАC, ὅΤΑΝ ΤΟУC ΜΕΝ ΚΛΕПТАC ΧΑΛΚΟУC, ΤΟУC ΔΕ ΤΟΙΧΟУC ΠΗΛΙНОУC Ε̅ΧУ-  
 МΕΝ· [daraus Eustath. II. 1243, 19], Inser. gr. II 1006 Α̅ΡΙCΤΟМ[ΗΔΗC] Α̅ΡΙCΤΟΦΩΝΤОC Α̅ΙΗ-  
 ΝΙЕУC, vgl. 794 d 28 Α̅ΡΙCΤΟМ[ΗΔΗC] Α̅ΙΗΝΙЕУC ΤΡΙΗΡΑΡХОC und Demosth. selbst X 73 cοi мѐν  
 γὰρ ἦν κλέπτης ὁ πατήρ, ε̅ίπερ ἦν ὁμοіόс cοi. 54 die Rede des Dinarch sonst un-  
 bekannt. Vgl. ΠρОC Α̅ΝΤΙФΑΝΗΝ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ἵΠΠΟΥ (Or. A. S. 337). Sklaven- und Pferde-  
 handel sind seine Spezialität.

## ABSCHRIFT

Kol. 9, 58—71

- 9, 58 ΠΡΟΗΧΘΗΣΟΥΔΙ ΚΑΠΟΙΩΝΕΓΚΑΛΕΙΝΕΜΟΙ  
 ΤΗΝΙΚΑΥΤΑΔΚΤΩΙΜΔΙΚΗΝΕΡΗΜΟΝΑΠΕ  
 60 ΓΡΑΥΑΤΟΚΑΤΕΜΟΥΑΠΟΔΗΜΟΥΝΤΟΣΚΤΑΥ  
 ΤΕΝΘΕΤΤΑΛΙΑΙΚΟΙΚΩΜΙΚΟΙΔΑΥΤΟΥΜΝΗ  
 ΜΟΝΕΥΟΥΣΙΚΑΘΑΠΕΡΦΛΗΜΩΝΜΕΝΑΙ  
 Θ[.]ΓΛΥΦΩΙΠΡΟΤΩΙΜΥΡΟΠΩΛΙΩΙΓΑΡΑΝ  
 ΘΡΩΠΩΝΤΙΝΩΝΗΚΟΥΣΑΧΑΛΚΟΥΝΠΕΡΙΠΑ  
 65 ΤΕΙΝΚΛΕΠΤΗΝΤΙΝΑΑΠΕΙΡΟΣΩΝΔΕΤΟΥΛΕ  
 ΓΟΜΟΥΠΡΑΓΜΑΤΟ[.]ΑΡΙΣΤΟΜΗΔΗΝΕΗΡΟΜΗΝ  
 ΠΑΡΙΟΝΘΩΡΩΝΟΔΕΝΗΛΑΤΕΥΘΥΣΜΟΙΠΑΡΑ  
 ΣΤΑΣ[.]ΩΙΚΚ[.]ΛΕΙΠΑΙΕΙΤΕΛΑΞΠΥΞΩΣΤΕΜ  
 ΕΚΘΑΝΕΙΝΕΠΕΙΜΟΔΙΣΤΕΦΕΥΓΩΝΕΞΕΠΕΣΟΝ  
 70 ΑΛΛΗΛ[.]ΑΤΙΜΟΚΛΗΣΔΕΝΗΡΩΣΙΝ'ΕΡ  
 ΜΗΣΔ[.]ΟΜΕΙΑΣΤΑΥΤΑΣΥΝΔΙΑΚΤΟΝΕΙ

Kol. 10, a. b (*Kolumnentitel*)

- 10, a ΧΡΟΝΟΙΚΠ[.]ΛΕΙΣΤ[.]ΥΛΟΓΟΥ  
 b ΟΤΙΑΝΑΞ[.]ΜΕΝ[.]Σ/ΟΛΟΓΟΣ

- 10, 1 ΑΝΤΙΠ[.]ΘΕΥΜΩΣΚΒΕΒΗΚΕΝΑΣΜΟΣΧΑΡΙΣΟ  
 ΜΟΣΓΑΡ[.]ΣΤΟΜΗΔΗΙΤΩΙΚΑΛΩΪΝΑΜΗΚΕΤ  
 ΑΥΤΟΝΟΣΑΤΥ[.]ΟΣΚΛΕΠΤΗΝΛΕΓΗΙ'ΚΕΝΕΙ  
 ΚΑΡΙΟΙΣΜ[.]ΡΣΥΑΝΔΤΟΝΦ[.]ΔΑΥΛΟΝΑΥΤΟ  
 5 ΚΛΕΑΔΔΑΡΜ[.]ΝΓΥΜΝΟΝΕΣΤΑΝΑΙΚΑΜΕΙ  
 ΝΩΙΠΡΟΣΠΕΠΑΤΤΑΛΕΥΜΟΝΤΗΡΕΑΤΑΡΙΣΤΟ  
 ΜΗΔΗΝΔΙΑΤΙΤΗΡΕΑΛΕΓΕΙCΔΙΟΤΙΤΗΡ[.]ΙΝ  
 ΔΕΙΠΟΝΤΟCΤΟΥΔΕΤΑCΚΕΥΗΣΦΟΔΡΑΕΙΔΜΗ

9, 62 Λιθογλύφος unbekanntes Stück. 66 Ἀριστομήδης ἔθα ἡρόμην] vermut-  
 lich ist Ἀριστομήδην ἡρόμην zu lesen. 69 γε] τε falsch der Schreiber. 70 ἁ-  
 ῥα durch Flucht auf einen Seitenweg? Die Spuren sind sehr unsicher. Zwei  
 Fragmente der Ἡρώς (aus Athen.) Com. A. F. II 457 Kock. (fr. 12 gegen Demosthenes  
 aus der Zeit um 340). 71 Δρομαίως em. Wil.



## UMSCHRIFT

Kol. 9, 58—71

- 9, 58 ΠΡΟΪΧΘΗΝ ΟΥ ΔΙΚΑΙΑ ΠΟΙΩΝ ΕΓΚΑΛΕΪΝ ΕΜΟΙ,  
 ΤΗΝΙΚΑΥΤΑ ΔΕ ΚΑΙ ΤΩΙ ΜΕΝ ΔΙΚΗΝ ἔΡΗΜΟΝ ἈΠΕ-  
 60 ΓΡΑΥΑΤΟ ΚΑΤ' ΕΜΟΥ ΑΠΟΔΗΜΟΥΝΤΟΣ ΚΑΙ ΤΑΥ-  
 Τ' ἘΝ ΘΕΤΤΑΛΙΑΙ. « ΚΑΙ ΟΙ ΚΩΜΙΚΟΙ Δ' ΑΥΤΟΥ ΜΗΝ-  
 ΜΟΝΕΥΟΥΣΙ ΚΑΘΑΠΕΡ ΦΙΛΗΜΩΝ ΜΕΝ ἘΝ ΛΙ-  
 Θ[Ο]ΓΛΥΦΩΙ· » ΠΡΟΣ ΤΩΙ ΜΥΡΟΠΩΛΙΩΙ ΓΑΡ ἈΝ-  
 ΘΡΩΠΩΝ ΤΙΝΩΝ ἤκουσα ΧΑΛΚΟΥΝ ΠΕΡΙΠΑ-  
 65 ΤΕΙΝ ΚΛΕΠΤΗΝ ΤΙΝΑ· ἈΠΕΙΡΟΣ ὢΝ ΔΕ ΤΟΥ ΛΕ-  
 ΓΟΜΕΝΟΥ ΠΡΑΓΜΑΤΟ[Σ] ἈΡΙΣΤΟΜΗΔΗ' ΝΘ' ἩΡΩΜΗΝ  
 ΠΑΡΙΟΝΘ' ὄρων. ὃ Δ' ἐνήλατ' εὐθύς ΜΟΙ ΠΑΡΑ-  
 ΣΤΑΣ [Τ]ΩΙ ΣΚ[Ε]ΛΕΙ ΠΑΙΕΙ ΤΕ ΛΑΞ ΠΥΞ, ὥΣΤΕ Μ'  
 ἐΚΘΑΝΕΪΝ· ἔπει μΟΛΙΣ ΓΕ ΦΕΥΓΩΝ ἐΞΕΠΕΣΟΝ  
 70 ἌΛΛΗ ΛΑ[ΘΡ]Α. ΤΙΜΟΚΛΗΣ Δ' ἘΝ ἩΡΩΣΙΝ· » ἘΡ-  
 ΜΗΣ Δ[Ρ]ΟΜΑΪΩΣ ΤΑΥΤΑ ΣΥΝΔΙΑΚΤΟΡΕΪ,

Kol. 10, a. b (Kolumnentitel)

10. a ΧΡΟΝΟΙ ΚΑΙ Π[Ο]ΛΕΙΣ Τ[Ο]Υ ΛΟΓΟΥ.

b ὅΤΙ ἈΝΑΞ[Ι]ΜΕΝ[ΟΥ]Σ ἔΣΤΙΝ ὁ ΛΟΓΟΣ.

- 10, 1 ἌΝ ἩΙ Π[Ρ]ΟΪΧΘΗΜΟΣ· — ΚΑΤΑΒΕΒΗΚΕΝ ἄΣΜΕΝΟΣ, ΧΑΡΙΣΙ-  
 ΜΕΝΟΣ ΓΑΡ ἈΡ[Ι]ΣΤΟΜΗΔΗΙ ΤΩΙ ΚΑΛῶ, ἵΝΑ ΜΗΚΕΤ'  
 ΑΥΤΟΝ ὁ ΣΑΤΥ[Ρ]ΟΣ ΚΛΕΠΤΗΝ ΛΕΓΗΙ. « ΚΑΙ ἘΝ [Ε]Ι-  
 ΚΑΡΙΟΙΣ· » Μ[Α]ΡΣΥΑΝ ΔΕ ΤΟΝ Φ[Ι]ΛΑΥΛΟΝ ΑΥΤΟ-  
 5 ΚΛΕΑ ΔΕΔΑΡΜΕΝ[Ο]Ν ΓΥΜΝΟΝ ἔΣΤΑΝΑΙ ΚΑΜ[Ε]Ι-  
 ΝΩΙ ΠΡΟΣΠΕΠΑΤΤΑΛΕΥΜΕΝΟΝ ΤΗΡΕΑ Τ' ἈΡΙΣΤΟ-  
 ΜΗΔΗΝ· — ΔΙΑ ΤΙ ΤΗΡΕΑ ΛΕΓΕΙΣ; — ΔΙΟΤΙ ΤΗΡ[Ε]ΙΝ  
 ΔΕΙ ΠΑΡΟΝΤΟΣ ΤΟΥΔΕ ΤΑ ΣΚΕΥΗ ΣΦΟΔΡΑ. Εἴ ΔΕ ΜΗ,

10, 1 ἌΝ ἩΙ ΠΡΟΪΧΘΗΜΟΣ em. Wil. Der Witz und die Person ΣΑΤΥΡΟΣ nicht kenntlich. Nur ist klar, daß ἘΡΜΗΣ ὁ ΚΛΕΠΤΗΣ die Schuld des Aristomedes auf sich und mit in den Hades nimmt. 3 vier Fragmente der ΙΚΑΡΙΟΙ aus Athen. II 458 K. (fr. 14, 17 gegen Pythonike, 15 gegen Hypereides, 16 gegen Kephisodoros u. a.). Autokles unbestimmbar (vgl. Theophilos Βοιωτίς 2, 3; II 474 K.). Witz unkenntlich.

## ABSCHRIFT

Kol. 10, 9—35

10, 9 ΠΡΟΚΝΗΓΕΝΗΣΗΚΝΩΜΕΝΟΣΤΟΚΡΑΝΙΟΝ

10 ΑΝΑΠΟΛΕΣΗΣΥΥΧΡΟΝΑΛΛΑΠΡΟΣΘΕΩΝΕΠΙ[.]ΧΕ  
ΤΕΜΗΔΕΣΥΡΙΣΗΤΕ

[.]Α

ΟΤΙ ΜΩΑΘΦΙΛΙ[.]ΠΡΟΣΟΥΚΕΠΟΙΗΣΑΤΟΤΕΙΡΗ[.]  
 ΠΡ[.]ΣΗΜ[.]ΑΛΛΑΝΕΒΑΛΕ[.]ΟΤΟΝΠΟΛΕΜΟΝΠ[.]  
 15 ΣΙΝΥΜΙ[.]Ν[.]ΝΓΕΓΟΝΕΝΟΙΧΡΟΝΟΙΤΟ[.]  
 ΛΟΓΟΥ[.]ΦΕΙΣΤΕΔΕΟΝ~~≡~~ΤΕΩΣΜΓΗΣΑΝΟΙ[.]  
 ΓΟΙΤΩΙΔΗΜΟΣΘΕΝΕΙΥΠΕΡΤΟΥΤΟΝΦΙΛΙΠΠΟΝ  
 ΕΒΟΥΛΕΥΕΙΝΔ[.]ΘΕΙΣΘΑΙΤΟΙΣΕΛΛΗΝΣΙΠΑΡΑ  
 ΚΕΙΝΟΤΑΤΗΝΕ[.]ΗΝΚΤΟΥΣΟΡΚΟΠΒΑΙΝΟ[.]  
 20 ΤΑΝΥΝΙΔΛΑΜΠΡΩΣΗΔΗΣΥΝΕΡΡΩΓΟΤΟ[.]  
 ΤΟΥΠΟΛΕΜΟΥΓ[.]ΝΙΚΩΤΕΡΟΝΦΗΣΙΝ[.]  
 ΤΙΠΟ[.]Η[.]ΩΣΙΝΑΥΤΩΙΑΝΤΙΚΡΥΣΑΠΑΓΓΕ[.]  
 ΛΑΝΤΙ[.]ΔΙΑΤΗ[.]ΤΟΛΤΟΝΠ[.]ΑΥΤ[.]ΠΟ  
 ΛΕΜΟΝΕΠΙΓΟΤΕΛΕΙΤΗΣ[.]ΣΤΟΛ[.]ΦΗΣΙΠΡ[.]  
 25 ΥΠΑΡΧΟΝ[.]ΩΝΟ[.]ΜΩΝΚΔΙΑΤΗΝ[.]ΝΕΥΛΑ  
 ΒΕΙΑΝΜΑΛ[.]ΕΜΩΝΚΔΙΑΤΕΛΩ.  
 ΜΑΔΙΣΤΑ[.]ΑΣ[.]ΠΡΑ[.]ΜΑΤΕ[.]ΟΜΩΝΚΑΙΤΩΝ  
 [.]Λ[.]ΝΤ[.]ΕΜΕΠΟ[.]ΝΠΡΟΤΕΡΟΝΥ[.]  
 [.]ΤΟΥΔΙΚΟΥΑΜ[.]  
 30 [.]ΑΝΤΙΤΑΤΤΟΜΟ[.]  
 [.]ΗΣΣΥΜΒ[.]ΥΛΚΑΤΑ[.]  
 [.]ΩΑ[.]ΔΙΠΠΟΣΟΥΚΕΠΟΙ<sup>Η</sup>ΣΤΕΙΡΗ[.]  
 [.]ΑΛΛΑ[.]ΛΕΤΟΤΟΝΠΟΛΕΠΑΣΙΝΗ  
 [.]Ι[.]Ν[.]ΡΟΝΓΕ[.]ΕΞΗΦΘΗΔΟΠ[.]C  
 35 [.]Μ[.]ΚΕΔΟΝΑΠΟΛΕΜΟΣΑΘΗΝΑΙΩ[.]

10, 9 die Paragraphos mit Koronis verschnörkelt. 21 N oder A. 28 der  
 zweite Buchstabe ist A oder M. 30 ΜΗΧΑΝΗ] undeutbare Buchstabenreste sind vorhanden.

10, 9 »sonst geht dir's wie Prokne (Πρόκνη wegen κνήν!), die ihr Kind verliert;  
 dann stehst du da und kratzt dich hinter den Ohren.« — »Fauler Witz.« — »Nur  
 Geduld, liebes Publikum, und nicht gepöffeln!« 11 συρίητε Wil. 14 ἡμᾶς

Kol. 10, 9 — 35

10. 9 ΠΡΟΚΗΝ ΓΕΝΗΣΗ, ΚΝΩΜΕΝΟΣ Τὸ ΚΡΑΝΙΟΝ,

10 ἌΝ ΑΠΟΛΕΣΗΣ. — ΨΥΧΡΟΝ. — Ἀλλὰ πρὸς θεῶν ἐπί[ς]χε-  
τε μὴδὲ συρίψετε.»

[I]A

[Dem. XI Πρὸς τὴν ἐπιστολὴν  
τὴν Φιλίππου]Ὅτι μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φίλι[π]πος οὐκ ἐποίησατο τὴν  
πρ[ὸ]ς ἡμ[ᾶς], ἀλλ' ἀνεβάλε[τ]ο τὸν πόλεμον π[ρὸ]ς εἰρή[νην] XI 1

15 σιν ὑμῖ[ν] φα[ν]ερὸν γέγονεν. Οἱ χρόνοι το[ῦ]

λόγου σ[α]φεῖς τέλειον εἰσιν. τέως μὲν γὰρ ἦσαν οἱ [λό-]

γοι τῷ Δῆμοςθέει ὑπὲρ τοῦ τὸν Φίλιππον

ἐπιβουλεύειν δια[ν]οεῖσθαι τοῖς Ἑλλήσι παρα-

κ[ε]ῖνοῦντα τὴν εἰρή[νην] καὶ τοὺς ὅρκους παραβαίνο[ν-]

20 τα' νυνὶ δὲ λαμπρῶς ἦδη συνερρωγότο[ς]

τοῦ πολέμου γ[ε]ν[ε]σθαι νικώτερον φησιν, [ἴν' ἄν-]

τιπο[ῖ] ἡμ[ᾶς] αὐτῷ ἀντικρὺς ἀπαγγε[ί]-

λαντ[ί] διὰ τῆς ἐπισ[τολ]ῆς τὸν π[ρὸς] αὐτ[οῦ] πό-

λεμον. ἐπὶ γοῦν τέλει τῆς ἐπισ[τολ]ῆς φησὶ· »πρ[ο]- XII 23

25 ὑπαρχόν[των] οὖν ὑμῶν καὶ διὰ τὴν ἐμὴν εὐλά-

βειαν μά[λο]ν ἐπι[τι]θεμένων καὶ διατελοῦντων

μαλιστα [. . .] ας[. . .] πρά[γ]ματε[υ]ομένων καὶ τῶν

[. . .] ἡμ[ᾶς] πο[. . .] πρότερον ὑ[. . .]

[. . . . ., ὑμᾶς ἐγὼ μετὰ] τοῦ δικαίου ἀμ[ύν-]

30 [νοῦμαι πάσι μηχανῇ] ἀντιπαράταττόμενο[ς].

[Ἀρχεται] δ[ὲ] τ[ῆς] συμβ[ο]υλῆς κατὰ τ[άδε].

[Ὅτι μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φίλιππος οὐκ ἐποίησατο τὴν

πρὸς ὑμᾶς], ἀλλ' ἀνεβάλετο τὸν πόλεμον π[ρὸς] ἡμ[ᾶς] εἰρή[νην]

[μ]ῖν φα[ν]ερὸν γέ[γον]ε[ν]. Ἐξήθεον δ' ὁ π[ρὸς]

35 [τὸν] Μ[α]κεδόνα πόλεμος Ἀθηνα[ί]ων

und ἀνεβάλετο Σ: ὑμᾶς und ἀνεβάλλετο Α F.

21 γενικώτερον] falsch der Schrei-

ber. 24 die uns erhaltene kürzere und glattere Fassung lautet § 23: ὥς δὲ προ-  
ὑπαρχόντων καὶ διὰ τὴν ἐμὴν εὐλάβειαν μάλλον ἦδη τοῖς πράγμασιν ἐπιτιθεμένων καὶ  
καθ' ὅσον ἂν δύνησθε κακοποιοῦντων, ὑμᾶς ἀμυνοῦμαι μετὰ τοῦ δικαίου καὶ μάρτυρας  
τοὺς θεοὺς ποιησάμενος διαλύομαι περὶ τῶν καθ' ὑμᾶς. 27 ff. vielleicht καὶ τῶν  
ελόντων ἐμὲ πολέμων πρότερον ὑπαρχόντων λέει.

## ABSCHRIFT

Kol. 10, 36 — 62

- 10, 36 Δ[.] ΑΛΛΑ ΜΟ ΣΑ ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΕΙΡΗΝΗΝ[.] . .  
 ΠΟΙΟ . . . ΑΓΕΙΝ ΕΠΛΗΜΜΕΛΕΙΤΟ[.] Α  
 ΘΗΝΑΙ ΔΟΜΑΛΙΣΤΑΔΗ ΕΠΙΤΟΒΥΙ[.] Ι  
 Ο[.] Κ ΠΕΡΙΝΘΟΝ ΑΥΤΟΥ ΣΤΡΑΤΕΙΑΤΑΣ  
 40 ΠΟΛΕΙΣ ΕΦΙΛΟΤ[.] ΜΕΙΤΟ ΠΑΡΑΣΤΗΣΑΣ ΘΑΙ  
 ΔΥΟΙΝΕΝΕΚΑΤΟΥΤΕ ΑΦΕΛΕΣΘΑΙ ΤΗΝΣΙΤΟ  
 ΠΟΜΠΙΑΝ ΤΩΝ ΑΘΗΝΑΙΚΩΝ ΑΜΗΝ ΠΟΛΕΙΣ  
 ΕΧΩΣΙΝ ΕΠΙΘΑΛΑΤΤΙΟΥΣ ΝΑΥΤΙΚΩΙ ΠΡΟΥ  
 ΧΟΝΤΕΣ ΟΡΜΗΤΗΡΙΑ ΚΑΤΑΦΥΓΑΣΤΟΥ  
 45 ΠΡΟΣ ΑΥΤΟΝ ΠΟΛΕΜΟΥ ΟΤΕ ΔΗ Κ[.] Π  
 ΝΟΜ — ΩΤΑ ΤΟΝ ΕΡΓΟΝ ΔΙΕΠΡΑΞΑ  
 ΤΟΤΑ ΕΦ΄ ΕΡΩΙ ΠΛΟΙΑ ΤΩΝ ΕΜΠΟΡΚΑΤΑ  
 ΓΑΓ[.] ΝΩΣ ΜΟ ΦΙΛΟΧΟΡΟΣ ΑΠΡΟΣΤΟΙΣ ΔΙ  
 ΑΚ[.] ΙΟΙΣ ΩΣ ΔΟΘΕΟΠΟΜΠΟΣ ΡΠΑΦΩΝ  
 50 ΕΠΤΑ ΚΟΣΙΑ ΤΑΛΑΝΤΑΝ ΘΕΡΟΙΣ ΕΤΑΥΤΑ ΔΗ  
 [.] ΥΣΙ ΔΙΑ ΠΕ ΠΡΑΧΕΑΙ ΕΠΙΘΕΟΦΡΑΣΤΟΥ  
 [.] ΟΥ ΜΕΤΑΝΙΚΟΜΑΧΟΝ ΑΡΧΟΝΤΟΣ ΚΑΘΑ  
 [.] ΕΡΑ[.] ΔΟΙΤΕ ΚΑΙ ΦΙΛΟΧΟΡΟΣ ΟΥΤΩΣ ΉΦΗ  
 [.] Κ[.] ΑΡΗΣ ΜΑΡΤΗΡΕΝ ΕΙΣ ΤΟΝ ΣΥΛΛΟ  
 55 Γ[.] ΤΩΝ ΒΑΣΙΛΙΚΩΝ ΣΤΡΑΤΗΓΩΝ ΚΑΤΑΛΙ  
 Π[.] ΝΕΦ΄ ΕΡΩΙ ΝΑΥΣ ΟΠΩΣ ΑΝΤΑ ΠΛΟΙΑΤΑ  
 ΕΚΤΟΥ ΠΟΝΤΟΥ ΣΥΝΑΓΑΓΩΣΙ ΦΙΛΙΠΠΟΣ  
 ΔΑ[.] ΣΘΟΜΟΣ ΟΥΠΑΡΟΝΤΑ ΤΟΝ ΧΑΡΗΤΑΤΟΜ  
 [.] ΡΩΤΟΝ ΕΠΕΙΡΑΙΤΟ ΠΕΜΨΑΙΤΑΣ ΝΑΥΣΤΑ  
 60 [.] ΔΟΙΑ ΚΑΙ ΓΑΓΕΙΝ ΟΥΔΥΝΑΜΟΣ ΔΒΙΑΣΑ  
 [.] ΘΑΙΣΤΡΑΤ[.] ΩΤΑΣ ΔΙΕΒΙΒΑΣΕΝ ΕΙΣ ΤΟ  
 ΠΕΡΑΝΕ[.] ΉΡΟΝ ΚΤΩΝ ΠΛΟΙΩΝ ΕΚΥΡΙ

10, 36 (Anfang) Δ, Α oder ε. 37 Ende: dacht an ο eine Korrektur (wie ι); dann Ansatz von γ oder dergl. 46 zwischen μ und ω Rasur. 51 αι wie es scheint in ν verwandelt.

10, 47 die Kaperei bei Hieron war bisher nur durch dunkle Anspielungen bekannt. Dem. 18, 139 ἐπειδὴ φανερώς ἦδεν τὰ πλοῖα ἐσσεύλντο, ebend. 72 καὶ μὴν τὴν εἰρήνην γ' ἐκείνος ἔλυσεν τὰ πλοῖα λαβών, οὐχ ἡ πόλις. Daß rhodische und chiische Schiffe darunter, lehrt Frontin. Strat. I 4, 13. Justin. IX 1, 5 *Philippus longa obsidionis*

## UMSCHRIFT

Kol. 10, 36—62

- 10, 36 [ΔΙΑ Τ]ΆΛΛΑ ΜΕΝ Ὅσα Φίλιππος εἰρήνην [ΠΡ]ΟΣ-  
 ποιού[μενος] ἄγειν ἐπλημμέλει <ΠΕΡΙ> ΤΟ[ΥΣ] Ἀ-  
 θηναίους, ΜΑΛΙΣΤΑ Δ' ἢ ΕΠΙ Τὸ ΒΥΤ[ΑΝΤ]Ι-  
 ο[Ν] καὶ ΠΕΡΙΝΘΟΝ ΑΥΤΟΥ ΣΤΡΑΤΕΙΑ ΤΑΣ  
 40 ΠΟΛΕΙΣ ΕΦΙΛΟΤ[Ι]ΜΕΙΤΟ ΠΑΡΑΣΤΗΣΑΣΘΑΙ  
 ΔΥΟῖΝ ἕνεκα, ΤΟΥ ΤΕ Ἀφελέσθαι τὴν ΣΙΤΟ-  
 πομπίαν τῶν Ἀθηναί[ων] καὶ ἵνα μὴ πόλεις  
 ἔχωσιν ἐπιβαλαττίους ναυτικῶι πρού-  
 χοντες ὀρμητήρια καὶ καταφυγὰς τοῦ  
 45 ΠΡΟΣ ΑΥΤὸν πολέμου, ὅτε δὴ καὶ [Τὸ] ΠΑΡΑ-  
 νομώτατον ἔργον διεπράξα-  
 το τὰ ἐφ' Ἱερῶι πλοῖα τῶν ἐμπόρων κατα-  
 γαγ[ῶ]ν, ὥς μὲν ὁ Φιλόχορος ᾶ ΠΡΟΣ τοῖς δι-  
 ακ[ο]ίοις, ὥς Δ' ὁ Θεόπομπος ρπ, ἄφ' ὧν  
 50 ἑπτακόσια τάλαντα ἤθροισεν ταῦτα δὴ  
 [ΠΕΡ]ΥΣΙ ΔΙΑΠΕΠΡΑΧΕΝ ἐπὶ Θεοφράστου  
 [Τ]ΟΥ ΜΕΤὰ Νικόμαχον ἄρχοντος, καθά-  
 [ΠΕΡ] Ἀ[λ]λοιοι τε καὶ Φιλόχορος, <ὅς> οὕτωςί φη-  
 [σιν·] »καὶ [Χ]άρης μὲν ἀπῆρεν εἰς τὸν σύλλο-  
 55 γ[ον] τῶν βασιλικῶν στρατηγῶν καταλι-  
 π[ῶ]ν ἐφ' Ἱερῶι ναῦς, ὅπως ἂν τὰ πλοῖα τὰ  
 ἐκ τοῦ πόντου συναγάγῃσι. Φίλιππος  
 Δ' α[ἰ]σθόμενος οὐ παρόντα τὸν Χάρητα τὸ μὲν  
 [Π]ΡΩΤΟΝ ΕΠΕΙΡᾶ[Ι]ΤΟ ΠΕΜΨΑΙ ΤΑΣ ΝΑῦς ΤΑ  
 60 [Π]ΛΟῖΑ ΚΑΤΑΓΑΓΕῖΝ· Οὐ ΔΥΝΑΜΕΝΟΣ Δὲ ΒΙΑΣΑ-  
 [C]ΘΑΙ ΣΤΡΑΤ[Ι]ΩΤΑΣ ΔΙΕΒΙΒΑΣΕΝ Εἰς τὸ  
 ΠΕΡΑΝ Ε[Φ'] Ἱερὸν καὶ τῶν πλοίων ἐκύρι-

340/39

[v. Byzanz] mora exhaustus commercium de piratica mutuatur. captis itaque CLXX [lies CLXXX] navibus mercibusque distractis anhelantem inopiam paululum recreavit. 48 Φιλόχορος ᾶ] vgl. II, 1f. 55 von dieser Konferenz mit den persischen Feldherrn haben wir keine Kunde. Das Resultat, persische Hilfesendung nach Thrakien, ist in Alexanders Schreiben Arr. II 14, 5 angedeutet: ΠΕΡΙΝΘΙΟΙΣ ΕΒΟΗΘΗΣΑΤΕ, Οἱ τὸν ἐμὸν πατέρα ἡδικοῦν. καὶ εἰς ΘΡΑΚΗΝ, ἧς ἡμεῖς ἤρχομεν, ΔΥΝΑΜΙΝ ΕΠΕΜΨΕΝ ὈΨΙΟΣ.



## ABSCHRIFT

Kol. 11, a—d (Kolumnentitel)

11, a ΤΙΤΟΟΡΡΩΔΕΙΝ

b ΠΝΕΙΚΑΙΑC

c ΠΤΟΥΕCΚΟΡΑΚΙΞΕΙΝΚΤΗΣΕC

d ΚΟΡΑΚΑCΠΑΡΟΙΜΙΑC

11, 1 ΕΥCΕΝΗ[.]ΔΟΥΚΕΛΑΤΤΩΤΑΠΑΝΤΑΔΙΑΚΟCΙΩΝ  
 ΚΤΡΙΑΚ[.]ΝΤΑΚΕΠΙΚΡΙΝΩΝΤΑΠΟΛΕΜΙΑΔΙΕ  
 ΛΥΕΚΤΟΙCΞΥ[.]ΟΙCΕΧΡΗΤΟΠΡ[.]CΤΑΜΗΧΑΝΩ  
 ΜΑΤΑΚCΙΤΟΥ[.]ΒΥΡCΩΝΚΧΡΗΜΑΤΩΝΠΟΛ

5 ΛΩΝΕΓΚΡΑΤΗCΕΓΕΝΕΤΟΧΡΟΝΟΙΜΔΗΤΗC  
 CΥΜΒΟΥΛΚΠΕΡΑCΤΩΝΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝΤΟΥ  
 ΤΑΝΕΙΗΥΠ[.]ΤΟΠΗCΕΙΕΔΑΝΤΙCΟΥΚΑΠΟ  
 CΚΟΠΟΥCΥΜ[.]ΕΦΩΡΗCΘΑΙΤΟΛΟΓΙΔΙΟΝ

10 ΠΙCΥΝΤΕΘΕΝΚΟΙΦΑCΙΝΑΝΑΞΙΜΕΝΟΥC  
 \ΤΟΥΛΑΜΥΑΚΗΝΟΥΤΗΝCΥ[.]ΒΟΥΛΛΥΝ  
 Δ[.]ΕΝΤΗΙΕΒΔΟΜΗΙΤΩ[.]ΙΚΗΝΟ  
 ΛΙΓΟΥΔΕΙΝΓΡ[.]ΜΜΑCΙΝΑ[.]ΝΤΕΤ[.]  
 ΧΘ[.]Ι'ΕΝΙΟΙΔΚΠΡΟΑ[.]ΤΦΟ[.]ΚΩΤΕΡ.Ç

15 ΗΡΜΗΝΕΥCΑΝΚΑΘΑ[.]ΡΤΟΟΡΡΩΔΕΙΝΗ  
 ΚΙCΤΑΔΗΜΟ[.]ΕΝΙΚ[.]ΝΟΝΚΕΙΤΙΝΑΑΛ[.]Α  
 ΟΜΟΙΑΤΟΥΤΩ[.]ΟΤΙΔΧΡΗΜΗΤΕΟΡΡΩΔΕΙΝ

ΗΜΑCΤΕΚΕΙΝΟΥ[.]ΥΝΑΜΙΝΜΗΤΕΑΓΕΝΝΩC  
 [.]ΤΙΤΑΧΘ[.]ΝΑΙΠΡΟCΑΥΤΟΝΟΡΡΩΔΕΙΝΔΕ

20 ΔΟ[.]ΚΕΝ[.]ΔΤΟΥCΥΜΒΕΒΗΚΟΤΟC  
 ΤΟΙCΔΔΙ[.]CΙ[.]ΕΠΟΙΝΤΑΙΤΟΥΝΟΜΑΓΠΕΡΙ  
 ΤΟΝΟΡΡΟΝΑΞΙΨΕΙΔΕΔΡΟΙΟΜΗΡΟCΙΔΙΟΝ

11, c das erste ε ist durchgestrichen. 11 Schluß ΝΥΝ oder ΛΥΝ. 12 nach Δ ist  
 \ möglich. 14 κ] nur der Abkürzungsstrich ist deutlich. τ (των) oder ε (cyn).  
 oder τ. κ oder μ.

11, 2 ἐπικρίνων] also die neutralen ließ er frei. Dadurch erklärt sich die Diffe-  
 renz der Ziffern des Philochoros und Theopomp. 9 ΠΡΑΓΜΑΤΩΝ] Versehen des  
 Schreibers. 12 ΗΝ tilgte Wil. 15 Ἡρμῆνευσαν scheint verderbt oder lücken-

## UMSCHRIFT

Kol. 11, a—d (Kolumnentitel).

11, a Τί τὸ ὀρρωδεῖν

b Περὶ Νικαίας

c Περὶ τοῦ σκορακίσειν καὶ τῆς ἑς

d ΚΟΡΑΚΑΣ ΠΑΡΟΙΜΙΑΣ.

- 11, 1 ΕΥΣΕΝ. Ἡ[Ν] Δ' ΟΥΚ ΕΛΑΤΤΩ ΤΑ ΠΑΝΤΑ ΔΙΑΚΟΣΙΩΝ  
 ΚΑΙ ΤΡΙΑ[Κ]ΟΝΤΑ. ΚΑΙ ΕΠΙΚΡΙΝΩΝ ΤΑ ΠΟΛΕΜΙΑ ΔΙΕ-  
 ΛΥΕ ΚΑΙ ΤΟΙΣ ΞΥ[Λ]ΟΙΣ ΕΧΡΗΤΟ ΠΡ[Ο]Σ ΤΑ ΜΗΧΑΝΩ-  
 ΜΑΤΑ ΚΑΙ ΣΙΤΟΥ [ΚΑΙ] ΒΥΡΩΝ ΚΑΙ ΧΡΗΜΑΤΩΝ ΠΟΛ-  
 5 ΛΩΝ ΕΓΚΡΑΤΗΣ ΕΓΕΝΕΤΟ. « ΧΡΟΝΟΙ ΜΕΝ ΔΗ ΤΗΣ  
 ΣΥΜΒΟΥΛΗΣ ΚΑΙ ΠΕΡΑΣ ΤΩΝ ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ ΤΟΥ-  
 Τ' ἄν εἴη. ὑπ[Ο]ΤΟΠΗΣΕΙΕ Δ' ἄν τις ΟΥΚ ΑΠΟ  
 ΣΚΟΠΟΥ ΣΥΜ[Π]ΕΦΟΡΗΣΘΑΙ ΤΟ ΛΟΓΙΔΙΟΝ  
 ΕΚ [Τ]ΙΝΩΝ ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΠΡΑΓΜΑΤ[ΕΙ]ΩΝ Ε-  
 10 ΠΙΣΥΝΤΕΘΕΝ. ΚΑΙ ΕΙΣΙΝ ΟΙ ΦΑΣΙΝ ἈΝΑΞΙΜΕΝΟΥΣ  
 Εἶναι τοῦ ΛΑΜΥΑΚΗΝΟΥ ΤΗΝ ΣΥ[Μ]ΒΟΥΛΗΝ, ΝΥΝ  
 Δ[Ε] ΕΝ Τῇ ΕΒΔΟΜῃ ΤΩ[Ν] ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ [ΙΗΝ] ὁ-  
 ΛΙΓΟΥ ΔΕΙΝ ΓΡ[Α]ΜΜΑΣΙΝ Α[Υ]ΤΟΙΣ Ε[Ν]ΤΕΤ[Α]-  
 ΧΘ[Α]Ι. ΕΝΙΟΙ ΔΕ ΚΑΙ ΠΡὸ Α[Υ]ΤΩΝ ΦΟ[ΡΤΙ]ΚΩΤΕΡ[Ω]Σ  
 15 ΗΡΜΗΝΕΥΣΑΝ, ΚΑΘΑ[ΠΕ]Ρ Τὸ «ὀρρωδεῖν» Η-  
 ΚΙΣΤΑ ΔΗΜΟ[ΣΘ]ΕΝΙΚ[Ο]Ν ὄν ΚΑΙ Εἴ ΤΙΝΑ ἌΛ[Λ]Α  
 ὉΜΟΙΑ ΤΟΥΤΩ[Ν]. «ὍΤΙ ΔΕ ΧΡῆ ΜΗΤΕ ὀρρωδεῖν  
 ΗΜΑΣ ΤΗΝ ΕΚΕΙΝΟΥ [Δ]ΥΝΑΜΙΝ ΜΗΤΕ ΑΓΕΝΝΩΣ  
 [ΑΝ]ΤΙΤΑΧΘ[Η]ΝΑΙ ΠΡὸς ΑΥΤόν.» ὀρρωδεῖν ΔΕ-  
 20 ΔΟ[Ι]ΚΕΝ[ΑΙ] ΕΣΤΙΝ, ΑΠὸ ΔΕ ΤΟΥ ΣΥΜΒΕΒΗΚΟΤΟΣ  
 ΤΟΙΣ ΔΕΔΙ[Ο]ΣΙ [Π]ΕΠΟΙΗΤΑΙ ΤΟΥΝΟΜΑ· <\*> ΓΑΡ ΠΕΡΙ  
 Τὸν ὀρρον Αἰὶ ὥς ΕΙΔΕΔΡΟΙ. ὍΜΗΡΟΣ· ἸΔΙΟΝ

XI 2

Υ 204

haft. Vielleicht ΗΡΜΗΝΕΥΣΘΑΙ, sc. ΦΑΣΙΝ. 15. 16 ΗΚΙΣΤΑ ΔΗΜΟΣΘΕΝΙΚὸν ὄν. Die Ob-  
 servation ist richtig. Außer XI 2 kommt ὀρρωδεῖν nur vor IX 65 (Philipp. III) II Rec.,  
 deren Fassung auch bei Harpocr. s. v. ΔΥΣΩΠΟΥΜΑΙ vorliegt. Dagegen meint er s. v.  
 ὀρρωδεῖν ἐν ΔΗΜΗΓΟΡΙΚΟΙΣ ΠΡΟΟΙΜΙΟΙΣ unsere Stelle. 16 ἌΛΛΑ vgl. ΣΚΟΡΑΚΙΣΕΙΝ, worüber  
 c. 11, 56 ff. 18 ΗΜΑΣ Σ: ὕμας Α F. 21. 22 vielleicht ΤΟΥΝΟΜΑ· <ἰδίουςι> γὰρ τὸν  
 ὀρρον Αἰὶ ὥς ἰδεαροί (von ἰδος und ἔδρα). Vgl. 11, 57. Etym. M. ὀρρωδῶ· ΠΑΡὰ Τὸ  
 τὸν ὀρρον ἰδίειν κτλ.



## UMSCHRIFT

Kol. II, 23—50

- 11, 23 ὥς ἐνόησα, δεδάκρυνται δέ μοι ὄσσε. « καὶ ὁ κω-  
 μικὸς Ἀριστοφάνης ἐν Βατράχοις ἐπὶ τοῦ  
 25 ΚΑΤΕΠΤΗΚΟΤ[Ο]C ΔΙΟΝΥCΟΥ· » ΧΩ ΠΡΩΚΤΟC Ran. 237  
 «[Ε]ἰΔ[Ε]Ι ΠΑΛΑΙ.» [Υ]ΠΟΠΤΕΥΕΤΑΙ Δ' ὑπὸ τῶν ΘΗ- XI 4  
 ΒΑΙΩΝ Ν[Ι]ΚΑΙΑΝ ΜΕΝ ΦΡΟΥΡΑΙ ΚΑΤΕ[Χ]ΩΝ, ΕἴC ΔΕ  
 ΤΗΝ ἈΜΦΙΚΤΥΟ[ΝΙΑ]Ν ΕἴC ΔΕ ΔΥ[ΚΩ]C. Ν[Ε]ΙΚΑΙ-  
 Α ΕΠΙΘΑΛ[Α]C C[Α] [ΕCΤΙ] ΠΟΛΙC ΘΕΡ[ΜΟ]ΠΥΛΩ[Ν]  
 30 ἈΠΕΧΟΥCΑ C[Τ]ΑΔ[Ι]ΟΥC  $\bar{\kappa}$ , ΠΕΡΙ ἧC ΤΙΜΟCΘΕ-  
 Ν[Η]C ΕΝ Τῷ ΠΕΡ[Ι] ΛΙΜΕΝΩΝ Ε̅ ΦΗCΙ ΤΟΝ [. .]  
 [ΤΟ]CΟΥΤΟΝ· » ΕΚ [ΘΕΡΜΟΠ]ΥΛΩΝ ΔΕ ΚΟΜΙC[Α]-  
 [ΜΕΝΩ] Π[ΛΟΙ]Ω[Ι] CΤΑΔ[Ι]ΟΥC  $\bar{\kappa}$  ΕCΤΙ ΠΟΛΙC Ν[Ε]ΙΚΑΙΑ,  
 [ΠΕΙΣΕΥΟΝΤΙ ΔΕ ὅCΟΝ ΠΕΝ]ΤΗΚΟΝΤΑ· ἈΠὸ [ΔΕ]  
 35 [ΤΑΥΤΗΣ ΕCΤΙ ΜΑΛΙCΤ]Α CΤΑΔΙΟΥC Ε̅ ἄΚΡΑ  
 [Μ]Α[ΛΑ] ΥΑ[ΜΜΩ]ΔΗC ΕΠΙ CΤΑΔΙΟΥC ΤΕΤΤΑ-  
 [ΡΑ]C [ΕΧΟΥCΑ ΝΗΙ] ΜΑΚΡΑΙ ΎΦΟΡΜΟΝ. « καὶ ΦΙΛΟΧ[Ο-]  
 [ΡΟ]C Δ' [ὅΤΙ] Λ[ΟΚ]ΡΟῖC Φ[Ι]ΛΙΠΠΟC ΑΥΤΗΝ ΕΚΕ[ΛΕΥ-]  
 [CΕ] Π[Ρὸ]C Θ[Η]ΒΑΙΩΝ ΑΠΟΔΟΒΗΝΑΙ ΔΙΑ ΤΗ[Σ]  
 40 Ε[Κ]Τ[ΗC] ΦΗCΙ ΤΟΝ ΤΡΟΠΟΝ ΤΟΥΤΟΝ. » ΦΙΛ[ΙΠ-] fr. 135  
 [ΠΟΥ] ΔΕ [ΚΑΤΑΛΑ]ΒΟΝΤΟC ἙΛΑΤΕΙΑΝ ΚΑΙ ΚΥΤΙΝ[ΙΟΝ]  
 ΚΑΙ ΠΡΕCΒ[Ε]ΙC ΠΕΜΨΑΝΤΟC ΕἴC ΘΗΒΑC ΘΕ[ΤΤΑ]-  
 ΛΩΝ ΑἴΝ[Ι]ΑΝΩΝ Αἰτωλῶν Δολόπων Φθι-  
 ωτῶν καὶ ἌΞΙΟΥΝΤΟC ΝΙΚΑΙΑΝ ΛΟΚΡΟῖC  
 45 ΠΑΡΑΔΙΔΟΝΑΙ ΠΑΡὰ Τὸ ΔΟΓΜΑ Τὸ ΤῶΝ  
 ἈΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝ, ἥΝ ὑΠὸ ΦΙΛΙΠΠΟΥ ΦΡΟΥΡΟΥ-  
 ΜΕΝΗΝ, ὅΤ' ΕΚΕῖΝΟC ΕΝ CΚΥΘΑΙC ἦΝ, ΕΚΒΑΛΟΝ-  
 ΤΕC [Τ]ΟΥC ΦΡΟΥΡΟΥC ΑΥΤΟΙ ΚΑΤΕΪΧΟΝ Οἱ ΘΗΒΑΪ-  
 ΟΙ, ΤΟΥΤΟΙC ΜΕΝ ἈΠΕΚΡΙΝΑΝΤΟ ΠΡΕCΒΕΙΑΝ  
 50 ὑΠ[Ε]Ρ ἈΠΑΝΤΩΝ Π[Ρὸ]C ΦΙΛΙΠΠΟΝ ΔΙΑΛΕΞΟ-

μοπυλῶν σταδίους  $\bar{\kappa}$ .  $\bar{\kappa}$  ἐστὶ ergänzt Wil. 40 διὰ τῆς ἑκτῆς wie I, 70. Philochoros bei Dionys. ad Amin. II p. 273, 12 Λυσισμάχης Ἀχαρνεύς [339/8]: ἐπὶ τοῦτοῦ τὰ μὲν ἔργα τὰ περὶ τοὺς νεωσκόκοις καὶ τὴν σκευοθήκην ἀνεβάλοντο διὰ τὸν πόλεμον τὸν πρὸς Φίλιππον τὰ δὲ χρήματα ἐυηφίσαντο πάντ' εἶναι στρατιωτικὰ Δημοσθένους γράψαντος. Φίλιππου δὲ καταλαβόντος Ἑλάτειαν — Φθιωτῶν, Ἀθηναίων δὲ κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον πρέσβεις ἀποστειλάντων τοὺς περὶ Δημοσθένην τοῦτοις συμμαχεῖν ἐυηφίσαντο.

## ABSCHRIFT

Kol. 11, 51—66

11, 51 ΜΗΝ//ΔΚΑΙΑΔΛ[.]ΝΕΙΚΑΙΑΙΠΕΡΙΩΝΟΥ  
 ΚΟΙΜΑΙΑ[.]...[.]ΝΝΥΝΛΕΓΕΙΝΕΤΙΔ  
 ΤΩΝΠΟΛΛΕΑΝΑΜΑΡΤ[.]...[.]ΗΜΙΑΝΚΤΑ  
 Ξ[.]ΕΙΛΗΦΕΝΟΙΔΟ[.]ΑΝΜ[.]ΛΙΣΤΑΚΑΤΟΡ  
 55 Θ[.]ΣΙΤΟΤΕΜΑΛΙΣΤΑΣΚΟΡΑΚΙΣΟΝΤΑΙ  
 Κ[.]ΟΠΗΛΑΚΙΣΟΝΤΑΙΠΑΡΑΤΟΕΣΚΟΡΑ  
 [.]ΣΠΕΠΟΙΗΤΑΙΤΟΥΝΟΜΑΟΠΕΡΕΙΩΘΑ  
 [.]...[.]ΛΕΓΕΙΝΚΑΤΑΤΩΝΜΕΤΑΒΛΑ  
 [.]ΗΜ[.]ΑΣΟΠΟΙΠΟΤΕΑΠΙΟΝΤΩΝΜΗΝ  
 60 ΜΟΝΕΥΕΙΔΑΥΤΗΣΑΡΙΣΤΟΦΑΝΗΣΕΝ  
 ΟΡ[.]ΙCΙΝΕΣΚΟΡΑΚΑΣΕΛΘΕΙΝΚΠΕCΚΕΥ  
 [.]...[.]ΟΥCΘΕΛΕΙΜΓΛΕΓΕΙΝΕΙCΤΑΟΡΝΕΑ  
 [.]ΡΙΕΝΤΙCΕΤΑΙΔΕΙCΤΗΝΠΑΡΟΙΜΙΑΝ  
 [.]ΝΦΗCΙΝΟΔΗΜΩΝΔΙΑΔΟΘΗΝΑΙ  
 65 ΕΝΘΕΝΔΕΓΡΑΦΤΟΝΤΡΟΠΟΝΤΟΥΤΟΝΤΟΥC  
 ΒΟΙΩΤΟΥCΦΗCΙΝΑΝΑCΤΑΤΟΥCΥΠΟΘΡΑΙ

Kol. 12, α—c (Kolummentitel)

12, α ΟΙΔΕΜΗ/ΙΕΜΟΜΕΝΟΥC

δ ΠΤ[.]ΝΦΙΛΙΠΠΟΥ

c ΤΡΑΥΜΑΤΩΝ

12, ι ΚΩΝΓΕΝΟΜΟΥCΕΙ[.]ΤΗΝΤΟΤΕΜΑΙΟΛΙΔΑΥΔΕ  
 ΘΕΤΤΑΛΙΑΝΟΝΟΜΑΙΟΜΗΝCΤΡΑΤΕΥCΑCΘΑΙ  
 ΟΚΤΟΥCΤΗΝΓΗΝΝΑΙΩΜΕΝΟΥC[.]ΞΕΛΑCΑΝΤΑC

12, α das Antisigma hat seine Entsprechung Z. 3.

3 α1ω verbessert aus eo.

11, 51 der Text des Didymos ist wie der des Dionysios unvollständig. Der letztere zieht nur das für seinen Zweck Nötige aus, Didymos mußte aber wenigstens das Verbum am Schlusse geben. Also hat der Schreiber πέμψειν, Αθηναίων δέ — ἐψηφίσαντο ausgelassen. 53 τῶν μὲν Demosth. Hdss. ἐὰν Σ Α: ἐπειδὴν F. ἡμῖαν Α F: ἡμῖας Σ

54 μάλιστα Σ Α: μέγιστα F. ΚΑΤΟΡΘΩCΩΙ Σ F: ΚΑΤΟΡΘΩCΟΥCΙ Α. 60 Aristoph. οὐ δειδὼν οὐκ ἄρ' ἐστὶν ἡμᾶς δεομένους ἐς κόρακας ἐλθεῖν καὶ παρεσκεύασμένους.

64 Δῆμων] Περὶ παροιμιῶν. Zenob. III 87 (aus dem Sprichwörterbuch des Didymos) ἐν Θεσσαλίᾳ τόπος ἐστὶ Κόρακες ὅπου τοὺς κακοῦργους ἐνέβαλλον· ὅθεν ἡ παροιμία. μέμνηται δὲ ταύτης Μένανδρος συνέχως. λέγουσι δὲ ὅτι Βοιωτοῖς Ἄρνην ποτὲ διοικοῦσι προεῖρητο ὑπὸ τοῦ θεοῦ ἐκπесεῖσθαι τῆς χώρας λεγῶν



## UMSCHRIFT

Kol. 11, 51—66

11. 51 ΜΕΝΗΝ <•••>. « Εἰσὶν δὲ καὶ ἄλλ[αῖ] Ν[ε]ίκαίαι, περὶ ὧν οὐ-  
 κ οἶμαι Ἀ[να]γ[γ]λ[αῖ]οι νῦν λέγειν. Ἔτι δὲ XI 11  
 Τῶν πολλῶν ἂν ἁμάρ[τ]η τις ἱ[σ]ημίαν κατὰ τὴν Ἀ-  
 Ξ[ίαν] εἴληφεν. οἱ δὲ ὅ[τ]αν μ[α]λίστα κατορ-  
 55 θ[ῶ]σι, τότε μάλίστα σκορακίζονται  
 καὶ [πρ]οηλακίζονται. Παρὰ τὸ ἐς κόρα-  
 [κα]ς πεποιῖται τοῦνομα, ὅπερ εἰώθα-  
 [μεν κοινῇ] λέγειν κατὰ τῶν μετὰ βλα-  
 [σφ]ημ[ί]ας ὁποῖποτε ἀπιόντων. μνη-  
 60 μονεύει δ' αὐτῆς Ἀριστοφάνης ἐν  
 Ὀρ[ν]ισιν· » ἐς κόρακας ἐλθεῖν καὶ παρεσκευ- Aves 28  
 [ασμέν]ους. « θέλει μὲν γὰρ λέγειν » εἰς τὰ ὄρνεα«,  
 [χα]ριεντίσεται δ' εἰς τὴν παροιμίαν,  
 [ἦ]ν φησιν ὁ Δῆμων διαδοθῆναι  
 65 ἐνθένδε γράφων τὸν τρόπον τοῦτον· » τοὺς  
 βοιωτοὺς φησιν ἀναστάτους ὑπὸ θραι-

Kol. 12, a—c (Kolumnentitel)

12, a ο ἰδὲ μὴ νεμόμενος

b περὶ τ[ῶ]ν Φιλίππου

c τραυμάτων.

- 12, 1 κῶν γενομένους εἰ[ς] τὴν τότε μὲν Αἰολίδα, νῦν δὲ  
 Θετταλίαν ὀνομασμένην στρατεύσασθαι  
 ο καὶ τοὺς τὴν γῆν νεμόμερους [ε]ξελάσαντας

ΚΟΡΑΚΩΝ ΦΑΝΕΝΤΩΝ. ΝΕΑΝΙΣΚΟΙ ΔΕ ΠΟΤΕ ΜΕΒΥΣΘΕΝΤΕΣ ΚΑΙ ΣΥΛΛΑΒΟΝΤΕΣ ΚΟΡΑΚΑΣ ΓΥΨΩΣΑΝ-  
 ΤΕΣ ΑΦῆΚΑΝ ΠΕΤΕΣΘΑΙ· ΙΔΟΝΤΕΣ ΔΕ ΟΙ ΒΟΙΩΤΟΙ ΕΤΑΡΑΧΘΗΣΑΝ ὡς τῆς ΜΑΝΤΕΙΑΣ ΛΑΒΟΥΣΗΣ Τὸ  
 ΤΕΛΟΣ. ΚΑΙ ΦΟΒΗΘΕΝΤΕΣ ΟΙ ΝΕΑΝΙΣΚΟΙ Τὸν Θόρυβον ΦΥΓΟΝΤΕΣ ὠκίσαν τινὰ Τόπον ὃν ἐκά-  
 λεσαν Κόρακας. μετὰ δὲ ταῦτα ἐκβαλλόντες τοὺς Βοιωτοὺς οἱ Αἰολεῖς ἔσχον τὴν Ἄρην  
 οἰκεῖαν οὐσαν καὶ τοὺς ἁμαρτάνοντας μεριστᾶσιν εἰς τοὺς Κόρακας καλούμενους. Mit  
 Aristoteles kombiniert [aus dessen Πολιτεία Θετταλῶν (fr. 496 Rose)?] Pausanias bei  
 Eusthat. Od. n 408 p. 1746 u. a. Lexikogr.

12, 3 ff. ist durch den Schreiber mißverstanden und verdorben worden. Die  
 Emendation des alten Besitzers oben 12, a νεμόμενος statt ναιωόμενος ist richtig.  
 Dagegen hat er nicht gesehen, daß der Schreiber hier und im folgenden v. 12 τὴν  
 γῆν statt Ἄρην eingesetzt hat. Vgl. Müller Orch. S. 385.

## ABSCHRIFT

Kol. 12, 4—32

12, 4 ΤΗΝ ΕΚΕΙ[.]ΩΝ ΚΕΧΕΙΝ ΧΩΡΑΝ ΠΟΛΕΜΟΤΩΝ  
 5 ΔΠΡΟΣΑΥΤΟΥΣ ΤΩΝ ΑΙΟΛΕΩΝ ΚΤΟΥ[.]ΚΑΡ  
 ΠΟΥΣ ΤΟ ΕΠΕΤΕΙΟΥΣ ΑΙΕΙΦΘΕΙΡΟΝ ΤΩΝ ΠΕΜ  
 ΥΑΝΤΕΣ ΕΙΣ ΔΑΦΟΥΣ ΕΠΗΡΩΤΩΝ ΠΟΤΜΕΝΩ  
 ΣΙΝ ΕΠΙΤΑΥΤΗΣ ΗΕΤΕΡΑΝ ΧΩΡΑΝ ΙΗΤΩΣΙ  
 ΤΟΥ ΔΘΕΟΥ ΦΗΣΑΝΤΟΣ ΛΕΥΚΟΥΣ ΚΟΡΑΚΑΣ  
 10 ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΦΑΝΕΙΣ ΘΑΙΗΤΟΥΣ ΒΟΙΩΤΩ ΤΩ ΤΗΣ  
 ΓΗΣ ΤΑΥΤΗΣ ΑΠΟΒΑΛΕΙΝ ΘΑΡΡΗΣΑΝΤΕΣ Ε  
 ΠΙ[.]ΙΧΡΗΣ ΜΩΙΤΗΝ ΓΗ[.]ΑΓΟΡΑΝ ΕΝ  
 ΤΟΝΩΣ ΣΥΝΗΓ[.]ΝΗΝ ΚΝΥΝ[.]ΝΕΙΝ ΤΟΤΩΝ  
 ΘΕΣΤ[.]ΔΕΘΝΟ[.]ΕΘ[.]ΘΕΝΤ[.]ΝΟΤΝΕΑΝ Ι  
 15 ΣΚΩΝΤΙ ΝΕΣΑ[.]ΘΗΡ[.]ΥΣΑΝΤΕΣ ΚΟΡΑΚΑΣ  
 ΚΤΟΥΤΟΥΣ ΓΥ[.]ΩΣΑΝΤΕΣ ΑΦΗΚΑΝ ΠΕΤΕ  
 ΣΘΑΙ ΠΡΟΣΚΑΙ[.]ΙΑΝ ΜΟΥ ΔΜΙΑΝ ΠΑΙΓΝΙΑΣ  
 ΔΚΓΕΛΩΤΟΣ Τ[.]ΥΤΟ ΠΡΑΞΑΝΤΕΣ ΠΕΡΙΠΕΤΑ  
 [.]ΩΝ ΔΤ[.]ΕΙΣ ΑΥΤΩΝ ΚΠΑΝΤΩΝ ΤΟΓΕ  
 20 [.]ΟΝΟΣ ΘΑ[.]ΝΤ ΚΤΩΝ ΜΤΕΤΕΛΕΣΘΑΙ  
 ΤΟΝ ΧΡΗΣ ΜΟΝΦΑΣΚΟΝ ΤΩΝ ΕΝ ΧΩΡΙΩΙ  
 ΔΤΙΝΙ ΙΔΙΩΜΑΤΙ ΛΕΓΟΝ ΤΩΝ ΑΛΛΟΤΟ[.]ΟΥΤΟ  
 ΓΕΝΕΣΘΑΙ ΠΑΡΑ ΤΟΝ ΠΑΓΑΓΙΤΙΚΟΝ ΚΟΛΠΟΝ  
 ΚΑΤΩΙΚΗΣΑΝ ΟΘΕΝ ΦΑΣΙΝ ΑΠΕΚΕΙΝΟΥ>  
 25 ΚΛΗΘΗΝΑΙ ΤΟΥΣ ΕΚΕΙ ΚΟΡΑΚΑΣ ΟΙ ΔΑΙΟΛΕΙΣ  
 ΤΕ ΤΑΡΑ[.]ΜΟΙΣ Τ[.]ΣΒΟΙΩΤΟΙΣ ΕΠΙΠΕΣΟΝ  
 ΤΕΣ ΕΚΕΙΝΟΥΣ ΜΕΞΗΛΑΣΑΝ ΤΗΝ ΔΧΩ  
 ΡΑΝ ΑΠΕΛΑΒΟΝ ΤΟΥΣ ΔΑΔΙΚ[.]ΤΑΚΤΙΚΦΥ  
 ΓΗΙΣ ΗΜΙ[.]ΥΜΟ[.]ΣΕΠΙΠΟΛΥΝ[.]ΕΙΣ ΤΟ  
 30 ΚΟΡΑΚΑΣ ΛΕΓΟΜΟΥΣ ΕΚΕΙΝΟΥΣ ΑΠΕΣΤΕΛ  
 ΛΟΝΟΘ[.]Τ[.]ΣΑΠΟΡΕΙΠΤΟΥ ΜΟΙΣ ΤΟ[.]Σ  
 [.]Ε[.]ΚΟΡΑΚΙ[.]ΝΕΤΙΚΝΕΠΙΦΕΡ[.]

12, 29 unter der Lücke vor εις ein erheblich unter die Zeile gehender Buchstabenrest; etwa die Ligatur von χρόνος (s. S. 3)? hinter δ ein oder zwei durchgestrichene und unleserliche Buchstaben. 31 letzter Buchstabe c oder e.

12, 11. 12 entweder τῆς γῆς ταύτης ἐκπεσεῖσθαι (s. Z. 11, 64) oder τὴν γῆν ταύτην ἀποβαλεῖν. 12 es fehlt hier etwa ἔσπειρον wie Z. 13 φασιν, Z. 18 χάριν. 13 ἄγι-

## UMSCHRIFT

Kol. 12, 4 — 32

12. 4 ΤΗΝ ΕΚΕΙ[Ν]ΩΝ ΚΑΤΕΧΕΙΝ ΧΩΡΑΝ. ΠΟΛΕΜΟΥΝΤΩΝ  
 5 ΔΕ ΠΡΟΣ ΑΥΤΟΥΣ ΤΩΝ ΑΪΟΛΕΩΝ ΚΑΙ ΤΟΥ[Σ] ΚΑΡ-  
 ΠΟΥΣ ΤΟΥΣ ΕΠΕΤΕΙΟΥΣ ΑΙΕΙ ΦΘΕΙΡΟΝΤΩΝ ΠΕΜ-  
 ΥΑΝΤΕΣ ΕΙΣ ΔΕΛΦΟΥΣ ΕΠΗΡΩΤΩΝ, ΠΟΤ<ΕΡΟΝ> ΜΕΝΩ-  
 ΣΙΝ ΕΠΙ ΤΑΥΤΗΣ ἢ ΕΤΕΡΑΝ ΧΩΡΑΝ ΙΗΤΩΣΙ.  
 ΤΟΥ ΔΕ ΘΕΟΥ ΦΗΣΑΝΤΟΣ ΛΕΥΚΟΥΣ ΚΟΡΑΚΑΣ  
 10 ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΦΑΝΕΪΣΘΑΙ ἢ ΤΟΥΣ ΒΟΙΩΤΟΥΣ ΤΗΣ  
 ΓΗΣ ΤΑΥΤΗΣ ΑΠΟΒΑΛΕΪΝ ΘΑΡΡΗΣΑΝΤΕΣ Ε-  
 ΠΙ [ΤΩ]Ι ΧΡΗΣΜΩΙ ΤΗΝ Γῆ[Ν <\*>] ΚΑΙ Τῆ[Ν] ΑΓΟΡΑΝ ΕΝ-  
 ΤΟΝΩΣ ΣΥΝῆΓ[Ο]Ν ἦΝ ΚΑΙ ΝῦΝ <\*> [. . .]ΝΕΙΝ Τὸ ΤΩΝ  
 ΘΕΤ[ΤΑ]ΛΩΝ ἔΘΝΟ[Σ . Μ]ΕΘ[ΥΣ]ΘΕΝΤ[Ω]Ν ΟὔΝ ΤΩΝ ΝΕΑΝΙ-  
 15 ΣΚΩΝ ΤΙΝΕΣ Αἱ[ΝΑ]ΘΗΡ[Ε]ΥΣΑΝΤΕΣ ΚΟΡΑΚΑΣ  
 ΚΑΙ ΤΟΥΤΟΥΣ ΓΥ[Υ]ΩΣΑΝΤΕΣ ΑΦῆΚΑΝ ΠΕΤΕ-  
 ΣΘΑΙ ΠΡΟΣ ΚΑΙ[Ρ]ΙΑΝ ΜΕΝ ΟΥΔΕΜΙΑΝ, ΠΑΙΓΝΙΑΣ  
 ΔΕ ΚΑΙ ΓΕΛΩΤΟΣ <ΧΑΡΙΝ> Τ[Ο]ΥΤΟ ΠΡΑΞΑΝΤΕΣ. ΠΕΡΙΠΕΤΑ-  
 [ΜΕΝ]ΩΝ ΔΕ Τ[Α]Σ ΠΟΛ[ΕΙ]Σ ΑΥΤΩΝ ΚΑΙ ΠΑΝΤΩΝ Τὸ ΓΕ-  
 20 [Γ]ΟΝΟΣ ΘΑ[ΥΜΑΙΟ]ΝΤΩΝ ΚΑΙ ΤΩΝ ΜΕΝ ΤΕΤΕΛΕΣΘΑΙ  
 ΤὸΝ ΧΡΗΣΜὸΝ ΦΑΣΚΟΝΤΩΝ, ΕΝΧΩΡΙΩΙ  
 / ΔΕ ΤΙΝΙ ΙΔΙΩΜΑΤΙ ΛΕΓΟΝΤΩΝ ἄλλο το[Ι]οῦτο  
 ΓΕΝΕΣΘΑΙ ΠΑΡΑ ΤὸΝ ΠΑΓΑΣΙΤΙΚὸΝ Κόλπον  
 ΚΑΤΩΙΚΗΣΑΝ, ὅθεν ΦΑΣΙΝ ΑΠ' ΕΚΕΪΝΟΥ  
 25 ΚΛΗΘῆΝΑΙ ΤΟΥΣ ΕΚΕΪ ΚΟΡΑΚΑΣ. Οἱ Δ' ΑΪΟΛΕΪΣ  
 ΤΕΤΑΡΑ[Γ]ΜΕΝΟΙΣ Τ[ΟΙ]Σ ΒΟΙΩΤΟΙΣ ΕΠΙΠΕΣΟΝ-  
 ΤΕΣ ΕΚΕΪΝΟΥΣ ΜΕΝ ΕΞΗΛΑΣΑΝ, ΤΗΝ ΔΕ ΧΩ-  
 ΡΑΝ ΑΠΕΛΑΒΟΝ. ΤΟΥΣ Δ' ΑΔΙΚ[Ο]ΥΝ]ΤΑΣ ΤΙ ΚΑΙ ΦΥ-  
 ΓῆΙ ΙΗΜΙ[Ο]ΥΜΕΝΟ[Υ]Σ ΕΠΙ ΠΟΛὺΝ [ΧΡ(Ο)ΝΟΝ] ΕΙΣ ΤΟΥΣ  
 30 ΚΟΡΑΚΑΣ ΛΕΓΟΜΕΝΟΥΣ ΕΚΕΪΝΟΥΣ ΑΠΕΣΤΕΛ-  
 ΛΟΝ, ὅθεν Τ[ΟΙ]Σ ΑΠΟΡ[Ε]ΠΤΟΥΜΕΝΟΙΣ ΤΟ[Ι] .]Σ  
 [. . .]Σ [Σ]ΚΟΡΑΚΙ[Σ]ΕΙ]Ν ἔΤΙ ΚΑΙ ΝῦΝ ΕΠΙΦΕΡ[Ε-]

νείν?, dem Stile des Demosthenes nicht unangemessen. 17 ΚΑΙΡΙΑΝ sc. ΧΡΑΣΙΝ (zu keinem entsprechenden, d. h. ernstem Zweck), glossematisch. 22 der Strich am linken Rande bedeutet Anstoß des Korrektors, der berechtigt ist. 23 Pausan. a. a. O. ΙΔΟΝΤΕΣ ΟὔΝ ΚΟΡΑΚΑΣ ΠΕΤΟΜΕΝΟΥΣ ΠΕΡΙ ΤὸΝ ΠΑΓΑΣΙΤΙΚὸΝ Κόλπον, ΟὔΣ ἄκακοι παῖδες ΕΓΥΩΣΑΝ, ὠίκησαν ἐκεῖ καλέσαντες τὸ χωρίον ΚΟΡΑΚΑΣ.

## ABSCHRIFT

Kol. 12, 33 — 61

12, 33 [ . . . ] . [ . . ] Π [ . . . ] Κ Ε Ι [ . . . ] Μ Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Σ Φ Ο [ . . . ]  
 [ . . . . . . . . . . ] Η Τ Ε Ρ Α Π Ο Δ Ι Σ Ο Υ Δ Ν Ι [ . . . ]  
 35 [ . . . ] Ν Ο Τ Ι Μ Α Κ Ε Δ Ο Ν Ε Σ Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Σ Φ Ο  
 Ρ Ο Υ [ . . . ] Ε Λ Θ Ε Ν Τ Ω Ι Π Ε Ρ Ι Τ Ο Υ Σ Τ Ε Φ Α Ν Ο Υ Δ Δ Η  
 Λ Ω Κ Α Μ Α Λ Λ Α Τ Ο Ν Μ Ε Κ Μ Α Κ Ε Δ Ο Ν Ι Α  
 Ο [ . ] Μ Ω Μ [ . ] Ν Ο \ Φ Ι Λ [ . ] Κ Ι Ν Δ Υ Ν Ο Ν Ω Σ Θ Υ Π Ε Ρ  
 Τ Ο Υ Μ [ . ] Ι Ω Π Ο Ι Η Σ Α Ι Τ Η Ν Α Ρ Χ Ξ Τ Ε Τ Ρ Ω Σ Θ Α Ι  
 40 Π Α Ν Ι [ . . ] Μ Α Τ Ο Ι Σ Π Ο Λ Ε Μ Ι Ο Ι Σ Μ Α Χ Ο Μ Ο [ . ] . Ε  
 Ρ Ι Ω Ν Ε Σ Χ Ε Τ Ρ Α Υ Μ Α Τ Ω Ν Ο Φ Ι Λ Ι Π Π [ . . ] Ι Ρ Η  
 Τ Α Ι Μ Η Μ Ι Ν Ε Ν Τ Ε Λ Ω Σ Κ Ξ Ν Υ Ν Ι Δ Ε Ι Σ Β [ . ] Α  
 Χ Υ Υ Π Ο Μ Ν Η Σ Τ Ε Ο Ν Π Ε Ρ Ι Μ Γ Τ Η Ν Μ Ε Θ Ω  
 Ν Η Σ Π Ο Λ Ι Ο Ρ Κ Ι Α Ν Τ Ο Ν Δ Ξ Ι Ο Ν Ο Φ Θ Α Λ  
 45 Μ [ . ] Ν Ε Ξ Ε Κ Ο Π Η Τ Ο Ξ Ε Υ Μ Α Τ Ι Π Λ Η Γ Ε Ι Σ Ε [ . ] Ω Ι  
 Τ Α Μ Η Χ Α Ν Ω Μ Α Τ Α Κ Τ Α Σ Χ Ω Σ Τ Ρ Ι Δ Α Σ [ . ] Ε  
 Γ Ο Μ Α Σ Ε Φ Ε Ω Ρ Α Κ Α Θ Α Π Ε Ρ Ε Ν Τ Η Ι Δ Τ Ω Ν  
 Π Ε Ρ Ι Α Υ Τ Ο Ν Ι Σ Τ Ο Ρ Ι Ω Ν Α Φ Η Γ Ε Ι Τ Α Ι Θ Ε Ο  
 Π Ο Μ Π Ο Σ Ο Ι Σ Κ Μ Α Ρ Σ Υ Α Σ Ο Μ Α Κ Ε Δ Ω Ν Ο Μ Ο  
 50 Λ Ο Γ Ε Ι > Ο Δ Δ Ο Υ Ρ Ι Σ Ε Δ Ε Ι Γ Α Υ Τ Ο Ν Κ Α Ν Τ Α Υ  
 Θ Α Τ Ε Ρ Α Τ [ . ] Υ Σ Ε [ . . . . . ] Σ Τ Ε Ρ Α Φ Η Σ Ι \ Τ Ο Υ  
 Ν Ο Μ Α Τ Ο Υ Τ Ο Α Κ [ . . . . . ] . [ . . ] Ε Π Α Υ Τ Ο Ν  
 Α Φ Ε Ν Τ Ο Σ [ . ] Ω Ν [ . . . . . ] Τ Ε Υ Κ Ο Τ Ω Ν  
 Α Υ [ . ] Ω Ι Σ Χ Ε [ . ] Ο Ν [ . . ] Ι Ω Ν Τ Ο Ξ Ε Υ Μ Α [ . ] Ι  
 55 Λ Ε Γ Ο Ν Τ Ω Ν [ . ] Υ Τ Ο [ . ] Τ Ε Τ Ρ Ω Σ Θ Α Ι Τ Α Μ Γ  
 Π Ε Ρ Ι Τ Ω Ν Α Υ Λ Η Τ [ . ] Μ Ο Λ Ο Γ Ε Ι Τ Α Ι Κ Π Α Ρ Α  
 Μ Α Ρ Σ Υ Α Ι Δ Ι Ο Τ Ι Σ Υ Ν Τ Ε Λ Ο Υ Ν Τ Ι Μ Ο Υ Σ Ι Κ Ο Υ Σ  
 Α Γ Ω Ν Α Σ Α Υ Τ Ω Ι Μ Ε Ι Κ Ρ Ο Ν Ε Π Α Ν Ω Τ Η Σ  
 Σ Υ Μ Φ Ο Ρ Ξ Δ Α Ι Μ Ο Ν Α Σ Υ Ν Ε Β Η Τ Ο Ν Κ Υ  
 60 Κ Λ Ω Π Α Π Α Ν Τ Α Σ Α Υ Λ Η Σ Α Ι Α Ν Τ Ι Γ Ε Ν Τ Η Ν  
 Μ Τ Ο Ν Φ Ι Λ Ο Ξ Ε Ν Ο Υ Χ Ρ Υ Σ Ο Γ Ο Ν Ο Ν Δ Τ Ο Ν

34 πω τῶν ἀπάντων Σ: πώποτε [πω F] τῶν ἀπάντων ἀνθρώπων ΑF. 42 nach  
 ἐντελῶς ist ein Zitat oder καὶ ἄλλοι ausgefallen. 51 über τερατεύεσθαι vgl. Anm.  
 zu 9, 16. Ἀστέρα] vgl. Luc. quom. hist. 38. Plut. parall. min. p. 307D aus Kal-  
 listhenes. 52 καίριος ergänzt Wil. 59 Κύκλωπα] durch Arist. Poet. 1448<sup>a</sup> 14  
 waren bisher nur Κύκλωπες des älteren Timotheos (vgl. fr. 5—8 Wil.) und Philoxe-  
 nos (fr. 6—11 Bergk) bekannt. 60 mit ANTIGENTHΝ ist unzweifelhaft der berühmte  
 thebanische Aulet gemeint, der in unserer Überlieferung Ἀντιγενείδης (so Anaxandrides

## UMSCHRIFT

Kol. 12, 33 — 61

- 12, 33 [ΤΑΙ .] . [ . ] Π [ . α ΚΑ] ΚΕΙ[ΝΟΙ] ΜΕΝ ἈΘΗΝΑΙΟΙΣ ΦΘ[ΡΟΥΣ] XI 16  
 [ἤΝΕΓΚΑΝ, ἢ Δ' ἤΜ] ΕΤΕΡΑ ΠΟΛΙΣ ΟΥΔΕΝΙ [ΠΩ ΤΩΝ Ἀ-]  
 35 [Π] ἈΝ[ΤΩ]Ν. ὍΤΙ ΜΑΚΕΔΟΝΕΣ ἈΘΗΝΑΙΟΙΣ ΦΘ-  
 ΡΟΥ[Σ] ΕΤ[Ε]ΛΟΥΝ ΕΝ ΤΩΙ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΤΕΦΑΝΟΥ ΔΕΔΗ-  
 ΛΩΚΑΜΕΝ. ἈΛΛΑ ΤΟΝ ΜΕΝ ΕΚ ΜΑΚΕΔΟΝΙΑ<C> XI 22  
 > Ὀ[Ρ] ΜΩΜΕΝ[Ο]Ν Ο[Υ] (Υ[ΤΩΣ]) ΕἶΝΑΙ ΦΙΛ[Ο] ΚΙΝΔΥΝΟΝ, ὥΣΘ' ὙΠΕΡ  
 ΤΟΥ Μ[ΕΙ]ΙΩ ΠΟΙῆΣΑΙ ΤΗΝ ἈΡΧΗΝ ΚΑΤΑΤΕΤΡΩΣΘΑΙ  
 40 ΠᾶΝ Τ[ὸ] CΩ[ΜΑ] ΤΟΙΣ ΠΟΛΕΜΙΟΙΣ ΜΑΧΟΜΕΝΟ[Ν]. Π[Ε]-  
 ΡΙ ὧΝ ἔΣΧΕ ΤΡΑΥΜΑΤΩΝ Ὁ ΦΙΛΙΠΠ[Ο]Σ Εἴ[ΡΗ]-  
 ΤΑΙ ΜΕΝ ἩΜῖΝ ΕΝΤΕΛΩΣ <\*>, καὶ νυνὶ Δ' εἰς Β[Ρ]Α-  
 ΧΥ ὙΠΟΜΝΗΣΤΕΟΝ. ΠΕΡΙ ΜΕΝ ΓΑΡ ΤΗΝ ΜΕΘΩ-  
 ΝΗΣ ΠΟΛΙΟΡΚΙΑΝ ΤΟΝ ΔΕΞΙΟΝ ὈΦΘΑΛ-  
 45 Μ[ὸ]Ν ΕΞΕΚΟΠΗ ΤΟΞΕΥΜΑΤΙ ΠΛΗΓΕΙΣ, Ε[Ν] ὩΙ  
 ΤΑ ΜΗΧΑΝΩΜΑΤΑ καὶ ΤΑΣ ΧΩΣΤΡΙΔΑΣ [Α]Ε-  
 ΓΟΜΕΝΑΣ ΕΦΕΩΡΑ, ΚΑΘΑΠΕΡ ΕΝ Τῇ Δ ΤΩΝ  
 ΠΕΡΙ ΑΥΤΟΝ ἹΣΤΟΡΙΩΝ ἈΦΗΓΕῖΤΑΙ ΘΕΟ-  
 ΠΟΜΠΟΣ, ΟἷΣ καὶ ΜΑΡΣΥΑΣ Ὁ ΜΑΚΕΔΩΝ ὈΜΟ-  
 50 ΛΟΓΕῖ. Ὁ ΔΕ ΔΟΨΙΣ — ἔΔΕΙ ΓΑΡ ΑΥΤΟΝ ΚΑΝΤΑΨ-  
 ΘΑ ΤΕΡΑΤ[Ε]ΥΣΕ[ΘΑΙ] — Ἀ]ΣΤΕΡΑ ΦΗΣΙ ΕἶΝΑΙ ΤΟΥ-  
 ΝΟΜΑ ΤΟΥ Τὸ ἈΚ[ΟΝΤΙΟΝ] ΚΑΙΡΙΩΣ] ΕΠ' ΑΥΤΟΝ  
 ἈΦΕΝΤΟΣ, [Τ]ΩΝ [ΣΥΝΕΣΤΡΑ]ΤΕΥΚΟΤΩΝ  
 ΑΥ[Τ]ΩΙ ΣΧΕ[Δ]ΟΝ [ΠᾶΝ]ΤΩΝ ΤΟΞΕΥΜΑ[Τ]Ι  
 55 ΛΕΓΟΝΤΩΝ [Α]ΥΤὸ[Ν] ΤΕΤΡΩΣΘΑΙ. ΤΑ ΜΕΝ ΓΑΡ  
 ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΑΥΛΗΤΩΝ [ὁ]ΜΟΛΟΓΕῖΤΑΙ καὶ ΠΑΡΑ  
 ΜΑΡΣΥΑΙ, ΔΙΟΤΙ ΣΥΝΤΕΛΟΥΝΤΙ ΜΟΥΣΙΚΟΥΣ  
 ἈΓΩΝΑΣ ΑΥΤΩΙ Μ[Ε]ΙΚΡΟΝ ΕΠΑΝΩ ΤΗΣ  
 ΣΥΜΦΟΡΑΣ ΚΑΤὰ ΔΑΪΜΟΝΑ ΣΥΝΕΒΗ ΤΟΝ ΚΥ-  
 60 ΚΛΩΠΑ ΠᾶΝΤΑΣ ΑΥΛῆΣΑΙ, ἈΝΤΙΓΕΝΕΪΔΗΝ  
 ΜΕΝ ΤΟΝ ΦΙΛΟΞΕΝΟΥ, ΧΡΥΣΟΓΟΝΟΝ ΔΕ ΤΟΝ

Athen. IV 131 B, gewöhnlich ἈΝΤΙΓΕΝΕΪΔΗΣ) heißt und bei der Hochzeit des Iphikrates in Thrakien (nach 382) auftritt. Als ΑΥΛΩΙΔΟΣ [i. ΑΥΛΗΤΗΣ] ΦΙΛΟΞΕΝΟΥ auch bei Suid. genannt. Eine Anekdote von ihm aus Alexanders Jugend Phil. Al. fort. II 2. 61 ΧΡΥ-  
 CΟΓΟΝΟΣ] der Aulet, als Verfasser der Epicharmischen ΠΟΛΙΤΕΙΑ von Aristoxenos ge-  
 nannt, wenig glaubwürdig von Duris fr. 64 als Aulet der Flotte beim Einzuge des  
 Alkibiades 408 bezeichnet.



## ABSCHRIFT

Kol. 12, 62—66

12, 62 [.] Η ΣΙΧΟΡΟΥ ΤΙ ΜΟΘΕΟΝ Δ ΤΟ ΝΟΙΝΙΑΔΟΥ  
 ΤΟΝ ΜΟΟΦΘΑΛΜΟΝ Θ ΦΑΣΙΝ ΑΥΤΟΝ ΕΚ  
 ΚΟΠΗΝΑΙ ΤΗΝ Δ ΚΝΝ Τ Δ Ξ ΙΑΝΕΝ Ι Λ  
 65 ΛΥΡΙΟΙ ΣΛΟΓΧΗ ΤΟΝ Ι ΛΛΥΡΙΟΝ ΠΛΕΥ  
 ΡΑΤΟΝ ΔΙΩ ΚΟΝΤΑΘΕΚΑΤΟΝ Μ ΚΑΙ

Kol. 13, a. b (Kolumnentitel)

13, a [.] ΤΙΟΥ Κ / Τ ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ Ο Δ Ο [.]  
 b ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥ Σ Δ Α Λ . Ω Ϛ

13, 1 Π Ε Ν Τ Η Κ Ο Ν Τ Α Τ Ω Ν Ε Τ Α Ι Ρ Τ Ρ Α Υ Μ Α Τ Ι Ι Ο Ν  
 Τ Α [.] Τ Ε Λ Ε Υ Τ Α Ι Δ Ι Π Π Ο Σ Τ Ρ Α Τ Ο Σ Ο Α Μ Υ Ν Τ Ο Υ  
 Τ [.] Ι Τ Ο Ν Τ Ρ Α Υ Μ Α Δ [.] Μ Β Α Ν Ε Ι Κ Α Τ Α Τ Η Ν  
 Ε Ι Σ Τ Ρ Ι Β Α Λ Λ Ο Υ Σ Ε Μ Β Ο Λ Η Ν Τ Η Ν Σ Α Ρ Ι  
 5 Σ Α Ν Τ Ι Ν Ο Σ Τ Ω Ν Δ Ι Ω Κ Ο Ν Τ Ω Ν Ε Ι Σ Τ Ο Ν  
 Δ Ξ Ι Ο Ν Α Υ Τ Ο Υ Μ Η Ρ Ο Ν Ω Σ Α Μ Ο Υ Κ Χ Ο  
 Λ Ω Σ Α Ν Τ Ο Σ Α Υ Τ Ο Ν Δ Ο Ξ Ε Ι Ε Δ Α Ν Π Ε Ρ Ι Τ Α  
 Τ Ρ Α Υ Μ Α Τ Α Κ Τ Α Σ Π Λ Η Γ Α Σ Α Μ Ε Ι Ν Ο Ν Ι  
 Τ Υ Χ Η Ι Κ Ε Χ Ρ Η Σ Θ Α Ι Τ Ο Υ Π Α Τ Ρ Ο Σ Ο Α Λ Ε Ξ Α Ν  
 10 [.] Ρ Ο Σ Δ Ε Κ Α Γ Α Ρ Π Ο Υ Λ Α Β Ω Ν Κ Α Ι Ρ Ι Ο Υ Σ  
 Π Λ Η Γ Α Σ Α Π Η Ρ [.] . . . Μ Ε Ι Ν Ε Φ Ι [.] Π Π Ω Ι  
 Δ Τ Ο [.] Λ Ο Ν Σ Ω Μ Α Δ Ι Ε Λ Ε Λ Ω Β Η Τ Ο

## ΙΒ

Π Ε [.] . . . Ο Υ Π Ο Ν Τ Ο Σ Α Ρ Γ Υ Ρ Ι Ο Υ Κ Ω Ν Τ Ε Κ  
 15 Κ Λ [.] Ϛ Ι [.] Ν Π Ο Ι Ε Ι Τ Ε Ω Α Θ Ο Υ Δ Τ Ε Ρ Ο Ν Μ Ο Ι Δ Ο

13, b nach λ folgt λ oder ν, dann ω oder οι(?), dann κ(?) mit Abkürzungstrich. 12 links neben dem Anfang teilweise zerstörte Koronis.

12, 62 ΣΤΗΣΙΧΟΡΟΣ ὁ Ἱμεραῖος ὁ δεῦτερος ἐνίκησεν Ἀθήνησιν ... ἄρχοντος Ἀθή-  
 νησι ΔΥΣΝΙΚΗΤΟΥ (370) Marm. Par. 73. ΤΙΜΟΘΕΟΝ] den Auleten, dessen Auftreten  
 bei der Hochzeit Alexanders Chares notiert (Athen. XII 538 F); vgl. Chrysippos das.  
 XIII 565 A. ΟΙΝΙΑΔΟΥ] als Vater des berühmten Auletten Pronomos aus Theben  
 (Mitte des 5. Jahrh.) genannt Anth. Plan. 28, 2. Aber die Zeit paßt nicht. Vielmehr

## UMSCHRIFT

Kol. 12, 62 — 66

- 12, 62 [C]ΤΗΣΙΧΟΡΟΥ, ΤΙΜΟΘΕΟΝ ΔΕ ΤΟΝ ΟΪΝΙΑΔΟΥ.  
 ΤΟΝ ΜΕΝ ΟΥΝ ΟΦΘΑΛΜΟΝ ΟΥΤΩ ΦΑΣΙΝ ΑΥΤΟΝ ΕΚ-  
 ΚΟΠΗΝΑΙ, ΤΗΝ ΔΕ ΚΝΗΜΗΝ ΤΗΝ ΔΕΞΙΑΝ ΕΝ ΉΛ-  
 65 ΛΥΡΙΟΙΣ ΛΟΓΧΗ ΤΟΝ ΉΛΛΥΡΙΟΝ ΠΛΕΥ-  
 ΡΑΤΟΝ ΔΙΩΚΟΝΤΑ, ΘΘ' ΕΚΑΤΟΝ ΜΕΝ ΚΑΙ

Kol. 13, a. b (Kolumnentitel)

- 13, a [Ο]ΤΙ ΟΥΚ ἔστι τῶν ΦΙΛΙΠΠΙΚῶν ὁ ΛΟ[ΓΟΣ],  
 b ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΔΕ ἈΛ[Λ]Ως
- 13, 1 ΠΕΝΤΗΚΟΝΤΑ Τῶν ἑταίρων ΤΡΑΥΜΑΤΙΣΟΝ-  
 ΤΑ[Ι], ΤΕΛΕΥΤΑΪ ΔΕ ΊΠΠΟΣΤΡΑΤΟΣ ὁ ἈΜΥΝΤΟΥ.  
 Τ[Ρ]ΙΤΟΝ ΤΡΑΥΜΑ Λ[Α]ΜΒΑΝΕΙ ΚΑΤὰ ΤΗΝ  
 Εἰς ΤΡΙΒΑΛΛΟΥΣ ΕΜΒΟΛΗΝ ΤΗΝ ΣΑΡΙ-  
 5 ΣΑΝ ΤΙΝΟΣ Τῶν ΔΙΩΚΟΝΤΩΝ Εἰς ΤΟΝ.  
 ΔΕΞΙΟΝ ΑΥΤΟΥ ΜΗΡΟΝ ὥς ΑΜΕΝΟΥ ΚΑΙ ΧΟ-  
 ΛΩΣΑΝΤΟΣ ΑΥΤΟΝ. ΔΟΞΕΙΕ Δ' ἂν ΠΕΡΙ Τὰ  
 ΤΡΑΥΜΑΤΑ ΚΑΙ Τὰς ΠΛΗΓὰς ἈΜΕΙΝΟΝΙ  
 ΤΥΧΗ ΚΕΧΡῆσθαι ΤΟΥ ΠΑΤΡΟΣ ὁ ἈΛΕΞΑΝ-  
 10 ΔΡΟΣ. ΔΕΚΑ ΓΑΡ ΠΟΥ ΛΑΒὼΝ ΚΑΙΡΙΟΥΣ  
 ΠΛΗΓὰς ἈΠΗΡ[ΟΣ ΔΙΕ]ΜΕΙΝΕ, ΦΙ[ΛΙ]ΠΠΩΙ  
 ΔΕ Τὸ [Ο]ΛΟΝ ΣΩΜΑ ΔΙΕΛΕΛΩΒΗΤΟ.

IB

[Dem. XIII ΠΕΡΙ ΣΥΝΤΑΞΕΩΣ.]

- ΠΕ[ΡΙ] ΜΕΝ ΤΟΥ ΠΑΡΟΝΤΟΣ ΑΓΓΥΡΙΟΥ ΚΑΙ ὦΝ ΤΗΝ ΕΚ- XIII 1  
 15 ΚΛ[Η]ΣΙ[Α]Ν ΠΟΙΕΊΤΕ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. ΟΥΔΕΤΕΡΟΝ ΜΟΙ  
 ΔΟ-

ist es des Pronomos Sohn, den die attische Didaskalie (Inscr. Gr. II 1234) aus dem Archontat des Diitrephes (384/3) als Sieger nennt: ΟΪΝΙΑΔΗΣ ΠΡΟΝΟΜΟΥ ΝΥΛΕΙ. 65 ΠΛΕΥΡΑΤΟΝ, sonst nicht genannt. Der Name als illyrisch bekannt.

13, b =sonst aber demosthenisch». 2 Hippostratos Vater des Reitergenerals Helgelochos Arr. III 11, 8. 10 vgl. Plut. Alex. fort. II 9 p. 341 A ff. 14 ὦν so Σ alte Hd., ὦν ἔνεκα Σ corr. u. marg., A F. 15 ποιεῖτε Σ A F: ποιεῖσθε Σ marg.

## ABSCHRIFT

Kol. 13, 16—44

13, 16 Κ Ε Ι Τ Ω [.] Χ Α Λ Ε Π Ω Ν \ ᾿Κ Τ Ο Υ Τ Ο Ν Ε Ν Ι Ο Ι  
 Τ Ο Ν Λ Ο [.] Ο Ν Ε Ι Σ Τ Ο Υ Σ Φ Ι Λ Ι Π Π Ι Κ ὸ Π Α Ρ Ε Ι  
 Ρ Ο Υ Σ Ι Ν [.] Υ Κ Ο Ρ Θ Ω Σ Ο Σ Α Γ ὸ Ε Μ Ο Ι Δ Ο Κ Ε Ι Μ Ν Η  
 Μ Η Γ Ο Υ Δ Η Τ Ι Σ ὸ / Ε Ν Α Υ Τ Ω Ι Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Υ Α Λ  
 20 Δ Α Γ ὸ Υ Δ Μ Α Κ Ε Δ Ο Ν Ω Ν Ο Υ Δ Ω Ν Ε Ξ Η Ι  
 [.] Η Κ Ε Π Α Ρ Α Τ Α Σ Σ Υ Ν Θ Η Κ ᾿Κ Τ Ο Υ Σ Ο Ρ Κ ὸ  
 Π Ο Λ Ε Ω [.] Π Ε Ρ Ι Ν ὸ [.] Λ Υ Ν Θ Ο Υ Π Ο Τ Ι Δ ᾿ Α Ι Α Σ  
 Π [.] Ι Δ [.] Σ Ρ Ο Δ Ι Ω Ν Κ Μ Ι Λ Η Σ Ι Ω Ν Ε Λ Ε Υ Θ Ε  
 Ρ [.] Α Σ Ω Ν Ο Υ Δ Τ Ε Ρ Α Σ Μ Ε Τ Η Ν Ι Ω Ι Μ Α Κ Ε Δ Ο  
 25 Ν Ι Κ Μ [.] Π Ο Τ Ε Μ Ε Τ Α Τ Η Ν Π Ρ Ο Σ Φ Ι Λ Ι Π  
 Π Ο Ν Ε Ι Ρ Η [.] Η Ν Τ Ο Υ Τ Ο Ν Ι Ο [.] Λ Ο Γ ὸ Ν Σ Υ Ν  
 Τ Ε Τ Α Χ Ε [.] Η Μ Ο Σ Θ Ε Ξ Η Σ [.] Μ  
 [.] Θ [.] Σ Μ Α Κ Ε Δ Ο ᾿Ν Η Ρ Ε Μ [.]  
 [.] Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Σ Τ Α Δ Π Ε Ρ Ι Τ Η Ν Α [.]  
 30 Π Ρ Α Γ Μ Ο Ν Ο Υ Ν ὸ ᾿ Γ Ο Υ Ν Π Ε Ρ Ι Τ Ω [.]  
 Ω Ν Φ Η Σ Ι Τ Ο Υ Τ Ω Ν ᾿ Ε Ι Μ ᾿ Γ Η Σ Υ Χ Ι Α Ν Ε Χ Ε Ι Ν  
 Υ Μ [.] Ν Α Π Ε Χ Ρ Η Κ Μ Η Δ Ε Ν Τ Ω Ν Ε Λ Λ Η  
 Ν Ι Κ Π Ε Ρ Ι Ε Ι Ρ Γ Α Ξ Ε Σ Θ Ε Ο Π Ω Σ Ε Χ Ε Ι Α Λ Λ Ο Σ  
 [.] Ν Η Ν Λ Ο Γ Ο Σ ᾿ Δ Π Ρ Ω Τ Ε Υ Ε Ι Ν Α Ξ Ι [.] Υ Τ Ε Κ  
 35 [.] Α [.] Ι Κ Α Ο Ρ Ι Ξ Ε Ι Ν Τ Ο Ι Σ Α Λ Λ Ο Ι [.] Η Ν Δ Τ Α [.]  
 Τ Ε Φ ὸ [.] Ο Υ Σ Α Ν Κ Φ Υ Λ Α Ξ ὸ [.] Σ Α Ν Δ Υ Ν Α  
 Μ [.] Ν Ο Υ . Ε Κ Ε Σ Κ Ε Υ Α Σ Θ Ε Α Λ Λ ὸ Π Ο Λ Λ ᾿ Μ Η Σ Υ  
 Χ Ι Α Σ Κ Ε Ρ Η Μ Ι Α Σ Υ Μ Ι Ν Ο Μ Ι Τ Υ Λ Η Ν Α Ι Ω Ν [.]  
 Μ Ο Σ Κ Α Τ Α Δ Ε Λ Υ Τ Α Ι Ε Π Ι Π Ο Λ [.] ᾿ Δ Η Σ [.] Ι  
 40 Α Σ Ο Ρ Ο Δ Ι Ω Ν Χ Ρ Ο Ν Ο Ν Δ Τ ὸ Ὑ Λ Ο [.] Ο Υ Σ Υ Ν [.]  
 Δ Ο Ι Τ Ι Σ Α Ν Τ Ο Ν Μ Ε Τ Α Α Π Ο Λ Λ Ο Δ Ω Ρ Ο Ν Α Ρ  
 Χ Ο Ν Τ Α Κ [.] Λ Λ Ι Μ Α Χ Ο Ν Τ Ι Δ Η Π Ο Θ Ο Τ Ι Μ Ν Η  
 Μ Ο Ν Ε Υ Ε Ι Τ Π Ρ Α Χ Θ Ε Ν Τ Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Σ Π Ρ Ο Σ  
 Μ Ε Γ Α Ρ Ε Α Σ Π Ε Ρ Ι Τ Η Σ ᾿ Ε Ρ ὸ Ρ Γ Α Δ Ο Σ ᾿ Γ Ε Γ Ο

13, 21 in τας ist α aus Δ korrigiert. 27 vor der zweiten Lücke ε oder σ. 28 auf ε  
 folgt μ oder κ oder λ, nicht ε. 37 ob ουτε oder ουδε, ist nicht zu erkennen.

13, 17 vgl. Schol. p. 216, 5 ὅσοι συντάττουσιν αὐτὸν τοῖς Φιλίππικοις, ἠγνοήκασιν  
 παντελῶς ὅτι τῶν Φιλίππικῶν ἐστὶ προγενέστερος. 21 ergänzt Wil. 26 εἰρήνην]  
 aber vgl. Z. 40 ff. 23 Μιλησίων ist vermutlich Versehen des Abschreibers statt Μιτυ-

## UMSCHRIFT

Kol. 13, 16 — 44

- 13, 16 ΚΕΙ ΤΩ[Ν] ΧΑΛΕΠΩΝ ΕΙΝΑΙ. ΚΑΙ ΤΟΥΤΟΝ ΕΝΙΟΙ  
 ΤΟΝ ΛΟ[Γ]ΟΝ ΕΙΣ ΤΟΥΣ ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΥΣ ΠΑΡΕΙ-  
 ΡΟΥΣΙΝ· [Ο]ΥΚ ΘΡΩΩΣ ΘΣΑ ΓΟΥΝ ΕΜΟΙ ΔΟΚΕΙ· ΜΝΗ-  
 ΜΗ ΓΑΡ ΟΥΔ' ΗΤΙΣΟΥΝ ΕΣΤΙΝ ΕΝ ΑΥΤΩΙ ΦΙΛΙΠΠΟΥ, ΑΛ-  
 20 ΛΑ ΓΑΡ ΟΥΔΕ ΜΑΚΕΔΟΝΩΝ ΟΥΔ' ΩΝ ΕΞΗΗ-  
 [Ρ]ΗΚΕ ΠΑΡΑ ΤΑΣ ΣΥΝΘΗΚΑΣ ΚΑΙ ΤΟΥΣ ΘΡΚΟΥΣ  
 ΠΟΛΕΩ[Ν] ΠΕΡΙΝΘ[ΟΥ] 'ΟΛΥΝΘΟΥ ΠΟΤ(Ε)ΙΔΑΙΑΣ  
 Π[ΕΡ]Ι ΔΕ [ΤΗ]Σ 'ΡΟΔΙΩΝ ΚΑΙ ΜΙΛΗΣΙΩΝ ΕΛΕΥΘΕ-  
 Ρ[Ι]ΑΣ, ΩΝ ΟΥΔΕΤΕΡΑΣ ΜΕΤΗΝ ΤΩΙ ΜΑΚΕΔΟ-  
 25 ΝΙ. ΚΑΙ Μ[Η]ΠΟΤΕ ΜΕΤΑ ΤΗΝ ΠΡΟΣ ΦΙΛΙΠ-  
 ΠΟΝ ΕΙΡΗ[Ν]ΗΝ ΤΟΥΤΟΝ ΤΟ[Ν] ΛΟΓΟΝ ΣΥΝ-  
 ΤΕΤΑΧΕΝ [Θ] Δ]ΗΜΟΣΘΕΝΗΣ, Ε[ΠΕΙ] ΤΑ] ΜΕΝ  
 [ΠΡΟ]Σ [Τ]Ο[Υ]Σ ΜΑΚΕΔΟΝΑΣ ΗΡΕΜ[ΕΙ] ΤΟΙΣ]  
 [Α]ΘΗΝΑΙΟΙΣ, ΤΑ ΔΕ ΠΕΡΙ ΤΗΝ ΑΣ[ΙΑΝ] ΕΠΟΛΥ-]  
 30 ΠΡΑΓΜΟΝΟΥΝ. ΟΥΤΩΣΙ ΓΟΥΝ ΠΕΡΙ ΤΩ[Ν] ΠΕΡΙΣΤΑΣΕ-]  
 ΩΝ ΦΗΣΙ ΤΟΥΤΩΝ· »ΕΙ ΜΕΝ ΓΑΡ ΗΣΥΧΙΑΝ ΕΧΕΙΝ  
 ΎΜ[Ι]Ν ΑΠΕΧΡΗ ΚΑΙ ΜΗΔΕΝ ΤΩΝ 'ΕΛΛΗ-  
 ΝΙΚΩΝ ΠΕΡΙΕΙΡΓΑΣΙΕΣΘΕ ΘΠΩΣ ΕΧΕΙ, ΑΛΛΟΣ  
 [Α]Ν ΗΝ ΛΟΓΟΣ. ΝΥΝ ΔΕ ΠΡΩΤΕΥΕΙΝ ΑΞΙ[Ο]ΥΤΕ ΚΑΙ  
 35 [Τ]Α [Δ]ΙΚΑΙΑ ΘΡΙΣΕΙΝ ΤΟΙΣ ΑΛΛΟΙ[Σ, Τ]ΗΝ ΔΕ ΤΑ[Υ]-]  
 Τ' ΕΦΟ[ΔΕΥ]ΟΥΣΑΝ ΚΑΙ ΦΥΛΑΞΟ[Υ]ΣΑΝ ΔΥΝΑ-  
 Μ[Ι]Ν ΟΥΔΕ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΘΕ, ΑΛΛ' ΕΠΙ ΠΟΛΛΗΣ ΜΕΝ ΗΣΥ-  
 ΧΙΑΣ ΚΑΙ ΕΡΗΜΙΑΣ ΎΜΙΝ Θ ΜΙΤΥΛΗΝΑΙΩΝ [ΔΗ-]  
 ΜΟΣ ΚΑΤΑΛΕΛΥΤΑΙ, ΕΠΙ ΠΟΛ[Λ]ΗΣ Δ' ΗΣ[ΥΧ]Ι-  
 40 ΑΣ Θ 'ΡΟΔΙΩΝ.« ΧΡΟΝΟΝ ΔΕ ΤΟΥ ΛΟ[Γ]ΟΥ ΣΥΝ[Ι]-]  
 ΔΟΙ ΤΙΣ ΑΝ ΤΟΝ ΜΕΤ' ΑΠΟΛΛΩΔΩΡΟΝ ΑΡ-  
 ΧΟΝΤΑ Κ[Α]ΛΙΜΑΧΟΝ. ΤΙ ΔΗΠΟΘ': ΘΤΙ ΜΗΝ-  
 ΜΟΝΕΥΕΙ ΤΩΝ ΠΡΑΧΘΕΝΤΩΝ ΑΘΗΝΑΙΟΙΣ ΠΡΟΣ  
 ΜΕΓΑΡΕΑΣ ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΙΕΡΑΣ ΟΡΓΑΔΟΣ. ΓΕΓΟ-

XIII 7

349/8

ΑΘΗΝΑΙΩΝ vgl. Z. 38. 32 ἡμῖν allein Σ<sup>1</sup>. 33 περιεργάσασθαι mit Hiat alle Hdss.  
 des Demosth.: περιεργάσασθαι schon Blaß. 34 πρωτεύειν μέν Α F: πρωτεύειν μέν  
 ὑμεῖς Σ 36 ἐφοδεύουσαν Υ<sup>ΓΡ</sup>: ἐφοδεύουσαν Σ<sup>1</sup> Α: ἐφοδρεύουσαν Σ<sup>2</sup>: ἐφορεύ-  
 ουσαν Weil: ἐποπτεύουσαν F. 37 οὐδὲ κατεσκεύασθαι οὔτε κατεσκεύασθαι οὔτε  
 κατασκεύασθαι die Hdss. 38 ὑμῶν die Hdss. 42 μνημονεύει] XIII 32 vgl.  
 Kol. 14, 50.

## ABSCHRIFT

Kol. 13, 45 — 62

13, 45 Ν Ε Δ Α Υ Τ Η Κ Α Τ Α Π Ο Λ Λ Ο Δ Ω Ρ Ο Ν Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α  
 Κ Α Θ Α Π Ε Ρ Ι Σ Τ Ο Ρ Ε Ι Φ Ι Λ Ο Δ Ω Ρ Ο Σ Ο Υ Τ Ω Σ Ι  
 Γ Ρ Α Φ Ω Ν Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Δ Π Ρ Ο Σ Μ Ε Γ Α Ρ Ε Α Σ  
 Δ Ι Ε Ν Ε Χ Θ Ε Ν Τ Ε Σ Υ Π Ε Ρ Τ Ο Υ Ο Ρ Ι Σ Μ Ο Υ Τ Η Σ  
 Ϊ Ε Ρ [.] Ρ Γ Α Δ Ο Σ Ε Ι [.] Η Λ Θ Ο Ν Ε Ι Σ Μ Ε Γ Α Ρ Α Μ Ε Τ Ε  
 50 Π Ι Α Λ Τ Ο Υ Σ Τ Ρ Α Τ Η Γ Ο Τ Ο Ϛ Ε Π Ι Τ Η Χ Ω Ρ Α Ι Κ Ω Ρ Ι  
 Σ Α Ν Τ Ο Ι Η Ν Ο Ρ Γ Α Δ Α Τ Ϊ Ε Ρ Α Ν Ο Ρ Ι Σ Τ Α Ι Δ Γ Ε [.] Ο Ν  
 Τ Ο Σ Υ Γ Χ Ω Ρ Η Σ Α Ν Τ Ω Ν Μ Ε Γ Α Ρ Ε Ω Ν Λ Α Κ Ρ Α Τ Ι Δ Η Σ  
 Ο Ϊ [.] Ρ Ο Φ Α Ν Τ Η Σ Κ Ο Δ Α Ι Δ Ο Υ Χ Ο Σ Ϊ Ε Ρ Ο Κ [.] Ε Ι  
 Δ Η Σ Κ Τ Α Σ Ε Σ Χ Α Τ Ι Α Σ Τ Α Σ Π Ε Ρ Ι Τ Η Ν Ο Ρ Γ Α Δ Α  
 55 Κ Α Θ Ϊ Ε Ρ Ω Σ Α Ν Τ Ο Υ Ϊ Ε Ρ Ο Υ Χ Ρ Η Σ Α Ν Τ Ο Σ Λ Ω Ι  
 Ο Ν Κ Α Μ Ε Ι Ν Ο Ν Α Ν Ι Σ Ι Κ Μ Η Ρ Γ Α Ι Ο Μ Ο Ι Σ Ι  
 Σ Α Φ Ω Ρ Ι Σ Α Ν Κ Υ Κ Λ Ω Ι Σ Τ Η Λ Α Ι Σ Κ Α Τ Α [.] Η Φ Ι  
 Σ Μ Α Φ Ι Δ Ο Κ Ρ Α Τ Ο Υ Σ Τ Ο Υ Τ Ω Ν Ε Ω Ρ Α Μ Ω Ν  
 Ε Ι Η Α Ν Μ Ε Τ Α Τ Ο Ν Δ Ε Τ Ο Ν Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α Σ Υ Ν Τ Ε  
 60 Τ Α Γ Μ Ο Σ Ο Λ Ο Γ Ο Σ Δ Ι Α Κ Ε Λ Ε Υ Σ Ι Ν Ε Χ Ω Ν Τ Ω Ν  
 Ε Ι Σ Τ Ο Υ Σ Π Ο Λ Ε Μ Ο Ε Ι Π Ε Ρ Α Ρ Α Ε Σ Ο Ι Τ Ο  
 Π Σ Κ Ε Υ Α Ι Ω Ν Ι Η Τ Ε Ι Τ Α Ι Δ Ε Ν Τ Ω Ι Λ Ο Γ Ω Ι

13, 45 ΑΥΤΗ] nachlässig gesagt, statt ἡ ταύτης ὄρισις. 46 Φιλόδορος] so geschrieben statt Φιλόχορος.

49. 50 die ionische Form des Schreibers Ἐπιάλτης ist bei Philochoros ebenso undenkbar wie Ἐφιάλτης im alten Homer. Vgl. Dieterich *Mithrasl.* S. 21. Er ist identisch mit dem Vit. X orat. p. 847 F genannten Demagogen, der 340 als Gesandter nach Persien ging und Geld vom Großkönig an Demosthenes u. a. verteilte, um den Krieg gegen Philipp in Athen vorzubereiten. Der στρατηγὸς ἐπὶ τὴν χώραν gehört zu der beständigen Kommission, die im Psephisma des Eleusini-schen Steins I. G. II 5 p. 30 n. 104a (Dittenb. Syll.<sup>2</sup> n. 789) Z. 15 eingesetzt wird: ἐπι-μελεῖσθαι δὲ τῆς ἱερᾶς ὀργᾶδας καὶ τῶν ἄλλων ἱερῶν τεμενῶν τῶν Ἀθηναίων ἀπὸ τῆςδε τῆς ἡμέρας εἰς τὸν αἰὶ χρόνον οὗς τε ὁ νόμος κελεύει περὶ ἐκάστου αὐτῶν καὶ τὴν βουλὴν τὴν ἐκ Ἀρείου πάγου καὶ τὸν στρατηγὸν τὸν ἐπὶ τὴν φυλακὴν τῆς χώρας κεχει-ροτονημένον καὶ τοὺς περιπολάρχους καὶ τοὺς δημάρχους καὶ τὴν βουλὴν τὴν αἰὶ βουλευού-σαν καὶ τῶν ἄλλων Ἀθηναίων τὸμ βουλόμενον τρόπῳ ὅτῳ ἂν ἐπίστωνται. 50 attisch ἐπὶ τὴν χώραν. Spätere setzen bei diesen Titeln bisweilen den Genitiv. Der Dativ ist wohl Schreiberversehen. 52 Λακrateίδῃ τῷ νῦν [353] ἱεροφάνθῃ γεγενημένῳ Isae. 7, 9. 53 Ἱεροκλείδης sonst unbekannt. 55 ἱεροῦ] em. θεοῦ Wil. — Die Vorgeschichte des Orakels bietet jenes Psephisma, das Sitzungen wegen der ὄροι der ἱερὰ ὀργὰς anberaumt vom 16. Posideon des Archon Aristodemus (Neujahr 351) an und zwei Fragen an das delphische Orakel formuliert: α) εἰ λῶιον καὶ ἄμεινόν ἐστι τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων μισθοῦν τὸν βασιλέα τὰ νῦν μὴ εἰργασμένα τῆς ἱερᾶς ὀργᾶδος τὰ ἐντὸς



## UMSCHRIFT

Kol. 13, 45 — 62

- 13, 45 ΝΕ Δ' ΑΥΤΗ ΚΑΤ' ΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΝ ἈΡΧΟΝΤΑ, 350/349  
 ΚΑΘ' ἄΠΕΡ ἸΣΤΟΡΕΪ ΦΙΛΟΔΩΡΟΣ, ΟΥΤΩΣΙ  
 ΓΡΑΦΩΝ· »ἈΘΗΝΑῖΟΙ ΔΕ ΠΡΟΣ ΜΕΓΑΡΕΑΣ  
 ΔΙΕΝΕΧΘΕΝΤΕΣ ὑΠΕΡ ΤΟΥ ὈΡΙΣΜΟΥ ΤΗΣ  
 ἸΕΡᾶς [Ὁ]ΡΓΑΔΟΣ Εἶ[ς] ἩΛΘΟΝ Εἰς ΜΕΓΑΡΑ ΜΕΤ' Ἐ-  
 50 ΦΙΛΑΥΤΟΥ ΣΤΡΑΤΗΓΟΥΝΤΟΣ ἘΠΙ Τῇ ΧΩΡΑΙ ΚΑΙ ὩΡΙ-  
 ΣΑΝΤΟ ΤΗΝ ὈΡΓΑΔΑ ΤΗΝ ἸΕΡΑΝ. ὈΡΙΣΤΑΙ Δ' ἘΓΕ[Ν]ΟΝ-  
 ΤΟ ΣΥΓΧΩΡΗΣΑΝΤΩΝ ΜΕΓΑΡΕΩΝ ΛΑΚΡΑΤ<ε>ΙΔΗΣ  
 Ὁ Ἰ[ε]ΡΟΦΑΝΤΗΣ ΚΑΙ Ὁ ΔΑΙΔΟΥΧΟΣ ἸΕΡΟΚ[Λ]ΕΙ-  
 ΔΗΣ, ΚΑΙ ΤΑΣ ἘΣΧΑΤΙΑΣ ΤΑΣ ΠΕΡΙ ΤΗΝ ὈΡΓΑΔΑ  
 55 ΚΑΘΙΕΡΩΣΑΝ ΤΟΥ ἹΕΡΟΥ ΧΡᾶ[ι]ΣΑΝΤΟΣ »ΛΩΙ-  
 ΟΝ ΚΑΙ ἈΜΕΙΝΟΝ ἈΝ<ε>ῖΣΙ ΚΑΙ Μὴ ἘΡΓΑΣΙΟΜΕΝΟΙΣΙ«  
 ΚΑΙ ἈΦΩΡΙΣΑΝ ΚΥΚΛΩΙ ΣΤΗΛΑΙΣ ΚΑΤΑ [Υ]ΨΗ-  
 ΣΜΑ ΦΙΛΟΚΡΑΤΟΥΣ.« ΤΟΥΤΩΝ ἘΩΡΑΜΕΝΩΝ  
 Εἶη ἌΝ ΜΕΤὰ ΤΟΝΔΕ ΤὸΝ ἈΡΧΟΝΤΑ ΣΥΝΤΕ-  
 60 ΤΑΓΜΕΝΟΣ Ὁ ΛΟΓΟΣ ΔΙΑΚΕΛΕΥΣΙΝ ἔΧΩΝ ΤΩΝ  
 Εἰς ΤΟΥΣ ΠΟΛΕΜΟΥΣ, ΕἴΠΕΡ ἌΡΑ ἔΣΟΙΤΟ,  
 ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΩΝ. ΙΗΤΕΪΤΑΙ Δ' ἘΝ Τῷ ΛΟΓΩΙ

ΤΩΝ ὄρων εἰς οἰκοδομίαν τοῦ προστώγιου καὶ ἐπισκευὴν τοῦ Ἱεροῦ τοῖν θεοῖν. δ) εἰ λῶιον κτλ. ... τὰ νῦν ἐντὸς τῶν ὄρων μὴ εἰργασμένα τῆς Ἰερᾶς ὀργάδος ἔαν ἄνετα τοῖν θεοῖν. Die Anfrage soll unter besonderen Kautelen geschehen. Die Antwort, die Philoehoros exzerpiert, lautete vermutlich: ὧμιν, κεκροπῖσαι, πολὺ ἁώτερον καὶ ἄμεινον μὴ ἐργασιομένοισι καὶ ἱρὴν ὀργάδ' ἀνέειν. Die Angelegenheit ist also 351—350 erledigt worden. 57 καὶ] statt κ̄ steht klar c da; seltsamer Irrtum des Schreibers. 58 φιλοκράτους] auch auf dem Eleusinischen Steine erwähnt Z. 54: νῦν δὲ ἀναγράφαι τόδε τὸ ὑψίσμα καὶ τὸ πρότερον τὸ φιλοκράτους τὸ περὶ τῶν ἱερῶν. Gemeint ist der Hagnusier, der Stifter des Friedens 346. Darüber s. unten Kol. 14, 57 ff. 59 τόνδε] Apollodoros 350/49. Philoehoros faßt die Orgasstreitigkeit, die schon vor 351 begonnen haben muß und sich jahrelang hinzog, wie auch Demosthenes' Ungeduld zeigt, in das letzte Jahr zusammen. Die Rede muß also vor den glücklichen Abschluß 350/49 und vor den Fall Olynth fallen, aber schwerlich vor 351 (353/2 Bläß Att. Ber. III A 399). Das Schweigen über Philipp besagt nichts, da alle diese Reden später zu bestimmten Zwecken umgearbeitet und die schürffsten Aktualitäten ausgestrichen oder umgearbeitet sind. Die zum Teil wörtliche Berührung von XIII 9 mit Olynth. III 34. 35 scheint Gleichzeitigkeit mit dieser Rede anzuzeigen. 61 εἰς τὸν πόλεμον Wil., aber es scheint mehr als dies verwirrt zu sein. Man erwartet τὰ εἰς τὸν πόλεμον ... παρασκευάσειν oder τῶν εἰς τ. π. ... παρασκευάσεων.

## ABSCHRIFT

Kol. 14, a—c (*Kolumnentitel*)

14, a Π Τ Η Σ Ο Ρ Γ Α Δ Ο Σ

b Δ Ι Α Τ Ι Τ Ο Υ Σ Μ Ε Γ Α Ρ Ε Ι Σ [ . ] Ρ Α

c Τ Ο Υ Σ Ε Φ Η

- 14, 1 ΟΥΔΕΝΟΤΙΜΗΛΟΓΟΥΤΙΝΟΣΕΝΤΟΙΣΠΡΟΤΟΥ  
 ΤΕΤΕΥΧΕΝΟΜΩΣΠΕΡΙΤ<sup>2</sup>ΟΡΓΑΔΟΣΕΙΣΒΡΑ  
 ΧΥΔΗΛΩΤΕΟΝΛΕΓΕΤΑΙΤΟΙΝΥΝΟΡΓΑΣ  
 ΚΟΙΝΟΤΕΡΟΝΜΑΠΑΝΧΩΡΙΟΝΔΕΝΔΡΩΔΕΣ  
 5 ΟΙ ΑΛΟΣΠΕΠΟΙΗΜΟΥΤΟΥΟΝΟΜΑΤΟΣΠΑ  
 ΡΑΤΟΟΡΓΑΝΚΤΙΝΑΟΡΜΗΝΕΙΣΤΟΒΛΑΣΤΑ  
 ΝΕΙΝΕΧΟΝΘΙΓΕΛΕΓΟΝΟΡΓΑΝΤΟΠΡΟΣΟΤΙ  
 ΟΟΡΜΗΝΕΙΣΕΤΟΙΜΟΤΗΤΑΕΧΟΝΚΑΘΑΠΕΡ  
 ΚΑΝΤΩΙΒΙΩΙΦΑΜΟΡΓΑΣΑΙΤΟΝΠΗΛΟΝΕ  
 10 ΠΙΤΟΥΠΣΚΕΥΑΣΑΙΠΡΟΣΤΑΣΑΛΟΙΦΑΣΟΦΟ  
 ΚΛΗΣΕΝ[ . . . ]ΕΣΙΝΕΜΙΣ[ . ]ΟΣΟΝΔ[ . ]ΗΛΟΝ  
 ΟΡΓΑΣΑΙΚ[ . . . ]ΝΚΑΙΣΧΥ[ . ]ΟΣΕΠΙΤΩΝΠΡΟ  
 ΤΗΣΚΑΔΜΕΙΑΣΝΕΚΡΩΝΤ[ . ]ΝΠΡΟΣΤΗΝ  
 ΤΑΦΗΝΕΤΟΙΜΩΣΕΧΟΝΤΩ[ . ]ΩΡΓΑΤΟ  
 15 ΠΡΑΓΜΑΔΙΕΜΥΔΑΙΝΗΔΗΝΕΚΥΣΤΑΣ  
 ΔΟΡΓΑΔΑΣΑΛΜΑΤΑΤΕΚΑΛΣΗΠΡΟΣΗΓΟ  
 ΡΕΥΟΝΑΠΟΤΗΣΕΙΣΤΟΜΗΚΟΣΑΛΣΕΩΣΕΝ  
 ΘΑΤΡΩΤΟΝΑΛΜΑΚΗΡΙΑΜΥΝΕΙΤΟΙΟ·ΤΟΙ  
 ΟΥΤΟΝ/ΚΤΟΠΟΜΗΡΩΔΕΓΟΜΟΝ[ . ]ΑΝΕ  
 20 ΔΡΑΜΕΝΕΡΝΕΙΤΟΣΕΝΘΕΝΔΚΟΡΠΗΞΠΑ  
 ΡΑΤΟΕΡΠΕΙΝΚΑΥΤΟΣΠΕΠΟΙΗΜΟΣ·

14, 11 es scheint ἀπηλον gestanden zu haben. Für mehr als π ist in der Lücke kein Platz. 12 der Buchstabe nach ι ist wohl κ, nicht π, τ oder ρ. Der folgende Buchstabe scheint α gewesen zu sein. 18 nach τοιο Kolon und Spatium. 20 die Schrift ist teilweise der Kursive sich nähernd.

14, 3 Phot. ὄργας: χωρίον ὄιον ἄλος μέγα. 7 ἔχον klar überliefert, em. Wil. 11 Ποιμέcin] Beziehung des neuen Fragments zum Stück unklar. Δεῖ es ist kein Raum für das ι in der Lücke: »Er mischte so viel (Wasser) zu, als zur Bereitung eines guten Tons nötig ist.« 12 Αἰσχύλος] Ἐλευσίριοι vgl. Plut. Thes.

## UMSCHRIFT

Kol. 14, a—c (*Kolumnentitel*)

14, a Περὶ τῆς Ὀργᾶδος

b Διὰ τί τοὺς Μεγαρέας [κατα]ρά-

c τοὺς ἔφη.

- 14, 1 οὐδέν, ὅτι μὴ λόγου τινὸς ἐν τοῖς πρὸ τοῦ  
 τέτευχεν. ὅμως περὶ τῆς Ὀργᾶδος εἰς βρα-  
 χὺ δηλωτέον. λέγεται τοίνυν ὀργὰς  
 κοινότερον μὲν ἅπαν χωρίον δένδρῳδες  
 5 οἶον ἄλσος, πεποιημένου τοῦ ὀνόματος πα-  
 ρὰ τὸ ὀργᾶν καὶ τίνα ὀρμὴν εἰς τὸ βλαστά-  
 νειν ἔχειν. οὕτωςι γὰρ ἔλεγον ὀργᾶν τὸ πρὸς ὅτι-  
 οῦν ὀρμὴν εἰς ἐτοιμότητα ἔχον, καθάπερ  
 κᾶν τῷ βίῳ φανερὸν ὀργάσαι τὸν πηλὸν ἐ-  
 10 πὶ τοῦ παρασκευάσαι πρὸς τὰς ἀλοιφάς. σοφο-  
 κλῆς ἐν [Ποιμ]έσιν· »ἐμὶς[γ'] ὅσον δε[κτὶ] π[ηλὸν]  
 ὀργάσαι κ[αλό]ν«. καὶ Αἰσχύ[λ]ος ἐπὶ τῶν πρὸ  
 τῆς Κадмеΐας νεκρῶν τ[ῶ]ν πρὸς τὴν  
 ταφὴν ἐτοίμως ἐχόντων[ν]· »ῶργα τὸ  
 15 πρᾶγμα, διεμύδαιν' ἤδη νέκυς«. τὰς  
 δ' ὀργάδας ἄματα τε καὶ ἄλσιν προσηγό-  
 ρεον ἀπὸ τῆς εἰς τὸ μήκος ἄλσεως· »ἐν-  
 θα τρώιον ἄλμα καὶ ἡρία μυνειτοῖο«· τοι-  
 οὔτόν ἐστι καὶ τὸ παρ' Ὀμήρῳ λεγόμενον [»ὃ δ'] ἀνέ- Σ 56. 437  
 20 δραμεν ἐρνεῖ ἴσος«. ἐνθέενδε καὶ ὃ ὄρπηξ πα-  
 ρὰ τὸ ἔρπειν καὶ αὐτὸς πεποιημένος.

29 g. E. 16 ἄματα] Et. gen. ἄλμα: τὸ ἄλσος. Λυκόφρων (319) »ἦν' ἄλμα πομποῦ  
 [l. πάππου] καὶ χαμευνάδος διπλοῦν [Lyk. μόροι]«. Unter dem πάππος verstehen die  
 Scholien Τροσ, dessen Παιν in dem Z. 17. 18 folgenden unbekannten und korrupten  
 Verse vorzukommen scheint. Die Spuren von τοιο sind nicht ganz sicher, der letzte  
 Buchstabe ist keinesfalls α. Μυνήτεια oder ΜΥΝΝΗΤΕΙΑ (Grab des Mynes) vermutet Wil.:  
 »das hat bei Homer kurzes γ, aber ΜΥΝΝΙΩΝ, ΜΥΝΝΙΟΝ u. a. ist in Athen und sonst  
 gewöhnlich; der fremde Name ward verschieden gefaßt«. 18 τοιοῦτον] Didymos hat  
 seine Etymologien ὀργὰς von ὀργᾶν, ἄλσος und ἄλμα von ἄλλεσθαι, ὄρπηξ von ἔρπειν  
 im Sinn. Daher ist Z. 17 nicht ἄλσεως (wie Hesych. u. a. ableiten) zu schreiben.

## ABSCHRIFT

Kol. 14, 22 — 48

- 14, 22 ΠΕΡΙ ΜΟΤΗΣΚΟΙΝΟΤΕΡΩΝ ΛΕΓΟΜΗΣ  
 ΟΡΓΑΔΟΣ ΤΑΥΤΑ ΛΕΓΕΤΑΙ ΔΤΙ ΣΙΔΙΩΣ  
 ΠΑΡΑΜΕΦΑΡΕΥΣΙΝ ΟΡΓΑΣΟΝΟΜΑΣΤΙ  
 25 ΠΩΣ ΚΑΘΑΠΕΡΙΔΗΝΤΕΝ ΙΛΙΨΙ ΚΤΟ  
 [.]ΕΝ ΔΡΩ[.]ΕΣΧΩΡΙΟΝ ΚΠΑΛΙΝΑΙΓΙΑΛΟΣ  
 ΗΤΕΝΩΝ ΚΗΟΥΤΩΣ ΙΛΕΓΟΜΗΝ ΧΩΡΑ  
 ΚΗΕΚΤΗΣΑΤΤΙΚΗΣ ΚΤΟΠΑΡΑΘΑΛΑΣ  
 ΣΙΔΙΟΝΑΠΑΝΧΩΡΙΟΝ ΚΡΙΟΝΤΟ ΜΟ  
 30 [.]Υ[.]ΡΕΙΟΝΤΟ ΔΚΟΙΝ[.]ΤΕΡΟΝ ΗΔΗ ΠΑΣΑΘ  
 ΤΟΥ ΚΟΡΥΦΗ ΚΑΛΛΑΤΟΥΤ[.]ΣΟΜΟ[.]ΑΚ/Ο  
 ΛΟΓΟΣ ΤΑΝΥΝΤΩΙ ΔΗ[.]ΟΘΕΝΕ[.]ΕΡ[.]ΙΗΣ  
 ΜΕΓΑΡΙΚΗΣ ΟΡΓΑΔ[.]ΗΣ ΚΚΑΛΛΙΜΑ  
 ΧΟΣΠΟΥΜΝΗΜΟΝΕΥΩΝ ΦΗ[.]ΝΕΙΣΑΙ  
 35 ΗΣΑΓΛΙΘΕΣΑΠΟΡΓΑΔΟΣ ΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙ Δ  
 ΠΕΡΙΤΑΥΤΗΝ ΣΤΟΡΓΑΔΟΣ ΚΑΝΔ[.]ΟΤ[.]ΩΝ  
 ΕΝΤΗΙ ΙΤΩΝΑΤΘΙ ΔΓΡΑΦΟΥΤΩΣ Ω  
 ΡΙΣΑΝΤΟ ΔΚΑΘΗΝ[.]ΙΠΡΟΣΜΕΓΑΡΕΑΣ  
 ΤΗΝ ΟΡΓΑΔΑΔΙΑΤ[.]ΝΘΕΟΙΝΟΠΩΣ ΒΟΥ  
 40 ΔΟΙΝΤΟΣΥΝΕΧΩΡΗΣΑΝ ΓΟΙΜΕΓΑΡΕΙΣ  
 ΟΡΙΣΑΝΤΕΣ ΓΕΝΕΣΘΑΙ ΤΩΝ ΙΕΡΟΦΑΝΤ  
 ΛΑΚΡΗΤΙ ΔΗΝ ΚΤΟΝ ΔΑΔΡΟΥΧΟΝ ΙΕΡΟ  
 ΚΛΕΙΔΗΝ ΚΩΣΟΥΤΟΙΩΡΙΣΑΝΕΝΕΜΕΙ  
 ΝΑΝ ΚΤΑΣΕΣ ΧΑΤΙΑΣ ΟΣΑΙ ΗΣΑΝ ΠΡΟΣΤΗΙ  
 45 ΟΡΓΑΔΙΚΑΘΪΕΡΩΣΑΝΔΙΑΜΑΝΤΕΥΣΑ  
 ΜΟ[.]ΚΑΝΕΛΟΝΤΟΣ ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΛΩΙΟΝ Κ  
 ΑΜΕΙΝΟΝ ΜΗΕΡΓΑΣΟΜΟΙΣ ΚΣΤΗΛΑΙΣ  
 ΩΡ[.]ΣΘΗΚΥΚΛΩΙ ΛΙΘΙΝΑΙΣ ΦΙΛΟΚΡΑ

14, 31 Ende: die Reste vor / scheinen zu κ zu passen.

14, 25 [ΙΔΗ] Schol. Hom. A zu Δ 475 "ΙΔΗ ἔστιν ὅρος ὑψηλότατον Τροίας, ἔστι δὲ καὶ ἑτέρα Ἰδὴ τῆς Κρήτης ... Δίδυμος δὲ πάντα τὰ ὄρη Ἰδας λέγει ἀπὸ τοῦ δύνασθαι ἀπ' αὐτῶν πάντα καθορᾶν. 28 τε Wil., der Papyrus falsch εκ. 29 Strabo 8. 336 τὸ δ' Ἀντίρριον ἐν μεθόροις τῆς Αἰτωλίας καὶ τῆς Λοκρίδος ἵδρυται· καλοῦσι δὲ καὶ Μολύκριν ῥιον. 30. 31 ὅρους] der Papyrus στοῦ, kein Buchstabe zweifellos; aber

## UMSCHRIFT

Kol. 14, 22 — 48

- 14, 22 ΠΕΡΙ ΜΕΝ ΟΥΝ ΤΗΣ ΚΟΙΝΟΤΕΡΟΝ ΛΕΓΟΜΕΝΗΣ  
 ΟΡΓΑΔΟΣ ΤΑΥΤΑ. ΛΕΓΕΤΑΙ ΔΕ ΤΙΣ ΙΔΙΩΣ  
 ΠΑΡΑ ΜΕΓΑΡΕΥΣΙΝ 'ΟΡΓΑΣ ΟΝΟΜΑΣΤΙ  
 25 ΠΩΣ, ΚΑΘΑΠΕΡ ΊΔΗ Η Τ' ΕΝ 'ΙΛΙΩ! ΚΑΙ ΤΟ  
 [Δ]ΕΝΔΡΩ[Δ]ΕΣ ΧΩΡΙΟΝ, ΚΑΙ ΠΑΛΙΝ ΑΪΓΙΑΛΟΣ  
 Η ΤΕ ΗΩΝ ΚΑΙ Η ΟΥΤΩΣΙ ΛΕΓΟΜΕΝΗ ΧΩΡΑ  
 ΚΑΙ <ΑΚΤΗ> Η ΤΕ ΤΗΣ ΑΤΤΙΚΗΣ ΚΑΙ ΤΟ ΠΑΡΑΘΑΛΑΣ-  
 ΣΙΔΙΟΝ ἄπαν χωρίον, καὶ ῥιον τὸ μὲν Μο-  
 30 [Λ]Υ[Κ]ΡΕΙΟΝ ΤΟ ΔΕ ΚΟΙΝ[Ο]ΤΕΡΟΝ ΗΔΗ Πᾶσα ὄ-  
 ΡΟΥΣ ΚΟΡΥΦΗ ΚΑΙ ἄλλα τοῦτ[οι]ς ὅμο[ι]α· κ[αὶ] ἔστιν ὁ  
 ΛΟΓΟΣ ΤΑ ΝΥΝ ΤΩΙ ΔΗ[Μ]ΟΘΕΝΕ[Ι] Π[Ε]Ρ[Ι] ΤΗΣ  
 ΜΕΓΑΡΙΚΗΣ 'ΟΡΓΑΔ[Ο]Σ, ἥς ΚΑΙ ΚΑΛΛΙΜΑ-  
 ΧΟΣ ΠΟΥ ΜΝΗΜΟΝΕΥΩΝ ΦΗΣ[Ι·] »Ν[Ε]ΙΣΑΙ-  
 35 ΗΣ Ἀγλιθεσ ἀπ' 'ΟΡΓΑΔΟΣ«. ΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙ ΔΕ  
 ΠΕΡΙ ΤΑΥΤΗΣ ΤΗΣ 'ΟΡΓΑΔΟΣ ΚΑΙ Ἀνδ[ρ]οτ[ί]ων  
 ΕΝ Τῇ ἱ τῶν Ἀτρείδων γράφων οὕτως· »ὥ-  
 ΡΙΣΑΝΤΟ ΔΕ ΚΑΙ Ἀθην[αῖ]οι πρὸς Μεγαρέας  
 ΤΗΝ 'ΟΡΓΑΔΑ [ΔΙΑ] Τ[Οῦ]Ν ΘΕΟῖΝ ὅπως βοῦ-  
 40 ΛΟΙΝΤΟ· ΣΥΝΕΧΩΡΗΣΑΝ ΓΑΡ Οἱ ΜΕΓΑΡΕῖς  
 ὈΡΙΣΤΑΣ ΓΕΝΕΣΘΑΙ ΤΩΝ Ἱεροφάντων  
 ΛΑΚΡΑΤ<Ε>ΙΔΗΝ ΚΑΙ Τὸν ΔΑΙΔΟΥΧΟΝ 'Ιερο-  
 ΚΛΕΙΔΗΝ. ΚΑΙ ὥς Οὔτοι ὤρισαν, ἐνέμει-  
 ΝΑΝ· ΚΑΙ ΤΑΣ ἑσχατίας, ὅσαι ἦσαν πρὸς τῇ  
 45 'ΟΡΓΑΔΙ, ΚΑΘΙΕΡΩΣΑΝ ΔΙΑΜΑΝΤΕΥΣΑ-  
 ΜΕΝΟ[Ι] ΚΑΙ Ἀνελόντος τοῦ θεοῦ λῶιον καὶ  
 Ἀμεινον εἶναι μὴ ἐργασιμένοις· ΚΑΙ ΣΤΗΛΑΙΣ  
 ὤρ[ι]σθη κύκλῳ λιθίναῖς Φιλοκρά-

ὄρους kann nicht dagestanden haben, was durch den Sinn und Hesych ῥιον: ἀκρωτή-  
 ριον ὄρους gefordert wird. 34 ποῦ] Hekale (Wil.). Vgl. auch fr. 140 ἀμφὶ τε κε-  
 वालन εἰργμένος ἀγλιῶν οὔλον ἔχει στέφανον. Ἀγλιθεσ megarisch = attisch σκορόδων  
 κεφαλαί vgl. Arist. Ach. 762. 39 δια (Dittogr.) tilgte Wil., vgl. 14, 51. βοῦλοιντο] wun-  
 derlich verschrieben statt ἐβοῦλοντο, wenn nicht tieferer Schaden vorliegt. 41 ὀρι-  
 στας] leichtsinnig ὀρισαντες der Pap. 43 ἐνέμειναν Athener und Megarer. Im fol-  
 genden sind nur die Athener Subjekt. Vgl. 13, 55.



## ABSCHRIFT

Kol. 14, 49—61

14, 49 ΤΟΥ ΣΕ Ι ΠΟΝΤΟΣ Σ ΟΙΟΝ ΑΠΡΟΣΤΟΥΣ Κ ΡΑ  
 50 ΤΟΥ Σ ΜΕΓΑΡΕΙΣ ΕΥΗΦΙΣΑ Σ ΘΕΑΠΟΤΕ  
 ΜΝΟ Μ ΟΥΣ ΤΗΝ ΟΡΓΑΔΑ ΔΙΕΞΙΕΝΑΙ ΚΩ  
 ΛΥΕΙΝ ΜΗ ΕΠΙ ΤΡΕΠΕΙΝ· ΚΑΤΑΡΑΤΟΥΣ  
Ε Ι ΠΕΤΟΥΣ ΜΕΓΑΡΕΑΣ ΠΑΡΟΣΟΝΔΥΣ  
 ΝΩΣ ΕΙΧΟΝ ΑΥΤΟΙ Κ ΒΟ Ι ΩΤΟΙ ΠΡΟΣ  
 55 Θ Α ΗΝΑΙΟΥΣ ΚΑΘΑΠΕΡ ΕΝ ΤΗ Κ Ε  
 ΘΕΟΠΟΜΠΟΣ ΑΠΟ ΜΑΡΤΥΡΕΙΕΝΟΙΣ  
 Φ Ι ΛΟΚΡΑΤΗΣ Ο ΔΗΜΑΓΩΓΟΣ ΑΥ  
Τ Ο Ι ΣΠΑΡΑΓΕΤΑΙ ΛΕΓΩΝ ΤΑΥΤΑ· ΕΝ  
 ΘΥΜΗΣΘΕ ΤΟΙΝΥΝ ΩΣ ΟΥ Δ ΚΑΙΡΟΣ  
 60 ΟΥΘΕΙΣ / ΦΙΛΟΝΕΙ ΚΕΙΝΟΥ Δ ΚΑ  
 ΛΩΣ ΕΧΕΙΝ ΤΑ ΠΡΑΓΜΑΤΑ ΤΗΣ

Kol. 15, 1—10

15, 1 ΠΟΛΕΩΣ ΑΛΛΑ ΠΟΛΛΟΙ Κ ΜΕ Γ ΑΛΟΙ ΚΙΝΔΥ  
Ν ΟΙ ΠΕΡΙΕΣ [.] Σ ΙΝΗΜΑΣ ΕΠΙΣΤΑΜ [.] ΘΑ  
Γ ΒΟΙΩ ΤΟΥΣ Κ ΜΕΓΑΡ [.] Ι Σ ΔΥΣ Μ ΩΣ ΗΜΙΝ  
 ΔΙΑΚΕΙ Μ ΟΥΣ ΠΕΛΟΠΟΝΝΗΣΙΩΝ ΔΕ  
 5 ΤΟΥΣ Μ ΘΗΒΑΙΟΥΣ ΤΟΥΣ Δ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟ  
 ΝΙΟΥΣ ΤΟΝ ΝΟΥΝ ΠΡΟΣΕΧΟΝ Ι ΑΣ· ΧΙΟΥΣ  
Δ Κ ΡΟΔΙΟΥΣ Κ ΤΟΥΣ ΤΟΥ ΤΩΝ ΣΥΜΜΑ  
 ΧΟΥΣ ΠΡΟΣ Μ ΤΗΝ ΠΟΛΙΝ ΕΧΘΡΩΣ  
 [.] Α ΚΕΙΜΕΝΟΥΣ Φ [.] Α Ι Π ΠΩ Ι Δ [.] Π Ε  
 10 Ρ Ι ΦΙΛΙΑΣ Δ Ι Α Δ Ε ΓΟΜΕΝΟΥΣ

15, 10 unten links die Koronis.

14, 50 ΜΕΓΑΡΕΑΣ Demosth.-Hdss. vgl. 15, 3.  
 57 ΑΥΤΩΙ Wil. s. 8, 64.  
 ... ΟΥΤΕ ΚΑΛΩΣ ΕΧΕΙ.

51 ΕΞΙΕΝΑΙ die Hdss. des De-  
 mosth., vgl. 14, 39. 59 Theop. schrieb wohl: ὥς οὔτε

## UMSCHRIFT

Kol. 14, 49—61

14, 49 ΤΟΥΣ ΕΙΠΟΝΤΟΣ. ΟΪΟΝ Ἄ ΠΡΟΣ ΤΟΥΣ ΚΑΤΑΡΑ-  
 50 ΤΟΥΣ ΜΕΓΑΡΕΙΣ ΕΥΗΦΙΣΑΣΘΕ ΑΠΟΤΕ-  
ΜΝΟΜΕΝΟΥΣ ΤΗΝ ὈΡΓΑΔΑ ΔΙΕΞΙΕΝΑΙ, ΚΩ-  
ΛΥΕΙΝ, ΜΗ ΕΠΙΤΡΕΠΕΙΝ. ΚΑΤΑΡΑΤΟΥΣ  
ΕΪΠΕ ΤΟΥΣ ΜΕΓΑΡΕΑΣ, ΠΑΡ' ὍΣΟΝ ΔΥΣ-  
ΝΩΣ ΕΪΧΟΝ ΑΥΤΟΙ ΚΑΙ ΒΟΙΩΤΟΙ ΠΡΟΣ  
 55 ἈΘΗΝΑΙΟΥΣ, ΚΑΘΑΠΕΡ ἘΝ Τῇ ΚΕ  
ΘΕΟΠΟΜΠΟΣ ΑΠΟΜΑΡΤΥΡΕΙ, ἘΝ ΟἷΣ  
ΦΙΛΟΚΡΑΤΗΣ Ὁ ΔΗΜΑΓΩΓΟΣ ΑΥ-  
ΤΟῖΣ ΠΑΡΑΓΕΤΑΙ ΛΕΓΩΝ ΤΑΥΤΑ· »ἘΝ-  
ΘΥΜΕΙΣΘΕ ΤΟΙΝΥΝ, ὩΣ ΟΥΔΕ ΚΑΙΡΟΣ  
 60 ΟΥΔΕΙΣ ΕΣΤΙ ΦΙΛΟΝ[Ε]ΙΚΕΙΝ ΟΥΔΕ ΚΑ-  
ΛΩΣ ἘΧΕΙΝ ΤΑ ΠΡΑΓΜΑΤΑ ΤΗΣ

XIII 32

Kol. 15, 1—10

15, 1 ΠΟΛΕΩΣ, ἈΛΛΑ ΠΟΛΛΟὶ ΚΑΙ ΜΕΓΆΛΟΙ ΚΙΝΔΥ-  
 ΝΟΙ ΠΕΡΙΕ[ΣΤᾶ]CIN ἡΜᾶC. ΕΠΙCΤΆΜ[Ε]ΘΑ  
 ΓΆΡ ΒΟΙΩΤΟΥC ΚΑΙ ΜΕΓΑΡ[Ε]ΙC ΔΥCΜΕΝΩC ἡΜῖΝ  
 ΔΙΑΚΕΙΜΕΝΟΥC, ΠΕΛΟΠΟΝΝΗΣΙΩΝ ΔΕ  
 5 ΤΟΥC ΜΕΝ ΘΗΒΑΙΟΙC, ΤΟΥC ΔΕ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟ-  
 ΝΙΟΙC ΤΟΝ ΝΟΥΝ ΠΡΟCΕΧΟΝΤΑC, ΧΙΟΥC  
 ΔΕ ΚΑΙ ῬΟΔΙΟΥC ΚΑΙ ΤΟΥC ΤΟΥΤΩΝ CΥΜΜΆ-  
 ΧΟΥC ΠΡΟC ΜΕΝ ΤΗΝ ΠΟΛΙΝ ἔΧΘΡΩC  
 [ΔΙ]ΑΚΕΙΜΕΝΟΥC, Φ[Ι]ΛΙΠΠΩ Δ[Ε] ΠΕ-  
 10 ΡΙ ΦΙΛΙΑC ΔΙΑΛΕΓΟΜΕΝΟΥC».

15, 5. 6 die gedankenlose Verschreibung ΘΗΒΑΙΟΥC und ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΟΥC wie oben 2, I CΥΜΜΑΧΙΑΝ.

## ABSCHRIFT

Kol. 15, 11—18 (*Subskription*)

15, 11

— Δ Ι Δ Υ Μ Ο Υ —

' Π Ε Ρ Ι Δ Η Μ Ο Σ Θ Ε Ν Ο Υ Σ

— Κ Η —

Φ Ι Λ Ι Π Π Ι Κ Ω Ν  $\overline{\text{I}}$ 

15

 $\overline{\Theta}$  Π Ο Λ Λ Ω Ν Ω Α  $\overline{\text{N}}$  Α Θ $\overline{\text{I}}$  Κ Α Ι Σ Π Ο Υ Δ Α Ι Α Ν Ο Μ  $\overline{\text{I}}$  $\overline{\text{I}}$  [.] [.]  $\overline{\text{I}}$  [.]  $\overline{\omega}$  Α Θ Φ [.]  $\overline{\Delta}$   $\overline{\text{I}}$  $\overline{\text{IB}}$  [.] Ε Ρ Ι Μ Ε [.]  $\overline{\text{O}}$  Υ Π  $\overline{\text{O}}$

## UMSCHRIFT

Kol. 15, 11—18 (*Subskription*)

15, 11

— ΔΙΔΥΜΟΥ —

ΠΕΡΙ ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ

— ΚΗ —

ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ Γ

15 Θ ΠΟΛΛΩΝ Ω ἄνδρες Ἀθηναῖοι

(IX = III Philipp.)

Γ Καὶ σπουδαῖα νομίσων

(X = IV Philipp.)

Ι[Α] [Ο]ΥΤ[Ι ΜΕΝ] Ω ἄνδρες Ἀθηναῖοι Φ[Ι]ΛΙΠΠΟΣ (XI Πρὸς τὴν ἐπιστο-  
λὴν τὴν Φιλίππου)

ΙΒ [Π]ΕΡΙ ΜΕ[Ν Τ]ΟΥ ΠΑΡΟΝΤΟΣ.

(XII = XIII Περὶ  
συντάξεως)

FRAGMENTE  
AUS DIDYMOS' DEMOSTHENESKOMMENTAR  
BEI HARPOKRATION

[M. Schmidt Didymi fragm. Lips. 1854 p. 310—317]

1. S. V. ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΣ: ἄλλος δ' ἂν εἴη ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΣ, οὗ καὶ ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΜΗΝΗΜΟΝΕΥΕΙ ἔν τοις ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΙΣ [IV 24], λέγων αὐτόν ποτε ἔν Κορίνῳ ΞΕΝΙΚὸν ΤΡΕΦΕΙΝ. ΜΗΠΟΤΕ ΜΕΝΤΟΙ ἔΝΤΑΥΘΑ ΔΕΙ ΓΡΑΦΕΙΝ ΠΟΛΥΤΡΟΠΟΝ ἈΝΤΙ ΤΟΥ ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΥ. ΠΑΡΑ ΜΗΔΕΝΙ ΓΑΡ ΦΗΣΙΝ ὁ ΔΙΔΥΜΟΣ ΕΥΡΗΚΕΝΑΙ Τὸν ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΝ ἠΓΗΣΑΜΕΝΟΝ ΤΟΥ ἔν Κορίνῳ ΞΕΝΙΚΟΥ. Τὸν ΠΟΛΥΤΡΟΠΟΝ ΜΕΝ ΟὔΝ ἔν τῇ ἡ [η alle guten Hdss., fehlt dett.; ε̄ vulgo nach der Zählung unserer Xenoph.-Hdss.] τῶν ἙΛΛΗΝΙΚΩΝ ΞΕΝΟΦΩΝΤΟΣ [VI 5, 11] ΕΥΡΩΝ. Ἀλλ' οὔτε τὸ ΞΕΝΙΚὸν τοῦτο ἔΦΗΣΕΝ ὁ ΞΕΝΟΦΩΝ ΤΡΕΦΕΣΘΑΙ ὑπ' Ἀθηναίων, οὔτε αὐτὸς Ἀθηναῖος ἦν ὁ ΠΟΛΥΤΡΟΠΟΣ.

2. S. V. ΠΕΡΙ ΤΗΣ ἔν ΔΕΛΦΟΙΣ ΣΚΙΑΣ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἔν ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΙΣ [V 25]. ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙ ΤΗΝ ΠΕΡΙ ὄνου ΣΚΙΑΣ ΠΑΡΟΙΜΙΑΝ ΠΑΡΑΠΕΠΟΙΗΣΘΑΙ ὑπὸ τοῦ ῥήτορος ΛΕΓΟΝΤΟΣ ΠΕΡΙ ΤΗΣ ἔν ΔΕΛΦΟΙΣ ΣΚΙΑΣ, ΛΕΓΕΣΘΑΙ Δ' Αὐτὴν ἐπὶ τοῖς ΠΕΡΙ Τῶν ΜΗΔΕΝΟΣ Ἀΐων ΜΑΧΟΜΕΝΟΙΣ.

3. S. V. ἘΩΛΟΚΡΑΣΙΑ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἔν τῷ ὙΠΕΡ ΚΤΗΣΙΦΩΝΤΟΣ [XVIII 50] »Αἴτιος δ' οὗτος, ὥσπερ Ἐωλοκρασίαν τινά μοι τῆς Πονηρίας τῆς αὐτοῦ κατασκεδάσας«. ΔΙΔΥΜΟΣ ΔΕ· »οὗτος ἐχθὲς [χθὲς dett.] καὶ πρῶην ἅ ἐκέρασε ΠΡΑΓΜΑΤΑ Τῆμερόν μοι κατέχει [κατέχει alle Hdss.: καταχεῖ cod. Lond. corr. m. 2] καὶ ἐμὲ ΠΡᾶξαί φησι.«

4. S. V. Οἰκίσκωι: ἈΝΤΙ ΤΟΥ ΜΙΚΡῶι ΤΙΝΙ Οἴκωι [so die Hdss. außer dem interpolierten G] ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ὙΠΕΡ ΚΤΗΣΙΦΩΝΤΟΣ [XVIII 97] ἐκάλουν δὲ οἱ Ἀττικοὶ τὸ ὕφ' ἡμῶν λεγόμενον ὀρνιθοτροφεῖον οἰκίσκον. Ἀριστοφάνης Πελαργοῖς, Μεταγένης Αὔραις. ἐκ τούτων δὲ εἴοικε Πλανώμενος ὁ ΔΙΔΥΜΟΣ καὶ τὸ ΔΗΜΟΣΘΕΝΙΚὸν ἐξηγεῖσθαι.

5. S. V. ἘΝΘΡΥΠΤΑ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἔν τῷ ὙΠΕΡ ΚΤΗΣΙΦΩΝΤΟΣ [XVIII 260]. ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ἔν τῷ ὑπομνήματι τοῦ Λόγου εἰπών, ὥς τὰ ἘΝΘΡΥΠΤΑ



ἐκκείμενον καὶ γνώριμον ἀπ' αὐτῆς ἔχει τῆς φωνῆς τὸ σημαίνον, περι-  
εργότερόν τινα ἐκτίθεται ἐξηγήσιν ἀμάρτυρον. εἰςὶ δὲ ἐνθρυπτα τὰ ἐκ πεμ-  
μάτων ἢ τὰ ἐνθρυβόμενα βρώματα. ἔνιοι δὲ ταῖς τελεταῖς αὐτὰ προσοικειοῦσι.  
καὶ Ἀπόλλων δὲ παρὰ Ἀθηναίους Ἐνθρυπτος.

6. s. v. ἐσπαῶτο: Δημοσθένης ἐν τῷ Κατ' Αἰσχίνου [XIX 43]. Δί-  
δυμος φησιν ἀντὶ τοῦ Ἀπόλλυτο, παρὰ τὴν σπάθην· σπάθην δὲ ἐστὶ ξίφος.

7. s. v. παρασκῆνια: Δημοσθένης ἐν τῷ Κατὰ Μειδίου [XXI 17]. εἴοικε  
παρασκῆνια καλεῖσθαι, ὥς καὶ Θεόφραστος ἐν κ νόμων ὑποσχημαίνει, ὃ παρὰ  
τὴν σκηνὴν ἀποδεδειγμένος τόπος ταῖς εἰς τὸν ἄγωνα παρασκευαῖς. ὃ δὲ  
Δίδυμος τὰς ἐκατέρωθεν τῆς ὀρχήστρας εἰσόδους οὕτω φησὶ καλεῖσθαι.

8. s. v. κύμβιον: Δημοσθένης ἐν τῷ Κατὰ Μειδίου [XXI 133]. εἰδός  
τὴν ἐκπώματος τὸ κύμβιον. φησὶ δὲ Δίδυμος ἐπίμηκες αὐτὸ εἶναι καὶ στε-  
νὸν καὶ τῷ σχήματι παρόμοιον τῷ πλοίῳ, ὃ καλεῖται κύμβιον.

9. s. v. δεκατεύειν: Δημοσθένης Κατ' Ἀνδροτίωνος [XXII 77]. »οὐ  
γὰρ αὐτοὺς δεκατεύοντες« ἀντὶ τοῦ τὴν δεκάτην εἰσπραττόμενοι καὶ οἷον  
λαφυραγωγοῦντες· τὰ γὰρ ἐκ τῶν πολεμίων ληφθέντα ἐδεκάτευον τοῖς θεοῖς.  
Δημοσθένης δ' ἐν τῷ Κατὰ Μέδοντος [fr. 8] περὶ τίνος παρθένου λέγοντος  
οὕτως· »οὐ δεκατεύσαι ταύτην οὐδὲ μῦῃσαι«, Δίδυμος ὁ γραμματικὸς  
περὶ τοῦτου βιβλίον γράψας φησὶν, ὅτι τὸ δεκατεύσαι Λυγίας ἐν τῷ περὶ  
τῆς Φρυγίχου θυγατρὸς [fr. 250] ἄρκεῦσαι εἶρηκεν. δεκατεύσαι μέντοι, φη-  
σὶν, ἐλέγετο κυρίως τὸ καθιεροῦν [so die Hdss.], ἐπειδὴ περ ἕως ἡν Ἑλλη-  
νικὸν τὰς δεκάτας τῶν περιγινόμενων τοῖς θεοῖς καθιεροῦν. ἴσως δὲ τὸ  
ἄρκεῦσαι δεκατεύσαι εἶρηκεν ὁ ῥήτωρ, ἐπειδὴ αἱ δεκετίδες ἥρκετον. Vgl.  
Harp. s. v. ἄρκεῦσαι.

10. s. v. ὁ κάτωθεν νόμος: Δημοσθένης ἐν τῷ Κατ' Ἀριστοκράτους  
[XXIII 28]. Δίδυμος »ἦτοι, φησὶν, τὴν ἡλιαίαν λέγει ὁ ῥήτωρ διὰ τὸ τῶν  
δικαστηρίων τὰ μὲν ἄνω τὰ δὲ κάτω ὀνομάσκεισθαι, ἢ διὰ τὸ σχῆμα τῆς ἐν  
τοῖς ἄεσι γραφῆς βουτροφιδὸν γεγραμμένης, ἢ τὸν ἀπὸ τῶν εὐωνύμων  
ἀρχόμενον νόμον κάτωθεν ὀνομάζει ὁ Δημοσθένης· ὅτι γάρ, φησὶ, βουτρο-  
φιδὸν ἦσαν οἱ ἄεονες καὶ οἱ κύρβεις γεγραμμένοι, δεδήλωκεν Εὐφορίων ἐν  
τῷ Ἀπολλοδώρῳ [fr. 5 Anal. Al. Meineke p. 42]. ἢ ἐπεὶ, φησὶ, τοὺς ἄεο-  
νας καὶ τοὺς κύρβεις ἄνωθεν ἐκ [Epit., fehlt den Hdss.] τῆς ἀκροπόλεως  
εἰς τὸ βουλευτήριον καὶ τὴν ἀγορὰν μετέστησεν Ἐφιάλτης, ὥς φησιν Ἀναξί-  
μένης ἐν Φιλιππικῇ [so Epit. und die Hdss. (wie Harp. auch bei Dem.  
zuweilen zitiert); -οῖς cod. D. S. Ser. Al. Müller 37 fr. 14]. Lex. Dem.

Aristocr. [Berl. Papyr. n. 5008 B 7—24. S. unten S. 81] ὁ ΚΑΤΩΘΕΝ ΝΟΜΟΣ. ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ΔΙΧῶς ἔΞΗΓΕῖΤΑΙ Τὸ Εἰρημένον· ἢ γὰρ διὰ τὸ τὴν ἡλιαίαν ΔΙΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙΝ ΠΕΡΙ ΤῶΝ ΛΥΜΑΙΝΟΜΕΝΩΝ ΚΑΙ ἈΠΟΙΝΑ ΔΕΧΟΜΕΝΩΝ Οὕτως ΦΗΣΙΝ Εἰρη-  
 ΚΕΝΑΙ Τὸν ῥητόρα· τῶν γὰρ ΔΙΚΑΣΤΗΡΙΩΝ ἔΛΕΓΟΝ Τὰ Μὲν ἄνω εἶναι τὰ δὲ ΚΑΤΩ·  
 ἢ διὰ τὸ ΣΧΗΜΑ τῆς ἐν τοῖς ἄεσι ΓΡΑΦΗΣ ΒΟΥΣΤΡΟΦΗΔὸν ΓΕΓΡΑΜΜΕΝΗΣ ἐκ ΜΕΤΑ-  
 ΦΟΡᾶς τῆς ἀπὸ τῶν ἀρούντων· Die folgenden Zeilen 14—19 sind im Pa-  
 pyrus fast verwischt. Es war darin vermutlich von einer Bustrophedon  
 die Rede, die links unten anfing und sich von unten (κάτωθεν 15. 16) auf-  
 wärts drehend in der nächsten Zeile von rechts nach links lief usw. Vgl.  
 I. A. 60. Schluß 19—24 nach Blaß: [ΔΥΝΑΤΑΙ ΔΕ] καὶ διὰ τοῦτο ΚΑΤΩΘΕΝ [ΛΕ-  
 Γ]ΕΣΘΑΙ, ὅτι τοὺς ἄε[ΟΝΑΣ ΚΑΙ ΤΟΥΣ ΚΥΡΒΕΙΣ ἄνωθε]ν ἐκ τῆς ἀκροπόλ[εως εἰς τὸ  
 βουλευτήριον καὶ τ]ὴν ἀγορὰν μετέστησεν Ἐφιάλτης, ὥς φησιν Ἀναξιμένης ἐν  
 τῇ τ· [τῶν ΦΙΛΙΠΠΙΚῶν].

11. s. v. ὅσιον: ... ὅτι δὲ τὰ ὅσια τὰ ΔΗΜΟΣΙΑ ΔΗΛΟΪ, ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ  
 ἐν τῷ ΚΑΤὰ ΤΙΜΟΚΡΑΤΟΥΣ [XXIV 120] σαφῶς ΔΙΔΑΣΚΕΙ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ· »ΚΑΙ  
 Τὰ μὲν ἱερά, τὰς δεκάτας τῆς θεοῦ καὶ τὰς πεντηκοστὰς τῶν ἄλλων θεῶν  
 σεσυληκότες [-ας Hdss.].« καὶ μετ' ὀλίγα· »τὰ δὲ ὅσια ἃ ἐρίγνωτο ἡμέτερα  
 [ἡμέτερα Dem. Hdss.] κεκλοφότες.« ΔΙΔΥΜΟΣ δὲ »ΔΙΧῶς, φησίν, ἔλεγον  
 τὸ ὅσιον τό τε ἱερὸν καὶ τὸ ἰδιωτικόν.«

12. s. v. φαρμακός: ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ Δ' ἐν τῷ ΚΑΤ' ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟ-  
 ΝΟΣ [Α; XXV 80] ΛΕΓΟΝΤΟΣ »Οὗτος οὖν αὐτὸν ἐΞΑΙΡΗΣΕΤΑΙ ὁ ΦΑΡΜΑΚΟΣ« ΔΙ-  
 ΔΥΜΟΣ ΠΡΟΠΕΡΙΣΠᾶΝ ἄξιόι τοῦνομα. ἄλλ' ἡμεῖς οὐχ εὔρομεν οὕτω πού τὴν  
 χρῆσιν.

13. s. v. προστασία: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἐν τῷ ΚΑΤὰ ὈΝΗΤΟΡΟΣ [Α; XXX 30]·  
 »ΤΑῦΤΑ Οὐχ ὁμολογουμένη ἸΠΡΟΣΤΑΣΙΑ«; ἈΝΤΙ ΤΟΥ ΒΟΗΘΕΙΑ [ὥς (aus dem inter-  
 poliarten N) fehlt Harp. und Phot.] ΠΡΟΙΣΤΑΜΕΝΟΥ ΤΙΝΟΣ ΚΑΙ ἐΠΙΚΟΥΡΟΥΝΤΟΣ  
 τῷ ἀΔΙΚΟΥΜΕΝΩΙ. Αἰσχίνης ἐν τῷ ΠΕΡΙ τῆς ΠΡΕΣΒΕΙΑΣ [II 105]· »ὥς δὲ τὰ τῆς  
 Ἀθηναίων ἀκροπόλεως προπύλαια μετενεγκεῖν εἰς τὴν προστασίαν τῆς Καδμείας.«  
 ΔΙΔΥΜΟΣ τὴν προστασίαν φησὶ κεῖσθαι ἈΝΤΙ ΤΟΥ ΠΡΟΣΤΑΣΕΩΣ, ΤΟΥΤΕΣΤΙ τῆς  
 ὑπ' ἐνίων προσταδος καλούμενης.

14. s. v. πρόπεμπτα: ΛΥΣΙΑΣ ἐν τῷ ΠΡὸς τὴν Μειξιδήμου γραφήν, εἰ  
 γνήσιος [fr. 180] καὶ ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἐν τῷ ΠΕΡΙ τοῦ Ἀγνίου κλήρου [XLIII  
 lex 75]. ΔΙΔΥΜΟΣ· »ΜΗΠΟΤΕ, φησίν, ἄλλα τινὰ ἐστὶν ἐπιτίμια τὰ πρὸ τῆς  
 καταβολῆς. εἰς γάρ, οἳ τὰ πέμπτα τῶν τιμημάτων παρακαταβάλλεσθαι φασιν,  
 ὥς Λυσίας ἐν τῷ ΚΑΤὰ Ἀπολλοδώρου [fr. 26] ὑποσχημαίνει. εἰ μὴ ἄρα πρό-  
 πεμπτα, ὥς ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ, πρὸς [Phot.: πρὸ Harp.] ἡμέρας πέντε. ταῖς γὰρ  
 μεγάλας δίκαις οὐκ ἔρκει μία ἡμέρα πρὸς τὴν κρίσιν.«

15. s. v. ΛΥΚΙΟΥΡΓΕΙΣ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ ΠΡΟΣ ΤΙΜΟΘΕΟΝ [XII 31]. ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙ ΤΑΣ ὑΠΟ ΛΥΚΙΟΥ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΜΕΝΑΣ ΦΙΑΛΑΣ ΤΟΥ ΜΥΡΩΝΟΣ ὙΠΟ ΟΥΤΩΣ ΕΪΡΗΣΘΑΙ. ΑΓΝΟΕΙΝ ΔΕ ἔΟΙΚΕΝ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ὅΤΙ ΤὸΝ ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΣΧΗΜΑΤΙΣΜὸΝ ἈΠὸ ΚΥΡΙΩΝ ὈΝΟΜΑΤΩΝ ΟΥΚ ἌΝ ΤΙΣ ΕΥΡΟΙ ΓΙΝΟΜΕΝΟΝ, ΜᾶΛΛΟΝ ΔΕ ἈΠὸ ΠΟΛΕΩΝ ἢ ἔΘΝΩΝ. Vgl. Athen. XI 486D ΛΥΚΙΟΥΡΓΕΙΣ: . . . ΜΗΝΗΜΟΝΕΥΕΙ [ΤΟΥ ΛΥΚΩΝΟΣ] ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ [ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΤΕΦΑΝΟΥ ΚΑΝ ΤΩΙ] ΠΡΟΣ ΤΙΜΟΘΕΟΝ ὙΠΕΡ ΧΡΕΩΣ ΛΕΓΩΝ ΟΥΤΩΣ »ΦΙΑΛΑΣ ΛΥΚΙΟΥΡΓΕΙΣ ΔΥΟ« . . . ὅΠΕΡ ἔΞΗΓΟΥΜΕΝΟΣ ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ΤΑΣ ὑΠΟ ΛΥΚΙΟΥ ΦΗΣΙ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΜΕΝΑΣ. ἮΝ ΔΕ ΟΥΤΟΣ Τὸ ΓΕΝΟΣ ΒΟΙΩΤΙΟΣ ἔΞ ἙΛΕΥΘΕΡΩΝ, Υἱὸς ΜΥΡΩΝΟΣ ΤΟΥ ἈΝΔΡΙΑΝΤΟΠΟΙΟΥ, Ὡς ΠΟΛΕΜΩΝ ΦΗΣΙΝ ΕΝ ᾧ ΠΕΡΙ ΑΚΡΟΠΟΛΕΩΣ [fr. 2 Prell.]. ΑΓΝΟΕΙ Δ' ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ὅΤΙ ΤὸΝ ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΣΧΗΜΑΤΙΣΜὸΝ ἈΠὸ ΚΥΡΙΩΝ ὈΝΟΜΑΤΩΝ ΟΥΚ ἌΝ ΤΙΣ ΕΥΡΟΙ ΓΙΝΟΜΕΝΟΝ, ἈΛΛ' ἈΠὸ ΠΟΛΕΩΝ ἢ ἔΘΝΩΝ.

16. s. v. ΠΕΡΙΣΤΟΙΧΟΙ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ ΠΡΟΣ ΝΙΚΟΣΤΡΑΤΟΝ [LIII 15] ΠΕΡΙ ΤΩΝ ἈΡΕΘΟΥΣΙΟΥ ἈΝΔΡΑΠΟΔΩΝ »ΦΥΤΕΥΤΗΡΙΑ ἑΛΑΩΝ ΠΕΡΙΣΤΟΙΧΩΝ ΚΑΤΕΚΛΑ-  
CEN.« ΔΙΔΥΜΟΣ ΔΕ ΤΙ ΓΕΝΟΣ ἑΛΑΙΩΝ ΠΕΡΙΣΤΟΙΧΟΥΣ ΚΑΛΕῖ, ἄς ΦΙΛΟΧΟΡΟΣ [FHG. I 39 fr. 62] ΣΤΟΙΧΑΔΑΣ ΠΡΟΣΗΓΟΡΕΥCΕ.

17. s. v. ἑΞΕΝΙΣΙ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ Τῇ ΠΡΟΣ ΕΥΒΟΥΛΙΔΗΝ [LVII 18] ΕΦΕCΕΙ: »ΔΙΑΒΕΒΛΗΚΑΣΙ ΓΑΡ ΜΟΥ ΤὸΝ ΠΑΤΕΡΑ, Ὡς ἑΞΕΝΙCΕ.« ΜΗΠΟΤΕ ἈΝΤΙ ΤΟΥ ΞΕΝΟΣ ἦΝ, ΚΑΙ ΟΥΧ, Ὡς ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙΝ, ἈΝΤΙ ΤΟΥ ΟΥΚ ἈΤΤΙΚῶC ΔΙΕΛΕΓΕΤΟ, ἈΛΛὰ ΞΕΝΙΚῶC.

18. s. v. ΓΑΜΗΛΙΑ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ Τῇ ΠΡΟΣ ΕΥΒΟΥΛΙΔΗΝ [LVII 43] ΕΦΕCΕΙ ΚΑΙ ἸCΑΪΟC. ΚΑΙ ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ΕΝ ΜΕΝ ΤΟΙC ἸCΑΪΟΥ ὙΠΟ ΜΝΗΜΑΣΙ ΦΗΣΙΝ ΕἶΝΑΙ ΓΑΜΗΛΙΑΝ ΤὴΝ [ΤὴΝ ΓΑΜΗΛΙΑΝ die Hdss.] ΤΟΙC ΦΡΑΤΟΡΙCΙΝ ΕΠΙ ΓΑΜΟΙC ΔΕΔΟΜΕΝΗΝ, ΠΑΡΑΤΙΘΕΜΕΝΟC ΛΕΞΙΝ ΦΑΝΟΔΗΜΟΥ, ΕΝ ἣΙ ΟΥΔΕΝ ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΓΕΓΡΑΠΤΑΙ. ΕΝ ΔΕ ΤΟΙC ΕἰC ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΝ ὁ ΑΥΤὸC ΠΑΛΙΝ ΓΑΜΗΛΙΑΝ ΦΗΣΙΝ ΕἶΝΑΙ ΤὴΝ ΕἰC ΤΟΥC ΦΡΑΤΟΡΑC ΕἰCΑΓΩΓὴΝ ΤΩΝ ΓΥΝΑΙΚΩΝ, ΟΥΔΕΜΙΑΝ ΑΠΟΔΕΙΞΙΝ ΤῆC ἑΞΗΓΗΣΕΩC ΠΑΡΑΤΙΘΕΜΕΝΟC [ΠΕΡΙΘΕΜΕΝΟC oder ΠΕΡΙΤΙΘΕΜΕΝΟC die Hdss.].

19. s. v. ΠΩΛΩCΙ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ Δ' ΕΝ ΤΩΙ ΚΑΤὰ ΝΕΑΪΡΑC [LIX 67]: »Ἡ ΕΝ Τῇ ΑΓΟΡᾷ ΠΩΛΩCΙ [ΠΩΛΟΥCΙ Phot.] ΤΙ ΑΠΟΠΕΦΑCΜΕΝΩC.« ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙΝ ἈΝΤΙ ΤΟΥ ΠΟΡΝΕΥΟΥCΙ [so Harp. und Phot.] ΦΑΝΕΡῶC: ΠΩΛΕῖΝ ΓΑΡ Τὸ ΠΑΡΕΧΕΙΝ ἑΑΥΤὴΝ ΤΟΙC ΒΟΥΛΟΜΕΝΟΙC, ὅΘΕΝ ΚΑΙ Τὸ ΠΟΡΝΕΥΕΙΝ, ὅΠΕΡ ΕCΤΙ ΠΕΡΝᾶΝΑΙ. ΕΓὼ ΔΕ ΦΗΜΙ ὅΤΙ ΚΥΡΙῶC ἔΤΑΞΕ ΝῦΝ ὁ ῥῆΤΩΡ Τὸ ΠΩΛΕῖΝ. Vgl. s. v. ΑΠΟΠΕΦΑCΜΕΝΟΝ: ἈΝΤΙ ΤΟΥ ΑΠΟΔΕΔΕΙΓΜΕΝΟΝ. ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΚΑΤὰ ΝΕΑΪΡΑC »ΑΠΟΠΕΦΑCΜΕΝΩC ΠΩΛΟΥΝΤΑΙ« ἈΝΤΙ ΤΟΥ ΦΑΝΕΡῶC.

FRAGMENTE  
EINES NACH DIDYMOS GEARBEITETEN  
ALPHABETISCHEN LEXIKONS  
ZU DEMOSTHENES' ARISTOCRATEA

AUS PAP. BEROL. N. 5008

[Ediert von F. Blaß *Hermes* 17, 150 ff.]

A

A [ΜΙΛΤΟΚΥΘΗΣ]

Demosth. XXIII 104

Ἰστορήσεν. ὅτι δὲ ἄπὲς[τῇ Κότυ]ος Φιλόχορος δεδή-  
λω[[ι]]κεν ἐν τῇ εἰ τῆς Ἀ[ττίδος. ὅτι] δὲ ὑπὸ Κερσολέ-  
πτου ἁλοῦς Μιλτοκύ[θης ἐτελεύτης]εν, φη[σὶ καὶ]  
Θεόπομπος [ἐν τῇ .. τῶν Φιλιππικῶν λέγων οὕτως·]

5 »ὀρμώμενος δ' ἐκ τῆς πρό[λ]εως . . . . .  
Ξενολογήσας διὰ τοῦ Ἑρακλείδ[ο]υ [καὶ Π]ύθ[ω]νος  
τῶν Ἀρχελαοῦ παίδων, [τὸ] μὲν πρ[ώ]τον ἐ-  
κράτει τῷ πολέμῳ καὶ [τ]ῶν ἐπὶ [. . . . . ἔλα-]

Das Papyrusblatt stammt aus einem Buche. Die Schrift gehört etwa ins 4. (nach Blaß 5.) Jahrhundert. Die Editio Princeps von F. Blaß [s. o.] gibt viel mehr, als es den beiden Herausgebern gelungen ist zu erkennen. Die Ergänzungen rühren, wo nichts anderes angegeben ist, von Bl(aß) her. A 1 Κότυος] nach Demosth. Aristokr. 104 ὅτε Μιλτοκύθης ἀπέστη Κότυος, συχνὸν ἦδη χρόνον ὄντος τοῦ πολέμου καὶ ἀπῆλλαγμένου μὲν Ἐργοφίλου, μέλλοντος δ' Αὔτοκλέους ἐκπλεῖν στρατηγοῦ, ἐγράφη τι παρ' ὧν ἡ φύσις τοιοῦτον, δι' οὗ Μιλτοκύθης μὲν ἀπῆλθε φοβηθεὶς καὶ νομίσας ὧν οὐ προσέχειν αὐτῷ, Κότυς δ' ἐγκρατὴς τοῦ τ' ὄρου τοῦ ἱεροῦ καὶ τῶν ὁπαικῶν ἐγένετο. Statt [Κότ]υος (Bl.) erkennen wir nur γ. ος (oder λγος). 2 [Ἀττίδος.] ὅτι Bl. 3 Μιλτοκύ[θης ἐτ]ελεύτ[η]εν, φη[σὶ καὶ] Bl. Hiervon ist nur en lesbar, φη fraglich, das andere unsichtbar. 4 ἐν τῇ[ι] .. [τῶν Φιλ.] Bl. Das Ende ergänzten wir. 1a als Buchzahl vermutet Bl. 6 καὶ Πύθωνος oder καὶ διὰ stellte Bl. zur Wahl. γθ glauben wir ganz unsicher lesen zu können. 7 ἀρχαίλαος παιδων so Pap., τὸ und πρῶτον ε Bl. aber p ist unsicher, το und ωtone für uns gar nicht lesbar. 8 ἐπὶ ἑλλάττης εἶρ-]ξεν Bl. Sichtbar nur ἐπὶ und am Anfang von 9 ven. Vielleicht τῶν ἐπὶ [Θράκης τιν' ἔλα]ven.

- 4 9 ΒΕΝ ΚΑΙ ΤΗΝ ΧΩΡΑΝ ΕΠΕΔ[ΡΑ]ΜΕΝ ΚΑΚΟΠ[ΟΙΩΝ]  
 10 [ΚΑΙ] ΠΟΡΘΩΝ ἄΠΑΣΑΝ Τ[...]. ΠΡ... ΕΝ[..... CMI-]  
 ΚΥΘ<Ι>ΩΝΟΣ ΣΤΡΑΤΙΩΤΑΣ .... ΩΡ..... [ΛΑ-]  
 ΒΕΪΝ ΚΑΙ Ω[.....]ΤΟΝ..... ΤΡΩ.....  
 Ἀ[Π]ΗΧΘΑΙ ΠΡ[ὸ]ς τὸν Κερσο[ΒΛΕΠ]ΤΗΝ  
 15 ἌΝΔΡ[Α] ΚΑΙ Π — — — — —  
 ΚΑΙ [Μ]ΕΝΤΟΙ [ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ ἄΛΛΟΙ ΤΕ ΕΪΡΗΚΑΣΙΝ]  
 ΚΑΙ ἈΝΑΣΙΜ[ΕΝΗΣ, ὅς ἐν τῇ ᾧ τῶν ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ]  
 Ἱστορεῖ τὴν Ἀ[Π]ΟΤΑΣΙΝ ΤΗΝ ἈΠὸ Κότυος, ἐν]  
 ΔΕ Τῇ Β ΤΗΝ Π[ΡΟΔΟΣΙΑΝ ΤΗΝ ὑΠὸ τοῦ CMI-]  
 20 ΚΥΘΙΩΝΟΣ Κ[ΑΙ ΤΗΝ ἈΝΑΪΡΕΣΙΝ ΤΗΝ ΜΙΛΤΟΚΥΘΟΥ.]«

- ΜΟΡΑΝ. »ΚΑΙ ΤΗΝ Μ[ΟΡΑΝ ΚΑΤΕΚΟΥΕΝ Ἰφικράτης.« CYN-] § 188  
 Τ[ΑΓΜΑΤΑ ΤΙΝΑ ΛΑΚΩΝΙΚΑ, ὥς ΦΗΣΙΝ ἈΡΙΣΤΟ-] fr. 540 Rose  
 ΤΕΛΗ[C Ε]Ν [Τῇ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΩΝ ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ. ὅς]  
 ΠΡΑ[— — — — —]  
 25 Εἴς ΔΙΑΪΡΕCΙ[N — — — — —]  
 Δ' Εἴς Μόρο[Υς ..... ΦΗΣΙΝ ὥς Εἴς Μόραι ἔΞ]  
 ὠΝΟΜΑΣΜΕ[ΝΑΙ ..... ΚΑΙ]  
 ΔΙΗΪΡΗΝΤΑΙ Εἴς Τὰς Μόρας Λακεδαιμόνιοι Πάν-]  
 ΤΕC· Τὰς ΔΕ ΤΑ — — — — —  
 30 Μ — — — — —  
 ΞΑC — — — — —  
 ΧΟC . Ξ — — — — —

A 10 καὶ als lesbar Bl. Nach ἄΠΑΣΑΝ las Bl.: ε... Ἀ ΠΡΟΔΟΘΕΝ[ΤΑ ὑΠὸ Τ]ΟΥ [CMI-]  
 ΚΥΘ<Ι>ΩΝΟΣ ΣΤΡΑΤΙΩΤΑΙ ... [Δ]ΩΡΑ ΠΑ... ΚΕ... [ΛΑ]ΒΕΪΝ ΚΑΙ ἈΝΥΕΙΝ [oder WIKΕΙΝ] ΑΥΤὸΝ ...  
 ΕCΤΡΩ.....[ΕΙC | 13 ἈΠΗΧΘΗ ΠΡ[ὸ]ς τὸν Κερσο[ΒΛΕ]ΠΤΗΝ. In ΠΡΟΔΟΘΕΝΤΑ — CMIKYΘΙΩΝΟΣ  
 wollte er das Lemma Demosth. Aristokr. 169 erkennen, wonach Theopompus Worte  
 weiter gegangen seien. 13 ἈΠΗΧΘΑΙ unsicher. Statt x kann λ, statt λι η gelesen  
 werden. 16 unsere Ergänzung. 17 ὅς haben wir der Ergänzung von Bl. zu-  
 gefügt. 21 Pap. ΜΟΡΑΝ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΪC [de synt. 22]. CYNΤΑΓΜΑΤΑ ΤΙΝΑ  
 ΛΑΚΩΝΙΚΑ ΟΥΤΩ ΚΑΛΕΪΤΑΙ. ΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙ ΔΕ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ ΑΡΙCΤΟΤΕΛΗΣ ΕΝ Τῇ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΩΝ  
 ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ. ΦΗΣΙ ΔΕ, ὥς Εἴς Μόραι ἔΞ ὠΝΟΜΑΣΜΕΝΑΙ ΚΑΙ ΔΙΗΪΡΗΝΤΑΙ Εἴς Τὰς Μόρας ΛΑΚΕΔΑΙ-  
 ΜΟΝΙΟΙ ΠΑΝΤΕC. ΞΕΝΟΦΩΝ ΔΕ ΕΝ Τῇ ΛΑΚΩΝΩΝ ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ — ΕΝΩΜΟΤΑΡΧΑC IC. 23 ΤΕΛΗ[C  
 sehr unsicher. ΕΝ oder ΗΝ sah Bl. 24 ΠΡΑ] ΠΡΟΕΙΠΩΝ Bl., am Ende der Zeile  
 sah Bl. ω. 25 ΔΙΑΪΡΕCΙ[N sehr unsicher, am Ende der Zeile ἔΠΕ]ΤΑ Bl., uns uner-  
 kennbar. 26 ΜόροΥC Bl. 28 ΔΙΗΪΡΗΝΤΑΙ Pap. 29 Τὰς] ΕἴC Bl. 30 ΜΟ-  
 Μ... ΕΞ Bl. 32 ΧΟCΞΑΓΗ Bl.



A 33 ΛΟΧΟΥΣ. ΚΑΙ Θ[ΕΟ]Π[ΟΜΠΟΣ Δ' ΕΝ 'ΕΛΛΗΝΙΚΟΙΣ]

ΤΑ ΠΑΡΑΠΛ[ΗΣΙΑ ΙΣΤΟΡΕΙ ΤΟΥΤΟΙΣ· ΞΕΝΟΦΩΝ]

35 ΔΕ ΕΝ ΤΗΙ ΛΑΚΩΝΩ[Ν ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ ΦΗΣΙΝ· »ΕΚΑ-

XI 4

ΣΤΗ ΔΕ ΤΩΝ ΠΟΛΙ[ΤΙΚΩΝ ΜΟΡΩΝ ΕΧΕΙ ΠΟΛΕΜΑΡΧΟΝ]

[Α, ΛΟΧΑΓΟΥΣ Δ, ΠΕΝΤΗΚΟΣΤΥΑΣ Η, ΕΝΩΜΟΤΑΡΧΑΣ ΙΣ]

## B

B 1 ΕΙΣ ΟΙΝΟΧΟΗΜΑ, ΟΤΑΝ ΗΙ 'ΑΛΛΑΔΕ ΜΥΣΤΑΙ, ΟΙ ΚΑΘΙΣΤΑΜΕ-

§ 189

ΝΟΙ Μ[ΥΣΤΗΡΙΩΝ . . . . ΕΠΙ]ΜΕΛΗΤΑΙ. ΚΑΙ 'ΕΦΟΡΟΣ ΕΝ ΤΗ ΚΑ

ΤΩΝ [Ι]ΣΤ[ΟΡΙΩΝ . . . . .] ΔΕΙΞΕΣΤΗ . . . . Ν. Σ

Ο Δ Ο [C. »ΕΝ Θ Δ Ω Ι ΚΑΘΕΛΩΝ« . . . . ΑΝΤΙ ΤΟΥ] ΕΝ ΛΟΧΩΙ Κ[ΑΙ Ε-] § 53

A 33 ΛΟΧΟΥΣ ΚΑΙ Θ las Bl. Theopompos vermutete bereits Blaß. Wir glaubten das erste π schwach zu sehen. Das übrige ergänzten wir. 34 ΤΑ ΠΑΡΑΠΛ[ΗΣΙΑ

ΙΣΤΟ[ΡΕΙ] - - - [ΞΕΝΟΦΩΝ] Bl. 36 ΠΟΛΙΤ[ΙΚΩΝ] Bl. ΜΟΡΩΝ ΕΧΕΙ Harp.: ΕΧΕΙ ΜΟΡΩΝ

Xenoph. Stob. 37 nach Δ las πε Bl.: ΠΕΝΤΗΚΟΣΤΥΑΣ Harp.: ΠΕΝΤΗΚΟΣΤΗΡΑΣ (so)

Xenoph. Stob.

B 1 Plut. Phok. 6 ΕΝΙΚΩΝ ΔΕ [die Athener bei Naxos 376] ΜΕΓΑΛΟΙΣ ΜΥΣΤΗΡΙΟΙΣ. ΚΑΙ ΠΑΡΕΙΧΕΝ ΟΙΝΟΧΟΗΜΑ ΧΑΒΡΙΑΣ 'ΑΘΗΝΑΙΟΙΣ ΚΑΘ' ΕΚΑΣΤΟΝ ΕΝΙΑΥΤΟΝ ΤΗΙ ΕΚΤΗΙ ΕΠΙ ΔΕΚΑ ΤΟΥ ΒΟΗΔΡΟΜΙΩΝΟΣ, Polyæn. III 11, 2 ΟΙ ΜΕΝ ΠΕΡΙ ΘΕΜΙΣΤΟΚΛΕΑ ΣΥΜΜΑΧΟΝ ΕΣΧΟΝ ΤΟΝ 'ΙΛΑΧΟΝ, <ΟΙ ΔΕ ΠΕΡΙ ΧΑΒΡΙΑΝ> ΤΟ 'ΑΛΛΑΔΕ ΜΥΣΤΑΙ. Vorher ΧΑΒΡΙΑΣ ΠΕΡΙ ΝΑΞΟΝ ΝΑΥΜΑΧΩΝ ΕΝΙΚΗΣΕ ΒΟΗΔΡΟΜΙΩΝΟΣ ΕΚΤΗΙ ΕΠΙ ΔΕΚΑ ΤΑΥΤΗΝ ΤΗΝ ΗΜΕΡΑΝ ΕΠΙΤΗΔΕΙΟΝ ΤΗΙ ΝΑΥΜΑΧΙΑΙ ΚΡΙΝΑΣ, ΟΤΙ ΗΝ ΜΙΑ ΤΩΝ ΜΥΣΤΗΡΙΩΝ. Danach ergibt sich die Beziehung auf Aristokr. 198, die Blaß erkannte, und die Emendation von Z. 1, an der er verzweifelte. Er las ΠΑΛΑΙ ΔΕ ΜΥΣΤΑΙ, aber von π ist nur die zweite Hasta sichtbar. Wir erkennen also ΙΑΛΑΙΔΕ ΜΥΣΤΑΙ. Über den von uns hergestellten Mysterientag 'ΑΛΛΑΔΕ ΜΥΣΤΑΙ, der nach dem heiligen Rufe seinen Namen hat, vgl. Philostr. Apoll. IV 18, 155 ΤΑ ΔΕ 'ΕΠΙΔΑΥΡΙΑ ΜΕΤΑ ΠΡΟΡΡΗΣΙΝ ΤΕ ΚΑΙ 'ΙΕΡΑ ΔΕΥΡΟ ΜΥΕΙΝ 'ΑΘΗΝΑΙΟΙΣ ΠΑΤΡΙΟΝ. So Ludwig Ziehen Rhein. Mus. 57, 500, der die Reihenfolge der Tage so festsetzt: 13. Boedrom. ΠΡΟΡΡΗΣΙΣ, 14. 'ΙΕΡΑ ΔΕΥΡΟ, 15. 'ΕΠΙΔΑΥΡΙΑ, 16. 'ΑΛΛΑΔΕ ΜΥΣΤΑΙ. Danach lautete das ganze Scholion vermutlich so: [ΟΤΙ ΤΗΝ ΠΕΡΙ ΝΑΞΟΝ ΕΝΙΚΑ ΝΑΥΜΑΧΙΑΝ ΧΑΒΡΙΑΣ. Dann Zitat etwa aus Theopomp. Inhalt: ΜΕΓΑΛΟΙΣ ΜΥΣΤΗΡΙΟΙΣ ΕΝΙΚΑ ΧΑΒΡΙΑΣ ΚΑΙ ΠΑΡΕΙΧΕΝ ΟΙΝΟΧΟΗΜΑ 'ΑΘΗΝΑΙΟΙΣ ΚΑΘ' ΕΚΑΣΤΟΝ ΕΤΟΣ ΤΗΙ ΙΕ ΤΟΥ ΒΟΗΔΡΟΜΙΩΝΟΣ, ΘΕΟΝ ΚΑΙ ΝΥΝ ΑΥΤΟΥΣ ΚΑΛΟΥΣΙΝ] ΕΙΣ ΟΙΝΟΧΟΗΜΑ ΚΤΛ. 2 über die ΜΥΣΤΗΡΙΩΝ ΕΠΙΜΕΛΗΤΑΙ vgl. Arist. Ath. r. p. 57 ΟΥΣ Θ ΔΗΜΟΣ ΧΕΙΡΟΤΟΝΕΙ ΔΥΟ ΜΕΝ ΕΞ 'ΑΘΗΝΑΙΩΝ ΑΠΑΝΤΩΝ, ΕΝΑ Δ' ΕΥΜΟΛΠΙΔΩΝ, ΕΝΑ ΔΕ ΚΗΡΥΚΩΝ. Blaß liest ΜΥΣΤΗΡΙΩΝ ΕΠ[ΙΜ]ΕΛΗΤΑΙ. Die Lücke, die zwischen beiden Wörtern erkennbar ist, scheint ein Zahlwort am besten zu füllen. Doch Δ oder ΔΥΟ ist zu klein, ΤΕΤΤΑΡΕΣ zu groß. 3 Ende las Blaß seltsamerweise ΕΞΕΙΡΓΓΑΤΟ. Das von uns Gelesene scheint sich auf die Bildsäule des Chabrias (ΧΑΛΚΟΥΣ ΕΣΤΗΛΩΜΕΝΟΣ oder ähnliches) zu beziehen. Arist. Rhet. Γ 10. 1411<sup>b</sup> 6. Nep. Chabr. 1, 3. 4 Ο Δ [ΟC]. ΕΝ [Θ Δ Ω Ι ΚΤΛ.] Bl. ΛΟΧΩΙ] ΟΧΛΩΙ Pap. Vgl. Harpokr. Θ Δ ΟC: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ ΚΑΤ' ΑΡΙΣΤΟΚΡΑΤΟΥC ΦΗΣΙΝ· »Η ΕΝ Θ Δ Ω Ι ΚΑΘΕΛΩΝ« ΑΝΤΙ ΤΟΥ ΕΝ ΛΟΧΩΙ ΚΑΙ ΕΝΕΔΡΑΙ. ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΔΕ ΕΙΝΑΙ ΚΑΙ ΤΟ 'ΟΜΗΡΙΚΟΝ ΦΑΣΙΝ »Η Θ. Ε.«.

B 5 Ν[Ε]ΔΡΑ[Ι]. ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΔΕ ΕΊΝΑΙ ΚΑΙ Τὸ 'Ο[ΜΗΡΙΚΟΝ] ΔΟΚΕΊ· A 151  
 »ἢ [ὁΔὸν] ἐΛΘΕΜΕ[ΝΑΙ], ἢ ἈΝΔΡΆCΙΝ ἱΦΙ ΜΆ[ΧΕCΘΑΙ].«

Ο ΚΑΤΩΘΕΝ ΝΟΜΟΣ [ΔΙΔΥ]ΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟC ΔΙΧΩC § 28 (s. oben  
 S. 75 fr. 10)

[ΕΞΗΓ]ΕΊΤΑΙ Τὸ Ε[ΊΡΗΜ]ΕΝΟΝ· ἢ ΓΆΡ ΔΙΑ Τὸ ΤΗΝ ἩΛΙΑΙΑΝ

Δ[Ι]ΑΓΙΓΝΩCΚΕΙΝ [ΠΕΡΙ] ΤΩΝ ΛΥΜΑΙΝΟΜΕΝΩΝ ΚΑΙ

10 ἌΠΟ[ΙΝ]Α ΔΕΧΟΜΕ[ΝΩΝ] ΟΥΤΩC ΦΗCΙΝ ΕΊΡΗΚΕΝΑΙ ΤΟΝ

ῬΗΤΟΡΑ· ΤΩΝ ΓΆΡ [ΔΙΚΑC]ΤΗΡΙΩΝ ἔΛΕΓΟΝ ΤΆ ΜΕΝ Ἀ-

ΝΩΙ ΕΊΝΑΙ ΤΆ ΔΕ Κ[ΑΤΩΙ]· ἢ ΔΙΑ Τὸ CΧΗΜΑ ΤΗC ΕΝ ΤΟΥC

ἌΞΟCΙ ΓΡΑΦΗC ΒΟΥCΤΡΟΦ]ΗΔΟΝ ΓΕΓΡΑΜΜΕΝΗC ΕΚ

ΜΕΤΑΦΟΡΆC ΤΗC Ἀ[Πὸ ΤΩΝ Ἀ]ΡΟΥ[ΝΤ]ΩΝ . . . . .

15 ΓΆΡ ἈΠὸ ΤΩΝ ἈΡΙC[ΤΕΡΩΝ . . . . .]

. ΕΝ Ἀ[Ν]ΑCΤΡΕΦ[ΕCΘ]Α[Ι] — — — — —

Ρ — — — — —

— — — — —

ΚΑ — — — — —

20 ΔΕ — — — — —

Ξ — — — — —

ΠΟΛ — — — — —

ΤΕ — — — — —

ΤΗ — — — — —

25 ΟΤΙ ΘΕ[ΜΙCΤΟΚΛΗC ΩCΤΡΑΚΙCΘΗ. »ΕΚΕΊΝΟΙ ΘΕΜΙCΤΟ- § 205  
 ΚΛΕ[Α ΛΑΒΟΝΤΕC ΜΕΊCΙΟΝ ΑΥΤΩΝ ἈΞΙΟΥΝΤΑ ΦΡΟ-]

B 5 [ΤΟΙΟΥ]ΤΟ[Ν] Bl., am Ende ΔΟΚΕΊ sehr unsicher. 6 ἢ ὁ[Δὸν] ἐΛΘΕΜΕ[ΝΑΙ].  
 ἢ ΚΤΛ. als sicher Bl. 7 Δ[ΙΔΥ]ΜΟC Bl. 8 ΕΞΗ[Γ]ΕΊΤΑΙ Bl. Τὸ Bl.; eher ΤΑ zu er-  
 kennen. gegen Ende ΗΛΙΚΙΝ Bl. 9 ΤΩΝ ΛΥΜΑΙΝΟΜΕΝΩΝ ΚΤΛ. bezieht sich auf die  
 Worte des Gesetzes § 28 ΛΥΜΑΙΝΕCΘΑΙ ΔΕ ΜΗ ΜΗΔΕ ἈΠΟΙΝΆΝ. Demosthenes erklārt selbst  
 § 33 Τὸ ΜΕΝ ΔΗ »ΜΗ ΛΥΜΑΙΝΕCΘΑΙ· ΓΝΩΡΙΜΟΝ ΟΊΔ' ὅΤΙ ΠΆCΙ . . . Τὸ ΔΕ »ΜΗΔ' ἈΠΟΙΝΆΝ· ΜΗ  
 ΧΡΗΜΑΤΑ ΠΡΆΤΤΕCΘΑΙ· ΤΆ ΓΆΡ ΧΡΗΜΑΤΑ ἈΠΟΙΝΑ ΩΝΟΜΑΙΟΝ ΟΊ ΠΑΛΑΙΟΊ. 10 ἌΠΟ[Ι]ΝΑ ΔΕΧΟ-  
 ΜΕΝΩΝ Bl.; Ende τῷ Pap. 14 die Zeilenenden, die Bl. meistens lesen konnte, sind  
 für uns bis 27 unentzifferbar. Da die Wiederherstellung von Bl. für 14—19 sowohl  
 den von ihm angegebenen Spuren wie dem Sinne schlecht entspricht, sind hier nur  
 seine Lesungen verzeichnet: 14 Ende ᾠΜΑΤΑ (was eher auf ΓΡΆΜΜΑΤΑ als auf [ἐκ τ]ΩΝ  
 ΚΆΤΩ führen würde) 15 Ende ΤΕΡ (oder ΤΟΙ) ΕΚ . . . . . 16 Ende .ΕΝΑΙΑCΤΟΕ-  
 ΦΗΛΑ 17 Ρ[ΙCΤ]ΕΡ[Α] . . . . . ΑΥ . . . . . ΟΥΔΕΤΟΝΝΟΥΝ [eher gegen Ende ομω.] 18 ge-  
 gen Ende ΑΡΧΑ·ΩΝΩΝ. 19—24 Ergänzung von Bl. s. S. 76. Er las 20 g. E. [Λέ-  
 γ]ΕCΘΑΙ ὅΤΙ ΤΟΥΤΑ 21 g. E. Ν ΕΚ ΤΗC ἈΚΡΟ - 22 g. E. [τ]ΗΝ ἈΓΟΡΆΝ με 23 g. E.  
 [ΑΝΑ]ΞΙΜΕΝΗC ΕΝ 24 Ende freier Raum. 25 das Lemma ist Paraphrase des De-  
 mosthenischen Zitates. Die von Bl. gelesenen Zeilenausgänge 25. 26 nicht erkennbar.  
 Die Herstellung ermöglicht das sonst mehrfach aus derselben Urquelle (vermutlich Di-  
 dymos) erhaltene Philochoroszitat. Am besten Lex. Cantabr. p. 354 Nauck; Claud.  
 Kasilon (bei Miller Mēl.) p. 398. Vgl. Schol. Arist. Ritt. 855.

- B 27 ΝΕ[ΙΝ ΕΞΗΛΑΣΑΝ ΕΚ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩΣ. « Ὅ]ΤΙ ΕΣΤΙΝ ΟΣΤΡΑ-  
 [ΚΙΣΜΟΣ, ἄλλοι τε πολλοὶ εἰρήκα]σιν καὶ φιλόχο- FHG. I 396 fr. 79b  
 [ρος ἐν τῇ ᾗ τῆς Ἀτρείδος οὕτω φη]σιν· » ὃ δ' ὀστρα-  
 30 [ΚΙΣΜΟΣ ΤΟΙΟΥΤΟΣ· ΠΡΟΕΧΕΙΡΟΤΟΝ]εἰ [ΜΕΝ ὁ ΔΗΜΟΣ]  
 [ΠΡὸ τῆς ἡ ΠΡΥΤΑΝΕΙΑΣ, εἰ ΔΟΚΕῖ Τὸ ὀστρακον]  
 [Εἰσφέρειν· ὅτε δ' ἐδόκει, ἐφράσseto canίcin ἡ ἄγο-]  
 [ΡΑ, καὶ κατελείποντο εἰσοδοὶ ἰ, δι'] ὧν [εἰς]ερχόμε-  
 [ΝΟΙ . . . . . ΚΑΤὰ ΦΥΛ]ᾶ[ς] Εἰτίθεσαν τὰ  
 35 [ὀστρακα, στρέφοντες τ]ῇν ἐπ[ε]ἰγραφῇν· ἐπε-  
 [στάτουν δ' οἱ τε ὁ ἄρχοντες κα]ὶ ἡ βουλὴ· διαριόμεν-  
 [θέντων δέ, ὅτῳ πλείστα γέ]νοιτο, καὶ εἰ μὲν ἐ-  
 [λάττω ἐξακισχιάων, τοῦτ]ον ἔδει, τὰ δίκαια δόν-  
 [τα καὶ λαβόντα ὑπὲρ τῶν ἰδίων συνάλλαγμά-]  
 40 [των, ἐν ἡμέραις μεταστήναι τῆς πόλεως ἔτη ἰ.]»

B 28 sowie 29 οὕτω φησιν unsere Ergänzung. 33 die von Bl. gesehenen Spuren kaum zu erkennen. δι' ὧν εἰσόντες κατὰ φύλας die übrigen Quellen. Vielleicht ist (wenn Blaß' Lesung Ende 33 richtig ist) zu ergänzen: ἐπεὶ οἱ πολῖται. 34 gegen Ende κα. ἐτιθέσαντο las Bl. 35 στρέφοντες richtig Cantabr., Kasil. Vorher vermißte Dobree falsch κάτω. Ebenso ist die Lesart des Schol. Aristoph. ἐντιθέντες falsch. Er meinte vielleicht ἐντὸς θέντες (*die Aufschrift nach innen, nach sich zu halten*). 37 εἰ μὲν] die Lexika μὴ, was zu den übrigen Resten stimmen würde. Die weitere Fassung von Blaß (nach Plut. Arist. 7) διαριόμεν[θέ]ντων δ' ἐσκόπουν ὧι πλείστα γένοιτο· καὶ εἰ μὲν ἐ[λάττω] ,ς, ἀτελὲς ἦν· εἰ δὲ μὴ, τοῦτ]ον ἔδει κτλ. überschreitet den Raum von Z. 38. Ist das klar lesbare εἰ μὲν richtig, könnte etwa fortgefahren worden sein καὶ εἰ μὲν ἐ[φ' ἐρέ] πλεῖον τῶν ,ς, τοῦτ]ον. Denn die Lexika verkürzen offenbar den Text nach Belieben. 38 Ende δὲ der Pap.

## REGISTER.

In das Wortregister sind alle Wörter aufgenommen mit Ausnahme des Artikels, der Zahlwörter und folgender einzelner Wörter: καί, τέ, μέν, δέ, ἄν, γάρ, οὐ, μή; dies letztere als Konjunktion ist aufgenommen.

Aus den Fragmenten S. 74 ff. sind die wörtlichen Zitate aus Didymos vollständig aufgenommen, die übrigen nur mit ihrem Stichwort.

Wo ein Wort unsicher ergänzt oder gelesen ist, werden die betreffenden Ziffern durch eckige Klammern eingeschlossen.

Die den Zitaten angehörigen Wörter mit Ausnahme der Demostheneszitate sind durch eine entsprechende Abkürzung bezeichnet. Diese bezieht sich jedesmal nur auf die unmittelbar vorhergehende Ziffer. Die Wörter aus den Fragmenten des Didymoskommentars S. 74 ff. sind durch Fr. I usw. bezeichnet. Die Abkürzungen sind folgende:

Aisch. = Aischylos.

And. = Androtion.

Ar. = Aristoteles, Paean.

Ar. E. = Aristoteles, Epigramm.

Arist. = Aristophon.

Ar. Av. = Aristophanes, Aves.

Ar. Ran. = Aristophanes, Ranae.

D = Demon.

Dein. = Deinarchos.

H = Homer.

K = Kallisthenes.

Kall. = Kallimachos.

Ph = Philochoros.

Ph. O. = Orakel bei Philochoros.

Phil. = Philemon.

S = Sophokles.

Subskr. = Subskription Kol. 15, 11 ff.

Th = Theopompos.

Th. Ch. = Theokritos von Chios.

Tim. = Timokles.

Timosth. = Timosthenes.

### I. WORTREGISTER.

ἄγασθός I, 63. 4, 64

— ἀμείνων 8, 16. 13, 8, 56 (Ph. O.). 14, 47 (And.)

— κρείσων 6, 27 (Ar.)

— ἄφρων 13, 55 (Ph. O.). 14, 46 (And.)

ἄγασθαι 6, 2 (K)

ἄγειν 5, 11 (Th). 9, 28. 10, 37

ἀγενής 11, 18

ἀγινεῖν [12, 13 (D)]

ἄγλις 14, 35 (Kall.)

ἀγνοεῖν 9, 40

ἀγνός 6, 40 (Ar. E.)

ἀγορά [12, 12 (D)]. Fr. 10

ἀγρεύειν 6, 30 (Ar.)

ἄγων 6, 42 (Ar. E.). 9, 26. 12, 58

ἄγωνίεσθαι 5, 27 (Th)

ἀδνηάγος 5, 26 (Th)

ἀδικεῖν 9, 25. 12, 28 (D)

ἄδικος [5, 2 (Th)]. 8, 33

ἀεί 10, 29 (vgl. Anm.) [11, 22]. 12, 6 (D)

ἄελιος 6, 33 (Ar.)

ἀθάνατος 6, 34 (Ar.). 9, 13

ἀθροίζειν 2, 19. 10, 50

αἰγιαλός 14, 26

αἰνίττεσθαι 8, 39

αἰρεῖν 6, 48 (Th. Ch.). 10, 28 (vgl. Anm.)

αἰσθάνεσθαι 10, 58 (Ph)

αἰτεῖν [4, 13]

αἰτία 8, 38. 9, 27

αἰτιάσθαι 9, 23

αἴτιος 6, 71. 8, 7

αἰχμάλωτος 7, 49 (Ph)

ἄκλμας 6, 25 (Ar.)

ἄκινδυνος 9, 41

ἄκόντιον [12, 52]

ἀκοΰειν 1. 70 (Ph). 6, 1 (K). 9, 64 (Phil.)

ἄκρα 11, 35 (Timosth.)

ἄκριβής 9, 39

ἄκρόπολις Fr. 10

ἄκτῆ [14, 28]

ἄκων [7, 53]

ἈΛΗΘΗΣ [13, 6]

ἈΛΛΑ 5, 64. 67 (K). 6, 1 (K) vgl.

ἤ. [14 (K)]. 43 (Ar. E.). 50. 70.

7, 15. 23 (Ph). 8, 8. 11. 9, 9.

22. 10, 10 (Tim.). 14. 33. 12,

37. 13, 19. 37. 15, 1 (Th)

— ἈΛΛΑ ΓΑΡ 5, 64. 6, 50. 13, 19

ἈΛΛΗ S. ἈΛΛΟΣ.

ἈΛΛΟΣ [4, 66]. 5, 3 (Th). [65].

[6, 14 (K)]. 73. 7, 71. 8, 32. 9,

25. 45. 54. 10, 38. 53. 11, 18. 51.

12, 22 (D). 13, 33. 35. 14, 31.

Fr. 14

— ἈΛΛΗ 9, 70 (Phil.)

— ἈΛΛΩΣ [5, 3. 23 (Th)]

ἈΛΛΩΣ S. ἈΛΛΟΣ

ἈΛΜΑ 14, 16. 18.

ἈΛΟΙΦΗ 14, 10

ἈΛCIC 14, 17

ἈΛCOC 14, 5. 16, vgl. S. XV

ἈΜΑ 5, 12 (Th)

ἈΜΑΡΤΑΝΕΙΝ 11, 53

ἈΜΕΙΝΩΝ S. ἈΓΑΘΟΣ

ἈΜΙCΘOC 5, 7 (Th)

ἈΜΟΙΡOC 6, 9 (K)

ἈΜΥΝΕCΘΑΙ [10, 29]

ἈΜΦΙΚΤΥΟΝΕΙΑ 4, 1. 6. 11, 28

ἈΜΦΙΚΤΥΟΝΕC 4, 1. 2. 4. 5. 9.

11. 13. 11, 46 (Ph)

ἈΝ (= ἔΑΝ) 10, 1 (Tim.). 10 (Tim.)

ἈΝΑ 7, 34

ἈΝΑΒΑΛΛΕΙΝ 10, 14. 33

ἈΝΑΓΚΑΙOC 1, 27. [11, 52]

ἈΝΑΓΡΑΦΕΙΝ 4, 4. [11]. 6, 21

ἈΝΑΔΡΑΜΕΙΝ S. ἈΝΑΤΡΕΧΕΙΝ

ἈΝΑΘΗΡΕΥΕΙΝ 12, 15 (D)

ἈΝΑΙΡΕΙΝ 14, 46 (And.)

ἈΝΑΝΔΡOC 9, 1 (Arist.)

ἈΝΑCΠACΤOC 5, 18 (Th)

ἈΝΑCΤΑΤOC 11, 66 (D)

ἈΝΑCΤΑΥΡΟΝ 5, 20 (Th). 6, 54

ἈΝΑΤΙΘΕΝΑΙ [6, 37]

ἈΝΑΤΑΛΗΝΑΙ 6, 29 (Ar.)

ἈΝΑΤΡΕΧΕΙΝ 14, 19 (H)

ἈΝΑΦΕΡΕΙΝ 8, 38

ἈΝΔΡΕΙΑ 5, 71 (K). 6, 2 (K)

ἈΝΗΡ (vgl. ἈΘΗΝΑΙOC) 1, 27.

[4, 65]. 6, 43 (Ar. E.). 10, 13.

32. 13, 15. 15, 15 (Subskr.).

17 (Subskr.)

ἈΝΘΡΩΠOC 9, 63 (Phil.)

ἈΝΙΕΝΑΙ (ἈΝΙΗΜΙ) 13, 56 (Ph.O.)

ἈΝΙCΤΑΝΑΙ 7, 52

ἈΝΟΜOC 6, 48 (Th. Ch.)

ἈΝΤΙ 6, 49 (Th. Ch.). 8, 56

ἈΝΤΙΚΡΥC 10, 22

ἈΝΤΙΠΑΡΑΤΑΤΤΕΙΝ 10, 30

ἈΝΤΙΠΙΠΤΕΙΝ 6, 5 (K)

ἈΝΤΙΠΟΙΕΙΝ 10, 21

ἈΝΤΙCΤΑCΙΩΤΗC 1, 22 (Ph)

ἈΝΤΙΤΑΤΤΕΙΝ 9, 49. 11, 19

ἈΝΩ Fr. 10

ἈΝΩΘΕΝ Fr. 10

ἈΞΙΑ S. ἈΞΙOC

ἈΞΙOC 9, 15

— ἈΞΙΑ 11, 53

ἈΞΙΟYN 4, 3. 8, 19 (Ph). 47. 9,

21. 11, 44 (Ph). 13, 34

ἈΞΩΝ Fr. 10

ἈΟΙΔΙΜOC 6, 33 (Ar.)

ἈΠΑΓΓΕΛΛΕΙΝ 10, 22

ἈΠΑΓΟΡΕΥΕΙΝ 7, 68

ἈΠΑΙΡΕΙΝ 10, 54 (Ph)

ἈΠAC 5, 2 (Th). 6, 63. 12, 34.

14, 4. 29

ἈΠΕΙΡOC 9, 65 (Phil.)

ἈΠΕΧΕΙΝ 11, 30

ἈΠΗΝΗC 8, 26

ἈΠΗΡOC 13, 11

ἈΠΙΕΝΑΙ 11, 59

ἈΠΙCΤΙΑ 9, 15

ἈΠÓ 7, 51. 63. 8, 23. 25. 9, 11.

10, 49. 11, 7. 20. 34 (Timosth.).

12, 24 (D). 14, 17. 35 (Kall.).

Fr. 10

ἈΠΟΒΑΛΛΕΙΝ 12, 11 (D)

ἈΠΟΓΡΑΦΕΙΝ 9, 59 (Dein.)

ἈΠΟΔΕΙΚΝΥΝΑΙ [1, 60]

ἈΠΟΔΕΧΕCΘΑΙ [5, 62 (Th)]

ἈΠΟΔΗΜΕΙΝ 9, 60 (Dein.)

ἈΠΟΔΙΔÓΝΑΙ 1, 25 (Ph). 11, 39

ἈΠΟΔΟΚΕΙΝ [7, 16]

ἈΠΟΚΡΙΝΕCΘΑΙ 4, 5. 8. 10. 8,

20 (Ph). 11, 49 (Ph)

ἈΠΟΛΑΜΒΑΝΕΙΝ 12, 28 (D)

ἈΠΟΛΛΥΝΑΙ 10, 10 (Tim.)

ἈΠΟΛΟΓΙΑ 9, 55

ἈΠΟΜΑΡΤΥΡΕΙΝ 14, 56

ἈΠΟΝΕΜΕΙΝ [5, 61 (Th)]

ἈΠΟΡΙΠΤΕΙΝ 12, 31 (D)

ἈΠΟCΤΕΛΛΕΙΝ 12, 30 (D)

ἈΠΟΤΕΜΝΕΙΝ 14, 50

ἈΠΟΧΡΗΝ 13, 32

ἈΠΟΥΝΦΙCΕCΘΑΙ 6, 71. 7, 10. 8, 6

ἈΠΡΑΓΜΩΝ 9, 41

ἈΠΡΕΠΗC [6, 17 (K)]

ἈΠΩΘΕΙΝ 7, 16

ἈΡΑ 13, 61. Fr. 14

ἈΡΓΥΡΑΜΟΙΒΙΚÓC 5, 10 (Th)

ἈΡΓΥΡΙON 13, 14

ἈΡΓΥΡΩΝΗΤOC 5, 9 (Th)

ἈΡΕΤΗ 5, 69 (K). 6, 10 (K). 20.

22 (Ar.)

ἈΡΚΕΙΝ 1, 69. 3, 36. 8, 4. Fr. 14

ἈΡΚΤΕΥΕΙΝ Fr. 9

ἈΡΧΕΙΝ 1, 68

— ἈΡΧΕCΘΑΙ [10, 31]. Fr. 10

ἈΡΧΗ 1, 50. ? 52. 12, 39

ἈΡΧΩΝ 1, 14. 19. 30. 57. 7, 18.

35. 8, 8. 17. 10, 52. 13, 41.

45. 59

ἈCΕΒΗC 5, 17 (Th)

ἈCΜΕΝOC 7, 64. 10, 1 (Tim.)

ἈCΦΑΛΕΙΑ 9, 13. 33.

ἈCΦΑΛΗC 9, 41

ἈCΧΗΜΩΝ 6, 17 (K)

ΑΥΓΑ 6, 33 (Ar.)

ΑΥΛΕΙΝ 12, 60

ΑΥΛΗΤΗC [12, 56]

ΑΥΞΑΝΕΙΝ 6, 34 (Ar.). 35 (Ar.).

73. 7, 5.

ΑΥΤΙΚΑ [4, 63]

ΑΥΤÓC 1, 23 (Ph). 24 (Ph). 28.

62. 72 (Ph). 2, 8. 25. 4, 6. d 5.

8. 10. 12. [5, 30 (Th)]. 57 (Th).

62 (Th). 65. 69 (K). 6, 3 (K).

7 (K). 9 (K). 10 (K). 19. 21.

[37]. [38]. [45]. 50. 52. 55. 58.

60. 7, 9. 10. 12. 16. 17. 21 (Ph).

29. 66. 8, 1. 12. 31. 37. 63. 9,

17. 27. 46. 61. 10, 3 (Tim.). 22.

23. 39. 45. 11, 13. [14]. 19. 38.

48 (Ph). 60. 12, 5 (D). 19 (D).

48. 50. 52. 54. 55. 58. 63. 13, 6.

7. 19. 14, 21 (καὶ αὐτός). 54. 57

ὁ ΑΥΤÓC [1, 19]. [2, 73]. 5, 21.

6, 1 (K). 7, 39 (Ph). 54

ἈΦΑΙΡΕΙΝ 10, 41

ἈΦΑΝΙCΕΙΝ 9, 18

ἈΦΗΓΕΙCΘΑΙ 7, 17. 8, 7. [14].

12, 48

ἈΦΙΕΝΑΙ 6, 3 (K). 7 (K). 12, 16

(D). 53

ἈΦΟΡΙCΕΙΝ 13, 57 (Ph)



ΒΑΛΛΕΙΝ 6, 26 (Ar.)  
 ΒΑΡΒΑΡΟΣ 4, 17. 5, 24 (Th).  
 70 (K). 6, 12 (K). 63, 66  
 ΒΑΡΥΣ 8, 28  
 ΒΑΣΑΝΙΣΤΕΙΝ 6, 53  
 ΒΑΣΙΛΕΥΣ 2, 28. 5, 18 (Th).  
 71 (K). 6, 41 (Ar.E.). 53, 7, α.  
 8, 20 (Ph). 22 (Ph). 57, 63, 72.  
 8, 10, 18 (Ph). 21 (Ph). 22 (Ph).  
 24, 27. 9, 44  
 ΒΑΣΙΛΙΚΟΣ 10, 55 (Ph)  
 ΒΕΒΑΙΟΣ 6, 36 (Ar.)  
 ΒΕΒΑΙΟΤΗΣ 6, 2 (K)  
 ΒΙΛΙΣΤΕΘΑΙ 10, 60 (Ph)  
 ΒΙΟΣ 6, 23 (Ar.). 9, 41. 14, 9  
 ΒΛΑΣΤΑΝΕΙΝ 14, 6  
 ΒΛΑΣΦΗΜΕΙΝ 8, 43  
 ΒΛΑΣΦΗΜΙΑ 8, 33. 11, 58  
 ΒΟΑΝ 9, 29  
 ΒΟΗΘΕΙΑ 1, 14  
 ΒΟΗΘΕΙΝ 2, 22  
 ΒΟΡΒΟΡΟΣ 6, 40 (Th. Ch.)  
 ΒΟΥΛΕΣΘΑΙ 1, 65. 8, 35. 9, 10.  
 14, 39 (And.)  
 ΒΟΥΛΕΥΕΣΘΑΙ 1, 27. 4, 7  
 ΒΟΥΛΕΥΤΗΡΙΟΝ Fr. 10  
 ΒΟΥΣΤΡΟΦΗΔΩΝ Fr. 10  
 ΒΡΑΧΥΣ (ΕΙΣ ΒΡΑΧΥ) 8, 51. 12, 42.  
 14, 2  
 ΒΡΟΤΕΙΟΣ 6, 23 (Ar.)  
 ΒΥΡΣΑ 11, 4 (Ph)  
 ΒΩΜΟΣ 7, 70  
 ΓΑΜΗΛΙΑ Fr. 18  
 ΓΑΣΤΗΡ 6, 48 (Th. Ch.)  
 ΓΕ 6, 28 (Ar.). 71, 9, 69 (Phil.)  
 ΓΕΛΩΣ 12, 18 (D)  
 ΓΕΝΝΙΚΟΣ 10, 21  
 ΓΕΝΟΣ 6, 22 (Ar.)  
 ΓΕΡΑΣ 6, 36 (Ar.)  
 ΓΗ 12, 3 (D). 11 (D). 12 (D)  
 ΓΙΓΝΕΣΘΑΙ [1, 14]. 2, 16. 5, 19  
 (Th). [24 (Th)]. 26 (Th). 6, 4  
 (K). 9 (K). 7, α. 46 (Ph). 8, 28.  
 37, 9, 31. 10, 9 (Tim.). 15, 34.  
 11, 5 (Ph). 12, 1 (D). 19 (D).  
 23 (D). 13, 44, 51 (Ph). 14, 41  
 (And.)  
 ΓΙΓΝΩΣΚΕΙΝ 1, 62. 9, 39  
 ΓΝΩΜΗ 6, 6 (K)  
 ΓΟΝΕΪΣ 6, 27 (Ar.)  
 ΓΟΥΝ [1, 50]. 10, 24. 13, 18, 30

ΓΡΑΜΜΑ 11, 12  
 ΓΡΑΦΕΙΝ 1, 63, 70, 72 (Ph). 4, 68.  
 6, 19. 7, 21 (Ph). 25 (Ph). 36.  
 11, 65. 13, 47. 14, 37. Fr. 10  
 ΓΡΑΦΗ [9, 23]. 26. Fr. 10  
 ΓΥΜΝΟΣ 10, 5 (Tim.)  
 ΓΥΤΟΥΝ 12, 16 (D)  
 ΔΑΔΟΥΧΟΣ 13, 53 (Ph). 14, 42  
 (And.)  
 ΔΑΪΜΩΝ 12, 59  
 ΔΑΚΡΥΕΙΝ 11, 23 (H)  
 ΔΕΙΔΕΙΝ 6, 67, 74. 7, 4. 6. 11,  
 19, 21  
 ΔΕΙΝ 1, 62. 8, 37. 10, 8 (Tim.).  
 11, 13. 12, 50. [14, 11 (S)]  
 ΔΕΙΝΟΣ 9, 29  
 ΔΕΚΑΤΕΥΕΙΝ Fr. 9  
 ΔΕΚΑΤΗ Fr. 9  
 ΔΕΚΕΤΙΣ Fr. 9  
 ΔΕΝΔΡΩΔΗΣ 14, 4, 28  
 ΔΕΣΙΟΣ 12, 44, 64. 13, 6  
 ΔΕΡΕΙΝ 10, 5 (Tim.)  
 ΔΕΣΜΟΣ 6, 52  
 ΔΕΧΕΣΘΑΙ 6, 70. [7, 15]. 20 (Ph).  
 8, 6. 9, 2 (Arist.)  
 ΔΗ [5, 60 (Th)]. 6, 38, 63. 7, 58.  
 9, 39. 10, 45, 50. 11, 5  
 ΔΗΛΟΥΝ 12, 36. 14, 3. Fr. 10  
 ΔΗΜΑΓΩΓΟΣ 8, 63. 9, 16. 14, 57  
 ΔΗΜΟΣ 1, 21 (Ph). 24 (Ph). 70  
 (Ph). 8, 25. 27, 52. 9, 20, 26.  
 13, 38  
 ΔΗΜΟΣΙΟΣ 9, 23, 26  
 ΔΗΠΟΤΕ 13, 42  
 ΔΗΠΟΥ 1, 66  
 ΔΙΛ 1, 70. 2, 72. 6, 6 (K). 10 (K).  
 21. [7, 32]. 8, 28, 30. 10, 7  
 (Tim.). 23, 25, 36. 11, 39. 14, 6.  
 Fr. 10  
 ΔΙΑΒΑΙΝΕΙΝ 1, 20 (Ph)  
 ΔΙΑΒΑΛΛΕΙΝ 8, 34  
 ΔΙΑΒΙΒΑΣΤΕΙΝ 9, 11. 10, 61 (Ph)  
 ΔΙΑΔΙΔΩΝΑΙ 11, 64  
 ΔΙΑΔΙΔΡΑΣΚΕΙΝ 9, 50  
 ΔΙΑΚΕΪΣΘΑΙ S. ΔΙΑΤΙΘΕΝΑΙ  
 ΔΙΑΚΕΛΕΥΣΙΣ 13, 60  
 ΔΙΑΛΕΓΕΣΘΑΙ 7, 66. 8, 12, 9, 47.  
 11, 50 (Ph). 14, 35. 15, 10 (Th)  
 ΔΙΑΛΛΑΤΤΕΙΝ 6, 50  
 ΔΙΑΛΥΕΙΝ 11, 2 (Ph)  
 ΔΙΑΛΩΒΑΣΘΑΙ 13, 12

ΔΙΑΜΑΝΤΕΥΕΣΘΑΙ 14, 45 (And.)  
 ΔΙΑΜΕΝΕΙΝ [8, 20 (Ph)]. 21 (Ph).  
 13, 11  
 ΔΙΑΜΥΔΑΙΝΕΙΝ 14, 15 (Aisch.)  
 ΔΙΑΝΕΜΕΙΝ 9, 21  
 ΔΙΑΝΟΕΪΣΘΑΙ 6, 3 (K). 10, 18  
 ΔΙΑΠΟΛΙΤΕΥΕΣΘΑΙ 1, 22 (Ph)  
 ΔΙΑΠΟΡΕΙΝ 9, 15  
 ΔΙΑΠΡΑΤΤΕΙΝ 6, 17 (K). 10, 46.  
 51  
 ΔΙΑΤΕΛΕΙΝ 5, 3 (Th). 68 (K).  
 [10, 26]  
 ΔΙΑΤΙΘΕΝΑΙ 6, 60  
 — ΔΙΑΚΕΪΣΘΑΙ 5, 63 (Th). 15, 4  
 (Th). 9 (Th)  
 ΔΙΑΦΕΡΕΙΝ 13, 48  
 ΔΙΑΦΕΥΓΕΙΝ 5, 16 (Th)  
 ΔΙΔΩΝΑΙ 5, 56 (Th). 68 (K). 7, 11  
 ΔΙΕΞΙΕΝΑΙ 9, 53. 14, 51  
 ΔΙΗΓΕΪΣΘΑΙ [1, 53]  
 ΔΙΚΑΣΤΕΙΝ 6, 8 (K)  
 ΔΙΚΑΙΟΣ 1, 64. 8, 35, 9, 9 (Arist.).  
 22, 24, 58 (Dein.). 10, 20. 13, 35  
 ΔΙΚΑΣΤΗΡΙΟΝ 9, 27. Fr. 10  
 ΔΙΚΗ 9, 59 (Dein.). Fr. 14  
 ΔΙΟ 5, 54 (Th). 59 (Th)  
 ΔΙΟΙΚΕΙΝ 9, 24  
 ΔΙΟΤΙ 7, 21 (Ph). 10, 7 (Tim.).  
 12, 57  
 ΔΙΧΩΣ Fr. 11  
 ΔΙΩΚΕΙΝ 12, 66. 13, 5  
 ΔΟΓΜΑ 11, 45 (Ph)  
 ΔΟΚΕΙΝ 4, 2. 10. 11. 63. 6, 20.  
 59, 7, 60, 9, 19, 27, 13, 7, 15, 18  
 ΔΟΛΙΟΣ 6, 43 (Ar. E.)  
 ΔΟΜΟΣ 6, 31 (Ar.)  
 ΔΟΞΑ 5, 23  
 ΔΟΥΛΟΣ 5, 25 (Th). 6, 47 (Th.  
 Ch.)  
 ΔΡΟΜΑΙΟΣ 9, 71 (Tim.)  
 ΔΥΝΑΜΙΣ 6, 30 (Ar.). 9, 8 (Arist.).  
 11, 18. 13, 36  
 ΔΥΝΑΣΘΑΙ 7, 62. 8, 47. 10, 60  
 (Ph)  
 ΔΥΝΑΣΤΕΙΑ 5, 58 (Th). 9, 34  
 ΔΥΣΜΕΝΗΣ 15, 3 (Th)  
 ΔΥΣΝΟΟΣ 2, d. 14, 53  
 ΔΥΣΧΕΡΑΙΝΕΙΝ 9, 10  
 ΔΩΡΕΑ 5, 57 (Th)  
 ΕΑΝ 8, 13, 22 (Ph). 11, 53  
 — ΑΝ 10, 1, 10

- ἐΛΥΤΟΥ (u. Kasus) 5, 18 (Th).  
 6, 4 (K). 8, 20 (Ph). 48. 9, 57  
 (Dein.)  
 — σοῖσιν αὐτοῖς 9, 17  
 ἐΓΓΡΑΦΕΙΝ 6, 39  
 ἐΓΓΥΣ 6, 72. 7, 4  
 ἐΓΚΑΛΕΪΝ 9, 58 (Dein.)  
 ἐΓΚΡΑΤΗΣ 11, 5 (Ph)  
 ἐΓΧΩΡΙΟΣ 12, 21 (D)  
 ἐΓΩ 1, 60. 4, 63. 6, 66. 7, 2. 9,  
 39. 58 (Dein.). 60 (Dein.). 67  
 (Phil.). 68 (Phil.). 10, 28. [29].  
 11, 23 (H). 13, 15. 18. Fr. 3  
 — ἡμεῖς [7, 54]. 8, 44. 9, 7  
 (Arist.). 10, 14. 33. 11, 18.  
 12, 42. 15, 2 (Th). 3 (Th)  
 ἐΓΩΓΕ 6, 74. 7, 7  
 ἔΘΝΟΣ 12, 14 (D)  
 ἔΘΟΣ [4, 15]. 9, 11. Fr. 9  
 εἰ 1, 66. 6, 70. 8, 6. 9, 1 (Arist.).  
 8 (Arist.). 38. 10, 8 (Tim.).  
 11, 16. 13, 31. Fr. 14  
 εἰΔΕΝΑΙ 1, 62  
 εἰΚΟΣ S. ΕΟΙΚΕΝΑΙ  
 εἶΝΑΙ 1, 22 (Ph). 64. 4, 15. 19.  
 [66]. 5, 7 (Th). 9 (Th). 25 (Th).  
 68 (K). 6, 4 (K). 22. 68. 74. 7, 7.  
 22 (Ph). 28. 60. 8, α. 15. 24.  
 32. 44. 46. 49. 9, 12. 19. 20. 42.  
 43. 65 (Phil.). 10, β. 1 (Tim.).  
 16. 11, 1 (Ph). 7, 10. 11. 16.  
 20. 29. [33 (Timosth.)]. [35  
 (Timosth.)]. 47 (Ph). 51. 12,  
 38. 51. 13, α. 16. 19. 34. 59. 61.  
 14, 19. 31. 44 (And.). 47 (And.).  
 60 (Th). Fr. 9. Fr. 10. Fr. 14  
 εἰΠΕΪΝ S. ΛΕΓΕΙΝ  
 εἶΠΕΡ 13, 61  
 εἶΡΗΚΕΝΑΙ S. ΛΕΓΕΙΝ  
 εἶΡΗΘΕΑΙ S. ΛΕΓΕΙΝ  
 εἶΡΗΝΑΪΟΣ 8, 24  
 εἶΡΗΝΕΥΕΙΝ 8, 12  
 εἶΡΗΝΗ (vgl. I) [1, 56]. 67. 74  
 (Ph). 7, 14. 19 (Ph). 30. 63. 74.  
 8, 9. 9, 2 (Arist.). 10, 13. 19.  
 32. 36. 13, 26  
 εἰς 1, 10. 11. 4, 7. 59. [5, 52  
 (Th)]. [58 (Th)]. [6, 37]. [45].  
 7, 72. 8, 51. 9, 26. 27. 50. 10,  
 54 (Ph). 61 (Ph). 11, c. 27. 42  
 (Ph). 56 ες. 61 ἐς (Av.). 62. 63.  
 12, 1 (D). 7 (D). 29 (D). 42.  
 13, 4. 5. 17. 49 (Ph). 61. 14, 2.  
 6. 8. 17. Fr. 10  
 εἰΣΔΥΕΙΝ 11, 28  
 εἰΣΕΛΘΕΪΝ S. ΕΙΣΙΕΝΑΙ  
 εἰΣΗΓΕΪΣΘΑΙ 9, 32  
 εἰΣΙΕΝΑΙ 13, 49 (Ph)  
 εἰΣΦΕΡΕΙΝ 8, 47  
 εἶΤΑ 8, 34  
 εἰΘΕΝΕΝΑΙ 11, 57  
 ἐκ 1, 29. 2, 75. 7, α. 9. 32. 69.  
 8, 5. 9, 17. 10, 57 (Ph). 11, 9.  
 32 (Timosth.). 12, 37. Fr. 10  
 ἔΚΑΣΤΟΣ 1, 62. 4, 7. 6, 65  
 ἐΚΒΑΛΛΕΙΝ 11, 47 (Ph)  
 ἐκεῖ 12, 25 (D)  
 ἐκεῖΝΟΣ 1, 23 (Ph). 5, 1 (Th).  
 6, 71. 8, 7. 11, 18. 47 (Ph).  
 12, 4 (D). 24 (D). 27 (D). 30 (D).  
 33  
 ἐΚΕΧΕΙΡΙΑ 5, 30 (Th)  
 ἐΚΘΗΣΚΕΙΝ 9, 69 (Phil.)  
 ἐΚΚΛΗΣΙΑ 9, 27. 13, 14  
 ἐΚΚΟΠΤΕΙΝ 12, 45. 63  
 ἐΚΛΕΪΠΕΙΝ 8, 38  
 ἐΚΛΟΓΗ 6, 82  
 ἐΚΠΙΠΤΕΙΝ 1, 23 (Ph). 9, 69  
 (Phil.)  
 ἐΚΠΟΛΙΟΡΚΕΪΝ 1, 24 (Ph)  
 ἐΚΦΑΝΗΣ [1, 69]  
 ἐΚΦΕΡΕΙΝ 8, 29  
 ἐΛΑΤΤΩΝ S. ΟΛΙΓΟΣ  
 ἐΛΕΥΘΕΡΙΑ 13, 23  
 ἐΛΕΥΘΕΡΟΥΝ 1, 16 (Ph). [58]  
 ἐΛΘΕΪΝ S. ΊΕΝΑΙ  
 ἐΜΒΑΛΛΕΙΝ 9, 25  
 ἐΜΒΟΛΗ 13, 4  
 ἐΜΜΕΝΕΙΝ 14, 43 (And.)  
 ἐΜΟΣ 10, 25  
 ἔΜΠΟΡΟΣ 10, 47  
 ἐΝ [4, 14]. 66. 5, 21. 26 (Th).  
 69 (K). 6, 24 (Ar.). 42 (Ar. E.).  
 [44]. 49 (Th. Ch.). 51. 58. 61.  
 67. 72. 7, 3. 5. 21 (Ph). 22 (Ph).  
 24 (Ph). 33. 8, α. 1. 3. 23. 35.  
 50. 61. [63]. 9, 46. 48. 51. 55.  
 61 (Dein.). 62. 70. 10, 3. 11, 12.  
 24. 31. 47 (Ph). 60. 12, 36. 45.  
 47. 64. 13, 19. 62. 14, 1. 9.  
 11. 25. 37. 55. 56. Fr. 10.  
 Fr. 14  
 ἐΝΑΛΛΕΣΘΑΙ 9, 67 (Phil.)  
 ἐΝΑΝΤΙΟΣ 7, 16. 8, 25  
 ἔΝΕΚΑ [4, 61]. 6, 28 (Ar.). 9, 13.  
 10, 41  
 — ἔΝΕΚΕΝ 6, 32 (Ar.)  
 ἐΝΕΡΓΕΪΝ [2, 1 (Ph)]  
 ἔΝΘΑ 9, 66 (Phil.). 14, 17  
 ἐΝΘΕΝΔΕ 11, 65. 14, 20  
 ἐΝΘΥΠΤΟΝ Fr. 5  
 ἐΝΘΥΜΕΪΣΘΑΙ 8, 64 (Arist.).  
 14, 58 (Th)  
 ἔΝΙΟΙ 2, 2. [5, 14]. 7, 12. 11, 14.  
 13, 16  
 ἐΝΤΑΚΣΕΙΝ 11, 13, vgl.  
 S. XXXIV<sup>2</sup>  
 ἐΝΤΑΨΘΑ 12, 50  
 ἐΝΤΕΛΗΣ [6, 59]. 12, 42  
 ἐΝΤΟΝΟΣ 12, 12 (D)  
 ἐΝΤΡΟΦΟΣ 6, 32 (Ar.)  
 ἐΞΑΙΡΕΪΝ 13, 20  
 ἐΞΑΠΤΕΙΝ 10, 34  
 ἐΞΕΛΑΨΕΙΝ 12, 3 (D). 27 (D)  
 ἐΞΗΣ 8, 7  
 ἐΞΩΤΙΚΟΣ [8, 52]  
 ἐΟΙΚΕΝΑΙ 7, 28  
 ἐΠΑΓΓΕΛΛΕΙΝ [5, 29 (Th)]. 6,  
 70. 8, 5  
 ἐΠΑΝΑΓΕΙΝ 2, 22  
 ἐΠΑΝΑΦΕΡΕΙΝ 4, 6  
 ἐΠΑΝΟΡΘΟΥΝ 7, 8  
 ἐΠΑΝΟΡΘΩΣΙΣ 7, 11. 8, 3  
 ἐΠΑΝΩ 12, 58  
 ἐΠΑΡΧΕΙΝ 5, 59 (Th)  
 ἐΠΕΙ 4, 59. 9, 56 (Dein.). 69  
 (Phil.). 13, 27. Fr. 10  
 ἐΠΕΙΔΗ 4, 2. 7, 1. Fr. 9  
 ἐΠΕΙΔΗΠΕΡ Fr. 9  
 ἐΠΕΡΩΤΩΝ 12, 7 (D)  
 ἐΠΕΤΕΙΟΣ 12, 6 (D)  
 ἐΠΕΧΕΙΝ 10, 10 (Tim.)  
 ἐΠΙ 1, 19 (Ph). [50]. 68. [2, 2].  
 4, 64. 65. 68. 5, 10 (Th). 6, 19.  
 26 (Ar.). 29 (Ar.). 7, 4. 12. 19  
 (Ph). 8, 8. 13. 18 (Ph). 22 (Ph).  
 37. 48. 9, 11. 28. 10, 24. 38.  
 47. 51. 56 (Ph). 62 (Ph). 11, 24.  
 36 (Timosth.). 12, 8 (D). 11 (D).  
 29 (D). 52. 13. 37. 39. 50 (Ph).  
 14, 9. 12  
 ἐΠΙΒΟΥΛΕΥΕΙΝ 10, 18  
 ἐΠΙΓΡΑΜΜΑ [6, 44]  
 ἐΠΙΔΟΣΙΣ 7, 75  
 ἐΠΙΘΑΛΛΑΤΤΙΟΣ 10, 43. 11, 29  
 ἐΠΙΚΑΛΕΪΝ 9, b

- ἐπικρίνειν 11, 2 (Ph)  
ἐπιμαρτυρεῖν 8, 62  
ἐπιπίπτειν [7, 46 (Ph)]. 12, 26 (D)  
ἐπιπλέον [4, 63]  
ἐπίσταςθαι 15, 2 (Th)  
ἐπιστέλλειν 6, 16 (K)  
ἐπιστολή [1, 71 (Ph)]. 5, 21. 9, 47. 10, 23. 24  
ἐπισυντιθέναι 11, 9  
ἐπιτιθεῖς [5, 57 (Th)]  
ἐπιτιθέναι 10, 26  
ἐπιτιμᾶν 9, 7 (Arist.)  
ἐπιτίμια Fr. 14  
ἐπιτρέπειν 14, 52  
ἐπιφέρειν 12, 32 (D)  
ἐργάσασθαι 13, 56 (Ph. O.). 14, 47 (And.)  
ἐργον 6, 29 (Ar.). 33 (Ar.). 10, 46  
ἐργώδης [9, 42], vgl. S. XLIX  
ἐρέσθαι 9, 38. 66 (Phil.)  
ἐρημία 13, 38  
ἐρμος 9, 59 (Dein.)  
ἐρμηνεύειν 11, 15  
ἐρνος 14, 20 (H)  
ἐρπειν 14, 21  
ἐσχατιά 13, 54 (Ph). 14, 44 (And.)  
ἐταῖρος 6, 16 (K). 13, 1  
ἐτερος 6, 1 (K). 7, 30. 63. 9, 13. [43]. 52. 12, 8 (D)  
ἐτέρωθι 6, 59  
ἐτι 6, 50. 57. 11, 52. 12, 32 (D)  
ἐτοιμος 14, 14  
ἐτοιμότης 14, 8  
ἐτος 8, 8  
εὐεργεσία 7, 30. 72  
εὐεργέτης 4, 3. 9. 12  
εὐεὺς 9, 12. 67 (Phil.)  
εὐλάβεια 10, 25  
εὐνοῦχος 4, 69. 6, 46 (Th. Ch.)  
εὐπορος 9, 24. 30  
εὐρίσκειν 8, 38  
εὐώνυμος Fr. 10  
ἐφοδεύειν 13, 36  
ἐφορᾶν 12, 47  
ἔχειν [2, d]. 4, 8. [6, 20]. 22. 7, 55. 71. 8, 58. 59. 9, 4 (Arist.). 15. 37. 10, 48. [11, 37 (Timosth.)]. 12, 41. 13, 31. 83. 60. 14, 7. 8. 14. 54. 61 (Th)  
ἐχέει Fr. 3  
ἐχθρός 6, 11 (K). 83. 15, 8 (Th)  
ἐωλοκρασία Fr. 3  
ἔως 5, 60 (Th)  
ιεῦγος 5, 26 (Th)  
ιηλωτός 6, 24 (Ar.)  
ιημία 11, 53  
ιημιοῦν 8, 57. 12, 29 (D)  
ιητεῖν 12, 8 (D). 13, 62  
ἦ 6, 1 (K). 8, 12. 9, 24. 25. 12, 8 (D). 10 (D). Fr. 10  
ἦδη [1, 67]. 10, 20. 14, 15 (Aisch.). 30  
ἦκιστα s. ὀλίγος  
ἦλιαία Fr. 10  
ἡμεῖς s. ἐγώ  
ἡμέρα Fr. 14  
ἡμέτερος 12, 34  
ἡρεμεῖν [13, 28]  
ἡρίον 14, 18  
ἡσυχία 5, 11 (Th). 13, 31. 37. 39  
ἦτοι Fr. 10  
ἡττᾶσθαι 8, 50  
ἦών 14, 27  
θάνατος 6, 51  
θαρρεῖν 12, 11 (D)  
θαυμάζειν 6, 73. 7, 6. 12, 20 (D)  
θεῖος 9, 57 (Dein.)  
θέλειν 11, 62  
θέμις 6, 40 (Ar. E.)  
θεός 4, 4. 9. 12. 10, 10 (Tim.). 12, 9 (D). [13, 55 (Ph)]. 14, 39 (And.). 46 (And.). Fr. 9  
θεωρικός [8, 39]  
θέραμα 6, 23 (Ar.)  
θηύσκειν 6, 24 (Ar.)  
θορυβεῖν 9, 29  
θόρυβος 9, 14  
θυγάτηρ 6, 35 (Ar.)  
θύρα 6, 72. 7, 4  
ἰδέ s. ὁρᾶν  
ἰδεδρος [11, 22], vgl. S. XV<sup>2</sup>  
ἰδὴ 14, 25  
ἰδεῖν 11, [21]. 22 (H). 26 (Ar. Ran.)  
ἰδιος 6, 64. 7, 75. 9, 11. 14, 23  
ἰδίωμα 12, 22 (D)  
ἰδιότης 9, 40  
ἰδιωτικός Fr. 11  
ἰδρύειν 7, 70  
ἰέναι 8, 14. 23 (Ph)  
— ἐλεεῖν 6, 31 (Ar.). 11, 61 (Ar. Av.)  
ἱερὸν s. ἱερός  
ἱερός 13, 44. 49 (Ph). 51 (Ph). Fr. 11  
— ἱερὸν 13, 55 (Ph).  
ἱεροφάντης 13, 53 (Ph). 14, 41 (And.)  
ἵνα 10, 2 (Tim.). [21]. 42  
ἵππος 9, 55  
ἱσαθάνατος 6, 27 (Ar.)  
ἴσος 14, 20 (H)  
— ἴσως Fr. 9  
ἱστάναι 10, 5 (Tim.)  
ἱστορεῖν 5, 23. 7, 54. 13, 46  
ἱστορία 6, 61. 12, 48  
ἴσως s. ἴσος  
καθά 9, 51  
καθαίρειν 1, 69. 73 (Ph)  
καθάπερ 4, 13. 6, 54. 57. 7, 53. 9, 62. 10, 52. 11, 15. 12, 47. 13, 46. 14, 8. 25. 55  
καθέσθαι 5, 9 (Th)  
καθέκκειν 8, 48  
καθειροῦν 13, 55 (Ph). 14, 45 (And.). Fr. 9  
καεῖσθαι 5, 6 (Th). 7, 2  
καίριος 12, 17 (D). πρὸς καιρίαν. [52]. 13, 10  
καιρός [1, 29]. 8, 49. 14, 59 (Th)  
καῖτοι 9, 38  
κακόνους 6, 68  
κακοπάθεια 6, 9 (K)  
κακοῦργος 5, 2 (Th)  
καλεῖν [4, 5]. 12, 25 (D)  
καλός 6, 23 (Ar.). 8, 55. 10, 2 (Tim.). [14, 12 (S)]. 60 (Th)  
κλῆμιος 10, 5 (Tim.)  
καρπός 6, 26 (Ar.). 12, 5 (D)  
κατά 4, 2. 5, 16 (Th). 17 (Th). 8, 28. 60. 9, [22]. 37? 60 (Dein.). 10, 31. 11, 53. 58. 12, 59. 13, 3. 45. 57 (Ph). Fr. 14  
καταβαίνειν 7, 13. 10, 1 (Tim.)  
καταβολή Fr. 14  
κατάγειν 1, 21 (Ph). 10, 47. 60 (Ph)  
καταλαμβάνειν 11, 41 (Ph)  
καταλείπειν 10, 55 (Ph)  
καταλύειν 13, 39

ΚΑΤΑΝΑΥΜΑΧΕΪΝ 7, 62  
 ΚΑΤΑΠΕΜΠΕΙΝ 7, 19 (Ph). 8, 24  
 ΚΑΤΑΠΤΗΣΣΕΙΝ 11, 25  
 ΚΑΤΆΡΑΤΟΣ 14, b. 49, 52  
 ΚΑΤΑΣΚΕΥΑΪΣΙΝ 9, 17. 13, 37  
 ΚΑΤΆΣΤΑΣΙΣ 6, a  
 ΚΑΤΑΤΙΤΡΩΣΚΕΙΝ 12, 39  
 ΚΑΤΑΦΥΓΗ 10, 44  
 ΚΑΤΑΧΕΪΝ [Fr. 3]  
 ΚΑΤΑΥΗΘΪΣΕΘΑΙ 9, 30  
 ΚΑΤΕΧΕΙΝ 9, 23. 11, 27. 48 (Ph).  
 12, 4 (D). Fr. 3 (vgl. ΚΑΤΑΧΕΪΝ)  
 ΚΑΤΟΙΚΕΪΝ 12, 24 (D)  
 ΚΑΤΟΡΘΟΨΝ 11, 54  
 ΚΑΤΩ Fr. 10  
 ΚΑΤΩΘΕΝ Fr. 10. (ὁ κ. νόμος)  
 ΚΕΪΣΘΑΙ S. ΤΙΘΕΝΑΙ  
 ΚΕΛΕΥΕΙΝ 1, 83. 11, 38  
 ΚΕΝΟΣ 6, 47 (Th. Ch.)  
 ΚΕΝΟΦΡΩΝ 6, 47 (Th. Ch.)  
 ΚΕΡΑΝΝΥΝΑΙ Fr. 3  
 ΚΕΦΑΛΑΙΟΣ 8, 2 (ἐν κεφαλαίῳ)  
 ΚΗΔΕΪΑ 6, 18  
 ΚΙΝΔΥΝΕΥΕΙΝ 2, 26  
 ΚΙΝΔΥΝΟΣ 5, 68 (K). 15, 1 (Th)  
 ΚΛΕΠΤΗΣ 9, 65 (Phil.). 10, 3  
 (Tim.)  
 ΚΝΗΜΗ 12, 84  
 ΚΝΗΝ 10, 9 (Tim.)  
 ΚΟΙΝΟΣ 6, 63. 8, 56. 9, 11, 20.  
 [21]. 24  
 — ΚΟΙΝῆ 7, 75. [11, 58]  
 — ΚΟΙΝΟΤΕΡΟΝ 14, 4. 22, 30  
 ΚΟΛΠΟΣ 12, 23 (D)  
 ΚΟΜΪΣΕΘΑΙ 11, 32 (Timosth.)  
 ΚΟΡΑΞ (vgl. II) 11, d. 58. 61 (Av.).  
 12, 9 (D). 15 (D)  
 ΚΟΡΟΣ 6, 29 (Ar.)  
 ΚΟΥΦΗ 14, 31  
 ΚΡΑΝΙΟΝ 10, 9 (Tim.)  
 ΚΡΑΤΕΪΝ 6, 42 (Ar. E.)  
 ΚΡΑΤΟΣ (ἀνά) 7, 34  
 ΚΡΕΪΣΣΩΝ S. ΑΓΑΘΟΣ  
 ΚΡΙΣΙΣ 7, 28 (Ph). Fr. 14  
 ΚΡΥΒΔΗΝ 9, 14  
 ΚΡΥΦΑ 9, 30  
 ΚΤΑΪΣΘΑΙ 5, 28 (Th). 9, 5 (Arist.)  
 ΚΤΕΪΝΕΙΝ 6, 40 (Ar. E.)  
 ΚΥΚΛΟΣ 13, 57 (Ph). 14, 48 (And.)  
 ΚΥΜΒΙΟΝ Fr. 8  
 ΚΥΡΒΕΙΣ Fr. 10  
 ΚΥΡΙΕΥΕΙΝ 10, 82 (Ph)

ΚΥΡΙΩΣ Fr. 9  
 ΚΩΛΥΕΙΝ 14, 51  
 ΚΩΜΙΚΟΣ 9, 61. 11, 23  
 ΛΑΘΡΑ [9, 70 (Phil.)]  
 ΛΑΜΒΑΝΕΙΝ 1, 64. 4, 71. 8, b.  
 d. 9, 6 (Arist.). 11, 54. 13, 3. 10  
 ΛΑΜΠΡΟΣ 10, 20  
 ΛΑΞ 9, 68 (Phil.)  
 ΛΕΓΕΙΝ 1, 81. 66. 5, [65]. [6, 36].  
 68. 73. 7, 6. 12. 9, 13. 19. 54.  
 65 (Phil.). 10, 3 (Tim.). 7 (Tim.).  
 11, 52. 58. 62. 12, 22 (D). 30  
 (D). 46. 55. 14, 3. 7. 19. 22. 23.  
 27. 58. Fr. 9. Fr. 10. Fr. 11  
 — ΕΪΠΕΪΝ 1, 18. 4. 63. [8. 15].  
 9, 38. 14, 49 (And.). 53  
 — ΕΪΡΗΚΕΝΑΙ Fr. 9  
 — ΕΪΡΗΘΕΑΙ 5, 80 (Th). 12, 41  
 ΛΕΥΚΟΣ 12, 9 (D)  
 ΛΗΣΤΗΣ 6, 73. 7, 5  
 ΛΙΘΙΝΟΣ 14, 48 (And.)  
 ΛΟΓΙΔΙΟΝ 11, 8  
 ΛΟΓΟΣ 1, 7. 29. [2, 2]. 14. 6, 1  
 (K). 7, 54. 8, 33. 10, a. b. 16.  
 13, a. 17. 26. 34. 40. 60. 62.  
 14, 1. 32  
 ΛΟΓΧΗ 6, 42 (Ar. E.). 12, 65  
 ΛΟΙΔΟΡΙΑ 9, 38  
 ΛΥΕΙΝ 1, 68  
 ΛΥΜΑΪΝΕΣΘΑΙ 5, 16 (Th). 8, 32  
 ΛΥΜΗ 5, 19 (Th)  
 ΛΨΩΝ S. ΑΓΑΘΟΣ  
 ΜΑ ΔΙΑ 1, 62  
 ΜΑΚΑΡ 6, 40 (Ar. E.)  
 ΜΑΚΡΟΣ 7, 52. 11, 37 (Timosth.)  
 ΜΑΛΑ [11, 38 (Timosth.)]  
 — ΜΑΛΛΟΝ 6, 7 (K). 10, 26  
 — ΜΑΛΙΣΤΑ 5, 62 (Th). 10, 27. 38.  
 [11, 35 (Timosth.)]. 54. 55  
 ΜΑΛΑΚΑΪΓΗΤΟΣ 6, 28 (Ar.)  
 ΜΑΛΕΡΟΣ 6, 25 (Ar.)  
 ΜΑΛΙΣΤΑ S. ΜΑΛΑ  
 ΜΑΛΛΟΝ S. ΜΑΛΑ  
 ΜΑΡΤΥΡΕΪΝ 1, 13. 6, 19  
 ΜΑΡΤΥΣ 1, 60  
 ΜΑΧΕΣΘΑΙ 12, 40  
 ΜΕΓΑΣ 2, 28. 5, 68 (K). 9, 3  
 (Arist.). 12, [34]. 12, 39. 15, 1  
 (Th). Fr. 14  
 ΜΕΘΙΣΤΑΝΑΙ [5, 58 (Th)]. Fr. 10

ΜΕΘΥΕΙΝ 12, 14 (D)  
 ΜΕΛΛΕΙΝ 6, 13 (K). 8, 29  
 ΜΕΝΕΙΝ 12, 7 (D)  
 ΜΕΝΤΟΙ Fr. 9  
 ΜΕΡΟΣ 9, 35  
 ΜΕΣΟΣ 6, 72. 7, 5  
 ΜΕΤΑ 1, 16. 68. 5, 25 (Th). 7, 37  
 (Ph). 8, 55. 10, 29. 52. 11, 58.  
 13, 25. 41. 49 (Ph). 59  
 ΜΕΤΑΒΑΛΛΕΙΝ 6, 8 (K)  
 ΜΕΤΕΪΝΑΙ 13, 24  
 ΜΕΤΕΧΕΙΝ 4, 1  
 ΜΕΤΡΙΟΤΗΣ 6, 11 (K)  
 ΜΗ 6, 6 (K)  
 ΜΗΔΕ 7, 8. 10, 11 (Tim.)  
 ΜΗΔΕΙΣ [6, 55]. 8, 35. 13, 32  
 ΜΗΚΕΤΙ 10, 2 (Tim.)  
 ΜΗΚΟΣ 14, 17  
 ΜΗΝ (mensis) 1, 16 (Ph)  
 ΜΗΠΟΤΕ 13, 25. Fr. 14  
 ΜΗΡΟΣ 13, 6  
 ΜΗΤΕ 11, 17. 18  
 ΜΗΧΑΝΑΞΘΑΙ 9, 22  
 ΜΗΧΑΝΗ [10, 30]  
 ΜΗΧΑΝΩΜΑ 11, 3 (Ph). 12, 46  
 ΜΙΚΡΟΣ 4, 16. 5, 28 (Th). 12, 58  
 ΜΙΝ 6, 34 (Ar.)  
 ΜΙΣΓΕΙΝ 14, 11 (S)  
 ΜΝΗΜΕΪΟΝ [6, 36]  
 ΜΝΗΜΗ 13, 18  
 ΜΝΗΜΟΝΕΥΕΙΝ 4, 64. 7, 56. 64.  
 9, 61. 11, 59. 13, 42. 14, 34  
 ΜΟΛΙΣ 9, 69 (Phil.)  
 ΜΟΝΟΣ 5, 68 (K). [7, 15]. 8, b  
 ΜΟΡΦΑ 6, 24 (Ar.). 32 (Ar.)  
 ΜΟΥΣΙΚΟΣ 12, 57  
 ΜΥΡΟΠΩΛΕΪΟΝ 9, 63 (Phil.)  
 ΝΑΪΕΙΝ 6, 48 (Th. Ch.)  
 ΝΑΥΜΑΧΙΑ 7, 33. 48 (Ph). 51  
 ΝΑΨ 2, 1 (Ph). 7, 45 (Ph). 10,  
 56 (Ph). 59 (Ph). [11, 37  
 (Timosth.)]  
 ΝΑΥΤΙΚΟΝ 10, 43  
 ΝΕΑΝΙΚΟΣ 12, 14 (D)  
 ΝΕΚΡΟΣ 14, 13  
 ΝΕΚΥΣ 14, 15 (Aisch.)  
 ΝΕΜΕΣΘΑΙ 12, a. 3 (D)  
 ΝΙΚΑΝ 7, 34. 49 (Ph)  
 ΝΟΕΪΝ 11, 23 (H)  
 ΝΟΜΪΣΕΙΝ 1, 27. 28. 6, 3 (K).  
 15, 16 (Subskr.)



- ΝΟΜΟΣ Fr. 10. (ὁ ΚΑΤΩΘΕΝ Ν.)  
 ΝΟΥΣ 15, 6 (Th) vgl. προσέχειν  
 ΝΥΝ 1. 61. [4, 62]. 6. 70. 7, 9.  
 8, 5. 9, 52. [11, 11]. 52. 12, 1  
 (D). 13 (D). 32 (D). 13. 34  
 — ΤΑ ΝΥΝ 7, 65. 8, 2. 14, 32  
 ΝΥΝΙ 10, 20. 12, 42  
  
 ΞΕΝΙΣΕΙΝ Fr. 17  
 ΞΕΝΙΟΣ 6, 35 (Ar.) vgl. Ξεύς  
 ΞΕΝΟΤΡΟΦΙΑ 7, 68  
 ΞΥΛΟΝ 11, 3 (Ph)  
  
 ΨΔΕ 4, 2. 6, 7 (K). 39 (Ar. E.).  
 46 (Th. Ch.). 8, 7. 8. 10, 8  
 (Tim.). [31]. 13, 59  
 ΨΔΟΣ 4, 69  
 ΨΘΕΝ 12, 24 (D). 31 (D)  
 οΐεσθαι 7, 55. 8, 4. 9, 35. 11, 52  
 οἰκεῖν 7, 21 (Ph). 9, 3 (Arist.)  
 οἰκεῖος 5, 63 (Th)  
 οἰκίσκος Fr. 4  
 οἶκος 7, 22 (Ph)  
 οἶον 7, 73. 14, 5. 49  
 ὀλίγος  
 — ὀλίγου δεῖν 11, 12  
 — ἐλάττων 11, 1 (Ph)  
 — ἥκιστα 11, 15  
 ὀλος 1, 52. 6, 3 (K). 13, 12  
 ὀμοιος 5, 67 (K). 11, 17. 14, 31  
 ὀμολογεῖν [6, 56]. 12, 49. 56  
 ὀμως 14, 2  
 ὀνομα 7, 17. 11, 21. 57. 12, 51.  
 14, 5  
 ὀνομάζειν 12, 2 (D). Fr. 10  
 ὀνομαστί 14, 24  
 ὀνου σκιά Fr. 2  
 ὀντως 9, 20  
 ὀποιποτε 11, 59  
 ὀπως 10, 56 (Ph). 13, 33. 14, 39  
 (And.)  
 ὀρᾶν 1, 53. [5, 70 (K)]. 6, 67.  
 7, 3. 30. 9, 12. 67 (Phil.). 13, 58  
 — ἰδέ 12, α  
 ὀργάζειν 14, 9. 12 (S)  
 ὀργᾶν 14, 6. 7. 14 (Aisch.)  
 ὀργᾶς vgl. I. 13, 44. 49 (Ph).  
 51 (Ph). 54 (Ph). 14, 2. 3. 16. 23  
 ὀργή 9, 15  
 ὀρεός 13, 16  
 ὀρίπειν 13, 35. 50 (Ph). 14, 37  
 (And.). 43 (And.). 48 (And.)  
 ὀρισμός 13, 48 (Ph)  
 ὀριστής 13, 51 (Ph). [14. 41  
 (And.)]  
 ὄρκος 10, 19. 13, 21  
 ὄρμᾶν 4, 68 (Th). 12, 38  
 ὄρμή 14, α. 8  
 ὄρμητήριον 10, 44  
 ὄρνεα 11, 62  
 ὄρος [14, 30]  
 ὄρπηξ 14, 20  
 ὄρρος 11, 22  
 ὄρρωδεῖν 11, α. 15. 17. 19, vgl.  
 S. XII<sup>1</sup>  
 ὄς 1, 22 (Ph). 27. 28. 29. 65.  
 [4. 66]. 5, 22. 6, 38. 48 (Th.  
 Ch.). 62. 68. 7, 2. 20 (Ph). 63.  
 65. 8, α. 1. 5. 15. 20. 32. 50. 63.  
 9, 7 (Arist.). 19. 27. 45. 52. 54.  
 10, 49. [53]. 11, 10. 30. 46 (Ph).  
 51. [64]. 12, 13 (D). 41. 49.  
 13, 14. 20. 24. 14, 49. 56. Fr. 3.  
 Fr. 14  
 — ἐν ᾧ 12, 45  
 ὄσιος 6, 39 (Ar. E.). Fr. 11  
 ὄσος 8, 36. 9, 19. 20. 10, 36.  
 13, 18. 14, 11 (S). 14, 44 (And.)  
 — ὄσον [11, 34 (Timosth.)]  
 — παρ' ὄσον 14, 53  
 ὄσπερ 9, 20. 11, 57  
 ὄσσε 11, 23 (H)  
 ὄστις 1, 65. 6. 74. 7, 7. 8. 47. 14, 1  
 ὄστιςοῦν 13, 19. 14, 7  
 ὄταν 6, 66. 7, 2. 9, 10. 11, 54  
 ὄτε 5, 60 (Th). 7, 70. 8, 45.  
 10, 45. 11, 47 (Ph). 12, 66  
 ὅτι [1. 51]. 67. 2, d. 4, 6. 11.  
 7, 28. 66. 8, 46. 9, α. 10, b.  
 13. 32. 11, 17. 38. 12, 35.  
 13, α. 42. 15, 17 (Subskr.).  
 Fr. 10  
 οὔδέ 1, 48. 5, 17 (Th). 6, 17 (K).  
 8, 47. 13, 19. 20. 37  
 — οὐοὲ — οὔδέ 14, 59. 60 (Th)  
 οὔδεῖς [5, 68 (K)]. 6, 16 (K).  
 8, 46. 57. 9, 40. 12, 17 (D). 34.  
 14, 1. 60 (Th)  
 οὔδετερος 13, 15. 24  
 οὔκοῦν [1, 51]. 7, 28  
 οὔν 1, 67. 6, 10 (K). 7, 11.  
 10, 25. 12, 14 (D). 63. 14, 22  
 οὐσία 8, 58. [9, 23]  
 οὔτος 1, 15. 19 (Ph). [49]. 61.  
 64. 66. [2. 72]. 4, 9. 63. 5, 55  
 (Th). 63 (Th). 65. 6, 7 (K). 64.  
 74. 7, 1. 7. 14. 29. [32]. [35].  
 51. 56. 8, 4. [14]. 17. 18 (Ph).  
 23. 37. [38]. 49. 54. 55. 64.  
 9, 15. 21. 31. 33. [34]. 60 (Dein.).  
 71 (Tim.). 10, 50. 11, 6. 17.  
 [35 (Timosth.)]. 40. 49 (Ph). 65.  
 12, 8 (D). 11 (D). 16 (D). 18 (D).  
 13, 16. 26. 31. 35. 45. 14, 23.  
 31. 36. 43 (And.). 58. 15, 7 (Th).  
 Fr. 3  
 οὔτως 1, 19. 3, 59. 6, 22. 7, 2.  
 [9, 32]. 56. 12, 38. 63. 37  
 οὔτωςί' 1, 70. [4, 68]. 6, 72.  
 7, 5. 10, 53. 13, 30. 46. 14, 7. 27  
 ὄφελος [6, 62]  
 ὄφθαλμός 12, 44. 63  
  
 ΠΑΙΓΝΙΑ 12, 17 (D)  
 ΠΛΙΕΙΝ 9, 68 (Phil.)  
 ΠΛΑΛΙ 8, 44. 11, 26 (Ar. Ran.)  
 ΠΛΑΙΝ [1, 19]. 4, 65. 6, 8 (K).  
 7, 65. 14, 26  
 ΠΑΝΗΓΥΡΙΣ 5, 27 (Th)  
 ΠΑΝΤΗ 1, 59  
 ΠΑΝΤΩΣ S. Πᾶς  
 ΠΑΝΥ 7, 55. 69  
 ΠΑΡΑ 1, 82. 2, b. 3, 42. [56].  
 5, 14 (Th). 22. 55 (Th). 6, 9 (K).  
 65. 7, 16. 8, 37. 44. 9, 9 (Arist.).  
 12, 11, 45 (Ph). 56. 12, 23 (D).  
 56. 13, 21. 14, 5. 19. 20. 24. 53  
 ΠΑΡΑΒΑΙΝΕΙΝ 6, 40 (Ar. E.).  
 10, 19  
 ΠΑΡΑΓΕΙΝ 14, 58  
 ΠΑΡΑΓΡΑΦΕΙΝ 8, 16  
 ΠΑΡΑΔΕΙΚΝΥΝΑΙ 7, 71  
 ΠΑΡΑΔΙΔΟΝΑΙ [4, 61]. 11, 45  
 (Ph)  
 ΠΑΡΑΔΟΣΟΣ 6, 11 (K)  
 ΠΑΡΑΘΑΛΑΣΣΙΔΙΟΣ 14, 28  
 ΠΑΡΑΚΑΛΕΙΝ 1, 71 (Ph)  
 ΠΑΡΑΚΑΤΑΒΑΛΛΕΙΝ Fr. 14  
 ΠΑΡΑΚΙΝΕῖν 10, 18  
 ΠΑΡΑΝΟΜΟΣ 10, 45  
 ΠΑΡΑΠΛΗΣΙΟΣ 7, 66  
 ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΙΝ 4, b. [5. 22].  
 11, 61 (Ar. Av.). 13, 62. 14, 10  
 ΠΑΡΑΣΚΕΥΗ 7, 32. 60. [8. 31]  
 ΠΑΡΑΣΚΗΝΙΑ Fr. 7  
 ΠΑΡΑΧΩΡΕῖν 9, 2 (Arist.)



ΠΑΡΕΙΝΑΙ 10, 8 (Tim.). 58 (Ph).  
 13, 14, 15, 8 (Subskr.)  
 ΠΑΡΕΙΡΕΙΝ 13, 17  
 ΠΑΡΕΧΕΙΝ 5, 18 (Th). 8, 36. 9, 33  
 ΠΑΡΘΕΝΟΣ 6, 24 (Ar.)  
 ΠΑΡΙΕΝΑΙ (ΠΑΡΙΗΜΙ) 6, 62  
 ΠΑΡΙΕΝΑΙ (ΠΑΡΕΙΜΙ) 9, 67 (Phil.)  
 ΠΑΡΙΣΤΑΝΑΙ 9, 67 (Phil.). 10, 40  
 ΠΑΡΟΙΜΙΑ 11, d. 63  
 Πᾶς 1, 59. 64. 3, 54. [5, 11 (Th)].  
 55 (Th). 59 (Th). 6, 4 (K). 63.  
 7, 15. 22 (Ph). 8, 25. 36. 9, 1  
 (Arist.). 10, 14. [30]. 33. 11, 1  
 (Ph). 12, 19 (D). 40. 54. 60.  
 14. 30  
 — Πᾶντος 1, 59  
 Πᾶσχειν 9, 29  
 ΠΑΤΗΡ 13, 9  
 ΠΑΤΡΩΟΣ 8, 20 (Ph)  
 ΠΕΠΕΥΕΙΝ [11, 34 (Timosth.)]  
 ΠΕΙΘΕΙΝ [5, 30 (Th)]  
 ΠΕΙΡᾶσθαι 1, 28. 10, 59 (Ph)  
 ΠΕΜΠΕΙΝ 8, 10. 18 (Ph). 10, 59  
 (Ph). 11, 42 (Ph). [51 (Ph)].  
 12, 6 (D)  
 ΠΕΡΑΝ 10, 62 (Ph)  
 ΠΕΡΑΣ 11, 6  
 ΠΕΡΙ 1, 13. 18. 27. 28. 56. 74 (Ph).  
 [2, a]. 8, 22. 23. 4, d. 6. [15].  
 60. 63. 67. 5, 65. 6, 23 (Ar.).  
 [44]. 50. 51. 60. 61. 7, 10. 31.  
 33. 57. 65. 8, d. 2. 5. 9. 50. 58.  
 62. 9, 45. 48. 49. 51. 54. [10, 37].  
 11, b. c. 21. 30. 51. 12, b. 36.  
 40. 43. 48. 56. 13, 7. 14. 23. 29.  
 30. 44. 54 (Ph). 14, a. 2. 22. 32.  
 36. 15, 9 (Th). 12 (Subskr.).  
 18 (Subskr.)  
 ΠΕΡΙΓΙΓΝΕΣΘΑΙ Fr. 9  
 ΠΕΡΙΕΓΝΑΙ 8, 49  
 ΠΕΡΙΕΓΓΑΣΘΑΙ 13, 33  
 ΠΕΡΙΪΣΤΑΝΑΙ 15, 2 (Th)  
 ΠΕΡΙΚΟΠΤΕΙΝ 8, 53  
 ΠΕΡΙΞ 5, 52 (Th)  
 ΠΕΡΙΠΑΤΕΙΝ 9, 64 (Phil.)  
 ΠΕΡΙΠΕΤΕΣΘΑΙ 12, 18 (D)  
 ΠΕΡΙΣΤΑΣΙΣ [13, 30]  
 ΠΕΡΙΣΤΟΙΧΟΙ Fr. 16  
 ΠΕΡΥΣΙ 10, 51  
 ΠΕΤΕΣΘΑΙ 12, 16 (D)  
 ΠΗΛΟΣ 14, 9. 11 (S)  
 ΠΙΘΑΝΟΣ 7, 55

ΠΙΣΤΙΣ 6, 43 (Ar. E.)  
 ΠΙΣΤΟΥΝ [1, 49]. 7, 35  
 ΠΛΕΙΝ 7, 40 (Ph)  
 ΠΛΗΓΗ 13, 8. 11  
 ΠΛΗΘΟΣ 9, 18  
 ΠΛΗΜΜΕΛΕΙΝ 10, 37  
 ΠΛΗΡΟΥΝ 2, 1 (Ph)  
 ΠΛΗΣΙΟΝ 5, 1 (Th). 67 (K)  
 ΠΛΗΤΤΕΙΝ 12, 45  
 ΠΛΟΥΤΟΝ 10, 47. 56 (Ph). 60 (Ph).  
 62 (Ph). 11, 33 (Timosth.)  
 ΠΟΘΟΣ 6, 30 (Ar.)  
 ΠΟΙΕΙΝ 1, 15 (Ph). 6, 10 (K).  
 [45]. [7, 60 (Ph)]. 8, 36. 48.  
 54. 55. 9, 1 (Arist.). 58 (Dein.).  
 10, 13. 32. 11, 21. 57. 12, 39.  
 13, 15. 14, 5. 21  
 ΠΟΛΕΜΕΙΝ 1, 65. 12, 4 (D)  
 ΠΟΛΕΜΙΟΣ 11, 2 (Ph). 12, 40  
 ΠΟΛΕΜΟΣ 1, 63. 72 (Ph). 2, 2 (Ph).  
 7, 69. [8, 8]. [30]. 31. 10, 14.  
 21. 23. [28]. 33. 35. 45. 61  
 ΠΟΛΙΟΡΚΕΙΝ 1, 21 (Ph). [3, 39]  
 ΠΟΛΙΟΡΚΙΑ [3, 39]. 12, 44  
 ΠΟΛΙΣ 1, 25 (Ph). 28. 65. 4, 7.  
 5, 29 (Th). 62 (Th). 6, 68. 69.  
 7, 9. 11. 57. 59. 72. 75. 8, 3.  
 [14]. 23 (Ph). 33. 45. 9, 3  
 (Arist.). 18. 10, a. 40. 42.  
 11, 29. 33 (Timosth.). [12, 19  
 (D)]. 34. 13, 22. 15, 1 (Th). 8  
 (Th)  
 ΠΟΛΙΤΕΙΑ 8, 35. 9, 34  
 ΠΟΛΙΤΕΥΕΣΘΑΙ 9, 42  
 ΠΟΛΙΤΕΥΜΑ 9, 32. 36  
 ΠΟΛΥΜΟΧΘΟΣ 6, 22 (Ar.)  
 ΠΟΛΥΠΡΑΓΜΟΝΕΙΝ 4, 62. 13, 29  
 ΠΟΛΥΣ 5, 8 (Th). 13 (Th). [65].  
 6, 21. 29 (Ar.). 7, 69. 71. 8, 55.  
 9, 4 (Arist.). 31. 33. 11, 4 (Ph).  
 53. 12, 29 (D). 13, 37. 39.  
 15, 1 (Th). 15 (Subskr.)  
 ΠΟΝΗΡΟΣ 5, 17 (Th)  
 ΠΟΝΟΣ 6, 25 (Ar.)  
 ΠΟΝΤΟΣ 10, 57 (Ph)  
 ΠΟΤΕ 5, 16 (Th). 6, 39 (Ar. E.).  
 74. 7, 7. 8. 8, 44. [9, 16]  
 ΠΟΤΕΡΟΝ 12, 7 (D)  
 ΠΟΤΜΟΣ 6, 25 (Ar.)  
 ΠΟΥ 13, 10. 14, 34  
 ΠΟΥ 9, 9. 10  
 ΠΡᾶγμα 6, 69. 7, 9. 59. 8, 4. 32.

9, 10. 66 (Phil.). 14, 15 (Aisch.).  
 61 (Th). Fr. 3  
 ΠΡΑΓΜΑΤΕΙΑ 11, 9  
 ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΕΣΘΑΙ 10, 27  
 ΠΡᾶος [5, 58 (Th)]  
 ΠΡᾶττειν 1, 66. 9, 16. 12, 18  
 (D). 13, 43. Fr. 3  
 ΠΡΕΠΕΙΝ 5, 12 (Th)  
 ΠΡΕΣΒΕΙΑ 11, 49 (Ph)  
 ΠΡΕΣΒΕΥΤΗΣ 7, 23 (Ph). 8, 10.  
 19 (Ph). 21 (Ph). 11, 42 (Ph)  
 ΠΡΟ 6, 22. 8, 7. [11, 14]. 14, 12.  
 Fr. 14  
 — ΠΡΟ ΤΟΥ 14, 1  
 ΠΡΟΛΓΕΙΝ 9, 58 (Dein.)  
 ΠΡΟΕΚΚΕΙΣΘΑΙ S. ΠΡΟΕΚΤΙΘΕΝΑΙ  
 ΠΡΟΕΚΤΙΘΕΝΑΙ  
 — ΠΡΟΕΚΚΕΙΣΘΑΙ 6, 54  
 ΠΡΟΕΧΕΙΝ 10, 43  
 ΠΡΟΘΥΜΟΣ 10, 1 (Tim.)  
 ΠΡΟΠΕΜΠΤΑ Fr. 14  
 ΠΡΟΠΗΛΑΚΙΣΕΙΝ 5, 8 (Th). 11,  
 56  
 ΠΡΟΣ 1, 13. 15 (Ph). 23 (Ph). 55.  
 72 (Ph). 74 (Ph). 5, 21. [30 (Th)].  
 63 (Th). 6, 15 (K). 18. 7, a.  
 43 (Ph). 8, 13. 27. 29. 31. 9, 46.  
 52. 63 (Phil.). 10, 10 (Tim.).  
 14. 23. 33. 34. 45. 48. 11, 3 (Ph).  
 19. 39. 50 (Ph). 12, 5 (D). 17  
 (D). 13, 25. [28]. 43. 47 (Ph).  
 14, 7. 10. 13. 38 (And.). 44  
 (And.). 49. 54. 15. 8 (Th).  
 Fr. 14  
 ΠΡΟΣΑΓΟΡΕΥΕΙΝ 4, 17. 14, 16  
 ΠΡΟΣΕΡΧΕΣΘΑΙ 8, 57  
 ΠΡΟΣΕΧΕΙΝ (Τὸν νοῦν) 15, 6 (Th)  
 ΠΡΟΣΗΚΕΙΝ 8, 34  
 ΠΡΟΣΙΕΝΑΙ (ΠΡΟΣΙΗΜΙ) 7, 64. 67  
 ΠΡΟΣΙΕΝΑΙ (ΠΡΟΣΕΙΜΙ) 8, 45  
 ΠΡΟΣΙΣΤΟΡΕΙΝ 6, 64  
 ΠΡΟΣΟΔΟΣ 8, b. d. 53. 59. 9, 6  
 (Arist.)  
 ΠΡΟΣΠΑΤΤΑΛΕΥΕΙΝ 10, 6 (Tim.)  
 ΠΡΟΣΠΟΙΕΙΣΘΑΙ 10, 36  
 ΠΡΟΣΤΑΣΙΑ Fr. 13  
 ΠΡΟΣΤΙΘΕΝΑΙ [1, 49]  
 ΠΡΟΣΦΕΡΙΝ 5, 4 (Th)  
 ΠΡΟΤΕΡΟΣ 7, 11  
 — ΠΡΟΤΕΡΟΝ 1, 22 (Ph). 6, 68.  
 7, 8. 58. 8, 3. 10, 28. 12, 10  
 (D)

ΠΡΟΤΙΘΕΝΑΙ 1, 14, 19. [30]. 53.  
7, 18, 35. 8, 17

ΠΡΟΨΑΡΧΕΙΝ 10, 24

ΠΡΟΦΑΣΙΣ 3, 43. 8, 36

ΠΡΟΧΟΗ 6, 49 (Th. Ch.)

ΠΡΥΤΑΝΕΥΕΙΝ 7, 74

ΠΡΩΗΝ Fr. 3

ΠΡΩΚΤΟΣ 11, 25 (Ar. Ran.)

ΠΡΩΤΕΥΕΙΝ 6, 6 (K). 13, 34

ΠΡΩΤΟΝ 10, 59 (Ph)

ΠΥΛΑΙΑ 4, 8

ΠΥΞ 9, 68 (Phil.)

ΠΩ 12, 34

ΠΩΛΕΙΝ Fr. 19

ΠΩΣ 7, 60. 14, 25

ΡΗΤΩΡ 7, 56. Fr. 9. Fr. 10

ΡΙΟΝ 14, 29

ΣΑΡΙΣΑ 13, 4

ΣΑΤΡΑΠΗΣ [7, 38 (Ph)]

ΣΑΦΗΣ [1, 50]. 60. 8, 23. [53].  
10, 16

ΣΕΒΑΣ 6, 35 (Ar.)

ΣΗΜΑ 6, 47 (Th. Ch.)

ΣΙΤΟΠΟΜΠΙΑ 10, 41

ΣΙΤΟΣ 11, 4 (Ph)

ΣΚΕΛΟΣ 9, 68 (Phil.)

ΣΚΕΥΑΣΙΕΙΝ [2, 27]

ΣΚΕΥΟΣ 10, 8 (Tim.)

ΣΚΟΠΕΛΟΣ 5, 27 (Th)

ΣΚΟΠΕΙ (ΑΠΟ ΣΚΟΠΟΥ) 11, 8

ΣΚΟΡΑΚΙΣΙΕΙΝ 11, c. 55. 12, 32  
(D)

ΣΟΣ 6, 23 (Ar.). 30 (Ar.). 31 (Ar.)

ΣΠΛΩΘΕΑΙ Fr. 6

ΣΠΕΙΡΕΙΝ [12, 12 (D)]

ΣΠΟΥΔΑΙΟΣ 1, 27. 15, 16  
(Subskr.)

ΣΤΑΔΙΟΝ 11, 30, 33 (Timosth.).  
35 (Timosth.). 36 (Timosth.)

ΣΤΕΦΑΝΟΣ (vgl. II) 12, 36

ΣΤΗΛΗ 1, 69, 73 (Ph). 13, 57 (Ph).  
14, 47 (And.)

ΣΤΟΧΑΣΙΕΣΘΑΙ 8, 26

ΣΤΡΑΤΕΙΑ 1, 4. 10, 39

ΣΤΡΑΤΕΥΕΣΘΑΙ 12, 2 (D)

ΣΤΡΑΤΕΥΜΑ 5, 7 (Th)

ΣΤΡΑΤΗΓΕΙΝ 1, 17 (Ph). 20 (Ph).

5, 52 (Th). 13, 50 (Ph) vgl. ΧΩΡΑ

ΣΤΡΑΤΗΓΟΣ 9, 45. 10, 55 (Ph)

ΣΤΡΑΤΙΩΤΗΣ 10, 61 (Ph)

ΣΥ 6, 28 (Ar.)

— ΥΜΕΙΣ 6, 70. 8, 6. 9, 12. 10, 15.  
25. [29]. 33. 13, 32, 38

ΣΥΓΓΙΓΝΩΣΚΕΙΝ 6, 56

ΣΥΓΓΡΑΜΜΑ [5, 64]

ΣΥΓΓΡΑΦΕΥΣ 7, 54

ΣΥΓΚΙΝΕΙΝ [5, 10 (Th)]

ΣΥΓΧΡΗΘΕΑΙ 7, 61

ΣΥΓΧΩΡΕΙΝ 7, 24 (Ph). 9, 8  
(Arist.). 13, 52 (Ph). 14, 40  
(And.)

ΣΥΛΛΑΜΒΑΝΕΙΝ 6, 59

ΣΥΛΛΗΥΙΣ 6, 50

ΣΥΛΛΟΓΟΣ 10, 54 (Ph)

ΣΥΜΒΑΙΝΕΙΝ 11, 20. 12, 59

ΣΥΜΒΟΥΛΕΥΕΙΝ 1, 64. [2, 24]

ΣΥΜΒΟΥΛΗ 10, 31. 11, 6, 11

ΣΥΜΜΑΧΙΑ 1, 15 (Ph). 74 (Ph).  
2, c

ΣΥΜΜΑΧΟΣ 9, 4 (Arist.). 15, 7  
(Th)

ΣΥΜΠΟΛΕΜΕΙΝ 9, 34

ΣΥΜΠΟΛΙΤΕΙΑ 5, 15 (Th)

ΣΥΜΠΡΟΣΙΕΝΑΙ (ΣΥΜΠΡΟΣΙΝΗ)  
8, 10

ΣΥΜΦΕΡΕΙΝ 1, 28, 65. 9, 18

ΣΥΜΦΟΡΑ 12, 59

ΣΥΜΦΟΡΕΙΝ 5, 11 (Th). 11, 8

ΣΥΝ 9, 50

ΣΥΝΑΓΕΙΝ 10, 57 (Ph). [12, 13  
(D)]

ΣΥΝΔΙΑΚΤΟΡΕΙΝ 9, 71 (Tim.)

ΣΥΝΕΓΓΥΣ [5, 59 (Th)]

ΣΥΝΕΠΑΝΟΡΘΩΝ 6, 69. 7, 58

ΣΥΝΘΗΚΗ 13, 21

ΣΥΝΙΣΤΑΝΑΙ 2, 1 (Ph)

ΣΥΝΝΕΜΕΙΝ 7, 23 (Ph)

ΣΥΝΟΙΚΟΣ [1, 56]

ΣΥΝΟΡΑΝ 1, 29. 13, 40

ΣΥΝΟΡΚΟΣ [1, 56]

ΣΥΝΤΑΓΤΕΙΝ 2, 3, 5, 64. [13, 26].  
59

ΣΥΝΤΕΛΕΙΝ 12, 57

ΣΥΝΤΡΙΒΕΙΝ 9, 9

ΣΥΝΨΔΟΣ 7, 59

ΣΥΡΙΤΤΕΙΝ 10, 11 (Tim.)

ΣΥΡΡΗΓΝΥΝΑΙ 10, 20

ΣΥΣΤΕΛΛΕΙΝ 8, 52

ΣΥΣΤΡΑΤΕΥΕΙΝ 12, 53

ΣΦΑΛΕΡΟΣ 9, 43

ΣΦΙΣΙΝ ΑΥΤΟΙΣ s. ΕΛΥΤΟΥ

ΣΦΟΔΡΑ 10, 8 (Tim.)

ΣΧΕΔΩΝ 9, 5 (Arist.). 12, 54

ΣΧΗΜΑ Fr. 10

ΣΩΜΑ 5, 19 (Th). 12, 40. 13, 12

ΤΑΛΑΝΤΟΝ 8, b. d. 45. 57, 59

9, 6 (Arist.). 10, 50

ΤΑΠΕΙΝΟΥΝ 8, a. 51

ΤΑΡΑΤΤΕΙΝ 12, 28 (D)

ΤΑΦΗ 14, 14

ΤΑΧΑ 1, 29. [7, 31]. 8, 1

ΤΕΙΧΟΣ 7, 52

ΤΕΚΜΗΡΙΟΝ [5, 68 (K)]

ΤΕΛΕΙΝ 12, 20 (D). 36

ΤΕΛΕΟΝ 10, 16

ΤΕΛΕΥΤΑΝ 1, 18 (Ph). 5, 20 (Th).  
6, 53. 7, 50 (Ph). 13, 2

ΤΕΛΟΣ [1, 50]. 10, 24

ΤΕΡΑΤΕΥΕΣΘΑΙ 12, 51

ΤΕΩΣ 10, 16

ΤΗΜΕΡΟΝ Fr. 3

ΤΗΝΙΚΑΥΤΑ 9, 59 (Dein.)

ΤΗΡΕΙΝ 10, 7 (Tim.)

ΤΙΘΕΝΑΙ 6, 47 (Th. Ch.)

— ΚΕΙΘΕΑΙ [6, 38]

ΤΙΜΑΝ 6, 48 (Th. Ch.). 9, 31

ΤΙΜΗΜΑ Fr. 14

ΤΙC (indef.) 1, 29. 5, 64. 6, 45.

66, 73. 7, 3, 30, 55, 71. 8, 26.

32. 9, 9 (Arist.). 12, [22]. 25.

38, 64 (Phil.). 65 (Phil.). 11, 7.

9, 16, 53. 12, 15 (D). 22 (D).

28 (D). 13, 5, 41. 14, 1, 6, 23.

Fr. 14

ΤΙC (interrog.) 2, a. 7, a. 8, a.

9, 7 (Arist.). [16]. 39. 10, 7

(Tim.). 11, a. 13, 42 (vgl.

S. XIV). 14, b

ΤΙΤΡΩΣΚΕΙΝ 12, 55

ΤΛΗΝΑΙ 6, 25 (Ar.)

ΤΟΙΓΑΡ 6, 33 (Ar.)

ΤΟΙΝΥΝ 8, 8, 32. 14, 3, 59 (Th)

ΤΟΙΟΣ 6, 26 (Ar.)

ΤΟΙΟΣΔΕ [6, 39]

ΤΟΙΟΥΤΟΣ 4, 62. 6, 10 (K). 84.

9, 20, 40. 12, 22 (D). 14, 18

ΤΟΞΟΦΕΡΟΣ 6, 41 (Ar. E.)

ΤΟΣΟΥΤΟΣ 11, 32

ΤΟΤΕ 1, 24 (Ph). [8, 15]. 11, 55.

12, 1 (D)

ΤΡΑΠΕΙΑ 5, 10 (Th)

ΤΡΑΥΜΑ 12, c. 41. 13, 3, 8

- ΤΡΑΥΜΑΤΙΣΕΙΝ 13, 1  
 ΤΡΙΗΡΑΡΧΕΪΝ 8, 46  
 ΤΡΙΪΡΗΣ 7, 41 (Ph). 49 (Ph).  
     9, 5 (Arist.)  
 ΤΡΟΠΟΣ 6, 3 (K). [13 (K)]. 9, 25.  
     11, 40, 65  
 ΤΡΥΕΙΝ 7, 69  
 ΤΥΓΧΑΝΕΙΝ 1, 67. 5, 28 (Th).  
     14, 2, vgl. S. XXIX  
 ΤΥΡΑΝΝΕΪΝ 1, 23 (Ph)  
 ΤΥΡΑΝΝΙΣ 5, 58 (Th)  
 ΤΥΡΑΝΝΟΣ 1, 18 (Ph)  
 ΤΥΧΗ 8, 55. 13, 9  
 ΨΜΕΪC S. CΥ  
 ΨΠΛΑΡΧΕΙΝ 6, 11 (K). 9, 7 (Arist.).  
     [10, 28]  
 ΨΠΕΡ 1, 55. 2, 70. 4, 9. 6, 71.  
     7, 4. 8, 45. 9, 55. 10, 17.  
     11, 50 (Ph). 12, 38. 13, 48 (Ph)  
 ΨΠΕΡΒΑΤΟΣ 6, α. 7, 1, vgl.  
     S. XXVIII  
 ΨΠΕΡΗΔΕCΘΑΙ [5, 60 (Th)]  
 ΨΠΕΡΟΠΤΙΚΟΣ 8, 11  
 ΨΠΝΟΣ 6, 28 (Ar.)  
 ΨΠΟ 4, 17. 6, 53. 7, 73. 8, 33.  
     9, 56 (Dein.). 11, 26. 46 (Ph).  
     68 (D)  
 ΨΠΟΓΥΟΣ (ἐξ ὑπογύου) 7, α. 9, 8, 5  
 ΨΠΟΜΕΝΕΙΝ 5, 19 (Th). 7, 25 (Ph)  
 ΨΠΟΜΙΜΝΗΣΚΕΙΝ 7, 29. 8, 2.  
     12, 43  
 ΨΠΟΝΟΙΑ 2, b. 8, 29  
 ΨΠΟΠΤΕΥΕΙΝ 11, 26  
 ΨΠΟCΗΜΑΪΝΕΙΝ Fr. 14  
 ΨΠΟΤΙΘΕΝΑΙ 8, 17  
 ΨΠΟΤΟΠΕΪΝ 11, 7  
 ΨCΤΑΤΟΣ [5, 15 (Th)]  
 ΨCΤΕΡΟΝ 5, 55 (Th)  
 ΨΦΟΡΜΟΣ 11, 37 (Timosth.)  
 ΦΑΪΝΕCΘΑΙ 12, 10 (D)  
 ΦΑΝΑΙ 1, 15. 19. [2, 2]. 4, 15.  
     6, 44. 52. 58. 7, 7. 12. 58. 8, 5.  
     43. 9, 51. 56. 10, 21. 24. 53.  
     11, 10. 31. [40]. 64. 66 (D).  
     12, 9 (D). [13 (D)]. 24 (D). 51.  
     63. 13, 31. 14, c. 9. 34. Fr. 3.  
     Fr. 10. Fr. 14  
 ΦΑΝΕΡΟΣ 6, 41 (Ar. E.). 9, 14.  
     . 29. 10, 15. 34  
 ΦΑΡΜΑΚΟΝ 5, 4 (Th)  
 ΦΑΡΜΑΚΟΣ Fr. 12  
 ΦΑΣΚΕΙΝ 6, 68. 12, 21 (D)  
 ΦΑΥΛΟΣ 4, 65. 6, 20  
 ΦΕΡΕΙΝ 12, 34  
 ΦΕΥΓΕΙΝ 9, 69 (Phil.)  
 ΦΘΕΪΡΕΙΝ 12, 6 (D)  
 ΦΘΟΝΕΪΝ 6, 6 (K)  
 ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΙΑ 7, b  
 ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΟΣ 8, 24  
 ΦΙΛΑΥΛΟΣ 10, 4 (Tim.)  
 ΦΙΛΗΚΟΪΑ 4, 61  
 ΦΙΛΙΑ 6, 35 (Ar.). 15, 10 (Th)  
 ΦΙΛΙΟΣ 6, 32 (Ar.)  
 ΦΙΛΟΚΙΝΔΥΝΟΣ 12, 38  
 ΦΙΛΟΜΟΥCΟΣ [5, 24 (Th)]  
 ΦΙΛΟΝΙΚΕΪΝ 14, 60 (Th)  
 ΦΙΛΟΣ 6, 4 (K). [15 (K)]  
 ΦΙΛΟCΟΦΕΪΝ 5, 25 (Th)  
 ΦΙΛΟCΟΦΙΑ 6, 17 (K)  
 ΦΙΛΟCΟΦΟΣ 5, 61 (Th)  
 ΦΙΛΟΤΙΜΕΪCΘΑΙ 7, 10. 10, 40  
 ΦΙΛΟΤΙΜΙΑ 7, 57. 8, 27  
 ΦΟΒΕΪCΘΑΙ 6, 6 (K). 9, 8 (Arist.)  
 ΦΟΝΙΟΣ 6, 42 (Ar. E.)  
 ΦΟΡΟΣ 12, 33. [35]  
 ΦΟΡΤΙΚΟΣ [11, 14]  
 ΦΡΑΣΙC 6, α. 7, 1  
 ΦΡΗΝ 6, 28 (Ar.)  
 ΦΡΟΥΡΑ 11, 27  
 ΦΡΟΥΡΕΪΝ 11, 46 (Ph)  
 ΦΡΟΥΡΟΣ 11, 48 (Ph)  
 ΦΥΓΑΔΕΥΕΙΝ 7, 24 (Ph)  
 ΦΥΓΗ 12, 28 (D)  
 ΦΥΛΑΤΤΕΙΝ 13, 36  
 ΦΥCΙC 6, 48 (Th. Ch.)  
 ΧΑΛΕΠΟΣ 13, 16  
 ΧΑΡΙΕΙC 5, 24 (Th)  
 ΧΑΡΙΕΝΤΙCΕCΘΑΙ 11, 63  
 ΧΑΡΙCΕCΘΑΙ 10, 1 (Tim.)  
 ΧΑΡΙΝ [12, 18 (D)]  
 ΧΕΪΡ 6, 22 (πρὸ χειρός)  
 ΧΕΙΡΟΤΟΝΕΪΝ [1, 73 (Ph)]  
 ΧΗΡΟΨΝ 6, 33 (Ar.)  
 ΧΟΛΟΨΝ 13, 6  
 ΧΡΗΜΑ 7, 74. 8, 49. 9, 31. 11,  
     4 (Ph)  
 ΧΡΗΝ 13, 55 (Ph)  
 ΧΡΗΝΑΙ 8, 12. 11, 17  
 ΧΡΗCΘΑΙ 6, 43 (Ar. E.). 7, 2. 33.  
     11, 3 (Ph). 13, 9  
 ΧΡΗΣΙΜΟΣ 6, 4 (K)  
 ΧΡΗCΜΟΣ 12, 12 (D). 21 (D)  
 ΧΡΟΝΟΣ 8, α. 61. 10, α. 15. 11, 5.  
     [12, 29 (D)]. 13, 40  
 ΧΡΥCΟΣ 6, 27 (Ar.)  
 ΧΩΡΑ 12, 4 (D). 8 (D). 27 (D).  
     13, 50 (Ph) vgl. CΤΡΑΤΗΓΕΪΝ.  
     14, 27  
 ΧΩΡΙΟΝ 5, 1 (Th). [28 (Th)]. 14,  
     4. 26. 29  
 ΧΩΡΙC 9, 38  
 ΧΩCΤΡΙC 12, 46  
 ΥΑΜΜΩΔΗΣ 11, 36 (Timosth.)  
 ΥΗΪCΕCΘΑΙ 14, 50  
 ΥΗΪCΜΑ 1, 72 (Ph). 4, 2. 13,  
     57 (Ph)  
 ΥΗΦΟΣ 9, 14  
 ΥΥΧΡΟΣ 10, 10 (Tim.)  
 ΨΘΕΪΝ 13, 6  
 ΨC 1, 53. 60. 5, 16 (Th). 6, 16  
     (K). [64]. 8, 1. 64 (Arist.). 10,  
     48. 49. 11, 22. 23 (H). 14, 43  
     (Aud.). 59 (Th). Fr. 10. Fr. 14  
 ΨC (Präpos.) 5, 18 (Th)  
 ΨCΤΕ [9, 32]. 68 (Phil.). 12, 38  
 ΨΦΕΛΙΑ [9, 17]

## II. NAMENREGISTER.

- ΑΘΗΝΑΙΕ 8, 9. [19 (Ph)]  
 ΑΘΗΝΑΪΟΣ 1, 15 (Ph). 20 (Ph).  
     24 (Ph). 27. 67. 6, 65. 7, α. 15.  
     20 (Ph). 52. 64. 8, e. 11. 27. 60.  
     9, b. 46. 53. 10, 13. 32. 35. 37.  
     42. 12, 33. 35. 13, 15. 29. 43.  
     47 (Ph). 14, 38 (Aud.). 55.  
     15, 15 (Subskr.). 17 (Subskr.)  
 ΑΘΗΝΗCΙ 8, 21 (Ph)  
 ΑΪΑΣ 6, 31 (Ar.)  
 ΑΪΓΟΣ ΠΟΤΑΜΟΪ 8, 50  
 ΑΪΔΗΣ 6, 31 (Ar.)

- Αἰνιᾶνες 11, 43 (Ph)  
 Αἰολεῖς 12, 5 (D). 25 (D)  
 Αἰολίς 6, 58. 12, 1 (D)  
 Αἰσχύλος 14, 12  
 — wörtliches Zitat: 14, 14. 15  
 (᾽Ελευσίνιοι)  
 Αἰτωλοί 11, 43 (Ph)  
 Ἀκαδημεῖα 6, 49 (Th. Ch.)  
 Ἀλέξανδρος 9, 49. 13, 9  
 Ἀμύντας 13, 2  
 Ἀμφίπολις 9, 2 (Arist.)  
 Ἀνασιμένης 6, 60 (ἐν τῇ  
 ἔκτῃ τῶν Περὶ Φίλιππον ἱστο-  
 ριῶν). [8, 15]. 9, 51 (ἐν τῇ ᾠ-  
 τῶν Περὶ Ἀλέξανδρον). 10, 6.  
 11, 10. Fr. 10 (ἐν Φιλιππικῶι)  
 Ἀναφύστιος 7, 18 (Φιλοκλῆς)  
 Ἀνδοκίδης 7, 26 (Ph)  
 Ἀνδροτίων 8, 14.  
 — wörtliches Zitat: 14, 36—49  
 (ἐν τῇ ᾠ τῶν Ἀτειδῶν)  
 Ἀντιαλλκίδας 7, 13. 19 (Ph). 67  
 Ἀντιγενεΐδης 12, 60  
 Ἀπολλόδωρος  
 1. Lysias κατ' Ἀ. Fr. 14  
 2. Archon 350/349 13, 41. 45  
 3. Schriftsteller Fr. 10 (Eu-  
 phorion bei Apoll.)  
 Ἀριστομήδης δ' Ἀθηναῖος  
 9, 6. 39. 43. 56 (Dein.). 66 (Phil.).  
 10, 2 (Tim.). 6 (Tim.)  
 Ἀριστομήδης δ' Φεραῖος  
 9, α. 43  
 Ἀριστοτέλης 4, 14 (ἐν τῇ τρί-  
 τῃ τῶν Νομίμων). 5, 54 (Th).  
 62 (Th). 6, 18. 37. 47 (Th. Ch.).  
 52 (Ἑρμιππος ἐν τῇ περὶ Ἀ. β)  
 — wörtliches Zitat: 6, 22—36  
 (Paian). 6, 39—43 (Inscr. auf  
 Hermias)  
 Ἀριστοφάνης 11, 24. 60  
 — wörtliche Zitate: 11, 25—26  
 (Ranae 237). 11, 61—62 (Aves  
 28)  
 Ἀριστοφῶν wörtliches Zitat:  
 8, 63—9, 9  
 Ἀρταξέρξης [8, 13]  
 Ἀσία 7, 21 (Ph). 8, 19 (Ph). 22  
 (Ph). [13, 29]  
 Ἀσσιοί 5, 61 (Th)  
 Ἀσός 5, 60 (Th)  
 Ἀστήρ 12, 51  
 Ἀταρνεΐτης 4, c (Ἑρμίας)  
 Ἀταρνεύς 5, 1 (Th). 6, 32 (Ar.)  
 Ἀτεις 14, 37 (vgl. Ἀνδροτίων)  
 Ἀττική 14, 28  
 Αὔτοκλῆς 10, 4 (Tim.)  
 Ἀχαρνεύς 7, 36 (Cουνιάδης)  
 Ἀχιλεεύς 6, 31 (Ar.)  
 Βαγῶας 6, 5 (K)  
 Βάτραχοι 11, 24 (vgl. Ἀριστο-  
 φάνης)  
 Βοιωτοί 11, 66 (D). 12, 10 (D).  
 26 (D). 14, 54. 15, 3 (Th)  
 Βρύων 6, 44  
 — wörtliches Zitat: 6, 46—49  
 (Epigr. des Th. Ch.)  
 Βυσάντιον 2, 23. 10, 38  
 Δαρεῖος 9, 50  
 Δείναρχος 9, 54  
 — wörtliches Zitat: 9, 56—61  
 (ἐν τῇ Δοκίμου Ἀπολογίᾳ ὑπὲρ  
 τοῦ Ἰππον)  
 Δελεοί [6, 37]. 12, 7 (D)  
 Δημοσθένης 1, 61. 71 (Ph).  
 7, 29. 65. 8, 1. 9, 52. 10, 17.  
 11, 9. 13, 6. 27. 14, 32. 15, 12  
 (Subskr.). Fr. 10. Fr. 14  
 — wörtliche Zitate: 1, 26—29  
 (X, 1). 61—66 (X, 17). 6, 63—64.  
 66—7, 1 (X, 33). 58. 59 (X, 34).  
 8, 5—7 (X, 34). 32—38 (X, 35).  
 44—49 (X, 37). 55—58 (X, 39).  
 9, 9—15 (X, 44). 38—43 (X, 70).  
 10, 13—15 (XI, 1). 32—34  
 (XI, 1). 11, 17—19 (XI, 2).  
 26—28 (XI, 4). 52—56 (XI, 11).  
 12, 33—35 (XI, 16). 37—40  
 (XI, 22). 13, 14—16 (XIII, 1).  
 31—40 (XIII, 7). 14, 49—52  
 (XIII, 32)  
 Δημοσθενικός 11, 16  
 Δίμων 11, 64  
 — wörtliches Zitat: 11, 65—12,  
 33 (Περὶ παροιμιῶν)  
 Δίδυμος 15, 11 (Subskr.)  
 Διόνυσος 11, 25  
 Δόκιμος 9, 55 (vgl. Δείναρχος)  
 Δόλοπες 11, 43 (Ph)  
 Δοῦρις Referat: 12, 50 ff.  
 Εγβάτανα 6, 67. 7, 3  
 Εἰρήνη (vgl. I) 7, 70  
 Ἑλλάτεια 11, 41 (Ph)  
 Ἑλευσίνιος 7, 27 (Ph) (Εὐ-  
 βουλίδης)  
 Ἑλλᾶς 6, 24 (Ar.). 72. 7, 5  
 Ἑλληνες [2, 74]. 5, 22. [6, 13  
 (K)]. 73. 7, 6. 22 (Ph). 10, 18  
 Ἑλληνικός 13, 32. Fr. 9  
 Ἑλληνίς 8, 14. 22 (Ph). 9, 3  
 (Arist.)  
 Ἑπικράτης 7, 26 (Ph)  
 Ἑραστός 5, 53 (Th)  
 Ἑρέτρια 1, 3. 11. 18. 20 (Ph)  
 Ἑρετριεύς 1, 48  
 Ἑρμᾶς 9, 70 (Tim.)  
 Ἑρμίας 4, c. 61. 6, 46 (Th. Ch.)  
 Ἑρμιππος 6, 51 (ἐν τῇ Περὶ  
 Ἀριστοτέλους β)  
 Ἑς κόρακας 11, c. 56. 61 (Ar.  
 Av.)  
 Εὐβουλίδης 7, 27 (Ph). [39  
 (Ph)]  
 Εὐβουλος 6, 46 (Th. Ch.)  
 Εὐφορίων Fr. 10 (ἐν τῇ Ἀπολ-  
 λοδώρῳ)  
 Ἑφιάλτης 13, 49 (Ph). Fr. 10  
 Ίεῦς 1, 62. 6, 28 (Ar.). 35 (Ar.)  
 Ἥλεῖοι 5, 29 (Th)  
 Ἥρακλῆς 6, 28 (Ar.)  
 Ἥρωες 9, 70 (vgl. Τιμοκλῆς)  
 Θεόκριτος δ' Χῖος [6, 44]. 45  
 — wörtliches Zitat: 6, 46—49  
 Θεόπομπος 4, 66. 8, 61. 9, 47  
 (ἐν τῇ μὴ τῶν Περὶ Φίλιπ-  
 πον). 10, 49. 12, 48 (ἐν τῇ ᾠ  
 τῶν Περὶ Φίλιππον ἱστοριῶν).  
 14, 56  
 — wörtliche Zitate: 4, 68—5, 21  
 (ἐν τῇ μετὰ τῶν Περὶ Φίλιπ-  
 πον ἐπιστολῇ). 8, 64—9, 9 (ἐν  
 τῇ κτὶ τῶν Περὶ Φίλιππον).  
 14, 58—15, 10 (ἐν τῇ κς)  
 Θεόφρατος (Archon 340/39)  
 1, 57. 68. 10, 51  
 Θερμοπύλαι 11, 20. 32 (Ti-  
 mosth.)  
 Θετταλία 9, 61 (Dein.). 12, 2 (D)  
 Θετταλοί 11, 42 (Ph). 12, 14 (D)



- ΘΗΒΑΙ 11, 42 (Ph)  
 ΘΗΒΑῖΟΙ 2, c. 11, 26. 39. 48 (Ph).  
 15, 5 (Th)  
 ΘΡᾶκες 11, 66 (D)
- Ἱεροκλείδης 13, 53 (Ph). 14,  
 42 (And.)  
 Ἱερὸν 10. 47. 58 (Ph). 62 (Ph)  
 Ἱκάριοι 10, 3 (vgl. Τιμοκλῆς)  
 Ἱλιος 14, 25  
 Ἰλλυρίος 12, 64. 65  
 Ἰππόνικος 7, 73  
 Ἰπποστράτος 13, 2  
 Ἰωνες 5, 9 (Th)
- Καδμεΐα 14, 13  
 Καλλίας 7, 73  
 Καλλίμαχος  
 1. Archon 349/48 13, 42  
 2. Dichter 14, 33  
 — wörtliches Zitat: 14, 34. 35  
 (Hekale)  
 Καλλισθένης 5, 64. 6, 57  
 — wörtliches Zitat: 5, 66—6, 18  
 Καλλίστρατος 7, 25 (Ph)  
 Κάνη 6, 58 (vgl. Κατάνη)  
 Κατάνη 6, 58 (vgl. Κάνη)  
 Κηφισεύς 7, 26 (Ph) (Ἐπι-  
 κράτης)  
 Κηφισοφῶν 1, 17 (Ph)  
 Κιλικία 9, 49  
 Κλείταρχος 1, 21 (Ph)  
 Κνίδος 7, 33  
 Κόνων 7, 31. [36 (Ph)]. 51. 61  
 Κόρακες 12, 25 (D). 30 (D)  
 Κρατῖνος 7, 27 (Ph)  
 Κυδαθηναίεύς 7, 27 (Ph) (Ἄν-  
 δοκίδης)  
 Κύκλωι 12, 59 (des Philoxe-  
 nos, Stesichoros und Oiniades)  
 Κύπρος [7, 37 (Ph)]. 9, 50  
 Κυτίνιον 11, 41 (Ph)
- Λακεδαιμόνιοι 7, 34. 53. 61.  
 15, 5 (Th)  
 Λακεδαιμόνων 7, 24 (Ph)  
 Λακρατείδης 13, 52 (Ph).  
 14, 42 (And.)  
 Λάκων [7, 13]. 67  
 Λαμυακηνός 11, 11 (Ἄνα-  
 ξιμένης)  
 Λήδα 6, 29 (Ar.)
- Λιθογλύφος 9, 62 (Φιλῆμων)  
 Λοκροί 11, 38. 44 (Ph)  
 Λυκιοῦργεῖς (Φιάλαι) Fr. 15  
 Λυκίσκος (Archon 344/43)  
 8, 9. 17  
 Λυσίας Fr. 14 (ἐν τῷ κατ'  
 Ἀπολλοδώρου)
- Μακεδονία 12, 37  
 Μακεδῶν 8, 28. 9, 8 (Arist.).  
 10, 35. 12, 35. 49. 13, 20. 24. 28  
 Μαρσύας 10, 4 (Tim.)  
 Μαρσύας (Schriftsteller) 12, 49.  
 57  
 Μεγαλοπολίται 4, 3  
 Μέγαρα 13, 49 (Ph)  
 Μεγαρεῖς 13, 44. 47 (Ph). 52  
 (Ph). 14. b. 24. 38 (And.). 40  
 (And.). 50. 53. 15, 3 (Th)  
 Μεγαρίκος 14, 33  
 Μεσῶν 12, 43  
 Μέντωρ 6, 6 (K)  
 Μεσσήνιοι 4, 3  
 Μιλήσιοι 13, 23 (vgl. Μιτυλη-  
 ναῖοι)  
 Μιτυληναῖοι 5, 5 (Th). 13, [23].  
 38  
 Μνημοσύνα 6, 34 (Ar.)  
 Μολύκρειον (βίον) 14, 29  
 Μοῦσα 6, 34 (Ar.)  
 Μυνήτεια [14, 18]
- Νικάια 11, b. 27. 28. 33 (Ti-  
 mosth.). 44 (Ph). 51  
 Νικόμαχος (Archon 341/40)  
 1, 19. 30. [50]. [52]. 54. 68.  
 10, 52  
 Νισαῖος 14, 34 (Kall.) (vgl.  
 Ὀργάς)  
 Νόμιμα [4, 14] (Aristot.)
- Οἰνιάδης 12, 62 (Κύκλωι)  
 Ὀλυνθος 13, 22  
 Ὀμηρος  
 — wörtliche Zitate: 11, 22. 23  
 (γ 204). 14, 19. 20 (Σ 56. 437)  
 Ὀργάς 14, a. 24. 33. 35. 36. 39.  
 45 (Kall.). 51  
 Ὀρνήθες 11, 81 (Ἀριστοφάνης)
- Παγαστικός (κόλπος) 12, 23  
 (D)
- Παίαν 6, 19 (Aristoteles)  
 Πείσανδρος 7, 50 (Ph)  
 Πελοποννήσιοι 15, 4 (Th)  
 Περί Ἀλέξανδρον 9, 51.  
 (Ἄναξιμένης)  
 Περί Ἀριστοτέλους 6, 51  
 (Ἑρμιππος)  
 Περί Θεοκρίτου [6, 44] (Βρύων)  
 Περί Λιμένων 11, 31 (Τι-  
 μοσθένης)  
 Περί τοῦ στεφάνου 12, 36  
 (Kommi. des Did.)  
 Περί Φίλιππον 6, 61 (Ἄνα-  
 ξιμένης). 4, 67. 8, 62. 9, 48  
 (Θεόπομπος)  
 Πέρινθος 10, 39. 13, 22  
 Πέρσαι 6, 41 (Ar. E.)  
 Πλατώνειος 5, 25 (Th)  
 Πλευράτος 12, 65  
 Πλούταρχος 1, 22 (Ph)  
 Ποιμένες 14, 11 (Σοφοκλῆς)  
 Πολύστρατος Fr. 1  
 Ποτείδαia 13, 22  
 Πρόκνη 10, 9 (Tim.)
- Ῥόδιοι 13, 23. 40. 15, 7 (Th)
- Σάτυρος 10, 3 (Tim.)  
 Σκίροφορίων 1, 17 (Ph)  
 Σκύθαι 4, 15. 11, 47 (Ph)  
 Σουινιάδης (Archon 397/96)  
 7, 36  
 Σοῦσα 6, 67. 7, 3  
 Σοφοκλῆς 14, 10  
 — wörtliches Zitat: 14, 11. 12  
 (Ποιμένες)  
 Στισίχορος 12, 62 (Κύκλωι)  
 Σφῆττιος [7, 27 (Ph)] (Κρα-  
 τῖνος)  
 Σωσιγένης (Archon 342/41)  
 1, 14. 2, 2
- Τηρεῦς 10, 6 (Tim.). 7 (Tim.)  
 Τιμόθεος  
 1. Vater des Konon 7, 31  
 2. Aulet 12, 62  
 Τιμοκλῆς 9, 70  
 — wörtliche Zitate: 9, 70—10, 3  
 (Ἑρως). 10, 4—11 (Ἱκάριοι)  
 Τιμοσθένης 11, 30  
 — wörtliches Zitat: 11, 32—37  
 (ἐν τῷ Περί Λιμένων Ε)



ΤΡΙΒΑΛΛΟΪ 13, 4	(Ph). 12, b. 41. 13, 11. 19. 25.	(c, Fr. 135). 7, 19—28. 36—51.
ΤΡΩΟΣ 14, 18	15, 9 (Th). 17 (Subskr.)	8, 18—23. 10, 54—11, 5. 11,
ΦΑΡΝΑΒΑΣΙΟΣ 7, 32. [38(Ph)]. 60	ΦΙΛΙΣΤΙΔΗΣ 1, 17 (Ph)	40—51 (c, Fr. 135). 13, 47—58
ΦΕΡΑΪΟΣ 9, a. 44 (ἈΡΙΣΤΟΜΗΔΗΣ)	ΦΙΛΟΔΩΡΟΣ 13, 46 (verschrie-	ΦΡΥΓΙΑ 7, 38 (Ph)
ΦΕΙΩΤΑΙ 11, 43 (Ph)	ben für ΦΙΛΟΧΟΡΟΣ)	ΦΩΚΙΩΝ 1, 20 (Ph)
ΦΙΛΗΜΩΝ 9, 62	ΦΙΛΟΚΛΗΣ (Archon 392/91) 7, 18	ΧΑΙΡΕΣΤΡΑΤΟΣ 9, 57 (Dein.)
— wörtliches Zitat: 9, 63—70	ΦΙΛΟΚΡΑΤΗΣ 13, 58 (Ph). 14,	ΧΑΛΚΙΔΕΥΣ I, 15 (Ph). 16 (Ph)
(ἐν Λιθογράφῳ)	48 (And.). 57	ΧΑΛΚΟΥΣ (vgl. ἈΡΙΣΤΟΜΗΔΗΣ ὁ
ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΪ (sc. λόγοι) 11, 6.	— wörtliches Zitat: 14, 58—15,	Ἀθηναῖος) 9, b. 53. 57 (Dein.).
12. 13, a. 17. 15, 14 (Subskr.).	10 (bei Th)	64 (Phil.)
Fr. 10	ΦΙΛΟΞΕΝΟΣ 12, 61 (Κύκλων)	ΧΑΡΗΣ 10, 54 (Ph). 58 (Ph)
ΦΙΛΙΠΠΟΣ 1, 8. 55. 74 (Ph).	ΦΙΛΟΧΟΡΟΣ 1, 13. [29]. [51]. 69.	ΧΕΡΡΟΝΗΣΟΣ 7, 46 (Ph)
4, 67. 5. 21. 6, 13 (K). 56. 61.	7, 17. 35. 66 (Referat). 8, 16.	ΧΙΟΣ 5, 5 (Th). [6, 45]. 15, 6 (Th)
7. 1. 8, 8. 60. 62. 9, 45. 46. 48.	10, 48. 53. 11, 37. 13, 46 (vgl.	ΧΡΥΣΟΓΟΝΟΣ 12, 61
10, 13. 17. 32. 36. 57 (Ph).	ΦΙΛΟΔΩΡΟΣ)	ΏΡΕΪΤΑΙ I, 16 (Ph)
11, 38. 40 (Ph). 46 (Ph). 50	— wörtliche Zitate: I, 15—18.	ΏΡΕΟΣ 1, 10 [14]
	19—25. 30—60? 70—2, 2	

## VERBESSERUNGEN.

S. 3 Z. 2 streiche die erste Kürzung 13, b.

S. 64 Anm. Z. 9 l. ὁρᾶσθαι.

96

---

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

---



[illegible]





Kol. 11.

Kol. 12.

Didymos, Kommentar zu Demosthenes.





[illegible]

Kol. 14.

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin.

Didymos, Kommentar zu Demosthenes.

Kol. 15.

Lichtdruck-Anstalt A. Frisch, Berlin.





# BERLINER KLASSIKERTEXTE

HERAUSGEGEBEN VON DER  
GENERALVERWALTUNG DER KGL. MUSEEN  
ZU BERLIN

---

HEFT II

## ANONYMER KOMMENTAR

ZU PLATONS THEAETET

(PAPYRUS 9782)

NEBST DREI BRUCHSTÜCKEN PHILOSOPHISCHEN INHALTS

(PAP. N. 8; P. 9766. 9569)

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1905



ANONYMER KOMMENTAR

ZU

PLATONS THEAETET

(PAPYRUS 9782)

NEBST DREI BRUCHSTÜCKEN PHILOSOPHISCHEN INHALTS

(PAP. N. 8; P. 9766. 9569)

UNTER MITWIRKUNG VON J. L. HEIBERG

BEARBEITET

VON

H. DIELS UND W. SCHUBART

MIT 2 LICHTDRUCKTAFELN

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1905



## EINLEITUNG

### Herkunft und Beschaffenheit des Papyrus.

Der Papyrus gehört zu demselben Funde wie die Scholien des Didymos und stammt aus den Trümmern eines Hauses in Eschmunên. Hr. Dr. Borchardt kaufte ihn Ende 1901 bei einem Händler in Kairo. Als er in Berlin eintraf, war er noch in Rollenform und hatte eine Höhe von 30 cm, eine Breite von etwa 8 cm und eine Dicke von 4—5 cm. Die erste beim Aufrollen sich öffnende Kolumne, jetzt Kol. 70, ließ gleich erkennen, daß der neue Text einen Kommentar zum Theätet darstelle. Zugleich aber ergab sich, daß der Papyrus von dem letzten Benutzer falsch zusammengerollt war, so daß der Anfang sich innen, das Ende sich außen befand. Um so auffallender war es, daß auch die innerste Kolumne nicht den Anfang der vollständigen Rolle bildete, daß vielmehr ein nicht unbeträchtlicher Teil fehlte. Es ist nicht anzunehmen, daß etwa der Finder oder der Händler die schon verstümmelte Rolle falsch gerollt habe, da sie an vielen Stellen so zerbröckelt war, daß dies nicht möglich gewesen wäre, ohne den Bestand der Rolle zu gefährden. Viel wahrscheinlicher ist es, daß schon im Altertum der Anfang verloren war. Dagegen mag das Exemplar damals am Ende vollständiger gewesen sein; wenigstens lassen die Fragmente 1—3 darauf schließen, die sich auf spätere Stellen des Theätet beziehen. Wie Fragment 4 zu beurteilen sei, ist schwerlich sicher zu entscheiden. Während der Inhalt auf die Vermutung führen könnte, dieses Bruchstück gehöre an den Anfang, vor die jetzige erste Kolumne, will die Tatsache, daß der Papyrus im entgegengesetzten Sinne gerollt war, nicht recht dazu stimmen. Denn dann hätte Fragment 4 innen liegen müssen. Und eine zwingende Notwendigkeit, Fragment 4 der Einleitung zuzuweisen, scheint nicht vorzuliegen.

Abgesehen von diesen vom Ganzen gelösten Bruchstücken war die Rolle ein zusammenhängendes Stück von fast 6 m Länge. Allerdings fielen beim Aufwickeln viele kleinere Fragmente heraus, jedoch gelang es, fast allen mit Sicherheit ihren Platz anzuweisen, zum Teil durch Beobachtung der Fasern, der Bruchränder und der Form der Lücken, zum Teil durch Berücksichtigung des Inhalts. Fraglich bleibt die Stelle des in Kol. 15, 26 ff. eingeordneten Fragments, obwohl technische Gründe stark für den ihm angewiesenen Platz sprechen.

Den Erhaltungszustand kann man im ganzen als gut bezeichnen. Zwar fehlt es nicht an stark zerfressenen Stellen, dafür haben wir aber auch viele ganz unversehrte Kolumnen. Im allgemeinen folgt in ziemlich regelmäßigem Wechsel eine besser erhaltene auf eine schlechter erhaltene Kolumne. Diejenigen Stellen, die an den stärker gebogenen Seiten des flachgedrückten Zylinders lagen, waren natürlicherweise der Zerstörung mehr ausgesetzt als die andern. Außerdem scheint von einer Seite mehr Feuchtigkeit eingedrungen zu sein.

Der Papyrus ist ein schönes Beispiel eines für den Handel bestimmten Buches. Schon das Material ist sorgfältig gearbeitet und bietet eine gleichmäßig braungefärbte bequeme Schreibfläche. Die einzelnen Papyrusblätter sind im Durchschnitt 26 cm breit und so sorgfältig geklebt, daß es vielfach schwer ist, die Klebungen zu erkennen. Die Rückseite ist unbeschrieben, was sich bei einem für den Verkauf angefertigten Exemplare von selbst versteht. Daß es auf ein vorteilhaftes Aussehen ankam, zeigt auf den ersten Blick die Art, wie die Schriftkolumnen aufgesetzt sind. Von der Höhe des Papyrus, die 30 cm beträgt, nimmt die Schrift nur 20,5 cm ein, so daß oben und unten ein stattlicher Raum frei bleibt. Vergleicht man dieses Verhältnis mit dem des Satzspiegels zur ganzen Seite in gedruckten Büchern, so verstärkt sich noch der Eindruck, daß hier in der Tat ein gutes Buchhändlerexemplar vorliegt. Die Schriftkolumnen sind schmal, selten mehr als 6 cm breit und im allgemeinen sehr gleichmäßig. Kleine Überschreitungen der Breite kommen zwar öfters vor, stören aber das Aussehen der Kolumne nur wenig. Daß hin und wieder die seitlichen Ränder etwas von der Senkrechten abweichen, ist schon eher als ein Mangel der Handschrift zu betrachten.

Die Kolumnen sind durch einen Abstand von 2—3 cm von einander getrennt. Diese Zwischenräume werden nur in ganz wenigen

Fällen für Verbesserungen in Anspruch genommen. Der obere Rand einmal, der untere zweimal, und zwar für größere Veränderungen, die sich zwischen den Zeilen oder daneben nicht gut hätten anbringen lassen. Ein besonderes Zeichen am Rande verweist dann auf die Korrektur, die außerdem mit der zu verbessernden Stelle durch ein entsprechendes  $\alpha\omega$  und  $\kappa\tau\omega$  in Beziehung gesetzt ist. Neben den üblichen Zeichen, wie Paragraphos usw., findet sich mehrere Male am linken Rande ein kurzer schräger Strich, der augenscheinlich mit dem Inhalt nichts zu tun hat (11, 19; 20, 2; 29, 34; 40, 16; 61, 1; 66, 14; 71, 19). Die Vermutung, auf diese Weise würde der Beginn einer neuen Kolumne in dem zugrunde liegenden Originale angedeutet, läßt sich nicht halten, wenn man die völlig ungleichen Abstände dieser Zeichen aneinander beachtet. Eher könnte man daran denken, daß der Korrektor sich mit diesen Strichen notierte, wieweit er jedesmal in der Durchsicht gekommen war.

### Schrift des Papyrus.

Der sonstigen Ausstattung der Rolle entspricht auch die Schrift. Es ist eine schöne, gleichmäßige Buchschrift, deren einzelne Zeichen groß und in jeder Beziehung deutlich erscheinen. Schwierigkeiten für das Lesen gibt es deshalb nur an solchen Stellen, wo der Papyrus zerstört oder abgerieben ist. Wie gewöhnlich in sorgfältiger Schrift, werden die einzelnen Buchstaben aus mehreren getrennten Strichen gebildet, die, soweit möglich, von oben nach unten geführt werden. So bestehen z. B.  $\omega$ ,  $\mu$ ,  $\pi$ ,  $\nu$ , meistens auch  $\epsilon$ , aus 3 Strichen,  $\varsigma$ ,  $\gamma$ ,  $\omicron$  aus 2 Strichen usw. Kleine Abweichungen von seiner gewöhnlichen Schreibweise begegnen dem Schreiber, z. B. beim  $\tau$ , dessen Senkrechte er in der Regel, aber nicht immer, durch einen wagerechten Ansatz einführt. Nur ganz ausnahmsweise zeigt er eine Neigung zu kursiven Formen, am häufigsten noch bei  $\epsilon$ . Etwas anderes ist es mit den Verbesserungen und Zusätzen des Korrektors, die der Kursive erheblich näher stehen, ohne daß man sie geradezu kursiv nennen könnte. Im übrigen gibt ihre Schrift keine Entscheidung über die Frage, ob der Korrektor ein anderer war als der Schreiber. Eine Buchschrift zu datieren, ist eine mißliche Sache, wenn man nicht die Kursive zur Hilfe heranziehen kann. Die Form der einzelnen Zeichen sagt in der Regel



weniger als der Gesamteindruck, und dieser gehört nicht zu den Dingen, deren Richtigkeit man beweisen kann. In unserm Falle können wir aus der Schrift des Textes und der der Korrekturen nur schließen, daß das Buch im zweiten Jahrhundert n. Chr., eher im Anfang als gegen Ende, geschrieben worden ist.

Da das Hauptbestreben des Schreibers ist, daß sich beim Entrollen ein gleichmäßiger Anblick der Schriftsäulen dem Auge darbiete, so hat er diesem Zwecke zuliebe manches seltsam angeordnet. So erklären sich z. B. hieraus die sinnlosen Entstellungen der geometrischen Figuren (vgl. Kol. 43). Demselben Zwecke dient auch der Schlußhaken > am Ende einer nicht völlig durch die Schrift ausgefüllten Zeile. Denn da seit der alexandrinischen Zeit die Steinmetzen wie die Schreiber nur mit voller Silbe abbrechen, müßte öfters eine Lücke am Ende entstehen. Diese wird durch jenes aus den Philodem- und Hypereideshandschriften bekannte Füllzeichen verdeckt.

Statt des Schlußhakens tritt in derselben Funktion auch der bloße Punkt in der Mitte der Buchstabenhöhe auf, also eine μέση, die aber hier nicht die Bedeutung der Interpunktion, sondern lediglich der Zeilenfüllung hat.<sup>1</sup> Wir haben, um Verwechslung mit der Interpunktion hintanzuhalten, auch diese Füllung mit > angedeutet. Denn es schien ratsam, ein äußeres Zeichen dafür auch in unserm Texte zu belassen, da es bei teilweisen Zerstörungen über die Buchstabenzahl der Zeile, die im Durchschnitt 15 beträgt, orientiert. Eine mit > geschlossene Zeile wird also in der Regel einen Buchstaben weniger enthalten als die benachbarten, voll auslaufenden.<sup>2</sup>

Ein drittes Mittel, die Gleichmäßigkeit der Zeilen herzustellen, ist der horizontale Abkürzungsstrich, der das schließende  $\kappa$  ersetzt. Der vorhergehende Vokal scheint gleichgültig zu sein. Es findet sich

ΛΟΓ $\bar{\omicron}$ (= ΛΟΓΟΝ) 5, 16 u. ö.	ΕΣΤ $\bar{\iota}$ 5, 38 u. ö.
ΑΡΙΘΜ $\bar{\omega}$ 39, 17 u. ö.	ΟΥC $\bar{\alpha}$ 55, 2
ΕΠΙCΤΗΜ $\bar{\eta}$ 18, 16 u. ö.	ΜΕ $\bar{\epsilon}$ 53, 28.

<sup>1</sup> So am Schlusse von 18, 1. 20, 7. 29, 26. 30, 2. 36, 36. 39, 9. 42, 32. 48. 44, 33. 49, 9. 52, 38. 53, 38. 58, 32. 63, 19. 67, 44.

<sup>2</sup> Zweifelhaft ist, ob diesem Zwecke auch die Schreibung dienen soll, die besonders bei monophonen Diphthongen den einen Vokal über die Linie setzt, z. B. 32, 6 ΕΝΔ $\epsilon\iota$ -ΞΙΝ; 54, 43 Δ $\epsilon\iota$ ΞΕΙ; 70, 20 ΑΠΟΔ $\epsilon\iota$ -ΞΕΩC; 12, 2 Α $\epsilon\iota$ -ΩC. An mehreren Stellen sieht man, daß die übergeschriebenen Buchstaben nicht etwa vergessen waren. Vgl. 32, 7 ΠΡΟΚ $\epsilon\iota$ ΜΕΝΟΝ; 6, 39 ΠΡΟCΘ $\epsilon$ ; 24, 3 ΕΙC $\iota$ Ν.

Außer dieser Abkürzung findet sich, wie es bei echter Buchschrift zu erwarten ist, keine einzige. Nur der Korrektor gebraucht einmal, wo er am Rande eine Verbesserung zufügt  $\tilde{\Gamma} = \Gamma\Lambda\rho$  und  $\Delta = \Delta\text{ΙΟΡΘΩΤΕΟΝ}$  (58, 25), wie dieses Zeichen häufig als Vermerk des Korrektors am Ende von Handschriften erscheint.<sup>1</sup> Auch  $\tilde{\Lambda} = \tilde{\Lambda}\text{ΝΩ}$  39, 37a gehört dem Korrektor. Hr. Heiberg vermutete, daß die Vorlage des Schreibers in Kompendien geschrieben gewesen sei, da 44, 4  $\text{ΠΕΡΙΜΕΤΡΟΥ}$  von erster Hand falsch  $\text{ΕΠΙΜΕΤΡΟΥ}$  geschrieben sei. In der Tat liegt bei der abgekürzten Schreibung  $\overset{\epsilon}{\text{Π}}\text{ΜΕΤΡΟΥ}$  das Versehen nahe, das übrigens bei der häufigen, oft nur auf Gedankenlosigkeit beruhenden Vertauschung der Präpositionen nicht unbedingt auf diesem Wege erklärt werden muß. Eine andere Instanz für Heibergs Vermutung ist uns nicht gelungen beizubringen.

Eher dürfte die Vermutung das Wahre treffen, daß die Vorlage in Kursive oder stark kursiver Buchschrift abgefaßt war. Denn 35, 43 läßt sich die Verwechslung von  $\Gamma\text{ΙΝΕΤΑΙ}$  und  $\Lambda(\epsilon)\text{ΙΠΕΤΑΙ}$  so am leichtesten erklären. Es gibt Hände, bei denen  $\Gamma$  und  $\Lambda$ ,  $\text{Ν}$  und  $\text{Π}$  kaum zu unterscheiden sind; sie gehören in das erste bis zweite nachchristliche Jahrhundert. Freilich könnte diese kursive Vorlage auch weiter zurückliegen und mit der Handschrift des Verfassers oder seines Schreibers identisch sein.

In einem Prosastücke darf man nicht erwarten, Akzent und Spiritus verwandt zu sehen. Doch findet sich beides ausnahmsweise: 28, 14  $\sigma\kappa\omicron\pi\epsilon\iota\tau\acute{\iota}\varsigma$ , um das Mißverständnis  $\sigma\kappa\omicron\pi\epsilon\acute{\iota}\ \tau\iota\varsigma$  zu verhüten und 68, 47  $\epsilon\text{Ν}$  (mit dieser Form des Asper), um Verwechslung mit  $\epsilon\text{Ν}$ , die allerdings kaum zu befürchten war, zu vermeiden. 68, 9 und 10 ist das Indefinitum  $\tau\acute{\iota}$  (wie wir zu betonen pflegen) mit Akut bezeichnet, da es prägnant ist, wie oft in den Handschriften. Warum 38, 33  $\tau\eta\text{Ν}$  (der Pap.  $\tau\eta\text{Ν}$ ) barytoniert ist, da kein Mißverständnis möglich ist, entzieht sich der Beurteilung.

Von sonstigen Lesezeichen findet sich häufiger das Trema über  $\text{ι}$  und  $\text{υ}$ , um falsche Zusammenziehung der Laute zu verhindern. So 29, 9  $\text{ΠΡΟΙΟΝΤΕΣ}$  (vgl. 37, 43); 40, 30. 31  $\text{ΤΟΙCΑC}$ ; 29, 25  $\text{ΕCΤΙΝΙCΗC}$ ; 38, 17  $\text{ΔΥΟΪCΩΝ}$  (vgl. 27, 44; 38, 17. 21; 41, 7); 57, 36  $\text{ΑΛΛΑΪΝΑ}$ ; 54, 40  $\text{ΑΚΑΔΗΜΑΪ}$

<sup>1</sup> So z. B. in Clarkianus des Platon am Schluß einzelner Dialoge in Verbindung mit einem Blattornamente.

KON; 65, 29 ΚΥΡΗΝΑΪΚΟΙ; ferner 65, 38 ΕΚΑΙΕΤΟΥΠΑΥΤΟΥ; 19, 17 ΤΑΥΠΑΥΤΗΝ; 27, 33. 34 ΔΥ-NAMIC, wo man die Lesung der letzten Silbe der Zeile als ΑΥ wohl verhüten wollte. Übrigens fehlt es durchaus an Konsequenz, da z. B. 36, 33 ΠΡΟΙΟΝΤΙ ohne Trema erscheint u. a. dgl.

Statt des Hyphen scheint der Schreiber einen Querstrich über den Buchstaben zur Vereinigung abstehender Buchstaben zu gebrauchen. So ist 38, 47 deutlich  $\overline{\alpha\epsilon\iota}$  geschrieben und ähnlich ist wohl auch 16, 40  $\overline{\sigma\phi\iota\alpha\eta}$  zu erklären.

Die Lemmata Platos sind nicht wie im Didymoskommentar durch ἑκέσσις, sondern durch Anführungshaken hervorgehoben, die durchaus den Schlußhaken gleichen, nur daß diese stets auf der rechten Seite, jene auf der linken neben den Zeilenanfängen stehen. Diese Bezeichnung hat sich bis in die byzantinische Zeit fortgepflanzt. Sie war uns bei der Ordnung zerstörter Kolumnen ein willkommener Fingerzeig. Hiermit irrte der Schreiber nun freilich an einzelnen Stellen ab, indem er teils wirkliche Lemmata nicht als solche erkannte oder zu bezeichnen vergaß, teils gewisse Ausführungen unrichtig für Platontext hielt und demgemäß auszeichnete. Vgl. 45, 47. 47, 27. 48, 35 u. ö. Bemerkenswert ist, daß nur die zusammenhängenden Textlemmata, nicht beliebige Zitate (auch nicht Platonzitate) mit diesen Ausführungshaken versehen werden.

### Orthographie des Schreibers.

Die grammatische Bildung des Schreibers zeigt eine gute Schule. Verwechslung homophoner Vokale und Diphthonge ist selten. Nur 34, 37 begegnet ΓΕΟΜΕΤΡΗΣ (aber verbessert) und 39, 7 ΑΡΙΘΜΩ (statt ΑΡΙΘΜΩ̄). Auch Itazismen sind selten. Z. B. ist ΦΑΡΜΑΚΙΑ [Plato 149c], das ΒΤ ΦΑΡΜΑΚΕΙΑ schreiben, im Papyrus 49, 41. 50 monophthongisch geschrieben. 50, 31 ist ΚΡΙΤΤΟΥΣ verbessert, ebenso ist 3, 43 und 11, 13 ΕΠΙ (statt ἐπει); 4, 34 ΙC (statt εις); 32, 24 ΑΙ (statt ἄει) verbessert. Richtig ist noch das in späterer Orthographie verschwindende ΕΜΕΙΞΕΝ 34, 38 und das durchgehende ΕΥΦΥΕΙΑ.

Gemäß der Gewohnheit der römischen Kaiserzeit wird das lange Iota durch ει ausgedrückt. So sind die Schreibungen

51, 4 ΥΕΙΛΩC

53, 29 ΒΡΑΔΕΙΟΝ

4, 3 ΕΜΒΡΕΙΘΕΙ

49, 44 ΩΔΕΙΝΑC u. ä.



46, 34 ΜΕΙΜΟΥΜΕΝΟΣ

3, 8 ΕΚΤΕΤΕΙΜΗΚΟΤΕΣ

3, 12 ΑΚΡΕΙΒΕΙΑΝ

6, 2 ΜΕΙΧΘΑΙ

32, 31 ΠΕΙΠΤΟΝΤΕΣ

64, 26 u. ö. ΡΕΙΓΟΥΝ

12, 12 ΑΥΟΦΗΤΕΙ.

Doch fehlt es durchaus an Konsequenz, wie denn selbst Herodian, dessen Regulierung in ΠΕΡΙ ὀρθογραφίας für die Späteren im ganzen maßgebend wurde, in vielen Fällen wegen der Zwiespältigkeit der Paradosis sich nicht zu entscheiden weiß. In der Zeit des Überganges, in die unsere Handschrift fällt, ist das Schwanken natürlich noch stärker. Statt des regelmäßigen ΓΙΝΩΣΚΕΙΝ steht 52, 3 ΓΕΙΝΩΣΚΕΙΝ, neben dem regelmäßigen ΚΡΕΙΝΕΙΝ 52, 8 ΔΙΕΚΡΙΝΟΝ und 64, 4 ΚΡΙΝΟΜΕΝΟΝ. ΓΕΙΝΕΣΘΑΙ findet sich nicht viel häufiger als ΓΙΝΕΣΘΑΙ. Ja, der Korrektor korrigiert 73, 17 ΑΦΕΙΑCΙ (vgl. W. Schulze Qu. ep. 437) in ΑΦΙΑCΙ, ja sogar 36, 22 ΓΕΙΝΕΤΑΙ in ΓΙΝΕΤΑΙ, während er doch in zahlreichen identischen Fällen (selbst wo er sonst korrigiert, z. B. 46, 29 ΕΓΓΕΙΝΕΤΑΙ) den Diphthong duldet. Ähnlich schwankt er bei ΜΙΚΡΟΣ. Wir finden 46, 17. 22; 63, 1 ΜΕΙΚΡΟΝ, aber 68, 17. 20. 31 ist dreimal CΜΕΙΚΡΟΝ u. ä. des Diphthongs vom Korrektor beraubt worden, und am Ende der Kolumne 68, 42 schreibt auch die erste Hand ΜΙΚΡΟΝ. Ebenso findet sich 73, 3 ΤΡΕΙΥΕΩC, aber 73, 6. 8. 13 ΤΡΙΥΙC, ΤΡΙΥΑΝΤΟC u. dgl. Wir finden nicht auf ΚΕΙΝΗCΕΙC 73, 6 ohne Diphthong ΚΙΝΗCΙC 73, 9, so daß es unmöglich ist, hier den orthographischen Kanon zu erkennen, den Schreiber oder Korrektor befolgen wollten.<sup>1</sup> Da die Orthographie der römischen Zeit sich damals längst festgesetzt hatte, kann dieses Schwanken nicht daher kommen, daß neue und alte Zeit noch im Kampfe lagen. Vielmehr scheinen die Klassikertexte, die in den besseren Verlagsbuchhandlungen gewiß mit der alten Orthographie, so gut es ging, überliefert wurden, gerade diese Kalligraphen unsicher gemacht zu haben. Freilich darf nicht verhehlt werden, daß die Platonlemmata keine wesentlich andere Orthographie zeigen als der Kommentar selbst. Höchstens ist 55, 48 ΕΚΡΟΝΟΝ (Plato) neben 56, 2 ΕΡΓΟΝΟΝ (Kommentar) zu bemerken. Dem System des Schreibers entspricht die jüngere, nicht assimilierte Form ΕΚΡΟΝΟC.

Dieselbe Bemerkung macht man in fast allen anderen orthographischen Fragen. So herrscht wilde Willkür im Gebrauch von cc

<sup>1</sup> Warum hat z. B. 36, 36 (Platon) der Korrektor ΗΜΕΙΝ in ΗΜΙΝ umgeändert?

oder ττ. Wir haben attisch 27, 46 ελαττον; 38, 44 ff. ελαττων usf. bis 39, 27. 30. 32. 37. 38 ελαττων, dagegen 39, 45 ελαττων, dann wieder mit ττ 43, 9. 10, dann aber 43, 21 ε[λατ]τονικ, wiederum 43, 25 ελαττων.<sup>1</sup> Wir finden 38, 7 περιττον, aber 33, 33 περιττοντες (vgl. 33, 38); 50, 42 αρμοζει (vgl. 50, 22) neben 50, 48 αρμοττει. Das Zahlwort vier scheint, wie auch sonst, dissimilierend das cc vorzuziehen, doch schwankt die Orthographie zwischen τεσσαρα 26, 45; 35, 40 ff. und τεττερα 32, 23. 44; 38, 19; 42, 26 (zweimal) und 44, 5 mit Dissimilation des vorletzten a, die in den übrigen Kasus nicht vorzukommen scheint. taccein scheint nur mit cc vorzukommen 17, 49; 62, 37, dagegen θαλαττης 63, 17. Man sieht, wie der Attizismus einzudringen sucht, aber noch nicht zum Sieg gelangt ist. Auch Alexander hält noch am cc fest (vgl. Vorrede zu Simpl. Phys. p. viii).

Ähnliche Unsicherheit herrscht in den *litterae mobiles* n und c.

Das bewegliche n wird vor Vokalen gesetzt:

ECTIN ICH, ECTIN OY, ECTIN OYC, ECTIN H,

ebenso vor Konsonanten:

ECTIN TO, ECTIN ΠΗΛΟΣ, EICIN TINEC, EIXEN ΠΟΛΛΑ, ΟΙΔΕΝ ΚΑΙ, ΕΧΟΥ-  
CIN ΠΡΟΣ, ΦACIN ΜΕ

und vor Interpunktion:

ΟΝΟΜΑΖΟΥCIN. ΤΑ, ECTIN, ΑΛΛΑ.

Vor Konsonanten wird es häufig weggelassen:

ΦACI ΜΗ, ΦΗCΟΥCΙ ΜΗΔΕ, ΠΑCΧΟΥCΙ ΔΕ, ΕΠΙΒΑΛΛΟΥCΙ ΜΕΝ.

Das ist alles in der Ordnung. Allein es findet sich auch 6, 17 ΦΗCΟΥCΙ ΕΠΙΤΕΙΝΕCΘΑΙ; 6, 45 ΦΗCΟΥCΙ ΟΤΙ; 49, 39 ΔΙΑΓΙΓΝΩCΚΟΥCΙ ΑΙ ΜΑΙΑΙ, und dieser Hiat ist so häufig, daß von zufälligem Versehen keine Rede sein kann. Auch darf man nicht annehmen, daß in den Fällen, wo nach den Verbalformen Hiat entsteht, das Iota apostrophiert worden sei. Denn 12, 1 μαθήCεCι ΥΠΟΓΡΑΦΕΙ; 45, 18 ομοειδεCι Η; 49, 33 ΕΓΚΥΜΟCΙ ΩC lassen sich nicht durch Elision beseitigen. Offenbar hat der Schreiber und Korrektor so wenig wie der Verfasser selbst irgend auf den Hiat geachtet.

Dieselbe Ungleichförmigkeit zeigt die Orthographie in dem Setzen oder Weglassen des adverbialen c. ουτω und ουτωC, τετρακι und τετρα-

<sup>1</sup> Vgl. Thumb *Gr. Spr. d. Hellen.* S. 79.



κic u. dgl. stehen ruhig nebeneinander wie 18, 37 *εμπαλιν* neben 36, 17 *εμπαλι*. Vgl. Phrynichus p. 347 *πάλι· οὔτω λέγουσιν οἱ νῦν ῥήτορες καὶ ποιηταί*. Da der Schreiber in seiner Orthographie sonst eine gewisse Bildung zeigt, so wird bestätigt, was in der Praefatio zu der gleichaltrigen, aber schlechter geschriebenen Papyrus medica (Anonymus Londinensis) über die Sitte jener Zeit geurteilt worden ist.<sup>1</sup>

Anders steht es mit dem Iota mutum, das sich allmählich zur Crux der Schreiber und Grammatiker herausgebildet hat. Daß *ωῖζειν*, *μιμνῆσκειν* eigentlich mit Iota zu schreiben sind, war selbst bei den Grammatikern damals strittig. Unser Schreiber läßt, wie Didymos, konstant den stummen Vokal hier weg. Dagegen schreibt er, wie damals üblich, *ζωιον*. Die Etymologie von *κωμῳidia* und *τραγῳidia* war vergessen (vgl. 71, 9. 11. 26. 41. 47); das Iota im Augment wird leicht vernachlässigt 30, 4 *αφηρησῶ* u. anderes, und doch schreibt er richtig 34, 29 *υπεσηιρῃμενων* und der Korrektor verbessert 70, 36 die vulgäre Form *ειρῃμενου* (von *αἰρεῖν*) in das korrekte *ηιρῃμενου*.<sup>2</sup>

Am meisten ist das Iota am Ende der Wörter ins Schwanken geraten. Der Schreiber läßt es häufig in der Konjugation und noch häufiger in der Deklination aus. Der Korrektor ist zwar aufmerksam, dieses Pudendum zuzudecken, indem er soviel wie möglich Striche darüber setzte 3, 42 *εεοδωρω'*, 13, 17 *αυτω'* usf. Aber unzählige Male sind die Korrekturen unterblieben nicht bloß im Konjunktiv 66, 12 *σκοπηс* (vgl. damit z. B. 64, 42 *δοκη'*), sondern auch in der Deklination 7, 44 *εαυτω*; 73, 38 *αυτω*; 30, 22 *οποτερωουν* usf., selbst in auffälligen Formen wie *εα* (= *ἐλ*) zweimal 56, 41. 42.

Die Unsicherheit der Grammatik in diesem Punkte brachte es mit sich, daß zur Ausgleichung eine Menge von langen Vokalen mit falschem Iota verziert wurden. Vielleicht nirgends tritt dieser Fehler der Vorsicht komischer auf als in unserm Papyrus. Wir lesen 35, 3 *οκτωι*; 35, 35 *εκαcthi* (statt *ἐκάcth*); 34, 35 *ecthi*; 54, 23 *ερωτωι*; 50, 24 *cynopain*; 51, 1 *αythi* (statt *αῦth*); 50, 44 *haythiectai*. Schlimmes Mißverständnis mußte die Form *ηι* Kol. 4, 14 ff. erwecken, wo der Nominativ

<sup>1</sup> *Suppl. Arist.* III 1 p. xii: *ñ paragoricum ut tota antiquitate ita hic quoque mira inconstantia et positum est et omissum. equidem ullam normam obtinuisse extra hiatus venatores prae fracte nego.*

<sup>2</sup> S. Anon. Lond. praef. p. xi; Wilhelm Gött. Gel. Anz. 1898, 235; Crönert *Mem. Herc.* p. 38 f.

(den er nach dem Zusammenhang nicht wohl verkennen konnte) viermal in dieser Mißgestalt erscheint (Z. 14. 21. 26. 36). Dann kommt bald danach die richtige Orthographie  $\Gamma\text{H}$  24, 43, die dann auch 25, 14. 17 wiederholt wird. Der Korrektor hat hier nur selten seine Schuldigkeit getan. 4, 9. 10 hat er  $\epsilon\rho\omega\iota$  seines überflüssigen Anhängsels beraubt, dagegen ist 56, 33 dieselbe Mißform stehen geblieben. Sonst hat er nur noch 58, 19  $\Delta\rho\omega\iota$  und 64, 41  $\text{MH}$  gebessert. Die Inschriften wie die sonstigen Handschriften lehren, daß dieser Mißbrauch des überschüssigen Iota (abgesehen von dem durch Apollonios Dyscolos empfohlenen  $\delta\rho\acute{\alpha}\iota\text{N}$ ) vom dritten Jahrhundert n. Chr. verschwindet. Siehe Crönert *Mem. Herc.* 46. Am häufigsten ist er auf den Inschriften (wie v. Wilamowitz beobachtet) im ersten Jahrhundert vor und nach Chr. Doch ist es unrichtig, wenn Nachmanson *Magn. Inschr.* S. 59 die aus dem zweiten Jahrhundert n. Chr. stammenden Beispiele der magnesischen Inschriften beseitigen will.

#### Der Korrektor.

Schon oft mußte bei der Gestaltung der Orthographie des Korrektors Erwähnung geschehen. Seine Schrift ist der des Schreibers sehr ähnlich, doch ist, wie in den meisten anderen Handschriften, die Korrektur in flüchtigerer, mehr kursiver Schrift gehalten, wie sie namentlich die zahlreichen Nachträge auf den Rändern zur Seite und oben und unten zeigen. Aber da diese Buchschrift nicht die natürliche Schrift des Schreibers ist, so genügt vielleicht diese Differenz nicht, um eine Verschiedenheit der Person sicher zu erweisen. Im ganzen erscheint der Korrektor nicht besser informiert als der Schreiber. Die einzige einigermaßen konsequente Korrektur zeigt sich in der Modernisierung des Auslautes der Präpositionen der Komposita.

28, 19  $\epsilon\chi\theta\epsilon\iota\varsigma$  korrigiert in  $\epsilon\kappa\theta\epsilon\iota\varsigma$ ; 30, 23  $\pi[\rho\omicron\epsilon]\chi\theta\epsilon\theta\epsilon\text{N}\tau\omega\text{N}$  korrigiert in  $\pi[\rho\omicron\epsilon]\kappa\tau\epsilon\theta\epsilon\text{N}\tau\omega\text{N}$ . Ferner 3, 50  $\epsilon\lambda\lambda\omicron\gamma\iota\mu\omega\text{N}$  korrigiert in  $\epsilon\lambda\lambda\omicron\gamma\iota\mu\omega\text{N}$ , so 4, 32; 12, 20  $\epsilon\text{N}\mu\epsilon\lambda\omega\varsigma$ ; 24, 39; 70, 32  $\epsilon\text{N}\pi\epsilon\delta\omicron\kappa\lambda\eta\varsigma$ ; 8, 23  $\varsigma\upsilon\text{N}\gamma\iota\gamma\text{N}\epsilon\varsigma\theta\alpha\iota$ ; 50, 36  $\varsigma\upsilon\text{N}\kappa\omicron\mu\iota\delta\eta\varsigma$  (auch 51, 2); 59, 4  $\varsigma\upsilon\text{N}\chi\omega\rho\eta\varsigma\epsilon\iota\epsilon\text{N}$ ; 40, 38  $\epsilon\text{N}\beta\alpha\delta\omega$ ; 11, 1  $\epsilon\text{N}\pi\lambda\eta\kappa\tau\omicron\text{N}$ ; 47, 12  $\epsilon\text{N}\kappa\upsilon\mu\omega\text{N}$  (auch 49, 32; 57, 35. 38); 71, 39  $\epsilon\text{N}\kappa\alpha\lambda\omicron\upsilon\mu\epsilon\text{N}\omicron\text{N}$ . Überall setzt der Diorthot seine Korrektur darüber. Nur 57, 49  $\varsigma\upsilon\text{N}\kappa\alpha\theta\eta\text{N}\tau\alpha\iota$ ;

4, 9 ΕΝΚΕΙΜΕΝΑ; 23, 8 ΕΝΓΙΝΕΤΑΙ; 30, 1 ΕΝΠΛΑΤΟΥΣ (statt ΕΜΠΛΑΤΟΥΣ); 68, 37 ΕΥΝΤΑΝΤΑ ist übersehen.<sup>1</sup>

Man kann diese Modernisierung aus dem Eingreifen eines andern Individuums erklären; denkbar aber ist es auch, daß der Schreiber selbst sich entschloß, die stehen gebliebenen Ungleichmäßigkeiten im Sinne der modernen Norm zu beseitigen.

Im übrigen ist es selbstverständlich, daß der Korrektor, war es nun der Schreiber selbst oder ein anderer, nach der Vorlage kollationierte und dabei die nicht seltenen Auslassungen von Buchstaben (22, 24 οει in οiei), Wörtern (7, 16 τὴν ausgelassen; vgl. 29, 45 ΔΗΛΟΝΟΤΙ, 30, 48), Zeilen (9, 32a; 39, 37a; 63, 6a) nachtrug, die seltenen Vulgarismen beseitigte (so ΜΕΤΟΞΥ statt ΜΕΤΑΞΥ) 33, 36; 39, 6. 10; ferner 42, 7 ΓΕΝΑΜΕΝΑΙ statt ΓΕΝÓΜΕΝΑΙ; 50, 15 ΓΝΟΥΝΑΙ statt ΓΝΩΝΑΙ;<sup>2</sup> 56, 11 ΠΑΡΑΤΩΝ statt ΠΑΡ' ΑΥΤΩΝ,<sup>3</sup> verschriebene Wörter aus dem Original berichtigte wie 8, 3 ΕΦΕΙΔΟΜΗΝ (in ΕΚΗΔÓΜΗΝ); 10, 18 ΦΕΡΕΤΑΙ (in ΦΕΡΟΝΤΑΙ); 24, 30 ΦΕΜΦΕΤΑΙ (in ΜΕΜΦΕΤΑΙ); 49, 50 ΣΥΝΤΥΓΧΑΝΟΝΤΑ (in ΣΥΝΤΑΧÝΝΟΝΤΑ). Dabei schreibt er selbst nicht ohne Fehler: 35, 43 setzt er als Korrektur des falschen ΓΙΝΕΤΑΙ darüber ΛΙΠ (= ΛΕΙΠΕΤΑΙ).

Manche schweren Korruptelen sind, abgesehen von den orthographischen Minutien, seiner Revision entgangen, sei es, daß er flüchtig kollationierte, oder daß seine Vorlage bereits fehlerhaft war (so 7, 19; 25, 19; 27, 17. 18; 30, 3. 15; 50, 2 und wohl noch öfter). Ich möchte das erstere annehmen, da er offenbare Dittographien (wie 66, 44 das einmal am Ende Z. 44 und wiederholt Z. 45 Anfang gesetzte ΤΟΙΑΥΤΑ) nicht tilgte. Noch ärger ist es, daß er die ganz gedankenlose Verschreibung ΣΚΥΤΙΚΗΣ statt ΤΕΚΤΟΝΙΚΗΣ 19, 45 nicht besserte. Der beim Korrigieren sich leicht einstellende Stumpfsinn entschuldigt freilich vieles.

Es fehlt aber auch nicht an unrichtigen Korrekturen. 12, 3 war falsch ΠΡΟΪΕΝΑΙ geschrieben statt ΠΡΟΪΕΝΑΙ. Im Überschwang des Korrigierens tilgte er aber nicht nur das c, sondern auch das e, so daß die vulgäre Form ΠΡΟΪΝΑΙ übrig blieb, die Phrynichus p. 65 R. verpönt (vgl. 39, 34; 55, 48).

<sup>1</sup> Die umgekehrte Korrektur (wiederrum unserem Kanon entsprechend) steht 30, 2 ΕΝΚΑΙ (ΕΝ ΚΑΙ) statt ΕΓΚΑΙ.

<sup>2</sup> Diese Orthographie ist besonders aus dem »Bierdichter« Poscidippos *Berl. Sitzungsber.* 1898, 818<sup>6</sup> bekannt, der fast den tiefsten Stand ägyptischer Orthographie zeigt.

<sup>3</sup> Vgl. Anon. *Londin. praef.* p. xi<sup>2</sup>.



55, 47 verbessert der Korrektor im Platontext τοιοῦτον in τοιοῦτο, während der Kommentar selbst die Form τοιοῦτον hat 61, 21. 23; 71, 48 dagegen bietet der Schreiber selbst im Lemma τοκοῦτο, wo unsere Handschriften τοκοῦτον geben.

Einmal hat der Korrektor seine falsche Korrektur selbst wieder berichtigt, indem er einen durchstrichenen Buchstaben durch einen untergesetzten Punkt wiederherstellte (38, 39). Es ist dies unsers Wissens der erste Fall der bei uns heute noch üblichen Restitutionsmode. Ein Korrektor (so behauptet man) darf, wenn er seine Sache gut machen will, nur mit den Augen, nicht mit dem Verstande lesen. Jedenfalls ist klar, daß der Diorthot dieser Handschrift keinesfalls in seiner Bildung und Anlage viel über dem Schreiber stand, wenn er eben nicht mit ihm identisch war.

Ehe wir diesen Abschnitt schließen, möchten wir eine merkwürdige Orthographie zur Diskussion stellen, die sich in dem mathematischen Teile öfter findet. Von 25, 37 an erscheint sowohl in den Platonstellen wie im Kommentar fast regelmäßig die Form ποδιειος, während die bei uns geläufige Form ποδιαῖος sicher nur 28, 33 und 42, 22 vorkommt. Wir haben daher die so ungewöhnlich oft wiederholte, unerklärliche Orthographie mit ε nicht aus dem Texte zu beseitigen gewagt, da ein lautliches Versehen hierbei ganz ausgeschlossen ist. In Ägypten und überhaupt nirgends im Altertum konnte ein urprüngliches  $\bar{\alpha}i$  durch dialektische Aussprache zu  $\epsilon i$  werden. Auch ist dieser auffallende Wechsel keineswegs vereinzelt. Ich hebe aus der fleißigen, aber keineswegs erschöpfenden Zusammenstellung Zachers, *De nominibus in -aios* Diss. Hall. III 1878 S. 30 ff., nur folgende Beispiele hervor:  $\nu\mu\phi\alpha\acute{\iota}\omicron\varsigma$  —  $\nu\mu\phi\epsilon\acute{\iota}\omicron\varsigma$  (semasiologisch differenziert),  $\mu\omicron\upsilon\gamma\epsilon\alpha\acute{\iota}\omicron\varsigma$  (Pindar) —  $\mu\omicron\upsilon\gamma\epsilon\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$  (Euripides),  $\chi\mu\alpha\acute{\iota}\alpha$  —  $\chi\mu\epsilon\acute{\iota}\alpha$ ,  $\alpha\gamma\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  —  $\alpha\gamma\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha$ . Wer nun Dittenbergers Anmerkung zur Sylloge II 540, 58 über  $\chi\mu\epsilon\acute{\iota}\alpha$  (*Banner*) statt  $\chi\mu\alpha\acute{\iota}\alpha$  und  $\alpha\gamma\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha$  (*Vorhang*, wie ἡ  $\alpha\gamma\lambda\epsilon\iota\omicron\varsigma$ ) statt  $\alpha\gamma\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  für richtig hält, wird vielleicht geneigt sein,  $\mu\omicron\delta\iota\epsilon\acute{\iota}\omicron\varsigma$  für richtig,  $\mu\omicron\delta\iota\alpha\acute{\iota}\omicron\varsigma$  und so alle anderen Bildungen dieser Art wie  $\sigma\pi\iota\theta\alpha\mu\iota\alpha\acute{\iota}\omicron\varsigma$  usw. für schlecht zu erklären. Aber das wäre doch übereilt. Denn  $\sigma\pi\iota\theta\alpha\mu\iota\alpha\acute{\iota}\omicron\varsigma$  steht durch eine attische Inschrift des vierten Jahrhunderts fest (IG II 5, 841b 63) und die Entscheidung für  $\chi\mu\alpha\acute{\iota}\alpha$  und  $\alpha\gamma\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha$  ist auch nicht so einfach, wie es jenen Gelehrten scheint. Denn wir fragen doch, wenn in römischer Zeit plötzlich ein Übergang des

Suffixes  $\overline{\epsilon\iota\omicron\varsigma}$  in  $\overline{\alpha\iota\omicron\varsigma}$  vor sich gegangen sein soll, welche lautlichen oder analogetischen Einflüsse dies zuwege gebracht haben sollen. Mit der Verwechslung von  $\overline{\alpha\iota}$  und  $\overline{\epsilon}$  kommt man hier nicht weiter, und es geht nicht an, die Schreibung alter Polybiushandschriften  $\chi\mu\epsilon\acute{\alpha}$  (s. Dittenberger a. a. O.) ohne weiteres für die Orthographie  $\chi\mu\epsilon\acute{\iota}\alpha$ , welche die Inschriften bieten, zu verwerten.<sup>1</sup> Denn das  $\chi\mu\epsilon\acute{\alpha}$  der Handschriften ist nur mit  $\chi\mu\alpha\acute{\iota}\alpha$  zu identifizieren, so daß also auch in dieser Überlieferung die Doppelform vorkommt, die uns in dem Theätetkommentare Schwierigkeiten bereitet.

Noch mehr kommen wir bei  $\alpha\lambda\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  ins Gedränge. Nach Dittenberger zur Sylloge 653, 35 (Mysterieninschrift von Andania  $\mu\acute{\eta}\tau\epsilon \pi\epsilon\rho\iota\tau\acute{\iota}\theta\epsilon\mu\epsilon\mu\epsilon\tau\alpha\iota\varsigma \kappa\alpha\eta\alpha\iota\varsigma \mu\acute{\eta}\tau\epsilon \delta\epsilon\rho\pi\epsilon\iota\varsigma \mu\acute{\eta}\tau\epsilon \alpha\lambda\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha\varsigma$ ) stünde die Sache hier ebenso einfach wie bei  $\chi\mu\epsilon\acute{\iota}\alpha$ .<sup>2</sup> Allein wenn auch der  $\lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma \epsilon\pi\iota\sigma\tau\alpha\tau\omega\eta$   $\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\sigma\iota\eta\omicron\theta\epsilon\eta$  des Jahres 329/28 (Dittenberger 587, 122)  $\alpha\lambda\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha$  hat und in ähnlichem Sinne Hypereides Fragm. 139 zwar  $\alpha\lambda\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  zeigt (so bei Poll. IV 122 ein Teil der Handschriften und die indirekte Überlieferung), aber wenigstens ein Teil der Polluxhandschriften mit ihrem  $\alpha\lambda\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  für die Orthographie  $\alpha\lambda\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha$  herangezogen werden kann, so gilt dies alles nur für attischen Dialekt oder  $\kappa\omicron\iota\eta\acute{\nu}$ . Das älteste Beispiel aber, das Heraioninventar des Jahres 346 aus Samos mit seinem epichorisch beeinflussten Attisch (220, 26 Bechtel), gibt  $\alpha\lambda\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha\iota \delta\acute{\upsilon}\omicron$ . Man würde danach vermuten können, daß  $\alpha\lambda\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  ionisch,  $\alpha\lambda\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha$  attisch sei, wie  $\epsilon\gamma\gamma\alpha\iota\omicron\varsigma$  als ionisch-dorisch,  $\epsilon\gamma\gamma\epsilon\iota\omicron\varsigma$  als attisch gilt.<sup>3</sup>

Danach scheinen seit alter Zeit zuerst dialektisch geschieden, dann konfundiert wenigstens die Wörter  $\alpha\lambda\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  und  $\chi\mu\alpha\acute{\iota}\alpha$  mit Doppelsuffixen gebildet worden zu sein. Freilich wird man sich nun wohl

<sup>1</sup> Die Analogie von  $\chi\rho\acute{\upsilon}\varsigma\epsilon\omicron\varsigma$ ,  $\chi\rho\acute{\upsilon}\varsigma\epsilon\iota\omicron\varsigma$  u. ä. versagt hier. Man darf höchstens mit Zacher a. a. O. S. 41 denken, daß  $\chi\mu\epsilon\acute{\iota}\alpha$  mit Ausstoßung des  $\iota$   $\chi\mu\epsilon\acute{\alpha}$  geworden (wie  $\gamma\rho\upsilon\mu\epsilon\acute{\iota}\alpha$  —  $\gamma\rho\upsilon\mu\epsilon\acute{\alpha}$ ) und dieses dann durch  $\alpha\iota = \epsilon$  zu der späteren Orthographie gelangt sei. Aber diese komplizierte Erklärung kann vielleicht eine vereinzelte Korruptel, nicht aber die allgemeine Rezeption der Form auf  $\alpha\acute{\iota}\alpha$  bei diesen Wörtern wahrscheinlich machen.

<sup>2</sup> „Apud scriptores semper  $\alpha\lambda\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  legitur, sed ubique tituli in hac re maior est fides quam codicum“ (mit Verweisung auf  $\chi\mu\epsilon\acute{\iota}\alpha$ ). Ihm folgt ohne Prüfung Herwerden *Lex. gr. supplet.* 129. Vgl. zu  $\alpha\lambda\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  auch Wilamowitz *Hermes* 34, 68.

<sup>3</sup> Hierüber siehe Zacher a. a. O. S. 109; Rutherford *Phryn.* S. 357; Schweizer *Gramm. d. Pergam. Inschr.* S. 59.  $\alpha\kappa\alpha\delta\eta\mu\alpha\acute{\iota}\kappa\omicron\varsigma$ , das auch im Theätetkommentar 54, 40 neben  $\alpha\kappa\alpha\delta\eta\mu\epsilon\acute{\iota}\alpha$  (70, 14) erscheint, kann nicht aus  $\alpha\kappa\alpha\delta\eta\mu(\epsilon)\iota\alpha\kappa\omicron\varsigma$  (Crönert *Mem.* 295 <sup>6</sup>) ungesetzt sein. Näher liegt Einwirkung analoger Sektennamen wie  $\kappa\upsilon\phi\eta\eta\alpha\acute{\iota}\kappa\omicron\iota$ .



hüten, etwa ποδιαῖος als attische Form einem ionischen ποδιαῖος entgegenstellen zu wollen. Das angeführte σπιθαμιαῖος u. a. würde das hindern. Auch müßte die Nebenform ἰκτιεῖος in Heraklea (Cauer 40, 6), Gela (198, 2 = IG XIV 256), Thera (IG XII 3, 327) in Betracht zu ziehen sein, auf die W. Schulze uns aufmerksam macht.

Nur soviel ergibt sich wohl vorläufig aus dieser Erörterung, daß diese Differenz keine Schrulle des ägyptischen Schreibers, sondern eine weiter reichende Parallelforn darstellt, deren Ursprung mit umfangreicherem Materiale festzustellen verlohnte. Das Schwanken des Schreibers erklärt sich wohl auch hier so, daß die eigene Schreibgewohnheit (vermutlich ποδιαῖος) im Anfang unter dem Einflusse der Vorlage oder des Autors (gelegentlich auch des Platontextes) stand, später aber sich davon emanzipierte.

Ähnlich steht es wohl mit ποταπός, dem Schrecken der alten Attizisten und dem Rätsel der modernen Sprachwissenschaft. Gegen den Kanon des Phrynichos (p. 128 Rutherford), ποταπός müsse nicht mit τ, sondern mit δ geschrieben und nicht gleich ποῖος, sondern ἐπὶ γένους gebraucht werden, versündigt sich der Kommentar doppelt 50, 24 ποταπὴν δέῃ ποταπῶι συνοικοῦσαν κτλ. Denn außer der Orthographie stört auch die falsche Bedeutung. Die entsprechenden Worte Platons heißen: ποῖαν χρὴ ποίωι ἄνδρῃ συνοῦσαν.

### Worttrennung.

Das seit dem vierten Jahrhundert aufkommende, seit der alexandrinischen Zeit in Inschriften und Handschriften bei den Gebildeten durchgedrungene Gesetz der Silbenabteilung ist trotz der Schmalheit und Symmetrie der Kolumnen auf das ängstlichste beobachtet. Doch ist weder Schreiber noch Korrektor in den Einzelheiten der Trennung ganz konsequent. Also korrekt wird geteilt ΔΕΙ-ΚΝΥΝΑΙ, ΕΝΕΤΥΓ-ΧΑΝΕΝ ΑΝΑΓ-ΚΑΙΟΝ, ΤΕ-ΧΝΩΝ ΧΑΡΑ-ΚΤΗΡΙ, ΑΙ-ΣΘΗΣΙΣ, Ε-ΣΤΙΝ, ΠΡΑ-ΓΜΑΤΑ; allein es findet sich auch neben ΕΚΑ-ΣΤΟΝ öfter ΕΚΑΣ-ΤΑ, neben Ε-ΣΤΙΝ häufiger ΕΣ-ΤΙΝ, neben ΥΕΥΔΕ-ΘΑΙ, ΓΕΝΕ-ΘΑΙ auch ΦΑΙΝΕΣ-ΘΑΙ, neben ΠΑ-ΣΧΟΥΣΙ (48, 30) ΠΑΣ-ΧΟΥΣΙ (65, 21), ferner ΘΕΣ-ΠΕΣΙΟΥΣ (58, 8), ΠΡΟΣ-ΘΕΝ (46, 9) u. ä. Richtig wird getrennt ΠΑΡ-ΕΧΟΥΣΑ, ΑΝ-ΕΡΜΑΤΙΣΤΑ, ΠΡΟΣ-ΗΝ, ΠΡΟΣ-ΕΙΝΑΙ, ΟΝΤΙΝ-ΟΥΝ, ΩΣ-ΠΕΡ, ΩΣ-ΤΕ; daneben findet sich aber ΚΑΤΕ-ΥΥΓΜΕΝΑ Ε-ΞΑΡΙΘΜΕΙΘΑΙ, ja sogar entsprechend der Herodianschen Vor-

schrift (Prisc. II 3) ἐ-ἔ ων, ἐ-ἔ ἀναγκῆς; doch ist 55, 12 παρ[ἐστι] ἐ-ἔ α[γ]τοῦ in παρ[ἐστι] | ἐἔ αὐτοῦ geändert. Aus Gründen des Sinns ist 62, 5 τῶν με-|νότων in τῶν μὲν | ὄντων korrigiert. Die regelmäßige Abteilung οὐ-κ ἔχοντες, οὐ-κ ἐστὶ οὐ-χὼς ist die im Altertum übliche und verständliche, da kein griechisches Wort auf κ, χ enden darf.

### Interpunktion.

Die gewöhnliche und in die Augen fallende Interpunktion ist die Paragraphos, die bei größeren Abschnitten als Diple ausgestaltet erscheint. Auch die Lemmata wurden durch Paragraphen vorher und nachher vom übrigen Text abgesondert.

Bisweilen tritt zur deutlicheren Bezeichnung des Absatzes freier Raum mitten in der Zeile ein wie 59, 2 vor πῶς δέ, die nächste hat dann die Paragraphos. 44, 20 fällt das Spatium hinter ἐλλείπουσι an das Ende der Zeile. Hier fehlt die Paragraphos zum Beginn der neuen Zeile.

Das Spatium wird auch sehr häufig zur Absonderung des Lemmas verwendet, entweder so, daß das Lemma nur durch Spatium von den vorhergehenden und folgenden Worten des Kommentars getrennt wird, ohne daß Alinea begonnen wird (so vor dem Lemma 45, 40; 61, 46; 68, 15; nach demselben 22, 7; 47, 13; 62, 8; 65, 43; 68, 19. 40), oder so, daß freier Raum mit Alinea vor oder nach dem Lemma bleibt (vor dem Lemma 36, 35; 40, 41; 41, 16; 44, 40; 48, 44; 49, 25; 50, 11; 52, 12; 54, 13; 55, 33; 56, 10. 37; 57, 10. 42; 73, 31; nach dem Lemma 34, 14; 40, 5. 41; 44, 42; 46, 42; 52, 21; 54, 22; 55, 18; 56, 1. 41; 57, 1. 14; 63, 47; 68, 36).

Ferner wird das kommende Lemma auch durch Punkte bezeichnet. So findet sich der Punkt oben, die τελεία, die sonst kaum zur Andeutung des Sinneseinschnittes verwandt wird (27, 9 nach ἀριθμὸν in Verbindung mit der Paragraphos), vor dem Lemma (19, 20; 21, 46; 22, 24; 66, 43), oder nach ihm (25, 37). 22, 27 nach ἔστιν (nach dem Lemma) und 22, 39 nach γινώσεται bei Sinnesabschnitt mit folgender Paragraphos steht der Punkt in Mittelhöhe, die μέχ. Über deren Verwendung als Zeilenfüllsel ist oben gesprochen.

Endlich erscheint ganz neu der Doppelpunkt 50, 33 ΓΕΝΝᾶν: vor dem Lemma, wie der alte Wortteiler in der Kaiserzeit auch auf Inschriften zuweilen als Satzschluß verwandt wird.<sup>1</sup>

### Der Platontext des Papyrus.

Da der Kommentator die Lemmata in der alten Weise des Didymos vollständig gibt, ist ein ziemlich beträchtlicher Teil des Platontextes erhalten. Selbstverständlich darf man von einer Handschrift des zweiten Jahrhunderts n. Chr. und von einem nur ausnahmsweise auf die Grammatik, nie auf die Kritik gerichteten Erklärer keine überraschenden Textabweichungen erwarten. Man darf vielmehr jetzt als bestätigt ansehen, was man immer vermutete, daß der Text der Platonhandschriften am Anfange unserer Zeitrechnung im großen und ganzen genau so aussah wie der unsere. Die schweren Fehler müssen ganz früh eingedrungen sein, wie zwei Stellen unseres Dialogs deutlich bezeugen.

P. 152 DE ἔστι μὲν γὰρ οὐδέποτε οὐδέν, ἀεὶ δὲ γίγνεται. καὶ περὶ τοῦτοῦ πάντες ἕκασ οἱ σοφοὶ πλὴν Παρμενίδου συμφέρεσθον. Die in allen Ausgaben aufgenommene Lesart ἕκασ οἱ stammt aus Stobäus und T (corr.), die ältere und bewährtere Überlieferung, die BW Eusebius darstellen, bietet das ganz absurde ἑκαίσι οἱ σοφοὶ. Ist es nun nicht wunderbar, daß der alte Interpret, ohne mit der Wimper zu zucken, diese offenbare Verderbnis 70, 28 πάντες ἑκαίσι οἱ σοφοὶ wiedergibt<sup>2</sup> und Z. 34 mit πάντες σοφοὶ συμφωνοῖν paraphrasiert? Es bedarf keines Wortes zur Nachweise, daß die Stelle bereits in früher Zeit arg gelitten hat, es bedarf aber auch für ein textkritisch geschultes Auge keiner längeren Darlegung, daß die flache Lesung, die bei Stobäus und in der Korrektur des T auftaucht, πάντες ἕκασ οἱ σοφοὶ, nur eine gefällige Konjekture ist, die wir einem Platonleser verdanken, der etwas kritischer gestimmt war als der Papyrusinterpret. Denn hätte seit alter Zeit ἕκασ οἱ im Text gestanden, so wäre es keinem Schreiber der alexandrinischen Zeit (soweit müssen wir mindestens zurückgehen) eingefallen, daraus ἑκαίσι zu machen, oder wenn es doch geschehen wäre, würde der

<sup>1</sup> Vgl. z. B. Keil *Hermes* XX 626.

<sup>2</sup> Die Korrektur ἑκαίσι οἱ σοφοὶ hat keine Bedeutung.



Fehler durch die Kontrolle der übrigen Handschriften entdeckt worden sein. Vielmehr muß ein sehr eigentümlicher Ausdruck Platons in der ersten Zeit der Tradition bereits mißverstanden und nachher sinnlos aber pietätvoll weitergegeben worden sein. Wenn es gestattet ist, wenigstens anzudeuten, wie eine so alte Verderbnis sich einschleichen konnte, möchten wir vermuten, daß der ungewöhnliche Ausdruck  $\text{περὶ τοῦτου πάντες ἐξ αἰσίου οἱ σοφοὶ πλὴν Παρμενίδου συμφέρεσθον}$  zu Verschreibungen gleich von Anfang an Veranlassung gegeben habe. Platon würde dann mit latenter Ironie sagen, die Anhänger des πάντα βεῖν fänden sich gleich von Anfang an mit gutem Vogelzeichen unter der Führung des Homer zum Feldzug zusammen ( $\text{πρὸς γε τοσοῦτον στρατόπεδον καὶ στρατηγὸν Ὅμηρον 153A}$ ). Das Wort αἰσιος gehört der sakralen Sprache an und der adverbiale Ausdruck würde dem üblicheren ἐπ' αἰσίοις entsprechen. Allein da der Ausdruck ganz ungewöhnlich, das Wort selbst bei Platon und in alter Prosa unerhört ist, so versteht man die frühe Verderbnis einer solchen Glosse. Vielleicht wird diese Darlegung einleuchtender durch die Geschichte eines Fehlers, dessen Entstehung und Heilung auf der Hand liegt 153B. Hier liest man ὑπὸ μαθήσεως μὲν καὶ μελέτης κινήσεων ὄντων in BTW, den Scholien und bei Stobäus im ersten Buch. Genau so liest der Papyrus 73, 47, ohne den Solözismus zu monieren, soweit man aus dem erhaltenen Texte (Kol. 74) abnehmen darf. Hier hat wiederum Stobäus im dritten Buch (Flor. 29, 97) ein Pflaster auf die Wunde: κινήσεων οὐρών. Aber niemand läßt sich dadurch täuschen. Denn hieraus würde niemals in der Platonüberlieferung κινήσεων ὄντων verderbt worden sein. Das richtige hat Buttmann unfehlbar gefunden: κινήσειν ὄντοιν. Der Dual war den Späteren so ungewohnt, daß unser Kommentator auf derselben Seite (73, 4 zu p. 153A) die Form τοῦτω erklären muß: τὸ τοῦτω δυϊκῶς. Und wirklich BT und Stobäus haben hier τοῦτο, während W den Dual gerettet, der alte Korrektor von B δυϊκῶς beige geschrieben hat.

Unter den übrigen neuen Varianten sind die meisten belanglos oder gar falsch, einige auch bloße Schreibversehen, wie die Phrase zeigt. Nur fünf verdienen Aufnahme in den Text: 147C ἀπέραντον, die ältere attische Form statt ἀπέραντον, 147A παινθοσυλκῶν (*Ziegelstreicher*), konkreter als παινθοσυργῶν der Handschriften, ferner 151B ἐνίοις statt ἐνίῳτε oder ἐνίοι der Handschriften (dies hätte durch Konjekturen gefunden werden können, wenn der Archetypus von BTW re-

konstruiert worden wäre), 152B Αἰσθάνεται; ἔστι γάρ, wo durch eine Dittographie von ἐστι in den Handschriften Verderbnis entstanden ist, die Ast bereits richtig verbessert hatte. Endlich 152D die Tilgung von ἐνός, wo Dissen bereits mit richtigem grammatischen Gefühl die Wunde bloßgelegt, sie aber mit Pflästerchen statt mit Ausschneiden kuriert hatte.

Was die Stellung des alten Textes zu unsern Hdss. betrifft, so ist das einzelne aus der folgenden Übersicht des Wichtigeren leicht zu entnehmen. Überraschend für die Anhänger der alten Textwertung, aber keineswegs unerwartet für diejenigen, die gegen die Zweihandschrifttheorie gekämpft haben, ist die Bestätigung, die der Papyrus in ungewöhnlich zahlreichen und wichtigen Fällen dem Vindob. suppl. gr. 7 (W bei Burnet) gebracht hat. Er tritt in diesem Dialog als durchaus mindestens gleichwertige dritte Quelle neben B und T.<sup>1</sup>

#### 1. Abweichungen des Pap. von den Haupthandschriften:

	Pap.	Hdss. BTW
143D	8, 10 ἐπίδοξοι γίνεσθαι	ἐ. γενέσθαι
145A	13, 16 ἐπαινῶν ohne πηι	ἐπαινῶν πηι
147A	22, 5 πλινθοῦλκῶν	πλινθοῦργῶν
147C	23, 46 ἀποκρέινεσθαι	ἀποκρίνασθαι
147C	23, 48 ἀπέρα[τ]ον	ἀπέραντον
147E	38, 41 πᾶς ὁ Korr.	πᾶς ὁς (Pap. urspr.)
148A	38, 47 δὲ καὶ ἡ [d. i. ἡ?] ἐλάττων	δὲ καὶ ἐλάττων
148A	40, 5 ὠρίσμεθα (? s. d. Anm.)	ὠρισάμεθα
149D	49, 42 γείνονται	δύνανται
149D	49, 45 ἐὰν βοῦλῶνται	ἂν βοῦλῶνται
150B	51, 26 ἂν ἦν	ἦν ἂν
150B	51, 27 τᾷληθές	τὸ ἄληθές
151B	57, 11 ἐνίοις	ἐνίοτε BT: ἐνιοί W
151B	57, 46 ἄλλοις (wie bt)	ἄλλοις
151E	59, 37 ὥς τε νῦν (doch s. 61, 4)	ὥς γε νῦν
152B	66, 7 Αἰσθάνεται; ἔστι γάρ	Αἰσθάνεσθαι ἔστιν, ἔστιν γάρ
152D	68, 38 ὄντος	ὄντος ἐνός
180E	70, 42 τε θέλει	τελέθει

<sup>1</sup> Vgl. O. Immisch *de recensiois Platonicae praesidiis atque rationibus*, Leipzig 1903. Unsere Angaben über W beruhen auf Autopsie, da die bisherigen Mitteilungen nicht



2. Pap. mit W gegen B<sup>T</sup> stimmend:

	Pap. W	B <sup>T</sup>
145D	15, 34 ΠΑΡΑ ΤΕ	ΠΑΡΑ ΓΕ
146E	21, 24 ΔΕ ΓΕ ΕΡΩΤΗΘΕΝ	Δ' ΕΠΕΡΩΤΗΘΕΝ <sup>1</sup>
147B	22, 26 ΟΪΔΕΝ ΟΤΙ	ΟΪΔΕΝ ΤΙ
150C	54, 18 ΑΠΟΦΑΙΝΟΜΑΙ	ΑΠΟΚΡΙΝΟΜΑΙ
150D	56, 13 ΚΑΙ ΤΕΚΟΝΤΕΣ <sup>2</sup>	ΚΑΙ ΚΑΤΕΧΟΝΤΕΣ
152B	65, 15 ΕΦ' ΕΑΥΤΟΥ	ΕΦ' ΕΑΥΤΟ
153A	73, 4 ΤΟΥΤΩ (ΤΟΥΤΩΙ, i getilgt W)	ΤΟΥΤΟ

3. Pap. mit T<sup>W</sup> gegen B:

	Pap. T <sup>W</sup>	B
148B	45, 45 ΜΗΚΟΥΣ ΤΕ ΚΑΙ (so auch W!)	ΜΗΚΟΥΣ ΚΑΙ
150C	55, 35 ΠΑΝΥ ΤΙ	ΠΑΝΥ ΤΙΣ
152E	70, 30 ΣΥΜΦΕΡΕΣΘΟΝ (auch Euseb.)	ΣΥΜΦΕΡΕΣΘΩΝ
153C	74, 26 ΠΡΟΣΒΙΒΑΖΩΝ	ΠΡΟΒΙΒΑΖΩΝ

4. Pap. mit B<sup>T</sup> gegen W:

	Pap. B <sup>T</sup>	W
148E	47, 9 ΤΟΥ ΜΕΛΕΙΝ (ΜΕΛΛΕΙΝ T)	ΤΟΥΤΟΥ ΕΥΡΕΪΝ <sup>3</sup>

5. Pap. mit T gegen B<sup>W</sup>:

	Pap. T	B <sup>W</sup>
144A	9, 32a ΓΙΓΝΟΜΕΝΟΝ	ΓΙΓΝΟΜΕΝΟΥΣ B: ΓΙΝΟΜΕ- ΝΟΥΣ (sic) W
144B	12, 21 ΕΥΑΓΓΕΛΕΪΣ (Phrynichus)	ΕΥ ΑΓΓΕΛΛΕΙΣ
147E	37, 32 ΤΟ ΜΕΝ (Pap. m. 1)	ΤΟΝ ΜΕΝ (Pap. Korr.)
149A	48, 22 ΠΕΡΙ ΜΟΥ (ΠΕΡΙ ΜΟΥ T)	ΠΕΡΙ ΕΜΟΥ.

ausreichen. Der Direktion der k. k. Hofbibliothek zu Wien, die das wertvolle Cincelion hierher sandte, sind wir zu besonderem Danke verpflichtet.

<sup>1</sup> Der abgeblaßte Gebrauch von ΕΠΕΡΩΤΑΝ = ΕΡΩΤΑΝ ist noch nicht platonisch. Vgl. z. B. Soph. 250A ΔΙΚΑΙΩΣ ἂν ἐπερωτηθεῖμεν ἥπερ αὐτοὶ τότε ἠρωτῶμεν. Daher ist Burnet mit Recht hier W gefolgt.

<sup>2</sup> καὶ ist in W von erster Hand nachgetragen.

<sup>3</sup> So W nach Burnet, der daraus ΤΟΥ ΤΟΥΤΟΥ ΜΕΛΕΙΝ kombiniert hat. In Wirklichkeit hat W ΤΟΥ ΤΟΥ ΕΥΡΕΪΝ, aber das erste ΤΟΥ ist als offenes Versehen durch Rasur getilgt, und am Rand steht von erster Hand ΓΡ. ΚΑΙ ΜΕΛΕΙΝ.

6. Pap. in Fehlern mit dem Text der Handschriften übereinstimmend:

- 151 C 58, 12 οἶονται Pap. BTW: οἶονταί με Plutarch.  
 152 B 64, 26 ῥεῖροῖ Pap., ῥεῖροῖ BTW } ῥεῖρῳ usw. die  
 152 B 65, 41 ῥεῖροῦντι Pap., ῥεῖροῦντι BTW } Herausgeber.  
 152 E 70, 28 ἐξαίτιοι οἱ σοφοί, ἐξαίτιοι σοφοὶ BW Euseb.: ἐξῆς  
 οἱ σοφοὶ T Stob. Vgl. S. xx.  
 153 B 73, 47 κινήσεων ὄντων BTW Stob. ecl.: κινήσεων οὐκ ὄντων  
 Stob. Flor. Vgl. S. xxi.

Der Verfasser.

Der vorliegende Kommentar zum Theätet muß, wie die Schrift lehrt, vor dem dritten nachchristlichen Jahrhundert entstanden sein. Auch fehlt darin jeder Hauch des Neuplatonismus. Dagegen ist er ein Muster jener eklektischen Philosophie, wie sie in dem ersten Jahrhundert v. Chr. und den beiden ersten n. Chr. herrschte. In ernstliche Frage kommen eigentlich nur die beiden ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung, wie eine genauere Erwägung der Geschichte der antiken Philosopheninterpretation lehrt. Jetzt, wo das Kommentatorenwerk der Berliner Akademie fast abgeschlossen ist und auch die wichtigsten Platonkommentare auf ihre Anregung in neuen und zuverlässigen Ausgaben vorliegen, ist diese Aufgabe ebenso reizend wie dringend. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, dieser Darstellung vorgreifend auch nur die Anfänge der Scholastik von Andronikos von Rhodos bis Alexander zu entwickeln. Es dürfte bei keinem Kenner dieser Dinge Widerspruch erregen, wenn wir behaupten, daß ein Kommentar wie der vorliegende mit seiner stoisch-peripatetischen Richtung, namentlich mit seiner schülerhaften Einprägung der aristotelischen Syllogistik innerhalb der Akademie geraume Zeit nach der Reform des philosophischen Unterrichtes durch Andronikos<sup>1</sup>, und eher im zweiten als im ersten Jahrhundert, verfaßt sein muß. Da dieser Kommentar (wie der älteste erhaltene des Aspasios zur nikomachischen Ethik)

<sup>1</sup> Hier ist auch Eudoros der Akademiker, der Zeitgenosse Strabons, zu nennen. Vgl. Doxogr. S. 81.

keineswegs mit Gelehrsamkeit prunkt und keine Polemik gegen Zeitgenossen oder überhaupt bestimmte Namen liebt, so fehlt jede Handhabe zur genaueren Bestimmung der Abfassungszeit. Da ferner mindestens zwei Drittel des Kommentars verloren sind, und die Anfangskolumnen ebenfalls fehlen, so ist jede Möglichkeit, den Namen des Verfassers in unserm Fragmente zu finden, ausgeschlossen, es sei denn, daß später noch weitere Fragmente im Handel auftauchen sollten.

Der Verfasser kann daher nur auf indirektem Wege ermittelt werden. Ein Akademiker ist er auf alle Fälle. Das zeigt sein ganzer Kommentar und besonders die heftige Abwehr der Gegner. Wer den Charakter dieser Mondscheinakademie, wie sie zwischen Karneades und Numenios vegetierte, wer auf der andern Seite durch Areios Didymos, den Hofphilosophen des Augustus, und Seneca die Farblosigkeit auch der Stoa, durch Aspasios die unpersönliche Objektivität des Peripatos in dieser Zeit kennt, wird wenig Hoffnung haben, dem zuckersüßen Mischmasch dieses Kommentars eine feste Persönlichkeit herauszuerkennen. Denn gleich von Anfang empfängt uns eine stoizisierende οἰκείωσις-Betrachtung mit sanfter Polemik gegen Epikuros (7, 2 vgl. 23, 1), und so zieht sich das Liebäugeln mit Stoa und Peripatos durch den ganzen Kommentar hin. Dazu kommt, daß die wenigsten dieser Kommentatoren selbständig sind. Man muß immer gewärtig sein, daß man alte Meinungen und Worte nachgesprochen findet. Freilich außer Platon und Aristoteles liebt der Interpret nicht die klassische Literatur. Weder Parmenides noch Empedokles oder Epicharmos, die er zitiert, hat er selbst zur Hand genommen. Protagoras, mit dem er sich viel abgibt, ist ihm nur aus Platon und Neuakademikern bekannt, und selbst die aus erlesener Pinakeserudition stammende Mitteilung von dem »unechten« Proömium des Dialogs, dessen Anfangsworte und Umfang er kennt, sind ihm nicht aus den altalexandrinischen Quellen, sondern aus zweiter oder dritter Hand (wahrscheinlich Thrasylllos oder Derkyllides) zugekommen. Wie eine ferne Sage schlägt es an sein Ohr, und was diese Notiz für die Kenntnis von Platons Schriftstellerei bedeutet, hat er nicht geahnt.

Sonst ist eine gewisse philologische Richtung nicht zu verkennen, die an Senecas Wort erinnert: *quae philosophia fuit, philologia facta est*. Zwar die Methode der oft ziemlich wörtlichen Paraphrase ist schon von Andronikos nach dem Vorgange der alexandrinischen Grammatiker

in die philosophische Exegese eingeführt worden. Allein er gibt mehr. Er verhütet Mißverständnisse seiner Schüler, indem er auf den Dual aufmerksam macht (s. S. XXI), oder ein kühnes Hyperbaton statuiert (51, 40), oder sich gar auf die Etymologie von ἄλοχος (48, 17), über das Bedürfnis der Stelle hinausgehend, einläßt. Auch das übliche Vor-konstruieren (22, 27 τὸ ἕξαις ἐν τῇ λέξει) fehlt nicht. Hier hat wohl das Vorbild des Didymos eingewirkt. Im übrigen ist der Kommentator durchaus ohne gelehrte Ambition und ebenso ohne rhetorische. Der Stil ist auffallend einfach und schlicht, nur selten durch ein gehobenes, öfter an Platon anklingendes Wort gehoben und noch seltener vulgär. Die Tendenz des Attizismus ist ihm vollkommen fremd (wie noch dem roheren Alexander), und von der Vermeidung des Hiats, den doch Galen so zierlich umgeht, hat er keine Ahnung.

Sehen wir uns nun in der Reihe der bekannteren Interpreten jener Zeit um! Denn bekannt muß der Kommentar gewesen sein, sonst würde eine buchhändlerisch hergestellte Kopie nicht wohl erklärlich sein. Eine byzantinische Aufzählung des bekannten Coislinianus (am besten bei Kröhnert *Canones*, Königsberg 1897, S. 11) lautet: ἐν δὲ φιλοσοφίαι διέπρεψαν· Πλάτων καὶ Ἀριστοτέλης ὁ τοῦτου μαθητής· ὧν τὸν μὲν Πλάτωνα ὑπομνηματίζουσι πλείστοι· χρησιμώτεροι δὲ Γάιος Ἀλβίνος Ταῦρος Πρικκιανὸς Πρόκλος Δαμάσκιος Ἰωάννης ὁ φιλόπονος. Dies will nicht viel besagen, da der Verfasser schwerlich noch alle diese ὑπομνήματα selbst benutzt hat und die (hier nicht abgedruckte) Charakteristik des Ioannes auf christlichen Ursprung schließen läßt. Mehr besagt das Zeugnis des Proklos in R. P. II 96 Kroll (über den Mythos des Er.): πολλοὶ τῆς περὶ αὐτὸν ἐφήγαντο κατανόσεως καὶ τῶν Πλατωνικῶν οἱ κορυφαῖοι Νοῦμνιος, Ἀλβίνος, Γάιος, Μάξιμος ὁ Νικαεύς, Ἀρποκράτιων, Ἐκλείδης καὶ ἐπὶ πᾶσιν Πορφύριος. Unter diesen kommt für unsere Zwecke von den älteren Tauros, der Lehrer des Gellius, nicht in Betracht, weil er sich, ebenso wie der zeitgenössische Akademiker Attikos, in einer besonderen Schrift gegen die übliche Vermischung der platonischen und aristotelischen Lehre ausgesprochen hat, die gerade in unserm Kommentar so stark hervortritt. Von den andern Zeitgenossen treten besonders Gaios und sein Schüler Albinos in der Schätzung der Zeitgenossen und der Späteren hervor. Einen nicht mit Namen genannten, aber angesehenen Schüler des Gaios hörte Galen im Jahre 144 kurze Zeit in Pergamum, und als er im



Jahre 151/52 nach Smyrna übersiedelte, lockte ihn der Ruf des Arztes Pelops und des Philosophen Albinos.<sup>1</sup>

Albinos muß damals bereits betagt gewesen sein. Denn Tertullian, der in der Schrift *de anima* den Soranos für das Philosophische benutzt hat,<sup>2</sup> erwähnt eine wunderliche Anschauung des Akademikers über den Ursprung der Seelenwanderung, die er an den Phaedon p. 70 ff. angeknüpft zu haben scheint. Da Soran unter Trajan und Hadrian tätig ist, darf man annehmen, daß der ephesische Arzt den in Smyrna lebenden Philosophen vielleicht persönlich gekannt und darum in seiner Doxographie besondere Rücksicht auf den Zeitgenossen genommen hat.

Dieser um die Mitte des zweiten Jahrhunderts auf der Höhe stehende Akademiker ist uns nun nicht bloß aus dem Echo der Zeitgenossen und Nachfahren, sondern auch aus eigenen Schriften bekannt. Im Vindobonensis W (s. S. xxii) des Platon ist unter dem Titel + ΕΙΣΑΓΩΓΗ + ΑΛΒΙΝΟΥ ΠΡΟΛΟΓΟΣ eine Epitome seiner Einführung in die Platonlektüre erhalten.<sup>3</sup> Ferner hat Freudenthal eine Vermutung von J. A. Fabricius zur Gewißheit erhoben, daß der mehrfach unter dem Namen Ἀλκινόου überlieferte Traktat ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΚὸς τῶν Πλάτωνος Δογμάτων<sup>4</sup> ein Auszug einer umfassenden platonischen Doxographie des Albinos sei. Von diesem Werke bewahrt der alte Pariser Kodex, der auf ein im Ausgang des Altertums in platonischen Kreisen entstandenes Einleitungskorpus der älteren, populären Akademiker des zweiten Jahr-

<sup>1</sup> De libr. pr. 2 (XIX 6): Πέλοπος τε τοῦ ἰατροῦ καὶ Αλβίνου τοῦ Πλατωνικοῦ χάριν. Doch sind die ΠΛΑΤΩΝΙΚΩΝ ΔΙΑΛΟΓΩΝ ΣΥΝΟΨΕΩΣ ΒΙΒΛΙΑ ὀκτώ, die verloren sind, nicht nach Albinos disponiert. Vgl. Kalbfeisch *Festschr. f. Gomperz* S. 96 (gegen Ilberg *Rhein. Mus.* 52, 598). Von dem anonymen Schüler des Gaios in Pergamum spricht er de prop. an. aff. 8 (V 41).

<sup>2</sup> Tertullian *de anima* 28 *quis ille nunc vetus sermo apud memoriam Platonis de animarum reciproco discursu, quod hinc abeuntes eant illuc et rursus huc veniant et vivant et dehinc e vita abeant, rursus ex mortuis effici vivos? Pythagoricus, ut volunt quidam; divinus, ut Albinus* [Ursinus: *malbinus* Bmrg.: *albinus* B] *existimat, Mercurii forsitan Aegyptii*. Vgl. Phaedon p. 70 ff. Über Hermes vgl. Reitzenstein *Poimandres* S. 304 ff. Über Soran als Quelle des Tertullian s. Doxogr. 207.

<sup>3</sup> Neuste Ausgabe Freudenthal *Der Platoniker Albinos* (Berlin 1879), S. 322—326, der freilich W nicht kannte und dessen Abschrift Vatic. 1029 (r) zugrunde legte. Am Text wird dadurch nicht viel geändert. Nur ist S. 324, 15 Ἰππίας, Εὐθύδημος, Γοργίας zu stellen, daselbst Z. 16 ἐπεὶ (statt ἐπειδὴ) und 326, 23 καὶ πρὸς zu schreiben.

<sup>4</sup> Gewöhnlich ΕΙΣΑΓΩΓὴ εἰς τὴν φιλοσοφίαν Πλάτωνος nach der Subscriptio des jungen Coisl. 324 genannt. In Hermanns *Platon* VI 152—189.



hunderts (Maximus Tyrius, Albinus) zurückzugehen scheint, folgenden Pinax:<sup>1</sup>

Ἡ ΒΙΒΛΟΣ ἩΔΕ ΤΑΥΤ' ἔχει ΓΕΓΡΑΜΜΕΝΑ

Α. ἈΛΚΙΝΟΟΥ ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΚὸς τῶν ΠΛΑΤΩΝΟΣ ΔΟΓΜΑΤΩΝ:

Β. ἈΛΒΙΝΟΥ τῶν ΓΑΪΟΥ ΣΧΟΛῶΝ ὑΠΟΤΥΠΩΣΕΩΝ ΠΛΑΤΩΝΙΚῶν ΔΟΓΜΑΤΩΝ

Α Β Γ Δ Ε Ζ Η Θ

Γ. τοῦ ΑΥΤΟΥ ΠΕΡΙ τῶν ΠΛΑΤΩΝΙ ἈΡΕΣΚΟΝΤΩΝ ΤΡΙΤΟΝ.

Dieser Index ist zwar älter als jener alte Kodex, da β und γ spurlos verschwunden sind und die Schriften des Maximus, die als Δ einst in dem Korpus auf Albinos folgten, nun den Anfang bilden. Allein auch er ist nicht ursprünglich. Denn wenn der ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΚός ursprünglich in dem Korpus unter Albinos' Namen gestanden hätte, wie man doch annehmen sollte, so hätte β nicht als ΑΛΒΙΝΟΥ, sondern als τοῦ ΑΥΤΟΥ angereicht werden müssen. Also ist der ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΚός, oder wie die besten Handschriften (Par. 1962 und Vindob. phil. gr. 314) unterschreiben, ἘΠΙΤΟΜὴ τῶν ΠΛΑΤΩΝΟΣ ΔΟΓΜΑΤΩΝ, eine mit korruptem Namen<sup>2</sup> später in das eigentliche umfängliche Corpus academicum eingefügte Epitome des Albinos, vermutlich des dritten Buches ΠΕΡΙ τῶν ΠΛΑΤΩΝΙ ἈΡΕΣΚΟΝΤΩΝ.<sup>3</sup>

Von der an zweiter Stelle genannten umfänglichen Abhandlung <ἐκ> τῶν ΓΑΪΟΥ ΣΧΟΛῶΝ hat Priscian wenigstens den Titel erhalten: *Latini ex Gaii scholis exemplaribus Platoniorum dogmatum*.<sup>4</sup>

Albinos ist aber nicht nur als Verfasser von Einleitungen aufgetreten. Er hat vielmehr auch eine Reihe von Kommentaren geschrieben. Da diese Tatsache, die Zeller ursprünglich vertrat,<sup>5</sup> von Freudenthal unter dem Beifall Zellers bestritten worden ist, so mag es gestattet sein, die Zeugnisse vorzulegen.

<sup>1</sup> Freudenthal a. a. O. S. 244. Eine genauere Untersuchung der Quaternionen fehlt.

<sup>2</sup> ΑΛΒΙΝΟΥ in ΑΛΚΙΝΟΥ zu verlesen ist in Majuskel weniger leicht als in der Minuskel. Namentlich in der ältesten Minuskel des neunten Jahrhunderts ist β und κ schwer zu scheiden (vgl. Ἀλκίνοος in der Version des oben mitgeteilten Pinax, Bodl. Quat. II 11 bei Cramer A. Par. IV 196, 9). In dieser Zeit ist auch die dazu gehörige Unkenntnis der Person eher vorauszusetzen. Vielleicht hat die Erwähnung eines Alkinos bei Photios, Bibl. c. 48 (Freudenthal 276) mitgewirkt.

<sup>3</sup> Freudenthal a. a. O. S. 302.

<sup>4</sup> ΑΛΒΙΝΟΥ statt ΑΛΚΙΝΟΥ las der Übersetzer (Suppl. Aristot. I 2 p. 42, 9 Bywater); *exemplaribus*, da er bei ὑΠΟΤΥΠΩΣΕΙΣ an τύπος dachte.

<sup>5</sup> *Gesch. d. griech. Phil.* III a 806.

## 1. Timäus.

a) Procl. Tim. I 218, 28 Diehl (zu Platon p. 27C ἡμᾶς δὲ τοὺς περὶ τοῦ παντὸς λόγους ποιεῖσθαι πῃ μέλλοντας, ἥι γέγονεν ἢ καὶ ἀγενέс ἐστὶ): Πάλιν τοίνυν τὸ »ἢ γέγονεν ἢ καὶ ἀγενέс ἐστὶν« οἱ μὲν ἐξηγῆσαντο τὸ μὲν πρότερον ἢ δακύναντες, τὸ δὲ δεύτερον ὑλῶσαντες, ὅσοι φασὶν αὐτὸν ἐρεῖν περὶ τοῦ παντὸς καθ' ὅσον γέγονεν ἀπ' αἰτίας, εἰ καὶ ἀγενέс ἐστὶν, ἵνα γενόμενον αὐτὸ θεωρῆσαντες τὴν ἐν αὐτῷ φύσιν κατίδωμεν. καὶ ὁ γε Πλατωνικός Ἀλβῖνος ἀξιοῖ κατὰ Πλάτωνα τὸν κόσμον ἀγένητον ὄντα γενέσεως ἀρχὴν ἔχειν . . . ἵν' ἥι καὶ αἰεὶ ὦν καὶ γενητός, οὐχ οὕτως ὦν γενητός ὡς κατὰ χρόνον — οὐ γὰρ ἂν ἦν καὶ αἰεὶ ὦν — ἀλλ' ὡς λόγον ἔχων γενέσεως διὰ τὴν ἐκ πλειόνων καὶ ἀνομοίων σύνθεσιν, ἥν ἀναγκαῖον εἰς ἄλλην αἰτίαν αὐτοῦ τὴν ὑπόστασιν ἀναπέμπειν πρεσβυτέραν . . . οἱ δὲ ἀμφοτέρα ἐδάκυναν κτλ. Πορφύριος δὲ καὶ Ἰάμβλιχος ἀμφοτέρα ὑλοῦσιν.

b) Ebenda I 340, 23D (zu 29B ὡς ἄρα τοὺς λόγους ὧν πέρ εἰσιν ἐξηγηταί, τούτων αὐτῶν καὶ συγγενεῖς ὄντας): καὶ εἰοίκασιν ἐντεῦθεν ἀφορμὰς λαβόντες οἱ περὶ Ἀλβῖνον καὶ Γαῖον Πλατωνικοὶ διορίζειν, ποσαχῶς δογματίζει Πλάτων καὶ ὅτι διχῶς, ἢ ἐπιστημονικῶς ἢ εἰκοτολογικῶς κτλ.

c) Ebenda p. 311A S. 754 Schneider (zu 41D θανάτῳ θνητὸν προσυφαίνοντες): τί τὸ θανάτὸν ἐστὶ τοῦτο καὶ τί τὸ θνητόν, ἐζήτηται παρὰ τοῖς τοῦ Πλάτωνος ἐξηγηταῖς· καὶ οἱ μὲν τὴν λογικὴν ψυχὴν μόνην θάνατον ἀπολείποντες φερείουσι τὴν τε ἅλῃον ζωὴν σύμπασαν . . . καὶ ἔπρεσθαι τῇι λέξει κρίναντες, δι' ἧς ὁ Πλάτων φερίζει τὴν ἅλογον θνητὴν αὐτὴν καλῶν, τοὺς Ἀττικοὺς λέγω καὶ Ἀλβίνους καὶ τοιοῦτους τινάς. οἱ δὲ τούτων μετριώτεροι, ὥσπερ οἱ περὶ Πορφύριον κτλ.

## 2. Republik.

a) Procl. II 96 Kr. siehe oben S. xxvi.

b) Etwa auch zum Mythos des Er. 614C ff. Iamblich. De anima Stob. I 49, 37 (I 375, 2 W) καὶ οὗτοι μὲν προῤποκειμένων τῶν ἀτάκτων καὶ πλημμελῶν κινήματων ἐπεισιέναι φασὶν ὕστερα τὰ κατακοσμοῦντα αὐτὰ καὶ διατάττοντα καὶ τὴν συμφωνίαν ἀπ' ἀμφοτέρων οὕτως συνυφαίνουσι, κατὰ μὲν Πλωτῖνον τῆς πρώτης ἐτερότητας, κατ' Ἐμπεδοκλέα δὲ τῆς πρώτης ἀπὸ τοῦ θεοῦ φύγῃς (d. i. beim Eintritt in den Menschenkörper), καθ' Ἡράκλειτον δὲ τῆς ἐν τῷ μεταβάλλεσθαι ἀναπαύλῃς, κατὰ δὲ τοὺς Γνωστικοὺς παρανοίας ἢ παρεκβάσεως, κατ' Ἀλβῖνον δὲ τῆς τοῦ αὐτεξουσίου διημартημένης κρίσεως αἰτίας γιγνομένης τῶν καταγωγῶν ἐνεργημάτων (oder zu Phaedrus 246 ff.? Vgl. Freudenthal S. 299).

## 3. Phaedon.

a) Tertullian *De anima* 28 siehe oben S. xxvii Note 2.

b) Ebenda 29 *haec et Albinus Platoni suo veritus subtiliter quaerit contrarietatum genera distinguere* zu Phaedon p. 71C. Vgl. Freudenthal S. 298.

Alle diese Stellen können auf Kommentare bezogen werden, die des Proklos aber müssen es, wenn man den Zusammenhang unbefangen betrachtet.<sup>1</sup> Das schließt aber nicht aus, daß dieselben Ansichten auch in den doxographischen Arbeiten des Albinos zutage getreten und somit auch teilweise noch in unsern Auszügen daraus kenntlich sind.

Freudenthal hat nun scharfsinnig nachgewiesen, wie die meisten dieser nach der unbefangenen Auffassung aus den Kommentaren geflossenen Zitate sich auch in dem  $\Delta\text{ΙΔΑΚΚΑΛΙΚΌς$  des Albinos finden. Danach steht zu erwarten, daß, wenn unser Theätetkommentar etwas mit dem bekanntesten Exegeten dieser Epoche zu tun haben sollte, sich dies durch den Reflex der originelleren Ansichten in den uns erhaltenen Auszügen des Albinos, dem Prologe und besonders dem Didaskalikos, müßte nachweisen lassen.

In der Tat finden sich ganz auffallende Ähnlichkeiten und Übereinstimmungen. Wenn Freudenthal die Anlehnung an den Peripatos in den Albinischen Schriften besonders hervorhebt, so bedarf es nach dem oben Bemerkten keiner besonderen Darlegung, wie sehr der Theätetkommentar dieser Neigung entspricht. Man kann vielleicht sagen, der pädagogische Hauptzweck dieser Exegese ist, die offenbar ganz ungeübten Studenten in die syllogistische Art der aristotelischen Logik einzuführen. Dies ist zwar etwas damals weit Verbreitetes. Doch ist immerhin zu bemerken, daß der Kommentator wiederholt 66, 12 (vgl. 16, 33), sogar mit den Zahlen der aristotelischen Schlußformen operiert, wie die echt peripatetischen Interpreten:  $\text{ὅταν γὰρ σκοπήῃς, κατὰ τὸ τρίτον σχῆμα ἡρώτηται αὐτῶι ὁ λόγος}$ . Gemeint ist die Form MP, MS, SP. Die Zählung dieser Form war kontrovers, wie

---

<sup>1</sup> Mit Recht nimmt daher Switalski *Chalcidius*, Münster 1902 (Bäumker-Hertling *Beitr. zur Gesch. d. Philol. des Mitt.* III 6) S. 106 an, daß Albinos einen Timäuskommentar geschrieben. Die Verteidigung der entgegengesetzten Ansicht durch H. Krause *Studia Neoplatonica* (Lips. 1904) S. 52 ist vergeblich.



Albinos selbst auseinandersetzt.<sup>1</sup> Die wörtlichen Zitate aus Aristoteles fehlen weder dort noch hier (Kol. 24, 30; 25, 23 vgl. Freudenthal S. 280) und man darf sagen, daß die Gelegenheit mit den Haaren herbeigezogen ist. Was Freudenthal hier bemerkt: »Vor allem aber ist es die Darstellung der Logik (Did. c. 3—7), in der die gesamte aristotelische Lehre von den Kategorien, Definitionen, Urteilen, Schlüssen, mit einzelnen stoischen Bestimmungen gemischt, Platon untergeschoben wird. Dies Verfahren wird unverständigerweise damit begründet, daß für die erwähnten logischen Formen Beispiele in den platonischen Dialogen nachgewiesen werden«, gilt auch durchaus von dem Lehrzweck dieses Kommentars.

Auffallender ist die naive Verwendung stoischer Termini. Freudenthal hebt die φυσικαὶ ἐννοιαὶ im Prol. 326, 4 Freudenth. und Did. 155, 23; 156, 17; 158, 3 Herm., die jedoch platonisch zu angeborenen Ideen umgedeutet werden, hervor. In demselben Sinne spricht der Theätetkommentar 47, 44 von ἀναπύττειν τὰς φυσικὰς ἐννοίας, während Peripatetiker wie Alexander (Metaph. 130, 15) die Axiome (πρωτάσεις ἁμεσοί) so benennen.

Ebenso merkwürdig ist eine Koinzidenz auf dem Gebiete des eklektischen Platonismus, in der sich Albinos mit Areios Didymos begegnet in bezug auf das Ziel der menschlichen Tugendbestrebung. Areios bei Stob. II 49, 8 W. Σωκράτης, Πλάτων ταῦτα τῷ Πυθαγόρῃ τελος ὁμοίωσιν θεῶι. σαφέστερον δ' αὐτὸ διήρθεωσε Πλάτων προσθεὶς τὸ 'κατὰ τὸ δυνάτόν'. Albinos Did. p. 153, 4 φρόνησις, ὅπερ οὐχ ἕτερον εἴποι ἄν τις εἶναι τῆς πρὸς τὸ θεῖον ὁμοιώσεως. Ebenso Prol. 326, 20 ἅμω δὲ ταῦτα (theoretisches und praktisches Leben) ἐπὶ τὸ ὁμοιωθῆναι θεῶι. Damit vergleiche man unsern Kommentar 7, 14 θεὸν οὐκ ἀπὸ τῆς οἰκειώσεως εἰσάγει ὁ Πλάτων τὴν δικαιοσύνην, ἀλλὰ ἀπὸ τῆς πρὸς τὸν θεὸν ὁμοιότητος. Trotzdem darf man aus solchen überraschenden Ähnlichkeiten nicht sofort auf Identität des Verfassers schließen. Denn wenn auch Areios zu den stark geplünderten Autoren des Albinos gehört (Doxogr. 76. 447; Freudenthal 297), so liegt ja Platons Dialog, wo die

<sup>1</sup> Did. 159, 10 Herm. κατὰ δὲ τὸ δεύτερον ὑποθετικὸν σχῆμα ὃ οἱ πλείστοι τρίτον φασί, καθ' ὃ ὁ κοινὸς ὅρος ἀμφοτέροισι τοῖς ἄκροισι ἔπεται, οὕτως ἐρωτᾷ· εἰ μὴ ἔχει μέρη τὸ ἐν οὔτε εὐθύ ἐστίν οὔτε στοργγύλον· εἰ μετέχει σχήματος, ἢ εὐθύ ἐστίν ἢ στοργγύλον· εἰ ἄρα μὴ ἔχει μέρη οὐ μετέχει σχήματος· καὶ μὴν καὶ κατὰ τὸ τρίτον σχῆμα, πρὸς τινῶν δὲ δεύτερον, καθ' ὃ ὁ κοινὸς ὅρος ἀμφοτέρων ἡγεῖται κτλ. Vgl. Freudenthal S. 279.

Formel p. 176B aufgestellt wird, dem Kommentator nahe genug, und selbst ältere Peripatetiker wie Aspasios Eth. 99, 4 Heylb. machen von ihr Gebrauch.<sup>1</sup>

Beweisender scheint mir eine andere Stelle zu sein, wo sich wieder Berührung mit dem Stoiker Areios findet Kol. 8, 23 ἐν τοῖς ἐρωτικοῖς (Dialoge Platons) λέγεται, ὅτι τοῦ σπουδαίου ἐστὶν τὸ γνῶναι τὸν ἀξιόρακτον. Ähnlich Areios Didymos II 65, 20 W. τὸν γὰρ ἄξιον σπουδαίου ἐρωτος τοῦτον εἶναι ἀξιόρακτον. Die stoische Quelle verrät der Terminus σπουδαῖος. Aber daß nicht ein beliebiger Zusammenhang zwischen Areios und dem Theätetkommentar vorliegt, zeigt Albinos im Didask. 157, 35, wo es als Aufgabe der Erotik betrachtet wird τὸ γνῶναί τε τὸν ἀξιόρακτον καὶ κτήσασθαι καὶ χρῆσασθαι.

Durchschlagend endlich scheint für den Beweis des innigen Zusammenhanges zwischen Albinos und unserm Kommentar die stoische Unterscheidung zwischen ἀρεταὶ τέλειαι und ἀτελεῖς, den προκοπαὶ und εὐφύειαι, den Albinos dem Platon, Areios Didymos dem Aristoteles andichtet. Alb. 29 ἀχώριστοι οὖν εἰσὶν αἱ ἀρεταὶ ἀλλήλων αἱ τέλειαι. 30 λέγονται γὰρ καὶ ἄλλως ἀρεταί, αἱ οἷον εὐφύειαι καὶ προκοπαὶ πρὸς ταύτην ὁμωνυμοῦσαι τοῖς τελειότησι κατὰ τὴν ὁμοιότητα τὴν πρὸς αὐτάς . . . ἀλλ' οὐδὲ συνέπονται αἱ κακαὶ ἀλλήλαις· εἰςὶ γὰρ τινες ἐναντίαι, αἱ οὐκ ἂν εἶεν περὶ τὸν αὐτόν. Deutlicher Areios Didymos über die Peripatetiker Stob. II 7 p. 131, 14 W. τελείας δ' εἶπον ἀρετῆς χρῆσιν τὴν εὐδαιμονίαν, ὅτι τῶν ἀρετῶν τὰς μὲν ἔλεγον εἶναι τελείας, τὰς δὲ ἀτελεῖς· τελείας μὲν τὴν τε δικαιοσύνην καὶ τὴν καλοκάγαθειαν· ἀτελεῖς δὲ τὴν εὐφύειαν καὶ τὴν προκοπὴν. Jetzt setze man dagegen den Theätetkommentar 9, 40 οὗ γὰρ ὥσπερ ἐπὶ τῶν τελείων ἀρετῶν, οὕτως καὶ ἐπὶ τῶν εὐφύειων ἔξ ἀνάγκης πάντ' ἀκολουθεῖ, ἀλλὰ τὰ πολλὰ καὶ ἐναντιοῦνται ἀλλήλαις!

Vielleicht könnten diese Ähnlichkeiten eklektischer Sonderlehren hinreichend erscheinen, um die neugefundenen Schriften ohne weiteres für Albinos in Anspruch zu nehmen, zumal die von dem Verfasser

<sup>1</sup> Auf stoische Berührung des Kommentators mit Areios ist hingewiesen zu 69, 37. Die Stoizismen, die Chalcidius mit Albinos gemein hat, deuten nicht auf direkte Benutzung (wie Switalski a. a. O. S. 106 annimmt), sondern auf Poseidonios, dessen Timäuskommentar einen starken Einfluß auf fast alle Platoniker, namentlich aber Adrastos, die Hauptquelle des Chalcidius, ausgeübt hat. Vgl. auch Borghorst *de Anatolii fontibus*, Berlin 1905, S. 26 ff.



selbst zitierten Kommentare zum Timaios (35, 11), zum Symposion (70, 11) und Phaidon (48, 10) sich mit der oben dargelegten umfangreichen Kommentiertätigkeit des Platonikers ausgezeichnet vereinigen lassen. Allein es ist geraten, doch mit Vorsicht vorzugehen. Denn es findet sich eine Stelle des Kommentars, die von der Auffassung oder wenigstens Ausdrucksweise des Albinos eigentümlich abweicht. Es ist die Definition der ἐπιστήμη, die 3, 1 gegeben wird: ἐπιστήμη ἦν δόξα ὁρῶν δεθεῖσα αἰτία λογισμοῦ· τότε γὰρ ἴσμεν τὰ πράγματα, ὅταν μὴ μόνον εἰδῶμεν ὅτι ἔστιν, ἀλλὰ διὰ τί. Offenbar wird damit die Auffassung des Menon p. 98A wiedergegeben, die bestimmt ist, die resultatlose Diskussion des Theätet positiv abzuschließen: καὶ αἱ δόξαι αἱ ἀληθεῖς ... οὐ πολλοῦ ἄξιαί εἰσιν, ἕως ἄν τις αὐτὰς δῆχι αἰτίας λογισμῶι ... διὰ ταῦτα δὲ τιμιώτερον ἐπιστήμη ὁρῶς δόξης ἔστιν, καὶ διαφέρει δεσμῶι ἐπιστήμη ὁρῶς δόξης. Danach erwartet man nicht αἰτία λογισμοῦ, sondern umgekehrt αἰτίας λογισμῶι, und so sagt Albinos Prol. p. 326, 7 Fragm. ἵνα τὰ δόγματα μένη ἐν τῇ ψυχῇ ἀναπόδραστα, δεήσει αὐτὰ δεθῆναι τῶι τῆς αἰτίας λογισμῶι.<sup>1</sup> Aber unser Kommentar gibt auch 15, 21 mit Berufung auf den Menon δόξαν ὁρῶν δεθεῖσαν αἰτία λογισμ[οῦ], während er 3, 22 allgemein τὸν δεσμὸν τῆς αἰτίας erwähnt. Obgleich so starke, wiederholte Versehen sonst in dem Papyrus sich nicht finden, scheint es doch schwer, einem Platoniker dieser Zeit ein derartiges Mißverständnis oder sprachliches Ungeschick zuzutrauen. Jedenfalls kann die Stelle weder für noch gegen die Verwandtschaft mit Albinos beweisen, da ja jeder Platoniker auf die Menonstelle sich beziehen durfte.

Das einzige Moment, das entschieden der Identifizierung des Albinos mit dem Kommentator des Theätet widerspricht, ist der Stil. Zwar auf den ersten Blick scheint die Sprache identisch. Wer einerseits an Plutarchs oder Maximos' philosophischen Stil oder andererseits an den des Numenios denkt, findet bei Albinos wie im Theätetkommentar die schlichte und durch keine Kunst gehobene Gelehrtensprache, die Freudenthal S. 295 richtig charakterisiert hat. Wer stilistische Bestimmungen mit Einzelheiten beweisen zu können glaubt, würde auch eine Reihe von Übereinstimmungen im kleinen finden: ἐνόηδε (wie sonst νῦν) *an dieser Stelle des Textes, der Darlegung*, Albin. Prol. 323, 23 Fragm. Komm. 49, 7 u. ö., φέρε *zum Beispiel* Albin. 155, 2;

<sup>1</sup> So steht im Archetypus (W). Die Abschriften haben teilweise λογισμοῦ.

158, 27 Herm. Komm. 23, 38 u. ö., ἐπὶ κεφαλαίων Albin. 161, 9; 179, 30 Komm. 25, 37 Fragm. 4, 22, häufiger Gebrauch von γε (γε μὴν, ἀλλὰ-γε, ὅς γε, ὅτε γε u. ä.). Allein dieselben Erscheinungen finden sich auch sonst in der Kommentatorenliteratur und sind ganz selbstverständlich, wenn der Kommentator und Albinos, wie es nach dem Inhalte sich ergeben hat, derselben Schule angehören. Aber es gibt einige Unterschiede des Stils, die sich mehr fühlen als darstellen lassen, durch die eine Identität des Schriftstellers ausgeschlossen scheint. Beide sind für unser Gefühl, aber ganz im Stile ihrer Zeit (man denke an des Albinos Schüler Galen, trotzdem Albinos nur im Auszuge vorliegt!) merkwürdig breit. Aber diese Breite beruht nicht auf denselben Stilprinzipien. Der Theätetkommentator fürchtet von seinen jungen Studenten mißverstanden zu werden und wiederholt daher beständig die Begriffswörter (z. B. 34, 36 ὁ Θεόδωρος γεωμέτρης ὢν καὶ μουσικὸς ἔμελλεν γεωμετρικὸν καὶ μουσικὸν θεώρημα· γεωμετρικὸν μὲν οὖν τὸ κατὰ τὰς δυνάμεις, μουσικὸν δὲ τὸ τῆς ἑπτακαίδεκάποδος). Dagegen beruht die Weitschweifigkeit des Albinos zum Teil auf rhetorischen Allüren. Die Häufung der Synonyme, die der Attizismus den attischen Hauptrednern, namentlich dem Demosthenes abgesehen hatte und die Plutarch z. B. in Fleisch und Blut übergegangen, ist bei Albinos (im Prolog wie im Didaskalikos) schon Freudenthal aufgefallen (S. 254. 295). Parallelen zu dessen Doppelworten: ὥσπερ θριγκὸς τις ὑπάρχων ἢ φυλακὴ, ὥσπερ τι οἷστρον καὶ ἄγριον θέμμα, προσοικειοῦν καὶ προσάγειν, ἐκκαθαίρειν καὶ εὐκρινεῖς ἀποφαίνειν, προηγούμενον καὶ τίμιον, ἄρχον καὶ βασιλεῖον, ἀνώλεθρος καὶ ἄφθαρτος, οὐχ ἁπλῶς οὐδὲ ὥς ἔτυχεν finden sich im Kommentar nicht. Vielmehr ist hier eine fast mathematische Sauberkeit und Präzision des Ausdrucks angestrebt, und wenn er gewählte und ausdrucksvolle Wörter verwendet, wie 4, 3 ἐμβρεθεῖ τοίνυν ἀνδρὶ ἐπεφήμεν τὸν διάλογον ὄντα καρτερόν oder 2, 9 ταῦτα μὲν οὖν ἀναγκαῖον ἦν προανακαθεῖρασθαι (*vorher zu bereinigen*), verschmäht er es durchaus, sich selbst zu paraphrasieren, wie jener es tut. Beide Arten der Weitläufigkeit, die des Albinos wie des Kommentators, entstammen der pädagogischen Absicht des Lehrers.<sup>1</sup> Der eine will begrifflich Schwieriges durch Zufügung der Synonyme erläutern und zugleich

<sup>1</sup> Die pädagogische Absicht zeigt sich z. B. in der direkten Apostrophe, mit der die begriffliche Methode ans Herz gelegt wird 45, 29.

seinen Hörern ein bequemerer Nachschreiben der Hefte ermöglichen, der andere sucht durch stetes Wiederholen derselben Wörter selbst den zerstreutesten oder langsamsten Köpfen beizukommen.<sup>1</sup> Hier treten also individuelle Seelenkräfte zutage, die ähnliche Ziele auf verschiedenem Wege erstreben.

Wenn beide anerkanntermaßen mit dem damals üblichen Attizismus nichts zu tun haben, so steht doch Albinos ihren Bestrebungen ein wenig näher. Platonische Stilblüten liegen ja einem Platoniker sehr nahe, aber wiederum zeigt Albinos hier etwas weiter gehende Tendenzen als der Kommentar, wenn auch von einem »aus platonischen Worten und Sätzen zusammengewürfelten Musivstil«<sup>2</sup> bei jenem nicht wohl gesprochen werden kann. Denn daß platonische Termini in einer platonischen Doxographie und in der Paraphrase platonischer Textesworte vorkommen müssen, ist selbstverständlich.

Man könnte nun den nicht zu verwischenden Stilunterschied aus der verschiedenen Schriftgattung ableiten wollen. Albinos ὑπομνήματα sind zusammenhängende, zur Orientierung weiterer Kreise bestimmte Einführungen in Platons Philosophie. Der Kommentar dagegen trägt einen ausgesprochenen Schulearakter. Es wäre daher möglich, namentlich in jener Zeit, die selbst für kleinere Literaturgattungen feste Stile ausgebildet hatte, daß der Abstand sich nur aus dem verschiedenen Publikum erklärte, für das der Philosoph seine Schriften bestimmt hatte. In der Tat ist der Unterschied zwischen Aristoteles' Πολιτεία Ἀθηναίων und der Politik beträchtlicher als der zwischen Albinos und dem Theätetbuch. Trotzdem scheint diese Erwägung nicht alle Bedenken zu verscheuchen. Galen z. B. wie Alexander zeigen in ihren Kommentaren und Monographien immerhin eine so große Einheit des Stils, daß man nicht leicht auf verschiedene Verfasser raten würde. Andererseits ist zu bedenken, daß die Hypotyposen ausdrücklich als Bearbeitung von Gaios' Kolleg veröffentlicht worden sind, so daß also auch für diese doxographischen Arbeiten zunächst an ein

<sup>1</sup> In der juristischen Fakultät, wo sich der scholastische Unterrichtsbetrieb am längsten gehalten hat, sind berühmte Meister in beiden Formen der pädagogischen Weitläufigkeit noch im vorigen Jahrhundert aufgetreten. Die Methode des Albinos z. B. wandte ein eleganter Heidelberger, die des Kommentators ein ebenso beliebter Berliner Jurist an.

<sup>2</sup> Freudenthal S. 296.



Studentenpublikum zu denken ist. Leider fehlt es uns an Überbleibseln von Gaios. Kein Wort ist von ihm erhalten. Sonst würde es der Mühe wert sein, unsern Kommentar, der im Inhalt eine solche Blutsverwandtschaft mit Albinos zeigt, mit dem Stil seines Lehrers vergleichen zu können.

Daß die Kommentare des Gaios nicht minder geschätzt waren als die des Albinos, beweist, daß Plotin neben andern auch diesen ältesten der akademischen Kommentatoren zu benutzen pflegte.<sup>1</sup> Seinen Timäuskommentar hatte Proklos neben dem des Albinos zur Hand,<sup>2</sup> und daß beide, Gaios wie Albinos, in einem wichtigen Punkte übereinstimmten, zeigt, daß der Unterschied der beiden Kommentare wohl hauptsächlich formal gewesen ist, wie er sich durch das Lehramt und die Individualität der Lehrer von selbst herausgebildet hatte. Leider sind uns über Albinos' und Gaios' Verhältnis nur so dürftige Mitteilungen überliefert, daß wir nicht einmal wissen, wo und wann wir uns Gaios tätig denken dürfen. Die bloße Bezeichnung der Schülerschaft führt uns nicht viel weiter, zumal Albinos, als Galen ihn hörte (s. oben), schon in vorgerücktem Alter gestanden haben muß.<sup>3</sup> Ist etwa anzunehmen, daß auch Gaios, wie der in Smyrna tätige Albinos, in Kleinasien lehrte, da Galen einen anderen seiner ebenfalls nicht mehr jungen Schüler in Pergamon hörte? Für gewisse Eigentümlichkeiten der Orthographie und des Stils wäre es nicht uninteressant, dies zu wissen, obgleich damals das Wort Ionismus nicht viel mehr zu besagen hat als die Afrietas bei den Römern. Die einstmals wirklich provinziellen Eigentümlichkeiten sind längst durch die verschiedenen Abschattungen der κοινή Allgemeingut geworden und finden sich in Ägypten so gut wie in Syrien. Es herrscht nur noch der Gegensatz des Ἀττικόν und Ἑλληνικόν, wie dort des *urbanum* und *vulgare*.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Porphy. v. Plot. 14 ἐν δὲ ταῖς συνουσίαις ἀνεγινώσκετο μὲν αὐτῷ τὰ ὑπομνήματα εἴτε Σεβήρου εἴη εἴτε Κρονίου ἢ Νοϋμηνίου ἢ Γαΐου ἢ Ἀττικοῦ κἀν τοῖς Περιπαθητικοῖς τὰ τε Ἀσπασίου καὶ Ἀλεξάνδρου Ἀδράστου τε καὶ τῶν ἐμπειρότων.

<sup>2</sup> S. oben 1b.

<sup>3</sup> S. oben.

<sup>4</sup> In dem Augenblicke, wo diese Einleitung zum Drucke geht, erscheint die Abhandlung von Th. Sinko *De Apulei et Albi doctrinae Platonicae adumbratione* (Diss. philol. cl. Ac. Cracov. XLI 129 ff.), worin nachgewiesen ist, daß die drei Bücher des Apuleius *De Platone et eius dogmate* sich innigst mit Albinos berühren und vermutlich aus der Originalvorlesung des Gaios, aus der auch Albinos sein großes Werk ὑποτυπώσεων Πλατωνικῶν δογμάτων ᾧ—ῃ geschöpft habe, geflossen sind. Sinko denkt sich freilich Gaios als Professor in Athen, wo Asklepios Akademiker hörte.

Wie dem nun auch sein mag, man darf gewiß das neue Buch als ein Erzeugnis der Gaiischen Schule betrachten. Wenn daher bis jetzt Aspasios, der genaue Zeitgenosse des Gaios,<sup>1</sup> als der älteste erhaltene Vertreter der Kommentatorenzunft verehrt, aber wegen des schlichten Biedermeierstils seines teilweise erhaltenen Kommentars zur Nikomachischen Ethik etwas scheel angesehen wird,<sup>2</sup> so wird er jetzt Verehrung und Tadel mit dem Anonymus in Theaetetus zu teilen haben. Wir können wünschen, daß unsere Papyrusfunde Besseres und Lehrreicheres zutage fördern, als dieses nur äußerliche Prachtstück eines antiken Buches, aber wir segnen auch das mit Dank, was an Erzeugnissen zweiten und dritten Ranges uns neu geboten wird. Denn wir sehen, auf wie kärglichem Nährboden Leute wie der Kaiser Marcus und der Arzt Galenos entsprossen sind, die Jahrtausenden imponiert haben. Wenn der Schüler Albins die furchtbare Redseligkeit und wissenschaftliche Unselbständigkeit dieser Kommentatoren nicht ganz abgelegt hat, so wird man diesen Fehler der damaligen Bildung um so mehr entschuldigen, als sein literarischer Weitblick und seine zähe Energie ihm ganz persönlich zuzurechnen sind.

---

<sup>1</sup> Galen V 41, wo er von Gaios' Schüler redet, erwähnt als dessen Zeitgenossen einen Schüler des Peripatetikers Aspasios.

<sup>2</sup> Gercke Pauly-Wissowa *Aspasios*.





1

KOMMENTAR

ZU

PLATONS THEAETET

## ZEICHEN DER AUSGABE

< > Auslassungen des Schreibers.

[[ ]] irrige Zusätze des Schreibers.

· · · vom Schreiber getilgte Buchstaben.

· · · unsichere oder verstümmelte Buchstaben.

[ . . . ] verlorene oder unerkennbare Buchstaben.

Gesperrt: Platons Lemmata.

---

1, 1 [. . . . . Πρ]ωταγο-  
 [P . . . . . ]XPH  
 [. . . . . Πρωτ]αγόραν  
 [. . . . . ]Υποδη-  
 5 [ΜΑΤ . . . . . ]άνει·  
 [. . . . . ]δεμεν  
 [. . . . . ]τικωι·  
 [. . . . . ]ογιε  
 [. . . . . ]σων  
 10 [. . . . . ]Υγχι  
 [. . . . . Πρωτ]αγόραι  
 [. . . . . ]λοι>  
 [. . . . . ]αιεε  
 [. . . . . ]σφισταί  
 15 [. . . . . ]ηνκα-  
 [. . . . . ]σευδο  
 [. . . . . ]ενδε  
 [. . . . . ]νημη  
 [. . . . . Πρ]ωταγό-  
 20 [. . . . . ]ετο έ-  
 [. . . . . ]αιτο  
 [. . . . . ]οπερ  
 [. . . . . ]ωσ.

24 — 49       \*                       \*

\*

.

\*                       \*

2, 1 ΑΥΤΗΙ. ΆΜΑ ΔΕ ΚΑΙ ΘΕ[όδω-]  
 ΡΟΣ ΜΕΝ ΕΤΑΙΡΟΣ ΗΝ

2, 3 τῷ Πρωταγόραι, ὃ Δ[ε]  
 Θεαίτητος ἐνετύγ-  
 5 ΧΑΝΕΝ Τῷ ΣΥΓΓΡΑΜ-  
 ΜΑΤΙ Τῷ Πρωταγόρου  
 τῷ Περὶ Ἀληθείας, ἐν ᾧ  
 περὶ ἐπιστήμης λέγει.  
 τὰτα μὲν οὕ[ν] ἀναγ-  
 10 ΚΑ[ί] ἴ]ΟΝ ἦν προανακα-  
 ΘΗΡΑΣΘΑΙ. τῶν δὲ ΠΛΑ-  
 ΤΩΝΙΚ[ῶν] ΤΙΝΕΣ ΦΗ-  
 ΘΗΣ[ΑΝ ΠΕΡ] ΚΡΙΤΗΡΙΟΥ  
 Εἶ[ΝΑΙ ΤὸΝ] ΔΙΑΛΟΓΟΝ,>  
 15 Εἰ[πεῖ] καὶ ΠΛΕΟΝάζει>  
 ἐν τῇ περὶ τούτου σκέ-  
 υει. τὸ δ' οὐχ οὕτως εἰ->  
 χει, ἀλλὰ π[ρ]όκειται πε-  
 ρὶ ἐπιστήμης εἰπ[ε]ῖν  
 20 Τ[ῆς ἀπλ]ῆς καὶ ἄσυν-  
 θέτου· εἰς τοῦτο δὲ ἅ->  
 Ν[Α]ΓΚΑΪΩΣ ΠΕΡΙ ΚΡΙΤΗ-  
 ΡΙ[Ο]Υ ΣΚΟΠΕΪ. λέγω δὲ  
 Νῦν ΚΡ[ί]ΤΗΡΙΟΝ τὸ [Δ]Ι'  
 25 Οὐ Κ[ρίν]ομεν ὡς ὀρ[γ]ᾶ-  
 Ν[Ο]Υ. [Δ]εῖ γὰρ ἔχειν ᾧ  
 ΚΡ[ί]ΝΟΥΜΕΝ Τὰ ΠΡΑ-  
 ΓΜΑΤΑ, Εἴ[τα] ὅταν ἄκρ[ι]-  
 ΒΕΣ ἦι τοῦτο, ἢ τῶν ΚΑ-  
 30 Λῶς ΚΡΙΘΕΝΤΩΝ ΜΟ-  
 [ΝΙ]ΜΟΣ ΠΑΡΑΔΟΧῆ [ΓΙ-]  
 [ΓΝΕΤΑ]Ι ΕΠΙ[σ]ΤΗΜΗ. ἅλ-  
 ᾽ εἰ[ν]οί] ΦΑΣΙΝ Αὐτὸν  
 ΠΕΡΙ ΕΠΙΣΤΗΜΗΣ [>]

1, 2 xph aus xpa korrigiert.       6 etwa οἶδε μὲν.       7 vor τ ein n oder π, nicht γ.  
 15 etwa τὴν σοφίαν τέχνην καλοῦσιν, ἦι τις εὐδοκίμῆσειεν ἄν.       46—48 am Ende sind Buch-  
 stabenspuren erhalten.  
 2, 13 das erste i in ΚΡΙΤΗΡΙΟΥ übergeschrieben.       20 vgl. 15, 2 ff.

- 2, 35 ΠΡΟΘΕΜΕΝΟΝ ΖΗΤ[ΕΙΝ]  
 ΕΝ ΜΕΝ ΤΩΙ ΘΕΑΙΤΗΤΩ[Ι]  
 ΠΕΡΙ Ἄ ΟΥΚ ἔΣΤΙΝ ΔΕΙ->  
 ΚΝΥΝΑΙ, ΕΝ ΔΕ ΤΩΙ ΣΟΦΙ-  
 ΣΤΗΙ ΠΕΡΙ Ἄ ἔΣΤΙΝ. ΠΡΟΣ-  
 40 ΗΛΘΟΝ ΜΕΝ ΟΥΝ ΕΓΓΥΣ,  
 ΟΥ ΜΗΝ ἔΤΥΧΟΝ ΤΑ->·  
 ΛΗΘΟΥΣ· ΟΥ ΓΑΡ ΖΗΤΕῖ  
 ΤΗΝ ΎΛΗΝ, ΠΕΡΙ[Ι] ΗΝ Σ[ΤΡΕ-]  
 ΦΕΤΑΙ ἢ ΕΠΙΣΤΗΜΗ,  
 45 ἈΛΛΑ ΤΙΣ ΟΥΣ[Ι]Α Α[ΥΤ]Η[Σ]. [Ε-]  
 ΤΕΡΟΝ ΔΕ ἔΣΤΙΝ ΤΟῦΤΟ ἔ-  
 ΚΕΙΝΟΥ, ὩΣ ΕΠΙ ΤΩΝ ΤΕ-  
 ΧΝ[Ω]Ν ἌΛΛΟ ΜΕΝ ἔΣΤΙΝ  
 Τὸ [ΖΗ]ΤΕῖΝ [Ε]ΚΑΣΤΗΣ  
 50 ΤΗΝ [Ο]ΥΣΙΑΝ, ἌΛΛΟ ΔΕ>  
 Τὸ ΤΗΝ ΎΛΗΝ, ΠΕΡΙ ΗΝ  
 ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΟΝΤΑΙ. Ε->

- 3, 1 ΠΕ[Ι] [ΔΕ ΕΠΙ]ΣΤΗΜΗ ΗΝ  
 ΔΟΞΑ ὉΡΘΗ ΔΕΘΕΙΣΑ ΑΙ-  
 ΤΙΑ ΛΟΓΙΣΜΟΥ (ΤΟΤΕ ΓΑΡ  
 ἴΣΜΕΝ ΤΑ ΠΡΑΓΜΑΤΑ,>  
 5 ὍΤΑΝ ΜΗ ΜΟΝΟΝ ΕΙΔΩ-  
 ΜΕΝ ὍΤΙ ἔΣΤΙΝ ἌΛΛΑ ΚΑΙ  
 ΔΙΑ ΤΙ), ἮΣΑΝ ΔΕ Οἱ ΤΑC>  
 Αἰσθήσεις ἐκτετεῖ->  
 ΜΗΚΟΤΕC ΔΙΑ Τὸ ἔΧΕΙΝ  
 10 ΑΥΤΑC ΤΙ ΠΛΗΚΤΙΚὸΝ  
 [Α]ΝΑΤΙΘΕΝΤΕC ΑΥΤΑῖC  
 ΚΑΙ ΤΗΝ ἈΚΡΕΪΒΕΙΑΝ,  
 ΠΡΩΤΟΝ ΜΕΝ ΤΑΥΤΗΝ  
 ΒΑΣΑΝΙΕῖ ΤΗΝ ὑΠΟ->  
 15 ΛΗΜΥΙΝ, ΕἴΤΑ ΜΕΤΑΒΗ-  
 ΣΕΤΑΙ ΕΠὶ ΔΟΞΑΝ ὉΡ->  
 ΘΗΝ, ΜΕΤὰ ΤΑΥΤΗΝ ΕΠὶ  
 ΔΟΞΑΝ ὉΡΘΗΝ ΜΕΤὰ  
 ΛΟΓΟΥ, ΚΑΙ [Ε]ΝΘΑΔΕ ΚΑ-  
 20 Τ[Α]ΠΛΥCΕ[Ι] [ΤΗ]Ν ΖΗΤΗ-

- 3, 21 [CIN· Εἰ ΓΑ]Ρ ΠΡΟΣΛΑΒΟΙ  
 [ΤὸΝ] ΔΕCΜὸΝ ΤΗΣ ΑἰΤΙ-  
 [AC, ΓΙ]ΝΕΤΑΙ ΑΥ[Τ]ΩΙ ΤΕ->  
 ΛΕΙ[Ο]C ὁ ΤΗ[C] ΤΟΙΑΥΤΗΣ  
 25 ΕΠ[Ι]CΤΗ[ΜΗΣ] ΛΟΓ[Ο]C. Τ[Α]  
 [ΜΕΝ] ΟΥΝ ΤΟΙ[ΑΥΤ]Α ΚΑ[Ι]  
 [ΕΝ] ΤΗΙ ΕΞΗΓΗΣΕΙ CΑ-  
 [ΦΗΝ]CΘΗΣΕΤΑΙ. ΦΕΡ[Ε-]  
 [Τ]ΑΙ ΔΕ ΚΑΙ ἌΛΛΟ ΠΡΟΟΙ-  
 30 ΜΙΟΝ ὑΠΟ[Υ]ΧΡΟΝ  
 CΧΕΔὸΝ ΤΩΝ ἴCΩΝ  
 CΤΙΧΩΝ. ΟΥ ἈΡΧΗ·  
 »ἈΡΑ ΓΕ, ὦ ΠΑῖ, ΦΕΡΕΙC ΤὸΝ  
 [Π]ΕΡΙ Θε[ο]ΑΙΤΗΤΟΥ ΛΟΓΟΝ;«  
 35 Τὸ ΔΕ ΓΝΗΣΙΟΝ ἔΣΤΙΝ,  
 ΟΥ ἈΡΧΗ· »ἌΡΤΙ, ὦ ΤΕΡΥΙ- 142 Α  
 ΩΝ.« ἔΟΙΚΕ ΔΕ ΠΕΠΟΙ-  
 ΗΚΕΝΑΙ ΜΕΝ ΔΡΑΜΑ-  
 ΤΙΚὸΝ ΤὸΝ ΔΙΑΛΟΓΟΝ  
 40 ΤΟΥ CΩΚΡΑΤΟΥC ΠΡΟC-  
 [ΔΙΑ]ΛΕΓΟΜΕΝΟΥ Θεο-  
 ΔΩΡΩΙ ΤΕ ΚΑΙ ΘεΑΙΤΗ-  
 ΤΩΙ, ΕἴΤΑ ΕΠΕὶ ΕἶΧΕΝ>  
 ΠΟΛΛὰ ἈΓΚΥΛΑ ΠΡΟC-  
 45 ΕΘΗΚΕΝ Τὸ ΠΡΟΟΙΜΙ-  
 ΟΝ, ὩC ΕΥΚΛΕΪΔΟΥ ΑΠΟ-  
 ΜΝΗΜΟΝΕΥΟΝΤΟC>  
 ΠΡὸC ΤΕΡΥΙΩΝΑ, ὩΝ  
 ἤΚΗΚΟC CΩΚΡΑΤΟΥC./  
 50 ὁ [Δ' Ε]ΥΚΛΕΪΔΗC ΤΩΝ ΕΛ-  
 Λ[Ο]ΓΙΜΩΝ ΗΝ CΩΚΡΑ-  
 ΤΙΚΩΝ ΚΑΙ ἠΡΞΕΝ ΓΕ  
 Τ[Η]C ΟΝΟΜΑCΘΕΙCΗC>

- 4, 1 ΜΕΓΑΡΙΚΗΣ Αἰ[ΡΕ]CΕΩC, Ἡ-  
 ΤΙC ὙCΤΕΡΟΝ ΕΓΓΕΝΕΤΟ  
 CΟΦΙCΤΙΚΩΤΕΡΑ· ΕΜΒΡΕΙ-  
 ΘΕῖ ΤΟΙΝΥΝ ἌΝΔΡΙ ΕΠΕ-  
 5 ΦΗΜΙCΕΝ ΤὸΝ ΔΙΑΛΟΓΟΝ

2, 42 vielleicht steht nach ΖΗΤΕΙ noch N.  
 an der abgeriebenen Stelle nicht mehr sichtbar.

3, 1 von Δ ist der Ansatz erhalten. 2 aus Menon 98 A (vgl. 15, 22). Man er-  
 wartet an beiden Stellen Αἰτίας λογισμῶι. Vgl. auch 3, 22 und Einl. S. xxxiii. 25 von λογ  
 sind ganz geringe Spuren erhalten. 48 ΤΕΡΥΙΩΝΑ. 49 der schräge Strich am Ende der  
 Zeile bezieht sich vermutlich auf die Ende der Z. 50 vorzunehmende Korrektur. 50 ελ aus  
 εν korrigiert, s. Einl. S. xiv.

45 οὐκ[Α].] ης[.]. Das i der Korrektur ist  
 49 nach το steht ein durchgestrichenes γ.

2 aus Menon 98 A (vgl. 15, 22). Man er-

25 von λογ

48 ΤΕΡΥΙΩΝΑ.

49 der schräge Strich am Ende der

Zeile bezieht sich vermutlich auf die Ende der Z. 50 vorzunehmende Korrektur.

50 ελ aus

εν korrigiert, s. Einl. S. xiv.



4, 6 ὄΝΤΑ ΚΑΡΤΕΡΟΝ· ΟΥ ΓΑΡ  
ΔΗ ΔΙ' ἩΝ ΦΗΣΙΝ ΑΙΤΙ- 143 C  
ΑΝ, ἵΝΑ ΜΗ ΠΑΡΑΠΟΔΙ-  
ΖΟΙ ΕΝΚΕΙΜΕΝΑ »ΚΑΙ Ε-  
10 ΓΩ ἔΦΗΝ, ΚΑΙ ΕΓΩ Εἶ-  
ΠΟΝ· ΚΑΙ »ΠΕΡΙ ΤΟΥ ἈΠΟ-  
ΚΡΕΙΝΟΜΕΝΟΥ ὅΤ[ι] ΣΥΝ-  
ΕΦΗ· ΚΑΙ »ΟΥΧ [ὡ]ΜΟΛΟΓΕΙ·.  
ΚΕΧΡΗΤΑΙ Γ[ὀ]ΥΝ ἐπὶ πολ-  
15 ΛΩΝ ΤΟΙΟΥΤΩ ΧΑΡΑ-  
ΚΤΗΡΙ ΚΑΙ ΟΥΚ ΕΝΟΧΛ[εῖ]  
ΟΥΔΕΝ ΕΝ ΕΚΕΙΝΟΙΣ. ΠΕ-  
ΡΙΕΧΕΙ ΔΕ Τὸ ΠΡΟΟΙΜΙ-  
ΟΝ ΤΩΝ ΠΡΟΣΗΚΟΝ-  
20 ΤΩΝ ΚΑΙ ΠΡΑΚΤΩΝ Ὑ-  
ΠΟΓΡΑΦΗΝ, ἃ οἱ ΣΥ[ν]ωκ[τ]οῖ  
ΚΑΘΗΚΟΝΤΑ ὀ[νο]μά-  
ΖΟΥΣΙΝ. Τὰ ΔΕ ΤΟΙΑ[ύ]ΤΑ  
ΣΑΦΕΣΤΑΤΑ ΚΕῖΤΑ[ι] ΠΑ-  
25 ΡΑ ΤΟῖΣ ΣΩΚΡΑΤΙΚ[οῖ]ς  
ΚΑΙ ΟΥ ΔΕΙΤΑ[ι] ΕΞΗΓΗ-  
> ΣΕΩΣ· Εἶπέ τε ὅτι ΠΑ- 142 D  
> ΣΑ ἈΝΑΓΚΗ ΕἶΗ ΤΟΥΤΟΝ  
> ΕΛΛΟ[γ]ΙΜΟΝ ΓΕΝΕΣΘΑΙ  
30 > Ε[ῖ] ΠΕΡ ΕἰΣ ἩΛ[ι]ΚΙΑΝ [εἶ]Λ-  
> ΘΟΙ. Εἰ ΕΥΦΥΗΣ ὁ ΘΕΑΙΤΗ-  
ΤΟΣ, ΠΟΙΑ ἈΝΑΓΚΗ ΕΛ-  
ΛΟΓΙΜΟΝ ΑΥΤΟΝ ΓΕΝΕ-  
ΣΘΑΙ ΕΛΘΟΝΤΑ ΕἰΣ ἩΛ-  
35 ΚΙΑΝ ΠΡΟΣΘΕ[ν] ΜΗ Ν[ο]-  
ΣΗΣΑΝΤΑ ΜΗΔΕ ἈΣΧΟΛΗ-  
ΘΕΝΤΑ ΜΗΔΕ ΔΙ' ἌΛΛΗΝ  
ὉΜΟΙΑΝ ΑΙΤΙΑΝ ΕΜΠΟ-  
ΔΙΣΘΕΝΤΑ; Τὰ ΓΑΡ ΤΟΙΑΥ-  
40 ΤΑ ΚΑΤὰ Τὸ ΕἶΚΟΣ ΛΕΓΕ-  
ΤΑΙ, ΟΥΧΙ ΔΕ ΚΑΤὰ Τὸ Ἀ-  
ΝΑΓΚΑΙΟΝ, ΕΠΕΙ ΤΑῖΣ  
ΕΥΦΥΕΙΑΙΣ ΟΥ ΠΡΟΣΕΣΤΙΝ  
Τὸ ΒΕΒΑΙΟΝ, ἈΛΛὰ Τὸ  
45 ὍΣ ΚΑΤὰ Τὸ ΠΛΕΙΣΤΟΝ.  
ἈΛΛὰ ὅΤΑΝ ΓΕ ΤΙΣ ΣΧΕ-  
ΔὸΝ ΠΑΣΑΣ ἔΧΗ ΤΑΣ ΕΥ-

4, 48 ΦΥΕΙΑΣ, ὥΣΠΕΡ ὁ ΘΕΑΙ-  
ΤΗΤΟΣ, ΚΑΙ ΟΥ ΜΟΝΟΝ  
50 ΓΕ ΤΑΥΤΑΣ, ἈΛΛὰ ΚΑΙ ΤΑΣ  
ἈΣΚΗΣΕΙΣ ΑΥΤΩΝ ΚΑΙ  
ὁ ΤΟΙΟΥΤΟΣ ΓΙΝΕΤΑΙ ΕΛ-  
5, 1 ΛΟΓΙΜΟ[ς], Εἰς [μ]ὴ ΤΙ ΚΩ-  
ΛΥΣΗ Π[α]ρὰ [τ]ὴν ἔΞΩ-  
ΘΕΝ ΑΙΤΙΑΝ. Εἰ ΜΕΝ ΤΩΝ 143 D  
> ΕΝ ΚΥΡΗΝΗ ΜᾶΛΛΟΝ Ε-  
> ΚΗΔΟΜΗΝ, ὦ ΘΕΟΔΩΡΕ,  
> Τὰ ΕΚΕῖ ἂν ΣΕ ΚΑΙ ΠΕΡΙ  
> ΕΚΕΙΝΩΝ ἈΝΗΡΩΤΩΝ,  
> Εἴ ΤΙΝΕΣ ΑΥΤΟΘΙ ΠΕΡΙ ΓΕ-  
> ΩΜΕΤΡΙΑΝ ἢ ΤΙΝΑ ἈΛ-  
10 > ΛΗΝ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΝ ΕἰΣΙΝ  
> ΤΩΝ ΝΕΩΝ ΕΠΙΜΕΛΕΙ-  
> ΑΝ ΠΟΙΟΥΜΕΝΟΙ, ΝῦΝ ΔΕ  
> (ἦΤΤΟΝ ΓΑΡ ΕΚΕΙΝΟΥΣ ἢ  
> ΤΟΥΣΔΕ ΦΙΛΩ). ΚΗΔΕΤΑΙ  
15 ΜΕΝ ΚΑΙ ΚΥΡΗΝΑΙΩΝ,  
ΚΑΤὰ ΤὸΝ ΑΥΤΟΝ ΔΕ ΛΟΓΟΝ  
ΚΑΙ ὨΝΤΙΝΩΝΟΥΝ ἈΝ-  
ΘΡΩΠΩΝ· ὁ ΚΕΙΩΜΕ-  
ΘΑ ΓΑΡ ΤΟῖΣ ὉΜΟΕΙΔΕΣΙ·  
20 ΜᾶΛΛΟΝ ΜΕΝΤΟΙ Ὡ-  
ΚΕΙΩΤΑΙ ΤΟ[ῖ]ς Εἰς ΑΥΤΟ  
ΠΟΛΙΤΑΙ[ς]· ΕΠΙΤΕΙΝΕ-  
ΤΑΙ ΓΑΡ ΚΑΙ Ἀ[ν]ι[ε]τ[α]ρ[ι] ἢ  
οἰκείωσις· ὅ[ς]οι το[ῖ]νυν  
25 ἈΠὸ ΤΗΣ οἰκεί[ε]ς ὥσεως  
ΕἰΣΑΓΟΥΣΙ ΤΗΝ ΔΙ[κ]αί[ο]ν-  
ΣΥΝΗΝ, Εἰ ΜΕΝ ΛΕΓΟΥ-  
ΣΙΝ ἵΣΤΗΝ ΑΥΤΟΥ ΤΕ ΠΡὸς  
ΑΥΤΟΝ ΚΑΙ ΠΡὸς [τὸν εἶ]-  
30 [ς]ΧΑΤΟΝ ΜΥΣΩΝ, ΤΕΘΕΝ-  
ΤΟΣ ΜΕΝ ΤΟΥΤΟΥ ΣΩΖΕ-  
ΤΑΙ ἢ ΔΙΚΑΙΟ[ς] ὥς, ΟΥ  
ΣΥΓΧΩΡΕΪΤΑΙ [Δ]ὲ [εἶ]-  
ΝΑΙ ἵΣΤΗΝ· ΠΑΡὰ ΓΑ[ρ] ΤΗΝ  
35 ΕΝΑΡΓΕΙΑΝ ΕΣΤΙΝ [κ]α[τὰ]

4, 9 über dem κ von καὶ steht ein Punkt. Vielleicht sollte das ganze Wort durch drei Punkte getilgt werden. 18 p zu Anfang aus o verbessert. 51 nach καὶ scheint ἔξεσις ausgefallen.

5, 22—24 ergänzt Wil. 29 τὸν ἔσχατον Μυσῶν] vgl. Theact. p. 209 B. 35 ἐν-επρεῖαν, aber korrigiert.

5, 36 ΤΗΝ ΣΥΝΑΪΣΘΗΣΙΝ. ἢ >  
 ΜΕΝ ΓΑΡ ΠΡΟΣ ἑΑΥΤὸΝ  
 οἰκείως, ΦΥΣΙΚῇ ἔστιν  
 καὶ ἄλογος, ἢ δὲ πρὸς  
 40 τοὺς ΠΛΗΣΙΟΝ ΦΥΣΙΚῇ  
 ΜΕΝ καὶ αὐτῇ, οὐ ΜΕΝ-  
 τοι ἄνευ λόγου. ἔΑΝ ΓΟŮΝ  
 ΚΑΤΑΓΝΩΜΕΝ ΠΟΝΗ-  
 ρΙΑΝ ΤΙΝΩΝ, οὐ ΜΟΝΟΝ  
 45 ΥΈΓΟΜΕΝ αὐτοῦς, ἄλλα  
 καὶ ἄλλοτριόμεθα >  
 πρὸς αὐτοῦς, αὐτοὶ δὲ  
 ἁμαρτάνοντες οὐ-  
 κ ἄποδέχονται ΜΕΝ

6, 1 Τᾶ [Μ]ΑΧΟΜΕΝΑ, οὐ ΔΥΝΑΝ-  
 τ[ΑΙ Δ]ὲ ΜΕΙΧΘΑΙ αὐτοῦς.  
 οὐκ ἔστιν τοίνυν ἴCH  
 ἢ ο[Ι]κε[Ι]ωσις πρὸς ἔ-  
 5 αὐτῶν [καὶ π]ρὸς ὄντιν-  
 οὐν, ὅπου μῆδὲ πρὸς  
 τὰ [ἐ]αὐτῶν μέρη ἐπ' ἴ-  
 CH[C] ὀκε[Ι]ώμεθα. οὐ γὰρ  
 ὁμοίως ἔχομεν πρὸς  
 10 ὀφ[θα]λμ[ὸ]ν κα[Ι] δάκτυ-  
 λον, ἵνα μὴ λέγω πρὸς  
 ὄνυχας [κ]αὶ τρίχας, ἐπεὶ  
 οὐδὲ πρὸς τὴν ἀποβο-  
 λὴν αὐτῶν ὁμοίως >  
 15 ἡλλοτριώμ[ε]θ[α], ἄλλα  
 μᾶλλον κ[αὶ] ἥτ[το]ν. >  
 εἰ δὲ καὶ αὐ[τῶν] οἱ φήσου-  
 σι ἐπιτε[ί]ν[ε]σθαι[ι] τὴν  
 οἰκε[Ι]ωσιν, ἔC]ται ΜΕΝ >  
 20 φιλανθρ[ωπ]ία, ἐλέγξου-  
 σι δὲ τ[ο]ύτους αἵ π[ρ]ο-  
 ριστάCειC [. . . .]N, ὅ->

6, 23 ΠΟΥ ἈΝΑΝ[ΚΗ ΜΟ]ΝΟΝ >  
 σώζεσθαι τὸν ἔτε-  
 25 ρον αὐτῶν· ΚΑΝ ΜΗ ΓΕ-  
 νωνται δὲ περιστά-  
 σεis, ἄλλ' αὐτοὶ γε οὐ-  
 τως διακ[ε]ίνται] ὅς ἐ-  
 λεγχθῆCόμενοι. ὅθεν  
 30 καὶ ἐρω[τ]ῶCιν οἱ ἐΞ Ἀ-  
 καδημ[ε]ίας οἱ [τ]ω[C]. ἐ-  
 π' ἴCH[C] οὐ [Cώζεται] κα-  
 τὰ τ[ο]ύC] Ἑπικρ[ο]υρέι[ο]υC  
 ἢ δικαιοCύνη κα[Ι] κα-  
 35 τὰ τοὺς Cτωικοῦ[C]. ἄλ-  
 λά μὴν κατὰ τοὺς Ἑπι-  
 κουρέι[ο]υC οὐ Cώζε-  
 ται ἢ δικαιοCύνη, ὥC  
 ὁμολογοῦCι, πρὸς οὐC  
 40 ὁ λόγος, οὐδὲ κατὰ τοὺς  
 CτωικοῦC ἄρα. διὰ τί >  
 γὰρ οὐ Cώζεται κατὰ  
 τούC] Ἑπικουρέι[ο]υC, >  
 εἰ τ[ι]C αὐτῶν πυνθά-  
 45 ν[ο]ιC[ο]ν, φήσουCι, ὅτι  
 οὐκ ἀπολείπουCι οἱ- >  
 κείωCιν πρὸς τοὺC

7, 1 ΠΛΗΣΙΟΝ. ἔΑΝ οὐν ἀπο-  
 λείπητε ὑμεῖC ἀνο-  
 μοίαν, ἄρ' αὖτε οὐκ ὀρᾶ-  
 τε, ὅτι τοῦτο τὸ πλεῖ-  
 5 ον ἀναγκάCει ποτὲ  
 μὴ ὁμοίως Cτοχά- >  
 ζεCθαι τοῦ τε ἑαυτῶν  
 λυCιτελοῦC καὶ τοῦ  
 τῶν πληC[ε]ῶν, ἐ[Ξ]α[ρ]-  
 10 κεί δὲ καὶ ἐπὶ τέ[χ]νηC  
 καὶ ἐπὶ ἀρετῆC παρα-

5, 36 ἢ] vor der Korrektur ε[.].

42 εΑΝ] α übergeschrieben.

6, 6 ὅπου μῆδὲ Heiberg: οπουδεμῆ Pap. 20 φιλανθρωπιαί, aber i getilgt. aus ελεγχω korrigiert. 22 nach ριστάCειC (erstes c übergeschrieben) folgt nicht τ. Etwa [ναγαγῶ]N? Vielleicht denkt er an Hekaton's Beispiel von den Schiffbrüchigen auf dem Brette, Cic. off. III 23, 90. 31 οὐτως las Wil. 39 οὐC] γ übergeschrieben.

7, 7 ἑαυτῶν] N durch Strich darüber. Vielleicht ἑαυτῶι und τῶι Z. 9. Schubart.

10 τέχνη[C]

- 7, 12 ΒΑΘΕΙΣ ΚΑΝ ΕΙΣ ΑΡΙΘΜΟΣ  
ἐκότερον α[ύ]των ἁ-  
φανίσει· ὅθεν οὐκ ἁ-  
15 πὸ τῆς οἰκειώσεως  
εἰσάγει ὁ Πλάτων τὴν δι-  
[κα]ιοσύνην, ἀλλὰ ἁ-  
πὸ τῆς πρ[ὸ]ς τὸν θε-  
ὸν ὁμοιότητος· δει-  
20 ξομεν. τῇ[ν δὲ] οἰκει-  
ωσιν ταύτη[ν <τὴν>] π[ο]λυ-  
θρόντων οὐ μόνον  
ὁ Σωκράτης ἐ[π]ίσ[τ]αται,  
ἀλλὰ καὶ οἱ παρὰ τῷ  
25 Πλάτῳ σοφιστ[αί].  
[α]ύτης δὲ α[ὐ]τῆς οἰ-  
κειώ[σεως] ἢ μέν  
[ἐστι]ν κηδεμονική  
[.....]·[.....]  
30 [.....]τοὺς [.....]  
[.....]·[.....]·[.....]·[.....]·[.....]  
[.....]·[.....]·[.....]·[.....]·[.....]  
[.....]·[.....]·[.....]·[.....]·[.....]  
35 κ[.....]·[.....]·[.....]·[.....]·[.....]  
ἀ[λλὰ] βουλόμενοι,  
αὐτὰ γενέσθαι ἡμῖν,  
δηλοῖ, ὅτι ἢ πρὸς ἑαυ-  
τὸν καὶ τοὺς ὁμοειδεῖς  
40 οὐκ ἔστιν αἰρετική·  
οὐδεὶς γὰρ αἰρεῖται ἑ-  
αυτόν, ἀλλὰ ἑαυτὸν  
μὲν εἶναι, τάγαθόν  
δὲ ἑαυτῷ εἶναι, κήδε-  
45 ται δὲ ἑαυτοῦ καὶ τῶν

- 8, 1 ΠΛΗΚΙΟΝ. ΔΙΑ ΤΟΥΤΟ ἔ-  
φη· Εἰ μὲν τῶν ἐν ΚΥ- 143D  
ρήνῃ μᾶλλον ἐκ-  
δόμην δηλῶν ὅτι ἢ

- 8, 5 ΤΟΙΑΥΤΗ Οἰκειώσις >  
ἐστὶν κηδεμονική.  
Καὶ μᾶλ[λ]ον ἐπιθυ- > 143D  
μῶ εἰδένα[ι] τί[ν]ες ἡ-  
μῖν τῶν [νέω]ν ἐπ[ι]-  
10 δοῦσι γίνεσθαι ἐπι-  
εικεῖς. »ΚΑΙ« (περὶ τῶν  
ἐνθάδε[ε] ν[έ]ων ἐπ[ι]τε, <οὐ>  
περὶ τῶν ἐ[ν Κ]ύρηνῃ)  
»Μᾶλλον ἐπ[ι]θυμῶ εἰ-  
15 δένα[ι] τί[ν]ες ὑποφαί-  
νουσιν ἐλπίδας τοῦ γε-  
> νέσθαι μ[ε]τ[ρ]ιοί·« ΤΑΥ- 143D  
> ΤΑ Δὲ Αὐ[τὸς] τε <κο>  
> πῶ καθ' ὅ[σον] Δ[ύ]να-  
20 > μαι καὶ το[ύ]ς ἄλλου[ς]  
> ἐρωτῶ οἷ[ς] ἂν ὁρῶ τοὺς  
> νέους ἐθέλον[τας]  
> συγγίγνεσθαι. »Εἰ [τοῖ]ς  
ἐρωτικοῖς λέγεται,  
25 ὅτι τοῦ σπουδαίου [έ-]  
στὶν τὸ γ[ν]ῶναι τὸν  
ἁσιέρ[α]στον. ζητεῖ-  
ται οὖν, πῶς [ὁ Θ]ε[αί]-  
τητος ἔλ[α]θεν αὐτὸν  
30 ὦν ἐ[ύ]φυ[λ]ος. ἀποκρι-  
τέον τ[ὴν] οἴνυν, ὅ[τι] οὐ-  
δὲ οὐτος αὐτὸν ἔλ[α]- >  
θεν· οὐ πάντας γὰρ  
τοὺς καλοὺς δι' ἑαυτοῦ  
35 εὕρισκε, ἀλλ' ἔστιν οὐς  
καὶ δι' ἄλλων. καὶ τοῦ-  
το ἐδήλωσεν, ὅτι »Αὐ- 143D  
τός τε σκοπεῖ[ν] καθ' ὅ- >  
σον ἐνδέχεται καὶ >  
40 τοὺς ἄλλους ἐρωτᾷ, >  
οἷς ὁρᾷ συμβᾶλλον- >  
τας τοὺς νέους·« καὶ  
γὰρ τὸ τοῖςδε ἢ τοῖς-  
δε συνε[ῆ]ναι μὲν

7, 13 ἐκότερον αὐτῶν] scil. τό τε τῆς τέχνης καὶ ἀρετῆς ἔργον, vgl. Plut. de aud. 13 p. 45 C, wo Polykleitos durch Chrysipp vermitteltes Apophrasma fragm. 2 (Vorsokrat. 239, 6) zugrunde liegt. 14 οὐθεν 16 τὴν über der Linie. 19 lies <ὅς> δειξομεν. Vgl. Einl. S. xxxi. 32 etwa [ὅτι δὲ] αἰρούμεθα.

8, 3 κη überschrieben statt «ει, was durchgestrichen ist. 10 γενέσθαι die Platonhdss. 12 οὐ hat nach einer keinen Platz; da es unentbehrlich scheint, muß es ausgefallen sein. 24 ἐρωτικοῖς] Phaedr., Sympos.; vgl. Einl. S. xxxii. 27 ἁσιερ, doch α gestrichen.

8, 45 ΤΟΥΣ ΕΥΦΥΕΙ[ ]C. ΝΥΝ ΔΕ 143 E  
> (ΚΑΙ ΜΗ ΜΟΙ ΑΧΘΟΥ) ΟΥ-

9, 1 > Κ ΕΣΤ[ΙΝ] ΚΑΛΟΣ, ΠΡΟΣ-  
> ΕΟ[Ι]ΚΕ Δ[Ε] C[ ]ΟΙ ΤΗΝ ΤΕ  
> ΣΕ[ΙΜ]ΟΤΗΤΑ ΚΑΙ ΤΟ Ε-  
> ΞΩ ΤΩΝ ΟΜΜΑΤΩΝ.

5 > ΗΤΤ[Ο]Ν ΔΕ Η CΥ ΤΑΥΤ' Ε-  
> ΧΕΙ. 'Ο ΘΕΟΔΩΡΟΣ ΤΟΝ

ΚΑΛ[Ω]Ν ΚΑΤΑ ΤΑ ΥΠΟ>  
ΤΩ[Ν] ΠΟΛΛΩΝ ΝΟΜΙ-  
ΖΟΜΕΝΑ ΤΟΝ ΕΚ ΤΗΣ

10 ΜΟΡΦΗΣ ΤΟΙΟΥΤΟΝ, Θ-  
ΜΟΙΩΣ ΔΕ [Ε]Κ [Τ]ΩΝ ΑΥ-  
ΤΩ[Ν] Κ[ΑΙ] ΤΟΝ Α[Ι]CΧΡΟΝ,  
ΦΗCΙΝ ΤΕ ΤΟΝ [Θ]ΕΑΙ-  
ΤΗΤΟΝ ΕΟ[Ι]ΚΕΝΑΙ ΤΩΙ

15 CΩΚΡΑΤΕΙ [Κ]ΑΤΑ ΤΕ>  
ΤΗΝ CΕΙΜΟΤΗΤΑ ΚΑΙ  
ΤΟ ΕΞΩ ΕΧΕΙΝ ΤΑ [Ο]Μ-  
ΜΑ[ΤΑ], ΟΥ ΜΕΝ[ΤΟΙ] ΕΠ' Ι-  
CΗΣ [ΤΩ]Ι CΩΚ[ΡΑΤ]ΕΙ.

20 Ο ΔΕ [CΩ]ΚΡΑΤ[ΗΣ] ΜΑΛ-  
ΛΟΝ Ο[Ι]ΔΕ ΚΑΛΩ[Ν] ΤΟΝ  
ΚΑΛΩ[C] ΛΕΓΟΝΤΑ, Τ[ΟΥ]-  
Τ' ΕΣΤ[ΙΝ] ΤΟ[Ν] ΦΡΟΝ[ΙΜΟΝ],  
ΩC ΠΡΟΕΛ[Θ]ΩΝ ΕΡΕΙ.>

25 > ΤΟ Γ[ΑΡ] ΕΥ[ΜΑΘ]Η Θ[ΝΤ]Α 144 A  
> ΩC Α[ΛΛ]ΩΙ Χ[ΑΛΕΠΟ]Ν  
> ΠΡΑΟΝ [Α]Υ Ε[ΙΝΑΙ] Δ[ΙΑ]-  
> ΦΕΡΟΝ[Τ]ΩC Κ[ΑΙ] ΕΠΙ  
> ΤΟΥΤ[ΟΙC] ΑΝΔ[Ρ]ΕΙΟΝ

30 > ΠΑΡ' ΟΝΤΙΝΟ[Υ]Ν ΕΓΩ  
> ΜΕΝ ΟΥΤ' ΑΝ ΟΙΟΜΗΝ

ΚΑΤ[Ω]  
Ρ > ΓΕΝΕCΘΑΙ ΤΟ ΕΥΜΑ-  
ΘΕC ΚΑΤΑ ΤΟ ΛΟΓΙCΤΙ->  
ΚΟΝ ΤΗΣ ΥΥΧΗΣ, ΤΟ

35 ΠΡΑΟΝ [Κ]ΑΙ ΑΝΔΡΕΙΟΝ  
ΚΑΤΑ ΤΟ [ΘΥ]ΜΟΕΙΔΕC.

9, 37 ΔΟΚΕΙ Δ[Ε] ΤΑ ΤΟΙΑΥΤΑ  
ΠΑΡΑΠΟΔΙΖΕΙΝ ΑΛ-  
ΛΗΛΟΙC ΕΠΙ ΓΕ ΤΩΝ ΕΥ-  
40 ΦΥΕΙΩΝ· ΟΥ ΓΑΡ ΩCΠΕΡ  
ΕΠΙ ΤΩΝ ΤΕΛΕΙΩΝ [Α-]  
ΡΕΤΩΝ ΟΥΤΩC ΚΑΙ Ε-  
ΠΙ ΤΩΝ ΕΥΦΥΕΙΩΝ Ε-  
Ξ ΑΝΑΓΚΗΣ ΠΑΝ[Τ] Α[ ]ΚΟ-

32a Ρ Ο[Υ]ΤΕ ΘΡΩ ΓΙΓΝΟΜΕΝΟΝ. Α[ΝΩ]

10, 1 ΛΟΥΘΕΙ, ΑΛΛΑ ΤΑ ΠΟΛΛΑ  
ΚΑΙ ΕΝΑΝΤΙΟΥΝΤΑΙ ΑΛ-  
ΛΗΛΑΙC. ΔΙΑ ΤΟΥΤΟ ΚΑΙ  
ΦΗCΙΝ Ο ΘΕΟΔΩΡΟΣ.>

5 ΟΥΤΕ ΟΙΟΜΗΝ ΓΕΝΕ->  
CΘΑΙ ΟΥΤΕ ΘΡΩ ΓΙΓΝΟ-  
ΜΕΝΟΝ. ΟΥΚ ΕΙ ΑΝΕΛΠΙ-  
CΤΟΝ Δ' ΑΥΤΩΙ ΚΑΙ ΟΥΧ [Θ-] 144 A  
ΡΑ ΓΙΓΝΟΜΕΝΟΝ, ΕΥ[ΘΕ-]

10 ΩC ΚΑΙ ΑΔΥΝΑΤΟΝ. ΤΩΙ  
ΓΟΥΝ ΘΕΑΙΤΗΤΩ ΜΑ[Ρ-]  
ΤΥΡΕΙ ΩC ΕΧΟΝΤΙ ΤΑΥΤΑ.

> ΑΛΛ' ΟΙΤΕ ΘΞΕΙC Ω[C]ΠΕΡ 144 A  
> ΟΥΤΟC ΚΑΙ ΑΓΧΙΝΟΙ [ΚΑΙ]

15 > ΜΗΜΟΝΕC ΩC ΤΑ  
> ΠΟΛΛΑ ΚΑΙ ΠΡΟC [Τ]ΑC  
> ΟΡΓΑC ΟΞΥΡΡΟ[ΠΟΙ] ΕΙCΙΝ,  
> ΚΑΙ ΑΤΤΟΝΤΕC ΦΕΡΟΝΤΑ[Ι]  
> ΩCΠΕΡ ΤΑ ΑΝΕ[Ρ]ΜΑΤΙ-

20 > CΤΑ ΠΛΟΙΑ, ΚΑΙ ΜΑΝ[ΙΚΩ-]  
> ΤΕΡΟΙ Η ΑΝΔΡΕΙΟ[Τ]ΕΡΟΙ!  
> ΦΥΟΝΤΑΙ. 'ΟΞΥΤΗC Κ[ΑΙ]

ΑΓΧΙΝΟ[Ι]Α ΚΑΙ ΤΟ ΜΗ-  
ΜΟΝΙΚ[Ω]Ν ΕΥΦΥΕΙΑ>

25 ΤΟΥ ΛΟΓΙCΤ[Ι]ΚΟΥ, ΚΑ[Ι] Ο-  
ΞΥ[Τ]ΗC Μ[Ε]Ν ΚΑΤ' ΑΓ-  
ΧΙΝ[Ο]ΙΑΝ [Κ]ΑΤΑ ΤΟ ΠΑΙ-

9, 9 man erwartet λέγει, doch läßt sich hier aus dem Zusammenhange νομίζει ergänzen. Vgl. 47, 48. 32 κάτω] die nach γενέσθαι ausgefallene Zeile nach Z. 44 nachgetragen. 32a über A (Schluß) scheint ein Abkürzungsstrich (s. 39, 37a) gewesen zu sein, der durch ein Loch zerstört ist. γιγνόμενον ut vid. T: γιγνόμενος B. 38 ἀλλήλοισι] konstruiert wie öfter ἐμπο-  
δίζειν. 40 ff. s. Einl. S. xxxii.

10, 1 ἀκολοῦσθαι ἀκολουθία Pap. Vgl. 11, 16. Vielleicht ist ἀκόλουθα gemeint. 12 τι  
über der Zeile. 18 aus φερεται korrigiert. 26 wohl καὶ ἀκχίνοια.

- 10, 28 Δ[ίως] νοεῖ[ν καὶ] ἐν-  
τρέχε[ιν], τὸ δὲ μ[ὴ]-  
30 ΜΟΝΙΚ[ὸ]ν κατὰ τὸ [κρ]α-  
τεῖν τῶν νοηθ[έν]-  
[τ]ων. οἱ τοιοῦτοι οὖν  
ὡς ἐπίπαν εὔκε[ῖ]ν-  
τοί εἰσιν καὶ ρεσων-  
35 μένως ὁρμῶσιν  
ὥσπερ φέρεται τὰ ἀν-  
ερμάτιστα πλο[ῖ]α κοῦ-  
φως μὲν διὰ τὸ μὴ  
γεγομῶσθαι, εἰρή-  
40 δὲ διὰ τὸ μὴ ἔχειν ἔρ-  
μα. καὶ οἱ τοιοῦτοι οὖν  
τῶν νέων μαν[ικῶ]-  
τεροι ἢ περ ἄνδρι-  
ότεροι φύονται. τὸ γὰρ

- 11, 1 ἄνδρεῖον οὐκ ἔμπλη-  
κτον, ἀλλὰ στάσιμον.  
> Οἱ τε αὖ ἐμβρειθέστε-> 144 B  
> ροι νωθοὶ πως ἅπαν-  
5 > τῶσιν πρὸς τὰς μαθή-  
> σεῖς καὶ λήθης γέμον-  
>τες. Οἱ δὲ βαρύτεροι οὐ-  
κ ἔχοντες τὸ οὐκ ἄμ-  
βλύτεροί εἰσιν ἐν τῷ  
10 ΜΑΝΘΑΝΕΙΝ καὶ ἐπι-  
λήσμονες γίνονται.  
κατὰ μὲν οὖν τοὺς πα-  
λαιούς, ἐπεὶ πολλὰ αἱ  
ἀρεταὶ καὶ κατὰ [[ἐκάστω]]  
15 ἐκάστην μία εὐφύεια,  
ζητηθῆσεται, εἰ ἄν-  
τακοιουθεῖσι ἀλλή-  
λαις αἱ εὐφύειαι· κ[αὶ] ὁ-  
/ μολογεῖται τὸ μὴ π[ᾶν]-  
20 τως. οὐ μέντοι ἄδύνα[ν]

- 11, 21 ΤΟΝ Τὸν ΜΙΑΝ ἔχον[τ]α  
καὶ τὰς ἄλλας ἔχειν. κα-  
τὰ δὲ τοὺς στωϊκοὺς  
οὐδὲ ζητεῖται τοῦτ[ο].  
25 ΜΙΑΝ ΓΕ ὑποβάλλον-  
τας εὐφύειαν π[ᾶς]α[ις]  
ταῖς ἀρεταῖς[ς]. εἰκάσ[ου]-  
σι γ[ὰρ] τὸ ἡγε[μ]ον[ικ]ὸν  
κρηῶι εὐπλ[ᾶ]στοι πε-  
30 φυκότ[ι], ὃ π[ᾶν]τα Δ[έ]-  
χεσθαι οὔ[ν]. . . . .]α. ὅ-  
θεν οὐδ[έ]. . . . .]α  
ἐρωτᾷ Ἄρ[ιστων] ὁ Χ[ε]-  
ος· εἰ μία ἐ[στιν] εὐφ[ύ]-  
35 εια, μία ἐ[στιν] κα[ὶ] ἄρε-  
τή· ἀλλ[ὰ] μ[ὴ]ν μία ἐς-  
τὴν εὐφύεια (ὡς ὁμο-  
λογῶσι, πρὸς οὓς ὁ λό-  
γος)· μία ἄρα ἔστιν ἄρε-  
40 τή. Ὁ δὲ οὕτως λέει 144 B  
> τε καὶ ἀπταίστως καὶ  
> ἀνυγίμως ἔρχεται  
> ἐπὶ τὰς μαθήσεις τε  
> καὶ ζητήσεις μετὰ  
45 > πολλῆς πραιότητος  
> οἷον ἐλαίου ρεῖμα ἄ-  
> νοητεῖ βέοντος. Οἱ-  
> ον δεῖ εἶναι ἐν ταῖς ζη-

- 12, 1 τήσεσι καὶ μαθήσεσι  
ὑπογρ[ά]φει, ὅτι δεῖ λεί-  
ως προῖναι, τοῦτ' ἔ-  
στιν μὴ διαπιδῶν-  
5 τα, ἀ[π]τ[α]ίστως μὴ  
πρ[ο]σ[κ]ροῦντα, ἀ[ν]υ->  
σί[μ]ως δέ, ἵνα καὶ προ-  
κ[ό]πτῃ. δεῖ δὲ προσ->  
εἶναι κ[αὶ] τὴν πρᾶ->

10, 28 εἰς νῆς vor νοεῖν ist sehr schwach zu erkennen.

36 ἀν[ε]ρ, aber korrigiert.

11, 14 Ende der Zeile κατέκαστα.

15 ἐκαστῇ<sup>N</sup>.

links ist nicht klar. S. Einl. S. vii.

27 vgl. Arnim Stoic. fr. 56. 57 (II 22 ff.), 843. 847

(II 229). 31 vielleicht φανταστά.

32 etwa οὐ δ[ι]α[λλ]η[λ]α (Zirkelschluß).

48 An-

führungsstrich hier zuviel.

12, 3 προῖναι, er wollte also προῖναι lesen, s. Einl. S. xv.

4 διαπειδων, aber korri-

giert. 6 πρ[ο]σ[κ]ροῦντα<sup>A</sup> γ>.



- 12, 10 ΤΗΤΑ ΚΑΙ ΜΗ ἈΓΡΙΑΙ->  
NEIN, ὥσπερ καὶ τὸ ἔ-  
ΛΑΙΟΝ ῥεῖ ἈΥΟΦΗΤΕΙ.>  
> ὥστε θαυμάσαι τὸ 144B  
> ΤΗΛΙΚΟῦΤΟΝ ὄντα οὐ->  
15 > ΤΩΣ ΤΑ[Υ]ΤΑ ΔΙΑΠΡΑΤΤΕ->  
> ΣΘΑΙ. Τὸ ΤΗΛΙΚΟῦΤΟΝ  
ἌΝΤΙ τοῦ ΝΕΟΝ ὄντα.  
ΘΑΥΜΑΣΤὸΝ οὖν, εἰ καὶ  
ἐν τοῦ[Τ]ΩΙ ΤΗΣ ἡλικί-  
20 ΑΣ ἐμμελῶς ζητεῖ.  
> Εὔαγ[Γ]ελεῖς. Ὑφ' ἐν ἄνα- 144B  
γνωστέον· ἐξακού-  
εται δέ [κ]αλλὰ ἀγγέλ->  
λεῖς. Θεαίτης, ὦ  
25 ζώ[κ]ρατες, τό γε ὅ[νο-] 144D  
[μα]. Τοῦ [μ]ὲν ὀνόμα-  
[τος τοῦ πατρ]ὸς οὐκ [έ-]  
[μνήσθην Θε]όδωρος, ἱ-  
[σως ὅτι Θε]αίτη[τος ἐ-]  
30 [τ] ὀλίγου ἐφοῖτα [...]  
> Τὴν μέν[τοι οὐ]σίαν 144D  
> δοκοῦσί μοι ἐπ[ί]τρο->  
> ποί τινε[ς] διεφ[θαρ]->  
> κέναι. Ἄλ[λ]α ὅμ[ως καὶ]  
35 > πρὸς τὴν τ[ὴν] χρη->  
> μάτῳ [ἐ]λεγε[ρ] [ὅ]τι [η-]  
> τ[α] θα[ύμα]στός, ὦ σὺ-  
> κ[ρ]ατε[ς]. Γεννικὸν λέ-  
> γ[ε]ν[ε]ς τ[ὸ]ν ἄνδρα. Ἐπί->  
40 τῆδε[ς] ἐμνήσθην τοῦ  
πατρ[ὸ]ς καὶ τῆς δια-  
φορᾶς τῶν χρημά-  
των τῆς ὑπὸ τῶν ἐ-  
π[ί]τρο[ν]ων, ἵνα δέι-  
45 ξ[ας] τὸ ἐλευθέριον  
εἶ[ς] . . . ν[η] . . . [ς] ἐννι-

- 13, 1 ΚΟΝ. ἐν γὰρ[τ] τοῖς μάλι-  
στα καὶ τοῦτο σκοπεῖ, εἰ  
ἐλευθερίος ἐστίν ὁ  
νέος ἢ οὐ, ὡς τῆς ἀνε-  
5 λευθερίότητος ἰκα-  
νῆς οὐχὺς λυμῆνα-  
σθα[ί] πᾶν. ὅθεν κἂν  
τῇ Πολι[τ]είᾳ[ι], σκ[ο]-  
πῶν τοὺς εὑφ[ύ]εις  
10 κ[αὶ] μὴ, φησὶν· [ἀ]λλ[ὰ] μὴ  
σε [λᾶ]θῃ ἀνε[λευ]θε-  
ρίότης προσο[φ]τα.>  
> εἰ μὲν ἄρα ἡμᾶ[ς] τοῦ 145 A  
> σώματος τι ὁμοίους  
15 > φησὶν εἶναι ἐπαι->  
> [νῶ]ν ἢ γέγων οὐ  
> [π]άνυ αὐτῷ ἄξι[ον]  
> τ[ὸ]ν ν[οῦ]ν προ[σέ]χειν.  
Ἐλ[ε]γεν ὁ Θεόδω[ρος]  
20 τ[ὸ]ν Θε[α]ίτητον τ[ὸ]ν  
σωκράτ[ει] ἐοικέναι  
κατὰ τε τὴν σεῖμό-  
τητ[α] καὶ τὸ ἔξω τῶν  
ὁμ[μά]των. κατὰ τ[ὸ]ν  
25 τ' οὐ[ν] φησὶν αὐτ[ὸ]ν  
εἶν[αι] . . . . . [ς] [τ] [η-]  
[ς] . . . . . [ς]  
[η] . . . . . [ς]  
τελ[ος] . . . . . [ς]  
30 προ[σ] . . . . . [ς]  
το[ν] . . . . . [ς]  
[ς] . . . . . [ς]  
[ς] . . . . . [ς]  
[ς] . . . . . [ς]  
35 [ς] . . . . . [ς] [ς] [ς]  
[ς] . . . . . [ς] [ς] [ς]  
> τ[ὸ]ν [ς] [ς] [ς] [ς] [ς]  
> [ς] [ς] [ς] [ς] [ς]  
> τε [ς] [ς] [ς] [ς] [ς]

12, 22 vgl. Phrynich. p. 266 Lob. εὔαγγελῶ· οὐ ὁ Πλάτων τὸ δεύτερον πρόσωπον λέγει «εὔαγγελεῖς». So von Platonhdss. εὔαγγελεῖς T, dagegen εὔαγγελλεῖς BW (wie alle Rep. IV 432D). 30 der Schluß der Zeile kann vor dem Lemma leer geblieben sein. 46 erster Buchstabe ε oder ο, nach η schmaler Buchstabe ι, ρ. Vielleicht εἴτ' ἐννοῦναι δς.

13, 7 nach παν scheint τ gestanden zu haben, also πᾶντ'. 8 Πολιτεία] VI p. 486A καὶ μὴν πού καὶ τότε δεῖ σκοπεῖν ὅτ' ἡ κρίνειν μέλλουσιν φύσιν φιλοσόφον τε καὶ μὴ. — Τὸ ποῖον; μὴ σε λᾶθῃ μετέχουσα ἀνελευθερίας, aus dem Gedächtnis zitiert. 10 ergänzte Wil. 16 vor ἢ die Platonhdss. πη. 34 — 36 vielleicht [ο]ιδ-μ[ε]γαλῆν [βαλ-]β[η]ν. 39 οὐκ ἂν Ast.

- 13, 40 > ΞΙΟΝ [ΤΩΙ] ΜΕΝ ΑΚΟΥ-  
 > ΣΑΝ[ΤΙ ΠΡΟ]ΘΥΜ[Ε]ΙΣΘΑ[Ι]  
 [>] ΑΝΑ[Σ]ΚΕ[Υ]ΑΣΘ[ΑΙ] ΤΩΝ  
 [>] ΕΠΑΙΝΕΘΕΝΤ[Α, Τ]ΦΙ Δ[Ε]  
 ΠΡΟΘΥΜ[Ω]Σ Ε[ΑΥΤ]ΩΝ  
 45 ΕΠΙΔΕΙΚ[ΝΥ]Ν[ΑΙ; 'Ω]ΜΟ-  
 ΛΟΓΗΘΗ Α[ΥΤΩ] ΤΑ[ΥΤΑ]
- 14, 1 ἔκα[ς]τον [ἴ]κανὸν εἶναι  
 ἀποφαίνεσθαι, ἥπερ  
 κα[ὶ] ἔμπειρός ἐστιν, >  
 τὸν δὲ θεόδωρον >  
 5 ἐν τοῖς μαθήμασι εἶ-  
 ναι ἱκανώτατον. ἐπεὶ  
 οὐ[κ] ἔστι τοιοῦτος ἐπ[ὶ] αἱ-  
 νέ[ῃ] τῇν ψυχὴν τῇ[ν]ος,  
 οὐ[κ] ἄν διαγεύσθῃ.  
 10 διὰ τοῦτο ἄξι[ον] σπου-  
 δάσαι τῶι μὲν ἀκού- 145 B  
 σαν[τι] σκέψασθαι τὸν  
 ἐπαινεθέντα ἄρα γε  
 τοιο[ῦ]τός ἐστιν ἢ οὐ,  
 15 τῶι [Δ]ὲ ἐπαινεθέν-  
 τι ἢ [Ρ]οθύμ[ω]ς παρέ-  
 χεσθαι ἅ[υτ]ῶν ἐφετα-  
 σθε[όμε]νον. Ἄ[λ]λ' 145 C  
 > μὴ [ἀ]ναδύου [τὰ] ὠμο-  
 20 > λογι[μ]ένα [σκηπ]τό-  
 > μεν[ος] παίζ[ον]τα λέ-  
 > γειν [τό]νδε. [ἔ]πει δ->  
 μολό[γ]ησεν ὅ[τι] ἐπεὶ  
 πε[ρ]. . . Δεῦ[ρ]. . . ὁδ[ὸ].  
 25 [. . .]παιν[. . . . .]  
 [. . .]γυ[χ] . . . . .  
 [. . .]σφ[ω]στ[. . . . .]  
 [. . .]φ[. . .]εἰτα[. . . . .]  
 [. . .]νο[. . .]ε[α]γ[τ] . . . . .  
 30 [. . . . .]ε[. . . . .]  
 [. . . . .]  
 [. . . . .]

- 14, 33 [. . .] ἄλλοις [. . . . .]  
 [. . .] καὶ ὅρα [μὴ] παί- 145 B  
 35 [ζ]ων ἔλεγ[εν]. διὸ δεῖ-  
 κνύει ὁ Σωκράτης,  
 ὡς αὐτοῦ ἄ[ν]α[δ]υομ[έ]-  
 νου καὶ οὐ[κ] ἐ[μ]μέ-  
 νοντος τ[ὸ]ς ὠμολο-  
 40 γημέ[ν]οις ἀ[ν]ὰ τὸ [μὴ]  
 ὁ[ρ]εῖν ἑαυτ[ῶι] δεῖ-  
 κ[νύ]ναι. Μανθά[ν]εις 145 C  
 > πού παρὰ Θεοδώ[ρ]ου  
 > γεωμετρίας ἄττ[α];  
 45 Οὐ[κ] εἶπεν »μανθά[ν]εις  
 ἢ ἀρὰ Θεωδώρου γεω-
- 15, 1 μετρίαν, ἀλλ' ἄ] τινά [τ]ῆς  
 γεωμετρίας[ς]. οὐ[κ] γὰρ >  
 περὶ τῆς συν[θ]έ[τ]ου  
 ἐπιστήμης [ἐ]στίν >  
 5 αὐτῶι ὁ [λ]όγος[ς], ἦν καὶ  
 συ[ν]ήμ[α]τικ[ή]ν τι-  
 νέ[ς] ὀνομά[ζ]ουσιν,  
 ἀλλὰ περὶ τῆς [λ]πλας,  
 οἷα ἐστίν κα[ὶ] ἡ κατὰ  
 10 ἕκαστον θεώ[ρ]ημα  
 γινώσκ[ει] τῶν [κ]ατ[ὰ]  
 γεωμετρίας[ς] καὶ μου-  
 σικῆς. ἐκ δὲ τ[ὸ]ς τῶν  
 τῶν καθ' ἕκα[ς]τον >  
 15 μία τις ἀποτ[ε]λ[ε]ῖ[ται]  
 σύνθετος. ἢ τ[ὸ]ι[ν]υν  
 ἀπλῆ προτ[ε]ρά ἐστ[ί]ν  
 τῆς συνθέ[τ]ου, καὶ  
 ταύτην αὐτὸς [μ]ε[ν]  
 20 ὠρίσασθαι ἐν τῶι μ[ε]- 98 A  
 νωνι δόξαν [ὀρ]θῆν  
 [[ἀεὶ ὀρθόν]] δεθε[ῖ]σαν  
 αἰτίαι λογισμ[οῦ]. Ἄ-  
 ριστοτ[έ]λης [Δ]ὲ ὕ[πο]-  
 25 λημν[ὶ]ν μετὰ [ἀπ]ο->

14, 6 [ΝΑΙ]ΝΑ, aber korrigiert.  
 Lemma. ΟΡΑ aus ΟΡΩ korrigiert.

15, 23 aus ΑΙΤΙΑΝ verbessert, vgl. 3, 2.

33 ΛΛΟΙΣ oder ΛΛΟΙΩ.

34 das Zitat ist nicht

- 15, 26** ΔΕΙΞΕΩΣ. Ζ[.....]Ν  
ΔΕ ΕΞΩ[.....]ΔΕ-  
Ξ[.....]Λ  
Μ[.....]ΛΡ-  
**30** ΓΟ[.....]  
ΤΩ[.....]Η,  
ΤΩ[.....]Ε  
Π[.....] ΚΑΙ Γ[Λ]Ρ **145 D**  
> Ε[ΓΩ, Ω Π]Λ, ΠΑΡΑ ΤΕ  
**35** > Τ[ΟΥΤΟΥ Κ]ΑΙ ΠΑΡ' ἌΛΛΩΝ  
> ΟΥΣ ἌΝ ΟΪΩΜΑΙ ΤΙ ΤΟΥ-  
> ΤΩΝ ΕΠ[ΑΙΕΙ]Ν. [Ε]ΙΣ ΠΡΟ-  
ΤΡΟΠΗΝ ΤΩΝ [ΝΕ]ΩΝ  
ΠΡΟΣ Τὸ ΜΗ ΟΚ[Ν]ΕΙΝ  
**40** [ΑΥ]ΤΟΥΣ ΜΑ[ΝΘ]ΑΝΕΙΝ  
ΛΕΓΕΤΑΙ Τ[ΑΥ]ΤΑ· ΟΥ ΓΛΡ  
[Α]ΙΧΥΝΘΗΣΟΝΤΑΙ ΜΑΝ-  
[Θ]ΑΝΕΙΝ, ὅτε γε καὶ Σω-  
[Κ]ΡΑΤΗΣ ΤΗ[ΛΙ]ΚΟΣ ΔΕ  
**45** ὢΝ ἈΟΚΝΩ[Σ] ΕΜΑΝΘΑ-

- 16, 1** > ΝΕΝ. ἌΡ' ΟΥ Τὸ ΜΑΝΘΑ- **145 D E**  
> ΝΕΙΝ ΕΣΤΙ Τὸ ΣΟΦΩ->  
> ΤΕΡΟΝ ΓΙΓΝΕΣΘ[Α]! ΠΕ-  
> ΡΙ ὃ ΜΑΝΘΑΝΕΙ ΤΙΣ;>  
**5** > ΠΩΣ ΓΛΡ ΟΥ; ΣΟΦΙΑΙ ΔΕ  
> Γ' ΟΪΜΑΙ ΣΟΦΟΙ ΟΙ ΣΟΦΟΙ.  
> ΝΑΙ. ΤΟΥΤΟ ΔΕ ΜΩΝ>  
> ΔΙΑΦΕΡΕΙ ΤΙ ΕΠΙΣΤΗ-  
> ΜΗ[Σ]; Τὸ ΠΟΙΟΝ; ἢ ΣΟ->  
**10** > ΦΙΑ. Ἡ ΟΥΧ ἌΠΕΡ ΕΠΙΣΤΗ-  
> ΜΟΝΕΣ, ΤΑΥΤΑ ΚΑΙ  
> ΣΟΦΟΙ; ΤΙ ΜΗΝ; ΤΑΥΤὸΝ  
> ἌΡΑ ΕΠΙΣΤΗΜΗ ΚΑΙ  
> ΣΟΦ[Ι]Α; Ὁ ΛΟΓΟΣ ἨΡΩ-  
**15** ΤΗΤΑΙ ΟΥΤΩΣ, Εἴ ΤΙΣ ΠΑ-  
ΡΑΛΕΪΠΟΙ ΚΑΤΑΣΚΕΥ-

- 16, 17** ἮΝ ΤΙΝΩΝ ΛΗΜΜΑ-  
ΤΩΝ· ὃ [Μ]ΑΝΘΑΝΩΝ  
ΣΟΦΩΤΕΡΟΣ ΓΙΝΕΤΑΙ,  
**20** ὃ ΣΟΦΩΤΕΡΟΣ ΓΙΝΟΜΕ-  
ΝΟΣ ΣΟΦΙΑΝ ἈΝΑΛΑΜ-  
ΒΑΝΕΙ, ἢ ΔΕ ΣΟΦΙΑ Ε->  
ΠΙΣΤΗΜΗ ΕΣΤΙΝ, ὃ Ἄ-  
ΡΑ ΜΑΝΘΑΝΩΝ ΕΠ[ΙΣΤΗ-]  
**25** [Μ]ΗΝ ἈΝΑΛΑΜΒΑΝ[Ε]Ι'.  
[ὃ Δ]Ε ἌΝΤΙ ΤΟΥΤΟΥ Ε[ΠΕ-]  
[ΧΕΙΡ]ΕΙ· ΤΑΥΤὸΝ ἌΡΑ  
[ΕΠΙ]ΣΤΗΜΗ [ΚΑΙ ΣΟΦ]ΙΑ',  
[ὅΤΙ ἵ]ΣΟΔΥΝΑΜ[ΟΥΣΙ],  
**30** [ΕΦ]Η ΓΛΡ ΑΥΤΩ[Ι· Ἄ-]  
[Π]ΕΡ ΕΠΙΣΤΗΜ[ΟΝΕΣ] **145 E**  
[ΤΑ]ΥΤΑ ΚΑΙ Σ[Ο]ΦΟΙ. [ὃ]  
[Μ]ΕΝ ΓΛΡ ΔΙΑ[.]Ο[.]...]  
ΝΟΣ ΛΟΓΟΣ Τ[ΟΙΟΥΤΟ]Σ  
**35** ΕΣΤΙΝ· ὃ ΜΑΝΘΑΝΩ[Ν]  
ΣΟΦΩΤΕΡΟΣ ΓΙΝΕΤΑΙ·  
ὃ ΣΟΦΩΤΕΡΟΣ ΓΙΝΟ-  
ΜΕΝΟΣ ΣΟΦΙΑΝ ἈΝΑ-  
ΛΑΜΒΑΝΕ[Ι]· ὃ ἌΡΑ ΜΑΝ-  
**40** ΘΑΝΩΝ ΣΟΦΙΑΝ ἈΝΑ-  
ΛΑΜΒΑΝΕΙ. ΕΠΕΙ ΔΕ  
ΣΥΝΕΧΩΡΗΘΗ Τὸ Ἄ-  
ΠΕΡ Ε[ΠΙ]ΣΤΗΜΟΝΕΣ  
[ΕΙ]ΣΙΝ, ΤΑΥΤ' ΑΥΤΟΥΣ>  
**45** [ΚΑΙ Σ]ΟΦΟΥΣ, ΔΟΘΗΣΕ-

- 17, 1** ΤΑΙ Τὸ ΕἶΝΑΙ ΤΑΥΤὸΝ  
ΕΠΙΣΤΗΜΗΝ ΚΑΙ ΣΟ-  
ΦΙΑΝ. ΕΚ ΜΕΝ ΓΛΡ ΤΟΥ  
ΤΟΥΣ ΑΥΤΟΥΣ ΕἶΝΑΙ>  
**5** ΕΠΙΣΤΗΜΟΝΑΣ ΚΑΙ ΣΟ-  
ΦΟΥΣ ΟΥ ΣΥΝΑΓΕΤΑΙ Τὸ  
ΕἶΝΑΙ ΤΑΥΤὸΝ ΕΠΙΣΤΗ-

**15, 26** für ΖΗΝΩΝ ist der Raum etwas groß. **26—29** ist ein Fragment-  
chen eingesetzt, dessen Zugehörigkeit und Einpassung zweifelhaft ist. Vielleicht  
ist die erste Zeile dicht vor Schluß **27** ΔΕ anzupassen. Dann ließe sich etwa er-  
gänzen **26—28**: Ζ[ΗΤΟΥΜΕ]Ν ΔΕ ΕΙ Ω[Ν ΑΙΘΗΣ]ΕΙ ΕΔΕΞ[ΑΜΕΘΑ]. **27** ΕΞΩ oder  
ΕΙΩ. **28** der dritte Buchstabe ι, η, μ; der vierte ε, ο, ο. **34** ΤΕ] so

W, γε ΒΤ.

**16, 5** ΣΟΦΙΑ, verbessert.

**29, 30** ergänzte Wil.

**33** ΔΙΑ] das Α ist getilgt.

**17, 7** ΤΟΥΤΟΝ, aber korrigiert.

ε ι ε  
N

- 17, 8 ΜΗΝ ΚΑΙ ΣΟΦΙΑΝ ὥς-  
ΠΕΡ ΟΥΔ' ΕΚ ΤΟΥ ΤΟΥΣ  
10 ΑΥ[Τ]ΟΥΣ ΕΙΝΑΙ ΓΡΑΜΜΑ-  
ΤΙΚΟΥΣ ΚΑΙ ΜΟΥΣΙΚΟΥΣ  
ΣΥΝΑΓΕΤΑΙ Τὸ ΕΙΝΑΙ  
ΤΑΥΤὸΝ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΗΝ  
ΚΑ[Ι] ΜΟΥΣΙΚΗΝ, ΕΚ ΔΕ  
15 ΤΟΥ ΟΥΚ ἌΛΛΑ ΕΙΝΑΙ Ε-  
[ΠΙΣ]ΤΗΜΟΝΑΣ ἌΛΛΑ  
[ΔΕ Σ]ΟΦΟΥΣ ἌΛΛΑ ΤΑΥ-  
Τ[Α, Τ]ΑΥ[Τ]ΟΝ ἔΣΤΙ Ε-  
ΠΙΣΤΗΜΗ ΚΑΙ ΣΟΦΙΑ.  
20 ΚΑ[Ι] ΓΛ[Ρ] Εἰ ΤΑ ΑΥΤΑ ἦ-  
ΣΑΝ Γ[ΡΑ]ΜΜΑΤΙΚΟΙ  
ἌΠ[ΕΡ] ΜΟΥΣΙΚΟΙ, ΤΑΥ-  
Τὸ[Ν] ἦΝ ἦΝ ΓΡΑΜΜΑ-  
ΤΙΚ[ῆ] ΚΑΙ ΜΟΥΣΙΚΗ.  
25 ΠΑ[Ι]Δ[Ε]Ι[Σ] Δ' ΕΝΘΑΔΕ ΠΑΡ-  
ΕΔΗ[ΛΩΣ]ΕΝ, ὅΤΙ ΠΕΡΙ  
ΤΑ[Σ] . . . .] ΕΠΙΣΤΗ-  
ΜΗ[Σ] ΕΣΤΙΝ ΑΥΤ[Ω]Ι ὁ ΛΟ-  
ΓΟΣ [ΠΡΟΣΘΕΙΣ Τ]ΩΙ • ΣΟ- 145 D  
30 ΦΩΤ[ΕΡΟΝ ΓΙΓΝΕ]ΣΘΑΙ  
Τὸ ΠΕΡΙ ὃ ΜΑΝΘΑΝΕΙ  
ΤΙΣ • [Ο ΔΕ ΛΜΑΡ]ΤΩΝ 146 A  
> [Κ]Α[Ι] ὁ[Σ] ἂΝ ΛΕΙ Λ]ΜΑΡΤΑ-  
> ΝΗ[Ι, ΚΑΘΕΔΕΙ]ΤΑΙ ὥς-  
35 > ΠΕ[Ρ] ΦΑΣΙΝ Οἱ ΠΑΙΔΕΣ  
> Οἱ [ΣΦΑΙΡΙΖ]ΟΝΤΕΣ  
> ὅΝ[Ο]C ὅC Δ' Ἄ]Ν ΠΕΡΙΓΕ-  
> ΝΗ[ΤΑΙ] ἈΝΑ]ΜΑΡΤΗ-  
> ΤΟ[Σ], Θ[Α]ΣΙΑΕ]ΥΣΕΙ ἡΜΩΝ  
40 > ΚΑ[Ι] ΕΠ[Ι]ΤΑ]ΞΕΙ ὅΤΙ ἂΝ  
> ΒΟ]Υ[Λ]ΗΤ[ΑΙ] ἈΠΟΚΡΕΙ-  
ΝΕΣΘΑΙ. [ΓΕΝ]ΟC ΠΑΙΔΙ-  
ἈC • ΕCΦ[ΑΙΡΙ]ΖΟΝ ΓΑΡ  
ΕΝ ΤΑ[ΞΕCΙΝ], ΚΑΙ Οἱ ΜΕΝ  
45 ΑΠΟΤΥΓΧ[Α]ΝΟΝΤΕC  
ὠΝΟΜΑΖ[Ο]ΝΤΟ ὄΝΟΙ,  
ὁ ΔΕ ΤΥΓΧ[Α]ΝΩΝ ΒΑCΙ-

- 17, 48 ΛΕΥC, ΚΑΙ ΟΥ[Τ]ΟC ΠΡΟC-  
ΕΤΑCCEΝ Τ[Ο]Ι[Σ] [Λ]ΜΑΡ-

- 18, 1 > ΤΑΝΟΥCΙΝ. ΚΑΙ ΦΙΛΟΥC 146 A  
> ΤΕ ΚΑΙ ΠΡΟCΗΓΟΡΟΥC  
> ἈΛΛΗΛΟΙC ΓΙΝΕCΘΑΙ.  
ΟΥ ΓΑΡ ἔΧΘΡΑC, ἈΛΛΑ ΦΙ-  
5 ΛΙΑC ὀΦΕΙΛΕΙ ΕΙΝΑΙ  
ΑἴΤΙΟΝ Τὸ ΔΙΑΛΛΕΓΕC-  
> ΘΑΙ. ΓΕΝΝΑΙΩC ΤΕ ΚΑΙ 146 D  
> ΦΙΛΟΔΩΡΩC, ὃ ΦΙΛΕ,  
> ΕΝ ΑἴΤΗΘΕΙC Π[Ο]ΛΛΑ  
10 > ΔΙΔΩC ΚΑΙ ΠΟΙ[ΚΙ]ΛΑ  
> ἈΝΤΙ ἈΠΛΟΥ. 'Ο ΜΕΝ  
CΩΚΡΑΤΗC ἦΡΕΤΟ,  
ΤΙ ΕCΤΙΝ ΕΠΙCΤΗ-  
ΜΗ, ΤΟΥΤ' ΕCΤΙΝ ΤΙ  
15 ΕCΤΙΝ ΤΗΙ ΕΠΙCΤ[Η]ΜΗ  
Τὸ ΕΙΝΑΙ ΕΠΙCΤΗΜΗΝ.  
ὁ ΔΕ Π[ΟΛΛ]ΛC ΚΑΤΗ-  
ΡΙΩΜΗ[Σ] ΑΥΤ[Ο] Οἱ[Ο]Ν ΓΕ-  
ΩΜΕΤΡ[Ε]Ι]ΑΝ, ΜΟΥC[Ι]-  
20 ΚΗΝ, ἡΜΑΡΤΕΝ [ΔΕ]  
ΟΥΤΕ ΤΗΝ ΟΥCΙΑ[Ν] Α-  
ΠΟΔΟΥC ΤΗC ΕΠ[Ι]CΤ[Η]Μ-  
ΗC ΚΑΙ ΠΟΛΛΑC Κ[Α]-  
ΤΑΡΙΩΜΗCΑΜΕ[ΝΟC].  
25 [ἡΜΑ]Ρ[Τ]ΗΤΟ Δ' ΑΥ[Τ]Ω[Ι],  
Εἰ ΚΑ[Ι] ΜΙΑΝ ἔΤΑΞ[ΕΝ]  
ἈΝΤΙ] ΤΟΥ ΓΕΝΟΥC Τὸ  
ΕἰΔΟ[Σ] ΑΠΟΔΟΥC, Δ[Ι]Α  
ΤΩΝ ὙCΤΕΡΩΝ ΤΑ  
30 ΠΡΟΤΕΡΑ ΘΕ[Ι]C]Α[ΜΕ]-  
ΝΟC, ὥC Εἰ ΤΙΝΟ[Σ] ΕΡΟ-  
Μ[Ε]ΝΟΥ 'ΤΙ ΕCΤΙ [ΖΩΙ-  
Ο[Ν], Ε]ΠΙΟΙ 'ἌΝΘΡ[Ω]-  
ΠΟC ἵΠΠΟC', ΤΑ [ΜΕΝ]  
35 ΓΑΡ ΠΡΟΤΕΡΑ Τ[Ω]Ν  
ὑΠ' ΑΥΤΑ ΚΑΤΗΓΟ-

17, 25 statt i kann n, p, κ gelesen werden. Für παρεργωι ist nicht Raum. 27 τῆ[ς] ἀπλῆ[ς] Wil. 29 ergänzte Wil. 39 μω hinter η (Ende der Zeile) nachgetragen. 42 παιδι, aber korrigiert. 48 vielleicht stand οὕτω da. Gemeint ist jedenfalls οὔτω. Vgl. Scholion zu der Stelle τῶν οὖν παίζοντων ταῦτα τοὺς μὲν νικῶντας βασιλεῖς ἐκάλουν καὶ ὅτι ἂν προσέτατον τοῖς ἄλλοις ὑπήκοον, τοὺς δὲ ἡττωμένους ὄνομα.

18, 7 τε] ge die Handschriften. 31 εἰ] aus ε gebildet. 35 τῶν] der Raum für ω scheint zu groß. Doch vgl. Arist. Categ. 3, 1<sup>b</sup> 22 τὰ γὰρ ἐπὶ τῶν ὑπ' αὐτὰ γενῶν κατηγορεῖται.

18, 37 ρεῖται, οὐκέτι δὲ ἔμ-  
παλιν. καὶ τὰ μὲ[n] γέ-  
νη μετ[έ]χεται καὶ

40 ἀπλούστερά ἐστιν,  
τὰ δὲ εἶδη μετέχει  
καὶ ἔστιν ποικιλώ-  
τερα. ὁ γὰρ ἄνθρωπος  
πὸς καὶ ζῴον ἐστιν  
45 καὶ πρὸς τοῦτωι λο-  
γικὸν καὶ ὀνητόν.

19, 1 τὸ μὲν οὖν Πολλὰ Δί- 146D

ὡς ἐπὶ τῆς ἐξαρ-  
τήσεως τῶν ἐπι-  
στημῶν, τὸ δὲ Ποι-  
5 κίλα ἂντι ἀπλοῦ, ὅ-  
τι εἶδη ἐξέθετο,  
ταῦτα δὲ ποικιλώ-  
τερα τοῦ γένους. τὸ  
δ' αὐτὸ ἂν εἰρήκει,

10 καὶ εἰ μίαν μόνην  
ὀνομάκει ἐπιστή-  
μην, φέρε γεωμε-  
τρίαν. ἀπλοῦν μὲν  
γὰρ ἡ ἐπιστήμη ὡς

15 ἂν μετεχόμενον  
καὶ ἀσύνθετον ὡς  
πρὸς τὰ ὑπ' αὐτήν,  
ποκίλον δὲ ἡ γεω-  
μετρία ὡς μετέχον

20 καὶ σύνθετον. Ὅταν 146D

> λέγῃς σκυτικήν, μή-  
> τι ἄλλο φράσεις ἢ  
> ἐπιστήμην ὑπο->  
> δημάτων ἐργασίας;

25 > Οὐδέν. τί δ' ὅταν τε-  
> κτονικήν, μήτι ἄλ-  
> λο ἢ ἐπιστήμην  
> τῆς τῶν ζυλίων  
> σκευῶν ἐ[ρ]γασίας; Οὐ-

30 > δὲ τοῦτο. Ἐρωμένου

19, 31 τί ἐστὶν ἐπιστήμη  
ἀποκρινόμενος  
σκυτικήν οὐδὲν ἄλλο  
λέγεις ἢ ἐπιστήμην

35 τῆς τῶν ὑποδημά-  
των ἐργασίας· ἢ γὰρ  
σκυτική ἐπιστήμη  
ἦν ὑποδημάτων  
ἐργασίας. ὁμοίως δέ,

40 κἂν τεκτονικήν>  
εἴπῃς, οὐδὲν ἄλλο  
λέγεις ἢ ἐπιστήμην  
τοῦ τὰ ξύλινα σκεῦ-  
ἐργάζεσθαι· τοῦτο

45 γὰρ ἴδιον τῆς τεκτο-  
νικῆς. παρεκδέδε-  
κται, φασίν. ἀντιτρέ-

20, 1 φει μὲν γὰρ ἀλλήλοισ

/τό τε πρᾶγμα καὶ ὁ ὅ-  
ρος, οὐ πάντως δὲ ταῦ-  
τὸ λέγει τῷ ὀνόμα-

5 τί. εἰ γὰρ ἔρωτό τις 'τί  
ἐστὶν ἄνθρωπος', >  
ὁ δὲ εἰ[ποι] 'ζῴον>  
λογικὸ[n] ὀνητόν', τῷ

10 [ε]νητόν ἄνθρωπον  
εἶναι οὐ φη[σ]ομεν ὅ-  
τι ἐρωτηεῖς 'τί ἐς-  
τὴν ἄνθρωπος' ἀπε-  
κρίθῃ 'ἄνθρωπος'.

15 κἂν γὰρ ἐπερω[τ]ή->  
[ς]ῃς τινά 'τίνο[ς] ἦν  
Ἀχιλλεύς [γ]ιός', ὁ δὲ εἰ-  
πῇ 'Πηλέως γιός Ἀ-  
χιλλεύς ἦν', φησόμεν

20 [ὅτι ἐ]περω[τ]ηεῖς >  
'τίνος ἦν [γ]ιός Ἀχιλ-  
[λ]εύς', ἀπεκρίθῃ 'Ἀχιλ-  
[λ]εύς'; τοῦτο γὰρ ἄλλως

19, 8 γένους] с nachgetragen.  
getilgt.

21 λέγῃς] с übergeschrieben.

22 vor η ist м

45 statt τεκτονικήс ist versehentlich σκυτικήс geschrieben.

20, 2 die Bedeutung des Anstriches links unklar S. Einl. S. vn.  
die unsere Interpunktion annimmt, erwartet man οὐ φ.

19 statt der Frage,



- 20, 24  $\Sigma\Upsilon\text{ΜΘΕΒΗΚΕΝ} \cdot \Phi\text{ΗΜΙ}$   
 25  $\text{ΤΟ[Ι]ΝΥΝ} \text{ὅτι οὐ πρὸς}$   
 $\text{ΤΟΥΤΟ [ΤΕΙΝ]ΕΙ ΑΥΤΩΙ}$   
 $[\delta \text{ ΛΟΓΟΣ, Α[Λ]ΛΑ ΠΑΡΙ-}$   
 $\text{ΣΤΗΣΙ[N ὅ]ΤΙ οὐ πρὸς}$   
 $\text{ἔπος Α[ΠΕ]ΚΡΕΙΝΑΤΟ.}$   
 30  $\text{ἔ[ΠΕ]ΡΩ[ΤΗ]ΘΕΙΣ ΓΑΡ}$   
 $[\dots] \text{Τ[ΟΥ] ΠΡΑΓΜΑ-}$   
 $[\text{ΤΟ]C, ΤΟΥΤ[Ο] ΔΕ ΚΑΤὰ Τὸ Τί}$   
 $[\text{ἔC]ΤΙΝ ΛΑΜΒΑΝΕΤΑΙ,}$   
 $\text{ΑΥΤὸC ΚΑΤὰ Τὸ ΠΡὸC}$   
 35  $\text{ΤΙ ΑΠΕΚΡΙΘΗ· Τὸ ΓΑΡ}$   
 $\text{ΤΩΝΔΕ ΕἶΝΑΙ ΤΩΝ}$   
 $\text{ΠΡὸC Τί ἔCΤΙΝ. ἔΤΙ ΚΑΙ}$   
 $\text{ΘΕΩΡΗΜΑ ΔΙΑΛΕΚΤΙ-}$   
 $\text{ΚὸΝ ὕΠΟΓΡΑΦΕΙ, ὅΤΙ}$   
 40  $\text{οὐ ΔΕ[Ι] Δ[Ι]ΔῶΝ ὕCΤΕ-}$   
 $\text{ΡΩΝ ὁ[Ρ]ΙΖΕCΘΑΙ Τὰ}$   
 $\text{ΠΡΟΤΕΡΑ, ὥC Εἰ ΔΙΔῶΝ}$   
 $\text{ΤΩΝ ΠΕΡΙΕΧΟΜΕΝΩΝ}$   
 $\text{ΑΠΟΔΩCΕ[Ι], ΑΥΤὸ Δι' ἔ-}$   
 45  $\text{ΑΥΤΟΥ ὁ[Ρ]ΙΕῖΤΑΙ· ὥC Εἰ}$   
 $\text{ΤΙC ΕΡΟΜΕΝΟΥ Τί ἔCΤΙΝ}$
- 21, 1  $\text{ἄΝΘΡΩΠΟC ΕἶΠΟΙ 'Cω-}$   
 $\text{ΚΡΑΤΗC', Α[Υ]Τὸ Δι' ἑΑΥ-}$   
 $\text{ΤΟΥ ὠΡΙCΑΤΟ· ὁ ΓΑΡ}$   
 $\text{CΩΚΡΑΤΗC ἄΝΘΡΩ-}$   
 5  $\text{ΠὸC ἔCΤΙΝ. οὐΤΩC}$   
 $\text{ΚΑΙ Εἰ ΤΙC ΕΡΟΜΕΝΟΥ}$   
 $\text{'τί ἔCΤΙΝ ΕΠΙCΤΗΜΗ'}$   
 $\text{ΕἶΠΟΙ 'CΚΥΤΙΚΗ', ΔΙΔῶΝ}$   
 $\text{ΤΩΝ ὕCΤΕΡΩΝ ὠ[Ρ]ΙCΑ-}$   
 10  $\text{ΤΟ· ἢ ΓΑΡ ΕΠΙCΤΗΜΗ}$   
 $\text{ΤΗC ΤΩΝ ὕΠΟΔΗΜΑ-}$   
 $\text{ΤΩΝ ΕΡΓΑCΙΑC ΕΠΙ-}$   
 $\text{CΤΗΜΗ ἔCΤΙΝ. Οὐ[Κ]οῦΝ 146 E}$   
 $\text{ἔΝ ΑΜΦΟῖΝ, οὐ ἔΚΑΤΕ-}$   
 15  $\text{ΡΑ ΕΠΙCΤΗΜΗ, ΤΟΥ-}$

- 21, 16  $\text{> ΤΟ ὀΡΙΖΕΙC; Οὐ[ΚΟ]ῦΝ}$   
 $\text{ἔΝ ἔΚΑΤΕΡΑΙ Τ[Η]Ι ΤΕ}$   
 $\text{CΚΥΤΙΚΗΙ Κ[Α]Ι Τ[Η]Ι ΤΕ-}$   
 $\text{ΚΤΟΝΙΚΗΙ, οὐ ἔΚΑΤ[Ε-]}$   
 20  $\text{ΡΑ ἔCΤΙΝ ΕΠΙC[ΤΗ-]}$   
 $\text{ΜΗ ΛΕΓΩΝ οὐ Κ[ΟΙΝΟ-]}$   
 $\text{ΠΟΙΕΙC ἢ ΛΕΓΕΙ[C], ὅ[ΤΙ]}$   
 $\text{ἢ ΕΠΙCΤΗΜΗ ΕΠΙ-}$   
 $\text{CΤΗΜΗ ἔCΤΙΝ; Τὸ Δ[Ε] 146 E}$   
 25  $\text{> ΓΕ ΕΡΩΤΗΘΕΝ [ᾧ] Θ[Ε-]}$   
 $\text{> ΑἴΤΗΤΕ οὐ ΤΟΥΤΟ ἦΝ,$   
 $\text{> ΤΙΝΩΝ ἢ ΕΠΙCΤ[Η-]}$   
 $\text{> ΜΗ [ΜΗ] οὐ ΔΕ ὁΠ[ό]CΑΙ}$   
 $\text{> ΤΙΝΕC· [οὐ ΓΑΡ] Ρ ΑΡΙ->}$   
 30  $\text{> ΘΕΜΑCΑΙ ΑΥΤΑC ΒΟΥ-}$   
 $\text{> ΛΟΜΕΝΟΙ ἩΡΩΜ[ΕΘ]Α,$   
 $\text{> [Α]ΛΛΑ ΓΝΩΝΑΙ [ΕΠ]Ι-}$   
 $\text{> CΤΗΜΗΝ ΑΥΤὸ ὅΤ[Ι]}$   
 $\text{> ΠΟΤ' ἔCΤΙΝ. 'ΕΠΕ[Ρ]Ω-}$   
 35  $\text{ΤΗΘΕΙC 'τί ἔCΤΙΝ ἔ-}$   
 $\text{ΠΙCΤΗΜΗ' ἈΝΤΙ ΤΟΥ <τί ἔCΤΙΝ Τὸ>}$   
 $\text{ΤΙΝΩΝ ἔCΤΙΝ ΑΠΕ-}$   
 $\text{ΔΩΚΕΝ· Αἰ ΓΑΡ ἔΝ Εἰ-}$   
 $\text{ΔΕΙ ΕΠΙCΤΗΜΑΙ ΤΙΝΩΝ}$   
 40  $\text{ΕἰCΙΝ ὥC ΓΕΩΜΕΤΡΙΑ,$   
 $\text{CΚΥΤΙΚΗ, ἈΛΛΑ ΚΑΙ ΜΙ-}$   
 $\text{ἈC ΕΡΩΤΗΘΕΙC ΤὸΝ}$   
 $\text{ΛΟΓΟΝ ΠΟΛΛΑC ΕΞΗ-}$   
 $\text{ΡΙΩΜΗCΑΤΟ ὥC ΓΕΩ-}$   
 45  $\text{ΜΕΤΡΙΑΝ, CΚΥΤΙΚΗΝ,$   
 $\text{ΤΑC ἈΛΛΑC. Οἶον ΠΕΡΙ 147 A}$   
 $\text{> ΠΗΛΟΥ, ὅΤΙ ΠΟΤ' ἔCΤΙΝ,}$
- 22, 1  $\text{> Εἰ ΑΠΟΚΡΕΙΝΑΙΜΕΘΑ}$   
 $\text{> ΑΥΤΩΙ ΠΗΛὸC ὁ ΤΩΝ}$   
 $\text{> ΧΥΤΡΕΩΝ ΚΑΙ ΠΗΛ[ὸC]}$   
 $\text{> ὁ ΤῶΝ ἱΠΠΟΠΛΑΘΩΝ}$   
 5  $\text{> ΚΑ[Ι] ΠΗΛὸC ὁ ΤΩΝ ΠΛΙΝ-}$   
 $\text{> ΘΟ[Υ]ΛΚΩΝ, οὐΚ ἂΝ ΓΕ-}$

20, 24 über der Zeile hinter  $\eta$  ein Punkt.  
 πρὸς ἔπος »nicht sachgemäß«.

31 vielleicht [περὶ αὐ]τ[οῦ] <τοῦ>. 34 insofern er  
 τίνων ἢ ἐπιστήμη beantwortete, vgl. 146 E (Kol. 21, 27).

21, 24 δέ γε ἐρωτηθέν richtig Platons W, Δ' ἐπερωτηθέν BT.  
 wiederholt und durch Punkte getilgt.

40 εἰcιν aus ἐcτιν korrigiert.

22, 3 aus κυτρεων korrigiert.

VII 163.

5 πλινθοφυγῶν die Platonhdss., interpoliert, vgl. Poll.

- 22, 7 >] ΛΟ[ΙΟ]! ΕΙΜΕΝ; ΤΗΙ ΜΕ-  
ΤΑΛΛΗΥΕΙ ΚΕΧΡΗΤΑΙ  
ΑΝΑΓΚΑΙΟΤΑΤΗΙ ΟΥ-  
10 ΧΙ ΔΙΑ ΤΟΥ ΣΑΦΗΝΙ-  
ΖΕΙΝ ΠΡΟΣ ΤΟ ΕΛΕΓ-  
[Ξ]ΑΙ ΤΑ ΗΜΑΡΤΗΜΕ-  
[Ν]Α, ΩΣ ΕΠΙ ΤΟΥ ΠΗΛΟΥ  
ΕΡΩΤΗΘΕΙΣ, ΤΙ ΕΣΤΙΝ,  
15 ΑΜΑΡΤΑΝΕΙ ΛΕΓΩΝ  
Τ[Ο]Ν ΤΩΝ ΠΛΗΘΟΥΛ-  
[Κ]ΩΝ, ΤΟΝ ΤΩΝ ΙΠΠΟ-  
[ΠΛ]ΑΘΩΝ· ΟΥΤΕ ΓΑΡ  
[ΤΗ]Ν ΟΥΣΙΑΝ ΑΥΤΟΥ Α-  
20 [Π]ΟΡΙΔΩΣΙ ΚΑΙ ΠΟΛ-  
[ΛΟ]ΥΣ ΕΞΑΡΙΘΜΕΙΤΑΙ  
ΠΗΛΟΥΣ ΚΑΙ ΤΙΝΑΣ  
[Δ]Ε ΤΟΥΣ ΧΡΩΜΕΝΟΥΣ  
> ΑΥΤΟΙΣ. Ἡ ΟΙΕΙ ΤΙΣ ΤΙ 147B  
25 > ΣΥΝΙΝΣΙ ΤΙΝΟΣ ΘΝΟ-  
> ΜΑ Θ ΜΗ ΟΙΔΕΝ ΟΤΙ Ε-  
> Σ[Τ]ΙΝ; ΤΟ ΕΞΗΣ ΕΝ ΤΗΙ  
Λ[Ε]ΞΕΙ· ΟΙΕΙ, ΣΥΝΙΝΣΙΝ  
ΤΙΣ ΤΙΝΟΣ ΘΝΟΜΑ Θ  
30 ΜΗ ΟΙΔΕΝ ΟΤΙ ΕΣΤΙΝ;  
ΕΑΝ ΓΑΡ ΑΓΝΟΗ ΤΟ  
ΠΡΑΓΜΑ, ΟΥΔΕ ΤΟ ΤΟΥ  
ΠΡΑΓΜΑΤΟΣ ΘΝΟΜΑ  
ΕΙΣΕΤΑΙ ΤΩΙ ΤΟ ΘΝΟΜΑ  
35 ΣΗΜΕΙΟΝ ΕΙΝΑΙ ΤΙ-  
ΝΟΣ. Θ ΤΟΙΝΥΝ ΤΟ ΠΡΑ-  
[Γ]ΜΑ ΑΓΝΟΩΝ ΟΥΔΕ  
[ΤΟ] ΣΗΜΕΙΟΝ ΑΥΤΟΥ  
ΓΝΩΣΕΤΑΙ. ἘΠΙΚΟΥ-  
40 [Ρ]ΟΣ ΤΑ ΟΝΟΜΑΤΑ ΦΗ-  
[Ι]Ν ΣΑΦΕΣΤΕΡΑ ΕΙΝΑΙ  
ΤΩΝ ΘΡΩΝ, ΚΑΙ ΜΕΝ-  
ΤΟΙ ΚΑΙ ΓΕΛΟΙΟΝ ΕΙ-  
ΝΑΙ, ΕΙ ΤΙΣ ΑΝΤΙ ΤΟΥ ΕΙ-  
45 ΠΕΙΝ ἙΧΑΙΡΕ ΣΩΚΡΑ-  
ΤΕΣ ΛΕΓΟΙ ἙΧΑΙΡΕ ΖΩΙ-  
ΟΝ ΛΟ[Γ]ΙΚΟΝ ΘΗΗΤΟΝ'.

- 23, 1 ΑΛΛΑ ΟΙ ΘΡΟΙ ΟΥΤΕ ΠΡΟΣ  
ΤΟ ΑΣΠΑΖΕΣΘΑΙ ΟΥΤ[Ε]  
ΩΣ ΤΩΝ ΟΝΟΜΑΤΩΝ  
ΣΥΝΤΟΜ[Ω]ΤΕΡΟΙ ΠΑ-  
5 ΡΑΛΑΜΒΑΝΟΝΤΑΙ, ΑΛ-  
ΛΑ ΠΡΟΣ Τ[Ο] Α[Ν]ΑΠΛΩ-  
ΣΑΙ ΤΑΣ ΚΟ[ΙΝΛ]Σ ΕΝ->  
ΝΟΙΑΣ· ΤΟ[Υ]ΤΟ Δ' ΟΥΚ ΕΝ-  
ΓΙΝΕΤΑΙ Α[ΝΕ]Υ ΤΟΥ ΛΑ-  
10 ΒΕ[Ι]Ν ΤΟ ΓΕΝΟΣ ἙΚΑ-  
ΣΤΟΝ ΚΑΙ ΤΑΣ ΔΙΑΦΟ-  
> [Ρ]Α[Σ]· ΣΚΥΤΙΚΗΝ ἌΡΑ 147B  
> ΟΥ [Σ]ΥΝΙΝΣΙΝ ΘΣ ΑΝ Ε-  
>] Π[ΙΣΤ]ΗΜΗΝ ΑΓΝΟΗ.  
15 Ο[Υ] ΤΟΥΤΟ ΦΗΣΙΝ, ΟΤΙ  
Α[ΝΕΥ] ΤΟΥ ΕΠΙΣΤΗΜΗΝ  
ΕΙ[ΔΕ]ΝΑΙ ΟΤ[Ι] ΕΣΤΙΝ  
<ΟΥΚ ΕΣΤΙΝ> ΣΚ[Υ]ΤΙΚΗΝ ΕΠ[Ι]ΣΤΗ-  
ΘΑ[Ι], ΑΛΛ[Α] ΟΤΙ [ΕΑΝ] ΘΗ  
20 [ΤΙΣ] ΤΗΝ ΣΚΥ[ΤΙΚ]ΗΝ Ε-  
[ΠΙΣΤΗ]ΜΗΝ [ΕΙ]ΝΑΙ Α-  
ΓΝΩΝ, ΤΙ ΕΣΤΙΝ ΕΠΙ-  
ΣΤΗΜΗ. ΟΥΔΕ ΤΗΝ ΣΚΥ-  
ΤΙΚΗΝ ΝΟΗΣΕΙ, ΚΑΘ' Θ  
25 ΛΕΓΕ[ΤΑΙ] ΕΠΙΣΤΗΜΗ.  
[>] ΓΕΛΟΙ[Α] ἌΡΑ [Η] ΑΠΟΚΡΙ- 147B  
[>] ΣΙΣ [ΤΩΙ] Ε[ΡΩΤ]ΗΘΕΝ-  
[>] ΤΙ Ε[ΠΙ]ΣΤΗΜΗ Τ[Ι] ΕΣΤΙΝ  
[>] ΟΤΑΝ ΑΠ[ΟΚΡΕΙΝΗ]ΤΑΙ  
30 > ΤΕΧΝΗΣ [ΤΙΝ]ΘΣ ΘΝΟ-  
> ΜΑ. ΤΙΝΟΣ [ΓΑ]Ρ ΕΠΙΣΤΗ-  
> ΜΗΝ ΑΠ[ΟΚΡΙ]ΝΕΤΑΙ  
> ΟΥ [ΤΟΥ]Τ' ΕΡΩ[Τ]ΗΘΕΙΣ.  
ἌΜ[Α]ΡΤΑΝΕ[Ι] ΟΣΤΙΣ Ε-  
35 ΠΕΡ[Ω]ΤΗΘ[ΕΙ]Σ 'ΤΙ ΕΣΤΙΝ  
[ΤΟ] Τ[Ε]ΧΝΗ' [Τ]ΕΧΝΗΣ  
ΤΙΝΘΣ [ΛΕΓΕ]! ΘΝΟΜΑ,  
ΦΕΡΕ ΓΕ[ΩΜΕ]ΤΡΙΑΣ. ΑΙ  
ΓΑΡ ΤΟΙΑΥΤΑΙ ΤΕΧΝΑΙ  
40 ΤΙΝΩΝ Ε[Ι]ΣΙΝ Α ΜΕ-  
ΤΑΧ[Ε]Ι[ΡΙΖΟ]ΝΤΑΙ. ΟΥ  
ΤΟΥΤΟ Δ[Ε] ΕΠ[ΗΡΩΤΗ]-

22, 10 τοῦ] τὸ verbesserte Wil. 24 οει, aber korrigiert. 26 ὅτι] so W: τί  
BT. 39 das charakteristische Fragment unbekannt, doch vgl. Usener Epic. 259 S. 189, 24 ff.  
23, 6 ω am Ende aus α gebildet. 33 τοῦτο ἔρω. Das zweite ε sollte nach der  
Korrektur getilgt sein. Die Absicht der Korrektur ist jedenfalls klar. 36 το ist durch  
Punkte getilgt. 42 ἐρωτη deutlich der Papyrus.

23, 43 ΘΗ, ΤΙΝΩ[Ν] ΕΣΤΙΝ, ΑΛ-  
ΛΑ ΤΙ ΕΣΤΙ[Ν]. ΨΕΠΙΤΑ ΓΕ 147 C

45 > ΠΟΥ ΕΞΘ[Ν] ΦΑΥΛΩΣ >  
> ΚΑΙ ΒΡΑΧΕ[Ω]C ΑΠΟΚΡΕΙ-  
> ΝΕΣΘΑΙ Π[ΕΡΙΕ]ΡΧΕΤΑΙ  
> ΑΠΕΡΑ[Τ]ΟΝ [ΘΔ]ΘΗ. ΦΑΥ-

24, 1 ΛΩC ΜΕ[Ν] ΑΠΛΩ[Σ], ΒΡΑ-  
ΧΕΩC Δ[Ε], Θ[ΤΙ] ΟΙ ΘΡΟΙ  
CΥΝΤΟ[Μ]ΩΤΕΡΟ[Ι] ΕΙCΙΝ  
Η ΕΙ ΤΙC [Τ]Α Ψ[Φ]Ε[Σ]ΤΩ-  
5 ΤΑ ΕΪΔΗ ΠΕΙΡ[ΩΙΤ]Ο Ε-  
ΞΑΡΙΘ[Μ]ΕΙCΘΑ[Ι], ΑΠΕ-  
ΡΑΤΟΝ ΔΕ ΘΔ[ΟΝ], Θ[ΤΙ]  
ΤΑ ΚΑΘ' ΕΞΑ[ΣΤΟ]Ν Τ[Ρ]Ο-  
ΠΟΝ ΤΙΝΑ ΑΠ[ΕΙ]ΡΑ

10 > ΕΣΤΙΝ. ΟΪΟΝ ΚΑ[Ι] ΕΝ 147 C

ΤΗΙ ΤΟΥ ΠΗΛΟΥ [ΕΡ]Φ-  
> ΤΗΣΕΙ ΦΑΥΛΟΝ [ΠΟΥ]  
> ΚΑΙ ΑΠΛΟΥΝ [ΕΙΠΕΙ]Ν  
> ΘΤΙ ΓΗ ΎΓΡΩΙ [ΦΥΡΑ]Θ[ΕΙ]-

15 > CΑ ΠΗΛΟΣ ΑΝ ΕΪΗ, ΤΘ  
> Δ' ΘΤΟΥ ΧΑΙΡΕΙΝ ΕΑΝ.  
'ΩC ΚΑΙ ΠΡΘ[Σ] ΤΘΝ Ε->

ΡΟΜΕΝΟΝ 'Τ[Ι] Ε[ΣΤΙ]Ν  
ΠΗΛΟΣ' ΡΑΙΔ[ΙΟ]Ν [Κ]ΑΙ  
20 ΑΠΛΟΥΝ ΕΙΠΕ[Ι]Ν, [ΘΤΙ]  
ΓΗ ΎΓΡΩΙ ΦΥΡ[ΑΘΕΙ]-  
CΑ· ΟΥ ΓΑΡ ΜΟ[ΝΟΝ] ΎΔΑ-  
ΤΙ, ΑΛΛΑ ΚΑΙ Ο[Ι]Ν[Ω] ΚΑΙ  
ΕΤΕΡΟΙC ΤΙCΙ. [ΕΞ]ΑΡ[ΚΕ]Ι

25 ΟΥΝ ΟΥΤΩC ΘΡΙΖ[ΕC]ΘΑΙ  
ΓΗ ΎΓΡΩΙ ΦΥΡΑ[ΘΕΙ]CΑ,  
ΤΙΝΟC ΔΕ ΕCΤΙΝ [Ο]ΥΚΕ-  
ΤΙ ΔΕΙ ΠΡΟCΤΙΘΕΝΑΙ  
ΟΪΟΝ ΠΛΙΝΘΟΥΛΚΟΥ,

30 ΙΠΝΟΠΛΑΘΟΥ. ΜΕΜΦΕ-  
ΤΑΙ ΤΟΙC ΤΟΙΟΥΤΟΙC Θ-

24, 32 ΡΟΙC ΑΡΙCΤΟΤΕΛΗC,>  
ΩC ΤΩΙ ΤΗC ΧΙΟΝΟ[Σ],

ΘΤΙ ΎΔΩΡ ΠΕΠΗΓΟC,  
35 ΚΑΙ ΤΩΙ ΤΟΥ ΠΗΛΟΥ,  
ΘΤΙ ΓΗ ΎΓΡΩΙ ΠΕΦΥ-  
ΡΑΜΕΝΗ, ΚΑΙ ΤΩΙ ΤΟΥ  
ΟΪΝΟΥ, ΘΤΙ ΎΔΩΡ CΕCΗ-  
ΠΟC, ΩC ΉΜΠΕΔΟΚΛΗC

40 «CΑΠΕΝ ΕΝ ΞΥΛΩΙ Ύ-  
ΔΩΡ». 'ΟΥΤΕ ΓΑΡ Η ΧΙΩΝ,  
ΦΗCΙΝ, ΎΔΩΡ ΟΥΘ' Θ  
ΠΗΛΟC ΓΗ ΟΥΔΕ ΜΗΝ  
Θ ΟΪΝΟC ΕΤΙ ΎΔΩΡ.' 'ΟΥ

45 ΓΑΡ ΑΠΟΔΕΚΤΕΟΝ,  
ΦΗCΙΝ, ΚΑΘ' ΩΝ ΜΗ Α-  
ΛΗΘΕΥΕΤΑΙ ΤΟ ΓΕΝΟC,  
ΑΛΛ' ΕΦ' ΘCΩΝ ΚΑΘΗ-  
ΓΟΡΕΪΤΑΙ ΑΛΗΘΩC>

25, 1 [ΤΘ Α]ΠΟΔΟΘΕΝ ΓΕΝΟC.  
[ΕCΤ]Ω ΕΠΙ ΤΟΥ ΟΪΝΟΥ>  
[ΜΗ] ΑΛΗΘΕΥΕCΘΑΙ ΤΘ

5 ΦΗCΕΙ ΓΑΡ ΤΙC· ΚΑΝ ΔΟ-  
ΘΗΙ, ΘΤΙ Π[ΡΟΤΕΡΟΝ] ΗΝ  
[Ύ]ΔΩΡ, [Α]ΛΛΑ ΝΥΝ ΓΕ>  
[ΟΥ]ΚΕ[ΤΙ] ΕCΤΙΝ, ΑΜΕΛΕΙ  
[ΔΕ ΜΕΤΑ]ΒΑΛΛΕΙ ΠΑΛΙΝ

10 [ΕΙ]C ΎΔ[ΩΡ]· ΠΩC ΕΠΙ ΤΟΥ  
ΠΗ[ΛΟΥ] ΟΥΚ ΕΡΟΨΜΕΝ,  
ΘΤΙ ΓΗ ΕCΤΙΝ ΤΟΙΟΥΤΟ  
ΤΙ ΎΠ[Θ] ΎΓΡΟΥ ΠΕΠΟΝ-

15 ΘΘΕΝ ΚΑΙ ΑΝΑΞΗΡΑΝ-  
ΘΕΝΤΟ[Σ] ΤΟΥ ΎΓΡΟΥ ΠΑ-  
ΛΙΝ [Ε]C[ΤΑ] ΓΗ. ΕΔΕΙ Δ' ΑΥ-  
[ΤΟ]Ν, ΩCΠΕΡ ΕΠΙ ΤΟΥ  
[Π]ΝΕ[ΥΜΑ]ΤΟC ΕΝΔΟΙΑ-

23, 46 ΑΠΟΚΡΙΝΑΘΑΙ die Platonhdss. 48 ΑΠΕΡΑΝΤΟΝ die Platonhdss. Der Papyrus be-  
wahrt wohl die richtige Form, vgl. Schol. Arist. Nub. 3.

24, 14 γΗ Pap., wie Z. 21. 26. 36; doch γΗ 24, 43; 25, 14. 17. 30 μεμφε] erstes M  
aus φ korrigiert. 32 Top. Δ 5, 127<sup>a</sup> 12—19. 39 ΉΜΠΕΔΟΚΛΗC vgl. fr. 81 aus Arist.  
a. a. O. 42 φηCΙΝ] freies Zitat aus Arist. a. a. O. Z. 15. 45 αποδεικτεον Pap., ver-  
bessert aus Arist. a. a. O. Z. 11.

25, 2 ergänzte Heiberg. 10 πωc oder ηωc kann gelesen werden. 19 statt πνεύ-  
ματοc steht deutlich da πνέοντοc. Die gemeinte Stelle des Arist. steht a. a. O. Z. 3—11.

25, 20 [CAC, εἰ] ΔΕΟΙ ΦΑΝΑΙ ΘΤΙ  
[ΕΣΤΙ]Ν ΑΗΡ ΚΕΙΝΟΥΜΕ-  
[ΝΟΣ Ε]ΠΗΝΕΓΚΕΝ·>  
[‘εἰ] Δ’ Ἀ[Ρ]Α ΚΑΙ ΕΠΙ ΤΟΥ-

25 ΘΤΙ ΑΗΡ ΕΣΤΙΝ ΚΕΙ-  
ΝΟΥΜΕΝΟΣ, ΟΥΤΩΣ ΚΑΙ  
ΕΠΙ ΤΟΥ ΠΗΛΟΥ· ΚΑΤΑ  
[ΓΛ]Ρ Τὸ ὁμοιον Ἀπε-  
[ΔΟ]ΘΗΣΑΝ Οἱ ὅροι.>

30 > ΠΕΡΙ] ΔΥΝΑΜΕΩΝ ΤΙ 147 D  
>] ΗΜΕΙΝ Θεόδωρος  
> ὅ] ΔΕ ἔΓΡΑΦΕΝ ΤΗΣ  
> Τ]Ε ΤΡΙΠΟΔΟΣ ΠΕΡΙ  
> Κ]ΑΙ ΠΕΝΤΕΠΟΔΟΣ Ἀ->

35 > ΠΟΦΑΙΝΩΝ, ΘΤΙ ΜΗ-  
> [Κ]ΕΙ ΟΥ ΣΥΜΜΕΤΡΟΙ>  
> ΤΗΙ ΠΟΔΙΕΙΑΙ. Ἐπι

ΚΕΦΑΛΑΙΩΝ ΤΑ ΛΕΓΟ-  
ΜΕΝΑ ΕΣΤΙΝ ΤΑΥΤΑ.

40 Θεόδωρος ΕΚΤΑΞΑΣ  
ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ ΠΟΔΟΣ  
ΕΝΟΣ ΕΔΕΙΚΝΥΕΝ ΤΟΙΣ  
ΠΕΡΙ ΘεΑΙΤΗΤΟΝ, ΘΤΙ  
ΤΟΥΤΩΙ ΤΩΙ ΤΕΤΡΑΓΩ-  
45 ΝΩΙ ἈΣΥΜΜΕΤΡΟΝ  
ΕΣΤΙΝ Τὸ ΤΡΙΠΟΥΝ ΤΕ-  
ΤΡΑΓΩΝΟΝ ΚΑΙ ΠΕΝ-  
Τ[Α]ΠΟΥΝ ΚΑΤΑ ΤΑΣ ΠΛΕΥ-  
[ΡΑ]Σ, Ἀ[Φ’] ὧΝ ἕΚΑΣΤΟΝ

26, 1 ΕΓΕ[ΝΕΤ]Ο. ΚΑΙ [ΕΞΑΡΙ]ΘΜΟΥ-  
ΜΕΝΟΣ ΤΑ ἈΣΥΜΜ[Ε]->  
ΤΡΑ [Τ]ΕΤΡΑΓ[ΩΝΑ ΠΡΟ-]  
ΗΛ[ΘΕ]Ν ΜΕΧ[ΡΙ ΤΟΥ] ἔ-  
5 ΠΤ[ΑΚ]ΑΙΔΕΚ[Α]ΠΟ[ΔΟ]Σ.

26, 6 ΕΠ[ΕΙ] Τ]ΟΙΝΥΝ ἈΠΕ[ΙΡ]Α  
ἦΝ [ΤΑ] ΤΟΙΑΥΤ]Α Τ[ΕΤΡ]Α-  
ΓΩ[ΝΑ, Ε]ΠΕ[Ι]ΡΑΘΗ[CAN]  
Οἱ Π[ΕΡΙ] ΤὸΝ ΘεΑ[Ι]ΤΗ-

10 ΤΟΝ [Κ]ΑΘΟΛΙΚΩ[Ι ΤΙΝΙ]  
ΠΕΡ[ΙΛΑ]ΒΕ[Ι]Ν, ὥς[ΤΕ Ε]-  
ΝΙ [ΟΝΟ]ΜΑ[Τ]Ι ὕΠΟΤΑ-  
ΞΑ[Ι]. ἩΛ[Θ]ΟΝ ΟΥΝ ΕΠΙ  
Τ[ὸ]Ν ἈΡΙΘΜ[ὸ]Ν ΔΙΑ Τὸ

15 [.]Κ[.....]ΟΝ ΤΩΙ  
ΠΑΝΤΑ[Σ] ΤΟΥΣ ἈΡΙ->  
[ΘΜ]Ο[Υ]Σ ΣΥΜΜ[ΕΤ]ΡΟΥΣ  
[Εἰ]ΝΑ[Ι] ΠΕ[Ρ]Θ[Ε] ἈΛΛΗ[ΛΟΥ]Σ  
[.....]Υ Τ]ΟΙΝΥΝ Η[...]

20 [....] ἸΣΑΚΙΣ [ΣΟΝ Τ[...]]  
[.....]Ν [Π]ΡΟΣ[...]  
[.....]ΝΠ[...]  
Μ[....]Ε[....]Ε[....]Ε[...]

25 Β[...].]Ε[...].]Δ[...].] ΤΕΤΡΑ-  
ΓΩΝ[Α]. ὅ]CΑ Ο[Υ]Ν ΕΥΡΙ-  
CΚΟ[Ν Ε]ΧΟΝΤΑ ἈΡΙ->  
ΘΜ[ὸ]Ν ΠΡΟ[ΜΗ]ΚΗ, [ὥ]ς  
Τὸ ΤΡ[Ι]ΠΟΥ[Ν ΚΑΙ ΠΕΝ-]

30 ΤΕΠ[Ο]ΥΝ Κ[ΑΙ] ΕΞ[Α]-  
Π[Ο]ΥΝ (ὅ ΓΑΡ ΤΡΙΑ [ΚΑΙ]  
ΠΕΝΤΕ ΚΑΙ ΕΞ ἈΡΙΘ[Μ]Οἶ  
ΠΡΟΜΗΚΕΙC ΕΙCΙΝ), ΤΑ  
ΔΗ ΤΟΙΑΥΤΑ Χ]ΩΡ[ΙΑ ΔΥ-]

35 ΝΑΜΕΙC Ε[ΚΑΛ]ΕCΑΝ.  
ΤΟΥΤΩΝ [ΔΕ] ΤΑ Μ[Ε]Ν  
ΕΠ[Ι]ΠΕΔΑ ΣΥΜΜΕΤΡΑ]  
Π[ΕΡ]Θ[Ε] Τὸ Π[ΟΔΙΕΙΟΝ]  
ΕΠ[Ι]ΠΕΔΟ[Ν], Ἀ[Π’] ΔΕ Π[ΛΕΥ]-

40 ΡΑΙ ἈCΥΜΜΕΤΡΟΙ [ΠΕΡ]Θ[Ε]  
ΤΗΝ ΤΟΥ ΠΟΔΙΕΙΟΥ>  
ΤΕ[Τ]ΡΑΓΩΝΟΥ [Π]ΛΕΥ-

- 25, 21 κ über der Linie nachgetragen. 24 ΣΥΓΧΩΡΑCΑΙ Arist. 28 ergänzte Wil. 37 nach τῇ hat der Pap. τε, aber durch Punkte getilgt. Iota in ποδιεῖαι über der Linie nachgetragen. ποδιεῖαι statt ποδιαῖαι fast konstante Orthographie des Schreibers, s. Einl. S. xvi. 45 vor νωι ist irrtümlich ρ der vorhergehenden Silbe wiederholt, aber, wie es scheint, durch übergesetzten Punkt getilgt.
- 26, 10 vgl. 37, 10. 42, 33. 13 ergänzt Wil. 15 vor κ Rest von c, e, γ. Vielleicht [έ]κ[τυπώτερ]ον, doch reicht der Raum schwerlich. 25 vielleicht βάεε oder βάεθ. 31 ὅ ο oder [.]Υ (also ογ) Pap., οἱ vermutet Heiberg. 40 Α vor CΥΜΜΕΤΡΟΙ übergeschrieben. 42 ΤΕΤΡΑΝΩΝΟΥ, aber korrigiert.

26, 43 ΡΑΝ. ὅσα δὲ εἰ[χε]ν>  
 ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΥ[С ἈΡΙ-]  
 45 ΘΜΟΥС ὡс Τὸν Τέ[с-]  
 СΑΡΑ καὶ ἑννέα καὶ  
 ἑκκαίδεκα, τ[αῦτ]α  
 ὠνόμασαν μή[κ]η.  
 οὐ γὰρ μόνον τὰ εἰ[πί-]

27, 1 ΠΕΔΑ ΠΡὸс ΤΕ ἈΛΛΗΛΑ  
 καὶ ΠΡὸс Τὸ π[ο]δι[ε]ῖον  
 СΥΜΜΕΤΡΑ ἔστιν, ἈΛ-  
 λὰ καὶ αἱ ΠΛΕΥΡΑ[ι] καὶ  
 5 ΠΡὸс ἈΛΛΗΛΑΣ καὶ>  
 ΠΡὸс τὴν τοῦ ΠΟΔΙΕΙ-  
 ΟΥ ΠΛΕΥΡΑΝ τῷ ἔχειν  
 ΛΟΓΟΝ ὅν ἈΡΙΘΜὸс>  
 ΠΡὸс ἈΡΙΘΜόν. ἐπεὶ  
 10 ΤΟΙΝΥΝ Πᾶс ἈΡΙΘΜὸс  
 ΠΑΝΤὶ ἈΡΙΘΜῷ СΥΜΜΕ-  
 ΤΡὸс ἔστιν ΔΙΑ τὸ ἔ->  
 ΧΕΙΝ ἘΛΑΧΙΣΤΟΝ κο[ι]-  
 Νὸν ΜΕΤΡΟΝ τὴν Μ[ο]-  
 15 ΝΑΔΑ, ΔΙΑ τοῦτο ὡс-  
 ΠΕΡ ΜΟΝΑΔΑ ἐξέθε[с-]  
 Τὸ ὃ [ΔΕ] Θεόδωρο[с]  
 [ΠΡὸс] τὸ ΠΟΔΙΕῖΟΝ τε-  
 ΤΡΑΓΩΝΟΝ, ἵνα τοῦ-  
 20 τῷ ΜΕΤΡῆΤΑΙ τὰ τε-  
 ΤΡΑΓΩΝΑ τὰ ἔχοντα  
 τὰс ΠΛΕΥΡΑс СΥΜΜΕ-  
 ΤΡΟΥс καὶ τὰ μή· ἂνὰ  
 ΛΟΓΟΝ ΔΕ τοῖс ἐπιπέ-  
 25 ΔΟΙс ΠΡΟΐΕΙ Αὐτοῖс  
 ἢ сκέυис καὶ περὶ>  
 τῶν σΤΕΡΕΩΝ. κε->  
 ΦΑΛΑΙΩΔΩс ΜΕΝ τΑῦ-  
 τΑ· сКОПῶΜΕΝ ΔΕ>  
 30 Νῦν ἕκαστον αὐτῶν.  
 οἱ ΠΑΛΑΙΟὶ τὰ ΤΕΤΡΑΓΩ-  
 ΝΑ ΔΥΝΑΜΕΙс ὠνό-  
 ΜΑΖΟΝ· ἢ γὰρ ΔΥΝΑ->

27, 34 ΜΙс ΤΙΝὸс ἔστιν ΔΥ-  
 35 ΝΑΜΙс· ΔΥΝΑΤΑΙ ΔΕ  
 τὸ ἐΠίΠЕΔΟΝ ΤΕΤΡΑ-  
 ΓΩΝΟΝ ΓΡΑΜΜΗ, Ἀ-  
 φ' ἥс ἐΓΕΝЕТО· ὥΡΙСТАΙ  
 γὰρ τῆс ΠЕΠЕРАсМΕ-  
 40 ΝΗс τὸ ΜΕΓΕΘΟс, КᾶН  
 ΝΟΗсῃ ТИс ἐπ' ἴсΟΝ>  
 Αὐτὴν ΧΩΡΟΥсΑΝ>  
 ἑΑΥΤῇ ΠΟΙΐсЕΙ τε-  
 ΤΡΑΓΩΝΟΝ ὑπὸ ἴсΩН  
 45 ΠΛΕΥΡῶН ΠΕΡΙΕΧΟ-  
 ΜΕΝΟΝ. Ἐί ΔΕ ἐΠὶ ἑΛΑТ-  
 ΤΟΝ ἢ ἐΠὶ τὸ ΠΛΕῖΟΝ  
 (ἐκᾶΤΕРОΝ ΔΕ τΟΥΤΩН

28, 1 ἐπ' Ἄπε[ι]ρον ἔστιν ΛΑΜ-  
 ΒΑΝΕΙΝ, ΠΟΙΐсЕΙ ΠΡΟ-  
 ΜΗКΗ [χω]ρίА. ὅθεν  
 ὃ ΜΕΝ [εἰ]δῶс τε[τ]ρα-  
 5 ΓΩΝΟΥ [π]λευρ[α]ν οἶ-  
 ΔΕΝ К[αὶ] τ[ὸ] ἀπὸ τ[αῦ]-  
 ΤΗс, ὃ [ΔΕ] εἰ[δ]ῶ[с] ΠΑΡ-]  
 Α[λ]ληλ[ο]γράμμου>  
 τὴν ἐ[τέ]ραν τῶν ΠΛΕΥ-  
 10 Ρ[ῶ]Н, οὐ[κ] οἶΔ[ε]Н καὶ  
 [τῇ]Н ἑΤΕРАΝ, ἑλὰН  
 [μῇ] καὶ τὸ ἐм[β]αδὸН  
 [αῦ]τοῦ ἐπ[и]τ[η]ται.  
 [τό]τε γὰρ сКОΠΕῖ, τίс  
 15 [ἐ]π[и] τὴν ἐκτεθεῖсΑΝ  
 [ге]НОМ[έ]НН[η] τ[ὸ]Δε  
 [τὸ] ἐмв[α]δὸН [г]εННᾶИ.  
 ὃ το[ῖ]νυν [Θεόδ]ωροс  
 [τ]ε[т]р[α]γ[ω]ν[ο]ν ἐκθεῖс  
 20 [οῦ] ἢ [πλευρ]ὰ προδός,  
 [τὸ] Δ' ἐмв[α]δὸН π[ο]δός  
 (Ἄ[πα]ξ γὰρ [ἐ]Н, ἐ[πε]-  
 [δείκ]ν[υ]εν ὅτ[ι] τ[ὸ] τε-  
 τρ[α]γ[ω]ν[ο]ν, οὔ τὸ ἐπὶ-  
 25 π[ε]δ[ο]ν τ[ρι]πόυν ἔστιН

27, 2 πεδι[.]ον, vielleicht hier πεδιαιον geschrieben.  
 ebenso прос Z. 18. 31 τλ übergeschrieben. 35 -dio Linie, auf der das Quadrat er-  
 richtet ist, ist in zweiter Potenz der Quadratfläche gleich.

28, 19 εхθεις vor der Korrektur.

17 Δε nach ὃ tilgte Heiberg,

35 -dio Linie, auf der das Quadrat er-



- 28, 26 [Κ]ΑΙ [Π]ΑΛ[Ι]Ν Τὸ ΠΕΝΤΕ->  
[ΠΟΥΝ ἢ ΤΑ ΤΟΙΑΔ]Ε ΤΑ ΜΕΝ  
Ε[ΠΙ]ΠΕΔΑ [Ε]ΧΕΙ ΠΡΟΣ  
ΤΕ ἈΛΛ[ΗΛΑ] ΚΑ[Ι] ΠΡΟΣ  
30 Τὸ ΠΟΔΙΑ[Ι]ΟΝ ΣΥ[Μ]ΜΕ-  
ΤΡΑ, ΤΑΣ ΔΕ ΠΛ[ΕΥ]ΡΑΣ  
[ΠΡΟΣ] Τ[Ε] ἈΛΛ[ΗΛΑ]Σ ΚΑΙ  
[ΠΡΟΣ] ΤΗΝ ΠΟΔΙΑΙΑΝ Ἀ-  
[ΣΥ]ΜΜ[Ε]ΤΡΟΥΣ· ΟΥΔΕ>  
35 [ΓΑΡ ΕΣΤ]ΙΝ ΚΟΙΝΟΝ>  
Μ[ΕΤΡΟΝ], ὃ ΜΕΤΡΗΣΕΙ  
[ΑΥΤΑΣ· Ε]ΣΤΙΝ ΔΕ ΚΑΙ  
Τὸ Δ[Ι]ΠΟ[Υ]Ν ΤΕΤΡΑ->  
ΓΩΝ[Ο]Ν ἈΣΥΜΜΕΤΡΟΝ  
40 ΤῶΙ [ΠΟ]ΔΙΕΩΙ ΚΑΤἈ  
ΤΗΝ [ΠΛ]ΕΥΡΑΝ, [ἈΛΛ]Α  
ΠΑΡΗ[ΛΘ]ΕΝ, ΦΑΣΙΝ,>  
ΑΥΤΟ, ΔΙ[Ο]ΤΙ ΕΝ ΤῶΙ ΜΕ- 84ff.  
ΝΩΝΙ ἘΔΕ[Ι]ΞΕΝ, ΟΤΙ  
45 Τὸ ἈΠ[ὸ] Τ[ῆς] ΔΙ[Α]ΓΩΝΙ-  
ΟΥ ΤΕ[ΤΡΑ]Ρ[Α]ΓΩΝΟΝ ΔΙ-  
ΠΛΑΣ[Τ]ΟΝ Ε[ΣΤΙΝ] ΤΟΥ  
ἈΠὸ Τῆς [ΠΛ]ΕΥ[Ρ]ΑΣ ΤΕ-

- 29, 1 ΤΡΑΓΩΝΟΥ. Ο[Ι] ΔΕ [ΦΑ]ΣΙ  
ΜΗ ΠΑΡΕΛΗ[Λ]ΥΘ[ΕΝΑ]  
ΑΥΤΟΝ Τὸ Δ[Ι]ΠΟ[Υ]Ν.>  
ΚΑΙ ΓΑΡ ΕΙ ΜΗ ΠΕ[Ρ]ΙΕ-  
5 ΧΕΤΑΙ ὑΠὸ [Ι]ΣΑ[ΚΙ]Σ  
ΙΣΩΝ, ἈΛΛ' Ε[Ι]Σ [Ι]ΣΑ[ΚΙ]  
ΓΕ ΔΙΑΙΡΕ[Ι]ΤΑΙ Π[Ε]ΡΙ  
ΕΙΑΣ. Οἱ Δ' ΑΥ[Τ]ΟΙ [ΚΑΤ]Ἀ  
ΤΑΥΤΑ ΠΡΟ[Ι]Ο[ΝΤΕ]Σ  
10 ΦΗΣΟΥΣΙ ΜΗΔΕ [ΤΗΝ]  
ἘΞΑΠΟΔΑ Ἀ[Υ]Τῶ[Ι] ΠΑΡΕ-  
ΘΗΣΕΘΑ[Ι] ΔΥΝΑ-  
ΜΙΝ· ΔΙΑΙΡΕ[ΤΗ] ΓΑΡ  
ΕΙΣ ἸΣΑ ΤΡΙΠ[ΟΔΑ] ΔΥΟ

- 29, 15 Ἡ ΔΙΠΟΔΑ Τ[ΡΙ]Α. ΔΗ-  
ΛΟΝ Δ' ΟΤΙ Κ[ΑΙ] ΤΗΝ Ὀ-  
ΚΤΑΠΟΔΑ Π[Α]ΡΕΛΕ[Υ]-  
ΣΕΤΑΙ ΚΑΙ ΤΗΝ [ΔΕΚ]Α-  
ΠΟΔΑ ΚΑΙ ΔΩ[ΔΕΚΑ]-  
20 ΠΟΔΑ ΚΑΙ ΤΕ[ΣΣΑΡΕ]Σ-  
ΚΑΙΔΕΚΑΠΟ[ΔΑ] ΚΑΙ  
ΠΕΝΤΕΚΑΙΔ[Ε]Κ[ΑΠΟ]-  
ΔΑ. ΚΑΙ ΓΑΡ ΤΟΥΤΩ[Ν]  
ΕΚΑΣΤΗ, ΕΙ ΚΑΙ Μ[Η]  
25 ΕΣΤΙΝ ἸΣΗ ἸΣΑΚΙ[Σ], ἈΛ-  
ΛΑ ΔΥΝΑΤΑΙ ΓΕ ΔΙΑΙ->  
ΡΕΪΘΑΙ ΕΙΣ ἸΣΑ. ΜΗ-  
ΠΟΤΕ ΔΕ ΟΥ ΔΙΑ ΤΟΥ-  
ΤΟ, ἈΛΛΑ ΔΙΑ Τὸ ΕΥΚΟ-  
30 ΛΟΝ· ῬΑΙΔΙΟΝ ΓΑΡ ΤΟΥ  
ΕΚΤΕΘΕΝΤΟΣ Δ[Ι]ΠΛΑ-  
ΣΙΟΝ ἈΝΑΓΡΑΨΑΙ Τὸ  
ἈΠὸ ΤΗΣ ΔΙΑΓΩΝΙΟΥ.  
/ Ἡ ΔΕ ΤΡΙΠΟΥΣ ΚΑΙ>  
35 ΠΕΝΤΑΠΟΥΣ ΚΑΙ Ὀ-  
ΣΑΙ ΤΟΙΑΥΤΑΙ Π[Ε]Ρ-  
ΓΜΑΤΕΙΑΝ ΕΧΟΥΣΙΝ  
ΠΡΟΣ Τὸ ΦΑΝΗΝΑΙ Ἀ-  
ΣΥΜΜΕΤΡΟΙ Τῇ[Ι] ΠΟ-  
40 ΔΙΕΙΑΙ. ΕΣΤΙΝ Μ[Ε]Ν->  
ΤΟΙ ΑΥΤΑΣ ἈΝΑ[Γ]ΡΑ-  
ΦΕΙΝ ΟΥΤΩΣ· ΕΣΤΩ  
ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ Τὸ Α Β Γ  
ΠΛΕΥΡΑΝ ΕΧΟΝ ΠΟ-  
45 ΔΟΣ ΕΝΔΟΣ ΤΗΝ Α Β· ΔΗΛΟΝΟΤΙ  
Τὸ ἈΠὸ ΤΑΥΤΗΣ ΠΟΔΟΣ
- 30, 1 ΕΣΤΑΙ ΕΝΠΛΑΤΟΥΣ· ἘΠΑΞ  
ΓΑΡ ΕΝ ΕΝ. ΚΑ[Ι] ΕΚΒΕΒΛΗ->  
ΣΘΩ ΕΠ' ΕΥΘΕΙΑΣ ΤΗΣ Α Β  
[Ε]ΥΘΕΙΑ ΤΙΣ ΚΑΙ ἈΦΗΡΗΣΘΩ  
5 [Α]Π' ΑΥΤΗΣ ΤΗ Α Β ἸΣΗ Ἡ

28, 27 die Zeile ist sehr lang.

34 . . ΜΜ. ΤΡΟΝ Pap.

29, 8 [Δ]Α vermutet Heiberg.

12 ΧΗΝΣΕΘΑ, das x ist durch Striche und überge-  
setzten Punkt getilgt, vielleicht war ursprünglich ΔΕΙ-ΧΗΝΣΕΘΑΙ irrtümlich geschrieben. 13 ΔΙΑΙ-  
ΡΕΪΤΑΙ ΓΑΡ Heiberg, ΔΙΑΙΡΕΪΘΑΙ ΓΑΡ Schubart; doch scheint beides zu lang. 28 ΔΙΑ ΤΟΥΤΟ  
scil. ΠΑΡΕΛΗΛΥΘΕΝ Τὸ ΔΙΠΟΥΝ ΚΤΛ. 42 s. die Figur Kol. 31, 28. 45 ΔΗΛΟΝΟΤΙ am Ende  
der Zeile nachgetragen.

30, 1 ΠΟΥΣ ΕΝΠΛΑΤΗΣ (Quadratfuß) neuer Ausdruck. 2 das zweite EN aus ER korri-  
giert. 3 »richtig wäre ΤΗ statt ΤΗΣ, ebenso 15 und 28« Heiberg. 4 ΑΦΗΡΗΣΘΩ aus ΕΦ. korrigiert.



- 32, 1 ὥσπερ δὲ οἱ περὶ Θεαί-  
τητον μετέβησαν ἐ->  
πῖ τοὺς ἀριθμοὺς ὡς  
σαφεστέροους, οὕτως>  
5 καὶ αὐτοὶ προσχρησό-  
μεθα αὐτοῖς εἰς ἐνδει-  
ξιῖν τοῦ προκειμένου.  
πᾶς μὲν οὖν ἀριθμὸς  
Δύνεται τετραγωνί-  
10 σθῆναι· ἦν γὰρ τετρα-  
γωνισθῆναι τὸ αὐτὸν  
ἐφ' ἑαυτὸν γενέσθαι·  
οὗ μὴν πᾶς ἀριθμὸς  
ἐστὶν τετράγωνος· ἐ-  
15 κεῖνος γὰρ ἐστὶν τε-  
τράγωνος ὁ ἱσάκις ἴ-  
σος. ἢ μὲν οὖν μονάς  
ἐστὶν τετράγωνον,  
καὶ ὁ τέσσερα· δις γὰρ  
20 δύο τέσσερα. καὶ ὁ ἐν-  
νέα· τρίς γὰρ τρία ἐν-  
νέα. καὶ ὁ ἑκκαίδεκα·  
τετράκις γὰρ τέσσερα  
δέκα ἔξ· καὶ αἱ ὁ γει-  
25 ν[ό]μενος ἀπὸ τῶν  
ἑξῆς ἀριθμῶν οἷον  
ἀπὸ τοῦ πέντε, ἀπὸ>  
τοῦ ἕξ, καὶ τοῦτο ἐ->  
π' ἀπειρον. οἱ δὲ με-  
30 ταξὺ τούτων τῶν  
τετραγώνων πεί-  
πτοντες ἀριθμοί  
εἰσὶν προμήκεις· ἄνι-  
[ς]άκις γὰρ ἄνισοι, ὡς  
35 οἱ μεταξὺ τοῦ ἐνὸς  
καὶ τῶν τεσσάρων  
[ὁ] δύο καὶ ὁ τρία, καὶ [ο]  
μεταξὺ τῶν τεσσα-  
ρων κα<[ι]> ἐννέα ὁ πέν-  
40 τε, ἕξ, ἐπτά, ὀκτώ· με-  
ταξὺ τῶν ἐννέα καὶ  
ἑκκαίδεκα ὁ δέκα, ἔν-  
δεκα, δώδεκα, δέκα  
τρία καὶ δέκα τέσσε-  
45 ρα καὶ πεντεκα[ί]δε-

- 32, 46 κα. ἀντὶ τοίνυν τῶν  
ἀριθμῶν μετάλλα-  
βε τὰ τετράγωνα, καὶ

- 33, 1 εὐρήσεις πάντα μὲν  
τὰ [έ]πίπεδα σύμμε-  
τρ[α] ἁλλήλοισ καὶ τῇ  
π[οδι]εῖαι, τινὰ δὲ αὖ-  
5 τῶ[ν] καὶ τὰς πλεῦράς  
ἔχ[ο]ντα σύμμετρούς  
π[ρὸς] τ]ῆν ποδιεῖαν  
π[λε]υράν. τὰ μὲ[ν] ο]ῦν  
κα[τ'] ἄ]μφω σύμμετρα  
10 μή[κην] φν[ό]μασαν, τὰ  
δὲ [κ]α[τ'] ἄ]λλὰ μ[ε]ν τὰ ἐπίπε-  
δα σύ[μμετρα], κατὰ δὲ  
τὰς π[λευρά]ς ἄσύμμε-  
τρα Δ[υνάμ]εις τῷ κοι-  
15 νῷ πρ[ο]σ[χρησάμε]->  
ν[ο]ι [όνομα]τι. [έ]κκει-  
ς[θω] τ]ο[ι]ν[υ]ν τὰ τετρά-  
[γων]α τὰ[ς] εἰ· ἑκα[στ]ον  
[έχον] ἐν ἑαυτῷ, ὅσων  
20 [ἐστὶν] τὸ ἐ[π]ί[πεδο]ν,  
τοῖ[ς] δὲ κατὰ τὰς πλευ-  
ρά[ς] σύμμετρ[οις] ἐ[πι-]  
γε[γράφω] ἢ ἐκάςτης  
ποσ[τό]τ[ης]

A B Γ Δ Ε Ζ Η Θ

- 25 [Α] [Β] [Γ] [Δ] [Ε] [Ζ] [Η] [Θ]  
ὡς [δὴ] μεταξὺ[ς] τοῦ ἐ->  
νὸς καὶ τ[ῶν] τε[σσε]ρά-  
ρων δύο [προμήκει]ς  
[εὐρ]έθης[αν] ἀριθ[μο]ί,  
30 [οὕτ]ως μεταξὺ τῶν>  
[τεσσάρων] καὶ τῶν  
[ἐν]νέα τέ[σσε]ρες προ-  
μή[κει]ς [δυά]δι περι-  
σεύοντ[ες] τῶν πρὸ  
35 ἑαυτῶν· [καὶ] π[ό]λιν  
οἱ [μ]εταξὺ τ[ῶν] ἑξῆς  
τετραγώνων δυά-  
δι περι[σέ]χ[ουσιν] τῶν

- 33, 39** ΠΡὸ Αὐτῶν καὶ ἄει>  
**40** προίοντων [κ]ατὰ ἕ-  
 καστον διὰ[τ]ήμα  
 δὺλς προστεθήσεται,  
 ὅσοςπερ ἦν ἀριθμὸς  
 τῶν προμηκῶν, οἷ  
**45** μεταξὺ εὐρέθησαν  
 τοῦ τε ἐνδὸς κα[ι] τοῦ  
 τέσσαρα τετ[ρα]γώνου.  
 ταῦτα μὲν οὖν [π]ροσ-  
 επιμεμετρήσθω Δ[ι]ὰ
- 34, 1** τὸ γλαφυρόν· ὁ δὲ Θεό-  
 δωρος ἐδείκνυσεν  
 αὐτοῖς, ὅτι τὸ τρίπου-  
 ν καὶ πεντέπου-  
**5** ν τράγωνον ἄσυμμε-  
 τρά ἐστίν κατὰ τὸ μῆ-  
 κος τῆς πλευρᾶς τοῦ  
 ποδίου τετραγώ-  
 νου. Καὶ οὕτως κατὰ 147D  
**10** μίαν ἐκάστην προ-  
 αιρούμενος μέχρι  
 τῆς ἑπτακαίδεκά-  
 ποδος, ἐν δὲ ταύτῃ  
 πως ἐνέσχετο.  
**15** ὥς περὶ τὴν τρίποδα  
 καὶ πεντάποδα δύ-  
 ναμιν, οὕτως καὶ τὰς  
 ἄλλας δυνάμεις τὰς  
 ὁμοίας ἐκτιθέμε-  
**20** νος ἐδείκνυσεν, ὅτι  
 τοῖς μὲν ἐπιπέδοις  
 εἰσὶν σύμμετροι, οὐ-  
 χὶ δὲ καὶ κατὰ τὰς  
 πλευράς, οἷον τὴν  
**25** ἑξάποδα, ἑπτάπο-  
 δα, τὰς ἄλλας τὰς ἐ-  
 ξῆς τὰς μέχρι τῆς  
 ἑπτακαίδεκάποδος  
 ὑπεξηρημένων

- 34, 30** τῆς ἐννεάποδος  
 καὶ ἑκκαίδεκάπο-  
 δος. ζητοῦσιν δὲ  
 τί μέχρι τῆς ἑπτα-  
 καίδεκάποδος προ-  
**35** ελθὼν ἔστι. καὶ τι-  
 νές φασιν, ὅτι ὁ Θε-  
 όδωρος γεωμέτρης  
 ὦν καὶ μουσικὸς ἔ-  
 μειξεν γεωμετρι-  
**40** κὸν καὶ μουσικὸν  
 θεώρημα· γεωμε-  
 τρικὸν μὲν οὖν τὸ  
 κατὰ τὰς δυνάμεις,  
 μουσικὸν δὲ τὸ τῆς  
**45** ἑπτακαίδεκάποδος.  
 οὗτος γὰρ ὁ ὅρος ἐν[έ-]  
 χει, ὅτι οὗ διαίρεται  
 ὁ τόνος εἰς ἴσα ἡμ[ι]τό-  
 νια· ἐπεὶ γὰρ ὁ τόνος
- 35, 1** ἐστὶν ἐν ἐπογδῶσι  
 λόγῳ, ἐλὼν διπλάσι-  
 ἄς τὸν ὀκτῶ καὶ  
 τὸν ἐννέα, γείνον-  
**5** ται ἑκκαίδεκα καὶ  
 ὀκτωκαίδεκα, ὦν  
 [μ]έρ[ος] ἐστ[ι]ν ὁ ἑπτα-  
 καίδεκα εἰς ἄνισα  
 διαίρων τ[ο]ῦς ἄκρους,  
**10** [ὧ]ς δέδεικται ἐν>  
 [τοῖ]ς εἰς τὸν τίμαι-  
 ο[ν] ὑπ[ο]μνήμασιν.  
 Ἐ[ν]ιοὶ δ[ὲ] ἄρεσκον>  
 τ[α]ι τῶν ἐξαριθμῶ-  
**15** ν[ων] τὰς δυνάμεις  
 ὧς [ἐ]τυχεν στῆναι  
 π[ρ]ος, ἀλλὰ κεινὴ λε-  
 γόμε[νη]νον τὸ πως ἐ-  
 νέσχετο, ὥστε αἰτί-  
**20** αν [ἐπ]ιζητεῖν τοῦ

147D)

33, 49 das zweite με übergeschrieben.

34, 8 ποδίου, aber korrigiert.  
 ἐν[ί]χει Heiberg, ἐλ[έ]χει Schubart.

9 οὕτω die Platonhdss.

46 ἐν[έ]χει (s. Z. 14)

35, 11 vgl. Procl. in Tim. 195 A.

16 στῆναι so der Papyrus, s. Einl.

35, 21 [C]ΤΗ[ΝΑΙ]. ΜΗΠΟΤΕ Ἄ-

ΜΕ[ΙΝΟΝ] ἢ ΛΕΓΕΙΝ,

ὅΤΙ Π[ΡΟΗ]ΛΘΕΝ ΜΕΧΡΙ

ΤΗ[C ΕΠ]ΤΑΚΑΙΔΕΚΑ-

25 ΠΟΔΟ[C], ΕΠΕΙΔΗ ὁ ΕΚ-

ΚΑΙΔΕΚΑ ΔΗΛΟΙ, ὅΤΙ

ΜΟΝΟΝ [Τ]ΕΤΡΆΓΩ->

ΝΟΝ[, οὐ Τ]ὸ [ΧΩ]ΡΙΟΝ

ΕΣΤΙΝ [Ε]ΚΚΑ[Ι]ΔΕΚΑ.>

30 Ἰ[C]ΗΝ ἔχει τὴν ΠΕΡΙ-

ΜΕΤΡΟΝ ΚΑΙ Τὸ ΕΜΒΑ-

ΔΟΝ, Τ[ΟΥ]ΤΟ ΔΕ ἢΝ, οὐ <ἢ>

ΠΛΕΥΡΑ ΤΕΣΣΑΡΩΝ·

ΤΕΣ[CAΡ]ΕC ΓΑΡ ΠΛΕΥ-

35 ΡΑΙ [Ε]Κ[Α]CΤΗ ΤΕCΣΑ->

ΡΩΝ [ΓΙ]ΝΟΝΤΑΙ ΕΚΚΑΙ-

ΔΕΚΑ. [Α]ΛΛΑ ΚΑΙ Τὸ Α->

Πὸ ΤΩΝ ΤΕCΣΑΡΩΝ

ΕΚΚΑΙΔΕ[Κ]Α· ΤΕΤΡΑ-

40 ΚΙC ΓΑΡ ΤΕCΣΑΡΑ ΔΕ-

ΚΑ ΕΞ. ΤΩΝ ΔΕ ΕΝΤὸC

ΤΗΣ ΤΕΤΡ[Α]ΔΟC ΤΑ ΕΜ-

ΒΑΔΑ Ἀ<ε>ΐΠΕΤΑΙ ΤΗΣ ΠΕ-

ΡΙΜΕΤΡΟΥ. ΕἴΝ ΓΑΡ ἢ

45 ἢ ΠΛΕΥΡΑ ΔΥΟ, Τὸ ΜΕΝ

ἈΠὸ ΤΑΥΤΗΣ ΓΙΝΕΤΑ[Ι]

ΤΕCΣΑΡΩΝ· ΔΙC ΓΑΡ>

ΔΥΟ ΤΕCΣΑΡΑ· ἢ ΔΕ Π[Ε-]

36, 1 ΡΙΜΕΤΡΟC ΟΚΤΩ· ΤΕΤΡ[Α]-

ΚΙC ΓΑΡ ΤΑ ΔΥΟ ΟΚΤΩ.

ΠΑΛΙΝ ΕἴΝ ἢ ΠΛΕΥ-

ΡΑ ΤΡΙΩΝ, Τὸ ΜΕΝ Ἀ-

5 Πὸ ΤΑΥΤΗΣ ΕΝΝΕΑ·

ΤΡΙC ΓΑΡ ΤΡΙΑ ΕΝΝΕΑ.

ἢ ΔΕ ΠΕΡΙΜΕΤΡΟC

ΠΛΕΙΩΝ· ΕΠΕΙ ΓΑΡ>

ΤΕCΣΑΡΕC ΕΙCΙΝ ΠΛΕΥ-

10 ΡΑΙ, ὩΝ ΕΚΑCΤΗ ΤΡ[Ι-]

36, 11 ὩΝ, CΥΝΤΙΘΕΜΕΝΑΙ

ΑΨΤΑΙ ΠΟΙΟΥCΙ ΤὸΝ

ΔΩΔΕΚΑ· ΤΕΤΡΑΚΙ

ΓΑΡ ΤΡΙΑ ΔΩΔΕΚΑ.

15 ΜΕΤΑ ΔΕ ΤΗΝ ΠΛΕΥ-

ΡΑΝ ΤΗΝ ΤΩΝ ΤΕCΣΑ-

ΡΩΝ ΕΧΕΙ ΕΜΠΑΛΙ·

Τὸ ΓΑΡ ΕΜΒΑΔὸΝ

ΜΕΙΖΟΝ ΤΗΣ ΠΕΡΙ-

20 ΜΕΤΡΟΥ, ὩC ΕἴΝ ἢ

ΠΛΕΥΡΑ ΠΕΝΤΕ, Τὸ Ἀ-

Πὸ ΤΑΥΤΗΣ ΓΙΝΕ-

ΤΑΙ ΕΪΚΟCΙ ΠΕΝΤΕ·

ΠΕΝΤΑΚΙ ΓΑΡ ΠΕΝ-

25 ΤΕ ΕΪΚΟCΙ ΠΕΝΤΕ. ἢ

ΔΕ ΠΕΡΙΜΕΤΡΟC>

ΓΙΝΕΤΑΙ ΕΪΚΟCΙ· ΕΠΕΙ

ΓΑΡ ΤΕCΣΑΡΕC ΕΙCΙΝ

ΠΛΕΥΡΑΙ, ὩΝ ΕΚΑ->

30 CΤΗ ΕCΤΙΝ ΠΕΝΤΕ,>

ΤΕΤΡΑΚΙ ΤΑ ΠΕΝΤΕ ΕΪ-

ΚΟCΙ. ΚΑΙ ΛΟΙΠὸΝ Ἀ-

ΕΙ ΠΡΟΙΟΥΝΤΙ Τὸ ΕΜ-

ΒΑΔὸΝ ΜΕΙΖΟΝ ΤΗΣ

35 ΠΕΡΙΜΕΤΡΟΥ.

> ἩΜῖΝ ΟὐΝ ΕΙCΗΛ-> 147 D

> ΘΕ ΤΙ ΤΟΙΟΥΤΟΝ· ΕΠΕΙ-

> Δ ἢ ἈΠΕΙΡΟΙ Τὸ ΠΛΗ-

> ΘΟC Αἱ ΔΥΝΑΜΕΙC Ε-

40 > ΦΑΙΝΟΝΤΟ, ΠΕΙΡΑ->

> ΘΗΝΑΙ CΥΛΛΑΒΕῖΝ

> ΕΙC ἔΝ, ὅΤΩΙ ΠΑCΑC

> ΤΑΥΤΑC ΠΡΟCΑΓΟΡΕΨ-

> CΟΜΕΝ ΤΑC ΔΥΝΑ->

45 > ΜΕΙC. ἘΠΕΙ Αἱ ΓΡΑΜ-

ΜΑΙ ΕΠΙΔΕΧΟΝΤΑΙ

Τὸ ἈόΡΙCΤΟΝ, Εἴ ΤΙC ΑΨ-

ΤΑC ἢ ΑΨΘΟΙ ἢ ΔΙΑΙΡΟΙ,

35, 32 nach <sup>οὐ</sup> ~~HN~~ folgt ~~π~~, d. h. π ist durchgestrichen und οὐ darüber gesetzt; vergessen ist π in ~~HN~~ zu verwandeln. 43 ~~λείπεται~~ γίγνεται, γιν durchgestrichen, darüber ~~ΛΠ~~.

36, 11 ~~CYN~~ aus ~~OYN~~ verbessert.  
Z. 17. 21 τε über der Linie.  
korrigiert. 36 aus ~~HN~~ verbessert.

13 ΤΕΤΡΑΚΙ, so Pap., wie 31, vgl. ΕΜΠΑΛΙ  
22 ~~ΓΕΙΝΕ~~, aber korrigiert. 26 ΠΕΡΙ aus ΜΕΡΙ



37, 1 ὀρίζονται δ' ὑπὸ τῶν  
 ἄριθμῶν, μετέβ[η-]  
 σαν ἐπ' αὐτούς. ὑπο-  
 γράφει δέ, ὅτι ἐπεὶ τὸ  
 5 ἄπειρον ἀπερίλη-  
 πτόν ἐστιν, καὶ ἄ[όρι-]  
 στ[ος] ἐν τῷ τοιούτῳ  
 ἢ διάνο[ι]α, δεῖ καθ' ὅ-  
 κον ἐνδ[έ]χεται κα-  
 10 θολικῶ[ι] τινι περι-  
 λαμβάνειν καὶ ὁ-  
 [ρίζ]ειν α[φ']τό, ὡς ἅ->  
 [πεί]ρων ὄντων τῶν  
 [καθ'] ἑκαστ[ο]ν ἀνθρώ-  
 15 [π]ων ἀποτεμόμε-  
 [ν]ος [ὁ] διαλεκτικὸς  
 [τ]ῶν ἑτερογενῶν  
 [κα]! τῶν ὁμογενῶν μὲν,  
 ο[φ'] μέντοι ὁμοει-  
 20 ᾠῶν, τὸ τοι[ο]ῦτον εἶ-  
 [δος] ἐκάλει[ε]ν ἄν-  
 [θρωπ]ον. ο[φ'] τῶς οὔν  
 κ[αὶ] ἐνθάδε, ἐπεὶ ἅ-  
 π[σι]ροι ἐφαίνοντο  
 25 ἅ[π]λ[η] κατὰ μήκην δυνά-  
 μεῖς ἐπειράθησαν  
 [οἱ] περὶ Θεα[ί]τητον  
 κ[οι]νῶ! ὁν[ό]ματι>  
 π[ε]ριλαβ[ε]ῖν πάσας.  
 30 > Τὸν ἀριθμὸν πάν- 147 E  
 > τα δίχα διελάβο-  
 > με[ν]· τὸν μὲν δυνά-  
 > μ[εν]ον [ί]σον ἰσάκις  
 > γ[ί]γνεσθαι τῷ τε-  
 35 > [τρα]γῶνῳ τὸ σμή-  
 > μα ἀπεικάσαντες>  
 > τε[τ]ράγωνόν τε καὶ  
 > ἰσόπλευρόν προσεί-  
 > πομε[ν]. Ὁ ἀριθμὸς  
 40 ἄπειρος ἐστὶν κατὰ  
 τὸ αὔξασθαι· οὐ δύνά-  
 ται οὔν τις τὸ ἐπ' ἄπει-

37, 43 ρον προῖον περιλα-  
 βεῖν. πῶς οὔν ἐ[ί]πεν  
 45 τὸν ἀριθμὸν πάν-  
 τα; τοῦτο γὰρ ἦδη πε-  
 ριληφότος ἐστὶν  
 τὸν σύμπαντα. τοιοῦ-

38, 1 τὸ δὲ δεῖ ἑξακοῦειν,  
 ὅτι, ὅς ἂν ᾖ ἀριθμὸς,  
 ἐκείνος ἦτοι τετρά-  
 γωνός ἐστιν ἢ προ-  
 5 μήκης. ἐδύνατο  
 μὲν οὔν καὶ εἰς ἄρ-  
 τιον καὶ περιττόν  
 διελεῖν καὶ πρῶ-  
 τον καὶ σύνθετον, ἅλ-  
 10 λὰ ἐχρήσατο τῷ τε-  
 τραγῶνῳ καὶ προ-  
 μήκει, ἵνα ἐφαρμό-  
 σῃ τοῖς μεγέθεσιν.  
 τὸν οὔν δυνάμενον  
 15 ἴσον ἰσάκις γένεσθαι  
 ἀριθμόν, τοῦτ' ἐστὶν  
 ὅστις ὑπὸ δύο ἴσων  
 ἀριθμῶν περιέχε-  
 ται οἷον ὁ τέσσερα·  
 20 οὔτος γὰρ περιέχεται  
 ὑπὸ ἴσων· δις γὰρ δύ[ο]  
 τέσσερα· τὸν οὔν τ[οι-]  
 οὔτον ἀπεικάσαντες  
 τῷ σχήματι τῷ  
 25 τετραγῶνῳ ἀπὸ  
 τοῦτου προσείπομεν  
 καὶ τὸν ἀριθμόν>  
 τετράγωνον καὶ  
 ἰσόπλευρον· οὐδεὶς  
 30 γὰρ ἀριθμὸς οὔτε  
 πλευρὰς ἔχει οὔτε  
 γωνίας, καθ' ὁμοιό-  
 τητα δὲ τὴν τῶν  
 μεγεθῶν τετράγω-

37, 2 [μετέβησαν κτλ.] vgl. 42, 30.

42, 33. 18 τῶν übergeschrieben.

iconλευρον verbessert.

38, 15 aus γενεσθαι verbessert.

der Pap.

3 επ aus υπ verbessert.

32 τον aus το (so Platos T) verbessert.

48 τον aus το verbessert.

26 προειπομεν, doch verbessert.

10 vgl.

38 aus

33 τὴν

38, 35 ΝΟΣ, ΤΡΙΓΩΝΟΣ, ΠΡΟ-  
ΜΗΚΗΣ, ΙΣΟΠΛΕΥΡΟΣ  
ΟΝΟΜΑΖΕΤΑΙ. Τὸν 147 E. 148 A

> ΤΟΙΝΥΝ ΜΕΤΑΞΥ ΤΟΥ-  
> ΤΟΥ [ΤΟΥ], ὦν καὶ τὰ >

40 > ΤΡΙΑ ΚΑΙ ΤΑ ΠΕΝΤΕ  
> ΚΑΙ Πᾶς ὁ ἈΔΥΝΑΤΟΣ  
> ἴσος ἰσάκις γενέ->  
> ΘΕΑΙ ἄλλ' ἢ ΠΛΕΙΩΝ  
> ΕΛΑΤΤΟΝΑΚΙς ἢ ΕΛΑΤ-

45 > ΤΩΝ ΠΛΕΟΝΑΚΙς ΓΙ-  
> ΝΕΤΑΙ, ΜΕΙΖΩΝ ΔΕ  
> ΚΑΙ Η ΕΛΑΤΤΩΝ Ἀεὶ  
> ΠΛΕΥΡᾶ Αὐτὸν ΠΕΡΙ-

39, 1 > ΛΑΜΒΑΝΕΙ, Τῷ ΠΡΟΜΗ-  
> ΚΕΙ Αὐ ΣΧΗΜΑΤΙ Ἀ[Π]ΕΙ-  
> ΚΑΣΑΝΤΕς ΠΡΟΜΗΚΗ  
> ἈΡΙΘΜὸν ἑκαλέσα->

5 > ΜΕΝ. Ἐ[Δ]ΕΙΚΝΥΜΕΝ  
ὅτι οἱ ΜΕΤΑΞΥ ΤΩΝ >  
ΤΕΤΡΑ[Γ]ΩΝΩΝ ἈΡΙΘΜΩΝ  
[ΠΡΟ]ΜΗΚΕΙς Εἰσίν. ΤΟΥ-

10 ΜΕΤΑ[Ξ]Υ ΤΟΥΤΟΥ [ΤΟΥ],  
ΤΟΥΤ' ἔ[ε]στιν τοῦ ἐνδὸς  
[κ]αὶ τεττάρων (οὗτος  
[Δε] τετ[ρ]α[γ]ωνός ἐστιν  
[Π]ΛΕΥΡᾶν [ε]χὼν ῥη-

15 [τ]ῆν τὴν [Δ]ύο), οἱ τοί-  
[ν]υν μετ[α]ξὺ τῶν τε-  
[τ]ραγώνων ἈΡΙΘΜΩΝ,  
[οἱ]ός ἐστιν ὁ ΤΡΙΑ ΚΑΙ  
ὁ ΠΕΝΤΕ, ΠΡΟΜΗΚΕΙς

20 εἰσίν· ἈΔΥΝΑΤΟΙ Γὰρ ἴ-

39, 21 σο[ι] ἰ[σ]άκις [ΓΕ]ΝΕΘΑΙ.  
[ΚΑΙ] Πᾶν[τε]ς οἱ τοῦτοις  
[ὅμο]ιο[ι] ΠΡ[ο]μήκεις· ὕ-  
[πὸ] Γ[ὰρ] Ἀν[ι]σῶν ΠΛΕΥ-

25 [ΡΩ]Ν ΠΕΡΙΕΧΟΝΤΑΙ·  
[ἈΛΛ]ὰ ἑκάστο[ς] Αὐτῶν  
Γ[ί]νεται ἢ ΕΛΑΤΤΟΝΑ-  
κ[ί]ς ΠΛΕΙΩΝ ὥς ὁ ἔξ  
[Δί]ς Γὰρ Τρί[α] ἔξ, ἄλλὰ ὁ Δίς

30 [ΕΛΑΤΤΟΝΑΚΙς] ἐστίν,  
[ΜΕΙΖ]ων [ΔΕ] ὁ ΤΡΙΑ ἢ >  
ΠΛΕΟΝΑΚΙς ΕΛΑΤΤΩΝ·  
ὦ[ς] ΤΡΙς Τὰ Δύο ΓΙΝΕΤΑΙ  
ὁ Ἀ[ν]ι[σ]τό[ς] ἔξ. Ἄλλὰ Νῦν

35 [ΠΛΕ]ΟΝΑΚΙς· [ὁ] Γὰρ ΤΡΙΑ  
[ΕΠΙ] Τὸν Δύο ΜΕΙΖΩΝ  
κλ(τω)

[Ρ ἐπὶ] ΕΛΑΤΤΟΝΑ. ΤΟΙΟΥΤΟΝ  
[Ἀεὶ] ΜΕΙΖΩΝ ΚΑΙ ΕΛΑΤ-  
[ΤΩ]Ν ΠΛΕΥΡᾶ ΠΕΡΙΛΑΜ-

40 [Β]ἈΝΕ[Ι] ΔΙΑ Τὸ ἈΝΙΣΟΥς  
ΕἶΝΑ[Ι] Τὰς ΠΕΡΙΕΧΟΥΣΑς  
ΠΛΕΥ[Ρ]Ας. ΤΟΥς ΤΟΙΟΥΤΟΥς  
οὔν ἈΡΙΘΜΟΥς ΤΟΥς Ἀεὶ  
ὑπὸ ΜΕΙΖΟΝΩΝ ΚΑΙ

45 ΕΛΑ[Σ]Τ[Ο]ΝΩΝ ΠΕΡΙΕ-  
ΧΟΜΕΝΟΥς ΠΛΕΥΡΩΝ  
ἈΠΕΙΚΑΣΑΝΤΕς ΤΟΙς  
ΠΡΟΜΗΚΕΙς ΣΧΗΜΑΤΙ  
ΠΡΟΜΗΚΕΙς ἈΡΙΘΜΟΥς

50 ἑκαλέσαμεν.

37a Ρ Πᾶν[τ]ως ο[φ]ῖν τὸν ἄνω

38, 38 Ende του, 39 Anfang τουτου Pap., vgl. 39, 10.  
strichen, dann durch untergesetzten Punkt wiederhergestellt.

Hand der Pap., dann ist c ausgestrichen und durch übergesetzten Punkt getilgt; πᾶς ὅς alle Platonhdss. 47 nach καὶ hat der Pap. η, wohl wie die vorhergehenden η irrtümlich als Artikel gefaßt.

39, 5 ΔΕΙΚΝΥΜΕΝ, o gestrichen.  
verbessert.

13 für γὰρ scheint der Raum nicht zu reichen.

34 αὐτός über dem zerstörten c steht o in Korrektur, schwerlich richtig. Man würde zu verstehen haben ὁ αὐτός Ἀριθμός, ὁ ἔξ. 37 über κλ(τω) s. zu 9, 32. 37a ἄνω] α mit übergeschriebener, nicht deutlicher Abkürzung (kursives ω?) Pap. 38 Ἀεὶ] vgl. 43. 39 ΠΛΕΥΡΑ Pap. 40 vor ΔΙΑ scheint π getilgt.

39 ΚΑΙΤΑ, erstes α zuerst durch-

41 πᾶς ὁ πᾶς von erster

8 aus ΠΡΟΜΗΚΗΣ

32 aus ΠΟΛΛΑΚΙς ge-

37a ἄνω]

38 Ἀεὶ]

40, 1 > ὍΣΑΙ ΜΕΝ ΓΡΑΜΜΑΙ Τὸν 148A

> ἰσόπλευρον καὶ ἐπί-

> πεδον ἄριθμόν τε-

> τραγωνίζουσιν, μῆ-

5 > κος ὥρίσμεθα.

Ἡ ΓΡΑΜΜΗ ΠΡΟΤΕΡΑ

ΕΣΤΙΝ ΤΗΣ ΠΛΕΥΡΑΣ.>

Ἡ ΜΕΝ ΓΑΡ ΓΡΑΜΜΗ ΚΑ-

Θ' ΑΥΤΗΝ, Ἡ ΔΕ ΠΛΕΥΡΑ

10 Τῶν ΠΡΟΣ ΤΙ· Ἡ ΓΑΡ>

ΠΛΕΥΡΑ ΤΙΝΟΣ ΕΣΤΙΝ

ΠΛΕΥΡΑ. ΑΠὸ τοῦ ἈΡΧΙ-

ΚΩΤΕΡΟΥ ΤΟΙΝΥΝ ὦ-

ΝΟΜΑΣΕΝ. ὍΣΑΙ Οὖν>

15 ΓΡΑΜΜΑΙ Τὸν ΕΞ ΑΥ-

/ Τῶν ΓΕΝΟΜΕΝΟΝ Ἀ-

ΡΙΘΜὸν ἰσόπλευρον

καὶ ἐπίπεδον ΤΕΤΡΑ-

ΓΩΝΙΖΟΥΣΙΝ. ΔΥΝΑ-

20 ΤΑΙ ΓΑΡ ἰσόπλευρο[ς]

ΜΕΝ Εἶναι, οὐ ΜΗΝ [έ-]

ΠΙΠΕΔΟΣ, εἰ ΓΡΑΜΜΙ-

ΚΩΣ ΛΑΜΒΑΝΟΙΤΟ. ΔΥ-

ΝΑΤΑΙ ΔΕ Τὸ ἰσόπ[λευ-]

25 ΡΟΝ' Εἶναι καὶ ἐπίπτε-

ΔΟΝ καὶ οὐδέπω τε-

ΤΡΑΓΩΝΟΝ ὥς τὰ ἐ-

ΠΙΠΕΔΑ ἰσόπλευρα

ΤΡΙΓΩΝΑ. ὍΤΑΝ Δὲ ΤΟΥ-

30 ΤΟΙΣ ΠΡΟΣΤΕΘΑΙ Τὸ Ἰ-

ΣΑΣ ἔχειν ΤΕΣΣΑΡΑΣ

ΓΩΝΙΑΣ καὶ ΤΕΣΣΑΡΑΣ

ΠΛΕΥΡΑΣ ΕΚΑΣΤΗΝ ἐ-

ΚΑΣΤΗ, ΤΟΤΕ Δὲ ΓΙΝΕ-

35 ΤΑΙ ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ. ἐ-

ΑΝ ΔΕ καὶ ἐπὶ ἄριθμός

ΤΑΙΣ ΠΛΕΥΡΑΙΣ καὶ

Τῶι ΕΜΒΑΔῶ, ΓΙΝΕ-

ΤΑΙ ΡΗΤΑ καὶ Τὸ ΤΟΙΟΥ-

40 ΤΟΝ ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ ΜΗ-

40, 41 ΚΟΣ ὥΡΙΣΜΕΘΑ.

> ὍΣΑΙ ΔΕ Τὸν ἑΤΕΡΟΜΗ- 148A B

> ΚΗ, ΔΥΝΑΜΕΙΣ, ὥς ΜΗ-

> ΚΕΙ ΜΕΝ Οὐ [[ΔΥΝΑΜΕΙΣ]]

45 > ΣΥΜΜΕΤΡΟΥΣ ΕΚΕΙΝΑΙΣ,

> ΤΟΙΣ ΔΕ ΕΠΙΠΕΔΟΙΣ Ἄ

> ΔΥΝΑΝΤΑΙ. Ἄνω εἰ-

Πῶν ἰσόπλευρον καὶ

ἐπίπεδον ἄριθμόν

50 ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ· ΕΔΗ->

ΛΩΣΕΝ, ὅτι τὰ τοιαῦ-

41, 1 ΤΑ ΤΕΤΡΑΓΩΝΑ καὶ τὰς

ΠΛΕΥΡΑΣ καὶ τὰ ἐπί-

ΠΕΔΑ ἔχει σύμμε->

ΤΡΑ [π]ρὸς τὸ ποδισί-

5 ὄν ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ. ἐν-

ΘΑΔ[ε μ]έντοι οὐκ ἐ->

ΜΝ[ήσθ]η τ[οῦ] ἰσοπλεῦ-

ΡΟΥ, [ἀ]λλὰ φησιν· ὅσαι

ΔΕ Γ[ρ]ΑΜΜΑΙ Τὸν ἐ->

10 ΤΕΡ[ο]μήκη ὀνομά-

σα[μ]εν δυνάμεις,

τὰ Γ[λ]ρ ἀπὸ τῶν τοιού-

[τ]ων [τε]τραγῶνα τὰ

ΜΕΝ [ἐπί]πεδα ἔχει

15 σύμ[μετρ]α, οὐκέτι ΔΕ

καὶ τὰς [πλε]υράς.

> Καὶ περὶ τ]λ στερεὰ ἄλλο

> τ]τοῦτον. Ὑπὲρ τοῦ 148B

ΜΗ ΕΚΤΕ[ί]ν[ειν], εἰ ὥς-

20 ΠΕΡ Ε[π] τῶν τετραγώ-

[ν]ων Δ[ί]εφε[ρί]κει, ὅτι τὰ

[μ]έν Α[γ]τ]φ[η]ν κατ' ἄμ-

[φ]ω σύμ[μετρ]α ἐστίν

[τ]ῶι π[οδ]ισί[ω]ι τετρα-

25 [γ]ώνω[ι], τὰ ΔΕ κατὰ τὸ ἐ-

[π]ίπ[εδ]ον ΜΟΝΟΝ,>

καὶ με[τ]ε[φ]ε[ρί]ν[ειν] ἐ-

40, 5 ὥρίσμεθα] ὥρισάμεθα die Platonhdss. Es scheint, daß der Schreiber das α nach c geschrieben, da aber der Anfang von α und μ gleich ist, aus Versehen das α übersprungen hat. Das Richtige steht Z. 41. 31 aus exen verbessert. 46 über Schluß-α ist o geschrieben, das dann wieder quer durchstrichen ist.

41, 11 καί . . εν. Wahrscheinlich stand ὀνομασαντες da, mittleres n vielleicht getilgt. 14 α aus ε korrigiert. 17 τα übergeschrieben. 19 εἰ korrigiert aus μι.

- 41, 28 ΠΙ ΤὸΝ Ἀριθμόν, διὰ  
τοῦτο σ[ΥΝ]τεμῶν εἶ-  
30 πεν· καὶ [ἴ] περὶ τὰ στε-  
[ρεᾶ ἄλλο το]ιοῦτο. ὁ γὰρ  
[Ν]οῦ[ς] [α] [σ τ] ἅ ἐπὶ τῶν  
ἐπιπέδων νοήσει  
[κ]αὶ τὰ ἐπὶ τῶν ὅτε-  
35 [ρ]ε[ῶ]ν. ἐνὸς γὰρ δεῖ,  
[τ]οῦ [π]ροσθεῖναι πλευ-  
[ρ]αν μίαν, καὶ τᾶλλα  
[ὁ]μοια ἔσται λαμβά-  
[ν]όμενα ἀνὰ λόγον.  
40 [ὥς τ]οῖνυν τῶν τε-  
τρ[αγῶ]νων σχημά-  
των ἅ μὲν ἦν σύμ-  
μετ[ρ]α τῇ ποδιείῃ  
δυνάμει καὶ μήκει  
45 καὶ [πλ]άτει, καὶ ταῦτα  
μή[κ]η ὀνόμασαν,  
ἅ δὲ πλάτει μὲν οὐ-  
κέτι δὲ καὶ [τ]ῇ πλευ-  
ρᾷ, καὶ ταῦ[τα] δυνά-  
50 μεις [ε]κάλεσαν τῷ  
κοινῷ προσχρησά-
- 42, 1 μένοι ὀνόματι, οὕτως  
καὶ ἐπὶ τῶν στερεῶν  
ἦλθον ἐπὶ τὰ κυβικὰ  
σχήματα καὶ ἐτίθε-  
5 σαν κύβον, οὗ αἱ τρεῖς  
πλευραὶ ἐκάστη πο-  
δός, καὶ γενόμεναι ἐ-  
π' ἑλλήλας ποιοῦσι ἓνα  
στερεὸν πόδα. καὶ προ-  
10 αἰροῦντες κύβον δύο  
ποδῶν καὶ ἄλλον τρι-  
ῶν εἶτα τεσσάρων εὔ-  
ρισκον αὐτὸ μὲν τὸ  
στερεὸν πρὸς τὸ στερε-  
15 ὃν σύμμετρον· ἔχει

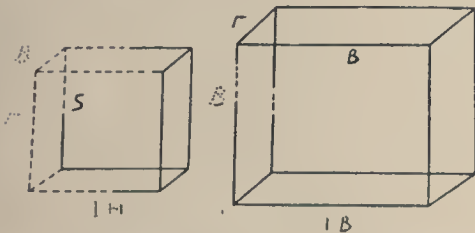
- 42, 16 γὰρ λόγον, ὃν ἀριθμὸς  
πρὸς ἀριθμόν· τὰς δὲ  
πλευρὰς ἀσύμμετρο[ς,]  
ἄλλοις δὲ κύβοις, ὧν  
20 τὰ στερεὰ αἶ τε πλευ-  
ραὶ σύμμετροι ἡ[ς]αν  
πρὸς τὸν ποδιαῖον  
κύβον ὥς τὸν ὀκτώ·  
τοῦτο γὰρ πλευρὰ ἐ-  
25 κάστη δύο· δις γὰρ δι[τ]ο  
τέσσερα, δις τέσσερα ὁ-  
κτώ· καὶ τὸν εἰς ὁ-  
πτά· τρεῖς γὰρ τρία ἐννέα,  
τρεῖς ἐννέα εἴκοσι ἐπτά.  
30 μετέβησαν οὖν καὶ ἐ-  
πὶ τούτων ἐπὶ τοὺς ἀ-  
ριθμούς, ἵνα περιορί-  
σῃ καθεολικῷ τινι,  
καὶ ὥσπερ τοὺς ἐπιπέ-  
35 δους τοὺς ἰσάκις ἴσους ἅ-  
πεύκαζον τῷ τετ[ρ]α-  
γώνῳ σχήματι καὶ  
ὀνόμαζον τετραγῶ-  
νους, τοὺς δὲ ἰσάκις  
40 ἰσούς προμήκει,  
οὕτως κἀνοθέα τοὺς  
στερεοὺς τοὺς ἰσάκις  
ἴσους ἰσάκις κύβοις,  
τοὺς δὲ ἰσάκις ἰσά-  
45 σους ἰσάκις προμήκ[η]  
στερεὰ. ἐπεὶ δὲ τῶν  
κύβων εἰσὶν τινες  
καὶ κατὰ <τὰ> στερεὰ καὶ  
κατὰ τὰς πλευρὰς σύμ-  
50 μετροί, τούτους δ', εἴπερ ἅ-  
ρα, μήκη ὀνόμαζον,  
τοὺς δὲ κατὰ μὲν τὰ  
στερεὰ σύμμετροις,  
κατὰ δὲ τὰς πλευρὰς

42, 6 ἐκάστη] η aus ου verbessert.  
Pap. 35 τοὺς aus τοῦ verbessert.  
durchstrichen. 48 τὰ fügte Heiberg zu.  
Dann ist πα in περ geändert und Z. 51 α vor πα gesetzt worden. δὲ στερεὰ μήκη vermutete Heiberg.

7 γεναμεναι, aber verbessert. 24 πλευραὶ  
45 letzter Buchstabe σ (also προμήκ[η]ς), aber  
50 ursprünglich stand da δεῖπα-ραμήκη.

- 43, 1 ἄσυμμετρούς, τούτους  
 δὲ κατὰ τὸ ὅμοιον τοῖς  
 πρόσθεν [Δ]ΥΝΑΜΕΙΣ  
 στερεάς. ὅ[ς] δ' ἐπὶ τῶν  
 5 ἐπιπέδων ἁριθμῶν  
 ῥ[ε]χ[α]ν ἁδύνατοί τι-  
 νες [ῖ]σοι ἰσάκις γέινε-  
 σθα[ι], ἅ[λ]λ' ἡ πλείων  
 ἐλα[τ]τονάκις ἢ ἐλάτ-  
 10 τῶ[ν] πλεονάκις ἦν  
 ἄρ[θ]μός, οὕτως καὶ  
 ἐ[πὶ] τῶν στερεῶν.  
 οἱ μ[ὲν] οὖν ἁνισάκις  
 ἄν[ισοί] ἁνισάκις σφ-  
 15 νίσκοι καλοῦνται.  
 (οὕτω[ι] γὰρ π[ρ]όσας τὰς  
 π[ρ]οσῶντας ἔχουσιν ἁνι-  
 σοῦς), οἱ [δὲ εἰ]ς ἰσάκις  
 ἴσοι ἁνισάκις. τῶν δὲ  
 20 [ῖ]σάκις ἴσων ἁνισάκις  
 [οἱ] μ[ὲν] ἐ[λατ]τονάκις  
 πλεονόδεσ καλοῦνται,  
 ὅς τρις τ[ρι]ς ἐννέα, >  
 δις ἐνν[ε]α δέκα ὀκτώ·  
 25 [ἐ]λάτ[τ]ων γὰρ ἡ τοῦ ῥ-  
 [ε]χ[α]ν π[ρ]οσῶν τῶν λοι-  
 πῶν· [οἱ] δ[ὲ] πλεονάκις  
 δοκ[ί]μας, ὡς δις δύο  
 τέσσαρας, τ[ρι]ς τέσσαρα  
 30 δώδεκα.

- 44, 1 ὥς δὲ ἐν τοῖς τετρα-  
 γώνοις ὁ ἑκκαίδεκα  
 ἁριθμὸς ἦν ὁ αὐτ[ὸς]  
 τῆς τε περιμέτρου, οὗ  
 5 πλευρὰ τέσσερα, καὶ  
 τοῦ ἑμβαδοῦ, καὶ μέ-  
 σος ἐδείκνυτο τῆς τε  
 ὑπερβολῆς καὶ τῆς  
 ἐλλείψεως τῆς πρὸς  
 10 ἄλλῃ τῶν τε πλευ-  
 ρῶν τῶν τε περιμέ-  
 τρων, οὕτως καὶ ὁ ἕξ  
 κυβισθεὶς ποιεῖ[ν] τὸν  
 διακόσια δέκα ἕξ ἰσά-  
 15 ζοντα τὸν ἁριθμὸν  
 τοῦ [ς]τερεοῦ τῷ ἁρι-  
 θμῷ τῆς περιμέτρου.  
 οἱ δ[ὲ] ἐντὸς καὶ ἐπέ-  
 κεῖνα ἡ ὑπερβάλλου-  
 20 σι ἢ ἐλλείπουσι.  
 καὶ ἐπὶ τῶν στε[ρε]ο-  
 ῶν τοίνυν ὅσαι [μὲν]  
 γραμμαὶ κυβικῶ[ν]  
 ἁριθμὸν εἰς κυβ[ί]ν  
 25 κὸν σχῆμα ἀνάγ[ο]υ-  
 σι, τοὺς μὲν το[ύτων]  
 κύβους μήκη ὠνό-  
 μαζον, ἐπεὶ καὶ κα-  
 τὰ μήκη εἰς ἑνὶ σῶμα-  
 30 τρι, ἢ ἄλλο τι ἀνὰ λό-  
 γον· ὅσαι δὲ μὴ κυβι-  
 κὸν ἁριθμὸν ἀνάγου-  
 σιν εἰς σχῆμα κυβι-  
 κὸν δυνάμεις ὠνό-  
 35 μαζον ἢ ἄλλο τι ἀνὰ  
 λόγον διὰ τὸ ἄσυμμε-  
 τρούς μὲν εἶναι τοῖς  
 μήκεσι, τοῖς δὲ ἅπ' αὐ-



43, 10 zwischen  $\eta$  und  $\nu$  ein Buchstabe, vermutlich  $\epsilon$ , getilgt. 14 vgl. Nikom. Arithm. II 16, 2 16 Heiberg vermutete οὔτοι  $\Delta\epsilon$ . 22 vgl. Theon Smyrn. S. 41, 18; Nikom. II 17, 6. 29 vgl. Theon S. 42, 1; Nikom. II 17, 6. 31 die linke Figur (πληθεὶς) ist kleiner ausgeführt als die rechte (δοκίμας), weil sonst der für die Schrift bestimmte Raum überschritten würde. Die Zahl  $\tau$  bezeichnet die Seitenfläche ( $2 \times 3$ ), die unten angegebene  $1 \times 1$  den Kubus.

44, 4 aus ἐπιμετροῦ verbessert. 26 το[ύτων] ergänzte Heiberg, obwohl  $\tau\omega$  zu lesen näher liegt. 30  $\alpha\lambda\lambda\omicron\tau\omicron\iota$  Pap.: der Strich scheint die Verlesung von  $\alpha\lambda$  in  $\mu$  hindern zu sollen.



44, 39 ΤΩΝ ΓΕΝΟΜΕΝΟΙΣ>

40 ΣΥΜΜΕΤΡΟΥΣ.

> ἈΡΙΣΤΑ Γ' ἈΝΘΡΩΠΩΝ 148B

> ὦ ΠΑΙΔΕΣ.

Διὰ τοῦ προστεθει-  
κέναι τὸ ἈΡΙΣΤΑ.

45 Γ' ἈΝΘΡΩΠΩΝ ΔΗΛΟΪ,

ὅτι σφόδρα ἄρεσκε-  
ται, ἔθηκεν δὲ αὐτὰ  
καὶ ἐπήνεσεν διδά-  
σκων, πῶς ζητητέ-

50 ΟΝ. ΠΡΩΤΟΝ ΜΕΝ ΟὔΝ

ἀπὸ τῶν ἀσαφεστέ-  
ρων ἐπὶ τὰ σαφέστε-  
ρα δεῖ μεταβαίνειν

45, 1 ὥς ἀπὸ τῶν μεγεθῶν

μετέβησαν ἐπὶ τοῦς  
ἄριστους· δεῖ[γ]τον  
δ' ἐπὶ τὰ κα[θ]ολικώτε-

5 ΡΑ· ἐπισ[τ]ημονικώ-  
τερ[ο]ν γὰρ τῶν καθ' ἑ-  
κασ[τ]ὸν τὸ πᾶσι τοῖς  
ὁμο[ιο]ις ἐφ[α]ρμόζον,  
ὥς [ὑ]πὸ ἐνὸς μὲν ὅ-

10 ΡΟΥ ΠΕΡΙΕΧΕΤΑΙ ΤΑ  
τε[τ]ράγωνα τὰ μή-  
κ[η], ὑ[π]ὸ δὲ ἐνὸς τὰ  
τε[τ]ράγωνα αἱ δυνά-  
μει[ς]· τρίτον δὲ εὔ->

15 [χ]ρη[σ]τότερον γίνε-  
ται τ[ὸ] ἀληθ[ε]ρές, ἐὰν  
κα[ὶ] ἄλλοις ὁμοειδέ-  
σι ἢ ἁ[γ]ωγῇ ἐφαρμό-  
ζη, [καθά]περ καὶ ἐνόα-

20 ΔΕ Τ[ῇ] Αὐτ[ῇ] ΕΧΡΗΣΑΝ-

45, 21 [τ]ο ἐφ[ό]δωι τῇ τῶν

[ἀ]ριθμῶν ἐπὶ τῶν

[ἐ]πιπέδ[ω]ν μεγεθῶν

[κ]α[ὶ] τ[ῶν] σ[τ]ερεῶν.>

25 [ὥς οὔν ἐθο]ς ἦν τοῖς

παρα[ι]οῖς δι[α]δύκειν,

καὶ ἐ[ῖ]ς π[ρ]ω[τ]οῖς οἱ νεώτε-  
ροι [τὸ] αὐτὸ τοῦτο, οὔ-  
τως μ[ε]τάβαινε ἐπὶ

30 Τὸ καθολικώτερον

θεώρημα διατείνον

ἐπὶ πάντα τὰ ὅμοια·

[εἰς] γὰρ εὔ[χρηστον]

[ὄν. ἐρρέτ]ωσαν οὔν

35 οἱ ὑπὸ ἀγνοίας παλαι-

[ας ἀγ]ωγῆς ἀπειροκα-

[λίαν] ἢ φιλοτιμίαν

[ἢ ἄ]λλο τι τοιοῦτο προσ-

[ἀπ]τόντ[ε]ς τῷ Πλά-

40 > τω]ν. [Κ]αὶ μὲν, ὦ 148B

> σ[ω]κρατες, ὃ γε ἐρω-

> τᾶς περὶ ἐπιστήμης

> οὐκ ἂν δυνάμην ἄ-

> πο[κ]ρί[ν]ασθαι ὥσπερ

45 > περὶ τοῦ μήκουσ τε

> κ[αὶ] τῆς δυνάμεως.

> ὥς ἐνὶ μὲν εἶδει

πε[ρ]ιλαμβόντες τὰ

ὅμοια τετράγωνα

50 μήκη ἐκαλέσamen

ἄλλω δὲ δυνάμει,

> οὕτως οὐ δύναμαι

περὶ ἐπιστήμης>

46, 1 ΧΩΡΙΣΑΣ Αὐτὴν τῶν

ἄλλων ἀποκρίν[α]->

44, 43 τοῦ, darüber to, das wieder gestrichen ist. 44 το, darüber ω, wieder ge-  
strichen. Ende der Zeile nach α war γαν geschrieben, das der Korrektor strich und γ vor  
Z. 45 ἈΝΘΡΩΠΩΝ zufügte.

45, 15 man erwartet εὔ-χρηστότατον 19 z oder c ist möglich. 28 τὸ αὐτὸ  
τοῦτο scil. διδάσκουσιν. 33 oder ἔστι γὰρ εὔχρηστον. χαιρέτωσαν. 36 aus einer Spur  
ergibt sich, daß dastand ἀσάωγης; die Lücke faßt nur drei Buchstaben. 37 φιλοτιμίαν,  
aber verbessert. 41 ob γε oder τε gewollt, ist zweifelhaft. 45, 46 τε καὶ Platons T:  
καὶ BW zwischen 46 und 47 steht statt der üblichen Paragraphos ein kurzes Anführungs-  
zeichen, wie auch vor 52, vgl. zu 47, 27.

46, 3 ΘΑΙ ΠΕΡΙ ΑΥΤΗΣ.  
 Ἀλλὰ τὴν ἐπιστήμην, 148C

5 ὥσπερ νυνδὴ ἐγὼ  
 ἔλεγον, σμεικρόν τι  
 οἷε εἶναι ἐξευρεῖν  
 καὶ οὗ τῶν πάντη  
 ἄκρων; Ἐν τοῖς πρόσ- 145D

10 θεν, ἡνίκα προῦκα-  
λεῖτο αὐτοὺς εἰς>  
 κοινολογίαν, ἔφα-  
 σκεν, ὅτι καὶ αὐτὸς  
 πειράται μαθεῖν  
 15 νειν καὶ πρόσ μὲν  
 τᾶλλα πρῶς ἔχει,  
 ἐν δὲ μικρὸν ἀπο-  
 ρεῖ περὶ ἐπιστήμης  
 ὅτι πότ' ἐστίν. τοῦ[τ]ο  
 20 τοίνυν ἐπανορθ[οῦ]-  
 ται, ὅτι οὐκ ἔστιν  
 μικρὸν εὐρεῖν,  
 ἀλλὰ τῶν ἄκρω[ν]. ὁ-  
 τι δὲ οὐκ ἔστιν τ[ὸ τυ-]

25 χόν, δῆλον ἐκ τοῦ  
 δεῖν διαλαβεῖν πε-  
 ρὶ τε οὐσίας αὐτῆς, καὶ  
 εἰ διαφέρει τέχνης  
 καὶ εἰ ἐγγίνεται καὶ  
 30 τοῖς μὴ σπουδαί-  
 οῖς καὶ περὶ τῆς ὑπο-  
 βεβλημένης αὐ-  
 τῆς ἕλης τί ἐστίν.

> Περὶ μείμωμε- 148D

35 > νος τὴν π[ε]ρὶ τῶν  
 > δυνάμεων ἀπόκρι-  
 > σιν, ὥσπερ ταύτας  
 > πολλὰς οὔσας ἐνὶ εἴ-  
 > δει περιέλαβες, οὐ-  
 40 > τως καὶ τὰς πολλὰς  
 > ἐπιστήμας ἐνὶ λό->  
 > γῶι προσειπεῖν.

46, 43 Αἱ γὰρ φυσικαὶ ἐννοι-  
 αι δέονται διαρθρώ-  
 45 σεως, πρὸ δὲ τούτου  
 ἐπιβάλλουσι μὲν>  
 τοῖς πράγμασι τῷ  
 ἔχειν αὐτῶν ἴκνη,  
 οὐ μὲν τρανώς. διὰ

47, 1 τοῦ[τ]ο οὔτε ὁ θ[εα]ίτη-  
 τος ἱκανῶ[ς] εἰ[τ]ι>χεν  
 λέγειν πε[ρ] ἐπ[ι]στή-  
 μ[η]ς οὔ>τε ἄλλου οὔ->  
 5 τῶ[ς] ἀκοῦσαι [β]αίδι-  
 ον ἡ[ν], ὡς διε[κ]ελεύ-  
 ετο [Cω]κρ[άτ]η[ς]. Οὐ 148E  
 > μὲν δὲ ἡ [Α] οὔ>δὲ ἀπαλ-  
 > λαγῆναι τοῦ μέλειν.  
 10 > ὦ[Δί]νεῖς γάρ, ὦ φί-  
 > λε [Θε]αίτητε Δ[ί]λ το  
 > μὴ [κ]ενός, ἀλλ' ἐγκύ-  
 > μων εἰ[τ]ι>ναι. Καίτοι

μη ἐπ[ι]τε[χ]ῆ[σ]ιν  
 15 ὁ θε[α]ίτητο[ς] οὔ>κ ἀφί-  
 [ς]τατ[αι] τοῦ> >κοπεῖν  
 περὶ [τῆς] ἐπ[ι]στή->  
 [μ]ης, [τί π]ότ' ἐ[στ]ί>ν.  
 [ἡ]ν γὰρ πλήρης ὡς>  
 20 [ἄ]ν εἰ[τ]ι>φύης τῶν κοι-  
 [ν]ῶν ἐννοιῶν καὶ  
 [ἐ]κεί[ν]ει κ[α]ί> τὰς σφό-  
 [δρα ἐπικεκα]λυμμέ-  
 > ν[ας]. Ἄρα κ[α]ί> ὅτι ἐπι- 149A

25 > τ[η]δ[ε] ἔ>ψ τὴν αὐτὴν  
 > τέ>χ[η]ν ἀκήκοας;  
 > ἄρ' οὐκ ἔ>σθου, ὅτι καὶ  
 > αὐτὸς τὴν αὐτὴν τέ-  
 > χην ἔ>χω τῇ> μ[η]-  
 30 [τρί, ὅτι μα]ιεύομαι.>  
 [ἔ> ἐκείν]ης ἔλεγεν

46, 4ff. die Anführungszeichen sind Z. 4—9 nicht gesetzt. 45 προσ, aber c ist getilgt.

47, 9 τοῦ Pap. wie Platons B.T., τούτου W; s. Einl. S. xxiii. 10 auch für >δενεῖς ist Raum, vgl. 49, 44. 16—24 die Anfänge stehen auf einem in der Photographie noch nicht erscheinenden Fragmente. 27 der Schreiber, der glaubt, der Dialog Platons setze sich 27 bis 29 fort, hat die Anführungszeichen falsch gesetzt.

38 ἐνὶ] εν mit über-

47, 32 ΕΑ[ΥΤΟ]Ν ΜΑΙΕΥ[ΤΙ]ΚΩΝ,  
[ὅτι ἢ] ΔΙΔΑΣΚΑ[Λ]ΙΑ ΑΥ-  
[ΤΟΥ] Τ[Ο]ΙΑΥΤΗ ἦΝ·

35 [εἰδ]ῶς Μ[ὲ]ν γὰρ Ἀπε-  
[τίθ]ετο [κ]αὶ εἶχεν  
[.]ΜΑΤΑ, ἐν δὲ τῷ  
[ΔΙΔΑ]σκεῖν ΑΥΤΟΥΣ  
[ΠΑΡ]εσκεύαζεν>

40 [ΤΟΥΣ] ΜΑΘΕΑΝΟΝΤΑΣ  
[Λέγει]ν περὶ τῶν  
π[ΡΑΓ]μάτων ἄνα->  
π[ΤΥ]χῶν αὐτῶν  
τὰς ΦΥC[Ι]κὰς ἐννοί-

45 ΑC καὶ ΔΙΑΡ[ΘΡ]ῶν καὶ  
τοῦτο Ἀκόλ[ο]γ[ον] θον  
τῷ Δόγμα[τι] τῷ ΔΙC  
Λεγόμεν[α]ς [Μ]αθήCειC

48, 1 ἈΝΑΜΝΗΣΙC Ε[ἶ]ΝΑ[Ι] Κ[αὶ]  
πᾶσαν Ἀνθρώπου

ΨΥΧὴν τεθεᾶCθαι τὰ  
ὄντα καὶ δεῖν αὐτῇ

5 οὐκ ἐνθέρωC μαθη-  
μάτων, ἀλλὰ ἄνα->  
μνήCωC. περὶ δὲ  
τούτου τοῦ Δόματος

10 τὰ Περὶ ΨΥΧΗΣ ὑπο->  
μνήμαCι.

> Μὴ μέντοι μοῦ κατεῖ- 149 Α

> π[η]C πρὸC τοὺC ἄλλ[ο]υC.  
τοῦτο δὲ ἴνα μὴ ο[ἷ] μὲν

15 ΚΑΤΑΦΡΟΝΗΣΩC ὥC  
οὐδενὸC ἄξιου, οἱ Δ[ὲ]  
πάνυ θαυμάCωCιν  
καὶ μὴ προσίωCι Δ[ε]-  
διότεC ἐλέγχεCθαι.

48, 20 > Οἱ δὲ ἄτε οὐκ εἰδότεC 149 Α

> τοῦτο μὲν οὐ λέγουC[ι]  
> περὶ μοῦ, ὅτι δὲ ἄτ[ο]-  
> πώτατόC εἰμι καὶ προῖδ  
> τοὺC ἈνθρώπουC ἄ-

25 πορεῖν. Οἱ δὲ ἄγνο->  
οὔντεC, ὅτι μαίεCτι->  
κόC εἰμι, φασὶν με εἶ-  
ναι Ἀτοπώτατον ΠΑ-  
ρασκευάζοντα τοὺC

30 ἄλλουC Ἀπορεῖν. Πά-  
CχοCι δὲ τοῦτο οἱ πρὸC-  
ιόντεC διὰ τὸ Ἀναγκά-  
ζεCθαι αὐτοὶ λέγειν  
περὶ τῶν ἰδίων ἐν-

35 νοίων. οὐδὲμία ΑΥ-> 149 Β  
τῶν ἔτι αὐτῇ κύCκο-  
μένη τε καὶ τίCτουCα  
ἄλλαC μαίεCται.

Αἱ μαῖαι, μέχρι δύναν-

40 ται κύCκεCθαι καὶ τί-  
CτεCν, οὐ μαίεCνται,  
ἀλλ' ὅταν παραλλάCω-  
Cι τὸν τοιοῦτον χρό-  
νον.

45 > ὅτι ἄλοχοC οὐCα τὴν 149 Β  
> λοχείαν εἶληCεν.

Κατὰ μὲν τῆC γαμετῆC  
τὸ ἄλοχοC ἀντὶ τοῦ ὁ-

49, 1 μόλοχοC ἢ κο[ι]νωC-  
Cα τοῦ λέχοC· τὸ γὰρ ᾗ  
ἀντὶ τοῦ ὁμοῦ ὥC καὶ  
Ἀκόλ[ο]γοC[ι]. ἐπὶ δὲ τῆC  
5 ἈρτέμιοC τὸ [ᾗ]λοχοC  
ἀντ[ι] τοῦ ἐCτε[ρ]ῆCμένη  
λόχο[ι]· τὸ γὰρ ᾗ ἐνθάδε

47, 34 nach τοιαύτη stand ein Buchstabe, vielleicht c, jedenfalls zu tilgen als Mißver-  
ständnis von Z. 31. 35 εἰδῶC [ΑΥΤ]ῶC ist ausgeschlossen. 36 etwa [κ]αὶ <λ> εἶχεν  
[κΥ]ΜΑΤΑ; [ΝΟΗ]ΜΑΤΑ ist zu lang. 41 [ΖΗΤΕῖ]Ν? 44 S. Einl. S. xxxi. 45 ΔΙΑΡΘΡῶΝ]  
vgl. 46, 44. 47 τῇ] nicht nötig λέγοντι, vgl. 9, 9.

48, 10 Kommentar zum Phaedon versprochen. 15 ΚΑΤΑΦΡΟΝΗΣΩCι, aber ver-  
bessert. 22 μοῦ Τ, ἐμοῦ ΒW. 35—38 Anführungszeichen fehlen.

49, 7 am Rande neben ἐνόλαε steht τὸ ε ᾗ, im Texte folgt auf die Lücke γαρενόλαε.  
Wahrscheinlich stand also in der Lücke (drei Buchstaben außer γ) τὸ ᾗ und diese Lesart τὸ ᾗ  
γὰρ ἐνόλαε wurde am Rande rektifiziert in τὸ γὰρ ᾗ ἐνόλαε.

49, 8  $\sigma\tau\epsilon\rho\eta[\tau]\iota\kappa\omicron\upsilon\sigma\iota\varsigma \omega\sigma\pi\epsilon\rho>$

$\kappa\alpha\iota \epsilon[\pi\iota] \tau\eta\varsigma \acute{\alpha}\gamma\alpha\mu\omicron\upsilon.$

10 >  $\sigma\tau\epsilon[\rho\acute{\iota}\phi\alpha]\iota\varsigma \mu\acute{\epsilon}\nu \omicron\tilde{\upsilon}\tilde{\eta} \acute{\alpha}\rho\alpha$

>  $\omicron\tilde{\upsilon}\tilde{\kappa} [\epsilon\delta]\omega\kappa\epsilon \mu\alpha\iota\epsilon\tilde{\upsilon}[\gamma]\epsilon\varsigma-$

>  $[\theta\alpha]\iota, \delta\tau\iota \tilde{\eta} \mu\eta\theta\rho\omega\pi[\acute{\iota}]\nu\eta\eta$

>  $\phi\acute{\upsilon}\varsigma[\iota]\varsigma \acute{\alpha}[\sigma\theta\epsilon\epsilon\eta]\epsilon\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha \tilde{\eta}$

>  $\lambda\alpha[\beta\epsilon[\acute{\iota}]]\nu [\tau\acute{\epsilon}\chi\eta\eta]\eta\eta \omega\eta\eta$

15 >  $\acute{\alpha}\nu \tilde{\eta} \acute{\alpha}\pi\epsilon\iota\rho[\iota]\varsigma.$

$[\sigma\tau\epsilon\rho\acute{\iota}\phi\alpha]\iota\varsigma \kappa\alpha\iota \sigma\tau\acute{\epsilon}\iota-$

$[\rho\alpha\iota\varsigma \omicron\tilde{\upsilon}\tilde{\kappa} \epsilon\delta]\omega\kappa\epsilon \mu\alpha\iota\epsilon\tilde{\upsilon}-$

$[\epsilon\sigma\theta\alpha\iota \delta\iota\alpha \tau\omicron] \mu\eta \kappa\epsilon\kappa\upsilon-$

$[\eta\kappa\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota] \mu\eta\delta\acute{\epsilon} \tau\epsilon\kappa\epsilon\acute{\iota}\nu.$

20  $[\delta \gamma\alpha\rho \acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\varsigma \omicron\tilde{\upsilon} \delta\tilde{\upsilon}->$

$[\nu\alpha\tau\alpha\iota \dots]\gamma[\dots]\varsigma\sigma\theta\alpha\iota \acute{\epsilon}\nu>$

$[\dots]\nu\eta\eta, \acute{\epsilon}\nu \omicron\tilde{\iota}\varsigma$

$[\dots]\pi\rho\omicron\tilde{\eta}-$

$[\kappa]\tau\alpha\iota [\dots]\iota\alpha \tau\acute{\epsilon}->$

25  $\chi\eta\eta\varsigma.$

>  $[\omicron\tilde{\upsilon}\tilde{\kappa}]\omicron\tilde{\upsilon}[\nu \kappa]\alpha\iota \tau\omicron\delta\epsilon \epsilon\acute{\iota}-> 149C$

>  $\kappa\omicron\varsigma \tau\epsilon \kappa\alpha[\iota] \acute{\alpha}\nu\alpha\gamma\kappa\alpha\iota\omicron\eta\omicron\eta$

>  $\tau\acute{\alpha}\varsigma \kappa\upsilon\omicron\tilde{\upsilon}[\sigma\alpha]\varsigma \kappa\alpha\iota \mu\eta$

>  $\gamma[\iota]\gamma\eta\acute{\omega}\varsigma\kappa[\epsilon]\varsigma\theta\alpha\iota \mu\acute{\alpha}\lambda->$

30 >  $\acute{\alpha}[\omicron\eta \tilde{\upsilon}]\pi\tilde{\omicron} \tau\tilde{\omicron}\eta\eta \mu\alpha\iota\omega\eta\eta;$

$\epsilon[\acute{\iota}\varsigma\iota \tau\iota\eta\epsilon\varsigma] \alpha\iota \mu\eta \kappa\upsilon\omicron\tilde{\upsilon}-$

$\varsigma\iota, [\acute{\alpha}\lambda\lambda' \acute{\epsilon}\omicron\iota]\kappa\alpha\varsigma\iota \tau\alpha\iota\varsigma \acute{\epsilon}\gamma-$

$\kappa\acute{\upsilon}\mu\omicron\varsigma\iota, \omega\varsigma \delta\sigma\alpha\iota \tilde{\upsilon}\pi\omicron-$

$\beta[\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon]\sigma\theta\alpha\iota \beta\omicron\upsilon\lambda\omicron\mu\epsilon-$

35  $\nu[\alpha\iota \acute{\epsilon}\sigma\theta]\iota\omicron\upsilon\varsigma \kappa\alpha\iota \pi\acute{\epsilon}\iota-$

$[\nu\omicron\upsilon\varsigma\iota] \tau\acute{\alpha} \delta\iota[\omicron\iota]\delta\omicron\tilde{\upsilon}\tilde{\eta}\nu\tau\alpha$

$[\tau\acute{\alpha}\varsigma \gamma]\alpha\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma. \tau\acute{\alpha}\varsigma \omicron\tilde{\upsilon}\tilde{\eta}$

$[\kappa\upsilon\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma]\alpha\varsigma \kappa\alpha\iota \mu\eta \delta\iota\alpha-$

$[\gamma\iota\gamma\eta\acute{\omega}\varsigma]\kappa\omicron\upsilon\varsigma\iota \alpha\iota \mu\acute{\alpha}\iota\alpha\iota.$

40 >  $[\kappa\alpha\iota \mu\eta]\nu\kappa\alpha\iota \delta\iota\delta\omicron\tilde{\upsilon}\tilde{\eta}\sigma\alpha\iota 149CD$

>  $[\gamma\epsilon \phi\alpha\rho\mu\acute{\alpha}] \kappa\iota\alpha \alpha\iota \mu\acute{\alpha}\iota\alpha\iota$

>  $[\kappa\alpha\iota \acute{\epsilon}\pi\acute{\alpha}\iota]\delta\omicron\upsilon\varsigma\alpha\iota \gamma\acute{\epsilon}\iota->$

>  $\nu[\omicron]\eta\eta\tau[\alpha]\iota \acute{\epsilon}\gamma\acute{\epsilon}\iota\rho\epsilon\iota\eta \tau\epsilon$

>  $\tau\acute{\alpha}\varsigma \omega\delta\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\varsigma \kappa\alpha\iota \mu\alpha\lambda-$

45 >  $\theta\alpha\kappa\omega\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma, \acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu \beta\omicron\tilde{\upsilon}-$

49, 46 >  $\lambda\omega\eta\tau\alpha\iota, \pi\omicron\iota\epsilon\acute{\iota}\nu.$

$\omicron\tau\alpha\eta \mu\acute{\epsilon}\nu \acute{\epsilon}\pi\iota\sigma\pi\epsilon\tilde{\upsilon}-$

$\delta\omega\varsigma\iota \tau\acute{\alpha}\varsigma \omega\delta\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\varsigma,>$

$\acute{\epsilon}\gamma\acute{\epsilon}\iota\rho\omicron\upsilon\varsigma\iota \delta\iota\delta\omicron\tilde{\upsilon}\tilde{\eta}\sigma\alpha\iota$

50  $\phi\alpha\rho\mu\acute{\alpha}\kappa\iota\alpha \tau\acute{\alpha} \varsigma\upsilon\eta\tau\alpha-$

$\chi\acute{\upsilon}\nu\omicron\eta\eta\tau\alpha, [\delta]\tau[\alpha]\eta\eta \delta\acute{\epsilon}$

50, 1  $\pi\alpha\rho\eta\gamma\omicron\rho\omega\varsigma\iota \tau\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma [\pi\acute{\omicron}-]$

$\nu\omicron\upsilon\varsigma, \pi\acute{\alpha}\tilde{\upsilon}\omicron\upsilon\varsigma\iota \tau\acute{\alpha}[\varsigma \omega-]$

$\delta\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\varsigma \pi\rho\acute{\omicron}\tau\epsilon\rho[\omicron\eta].$

>  $\kappa\alpha\iota \acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu \nu\acute{\epsilon}\omicron\eta\eta \omega\eta [\delta\acute{\omicron}-] 149D$

5 >  $\tilde{\eta}\eta \acute{\alpha}\mu\beta\lambda\acute{\iota}\sigma\kappa\epsilon\iota\tilde{\nu} [\acute{\alpha}\mu-]$

>  $\beta\lambda\acute{\iota}\sigma\kappa\omicron\upsilon\varsigma\iota\eta;$

$\tau\omicron \nu\acute{\epsilon}\omicron\eta\eta \acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota} \tau\omicron\tilde{\upsilon} [\mu\eta]$

$\tau\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\omicron\eta\eta. \tau\omicron \tau\omicron\iota\omicron\tilde{\upsilon}\tau[\omicron]$

$\omicron\tilde{\upsilon}\tilde{\eta} \acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu \delta\omicron\kappa\eta\eta \acute{\epsilon}\kappa[\tau\iota-]$

10  $\tau\rho\omega\varsigma\kappa\epsilon\iota\eta, \pi\alpha\rho\alpha[\sigma\kappa\epsilon\tilde{\upsilon}-]$

$\acute{\alpha}\zeta\omicron\upsilon\varsigma\iota \tau\omicron\tilde{\upsilon}\tau\omicron.$

>  $\omicron\tau\iota \kappa\alpha\iota \pi\rho\omicron\mu\eta\eta\sigma\tau\rho\iota- 149D$

>  $\alpha\iota \acute{\epsilon}\acute{\iota}\varsigma\iota\eta \delta\epsilon\iota\eta\omicron\tau\alpha\tau\alpha\iota$

>  $\omega\varsigma \pi\acute{\alpha}\varsigma\varsigma\omicron\phi\omicron\iota \omicron\tilde{\upsilon}\varsigma[\alpha]\iota$

15 >  $\pi\epsilon\rho\acute{\iota} \tau\omicron\tilde{\upsilon} \gamma\eta\omega\eta\eta\iota, \pi\omicron\iota-$

>  $\alpha\eta \chi\rho\eta \pi\omicron\iota\phi \acute{\alpha}\nu\delta\rho[\iota]$

>  $\varsigma\upsilon\eta\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma\alpha\eta \omega\varsigma \acute{\alpha}\rho\acute{\iota}\varsigma[\tau\omicron\upsilon\varsigma]$

>  $\pi\alpha\acute{\iota}\delta\alpha\varsigma \tau\acute{\iota}\kappa\tau\epsilon\iota\eta.$

$\omega\varsigma \pi\rho\omicron\sigma\theta\kappa\omicron\eta\eta [\tau]\acute{\alpha}[\iota]\varsigma$

20  $\mu\acute{\alpha}\iota\alpha\iota\varsigma \acute{\epsilon}\rho\gamma\omicron\eta\eta \tau\omicron \pi\rho[\omicron-]$

$\mu\eta\acute{\alpha}\sigma\theta\alpha\iota \kappa\alpha\tau' \acute{\alpha}\lambda\lambda\eta-$

$\lambda\omicron\upsilon\varsigma \kappa\alpha\iota \varsigma\upsilon\eta\alpha\rho\mu\acute{\omicron}\zeta[\epsilon\iota\eta]$

$\phi\eta\varsigma\iota\eta \delta\tau\iota \delta\epsilon\iota\eta\omicron\tau\alpha\tau[\alpha\iota]$

$\acute{\epsilon}\acute{\iota}\varsigma\iota\eta \varsigma\upsilon\eta\omicron\rho\acute{\alpha}\eta, \pi[\omicron-]$

25  $\tau\alpha\pi\eta\eta\delta \delta\acute{\epsilon}\iota \pi\omicron\tau\alpha\pi\tilde{\omega}$

$\varsigma\upsilon\eta\omicron\kappa\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma\alpha\eta \acute{\alpha}\rho\acute{\iota}->$

$\varsigma\tau\omicron\upsilon\varsigma \pi\alpha\acute{\iota}\delta\alpha\varsigma \tau\acute{\iota}\kappa\tau\epsilon\iota\eta[\eta].$

$\pi\alpha\rho\alpha\delta\eta\eta\lambda\omicron\iota \delta\tau\iota \omicron\iota \gamma\acute{\alpha}-$

$\mu\omicron\iota \pi\alpha\iota\delta\omicron\pi\omicron\iota\acute{\alpha}\varsigma \chi[\acute{\alpha}-]$

30  $\rho\iota\eta \omicron\iota \kappa\alpha\tau\acute{\alpha} \phi\acute{\upsilon}\varsigma\iota\eta, \kappa\alpha\iota$

49, 21 Sinn etwa:  $\epsilon\tilde{\upsilon}\rho\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota \acute{\epsilon}\nu [\tau\omicron\tilde{\upsilon}\tau\omicron\iota\omicron\varsigma \tau\acute{\epsilon}\chi\eta\eta\eta\eta, \acute{\epsilon}\nu \omicron\tilde{\iota}\varsigma [\mu\eta \acute{\epsilon}\acute{\iota}\varsigma \pi\acute{\epsilon}\iota\rho\alpha\eta] \pi\rho\omicron\tilde{\eta}[\kappa]\tau\alpha\iota \tau[\iota\eta\alpha \delta]\iota\alpha \tau\acute{\epsilon}\chi\eta\eta\varsigma?$  24  $\iota$  (vor der Lücke) kann auch  $\pi$ ,  $\nu$ ,  $\eta$  sein. Vor  $\alpha\tau\epsilon$  ist die Hälfte einer Hasta und ein langer Buchstabe,  $\iota$ ,  $\rho$  erhalten. 35, 36 ergänzte Wil. 41  $\alpha\iota \mu\acute{\alpha}\iota\alpha\iota \phi\alpha\rho\mu\acute{\alpha}\kappa\iota\alpha$  die Hdss. 42, 43  $\delta\acute{\alpha}\nu\alpha\eta\tau\alpha\iota$  die Hdss. 45  $\acute{\alpha}\eta$  die Hdss. 50 aus  $\varsigma\upsilon\eta\tau\gamma\chi\alpha\eta\eta\eta\eta\tau\alpha$  verbessert.

50, 2  $\pi\omicron\iota\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma\iota$  unsinnig der Pap. 4  $\nu\acute{\epsilon}\omicron\eta\eta$  gilt den Herausgebern meist als verderbt. Der Kommentar gibt die richtige, auch von Neuere gefundene Erklärung. Doch ist mit Wil.  $\nu\acute{\epsilon}\omicron\eta\eta$  schärfer als *recens conceptum* zu fassen. Denn nur in diesem Falle war der Abortus den Ärzten gestattet, vgl. Hipp. de nat. inf. 13 (VII 490 L.). 15 aus  $\gamma\eta\omicron\upsilon\eta\eta\eta\eta$  verbessert. 24, 25 vgl. Einl. S. xviii. 28 vor  $\omicron\tau\iota$  ist  $\omicron$  getilgt.

50, 31 ΤΟΥΤΩΝ ΔΕ ΚΡΕΙΤΤΟΥΣ  
οἱ ΧΑΡΙΝ ΤΟΥ ἈΡΙΣΤΟΥ(ς)  
ΓΕΝΝᾶΝ. Εἰς ΓΥΝΑΪΚΑ  
> ΔΕ, ὦ ΦΙΛΕ, ἈΛΛΗΝ ΜΕΝ 149 Ε

35 > ΟἶΕΙ ΤΟΥΤΟΙΟΥΤΟΥ, ἈΛ-  
> ΛΗΝ ΔΕ ΣΥΓΚΟΜΙΔΗΣ;

Τῆς ΑΥΤΗΣ ΑΠΕΦΗ-  
ΝΕΝ ΤΕΧΝΗΣ, ΤΗΣ ΓΕ-  
ΩΡΓΙΚΗΣ, Τὸ ΕΙΔΕΝΑΙ

40 ΤΟΥΣ ΚΑΡΠΟΥΣ ΣΥΛΛΕ-  
ΓΕΙΝ· ΚΑὶ ΕΠΙΣΤΑΣΘΑΙ,  
ΠΟΙΑΙ ΓῆΙ ἈΡΜΟΖΕΙ  
ΠΟΙΑ ΣΠΕΡΜΑΤΑ. ΚΑ-  
Τὰ ΤΑΥΤὰ ΤΟΙΝΥΝ ἢ ΑΥ-

45 Τῇ ἔΣΤΑΙ ΤΕΧΝΗ ἢ  
ΣΚΕΥΟΜΕΝΗ ΠΕΡΙ ΤΩΝ  
Εἰς ΓΥΝΑΪΚΑ ΣΠΕΡΜΑ-  
ΤΩΝ ΠΟῖ ἈΡΜΟΤΤΕΙ  
ΚΑὶ ΠΕΡΙ ΤΗΣ [Τ]ΟΥΤΩΝ

51, 1 ΜΑΙΕΥΣΕΩΣ. ΑΥΤΗ ΓΑΡ  
ἈΝΑΛΟΓΕ[Ι] Τῇ ΣΥΓ[Κ]Ο-  
ΜΙΔῃ, ΟΥΚ ἔΣΤΙΝ ΔΕ  
ὁΜΟΙΟΝ· Ο[Υ] ΓΑΡ ΥΕΙ[Λ]ΩΣ

5 ὙΛΗΣ ΛΟΓΟ[Ν] ΕΠΕ[Χ]ΕΙ  
ἢ Γ[ΥΝ]ῇ [Ο]ΥΔΕ ὁ ἈΝΗΡ  
ΤΟΥ ΣΠΕ[ΡΜ]ΑΤΟΣ, ἈΛ-  
Λὰ ἔΚΑ[ΣΤ]ΟΣ ΑΥΤΩΝ  
ἔΜΥΥΧ[ΟΣ] ἔΣΤΙΝ, ὤ[ΣΤΙ]Ν

10 Τ[Ε] ΦΙΛΟ[ΛΟ]ΓΟΥ ἔΣΤΙΝ  
Τὸ [ἈΡΜ]ΟΖ[ΕΙΝ] ΤΟΥΣ  
Κ[ΑΛΛ]Ι[ΣΤΟΥΣ], ΟΥ Τῆς  
Μ[ΑΙΑ]Σ . . . . .]ΜΗΑ  
Ε[. . . . .]ΑΣ ἔΛΕ-

15 ΓΕ[. . . . .]ΝΜΑς  
Τ[. . . . .] Α[. . . . .]  
> Υ[. . . . . ΟΥ] ΓΑΡ ΠΡ[Ος-] 150 ΑΒ  
> Ε[ΣΤΙΝ ΓΥΝΑΙΞΙΝ ΕΝΙΟ-]  
[>] Τ[Ε ΜΕΝ ΕΊΔΩΛΑ ΤΙ-]

51, 20 > Κ[ΤΕΙΝ, ἔΣΤΙΝ Δ' ὅΤΕ]  
> ἈΛΗ[ΘΙ]ΝΑ[Ι], ΤΟΥΤΟ] ΔΕ  
> Μῆ [Ῥ]ΑΙΔΙ[Ο]Ν [Ε]ΊΝΑΙ  
> Δ[ΙΑΓ]ΝΩΝΑΙ.] Εἰ ΓΑΡ  
> ΠΡΟς ἩΝ, Μ[Ε]ΓΙΣΤΟΝ

25 > ΤΕ Κ[Α]Ι ΚΑΛΛ[Ι]ΣΤΟΝ ἔΡ-  
> ΓΟΝ [Ἀ]Ν ἩΝ ΤΑ[Ι]ς ΜΑΙ-  
> ΑΙς [Τὸ ΚΡΙΝΕ]ΙΝ ΤΑ-  
> ΛΗΘ[Ε]ς ΤΕ ΚΑΙ] Μῆ. Αἰ  
ΓΥΝΑΪΚ[Ε]ς ὅΤΕ ΜΕΝ

30 ΕἶΔΩ[ΛΑ ΤΙ]ΚΤΟΥΣΙΝ,  
ὅΤΑ[Ν ΤΕΡΑ]ΤΑ ΤΙΚΤΩ-  
ΣΙ [Ἡ ὙΠΗ]ΝΕΜ[Ι]Α, ὅΤΕ  
Δ[Ε] ἈΛΗΘῆ, ὅ[ΤΑ]Ν ΚΑ-  
Τὰ [ΦΥΣΙ]Ν. ΟΥ ΤΟΥΤΟ ΟΥΝ

35 ΦΗ[ΣΙΝ,] ὅ[ΤΙ] ΟΥ ΠΡὸς Ες-  
ΤΙΝ ΤΑ[Ι]ς ΓΥΝΑΙΞΙ Τὸ  
ΠΟ[ΤΙ] Ε Μ[Ε]Ν ΕἶΔΩΛΑ  
ΑΥ[ΤΑ]ς Τ[Ι]ΚΤΕΙΝ, ΠΟΤΕ  
ΔΕ ἈΛΗΘΙΝΑ· ΥΕΨΔΟΣ

40 ΓΑΡ ΤΟΥΤΟ. ἈΛΛὰ ἄΝ Ὑ-  
ΠΕΡΒΙΒΑΣΧΙς, ἔΣΤΑΙ  
ΣΑΦΕς· ΟΥ ΓΑΡ ΠΡὸς Ες- 150  
ΤΙΝ ΤΑΙς ΓΥΝΑΙΞΙ Τὸ ΑΒ  
Μῆ ῬΑΙΔΙΟΝ ΕἶΝΑΙ ΔΙΑ-  
45 ΓΝΩΝΑΙ ὅΤΕ ΜΕΝ Εἶ-  
ΔΩΛΑ ΤΙΚΤΕΙ, ἔς[ΤΙ]Ν  
Δ' ὅΤΕ ἈΛΗΘΙΝΑ. Εἰ ΓΑΡ

52, 1 ΠΡΟς ἩΝ. ΤΙ ΔΕ, Εἰ ΠΡΟς-  
ἩΝ Τὸ Μῆ ῬΑΙΔΙΟΝ Εἶ-  
ΝΑΙ ΔΙΑΓΕΙΝΩΣΚΕΙΝ,  
ΠΟΤΕ ΜΕΝ ΕἶΔΩΛΑ  
5 ΤΙΚΤΟΥΣΙΝ, ΠΟΤΕ ΔΕ  
ἈΛΗΘΙΝΑ; ΚΑΛΛΙΣΤΟΝ  
ἄΝ ἩΝ ΑΥΤΩΝ ἔΡΓΟΝ,  
Εἰ ΔΙΕΚΡΙΝΟΝ Τὸ ἈΛΗ-  
ΘΕς ΚΑΙ Μῆ. ΝΥΝ Δ' ΟΥ->

10 Κ ἔΣΤΙ ΔΥΣΚΟΛΟΣ ἢ ΤΩΝ

51, 1 ΑΥΤΗ Pap. 2 aus cynko korrigiert, das ubergeschriebene r nur teilweise er-  
halten. 10 φιλολόγου] vgl. 67, 32. 14 etwa [τὰς δὲ μαῖας] ἔλεγε [φεύγειν τὸ]ν μασ-  
τ[ροπείας] λ[αίκοι] υ[τόν]. 18 nach der Paraphrase Z. 36. 43 stand vielleicht ταῖς γυναιξίν  
ὅτε μὲν da. 26 ἦν ἄν die Platonhdss. 27 τὸ ἀληθές die Platonhdss. 30 εἶδω, aber  
korrigiert. 32 ergänzte Wil. 37 der Raum für τὰς ist etwas knapp. 45. 46 ὅτε - τίκτειν?  
vgl. 52, 4 ff. Doch ist ja die ganze Interpretation verkehrt.



52, 11 ΤΟΙΟΥΤΩΝ ΔΙΑΓΝΩ-  
CIC.

> ΜΕΓΙΣΤΟΝ ΔΕ ΤΟΥΤ' ἔΝΙ 150BC

> Τῇ ἡμετέρῃ τέχνῃ

15 > ΒΑΣΑΝΙΖΕΙΝ ΔΥΝΑ->

> Τὸν εἶναι παντὶ τρό-

> πῶι, πότερον εἶδω-

> λον καὶ γεῖδος ἀπο-

> τικτεῖ τοῦ νέου ἢ διὰ-

20 > ΝΟΙΑ ἢ ΓΟΝΙΜΟΝ ΤΕ

> καὶ ἄληθές.

Ἐδήλωσεν ὅτι οὗ τοῦ-

το ἔλεγεν ἄνω, ὅτι>

οὗ πρόσκειται ταῖς γυ-

25 ΝΑΙΞΙΝ Τὸ ὅτε μὲν

εἶδωλα τίκτειν, ὅτε

δὲ ἄληθινά, ἀλλὰ ὅτι

οὕτως ἀκουστέον,>

ὥς ἐξηγησάμεθα.

30 ΚΑΤὰ ΤΟΥΤΟ ΟὐΝ ΠΡΕ-

σβεύει τὴν ἑαυτοῦ

ΜΑΙΕΥΤΙΚὴν Μᾶλ-

ΛΟΝ τῆς τῶν γυναι-

κῶν, ὅτι παρ' ἐκεί-

35 ΝΑΙC ΜΕΝ ΟὐΚ ἔστιν

ΔΥΣΚΟΛΟΝ ΔΙΑΓΝΩ-

ΝΑΙ Τὸ ΤΕΧΘΕΝ, <εἰ> εἴ-

ΔΩΛΟΝ ἔστιν ἢ ἄ->

ΛΗΘΕC· Τὰς δὲ τῶν

40 ΝΕΩΝ ΔΙΑΝΟΙΑC Οὐ

ΡΑΪΔΙΟΝ ΔΙΑΓΝΩΝΑΙ

ΠΟΤΕΡΑ ΓΕΥΔΕΪC ἔ-

ΧΟΥCΙ ΔΟΞΑC ἢ ἈΛΗ-

ΘΕ[Ι]C· ΕΠΙΖΗΤΗΣΕΙ->

45 ΕΝ ἌΝ ΤΙC, Εἰ ΔΥΝΑΤΑΙ

εἶ[Δ]ΩΛΟΝ εἶναι ἢ

ΓΕΥΔΟC, ὃ ἔννοεῖ

53, 3 ΜΗΨΕΙC ΕἰCΙΝ. Ἀλλ' εἰ  
ΜΕΝ ἔλεγετο, [ὅτ]ι ὁ->

5 ΜΟΪΩC ἡπίστ[Α]ΝΤΟ

[Αἰ] γυχαὶ καὶ πᾶλ[Α]!

καὶ ἐνσωμ[Α]τῶθεῖ-

CΑΙ, ΚΑΝ ΗΜ[. . . . .]

ἢ ἈΠΟΡΙΑ Κ[. . . . .]

10 ΤΟC ΛΟ[ΓΟC] Εἰ[Ι]C Τ[ὸ ΠΕΡΙ]

ΤΩΝ Μ[ΑΘΗ]CΕ[ΩΝ Εἰ-]

ΡΗΣΕ[ΤΑΙ . .]ΜΕ[. . .]

Τ[. .]Ν [ . . . . . ]Α

[. .]ΝΗ[. . . . .]Ε

15 [ . . . . . ]Ε

[. .]ΟΝ [ . . . . . ]ΕΙ

[. .]Ε[. . . . .]

[. .]ΩCΤ[. . . . .]

[. .]CΚ[. . . . .]

20 [. .]Η[. . . . .]

[. .]ΡΑΙΜ[. . . . .]

[. .]ΒΡΑΔ[Ε]ΩΝ Τ[. . . .]

[. .]ΟΝΤΑ [ . .]C CΩΜΑΤΑ

καὶ Αἰ ΜΕΝ ΕἰC [ΤΟΙ]ΑΔΕ,

25 Αἰ ΔΕ ΕἰC ΤΟΙΑΔΕ, Κ[Α]ἰ Αἰ

ΜΕΝ ΕΝ Τ[ΟΙ]ΟΥΤΟΙ[C] ἔ->

ΘΕCΙ, Αἰ Ἀ[δὲ] ΕΝ ΤΟΙΟΥ->

ΤΟΙC, Πᾶ[ΛΙΝ] ΔΕ Αἰ ΜΕΝ

ΘᾶΤΤΟΝ, Αἰ ΔΕ] ΒΡΑ->

30 ΔΕΙΟΝ ἈΝ[ΑΜΙ]ΜΝΗ-

CΚΟΝΤΑ[Ι. ἔΝΙΑ]! ΔΕ ΚΑΙ

ΠΑΝΤ[ΕΛΩC Ε]ΠΙΤΕ-

ΘΟΛΩΜ[ΕΝ]ΑΙ ΟὐΔ' [ΕΠΙ-]

CΤ]ΑΝΤ[ΑΙ ΟὐΔ'] ἔΝ[. . .], ἈΛΛᾶ]

35 ΚΕἴΝΤ[ΑΙ ΕἰC]Α· ΔΙὸ

ΓΕΥΔΟ[ΛΟΓ]ΟΥC[Ι]Ν.

> ἈΓΟΝΟ[C] Εἰ[ΜΙ C]ΟΦΙΑC. 150C

Οὐχ ἈΠΛΩ[C· ΦΗ]CΕΙ>

ΓΟΥΝ ΠΡΟΕ[Λ]ΘΩΝ,>

40 ὅτι ἔCΤΙΝ ΜΕΝ CΟΦΟC,

οὐ ΠᾶΝΥ ΔΕ, Ἀλλ' ἔγ-

ΝΟC ΕἰΜΙ ΤῆC ΕΝ Ἀλ-

53, 1 ὁCΤΙCΟΥΝ, ΚΑΘ' ΟὐC ΓΕ  
ΑΙ ΜΑΘΗΣΕΙC ἈΝΑ->

52, 37 aus ταχθεν verbessert.

53, 3 Ende ει oder η.

6 über η korrigiert α, dann Lücke, also wohl ΑΙ ΠᾶΛΑΙ.

Dann erwartet man aber auch 7 nach καὶ den Artikel.

9 vermutlich [ὃ ἀγ]τὸς λόγος.

11 cf.

56, 14ff. εἰ-ρήCεται] oder ἀπο-ρήCεται?

18 πῶc oder ἔωc.

19 vor c etwa ω.

21 oder

ΒΑΙΜ.

23 ΝΟΝΤΑ oder ΚΟΝΤΑ.

33. 34 ergänzte Wil.

39 προελαθών] 150D).

41 nach

αλλ ist eine zerfressene Stelle. Der erste Buchstabe nach α ist nicht α, scheint ο oder c durch-

**53, 43** ΛΩΙ ΣΟΦΙΑΣ· ΟΥ ΓΑΡ >  
ΑΥΤΟΣ ΔΙΔΑΣΚΕΙ, ΑΛ-  
45 ΛΑ ΤΑΣ ΤΩΝ ΝΕΩΝ  
ΕΝΝΟΙΑΣ ΔΙΑΡΘΡΩΙ,  
ΩΣ ΚΑΙ ΑΙ ΜΑΪΑΙ ΤΑ >

**54, 1** ΤΩΝ ΑΛΛΩΝ ΜΑΙΕΥ-  
ΟΝΤΑΙ. ΚΑΙ ΩΣΠΕΡ Ε-  
ΚΕΪΝΑΙ ΠΑΛΑΙ ΤΙΚΤΟΥ-  
CAI, ΟΤΑΝ ΜΑΙΕΥΩΝ-  
5 ΤΑΙ, ΟΥΚΕΤΙ ΤΙΚΤΟΥ-  
CIN, ΟΥΤΩΣ ΚΑΙ Ο ΣΩ-  
ΚΡΑΤΗΣ ΚΑΘ' ΑΥΤΟΝ  
ΜΕΝ ΚΑΙ ΕΚΥΕΙ ΚΑΙ Ε-  
ΤΙΚΤΕΝ, ΜΑΙΕΥΟΜΕ-  
10 ΝΟΣ ΔΕ ΤΑΣ ΔΟΞΑΣ >  
ΤΩΝ ΝΕΩΝ ΩΣ ΠΡΟΣ  
ΕΚΕΙΝΟΥΣ ΑΓΟΝΟΣ >  
ΗΝ.

> ΚΑΙ ὅπερ ἦδη πολλοί 150 C

15 > ΜΟΙ ΩΝΕΙΔΙΣΑΝ, ΩΣ  
> ΤΟΥΣ ΜΕΝ ΑΛΛΟΥΣ Ε-  
> ΡΩΤΩ, ΑΥΤΟΣ ΔΕ ΟΥ-  
> ΔΕΝ ΑΠΟΦΑΙΝΟΜΑΙ  
> ΠΕΡΙ ΟΥΔΕΝΟΣ ΔΙΔΑ-  
20 > ΤΟ ΜΗΔΕΝ ΕΧΕΙΝ ΣΟ-  
> [ΦΟ]Ν, ΑΛΗΘΕΟΣ ΟΝΕΙ->  
> ΔΙΖΟΥCIN.

ΟΤΑΝ ΕΡΩΤΩ ΤΙΝΑΣ,  
ΟΥΔΕΝ ΑΠΟΦΑΙΝΟ-  
25 ΜΑΙ, ΑΛΛ' ΑΥΤΩΝ Ε-  
ΚΕΙΝΩΝ ΑΚΟΥΩ· ΓΕΙ-  
ΝΕΤΑΙ ΔΕ ΤΟΥΤΟ, ΔΙΟ-  
ΤΙ ΟΥΔΕΝ ΕΧΩ ΣΟ->  
ΦΟΝ ΩΣ ΠΡΟΣ ΤΟΙΑΥ-  
30 ΤΗΝ ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΑΝ.  
Η ΕΙ ΑΠΛΩΣ ΑΚΟΥ->  
CΤΕΟΝ ΤΟ ΜΗΔΕΝ Ε-

**54, 33** ΧΕΙΝ ΣΟΦΟΝ, ΟΥΚ Ε-  
CΤΑΙ ΤΑΥΤΗΝ ΤΗΝ  
35 ΣΟΦΙΑΝ ΣΟΦΟΣ, ΗΝ  
ΑΝΑΤΙΘΗΣΙΝ ΘΕΩ,  
Η ΗΝ ΟΙ ΑΛΛΟΙ ΤΟΙC  
ΣΟΦΙCΤΑΙC. ΕΚ ΤΟΙΟΥ-  
ΤΩΝ ΛΕΞΕΩΝ ΤΙ-  
40 ΝΕC ΟΙΟΝΤΑΙ ΑΚΑΔΗ-  
ΜΑΙΚΟΝ ΤΟΝ ΠΛΑ->  
ΤΩΝΑ ΩC ΟΥΔΕΝ ΔΟ-  
ΓΜΑΤΙΖΟΝΤΑ. ΔΕΙΞΕΙ  
ΜΕΝ ΟΥΝ Ο ΛΟΓΟC ΚΑΙ  
45 ΤΟΥC ΑΛΛΟΥC ΑΚΑΔΗ-  
ΜΑΙΚΟΥC ΥΠΕΞΗΡΗ-  
ΜΕΝΩΝ ΠΑΝΥ ΟΛΙ->

**55, 1** ΓΩ[Ν ΚΑΙ] ΔΟΓΜΑΤΙΖΟΝ-  
ΤΑC ΚΑΙ ΜΙΑΝ ΟΥCΑΝ  
ΑΚΑΔΗΜΕΙΑΝ ΚΑΤΑ  
ΤΟ ΚΑ[Κ]ΕΙΝΟΥC ΤΑ ΚΥ-  
5 ΡΙΩΤΑΤΑ ΤΩΝ ΔΟ-  
ΓΜΑΤΩΝ ΤΑΥΤΑ Ε->  
ΧΕ[Ι]Ν ΤΩΙ ΠΛΑΤΩΝ[Ι.]  
ΗΔΗ Μ[Ε]ΝΤΟΙ ΤΟΝ  
ΠΛΑΤΩΝΑ ΕΧΕΙΝ  
10 ΔΟΓΜΑΤΑ ΚΑΙ ΑΠ[Ο]-  
ΦΑΙΝΕCΘΑΙ ΠΕΠ[Ο]Ι-  
ΘΩΤΩC ΠΑΡ[ΕCΤΙ]  
ΕΞ Α[Υ]ΤΟΥ ΛΑ[ΜΒΑΝ]ΕΙ[Ν.]  
> Τὸ δὲ εἰ[π]εῖν [ὅτι τοῦτο] 150 C  
15 > ΤΟ Δ[Ε]· Μ[ΑΙ]Ε[Υ]ΕCΘΑΙ ΜΕ  
> ὃ θε[ο]C Α[ΝΑ]ΓΚΑΖΕΙ[·]  
> ΓΕΝ[Ε]Ν Δ[Ε] ΑΠΕΚΩ-  
> ΛΥ[CΕΝ.]  
'ΕΔΗ[ΛΩC]ΕΝ [ΔΙΑ ΤΙ ΕΝΙ-]  
20 ΟΤΕ ΦΗCΙ ΤΟΥ [ΓΕΝΝΑΝ]  
[ΑΠΟΚΩΛΥ]Θ[Ε]ΝΟΝ ΤΟΝ]  
[ΦΙΛΟCΟ]ΦΟ[Ν, ΕΠΕΙ-]

strichen zu sein. Dann vermutlich ein  $\tau$  oder  $\gamma$  (wagerechter Anstrich an  $\sigma$ ). Über dem ersten Buchstaben steht wahrscheinlich  $\sigma\gamma$ .  $\chi\rho\omicron\nu\sigma$  paßt nicht trotz 54, 7. Vielleicht ist  $\epsilon\gamma\rho\omicron\nu\sigma$  gemeint;  $\sigma\gamma\rho\omicron\nu\sigma$  Schubart.

54, 18 ΑΠΟΦΑΙΝΟΜΑΙ W: ΑΠΟΚΡΙΝΟΜΑΙ BT.

55, 12  $\epsilon$  von  $\epsilon\chi$  zuerst Ende der Z. 12 geschrieben, dann hier getilgt und Z. 13 Anfang vorgesetzt. 19—22 unsichere Ergänzung. 20 Anfang  $\sigma\gamma$  oder  $\sigma\tau$ .

- 55, 23 Δ[Λ]Ν Τ[ΟΙ]Σ ΝΕΟ[Ι]Σ ΔΙΑ-  
ΛΕΓΗΤΑ[Ι]· ΤΟΤ[Ε] Γ[Α]Ρ ΤΛ[Ε]Σ  
25 ΕΚΕΙΝΩΝ ΔΟΞ[Α]Σ ΑΠ[Ο]-  
ΚΡΕΙΝΕΙ. ΑΙΤΙΟΣ [Δ]Ε ΤΟΥ-  
ΤΟΥ Θ ΘΕΟΣ ΠΑ[ΡΑ]ΚΕΥΑ-  
ΣΑΣ ΜΗ ΜΑΝ[ΘΑ]ΝΕ[Ι]Ν  
ΤΑΣ ΨΥΧΑΣ, Α[ΛΛΑ] ΑΝΑ-  
30 ΜΙΜΝΗΣΚΕΘ[ΑΙ]. Ε[Ι]  
ΓΑΡ ΕΓΕΝΝΑ ΕΝ [ΑΥΤΩ].  
ΟΥΚΕΤΙ ΑΝ ΤΟΤ[Ε] ΗΝ>  
ΑΝΑΜΝΗΣΙ[Σ].  
> Ε[Ι]ΜΙ ΔΗ ΟΥΝ Α[ΥΤΟ]Σ ΜΕΝ] 150 C  
35 > ΟΥ ΠΑΝ[Υ] ΤΙ [Σ]ΟΦΟΣ.  
ΝΥΝ ΠΕΡΙ ΕΑΥ[ΤΟΥ] ΛΕ-  
ΓΕΙ, Ε[Ι] ΚΑΘ' ΕΑΥΤΟΥ . .  
ΤΑ[Ι].! ΤΟ ΚΑ[Ι]. . . . .  
ΤΩ[Ι] ΜΑΙΕΥΕ[ΘΑΙ] . .  
40 ΔΙΑ Τ[Ο]ΥΤΟ Ε[Ι]. . . . .  
ΤΟΣ ΕΝΘΑΔΕ [Ι]. . . . .  
ΟΥ ΚΑΤΗΓΟΡΕ[Ι] ΕΑ[ΥΤΟΥ]  
ΤΟ ΜΗ ΕΙΝΑΙ ΕΑΥΤ[Ο]Ν  
ΣΟΦΟΝ, ΑΛΛΑ ΤΟ ΜΗ  
45 ΠΑΝΥ ΤΙ ΣΟΦΟΝ. Ο[Υ]ΔΕ 150 D  
ΤΙ ΜΟΙ ΕΣΤΙΝ ΕΥΡΗΜΑ  
ΤΟΙΟΥΤΟ ΓΕΓΟΝΟΣ>  
ΤΗΣ ΕΜΗΣ ΨΥΧΗΣ ΕΚ-

- 56, 1 [Γ]ΟΝΟΝ.  
ΕΥΡΗΜΑ ΚΑΙ ΕΓΓΟΝΟΝ  
ΟΥΧ ΑΠΛΩΣ, ΑΛΛΑ Θ->  
ΤΑΝ ΑΛΛΟΥΣ ΜΑΙΕΥΗ-  
5 [Τ]ΑΙ. ΚΑΙ ΟΤΙ ΕΙΣ ΤΟΥΤΟ  
ΑΝΟΙΣΤΕΟΝ, ΔΗΛΟΙ>  
ΤΑ ΕΠΙΦΕΡΟΜΕΝΑ, Θ- 150 D  
ΤΙ ΟΙ ΑΥΤΩΙ ΣΥΓΓΕΙ->  
ΝΟΜΕΝΟΙ ΠΑΡ' ΑΥΤΟΥ  
10 ΟΥΔΕΝ ΕΜΑΘΟΝ.  
[> Α]ΛΛ' ΑΥΤΟΙ ΠΑΡ' ΑΥΤΩΝ,> 150 D

- 56, 12 > [ΠΟ]ΛΛΑ ΚΑΙ ΚΑΛΑ ΕΥΡΟΝ-  
[>] Τ[Ε]Σ ΤΕ ΚΑΙ ΤΕΚΟΝΤΕΣ.  
ΚΑΙ ΠΩΣ ΕΤΙ ΑΝΑΜΙΜΝΗ-  
15 ΣΚ[Ο]ΝΤΑΙ ΑΙ ΨΥΧΑΙ, Ε[Ι] ΓΕ  
Η ΜΑΝΘΑΝΟΥΣΙΝ Η ΕΥ-  
ΡΙΣΚΟΥΣΙΝ; ΛΕΓΟΝΤΑΙ  
ΜΕΝ ΕΥΡΙΣΚΕΙΝ ΚΑΙ ΟΙ Α-  
ΠΟΛΕΣΑΝΤΕΣ ΤΕ ΚΑΙ Ψ-  
20 ΣΤΕΡΟΝ ΛΑΒΟΝΤΕΣ ΑΥ-  
ΤΟ. ΗΔΗ ΜΕΝΤΟΙ ΟΥΚ Α-  
ΕΙ ΧΡΗΤΑΙ ΤΩΙ ΤΗΣ Α-  
ΝΑΜΝΗΣΕΩΣ ΟΝΟΜΑ-  
ΤΙ, ΑΛΛΑ ΘΤΑΝ ΠΡΟΗΓΟΥ-  
25 ΜΕΝΩΣ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΟΥ  
ΣΚΟΠΗ. ΕΔΗΛΩΣΕΝ  
ΔΕ ΕΝ ΤΩΙ ΜΕΝΩΝΙ 87 B  
ΕΙΠΩΝ· »ΔΙΑΦΕΡΕΤΩ>  
ΔΕ ΜΗΔΕΝ, Ε[Ι]ΤΕ ΔΙΔΑ-  
30 ΚΤΟΝ Ε[Ι]ΤΕ ΑΝΑΜΝΗ-  
ΣΤΟΝ ΑΥΤΟ ΛΕΓΟΜΕΝ.«  
ΤΗΣ ΜΕΝΤΟΙ ΜΑΙΕΙΑΣ  
Ο ΘΕΟΣ ΚΑΙ ΕΓΩ ΑΙΤΙΟΣ. 150 D  
ΟΥ ΓΑΡ ΙΚΑΝΑΙ ΑΙ ΕΝΝΟΙΑΙ  
35 ΑΠΟΦΗΝΑΙ ΣΟΦΟΝ, ΑΝ  
ΜΗ ΗΙ Θ ΠΡΟΣΔΙΑΡΘΡΩ-  
ΣΩΝ.  
> ΕΝΙΟΙΣ ΜΕΝ ΤΟ ΓΙΓΝΟ-  
> ΜΕΝΟΝ ΜΟΙ ΔΑΙΜΟΝΙ-  
40 > ΟΝ ΑΠΟΚΩΛΥΕΙ ΣΥΝΕΙ-  
> ΝΑΙ, ΕΝΙΟΙΣ Δ' Ε[Α].  
ΤΟ Ε[Α] ΑΝΤΙ ΤΟΥ ΟΥΚ Ε->  
ΝΑΝΤΙΟΥΤΑΙ, ΕΠΕΙ ΟΥΚΕ-  
ΤΙ ΑΝ ΗΝ ΤΟ ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ  
45 ΔΑΙΜΟΝΙΟΝ ΑΠΟΤΡΕ-  
ΠΤΙΚΟΝ ΑΙΕΙ, ΕΠΙΤΡΕ-  
ΠΟΝ ΠΟΤΕ ΣΥΝΕΙΝΑΙ.>  
ΤΑΥΤΗΝ ΤΕ ΤΗΝ ΩΔΕΙ- 151 A  
ΝΑ ΕΓΕΙΡΕΙΝ ΤΕ ΚΑΙ Α->  
50 ΠΟΠΑΥΕΙΝ Η ΕΜΗ ΤΕ-

55, 23—28 die Zeilenschlüsse stehen auf einem in der Photographie noch nicht erscheinenden Fragmente. 35 τι vgl. Z. 45; so TW: τις B. 37 vielleicht [Ε]ΤΑ[ΙΕ]Ν

[scil. θ θεός] τὸ κατ[η]γόρημα] τῶ[ι] μαιεύε[σθαι]. καὶ διὰ τ[ο]ῦτο ε[ἰ]πὼν αὐ[τῷ] τὸς ἐνθάδε [τοι-  
αῦτα]. 47 τοιοῦτον Pap. (wie die meisten Handschriften), aber verbessert (wie B nach Bekk.). 48 εμης, c seltsamerweise ausgestrichen.

56, 11 ατων, aber verbessert. 13 κατεκοντες Pap. (wie W): καὶ κατέχοντες  
BT. 18 οἱ] οι aus o korrigiert. 32. 33 Anführungszeichen fehlen. 33 καὶ] τε καὶ die  
Hdss. 47 ποτὲ] aus τε verbessert. 48 τε] δὲ die Hdss. (außer F).

## 57, 1 ΧΝΗ ΔΥΝΑΤΑΙ.

> Τῆν ἐκ τῆς ἀπορίας  
> ὡδε[ί]να [ἡ ἐμ]ῇ τέ->  
> χνη ἐγείρε[ι] μέν,>

5 > ὅταν μὴ ἀπλῶς>  
> πυνθάνηται, παύει]  
> Δέ, ὅταν [βο]ῖα παρ-  
έχουσα ἀφο[ρ]μας καὶ  
ὀδηγοῦσα τ[ὸν] προς-

10 ΔΙΑΛΕΓΟΜΕΝ[ΟΝ.]

> ἑνίοις Δέ, ὃ θεαίτη- 151B  
> τε, οἱ ἄν μοι μὴ δό-  
> ῥωσί πως ἐγκύμο-  
νες εἶναι.

15 Καὶ μὴν [ἐ]ν τῷ συ[μ-]

πο[ρί]ω φησίν, [ὅ]τι[ι]  
ἔκ[υ]ο[υ]σι π[ρ]ο[σ]τ[ε]χ[ε]ν ἄ[ν]-  
θρωποι κ[αὶ] κατὰ [ψυ-]  
χὴν κατὰ σώμα[τα].

20 κατὰ ἄ[ν]θρωπον τ[ὸ]ν  
το [τὸ]ν κῆμα ψυχ[ῆ]ς τ[ὴν]  
ἀνάμνη[σιν] εἶναι.  
πῶς οὔ[ν] ἐνθάδε[ε]  
φησὶν, διότι αὐτ[ῶν]

25 δοκεῖ τινὰς εἶναι ἄ-  
κύμονας; [ἐπὶ τοῦ]το

τοίνυν ἀκούστέον  
ἑπὶ τοῦδε τοῦ βίου.  
οὐδὲ γάρ, εἰ ἐνὶ πο-

30 τε, κατὰ πᾶσαν ἐν-  
σώματ[ω]σιν ἀν[α]-  
ταί ἔχειν αὐτὰ πρό-  
χειρα· ὅθεν οὐδὲ μ[α]-

την προέταξε τοῦ  
35 ἔγκυμονες· τὸ ἄνω,  
ἀλλὰ ἵνα ἐξακούη-

## 57, 37 ΤΑΙ ΤΡΟΠΟΝ ΤΙΝΑ&gt;

εἶνα[ι] ἐγκύμονα[ς]  
κατὰ τὸ πρόχειρο[ν].  
40 ἐν δὲ τῷ καθόλο[υ]  
λόγῳ εἶ[ν]αι τοιαύ-  
τας ἀνάγκη.

ἔω πολλοὺς μὲν 151B

Δὲ ἐξέδωκα πρ[ο]-  
45 δίκῃ, πολλοὺς δὲ ἄλ-  
λοισι σοφοῖς τε καὶ  
θεσπεσίοις ἀνδρά-  
σι. [ὁ] γὰρ φιλόσοφος  
συνκἀθῆται μὲν>

## 58, 1 τ[ὸ]ς ἀξίοις, τοὺς δὲ

μ[ὴ] τοιοῦ[το]ν κατὰ  
τὸ φιλό[σο]φον  
ζ[ῆ]ναι τοῖς καταλ-

5 λή[σο]ις. οὐ[τ]ὼς καὶ>  
τὸν [θεά]ν συνέστη-  
σεν πρ[ο]δίκῳ. εἰπὼν  
δὲ τῷ[ν] σοφιστὰς θεσ-  
πεσί[ο]ς καὶ σοφῶς

10 ἐδήλωσεν, ὅτι τῆς  
τοιαύτης σοφίας ἄγο-  
[ν]ός ἐστιν. Καὶ οὐκ οἱ- 151CD  
[ν]ονται εὐνο[ί]αι τοῦτο  
[ν]ποιεῖν, πόρρω ὄντες

15 > τοῦ εἰ[δ]έ[ναι], ὅτι οὐ->

[δ]ε[ῖ]ς θεοῦ ἀ[ν]θρώπου  
[ἀ]νθρώποις, οὐδ' ἐγὼ  
[δ]ύς νοοῖαι οὐδὲν τοι-

20 > τοῦ δρῶ, ἀλλὰ μοι  
[δ]ύς τε συγχωρή-  
[ν]αι καὶ] ἀληθὲς ἀφα-

57, 2 die Anführungszeichen sind hier verkehrt statt zum Lemma 56, 48 — 57, 1 ge-  
setzt.

11 ἐνίοις richtig der Pap.: ἐνίοτε BT (vgl. 150D3): ἐνίοι W; Hirschig fehlerhaft

ἐνίοις. 15 Συμποσίω] p. 206C κυοῦσιν γάρ, ἔθνη, ὃ Σώκρατες, πάντες ἄνθρωποι καὶ κατὰ τὸ

σῶμα [καὶ fehlt T] καὶ κατὰ τὴν ψυχὴν [τὴν B, fehlt T]. 20 ergänzte Wil. 21 der achte

Buchstabe ist teilweise erhalten (A?). 28 τοῦδε τοῦ] aus τούτου τοῦ verbessert. 41 λογως,

so deutlich der Pap. 43 πολλοὺς vor der Korrektur, ebenso 45. 45 ἄλλοις Pap., wie

W (und die Korrektoren bt): ἄλλοις BT.

58, 3 φιλόσοφον paraphrasiert Platons εἵμενος. 6 ergänzte Wil., vgl. Theag.

p. 127Cff. 13 οἰονταί με Plut. (ohne με die Platonhdss., wie vermutlich der Pap.). 19 τοι-

οῦτον die Platonhdss.

- 58, 22 > ΝΙΣΑΙ] ΟΥΔΑΜΩΣ ΘΕ-  
 > ΜΙC. ΟΙ] ΕΝ ΤΑΙC ΖΗΤΗ-  
 [CΕCΙ Ε]ΥΘΥΝΟΜΕΝΟΙ  
 25 [ΥΠΟ Ε]ΜΟΥ ΑΓΝΟΥCΙ, ΟΤΙ  
 [ΔΙΑ Τ]Ο ΕΥΝΟΕΙΝ ΑΥ-  
 [ΤΟΙ]C ΑΦΑΙΡΩ ΑΥΤΩΝ  
 ΥΕΥΔΟΔΟΞΙΑΝ· ΟΥ-  
 ΤΕ [Δ]Ε ΘΕΟC ΟΥΔΕΙC  
 30 ΑΥCΝ[Ο]ΥC ΑΝΘΡΩ-  
 ΠΟΙC ΟΥΔ' ΕΓΩ ΥΠΟ  
 ΔΥC[N]ΟΙΑC ΟΥΔΕΝ>  
 ΤΟ[Ι]ΟΥΤΟ ΔΡΩ, ΑΛΛΑ  
 ΩΦΕΛΩ ΑΦΑΙΡΩΝ  
 35 ΑΥΤΩ[N] ΥΕΥΔΟΔΟ-  
 ΞΙΑΝ· ΟΥ ΓΑΡ ΕΦΕΙΤΑΙ  
 ΜΟΙ [ΟΥΤ]Ε ΥΕΥΔΟC CΥΓ-  
 [Χ]ΩΡ[Η]CΑΙ ΟΥΤΕ ΑΛΗ-  
 Θ[ΕC] Α[Φ]ΑΝΙCΑΙ. ΘΡΑC,  
 40 Τ[Ι] Α[Ε]ΓΓΕΙ ΠΕΡΙ ΕΛΥ-  
 ΤΟΥ, ΟΝ ΦΑCΙ ΕΙΡΩ-  
 ΝΕΥΕCΘΑΙ, ΟΤΙ ΕΙΚΑ-  
 ΖΕΙ ΕΛΥΤΟΝ ΘΕΩΙ  
 ΚΑΤΑ ΤΟ ΕΥΝΟΕΙΝ ΤΟΙC  
 45 ΑΝ[Θ]ΡΩΠΟΙC ΚΑΙ ΤΟ  
 ΤΟΥΤΟΥ ΟΥΧ ΗΤΤΟΝ,  
 ΟΤΙ ΟΥΤΕ ΥΕΥΔΟC CΥΓ-  
 ΧΩΡ[Η]ΕΙ ΟΥΤΕ ΑΛΗΘΕC  
 ΑΦΑΝΙΖΕΙ. ΕΝ ΩΙ Τ[Ο] ΤΕ  
 50 ΤΗC [Ε]ΠΙCΤΗΜΗC ΔΗ-  
 ΛΟΥ[Τ]ΑΙ ΚΑΙ ΤΟ ΤΗC ΧΡΗ-  
 CΤΟ[Τ]ΗΤΟC, Κ[Α]Θ' ΗΝ>
- 59, 1 ΠΡΟΝΟΕΙ ΤΩΝ CΥ[M]ΒΑΛ-  
 ΛΟΝΤΩΝ. ΠΩC ΔΕ  
 ΛΕΓΕΙ, ΟΤΙ ΟΥΤΕ ΥΕ[Υ]ΔΟ[C]  
 ΑΝ CΥΓΧΩΡΗCΕ[Ι]ΕΝ]  
 5 ΚΑΙ [ΟΥΚ] ΑΛΗΘΕ[C] ΟΥ[Κ] Α[Ν]  
 ΑΦΑΝΙCΕΙΕΝ, ΧΡΩΜΕ-

- 59, 7 ΝΟC ΤΟΥΤΟΙC ΕΝ Τ[ΑΙC] ΖΗ-  
 ΤΗCΕCΙΝ; ΕΤΙ ΔΕ Κ[ΑΙ] Ε[Ν]  
 ΤΗΙ ΠΟΛΕΙΤΕΙΑΙ ΕΔ[ΕΙΞΕ].  
 10 ΟΤΙ ΤΩΙ ΥΕΥΔΕΙ ΧΡΩΝ-  
 ΤΑΙ ΟΙ ΑΡΧΟΝΤΕC ΕΝ ΦΑΡ-  
 ΜΑΚΟΥ Ε[Ι]ΔΕΙ. ΛΕΓΩ ΤΟΙ-  
 ΝΥΝ, ΟΤΙ [Ε]Ν ΤΑΙC ΖΗΤΗ-  
 CΕCΙ ΠΥΝΘΑΝΕΤΑΙ ΚΑΙ  
 15 ΟΥΚ ΑΠΟΦΑΙΝΕΤΑΙ, Ω[C-]  
 ΤΕ ΟΥΤΕ ΥΕΥΔΟC ΟΥ[Τ] Α-]  
 ΛΗΘΕC ΤΙΘΗCΙ· ΤΟΙC>  
 ΜΕΝΤΟΙ ΕΜΠΕΙΡΟΙC [ΤΗC]  
 ΜΕΘΟΔΟΥ ΛΕΛΗΘΟ[Τ]ΩC]  
 20 ΔΕΙΚΝΥΕΙ ΤΟ ΕΛΥΤΩ [Α-]  
 ΡΕCΚΟΝ. ΤΟ [Δ]Ε ΥΕΥΔ[Ε-]  
 CΘΑΙ ΑΠΛΩC ΜΕΝ Α[ΠΟ-]  
 ΔΟΚΙΜΑΖΕΙ, Θ[Λ]ΩC Δ' ΟΥ,  
 ΟΤΙ ΕCΤΙΝ ΠΟ[ΤΕ] ΑΝΑΓ-]  
 25 ΚΑΙΟΝ. ΔΙΑ Τ[ΟΥΤ] ΟΥΚ ΕΙ-]  
 ΠΕΝ ΑΛΗΘΕC Κ[ΡΥΨΑΙ]  
 Η ΠΑΡΕΛΘΕΙΝ, [ΟΤΙ ΤΟ]  
 ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΕCΤΙΝ ΟΥ]  
 ΧΡΗCΙΜΟΝ, Α[Λ]Α' ΑΦΑ-  
 30 ΝΙCΑΙ, ΔΙΑ ΤΟΥ[Τ]ΟΥ ΔΗ-  
 ΛΩΝ ΤΗΝ ΟΥ ΚΑΤΑ ΚΑΙ-  
 ΡΟΝ ΟΥΔΕ ΕΝ ΔΕΟΝΤΙ  
 ΤΟΥ ΑΛΗΘΟΥC ΑΠΩΛΕΙ-  
 > ΑΝ. ΔΟΚΕΙ ΟΥΝ ΜΟΙ ΘΕ- 151 E  
 35 > ΠΙCΤΑΜΕΝΟC ΤΙ ΑΙCΘΑ-  
 > ΝΕCΘΑΙ ΤΟΥΤΟ Θ' ΕΠΙCΤΑ-  
 > ΤΑΙ ΚΑ[Ι] ΟΥCΤΕ Ν[ΟΥ]Ν ΦΑΙ-  
 > ΝΕΤΑΙ ΟΥΚ ΑΛΛΟ ΤΙ ΕCΤΙΝ  
 > ΕΠΙCΤΗΜΗ Η ΑΙCΘΗ-  
 40 > CΙC. 'Ο ΕΠΙCΤΑΜΕΝΟC ΤΙ  
 ΑΙCΘΑΝΕΤΑΙ ΤΟΥΤΟΥ  
 Θ' ΕΠΙCΤΑΤΑΙ· Ε[Ι] ΔΕ ΤΟ  
 ΑΙCΘΑΝΕCΘΑΙ ΕΠ[Ι]CΤΑ-]  
 CΘΑΙ ΗΝ, ΓΙΝΕ[Τ]ΑΙ Η  
 45 ΕΠΙCΤΗΜΗ ΑΙ[C]ΘΗCΙ[C].

58, 23 ΤΑΙC ΑΥC ΤΑΙ gebildet.  
 ΔΙ(ΟΡΘΩΤΕΟΝ).

25 ΟΤΙ] ΤΙ im Text, aber am Rande οτι φ, d. i.

59, 9 ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ] III 389 B ΕΙ ΓΑΡ ΘΡΩC ΕΛΕΓΟΜΕΝ ΧΡΤΙ ΚΑΙ ΤΩΙ ΟΝΤΙ ΘΕΟΙC ΜΕΝ ΑΧΡΗCΤΟΝ  
 ΥΕΥΔΟC, ΑΝΘΡΩΠΟΙC ΔΕ ΧΡΗCΙΜΟΝ ΩC ΕΝ ΦΑΡΜΑΚΟΥ ΕΙΔΕΙ, ΔΗΛΟΝ ΟΤΙ ΤΟ ΓΕ ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΙΑΤΡΟΙC ΔΟΤΕΟΝ,  
 ΙΔΙΩΤΑΙC ΔΕ ΟΥΧ ΑΠΤΕΟΝ . . . ΤΟΙC ΑΡΧΟΥCΙ ΔΗ ΤΗC ΠΟΛΕΩC ΕΙΠΕΡ ΤΙCΙΝ ΑΛΛΟΙC ΠΡΟCΗΚΕΙ ΥΕΥΔΕCΘΑΙ. 26 die  
 erste Hasta von κ ist erhalten, jedoch ist κ nicht sicher. 37 ΩC ΓΕ ΝΥΝ] die Platonhdss.  
 wie unten Kol. 61, 4.



- 59, 46 Αἰσῶνσιν νῦν [οὔ] τὸ  
 Αἰσῶντήριον [ἄ]κου-  
 στέον, ἀλλὰ ἀντίλημ-  
 νιν ἡντινοῦν. πῶς  
 50 Θεαίτητος ἄν[ω] ἐπε-
- 60, 1 Ρω[τ]ηθεὶς περὶ ἐπιστή-  
 μης, τί ἐστίν, καὶ εἴ[-]  
 πῶν γεωμ[ετρ][ἄν]  
 κα[ί] ἄλλας κα[τὰ] ρῆσιν  
 5 σάμενος, νῦν ἐπ[ὶ] τῇ  
 Αἰσῶσιν καταφεύγει,  
 καὶ ταῦτα γ[ε]ω[μέτρης]  
 ὦν; τῆ[ς] τε σ[υ]ν[έσεω]ς  
 ἐλε[γ]χ[οῦ]ς καὶ τὰς Αἰσῶ-  
 10 σεις [ἄ]πτερον [. . .]  
 μέν[.] νῆσ[.] νο[.] . . . .  
 ἀπ[.] . . . . .  
 ν[.] . . . . .  
 [. . .] τῶ[.] . . . . .  
 15 [. . . . .] ὦ[.]  
 [. . . . .] ναισ[.]  
 [. . . . .] καὶ μή[.]  
 [. . . . .] ἐπιστήμῃ ἄ-  
 [λὰ Αἰσῶσιν]ς. ἔτι δὲ τοῦ  
 20 [. . . . .] εὑμε[.]  
 [. . . . .] ἄγαρ  
 [. . . Πρωτὰ] γόρειος  
 [. . . . .] ἐνοῦ ἐ-  
 [. . . . .] ἐπιστή-  
 25 [μῇ . . . . .]ς Αἰσῶ-  
 [σιν . . . . .] ἀκεί  
 [. . . περὶ] τ[ῆ]ς ἐκείνου  
 [συγγραμ]ματα ὁ Θε-  
 [αίτητος] συμβ[α]λὼν  
 30 [Θεοδώρ]ω[ι] τῷ ἐκεί-  
 [νου φίλ]ω· Δ[ι]α[λο]γὸς δὲ  
 [καὶ ἐπ]ε[ὶ] Δ[ι]α[λο]γὸν πυθο-  
 [μένο]ν Σωκράτους,

- 60, 34 [εἰ ἐν]έτυχεν τῷ Πε-  
 35 [ρὶ ἄ]ληθε[ῖ]ς συγ-  
 [γράμ]ματι, λέγει ὁ  
 [Θεαίτ]η[τος], ὅτι ἐντε-  
 [τύχη]ς ἐ[ν] πολλάκις.  
 [τί οὔ]ν θ[αυμαστόν], εἰ  
 40 [ἐπιστή]μην ἔθετο  
 [ὅπερ αὖ] τῷ τε καὶ  
 [Θεοδώρ]ω[ι] ἦν πα-  
 [ραδοθ]ὲν Δ[ι]α[λο]γῷ Αἰσῶ-  
 [σιν ἐπ]ιστήμην εἰ-  
 45 [ναι]. Εἴ γ[α]ρ καὶ γεν- 151 E  
 [ναι] ὧς [ᾧ] πα[ρ]· χρὴ γὰρ  
 [οὔ]τ[ω] ἄ[πο]φαινόμε-  
 [νον] λέγειν. Ἐπεὶ ὁ
- 61, 1 / Θεαίτητος ἐπερωτη-  
 θεὶς περὶ ἐπιστήμης,  
 τί ἐστίν, εἶπεν καὶ 151 E  
ὥς γε νυνὶ φαίνεται,  
 5 ἀποδέχεται Σωκρά-  
 τῆς, ὅτι οὐκ ὀκνεῖ λέ-  
 γε[ῖν], ὃ φαίνεται αὖ-  
 τῷ καὶ νομίζει εἶ-  
 ναι τὴν ἐπιστήμην.  
 10 οὗ γὰρ ἐκείνῳ ἦσιν  
 τὸ πύρρῳνειον, ὅτι  
 οὐδὲν καθοριστικῶς  
 ἂν τ[ῆ]ς δογματίζοι,  
 ἀλλὰ ἦσιν φαίνεσ-  
 15 θαι αὐτῷ. κατὰ γὰρ τὸν  
 ἄνδρα οὔτε ὁ λόγος  
 κριτήριον οὔτε ἀλη-  
 θὲς φαντασία οὔτε  
 πιθανὴ οὔτε κατα-  
 20 ληπτικὴ οὔτε ἄλλο  
 τι τ[οιοῦ]τον, ἀλλ' ὅτι  
 νῦν αὐτῷ φαίνεται[.] αἰ.  
 εἰ δὲ τοιοῦτόν ἐστίν

59, 46 aus Αἰσῶσιν korrigiert.

60, 10 vielleicht [τῇ]ν τε ὀνομαζο-] μέν[η]ν ἄ[ρ]νω[σίαν]. 43 en ist unsicher gelesen.  
 Der Rest sieht wie vi aus. 47 οὕτως die Platonhdss.

61, 1 Bedeutung des Anstriches unklar. Vgl. Einl. S. vii. 4 νυνὶ vgl. zu 59, 37. 16 λό-  
 γος] Platon (Aristoteles), vgl. Sext. VII 141. 17 ἀληθὲς φαντασία] Epikur, vgl. a. a. O.  
 203. 19 πιθανή] Carneades, vgl. a. a. O. 174 ff. καταληπτική] Stoa, vgl. a. a. O. 248 ff.



**62, 43** ΜΕΝΟΝ [.....] ΚΡΕΙ-  
 ΝΟΝΤ[.....] Τῆς  
 45 ΔΕΝΤΗ[.]Ν [.....]ΜΕ-  
 ΤΕΡΟΝ ΚΑΙ Ν[.....]ΜΕ-  
 ΝΟΝ ΚΑ[.]Μ[.....]ΝΟΝ  
 ΚΑΙ ὙΦΕΣΤΩ[.]C ὩC ΔΕΞΙ-  
 ὩC ἈΡΙΣΤΕΡΟ[.]C ΔΕΞ[.]C,  
 50 ὩC Τὸ ὍΜΟΙΟΝ ὍΜΟΙΩΙ  
 ὍΜΟΙΟΝ, ὩC Τ[ὸ] ΜΕΓΑ>

**63**

6a [Ρ]Θ]ΕΩΡΕΪΤΑΙ. ΟΥΤΕ ΓΑΡ ΧΡΩ-  
 ΜΑ ΚΑ(ΤΩ)

1 ΠΡὸς τὸ ΜΕΙΚΡΟΝ. ἌΛ-  
 ΛΩC ΔΕ ΠΑΝΤΑ ΠΡὸς  
 ΤΙ ΦΑΣΙ Οἱ ΠΥΡΡΩΝΕΙ-  
 ΟΙ, ΚΑΘ' ὃ ΟὐΔὲΝ ΚΑΘ' Αὐ-  
 5 Τὸ ἔCΤΙΝ, ΠΑΝΤΑ ΔΕ

ΧΝΩ  
 Ρ ΠΡὸς ἌΛΛΑ ΟΥΤΕ CΧΗ-  
 ΜΑ ΟΥΤΕ ΦΩΝΑΣ ΟΥ-  
 ΤΕ ΓΕΥCΤΑ, ΟΥΚ ὍCΦΡΑΝ-  
 ΤΑ, ΟΥΧ ἈΠΤΑ, ΟΥΚ ἌΛ-

10 ΛΟ ΤΙ ΑἰCΘΗΤὸΝ ἔΧΕΙΝ  
 ἸΔΙΟΤΗΤΑ· ΟΥΚ ἌΝ ΓΑΡ  
 ΤΑ ΑὐΤΑ ΓΕ ὄΝΤΑ ΔΙΑ-  
 ΦΟΡΩC ἑΚΕΪΝΕΙ ΠΑΡΑ  
 ΤΑ ΔΙΑCΤΗΜΑΤΑ, ΠΑΡΑ  
 15 ΤΑ CΥΝΘΕΩΡΟΥΜΕΝΑ  
 ΑὐΤΟΪC, ὩC ἈΠὸ ΤῆC>  
 ΘΑΛΑΤΤΗC ΔΙΑΦ[ό]ΡΩC  
 ΤΥΠΟΥΜΕΘΑ ΠΑΡΑ ΤΑC  
 ΤΟΥ ἈέΡΟC ΚΑΤΑCΤΑ->  
 20 CΕΙC. ἌΛΛΑ ΟΥΔΕ ΤΑ Αἰ-  
 CΘΗΤΗΡΙΑ ἔΧΕΙΝ ἸΔΙ-

**63, 22** ΑΝ ὙΠΟCΤΑCΙΝ· ΟΥΚ ἌΝ  
 ΓΑΡ ἈΠὸ ΤῶΝ ΑὐΤῶΝ  
 ἌΛΛΩC ἑΚΕΙΝΕΪΤΟ ΤΑ  
 25 ΖΩΙΑ, ὩC Τῆ ΜΕΝ ΘΑ-  
 ΛΙΑ ἩΔΟΝΤΑΙ ΑἶΓΕC,  
 ΤῶΙ ΔΕ ΒΟΡΒΩΡΩΙ Ὑ-  
 ΕC, ἑΚΑΤΕΡῶ ΔΕ ΤΟΥ-  
 ΤΩΝ ΠΡΟCΚΟΠΤΟΥCΙΝ  
 30 ἌΝΘΡΩΠΟΙ. ἈΠὸ ΔΕ  
 ΤῶΝ ΑἰCΘΗΤῶΝ ΜΕ-  
 ΤΑΒΑΪΝΟΥCΙΝ ΚΑΙ ἑ-  
 ΠΙ ΤὸΝ ΛΟΓΟΝ, ὩC ΚΑΙ  
 ΤΟΥΤΟΥ ΠΡὸC ΤΙ ὄΝΤΟC·

35 ἌΛΛΟΥC ΓΑΡ ἌΛΛΩC>  
 CΥ[Γ]ΚΑΤΑΤΙΘΕCΘΑΙ  
 ΚΑΙ ΤΟΥC ΑὐΤΟΥC ΓΕ>  
 ΜΕΤΑΤΙΘΕCΘΑΙ ΚΑΙ  
 ΜΗ ἑΜΜΕΝΕΙΝ Αὐ-

40 ΤῶΙ. ΟΥΚΟῦΝ ΟΥΤΩC 152 A

ΠΩC ΛΕΓΕΙ ὩC ΟἶΑ  
 ΜΕΝ ἑΚΑCΤΑ ἑΜΟΙ  
 ΦΑΙΝΕΤΑΙ, ΤΟΙΑῦΤΑ  
 ΜΕΝ ἔCΤΙΝ ἑΜΟΙ, ΟἶΑ  
 45 ΔΕ CΟΙ, ΤΟΙΑῦΤΑ ΔΕ Αὐ  
 CΟΙ· ἌΝΘΡΩΠΟC ΔΕ  
 CΥ ΤΕ ΚΑΓΩ;  
 ἈΚΟΛΟΥΘΕΙ ΤῶΙ ΠΑΝ-

**64, 1** ΤΑ ῥεῖΝ Τὸ ΜΗΔΕΝ εἶ->  
 ΝΑΙ Π[.]ΑΓ[.]ΟΝ Μ[.]ΗΔΕ [Τ]ὸ  
 ΑὐΤό· Ο[.]Υ[.]Τ[.]Ε ΓΑΡ Τὸ ΚΡ[.]Ε[.]Ι-  
 ΝΟΝ ἔCΤΙΝ ΟΥΤΕ Τὸ ΚΡΙ-  
 5 ΝΟ[.]ΜΕΝ[.]ΟΝ, ἌΛΛ' ὩC ἌΝ  
 ἌΛΛΩ[.]C ΠΡΟCΠέCΗ, ΤΟΙ-  
 ΑῦΤΑ [ΝΕΝΟ]ΜίCΘΑΙ. ΔΙΑ

62, 45 Anf. ist A ausgestrichen, von der Korrektur vor der Zeile ist in einem Loch nur noch ein kleiner wagerechter Strich sichtbar. Nach der ersten Lücke N oder AI. Sinn: Relativität der Wahrnehmungen. Herstellung nicht sicher möglich.

63, 8 ουκῆφραν, aber c über e. 14 wohl <ᾱ> παρὰ, vgl. 65, 4. 18 „beein-  
 druckt“. 24 ἐκείνεται, το übergeschrieben. 25 θαλία „Sprossen“, speziell vom Öl-  
 baum, vgl. Diosk. 2, 75. 26 das Beispiel stammt vielleicht aus Heraklit (vgl. fr. 13. 37),  
 der die Relativitätslehre begründete. 35 lies γὰρ ἄλλωι. 40 οὕτω die Platonhdss. 41 nach  
 ἄρει ist c ausgestrichen und auspunktet. 47 cυτε aus ουτε korrigiert.

64, 2 ergänzte Wil. 6 doch wohl <ἄλλα> ἄλλοιc, vgl. 63, 35; ἄλλωc (alio effectu) ver-  
 teidigte Wil.

- 64, 8 τοῦτ[ο] οἷα μὲν ἐφ' ἑ-  
 παθον, [τοιαῖ]τα δ' ἔ[ε]στιν  
 10 ἐμοί, οἷα [Δ]ὲ σύ, τοια[ύ-]  
 τα σοί.  
 καὶ ο[ὗ] μόνον [ἴ]νεται  
 κατὰ [τ]αύτ[ην] τὴν ὕ-  
 πόθε[ε]σιν ὧν ἂν ἔχη πα-  
 15 θῶν [ἡ] ἔ[ξ]ε[ων] κριτῆς ὁ  
 ἄνθρω[πος] ὁ[ς] ἅλλα καὶ  
 μέτρ[ον] ἀπάντων . .]  
 οὔν τ[. . . . .]  
 [.] με κ[. . . . .]  
 20 [ . . . . . ]  
 > [ . . . . . ἑπακολου-] 152 B  
 > ἐ[χ]ωμεν οὔν αὐτῶι.  
 > ἄρ' [οὐκ ἐνίστε πνέ-]  
 > ον[τος] ἀνέμου τοῦ  
 25 > αὐτοῦ ὁ μὲν ἡμῶν  
 > ῥεῖγοι, ὁ δ' οὐ; κ[αὶ] ὁ μὲν  
 > ἡρέμα, ὁ δὲ σφ[όδρα];  
 διὰ τοῦ εἰρηκέν[αι] ἑ-  
 πακολουθήσων[τες] οὔν  
 30 αὐτῶι δηλοῖ, ὅτι ἑπακο-  
 λουθ[εῖ] τῇ τοια[ύ-]  
 τη ὑποθέσει τὸ μ[ὲν]  
 εἶναι ἰδιότη[τα] ἀνέ-  
 μου τινὸς μηδ[ὲ] τὰ  
 35 ὅμοια πάσχε[ῖν] ὑπὸ  
 τοῦ αὐτοῦ [π]άντ[α]. καὶ  
 προσέθηκεν τοῦ αὐ-  
 τοῦ, ἐπεὶ τῶν ἁ[νέ-]  
 μων ο[ὗ] μὲν εἰς[τὴν]  
 40 ὕψος, ο[ὗ] δὲ θε[ρ]μοί,  
 ἵνα μὴ παρὰ τοῦτο  
 δοκῇ συμβαίνειν  
 τὸ τοῦς μὲν ῥεῖγοῦν,  
 τοῦς δὲ μή. ἅλλα, φέ-  
 45 ρε, πνέοντος βορέου  
 κα[ὶ] ἐν τῷ αὐτῶι ὄν-  
 των τόπω καὶ κατὰ

- 65, 1 [τὴν] αὐτὴν ὥραν (θή-  
 σει γὰρ καὶ ταῦτα ὁ Πρω-  
 ταγόρας, ἐπεὶ καὶ τὸ  
 [διά]στημα καὶ ἡ ὥρα  
 5 [τοῦ] ἔ[σ]τους, καθ' ἣν πνεῖ,  
 [πο]λλὰ ἀνὰ τὰ εἰς τὸ  
 [ἀν]ομοίως διαθεῖναι),  
 [δι]ὰ πάντων γε τῶν-  
 [δε] ἀνομοίων ὄν-  
 10 [των] ὁ μὲν ῥεῖγοι, ὁ  
 [δὲ] οὐ, κ[αὶ] τῶν ῥεῖγοῦν-  
 των ὁ μὲν σφόδρα  
 ῥεῖτοι, ὁ δὲ ἥρεμα.  
 > πότ[ερ]ον οὔν τότε 152 B  
 15 > αὐτ[ὸ] ἐφ' ἑαυτοῦ τὸ  
 > πνεῦμα ὑψοῦν  
 > ἢ οὐ ὑψοῦν φέρε-  
 > με[ν]; ἑ[στ]ιν τι τὸ ποι-  
 ῖν[αι], ἑ[στ]ιν τι τὸ πά-  
 20 [θε]ῖν· εἰ δὲ ὑπεναντί-  
 [α] ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ πάς-  
 [χ]ου, [ὁμ]ολογήσου-  
 [ς] μὴ εἶναι ὁρισμέ-  
 νην τὴν τοῦ ποιή-  
 25 σαντος ἰδιότητα· οὐ-  
 κ' ἂν γὰρ τὸ αὐτὸ ἐν τῷ  
 αὐτῶι χρόνῳ διάφο-  
 ρα [εἴ]ργάζετο πάθος.  
 ὅθεν οἱ κυρηναῖοι  
 30 μόνα τὰ πάθος φασὶν  
 καταληπτά, τὰ δὲ ἑ-  
 ξωθεν ἀκατάληπτα.  
 ὅτι μὲν γὰρ καίωμα,  
 φασὶν, καταλαμβάν-  
 35 ην, ὅτι δὲ τὸ πῦρ ἐς-  
 τιν καυστικόν, ἄδη-  
 λον· εἰ γὰρ ἦν τοιοῦτο,  
 πάντα ἂν ἐκαίετο ὑ-  
 > π' αὐτοῦ. ἢ περὶ- 152 B  
 40 > μεθα τῷ πρωταγό-  
 > ρα, ὅτι τῷ μὲν ῥεῖγοῦν-  
 > τι ὑψοῦν, τῷ δὲ μὴ

64, 9 δ' besser wäre μὲν gesagt. Δ, als aus Konfusion mit τοιαυτε entstanden, tilgt Wil. 26 ἦροσ auch BTW statt des üblichen ἦρωι. 31 Λ aus Α. 36 [πάντα] τ ist nicht sicher; auch ι oder ν, η ist möglich.

65, 15 ἑαυτοῦ W, ἑαυτοῦ BT. 33 καίωμα, aber das zweite ι ist ausradiert. 35 νωι, sofort durch übergeschriebenes ο (von οτι) getilgt. 41 ἦροῦντι BTW: ἦροῦντι Vulg.

65, 43 > οὐ; ἡ πεισθῆσόμε-  
θα αὐτῷ, ὅτι ὁ αὐτὸς  
45 ἄνεμος ὑψρὸς  
μέν ἐστιν τῷ ρει-  
γοῦντι, οὐ ὑψρὸς >  
δὲ τῷ μὴ ρειγοῦν-  
τι; εἰ γὰρ ἦν ὑψρὸς,  
50 ἐ[ρ]είγου ἂν καὶ οὗτος.

66, 1 γίγνεται οὐ[ν καὶ]  
ὁ δεξιὸς [ἄλλωι μ]ὲν  
δεξιός, ἄ[λλωι δ]ὲ οὐ.  
> Οὐκοῦν κα[ὶ] φαίν[ε]- 152 BC  
5 > ται ο[ὐ]τῶς ἐκ[ατέρωι];  
> Ναί. Τὸ δέ γε φ[αίνεται]  
> αἰσθάνετα[ι]; ἔστι γάρ.  
> φαντασία [ἄρ]α κ[αὶ αἰ-]  
> σθῆσις ταῦ[τὸν] ἐν τε  
10 > θερμοῖς κα[ὶ] π[ᾶσι] τοῖς  
> τοιοῦτοῖς. Ὅ[τ]αν [γὰρ σκο-]  
πῆς, κατὰ τὸ τρ[ί]τ[ον]  
σχῆμα ἡρώτ[η]ται αὐ-  
/ τῷ ὁ λόγος. ὁ[ὗ]τ[α] ἐκ[α-]  
15 στω φαί[νετα]ι, τ[οι]αῦ-  
τα καὶ ἔσ[τιν] αὐτῷ. [καὶ]  
οἷα φαίν[ετ]α[ι], τοι[αῦ]-  
τα καὶ αἰ[σθ]άνετα[ι]. ἐ-  
ξ ὧν συν[άγεται] οἷα  
20 ἕκαστος αἰ[σθ]άνεται,  
τοιαῦτα κ[αὶ] ἔστιν αὐ-  
τῷ. ὁ δὲ αἰ[σθ]όμενος  
ἐποίε[ι] τὸν λόγον,  
ὅτι αἰσθ[ῆσις] κα[ὶ] ἐπ[ὶ]-  
25 στήμη τα[ύτῳ]ν ἐστιν.  
τοῦ δὲ λόγου [τ]ὸ μὲν  
πρῶτον λῆμμα >  
NB. Πρωταγόρας τίθη-  
cin, ὅτι οἷα ἕκαστωι  
30 φαίνεται, τοιαῦτα >  
καὶ ἔστιν, ὥς ἐπὶ τοῦ  
ἀνέμου το[ῦ] αὐτοῦ,

66, 33 ὅτι τῷ μὲν ὑψρὸς,  
τῷ δὲ οὐ ὑψρὸς. τὸ  
35 δὲ δεύτερον κατα-  
N.B. σκευάζει Πλάτων  
λέγων, ὅτι τὸ φαίνε-  
ται αἰσθάνεται ἐστ[ίν].  
πᾶσαν γὰρ ἀντίλ[ημ]-  
40 γιν εἴτε δι' αἰσθῆ-  
σίου εἴτε δι' ἄλλου τι-  
νός ἐκάλουν [αἰ]σθ-  
cin. Οἷα γὰρ αἰ[σθ]άνε- 152 C  
ται ἕκαστος, [τοι]αῦτα  
45 [τοιαῦτα] ἐκ[α]στ[ω]ι καὶ  
κινδυνεύ[ει] εἶ[ναι].

Πρωταγόρας [μ]ὲν [ὁ]ν  
εἰρήκει· οἷα αἰ[σθ]άνε-

67, 1 ται ἐκ[α]στος, τοι[αῦ]τα  
[καὶ] ἐσ[τιν] αὐτῷ. ὁ δὲ  
[C]ωκ[ράτης] .....]ε  
[.....]ε  
5 [.....]αῦ  
[.....]  
[.....]εν

\* \*  
\*  
\* \*

12 > ..... Αἰ- 152 C  
[C]ωκ[ράτης] ἄρα το[ῦ] ὄν-  
> τος αἰ[σθ]άνεται ἐστ[ίν] κα[ὶ]  
15 > ἄγευδ[ε]ς ὥς ἐπιστή-  
> μη οὔσα. Λ]έγει ὅτι ἐσ-  
[τιν αὐτὸ] καθ' αὐ-  
[τὸ οὐδέν, ἄ]νασκει-  
[άζων δὲ πρ]ωταγό-  
20 [ραν καὶ προσ]αἰτῶν  
[.....] πάντα  
[.....] προσέθ[ηκεν]  
[.....] ἢ οἰό-  
[μενος] .....] εἰ ἢ

66, 7 αἰσθάνεσθαι ἐστίν; ἐστίν γὰρ die Platonhdss., αἰσθάνεται hatte Ast durch Kon-  
jektur gefunden, vgl. Z. 38. 14 vgl. Z. 29 ff. 23 τῷ[ι λόγῳ] scheint nicht dagestanden  
zu haben. 45 vor ἐκαστῷ ist τοιαῦτα irrtümlich wiederholt.

67, 3 vielleicht [προσέθηκε] [μὲν τὸ «κινδυνεύει». 23 statt η ist auch π möglich.



67, 25 [Αΐ]ϑρη[ι]ς ἐπ[ι]τ[ι]γχα-  
[νε]ι τοῦ[τωι], ὃς αὐτὴν  
[.....] ἐπ[ι]τ[ι]γ-  
[χαν].....] ἐστίν ἅ->  
[...][λη][.] γίνεται ἐ-  
30 [πιστή]μη. τοῦτο δὲ>  
[... συμ]π[έ]ρασμα>  
[.....] φι[λ]ο[λ]όγου  
[.....] οὔδε δόξα  
[> ἔγω ἐρω] καὶ μάλα οὔ 152D  
35 [> φαῦλον λ]όγον ὡ[ς] ἅ->  
[> πα ἔν με]ν αὐτὸ καθ' αὔ-  
[> τὸ οὔδε]ν ἐστίν, οὔ-  
[> δὲ ἄν τι πρ]οσείποις  
[> ὁρθῶς οὔ]δ' ὀποιον-  
40 [> οὔν τι. οὔ]κ εὔκατα-  
φ[ρόνητό]ν φησιν>  
τὸ[ν λόγον] τὸν περὶ  
τοῦ[φ] βεῖ[ν] τὰς οὐσίας>  
κατ[ὰ τὸ] ἔνδ[ο]ξον.>  
45 π[ε]ίθοντ[α]ι γὰρ ταύ-  
τη[ι] καὶ ἅπαντε[ς] ποιη-  
ταὶ [καὶ σοφοὶ οἱ] πλε[ῖ]-

68, 1 στοι. οὐδὲν οὔν ἐστίν  
αὐτὸ καθ' αὐτό, τοῦτ' ἐσ-  
τιν ὁὐδὲν καθ' αὐτό  
ἔχει τὴν ὑπόστασιν,  
5 τοῦτ' ἐστίν ὁὐδὲν κα-  
τὰ ἰδίαν, ἀλλὰ πάντα  
πρὸς τί. τὴν μὲν οὔν  
οὐσίαν δηλοῖ εἰπ[ώ]ν.  
Οὔδ' ἄν τί προσείποις.  
10 τὸ γὰρ τί ἐμφαίνει οὔ-  
σίαν· τὸ δὲ ποσὸν διὰ  
τοῦ εἰρηκέναι· ἔν μὲν

68, 13 αὐτὸ καθ' αὐτό· τὸ δὲ  
ποιὸν διὰ τοῦ ὀποιον-  
15 > οὔν τι. Ἄλλ' ἔλν ὡς 152D  
> μέγα προσαγορεύης,  
> καὶ σμικρὸν φανεί-  
> ται καὶ ἔλν βαρύ, κοῦ->  
> φον. τὸ μέγα καὶ τὸ  
20 σμικρὸν καὶ βαρύ>  
καὶ κοῦφον τῶν πρός  
τί ἐστίν· κατὰ γὰρ [τὴν]  
πρὸς ἕτερον σχέσ[ιν]  
θεωρεῖται. οὐδὲν οὔν  
25 καθ' αὐτό ἐστίν μέ-  
γα· ἦν γὰρ ἄν αἰεὶ μέγα.  
νῦν δὲ τὸ αὐτὸ μι->  
κρὸν φαίνεται συμ->  
βληθὲν αὐτοῦ μεί-  
30 ζονι· ὁμοίως δὲ καὶ  
ἐπὶ σμικροῦ καὶ βα-  
ρέος καὶ κοῦφου, ὅτι  
νῦν μὲν τοῖα, νῦν δὲ  
τοῖα φαίνεται κατὰ  
35 τὰς πρὸς ἄλλο καὶ ἄλ-  
λο σχέσεις.  
> ἔχον πάντ' αὖτε οὔτως 152D  
> ὡς μηδεὶς ὄντος  
> μήτε τινὸς μήτε ὀ-  
40 > ποιοῦ οὔν. Ὡς περ  
οὐδὲν ἦν μέγα (εὐρί-  
σκετο γὰρ τὸ αὐτὸ μι-  
κρόν), οὔτως καὶ τὰ λ-  
λα πάντα ἐπιδέχε-  
45 ται τὰς ἐναντίας κα-  
τηγορίας διὰ τὸ μη->  
δὲν εἶναι ἔν, τοῦτ' ἐσ-  
τιν μὴ ἔχειν ὥρι-  
μένην ποσότητα

67, 27 Sinn etwa: [δέχεται,] ἐπ[ι]τ[ι]γ[χ]άνουσα δὲ ἐστίν ἅ-[λη]θ[ε]ς, γίνεται.

31 er-

gänzte Wil.  
68, 9. 10 so τί betont im Pap., vgl. Einl. S. ix 17 σμικρῶν, doch korrigiert. 18 ἔλν] EN vor der Korrektur. 20 σμικρον, doch verbessert wie Z. 31. 27 Ende μεί, vor der Korrektur. Ebenso Z. 31 und 42. 38 nach ὄντος haben ἐνός die Platonhdss., was aus dem Anfang der Darlegung (vgl. 67, 36) irrtümlich eingedrungen scheint. Bereits Dissen bemerkte die Inkonzinnität, die in der Anknüpfung von μήτε nach ἐνός liegt. Er korrigierte zweimal μηδὲ. Der Kommentator scheint den Text zwar ohne ἐνός vorgefunden, aber bereits so interpretiert zu haben, daß man sieht, wie das Glossem eindringen konnte.

69, 1

—24

25 > C [.....]  
 [>... ]ΝΙΤ[.....]  
 > CΥΜΒΗ. Λ[.....]ΤΟΙ-  
 > ΟΥΤΟ ΑΠΕΤ[.....]  
 > ΑΜΦΟΙΝ [.....]  
 30 > ΚΑΙ ΑΥΤΩ[.....]  
 > ΝΟΝ ΠΑΝΤΑ [.....]  
 > ΤΑΙ ΔΙΟ[.....]  
 > ΑΥΤΑ ΟΝ[.....]  
 > ΡΕΥΟΜΕ[.....]  
 35 CΤΙΝ Δ[.....]  
 [.]ΟΡ[.....]  
 ΟΥ[Τ] Α[Υ]ΞΙΝΕΤΑΙ ΟΥΤΕ  
 Μ[ΕΙ]ΟΥΤΑΙ, Α[ΛΛ]Α...  
 [.]ΑΙΩΣ [.....]  
 40 ΘΕΑΙ ΓΛΡ [.....]  
 ΤΟΝ ΑΥΤΩ[Ν].....  
 ΚΗΝ ΛΑΜ[ΒΑΝΕΙΝ, Δ-]  
 ΜΟΙΩΣ ΔΕ Κ[ΑΙ].....  
 ΩΣΕΩΣ ΤΟ[.....]  
 45 ΑΥΤΟΝ ΓΙΝΕC[ΘΑΙ].....  
 ΤΟΝΑ· ΑΝΤΑΚΟ[ΛΟΥΘΕΙ]  
 ΓΛΡ ΤΑΥΤΑ [Α]Λ[ΗΛΟΙC]  
 ΑΥΞΗCΙC, [Μ]ΕΙ[ΩCΙC ΕΠ]  
 ΙΔΙΩC Π[ΟΙΩΝ, ΩCΤΕ]

70, 1 [CΥ]ΓΧΩΡΗΘΕΝΤΟC ΕΝΟC  
 [ΤΟΥ]ΤΩΝ ΚΑΙ ΤΑ ΛΟΙΠΑ  
 [ΔΕ]ΔΟCΘΑΙ ΚΑΙ ΑΝΑΙΡΕ-

70, 4 [ΘΕ]ΝΤΟC ΚΑΙ ΤΑ ΛΟΙΠΑ

5 [ΑΝ]ΗΡΘΕΑΙ. ΤΟΝ ΔΕ  
 [ΠΕΡ] ΤΟΥ ΑΥΞΟΜΕΝΟΥ  
 [Λ]ΟΓΟΝ ΕΚΕΙΝΗCΕΝ  
 [Μ]ΕΝ ΠΡΩΤΟC ΠΥΘΑ-  
 [ΓΟΡ]ΑC, ΕΚΕΙΝΗCΕΝ  
 10 [ΔΕ] ΚΑΙ ΠΛΑΤΩΝ, ΩC ΕΝ  
 [ΤΟ]C ΕΙC ΤΟ CΥΜΠΟCΙΟΝ  
 [ΥΠ]ΕΜΝΗΣΑΜΕΝ· ΕΠΙ-  
 [ΧΕΙ]ΡΟΥCΙ ΔΕ ΕΙC ΑΥΤΟ  
 [ΚΑΙ] ΟΙ ΕΞ ΑΚΑΔΗΜΕΙΑC  
 15 Μ[Α]ΡΤΥΡΟΜΕΝΟΙ ΜΕΝ,  
 ΟΤΙ ΑΡΕCΚΟΝΤΑΙ ΤΩΙ  
 ΕΙΝΑΙ ΑΥΞΗCΕΙC, ΔΙΑ ΔΕ  
 ΤΟ ΤΟΥC CΤΩΙΚΟΥC ΚΑ-  
 ΤΑCΚΕΥΑΖΕΙΝ ΤΟΥΤΟ  
 20 ΟΥ ΔΕΟΜΕΝΟΝ ΑΠΟΔΕΙ-  
 ΞΕΩ[C] ΔΙΔΑCΚΟΝΤΕC,  
 ΟΤΙ ΕΑΝ ΤΙC ΤΑ ΕΝΑΡΓΗ  
 ΘΕΛΗ ΑΠΟΔΕΙΚΝΥ-  
 ΝΑΙ, ΕΤΕΡΟC ΕΙC ΤΟ ΕΝΑΝ-  
 25 ΤΙΟΝ ΠΙΘΑΝΩΤΕΡΩΝ  
 ΕΥΠΟΡΗΣΕΙ ΛΟΓΩΝ.  
 > ΚΑΙ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΟΥ ΠΑΝ- 152 E  
 > ΤΕC ΕΞΑΙCΙΟΙ ΟΙ CΟΦΟΙ  
 > ΠΛΗΝ ΠΑΡΜΕΝΕΙΔΟΥ  
 30 > CΥΜΦΕΡΕCΘΟΝ ΠΡΩΤΑ-  
 > ΓΟΡΑC ΤΕ ΚΑΙ ΗΡΑΚΛΕΙ-  
 > ΤΟC ΚΑΙ ΕΜΠΕΔΟΚΛΗC.  
 ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΦΕΡΕCΘΑΙ  
 ΠΑΝΤΑ ΠΑΝΤΕC CΟΦΟΙ  
 35 [C]ΥΜΦΩΝΟΥCΙΝ ΥΠΕ-  
 ΞΗΡΗΜΕΝΟΥ ΠΑΡΜΕ-  
 ΝΕΙΔΟΥ· ΟΥΤΟC ΓΛΡ ΑΠΟ-

69, 25—34 kein Platonzitat. Wohl irrtümliche Auszeichnung des Kommentars als Lemma, wie öfter.

37 ff. vgl. Poseidonios bei Arius Did. fr. 27 (Dox. 462, 27) τὴν γὰρ οὐσίαν οὐτ' αὖξασθαι οὔτε μειοῦσθαι κατὰ πρόθεσιν ἢ ἀφαιρέσιν, ἀλλὰ μόνον ἀλλοιοῦσθαι καθάπερ ἐπ' ἀριθμῶν καὶ μέτρων συμβαίνειν, ἐπὶ δὲ τῶν ἰδίως ποιῶν οἷον ΔίωνοC καὶ ΘέωνοC καὶ αὖξήCειC καὶ μειώCειC γίνεCθαι. Danach ist der Sinn vielleicht folgender: [ἡ οὐσία] οὐ[τ'] Α[Υ]ΞΙΝΕΤΑΙ ΟΥΤΕ Μ[ΕΙ]ΟΥΤΑΙ, Α[ΛΛ]Α ΒΕ-[Β]ΑΙΩC [ΕCΤΗΚΕ· ΓΙΝΕ-]CΘΑΙ ΓΛΡ [ΑΥΞΗCΕΩC] ΤΟΝ ΑΥΤΩ[Ν] ΠΡΟCΘΗ[ΚΗΝ ΛΑΜ[ΒΑΝΕΙΝ, Δ]ΜΟΙΩC ΔΕ Κ[ΑΙ] ΜΕΙ-]ΩCΕΩC ΤΩΝ ΚΑΤ' ΟΥCΙΑΝ ΑΥΤΟΝ ΓΙΝΕC[ΘΑΙ ΕΛΑΤ-]ΤΟΝΑ ΚΤΛ.

70, 6 ΑΥΞΟΜΕΝΟΥ scil. ἀνθρώπου, vgl. Bernays *Ges. Abh.* I 112. 8 ΠΥΘΑΓΟΡΑC als angeblicher Lehrer des Epicharmos, vgl. Kol. 71, 12. 11 etwa zu p. 207 D. 12 ergänzte Wil. 12. 13 oder ἐπι[φ]ε[ρ]ουCι, vgl. 66, 23. 25 aus πιθανώτερον korrigiert. 28 ΕΞΑΙCΙΟΙCΟΦΟΙ Pap.: ΕΞΑΙCΙΟΙ CΟΦΟΙ Platons BW, Euseb. P. E. XIV 4 (codd. B10): ἔατε οἱ σοφοὶ T, Stob. I 19, 9. S. Einl. S. xx. 29 aus ΠΑΡΜΕΝΙΔΟΥ. 30 CΥΜΦΕΡΕCΘΟΝ TW, Euseb. a. a. O.: CΥΜΦΕΡΕCΘΩΝ B: ΞΥΜΦΕΡΕCΘΩΝ Vindob. 21. 36 ΞΕΙΡΗΜΕΝΟΥ, doch korrigiert.

70, 38 ΒΛΕΨΑΣ Εἰς τὴν τοῦ εἴ-  
 ΔΟΥΣ ΦΥΣΙΝ, ΠΑΡΕΛ-  
 40 ΘΩΝ ΔΕ τὴν ὕΛΗΝ  
 ΦΗΣΙΝ· «οἷον ἈΚΕΐΝΗ- fr. 8, 38  
 ΤΟΝ ΤΕ ΘΕΛΕΙ τῶι ΠΑΝ-  
 ΤΙ ὄΝΟΜΑ εἶΝΑΙ.» ΠΕ-  
 ΡΙ ΜΕΝ οὖν τῶν ἁλλων  
 45 ΦΥΣΙΚῶΝ ῥΑΪΔΙΟΝ  
 ΛΑΒΕΐΝ, ὅτι ΦΑΣΙΝ ΦΕ-  
 ΡΕΣΘΑΙ ΠΑΝΤΑ, ἁλλὰ  
 καὶ ἘΜΠΕΔΟΚΛῆς Ἀ-  
 ΠΟΡΡΟὺς ἈΠΟΛΕΐΠΕΙ

71, 1 καὶ ΦΗ[ΣΙΝ, ὅτι ἈΝΙ-  
 ΧΝ[Ε]ΥΟΥ[ΣΙ Αἱ ΚΥΝΕΣ]  
 «ΚΕΡΜΑΤ[Α ΘΗΡΕΐΩΝ]  
 ΜΕΛΕΩΝ»· [ἈΔΥΝΑΤΟΝ ΔΕ]  
 5 ΤΟΥΤΟ Γ', ὅτ[ΑΝ ἦι ἈΠΟ-]  
 ΘΗ[Σ]ΚΟΝ[ΤΑ ΤΑΥΤΑ.]  
 > [ΚΑὶ τῶ]Ν Π[ΟΙΗΤῶΝ] 152E  
 > οἱ ἄκροί] τῆς [ΠΟΙΗΣΕ-]  
 > ω[ς ἐκ] ΑΤΕΡΑ[ς, ΚΩΜΦ-]  
 10 > Δ[Ι]Ας ΜΕΝ ἘΠΙ[ΧΑΡΜΟΣ,]  
 > ΤΡΑΓΩΔΙΑς ΔΕ ὍΜΗΡΟΣ.]  
 ἘΠΙΧΑΡΜΟΣ ὁ [ὁμιλή-]  
 ΣΑΣ τοῖς ΠΥΘΑΓΟΡΕΐοις]  
 ἄλλα τ[έ] τΙΝΑ Ε[ΠΙΝΕΝΟΗ-]  
 15 ΚΕΝ Δ[ΕΙΝ] ἂ Τ[ὸΝ ΤΕ]  
 [ΠΕΡΙ τοῦ] ἈΨΟ[ΜΕΝΟΥ]  
 [ΛΟΓΟΝ] ΕΦΟΔ[ΕΥΕΙ ...]  
 [...] ΕΡΑ[.....]  
 / ἄλλως Α[.....]  
 20 ΤΑΙ ΠΡΟΣΟ[.....]  
 ΠΕC. Εἰ οὖν [...]

71, 22 Π[... ]ΤΑΙ[.....]  
 Λ[... ]ΓΩΝ [.....]  
 ΟΥΪΑΙ ἁλλ[οτε ἁλλαι]  
 25 ΓΙΝΟΝΤΑΙ [ΚΑΤὰ ΣΥΝ-]  
 ΕΧῆ ῥΥCΙΝ. ΚΑ[ὶ] ΕΚΩ[μψ-]  
 ΔΗΣΕΝ ΑΥΤὸ ΕΠὶ τοῦ Ἀ-  
 ΠΑΙΤΟΥΜΕΝΟΥ CΥΜΒΟ-  
 ΛΑς ΚΑὶ [ἈΡ]ΝΟΥΜΕΝΟΥ  
 30 τοῦ ΑΥΤΟΥ ΕἶΝΑΙ ΔΙΑ τὸ  
 ΤΑ ΜΕΝ ΠΡΟΣΓΕΓΕΝῆ-  
 ΣΘΑΙ, ΤΑ ΔΕ ἈΠΕΛΗΛΥ-  
 ΘΕΝΑΙ, ΕΠΕὶ ΔΕ ὁ ἈΠΑΙ-  
 ΤῶΝ ΕΤ[Υ]ΠΤΗΣΕΝ ΑΥ-  
 35 ΤΟΝ ΚΑὶ ΕΝΕΚΑΛΕΐΤο,  
 ΠΑΛΙΝ Κ[Α]ΚΕΐΝΟΥ [ΦΑ-]  
 ΣΚΟΝΤΟ[ς ἕτερο]ς <Ν> ΜΕ[Ν] Ε[ἶ]-  
 ΝΑΙ ΤὸΝ Τ[ΕΤΥ]ΠΤΗΚΟ-  
 ΤΑ, ἕτερο[ν ΔΕ] τὸν ΕΓ-  
 40 ΚΑΛΟΥΜΕΝΟΝ. ὍΜΗ-  
 ΡΟΝ ΔΕ ΤΡ[Α]ΓΩΔΙΑς Εἶ-  
 ΠΕΝ ΠΟΙΗΤῆΝ, ΕΠΕὶ  
 τὸ ΠΑΛΛ[ιδ]ὸν ἦΝΤΙΝ-  
 ΟΥΝ ΠΟΙῆ[σι]Ν ΠΕΡΙΕ-  
 45 ΧΟΥCΑΝ Ἡ[Ρ]ΩΙΚΑς ΠΡΑ-  
 ΞΕΙC Φ[νό]ΜΑΖΟΝ ΤΡΑ-  
 > ΓΩΔ[ΙΑΝ]. Τίς οὖν ἂν 153A  
 > ἔτι ΠΡὸς [Γε] ΤΟCΟΥΤΟ  
 > CΤΡΑΤΟΠΕ[ΔΟ]Ν ΚΑὶ CΤΡΑ-

72, 1 > ΤΗΓὸν ὍΜΗΡΟΝ ΔΥΝΑΙ-]  
 > ΤΟ ἈΜΦΙCΒΗΤΗΣΑC Μῆ]  
 > ΚΑΤΑΓΕΛΑCΤΟC ΓΕΝΕ-]  
 > CΘΑΙ [.....]

70, 38 εἰς aus. ic. 41 die Form des Zitates stammt aus Platons Theaet. 180E, ΤΕΘΕΛΕΙ statt ΤΕΛΕΘΕΙ der Platonhdss. (Euseb. XIV 4).

71, 3 Emped. fr. 101 ΚΕΡΜΑΤΑ ΘΗΡΕΐΩΝ ΜΕΛΕΩΝ ΜΥΚΤῆΡCΙΝ ΕΡΕΥΝΩΝ, (ζῶονθ') ὅcc' ἀπέλειπε πο-  
 δῶν ἀπαλθῆι περὶ ποίηι. Die Ergänzung des Fragments nach [Alex.] probl. III 102 und nach ἀποθνή-  
 σκοντα hier, das, wie oft, perfektisch steht [= μὴ ζῶντα]. 12. 13 vgl. Vorsokr. 13 A 3. 4. 8  
 (S. 90).

17 ff. vielleicht [κα-τὰ τὸ] Ἡρα[κλείτου] «ἁλλως ἄλλο λεῖ ἀΨε-]ται πρὸς ὃ  
 [ἂν ἦι ἑλλαι-]πέc». εἰ οὖν [μῆδεῖς] π[αύε]ται [βέων καὶ ἁλ-]α[ἄτ]των [τὸ εἶδος, αἱ] οὐ-  
 ραίαι.

26 fr. 170 Kaib. vgl. Plut. de sera num. vind. p. 559 B μᾶλλον δ' ὕλως ταῦτά γε τοῖς  
 Ἐπιχαρμεῖοις ἔοικεν, ἐξ ὧν ὁ ἀΨόμενος ἀνέφυ τοῖς κοικταῖς λόγος· ὁ γὰρ λαβὼν πάλαί τὸ χρέος  
 ἦν οὐκ ὀφείλει γεγονῶς ἕτερος. 38 ergänzte Wil. 47 οὖν aus οὐ. 48 τοσοῦτον  
 Platonhdss.

72 die Kolumne 72 fehlt ganz.

72, 5-40

\*                      \*

\*                      \*

- [> Τὸ γὰρ θερμόν τε καὶ] 153A  
 [> πῦρ, ὃ δὲ καὶ τᾶλλα]  
 [> γεννᾶι καὶ ἐπιτρο-]  
 [> πεύει, αὐτὸ γεννᾶται]  
 45 [> ἐκ φορᾶς καὶ τρίψε-]  
 [> ως· τοῦτω δὲ κινή-]  
 [> σεις. ἡ οὐχ αἴται γε-]  
 [> νέσεις πυρός;]

- 73, 1 Τοῦτ' ἔστιν· συνέχεται  
 καὶ αὐτὸ γεννᾶται> 153A  
 ἐκ φορᾶς καὶ τρεῖψε-  
 ως. τὸ τοῦτω δυνάμει.  
 5 αἴται δέ, ἡ τε φορὰ καὶ  
 ἡ τρίψις, κινήσεις, ἡ  
 μὲν φορὰ ὁμολογοῦ-  
 μέως, ἀλλὰ καὶ ἡ τρι-  
 ψις, εἴ καὶ μὴ κινήσις,  
 10 οὐκ ἄνευ γε κινήσε-  
 ως. Γενέσεις δὲ ταύτας  
 εἶπεν πυρός. καὶ γὰρ  
 ὕλη τρίψαντος αἴτην  
 ἀνέμου πῦρ ἐξέλαμ-  
 15 [Υ]εν, καὶ οἱ λίθοι [[καί]] τρι-  
 βόμενοι καὶ κρούμε-  
 νοὶ ἀφίᾳσι πῦρ. καὶ τοῦ  
 αἴτναίου δὲ πυρός καὶ  
 τῶν λεγομένων ἡ-  
 20 φαϊστίων ταύτην οἴ-  
 [ε]σθαι δεῖν τὴν αἰτία[ν]  
 [τῆ]ς ἐξάγεως, ὅτι οἱ[.]  
 [..]ντα αἴ[.].....  
 [..] τῆ τριψύει [...]  
 25 [Γ]ενόμενα [...] ἐξα-  
 γάντ[ω]ν. ὅτ[α]ν δὲ λέ-

73, 27

- Γωσι ὑπὸ τοῦ πυρός  
 γεννᾶσθαι τὰ ὄντα <οὔ>  
 [τοῦ] καυστικοῦ λέγου-  
 30 [σι] ἀλλὰ ὑπὸ τῆς ἐξ αἴ-  
 τοῦ θερμότητος.  
 > καὶ μὴν τὸ γε τῶν ζώι- 153B  
 > ων γένος ἐκ τῶν αἴ-  
 > [τ]ῶν τοῦτων φύεται.  
 35 καὶ τὰ ζῶια ἐκ θερμοῦ  
 κ[αί] πυρός γεννᾶται·  
 οὔ γὰρ τὸ σπέρμα[α] ζωιο-  
 γονεῖ, ἀλλ' ἡ ἐν [αἴ]τῃ  
 θερμότης· τὰ γοῦν κα-  
 40 τεγγυγμένα σπέρμα-  
 τα οὐκ ἔστιν γόνιμα  
 καὶ τὰ ὑπὸ κινήσει  
 οὐκ ἄνεται τελεε[σ]θαι  
 ρηθῆναι. ἡ δ' ἐν τῇ 153B  
 45 ὕψει ἔστι οἱ [Υ]χ ὑπὸ μ[α]-  
 θήσεως μὲν καὶ με-  
 λέτης, κινή[σ]ε[ω]ν ὄν-  
 των, κτᾶται τε μαθή-  
 ματα καὶ σώζεται.

74, 1-3

\*                      \*

\*

- [..]N[.....]  
 5 A[.....]  
 [..]AN[.....] ἐν τῷ  
 [C]ΥM[ποσίω ...]AI>  
 εἰμῆ[.....]ΥC  
 ΚΑΝ[.....]C  
 10 [..]C Τὸ μὲν ἄρα ἄγα- 153C  
 [θὸν] κίνη[σις] κατὰ τε  
 [ΥΥ]χὴν καὶ κατὰ τὴν  
 [μα, τ]ὸ δὲ τ[οῦ]να[ν]τίον;  
 ἡ κίνησις μὲν οὐκ  
 15 [τὸ] C[ώματος] ἀγαθόν,

73, 4 τοῦτω W: τοῦτο BT Stob. 6 aus κινήσις verbessert. 15 nach λίθοι steht καὶ  
 aber getilgt. 17 ἀφίᾳσι. 21 δεῖ? 25 erster Buchstabe nach der Lücke ε oder α; da nach  
 ist vielleicht vor n noch ein i zu erkennen. 44 kein Spatium vor dem Lemma, die An-  
 führungszeichen fehlen. 47 κινήσεων ὄντων auch unsere Hdss., Stob. ecl.: κινήσεων οὐκ ὄντων  
 Stob. flor.: κινήσειν ὄντων Buttmann, vgl. Z. 4; Einl. S. xxi.

74, 7 es handelt sich wohl um p. 208A μελέτη ... σώζει τὴν ἐπιστάμην. 10 ob An-  
 führungszeichen gesetzt waren, läßt sich nicht feststellen.

- 74, 16 [ΚΑΙ] Υ[Υ]ΧΗ[Σ], ἩΣΥΧΙΑ  
[ΔΕ Κ]Α[Κ]ΟΝ, ὅ] ΠΡ[Ο]Σ ΥΠΑ-  
[ΚΟΥ]Σ[Τ]Ε[Ο]Ν Τ[Ω] Τὸ ΔΕ Τ[ὸ]  
[ΚΑ]ΚΟΝ. Γ[Ι]ΝΕΤΑΙ ΓΑΡ  
20 [ΟΥ]ΤΩΣ ΠΛΗΡΕΣ ἈΝΤ-  
[ΑΠΟ]ΔΟΘΕΝ· 'Τὸ ΔΕ [ΚΑΚΟΝ]  
[ΤΗ]Σ ΨΥΧΗΣ Κ[Α]Ι ΤΟΥ  
ΣΩΜΑΤΟΣ ἩΣΥΧΙΑ'.]  
ΚΑΙ ΕΠΙ ΤΟΥΤΟΙΣ [ΤὸΝ ΚΟ-] 153 C  
25 [ΛΟ]ΦΩΝΑ ἈΝΑΓ[ΚΑΖΩ]  
[ΠΡ]ΟСВІВАЗΩΝ [ΤΗΝ]  
[ΧΡΥ]ΣΗΝ СΕΙΡΑΝ [ΩС]  
[ΟΥ]ΔΕΝ ἌΛΛΟ ἢ Τ[ὸΝ Η-]  
Λ[ΙΟΝ] Ὁ ΜΗΡΟΣ ΛΕ[ΓΕΙ].]  
30 Κ[ΟΛΟ]ΦΩΝΑ ΜΕΝ [ΚΑ-]  
[ΤΑ ΤΗΝ] ΠΑΡΟΜΙΑΝ Δ[Η]  
ΠΕ[ΡΑ]Σ ΤΩΝ ΠΡ[ΑΓ]ΜΑ-  
Τ[ΩΝ]· ΛΕΓΕΤΑΙ ΓΑΡ ἘΝ Τῇ  
ΣΥΝΗΘΕΙΑ[Ι] 'ΤὸΝ ΚΟΛΟ-  
35 ΦΩΝΑ' ΕΠΕΘΗΚΕΝ' ἢ  
Κ[ΑΤ]Α Τὸ ἔΝ Τῷ ΠΑΝ-  
Ι[ΩΝΙ]ΩΙ ΔΥΟ ΥΦΟΥС  
[ΘΕ]ΣΘΑΙ ΚΟΛ[Ο]Φ[ΩΝ]Ι-  
[ΟΥС .....]  
40 [.....]  
[.....] ΤΟΥ[Σ]  
[...]. ΟΙ[Ε]. ΧΡ[Υ]ΣΗΝ ΔΕ  
[СΕΙΡΑ]Ν ΦΗСΙΝ ΤΗΝ>  
[ΤΩΝ] ἈСТΡΩΝ ΠΡΟС-  
45 [ΕΧ]Θ[Η] ΤΑΞΙΝ, ἩС Τὸ [ΜΕ-]  
[СΟΝ ΓΗ]Ν [Κ]ΕΙΘΕΑΙ. Κ[Α]Ι 153 D  
[ΔΗΛΟ]Ι ὅ]ΤΙ ἕΩС ΜΕΝ ἌΝ  
[ἢ ΠΕΡΙ]ΦΟΡΑ ἢ ΚΕΙΝΟΥ-  
[ΜΕΝΗ] ΚΑΙ ὁ ἩΛΙΟС, ΠᾶΝ-  
50 [ΤΑ ἔ]СΤΙ ΚΑΙ СΩΖΕΤΑ[Ι]

- 75, 1—31 \* \*  
\* \*  
\* \*  
32 [.]ΗΝ[.....]  
ἐΠ[Ι].....]  
Γ[.....]  
35 ΤΩ[.....]  
ΕΝ[.....]  
ΘΙΝ[.....]  
38—40 \* \*  
\*  
41 > ΚΑΤΑ ΤΑ ὀΜΜΑΤΑ ΠΡΩ-] 153  
> ΤΟΝ ὃ ΔΗ ΚΑΛΕΙС ΧΡΩ-] DE  
> ΜΑ ΛΕΥΚΟΝ, ΜΗ ΕἶΝΑΙ]  
> ΑΥΤὸ ἕΤΕΡΟΝ ΤΙ ἔΞΩ]  
45 > ΤΩ[Ν СΩΝ ὀΜΜΑΤΩΝ ΜΗ-]  
> Δ' [ΕΝ ΤΟΙС ὀΜΜΑСΙ ΜΗ-]  
> Δ[Ε ΤΙΝ' ΑΥΤΩΙ ΧΩΡΑΝ]  
> [ΑΠΟ]ΤΑΞΗС· ἥΔΗ ΓΑΡ]  
> ἌΝ [ΕἶΗ ΤΕ ὅΝ ΠΟΥ ἔΝ]  
50 Τᾶ[ΞΕΙ ΚΑΙ ΜΕΝΟΙ ΚΑΙ]  
76, 1 > ΟΥΚ ἌΝ ἔΝ ΓΕΝέСΕΙ]  
> ΓΙΓΝΟΙΤΟ.]

- Fr. 1, 1 [..]ΘΗ[.....]  
[..]ΤΕΜΤΟΥ[.....]  
[..] ΤΑ ΜΕΡ[Η.....]  
[..] ΚΑΙ ΠΕ[.....]  
5 [..]ΙСΘΕ[.....]

74, 18 nach τ am Ende können ein oder zwei Buchstaben gestanden haben. Die Ergänzungen 18—21 sind unsicher. 21 κακὸν (so Heiberg) muß κακὸ abgekürzt gewesen sein.

26 просвѣзѡν TW: провѣзѡн В, Stob.: просвѣзѡн (mit Tilgung von ἀναγκάζω) nach Cobet die neueren Ausgaben zwecklos; vgl. 196 B 10 Burn. 32 πέραс nach Hesych

κολοφών ergänzt. Statt γ (vor η) auch ε möglich. 33 λέγεται] vor der Korrektur λέγει.

Vielleicht ist τ[ων] <λέγει>· λέγεται das richtige. 36 vgl. Scholien zu der Stelle, Paroem.

1 311 f. 366. 45 vgl. Schol. B zu Θ 16.

75, 49 ὅν ποι Heindorf, δὴ ποι Schanz, ἅν ποι Platonhdss.

50 καὶ μένοι so W:

καὶ μένον Stob.: κείμενοι oder κείμενον BT.

76, 1 Kol. 76 ist ganz verloren.

Fr. 1, 2 wohl πέμπτου.



Fr. 1, 6—22

- 23 [.]ΚΟΤΙ [....Γ]ΙΝ[Ε-]  
 ΘΑΙ [.....]ΑΚ[.]
- 25 ΤΑ ΚΑΛΑ ΚΑΙ ΘΑ ΔΙΗΛ-  
 ΘΟΜΕΝ· ΉΝ ΔΕ ΤΑΥΤΑ  
 ΤΑ ΑΙΣΘΗΤΑ ΚΑΙ ΤΑ ΑΙΣ-  
 ΘΑΝΟΜ[ΕΝΑ.] ΜΗ ΤΟ[Ι-] 157 E  
 > ΝΥ[Ν ΑΠΟΛΙΠ]ΩΜΕΝ
- 30 > Θ[ΟΝ ΕΛΛΕΙ]ΠΟΝ ΑΥΤΟ[Υ.]  
 > ΛΕ[ΙΠ]ΕΤΑΙ [ΔΕ] Ε[Ν]ΥΠΝ[Ι-]  
 > ΩΝ Τ[Ε] ΠΕΡΙ ΚΑΙ ΝΟΩ[Ν]  
 > ΤΩΝ ΤΕ ἈΛΛΩΝ ΚΑΙ Μ[Α-]  
 > [ΝΙΑ]C ΘΑ ΤΕ ΠΑΡΑΚ[ΟΨ-]  
 35 > [ΕΙΝ] ἢ ΠΑΡΟΡΑΝ ἢ Τ[Ι ἈΛ-]  
 > [ΛΟ ΠΑΡ]ΑΙΘ[Α]ΝΕ[Σ]ΘΑ[Ι]  
 > [ΛΕΓ]ΕΤΑΙ. Ἄ ΠΡΟΤ[Ε-]  
 [ΡΟΝ] ἔλεγεν, [ΚΑ]ΤΕΣΚΕ[Ψ-]  
 [ΑCΕΝ] ΤΗΝ ΠΡΩΤΑΓΟ-  
 40 [ΡΟΥ] ΔΟΞΑΝ· Ἄ ΔΕ ΝΥΝ  
 [Φ]ΗCΙΝ ΕΝΑΝΤΙΑ ΕCΤΙΝ  
 [Π]ΡΟC ΕΚΕ[Ι]ΝΗΝ. ΠΩC  
 [ΟΨΝ] ὥCΠΕΡ ΚΑΤΑCΚΕΥ-  
 [Α]ΖΩΝ ΕΊΠΕΝ· ἘΜΗ ΠΑΡ-  
 45 ΕΛΘΩΜΕΝ, [Θ]CΟΝ ΛΟΙ-  
 Π[ΟΝ]; ὅΤΙ Μ[Ε] ΚΟΜΙ-  
 ΖΕΙΝ Ε[ΝCΤΑC]ΕΙC ΚΑ[Ι]  
 ΑΥCΙΝ ΚΑ[ΤΑ]ΚΕΥΑΖ[ΕΙΝ]  
 [.....]ΘΩ[...]  
 50 [.....]

Fr. 2, 1 [.....]CΑΙΑΙ  
 [.....]ΟΨΔΕΙC  
 [.....]ΔΕΞΗ-

- Fr. 2, 4 [ΤΑΙ ..] Ε[Ι ΑΙC]ΘΗCΕ-  
 5 [ΤΑΙ ..] ΠΑΡΑ[ΙC]ΘΗC[Ε-]  
 [ΤΑΙ ΠΕ]ΡΙ CΗΜΑΙΝΟΜΕ-  
 [Ν....]Τ[...]. ΟΊCΘΑ ΓΑΡ 157 E  
 [ΠΟΥ, ὅΤΙ ΕΝ ΠΑCΙ] ΤΟΨ-> 158 A  
 [ΤΟΙC ΘΜ]ΟΛ[ΟΓΟ]ΥΜΕ->  
 10 [ΝΩC ΕΛΕΓΧΕC]ΘΑΙ ΔΟ-  
 [ΚΕΙ, ΘΝ] ἈΡΤ[Ι ΔΙΗΜ]ΕΝ  
 [ΛΟ]ΓΟ[Ν], ὅC ΠΑ[Ν]ΤΟC  
 [ΜΑΛΛΟΝ] ἢ ΜΗΝ ΥΕΥ-  
 [ΔΕΙC ΑΙC]ΘΗCΕΙC ΕΝ Α[Υ-]  
 15 [ΤΟΙC ΓΙΓΝΟ]ΜΕΝΑC.  
 [.....] ΕΝΥΠΝΙΩΝ  
 [.....]CΙΩΝΤΩΝ  
 [.....]ΑCΗΝ ὅCΟΝ  
 [.....]ΜΕΤ' ΑΙCΘΗCΕ-  
 20 [ΩC ΓΙΝΕ]ΤΑΙ ἢ ΠΡΩ-  
 [ΤΗ .....]ΔΟΞ[Α...]Ε

Fr. 3, 1 CΙΜΕ[.....]

- Fr. 4, 1 [.....]ΠΕ[.....]  
 [.....]ΠΡΟCΦ[.....]  
 [.....]ΑΤΑΡΤ[.....]  
 [.....]ΠΟΙΟ[.....]  
 5 [.....]ΙΑΥΤΩ[.....]  
 [.....]Ν ΚΑΙ ἈΛΛ[Ω]Ν  
 [.....] ΑΥΤΩΝ>  
 [.....] ΠΡΑΓΜΑΤΩΝ  
 Τ[.....]ΝΟΥΝΕΙ[.]  
 10 ΜΟΝ Ρ[.....]  
 ὙΠΟΜΝΗ[Μ]Α. ἈΛΛΑ ἈΝΑΓ-  
 ΚΑΙΟΤΑΤΑ ΤΕ [Ε]CΤΙΝ>  
 ΚΑΙ ἴCΩC ΤΑ[Υ]ΤΗ ΟΥΚ Ἄ-

Fr. 1, 23 die Zugehörigkeit von 23—50 zu diesem Fr. 1 ist nicht ganz sicher. 46 etwa  
 μέλλει 47 auch κα[ΤΑ] möglich.

Fr. 2, 16 vgl. Fr. 1, 31.

Fr. 3, 1 oder CΙΜΕ. Diese Buchstaben sind der Rest der zu Fr. 2 gehörigen anschließen-  
 den Kolumne. Sie stehen etwa um eine Zeile tiefer als die untersten Schriftspuren dieser an-  
 stoßenden Kolumne (Fr. 2).

Fr. 4 ließ sich nach äußeren Anzeichen nicht einordnen. Der Inhalt scheint auf die Ein-  
 leitung zu weisen, vgl. Fr. 4, 17 ff. mit Kol. 2, 11. Da Kol. 1 ff. zusammenhängen, müßte es vor-  
 her seinen Platz erhalten. Doch läßt sich auch eine spätere Stelle für den Kommentar denken.  
 Gegen den Platz im Anfang spricht, daß Kol. 2, 11 die Ansicht der Platoniker zuerst zu er-  
 wähnen scheint. Siehe außerdem Einl. S. v.

- Fr. 4, 14 ΚΑΙΡΑ. ΔΟΚΕΪ ΔΕ ΜΟΙ  
 15 ΕΝΕ[. . .]Σ ΓΕΝΟΜΕΝΑ  
 ΠΡ[Ο]Σ ΤΟΥ[Σ] ΠΛΕΙΟΥΣ  
 ΤΩ[Ν] ΠΛΑΤΩΝΙΚΩ[Ν, ΟΪ]  
 Φ[Α]ΣΙΝ ΠΕΡΙ ΚΡΙΤΗ[ΡΙΟΥ]  
 Ε[Ι]ΝΑ[Ι Τ]ΟΝ ΘΕΑΙΤ[ΗΤΟΝ]  
 20 ΚΑΙ[Τ]Α ΕΙΡΗΜΕΝ[Α Ψ-]  
 ΠΟΜ[Ι]ΜΝΗ[ΣΚΕ]Ι Η[ΜΛΣ]  
 ΤΟΥ[. . .] ΕΠΙ ΚΕΦΑ[ΑΙ-]  
 ΩΝ Δ[ΙΕ]ΛΘΕΪΝ ΠΕ[ΡΙ]  
 [. . . . .]ΝΕΣΜΕΝ[. . .]  
 25 [. . . . .]ΣΟΦΑΣΑΝ[. . .]  
 [. . ΚΡΙΤ]ΗΡΙΟΝ ΩΣ [. . .]  
 [. . . . .]ΟΙ ΚΑΙ Ε[. . .]  
 [. . . . .]Ν ΔΟΚΕΪ Ξ[. . .]  
 [. . . . .]ΡΕ[. . .]  
 30 [. . . . .]ΣΤ[. . .]  
 [. . . . .]Ε[. . .]

Fr. 4, 15 ΕΝΕ oder ΕΝΟ oder ΕΝΘ.

17 vgl. Kol. 2, 11.

22 ΤΟΥ [ΝΥΝ]?

# ANHANG.

## 1. PAPYRUS BEROL. N. 8<sup>1</sup>

### PHILOSOPHISCHER TRAKTAT

#### MIT PHAIDROSZITAT

Bei der Ausgrabung in Batn Harit fand Dr. O. Rubensohn am 26. Februar 1902 den vorliegenden Papyrusstreifen. Höhe 13 cm, Breite 10,5 cm. Ein Brief auf der Rückseite weist auf das 3. Jahrhundert n. Chr. Der literarische Text gehört etwa ins 2. Jahrhundert n. Chr. Das Blatt ist schon im Altertum aus der Rolle herausgeschnitten und die Rückseite für den erwähnten Brief benutzt worden. Der obere Teil fehlt in beiden Kolumnen.

1, 1	] . . CΔIH . .
	] . APIΘMON
	] TONME
	] . . TOYΘ̂
5	] NEKACTON
	] ΠEIPONME
	] . MOYNΘE
	] MINPTA
	] . !MANΘA
10	] NΑΑΛΗΛΟΥC
	] ΩΠΩNCΘΦOI
	] TYXO[. ] CIKAI
	] BPAΔYTEPON
	] ACMETAΔE
15	] TAΔEMECA
	] OICΔIAKE
	] AECTIKWC
	] PKΩCHMAC

<sup>1</sup> Diese Numerierung bezieht sich auf das vorläufige Verzeichnis der aus den Ausgrabungen des Hrn. Dr. O. Rubensohn stammenden Papyri.

- 2, 1 ἔΞΗΣ ΦΗΣΙΝ· »ἔμο[ι] μὲν φαίνεται] Phaedr. p. 265 CD  
 > τὰ μὲν ἄλλα τῷ ὄντι πα[ιδι-]  
 > αἱ πεπαῖσθαι· τοῦτων δέ [τι-]  
 > νων ἐκ τύχης ῥηθέντων [δυ-]  
 5 > οἷν εἰδοῖν, εἰ αὐτοῖν τὴν [δυ-]  
 > νᾶμιν τέχνῃ λαβεῖν δύ[ναι-]  
 > τό τις οὐκ ἄχαρι.« καὶ τοῦ Φ[αί-]  
 > δρου ἐρωτήσαντος »τίν[ων]  
 > δῆ;« ὁ Σωκράτης ἀποδίδω[σιν]  
 10 πρῶτον μὲν τῆς συναγωγ[ῆς]  
 > τὴν τέχνην λέγων· »εἰς μί[αν] 265 D  
 > τε ἰδέαν συνορῶντα ἄγει[ν τὰ]  
 > πολλαχῇ διεσπάρμενα, [ἵνα ἔ-]  
 > καστον ὀριζόμενος δῆλο[ν ποι-]  
 15 > ἡ! περὶ οὗ ἂν ἀεὶ διδάσκειν [έ-]  
 > θέλῃ.« ὥσπερ τὰ νυνδὴ πε[ρί]  
 > ἔρωτος ἔστιν ὀρισθ[έ]ν [..]

## 2. PAPYRUS BEROL. 9766

### AUSZUG AUS PLATONS GESETZEN

p. 832 E ff.—834 B. 835 E.

Das Bruchstück Pap. 9766 (13,5 cm hoch, 9 cm breit) enthält den oberen Teil einer Kolumne in Buchschrift; an der rechten Seite sind ganz geringe Spuren einer zweiten Kolumne, vor allem eine Paragraphos, sichtbar. Demnach erscheint der Text als Rest eines Buches, obgleich rechts von ihm, also zwischen den Kolumnen, von anderer Hand geschrieben ist: ΜΙΚΡΪΛΟΣ ΚΑΤΕΧΩΡΙΣΑ. Diese Notiz kann nicht wohl in einer Beziehung zu dem literarischen Texte stehen, sondern läßt an eine Urkunde denken. Aber wo diese gestanden haben sollte, ist unklar. Die Schrift des Papyrus ist groß und deutlich und dürfte noch dem 1. Jahrhundert v. Chr. angehören. Sie erinnert an die des Bakchylidespapyrus, deren Datierung freilich noch strittig ist.

	ΕΠΙΤΗΔΕΙΟΙΣ ΓΕΙΝΕΣΘΑΙ	
	ΕΘΙΣΤΕΟΝ ΔΡΟΜΩ ΚΑΙ ΤΑ-	
	ΧΕΙ ΚΑΙ ὍΤΙ ΟΥ ΨΕΙΛΟΥΣ ΔΕΙ	
	ΤΡΕΧΕΙΝ ΑΛΛΑ ΜΕΘ' ὍΠΛΩΝ.	
5	ΕΦΙΠΠΟΥΣ ΔΕ ΛΕΓΕΙ ΔΡΟ-	
	ΜΟΥΣ ΤΟΥΣ ΔΙΑΨΛΟΥΣ ΤΡΕ-	M
	ΧΟΝΤΑΣ ΤΕΣΣΑΡΑΣ. ΤΑ	I
	ΔΕ ΒΑΡΕΑ ἈΝΤΙ ΠΑΛΗΣ ΕΝ-	K
	ὍΠΛΟΙΣ ΠΡΟΙΞΙ ἓΝΑ ΠΡΟΣ	P
10	ἓΝΑ ΚΑΙ ΔΥΟ ΠΡΟΣ ΔΥΟ	Y
	ἕΩΣ ΔΕΚΑ ΚΑΙ ΔΕΚΑ. ΚΑΙ	Λ
	ΓΥΝΑΙΞΙ ΔΕ ΦΗΣΙ ΜΕΤΑΔΟ-	O
	ΤΕΡΟΝ ΚΟΡΑΙΣ, ΕἴΤΑ ὍΤΙ ΚΑΙ	C
	ἵΠΠΟΙΣ ΑΓΩΝΙΣΤΕΟΝ. ΜΕ-	K
		A
15	ΤΑ ΤΑΥΤΑ ΠΡΟΣ ΣΩΦΡΟ-	T
	ΣΥΝΗΝ ἈΣΚΗΣΑΙ ΒΟΥΛΟ-	E
	ΜΕΝΟΣ ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΣΥΝΟΥ-	X
	ΣΙΑΣ ΒΟΥΛΕΤΑΙ ΠΑΡΑΙΝΕῖΝ	ω
	ὅΠΩΣ ΜΗ ἦΤΤΟΥΣ ὦσι, ΚΑΙ	P
		I
20	ΠΕΡΙ ἔΡΩΤΟΣ ὍΤΙ ΤΡΙΤΤΟΣ	Ç A
	ΕΣΤΙΝ ὁ ΜΕΝ ΨΥΧΗΣ ΚΑΙ	
	ΤΟΥ ΚΑΛ[ΟΥ.] ΚΑΤΑ[...]	

1 vgl. 832 E καὶ πρῶτον μὲν τὰ περὶ δρόμον καὶ τάχος κτλ. 2 833 A οὐ μὴν χωρὶς γε ὅπλων οὐδετέρα τὴν μεγίστην ἔχει χρεῖαν ... ὁ δὲ (nach σταδιοδρόμος) εἰσεῖσιν ὅπλα ἔχων· γιγνώσκει δὲ ἅλα οὐ θέσμεν ἀγωνιστῆν. πρῶτος δὲ εἰσεῖσιν ὁ τὸ στάδιον ἀμιλλασόμενος σὺν τοῖς ὅπλοις, δεύτερος δὲ ὁ τὸν δίαυλον καὶ τρίτος ὁ τὸν ἐφίππιον [A: ἐφίππειον korrigiert A] κτλ. 7 833 D τὰ δὲ κατ' ἰσχύν, ἀντὶ μὲν πάλης καὶ τῶν τοιοῦτων, τὰ νῦν ὅσα βαρέα τὴν ἐν τοῖς ὅπλοις μάχην ἓνα τε πρὸς ἓνα διαμαχομένους καὶ δύο πρὸς δύο καὶ μέχρι δέκα πρὸς δέκα διαμιλλωμένους ἀλλήλοισι. 11 833 C γυναῖξί δέ, κόραις μὲν ἀνήβοις γυμναῖς στάδιον καὶ δίαυλον καὶ ἐφίππιον [A: ἐφίππειον korrigiert A] καὶ δόλιχον ... ταῖς δὲ τριακαίδεκετέσι μέχρι γάμου μενούσας (? μενούσας Boeckh) κοινωνίας μὴ μακρότερον εἶκοσι ἐτῶν μὴδ' ἑλαττον ὅκτωκαίδεκα κτλ. 13 834 B τὸ δὲ μετὰ ταῦτα ἵππων δὴ περὶ ἀγῶνος γίγνοιτο ἔσθας ἂν νομοθετούμενα. 14 835 E τίνα δὴ ποτε τρόπον ἐν ταύτῃ τῇ πόλει ἀφείρονται τῶν πολλοῦς δὴ καὶ πολλὰς ἐπιθυμιῶν εἰς ἔσχατα βαλλουσῶν. 19 μὴ ἦττους] man erwartet τῶν ἐπιθυμιῶν. 20 περὶ ἔρωτος 836 A ff. τριττός] 837 A δύο γὰρ ὄντα αὐτὰ καὶ ἕξ ἀμφοῖν τρίτον ἄλλο εἶδος. 21 837 C ὁ δὲ πᾶρεργον μὲν τὴν τοῦ σώματος ἐπιθυμίαν ἔχων ὁρῶν δὲ μᾶλλον ἢ ἐρῶν τῇ ψυχῇ δεόντως τῆς ψυχῆς ἐπιτεθυμηκώς κτλ.



## 3. PAPYRUS BEROL. 9869

## PHILOSOPHISCHER DIALOG (?)

Aus ptolemäischer Zeit, etwa 2. Jahrhundert v. Chr., zwei Fragmente; das erste bildet möglicherweise den Anfang der zweiten Kolonne des zweiten, wobei der Abstand unbestimmt bliebe. Fragment I ist hoch 6 cm, breit 5,5 cm, Fragment II hoch 11 cm, breit 9 cm.

## I

] ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΤΗΝ [   
 ] ΩΙΔΗ ΔΙΑΛΟΓΟΥ [   
 ] ΕΝ ΤΟΥΛΟΓΟΥ ΔΥΝ [   
 ] ΤΙ ΜΑΣΘΑΙ ΠΑΡ [

## II

## b

[. .] ΡΙΣΙΝ ΜΟΥ Ο [   
 ΝΑ ΜΕΝΟΥΣ ΕΝΤ [   
 ΜΑΛΙΣΤΑ ΑΓΑΠΗΣ [   
 ΓΜΑΚΑΙ ΤΟΥΣ ΕΑΥ [   
 5 ΔΙΔΑΣΚΕΣΘΑΙ ΚΡΟ [

## a

] Ι ΕΧΟΝ   
 ] ΜΙΟΝ   
 ] ΠΟΛΛΩ   
 ] ΚΛΗΘΗ   
 ] ΗΝΩΙ   
 ] ΓΟΥΝ   
 ] ΑΥΤΟ   
 ] . . ! Ω

ΤΕΛΟΣ ΔΗ ΠΡΟΙΟΝ [   
 ΟΝΑΕΙ ΠΛΕΟΝ [.] ΟΥ [   
 ΜΑΘΟΝΤΑΣ ΗΤΕΤ [   
 ΛΗΝΤΙΝΑ [   
 10 ΠΑΡΑΤ [   
 ΝΟΜΩΝ [°   
 ΤΑ ΠΕΡΙΓ [   
 ΤΕΥΜΑΤΑ [

I 4 auch ΠΑΝ möglich.

II b 1 in der Lücke könnte auch ein breiter Buchstabe, wie κ, gestanden haben.

2—4 ΕΝ Τ[ΟΙΣ] ΜΑΛΙΣΤΑ ΑΓΑΠΗΣ [ΠΡΑ-]ΓΜΑ? Dann ist (wegen ΑΓΑΠΗ) das Buch nicht älter als die Schrift.

6 ff. [καὶ] ὄν λέει πλέον.

7 [Τ]ΟΥ ausgeschlossen, da unter der kleinen Lücke keine Spur von dem weit nach unten reichenden τ zu sehen ist; nur c scheint möglich, oder eine Interpunktion.

12 auch ΠΕΡΝ möglich, aber schwerlich ΠΕΡΙ.

## NACHTRAG.

Hr. stud. phil. R. HENSEL, der W nachverglichen hat, stellt uns folgende Ergänzung der Liste S. xxii zur Verfügung, die auch das Unbedeutende (mit Ausnahme der Itazismen) gibt:

	Pap.	BTW
146D	18, 7 ΓΕΝΝΑΪΩΣ ΤΕ	ΓΕΝΝΑΪΩΣ ΓΕ
147C	24, 16 ΧΑΪΡΕΙΝ ΕἶΑΝ	ΕἶΑΝ ΧΑΪΡΕΙΝ
150D	56, 33 ὁ θεός καὶ	ὁ θεός τε καὶ
151A	56, 48 ΤΑΥΤΗΝ ΤΕ (wie F)	ΤΑΥΤΗΝ ΔΕ
151D	58, 18 ΟΥΔΕΝ ΤΟΙΟΥΤΟ	ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΟΥΔΕΝ
	Pap. mit W	BT
148B	40, 45 ΣΥΜΜΕΤΡΟΥΣ	ΣΥΜΜΕΤΡΟΥΣ
	Pap. mit TW	B
148D	46, 9 ἄκρων	ἄκριβῶν
153B	73, 32 τῶν ζώων	τὸ ζώων
	Pap. mit BT	W
143D	8, 23 συγγίγνεσθαι	συγγενέσθαι
144A	9, 31 ωϊόμην	ᾠόμην
144B	11, 41 τε καὶ	καὶ
144B	11, 46 οἶον	οἶονεῖ
144B	11, 47 ῥέοντος	ῥέοντες
145A	13, 17 αὐτῷ ἄξιον	ἄξιον αὐτῷ
145E	16, 6 γ' οἶμαι	οἶμαι
146A	17, 40 ὅτι	ὄν
146A	17, 41 ἀποκρίνεσθαι	ἀποκρίναςθαι
146D	19, 22 τι ἄλλο	ἄλλό τι
146D	19, 27 ἐπιστήμην	fehlt
147B	23, 33 οὐ	ὄ
147D	25, 32 ἔγραφε	ἔγραψε
147E	37, 31 διελάβομεν	διελάβομεν· καὶ
148A	38, 42 γενέσθαι	γίγνεσθαι
148D	46, 42 προσειπεῖν	προειπεῖν
149C	49, 27 τε	γε
150C	54, 14 πολλοὶ	πολλοὶ πολλάκις
151B	57, 12 μοι	fehlt
152A	63, 45 δέ	fehlt
152D	68, 37 εὐνπαντα (ΞΥΜΠ.)	σύμπαντα
	Pap. mit BW	T
144A	9, 27 αὐ	fehlt
144B	11, 4 ἀπαντῶσιν	ἅ παντων
145A	13, 14, 15 ὁμοίους φησὶν	φησὶν ὁμοίους
145B	13, 44 ἐαυτὸν	αὐτὸν
147D	25, 34 ἀποφαίνων	fehlt
149D	50, 14 πάσσοφοι	πάνσοφοι (so auch W <sup>1</sup> )
150B	51, 21 ἀληθινά	λίθινα
150D	56, 8 συγγεινόμενοι	συγγιγνόμενοι
152D	68, 18 εἶα	fehlt.

# REGISTER.

(Wo ein Wort unsicher ergänzt oder gelesen ist, werden die betreffenden Ziffern durch eckige Klammern eingeschlossen.)

## I. SACHREGISTER.

- a collectivum* 49, 2 (ἀντὶ τοῦ ὅμοῦ)  
 — *privativum* 49, 7 (στερητικόν)  
 ἈΓΑΘόν 74, 10. 15 (κίνησις, κατὰ  
 τε ψυχὴν καὶ κατὰ σῶμα)  
 ἈΓΛΨΗ Anh. 3 II b 3?  
 ἈΓΧΙΝΟΙΑ 10, 26 (εὐφύεια τοῦ  
 λογιστικοῦ κατὰ τὸ παιδίως  
 νοεῖν καὶ ἐντρέχειν)  
 ἈΓΩΓή [45, 18]  
 — ΠΑΛΙΑ 45, 38  
 Αἴρεσις 4, 1 (Μεγαρική)  
 Αἰρετική 7, 40 (οἰκείωσις)  
 Αἴσθησις  
 — Vrh. zu ἐπιστήμη 59, 39. 45.  
 60, 8. [9]. 25. 43. 66, 24. 67,  
 12. [25]  
 — = ἀντίληψις 59, 46 ff. 66, 42  
 — = φαντασία 66, 8  
 — ἔχειν τι παντικόν ... καὶ τὴν  
 ἀκρίβειαν 3, 8  
 — γευδής Fr. 2, 14. 19  
 Αἰσθητήριον  
 — Unterschied von Αἴσθησις  
 59, 47  
 — οὐδὲ τὰ αἰ. ἔχειν ἰδίαν ὑπό-  
 στασιν 63, 20 ff.  
 — ἀντίληψις δι' αἰ. 66, 40  
 Αἰσθητόν  
 — Relativität 63, 11 ff.  
 — Übergang zum λόγος 63, 31 ff.  
 — αἰ. καὶ αἰσθητόμενα Fr. 1, 27  
 Ἀκατάληπτος  
 — φαντασία 61, 36  
 — τὰ ἔτιθεν 65, 32  
 Ἀκίνητον 70, 41 (Parmenides  
 Fr. 8, 38)  
 Ἀκρίβεια 3, 12 (Vrh. zu αἴ-  
 σθησις)  
 Ἀλοχος 48, 48 ff. (zwei Bedeu-  
 tungen)  
 Ἀναμνηστικὸς 55, 29  
 — Vrh. zu μαρτυρεῖν und εὑ-  
 ρίσκεῖν 56, 14  
 — ἀναμνηστόν = διδακτόν  
 (Meno 87 B) 56, 30  
 Ἀνάμνησις  
 — Vrh. zu μάθησις und μάθημα  
 48, 1. 6. 53, 2. 55, 38  
 — Gradunterschiede 53, 24 ff.  
 — Gebrauch bei Platon 56, 22  
 — κύμα ψυχῆς 57, 22  
 Ἀνθρωπος  
 — ζῶον λογικὸν ὀνητόν 18, 43.  
 20, 8 ff.  
 — falsche Definition 21, 1 ff.  
 — Beispiel der Begriffsbestim-  
 mung 37, 21  
 — πάντων χρημάτων μέτρον  
 62, 4  
 Ἀντίληψις 59, 48. 66, 39 ff.  
 (Vrh. zu αἴσθησις)  
 Ἀόριστος 36, 47 (vgl. γραμμή)  
 — ἡ διάνοια 37, 6  
 Ἀπαιτούμενος 71, 27 ff. (Epi-  
 charm)  
 Ἀπειροκαλία 45, 36 (bei Plato)  
 Ἀπλοῦς  
 — ἐπιστήμη 2, 20. 15, 8. 17  
 — Vrh. zu γένος 18, 40. 19, 5  
 Ἀπορροαί 70, 48 (Empedokles)  
 Ἀρετή 7, 11. 13, 38  
 — τελεία 9, 41  
 Ἀρετή Mehrzahl 11, 14  
 — Vrh. zur εὐφύεια 11, 14. 27.  
 35. 39  
 Ἀριθμός 37, 2 ff. (begrenzendes  
 Element in der Geometrie)  
 — λ. πλς 37, 45  
 Ἀρτιος 38, 6 (ἀριθμός)  
 Ἀρχικώτερον 40, 12  
 Ἀσαφέστερα  
 — ἀπὸ τῶν λ. ἐπὶ τὰ σαφέστερα  
 44, 51  
 Ἀσκησις  
 — τῶν εὐφυνῶν 4, 51  
 Ἀσύνθετος  
 — ἐπιστήμη 2, 20. 19, 16  
 Ἀΰθησις 69, 48, vgl. 37  
 — Pythag. Platon usw. 70, 6  
 — Akad. 70, 17  
 — Epicharm 71, 16. 27 ff.  
 Αὐτὸ ἐφ' ἑαυτοῦ  
 — Beispiel πνεύματος 65, 15  
 Ἀφανίζειν 58, 21. 59, 29 ff.  
 (ἀληθὲς λ.)  
 Βασιλεύς 17, 47 (im Ballspiel,  
 vgl. ὄνος)  
 Gymnastik nsw. Anh. 2, 1 ff.  
 γενέσεις 73, 11 (πυρός, φερά  
 καὶ τριφύς)  
 γεννᾶν 55, 17 (Vrh. zu μαι-  
 εῖσθαι)  
 γένος  
 — Gegensatz εἶδος 18, 27. 38.  
 19, 8. [23, 10]

- γένος richtige Bestimmung in der Definition 24, 47 ff.  
 ΓΕΩΜΕΤΡΙΑ 5, 8. 14, 44. 46. 15, 2. 12. 18, 18. 19, 12. 18. 21, 40. 44. 23, 38. 60, 3  
 ΓΕΩΜΕΤΡΙΚΟΝ 34, 39. 41 (θεώρημα)  
 ΓΕΩΡΓΙΚΗ 50, 38 ff. (Vrh. zu ΜΑΙΕΥΤΙΚΗ)  
 ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΗ 17, 13. 23  
 ΓΡΑΜΜΗ 27, 37. 36, 45 ff. 40, 1. 6. 8. 15. 41, 9. 44, 23  
 ΓΡΑΜΜΙΚΩΣ 40, 22  
  
 Definition  
 — Methode 21, 1 ff. 37, 15 ff.  
 — Aristoteles 24, 32 ff.  
 — Beispiele:  
   ἄνθρωπος 18, 43. 20, 6 ff. 37, 15 ff. Ἀχιλλεύς 20, 17 ff. πηλός 21, 47 ff. 24, 11 ff. 25, 11 ff. χιών 24, 33 ff. οἶνος 24, 38 ff. 25, 2 ff. πνεῦμα 25, 19  
   ΔΑΙΜΟΝΙΟΝ des Sokrates 56, 39. 45  
   ΔΕΣΜΟΣ τῆς Αἰτίας 3, 22. 15, 22 (vgl. ἐπιστήμη)  
   ΔΙΑΓΩΝΙΟΣ 28, 45. 29, 33 (τὸ ἀπὸ τῆς Δ. ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ)  
   ΔΙΑΛΕΚΤΙΚΟΣ  
   — θεῶρημα 20, 38  
   — der Logiker 37, 18  
   ΔΙΑΛΛΗΛΑ [11, 32] (Zirkelschluß)  
   ΔΙΑΝΟΙΑ 52, 19. 40  
   ΔΙΑΡΘΡΩΝ  
   — τὰς ἐννοίας 47, 45. 53, 46  
   — προσδιάρθρων 56, 36 (in Verbindung mit ἐννοιαί)  
   ΔΙΑΡΘΡΩΣΙΣ 46, 44 (αἱ φυσικαὶ ἐννοιαὶ δέονται διαρθρώσεως)  
   ΔΙΑΦΟΡΑ 23, 11 (diff. specif.)  
   ΔΙΚΑΙΟCΥΝΗ  
   — abgeleitet von οἰκείωσις 5, 26. 32  
   — Epikur. Stoik. 6, 34. 43  
   — abgeleitet ἀπὸ τῆς πρὸς τὸν θεὸν ὁμοιότητος (Platon) 7, 18  
   ΔΟΓΜΑ 55, 5. 10 (Akad. und Platon)  
   ΔΟΓΜΑΤΙΖΕΙΝ  
   — bei den Akad. 54, 42. 55, 1  
   — bei den Pyrrhon. 61, 13. 39  
   ΔΟΚΙΣ 43, 28 (mit Zeichnung)  
   ΔΟΞΑ  
   — ὁρῇ 3, 18  
   — ὁρῇ μετὰ λόγου 3, 18  
   — ὁρῇ δευτέρα αἰτίας λογισμῷ = ἐπιστήμη (vgl. Μένo 98A) 3, 2. 15, 21  
   — γευθῆς, ἄλθῆς 52, 43  
   — μαίεσθαι τ. Δ. 54, 10  
   — vgl. νόμος 62, 38  
   ΔΡΑΜΑΤΙΚΟΣ 3, 38 (der Dialog)  
   ΔΥΙΚΩΣ 73, 4 (dualisch τοῦτω)  
   ΔΥΝΑΜΙC  
   — math. 25, 30. 26, 34. [29, 12]. 33, 14. 37, 25. 40, 43. 41, 11. 49. 51. 45, 13. 46. 51. 46, 36  
   — alte Bezeichnung für τετράγωνον 27, 32  
   — unbegrenzte Zahl der Δ. 36, 39. 44  
   — stereom. [43, 3]. 44, 34  
   ἐγκύμων 47, 12. 49, 32. 57, 13. 35 ff. (Widerspruch geg. Sympos. 206C)  
   εἶδος 37, 20. 45, 47. 46, 38. Anh. 1; 2, 5  
   — Vrh. zu γένος 18, 28. 41. 19, 6  
   — αἱ ἐν εἰ. ἐπιστῆμαι 21, 38  
   — Vrh. zu ὅρος 24, 5  
   — ἐν φαρμάκῳ εἰ. 59, 12  
   — ἡ τοῦ εἰ. φύσις 70, 38  
   ἐλευθεριότης 12, 36 ff.  
   ἐν  
   — ἐν αὐτὸ καὶ αὐτὸ οὐδὲν ἐστίν 67, 38  
   — erklärt μὴ ἔχειν ὀρισμένην ποσότητα 68, 47 ff.  
   ἐνθεσις 48, 5 (μαθημάτων)  
   ἐννοια 48, 34. 53, 46. 56, 34  
   — κοιναί 23, 7. 47, 20  
   — φυσικαί 46, 43. 47, 44  
   ἐνσωματωθεῖσαι 53, 7 (γυχαί)  
   ἐνσωματώσις 57, 30  
   ἐξαίσιοι 70, 28  
   ἐξίς [64, 15]  
   — ἡ ἐν τῇ γυχαί 73, 45  
   ἐξεῖν 65, 31 (ἀκατάληπτα, Kyrenaiker)  
   ἐπιστήμη 2, 8. 34. 44. 3, 25. 17, 27. 18, 13. 15. 18. 22. 19, 3. 11. 14. 23. 27. 31. 34. 37. 42. 21, 15. 20. 23. 27. 32. 35. 39. 23, 14. 18. [20]. 22. 25. 28. 31. 45, 42. 53. 46, 4. 18. 41. 47, 2. 17. 58, 50. 61, 2. 9. 49. [62, 12]  
   — ἀπλῇ 2, 19. 15, 8  
   — σύνθετος 15, 3  
   — συστηματική 15, 6  
   — τῶν καλῶς κριθέντων μόνιμος παραδοχῇ 2, 32  
   — δόξα ὁρῇ usw. 3, 1  
   — falsch definiert 21, 7. 10. 13  
   — Vrh. zu αἴσθησις 59, 39. 45. 60, 1. [18]. 24. [40]. 44. 66, 24. 67, 15. 29  
   — Vrh. zu σοφία 16, 8. 13. 28. 17, 2. 7  
   ἐπιστημονικώτερον [45, 5] (τὸν καὶ ἕκαστον τὸ πᾶσι τοῖς ὁμοίοις ἐφαρμόζον)  
   ἐπὶ γδοος 35, 1 (λόγος)  
   ἐπτακαίδεκάπους 34, 33. 45 (δύναμις)  
   ἐρως Anh. 1; 2, 17  
   — ὅτι τριτὸς ἐστίν Anh. 2, 20  
   ἐσχατος Μυσῶν 5, 29  
   ἐφαγγελεῖς 12, 21 (erklärt)  
   ἐφνοεῖν 58, 44  
   ἐφνοια des Sokrates 58, 13 ff.  
   ἐφφύεια 4, 43. 47. 9, 39. 43  
   — τοῦ λογιστικοῦ 10, 24  
   — Vrh. zu den ἀρεταί 11, 15. 18  
   — Stoiker 11, 28. 34. 37  
   ζῶον 73, 35 (Entstehung ἐκ θερμοῦ καὶ πυρός)  
   ἡγεμονικόν 11, 28 (von den Stoikern mit weichem Wachs verglichen)  
   ἡμιτόνιον 34, 48  
   ἡσυχία 74, 18. 23 (κακόν, γυχαῖα τε καὶ σώματος)  
   θεός  
   — Vrh. zu σοφία 54, 36

- θεός οὐδεὶς θ. δύνουσι ἄνθρ. 58, 18. 29  
 — Sokrates κατὰ τὸ εὔνοεῖν 58, 43 ff.  
 θερμός  
 — πάντα γεννᾶσθαι ὑπὸ τῆς θ. 73, 31  
 — Entstehung der zῆα 73, 30  
 θεσπέσιος 57, 47. 58, 8 (Sophisten)  
 θυμοειδής 9, 38 (τῆς γυῆς)
- ἰδέα Anh. 1; 2, 12  
 ἰδιότης (des Wahrnehmbaren als wirkender Ursache) 63, 11. 64, 33. 65, 25  
 καθ' αὐτό 63, 4. 67, 17. 36. 68, 2. 3 (οὐδὲν καθ' αὐτό, Pyrrhon.)
- καθήκοντα 4, 22 (προσέκοντα καὶ πρακτά)  
 καθολικώτερον 45, 4. 30  
 καθοριστικῶς 61, 12 (οὐδὲν κ. δογματίζειν Pyrrhon.)  
 κακόν [74, 17. 21] (τῆς γυῆς καὶ τοῦ σώματος)  
 καταληπτικός 61, 19 (φαντασία)  
 καταληπτός  
 — φαντασία 61, 36  
 — πᾶν 65, 31  
 κατηγορία 68, 45 (πάντα ἐπιδέχεται τὰς ἐναντίας)  
 κέρματα 71, 3 (θηρέων μελέων Emped.)  
 κηδεμονική 7, 28. 8, 8 (οἰκείως)  
 κίνησις  
 — φῶς καὶ τρίγυς 73, 6 ff.  
 — μάθησις καὶ μελέτη 73, 47 ff.  
 — τὸ ἀγαθὸν κατὰ τε γυῆν καὶ κατὰ σῶμα 74, 11. 14  
 κοινός 23, 7 (ἐννοιαί)  
 κολοφών 74, 24. 30  
 κριτήριον 2, 13. 22. 24  
 — ὅτι νῦν αὐτὸ φαίνεται 61, 17 ff.  
 — περὶ κρ. εἶναι τὸν Θεαίτητον Fr. 4, 18. 26  
 κυβικός  
 — σχῆμα 42, 3. 44, 24. 33
- κυβικός ἀριθμός 44, 23. 31  
 κύβος 42, 5. 10. 19. 23. 43. 47. 44, 27  
 κωμωδία 71, 9 (Epicharm)
- λῆμμα 66, 27  
 λογιστικόν  
 — τῆς γυῆς 9, 34  
 — εὐφύειαι τοῦ λ. 10, 25  
 λόγος 63, 33 (Gegensatz zu αἰσθητόν)  
 Methode des Sokrates 44, 50 ff. 47, 35 ff. 59, 19  
 μαίεσθαι 47, 30. 48, 41. 49, 11. 17. 54, 1. 4. 9. 55, 15. 39. 56, 4  
 μαίεσις 51, 1 ff. (vgl. mit συγκομιδή, s. auch γεωργική)  
 μαίευτική 52, 32  
 μαίευτικός 47, 32. 48, 26 (Methode des Sokrates)  
 μέθοδος 59, 19 (des Sokrates)  
 μέωσις 69, 48, vgl. 38  
 μετάληψις [22, 7]  
 μετέχειν  
 — γένος, ἐπιστήμη 18, 39. 19, 15  
 — εἶδος, γεωμετρία 18, 41. 19, 19  
 μέτρον 62, 4. 64, 17 (πάντων χρημάτων ἄνωγος)  
 μήκος 25, 35. 26, 48. 33, 10. 40, 4. 40. 41, 48. 42, 51  
 — stereom. 44, 27. 45, 11. 45. 50  
 μνημονικόν 10, 29 (εὐφύειαι τοῦ λογιστικοῦ κατὰ τὸ κρατεῖν τῶν νοηθέντων)  
 μουσική 15, 12. 17, 14. 24. 18, 19  
 μουσικόν 34, 40. 44 (θεῶρημα)  
 νέος 50, 4. 7 (ἀντὶ τοῦ μὴ τέλειον)  
 νόμος 62, 37 (technischer Ausdruck der Abderiten)  
 οἰκιοῦσθαι 5, 18. 20. 6, 8  
 οἰκείως 5, 24. 25. 6, 4. 19. 46. 7, 15. [20]  
 — φυσικὴ καὶ λόγος 5, 38
- οἰκείως κηδεμονική 7, 26. 8, 4  
 — αἰρετική 7, 40  
 ὄνομα  
 — σμειῶν τινος 22, 34  
 — Epikur über δ. und ὄρος 22, 40 ff. 23, 3  
 ὄνος 17, 37 (im Ballspiel, vgl. βασιλεύς)  
 ὀξύτης 10, 25 (εὐφύειαι τοῦ λογιστικοῦ κατὰ τὸ βαιδίως νοεῖν καὶ ἐντρέχειν)  
 ὄρος  
 — Vrh. zu πρᾶγμα 20, 2  
 — Vrh. zu ὄνομα 22, 40 ff.  
 — Vrh. zu den κοινὰ ἐννοιαί 23, 1 ff.  
 — Vrh. zu den εἶδη 24, 2  
 — ἐπτακταδεκάπους 34, 46  
 — περιέχεσθαι ὑπὸ ἐνὸς ὄρου 45, 9  
 οὐσία 68, 8  
 — τὸ τί ἐμφαίνει οὐσίαν 68, 10  
 — ἐπιστήμη 18, 21. 46, 27  
 — πηλοῦ 22, 19  
 — Vrh. zu ὕλη 2, 45. 50  
 — βεῖν τὰς οὐ. 67, 43. 71, 24
- πάγιος 64, 2  
 πάθος [64, 14]. 65, 28  
 — τὰ πᾶν καταληπτὰ 65, 30 (Kyrenaiker)  
 παραισθάνεσθαι Fr. 1, 36  
 παρακοῦειν Fr. 1, 34  
 παραλληλόγραμμον 28, 7. 30, 12. 25. 31, 21. 24  
 παρορᾶν Fr. 1, 35  
 περιττός 38, 7 (ἀριθμός)  
 πηλός  
 — γῆ ὑγρῷ φυραθεῖσα 21, 47 ff. 24, 11 ff.  
 — Def. von Aristoteles bekämpft 24, 32. 43 ff.  
 πηκτικόν 3, 10 (Vrh. zu αἰσθησις)  
 πλινθεῖς 43, 22 (mit Zeichnung)  
 πνεῦμα 65, 16 (αὐτὸ ἐφ' ἑαυτοῦ)  
 ποικίλος 18, 42. 19, 4. 7. 18 (εἶδος)  
 ποῖον 68, 14  
 — αἴσθησις, μέωσις ἐπ' ἰδίως ποιῶν 69, 49



ποσόν 68, 11  
 ποσότης [33, 24]. 68, 49  
 ποῦς 42, 9 (στερεός)  
 πρᾶγμα 20, 2 (vgl. ὄρος)  
 ΠΡΑΚΤΑ 4, 20 (ΠΡΟΣΗΚΟΝΤΑ ΚΑΙ ΠΡ.)  
 ΠΡΟΜΗΚΗΣ  
 — Ἀριθμός 26, 28 ff. 32, 33. 33, 32. 44. 38, 4. 11 (übertragener Ausdruck). 35. 39, 3. 8. 19. 23. 40  
 — χωρία 28, 2  
 — σχῆμα 39, 1. 48  
 — στερεά 42, 40. 45  
 ΠΡΟΟΙΜΙΟΝ 3, 29 (zweite Einleitung zum Theätet σχεδὸν τῶν ἱσῶν στίχων. οὐ ἄρχῃ· ἄρ' αὖτε ὁ παῖ φέρεται τὸν περὶ Θεαιτήτου λόγον)  
 — später hinzugefügt 3, 45  
 — Inhalt 4, 18  
 ΠΡΟΣΗΚΟΝΤΑ 4, 19 (ΠΡ. ΚΑΙ ΠΡΑΚΤΑ, ἃ οἱ Στωικοὶ καθήκοντα ὀνομάζουσιν)  
 ΠΡΟΣ ΤΙ  
 — Gegensatz τί ἐστίν 20, 34  
 — math. πλευρά 40, 10  
 — Pyrrhoneer 63, 2. 34  
 — πάντα 68, 7  
 — Beispiele: μέγα — μικρόν, βαρύ — κοῦφον 68, 21  
 ΠΡΟΤΕΡΟΝ 18, 30. 35. 20, 42 (γένος)  
 ΠΡΩΤΟΣ 38, 8 (ἀριθμός)  
 ΠΥΡ  
 — ΓΕΝΝΑΤΑΙ ΕΚ ΦΟΡΑΣ ΚΑΙ ΤΡΙΥΕΩΣ 72, 42 ff. 73, 1 ff.  
 — Αἴτναϊον 73, 18  
 — Ἡφαίστειον 73, 19  
 — ὑπὸ τοῦ πυρὸς γεννᾶσθαι τὰ ὄντα 73, 27  
 — Entstehung der ζῷα 73, 36  
 Relativität der Wahrnehmungen 62, 47 ff.  
 — οἷα μὲν ἕκαστα ἐμοί usw. 63, 43 ff. 66, 8. 15. 17. 20. 37  
 — Beispiele: πνεῦμα, πῦρ 64, 25 ff. 65, 35 ff.  
 ΡΕΪΝ  
 — πάντα 64, 1

ΡΕΪΝ ΤΑΣ ΟΥΣΙΑΣ [67, 43] (vgl. 70, 33. 46)  
 ΡΗΤΟΣ 39, 14. 40, 39 (πλευρά)  
 ΡΙΓΟΥΝ 64, 28 ff. 43 ff. 65, 10 ff. 41 ff. (Beispiel für die Relativität der Wahrnehmungen)  
 ΣΑΦΕΣΤΕΡΑ 44, 52 (ἀπὸ τῶν Ἀσαφεστέρων ἐπὶ τὰς)  
 ΣΕΙΡΑ 74, 43 ff. (ΧΡΥΣΑ)  
 ΣΚΥΤΙΚΗ  
 — Definition 19, 21. 33. 37. 21, 8. 18. 41. 45. 23, 12. 18. 20. 23  
 ΣΟΦΙΑ  
 — Vrh. zu ἐπιστήμη 16, 5 ff. 16, 14. 28. 17, 2. 8. 19  
 — ἈΝΑΤΙΘΕΣCIN ΘΕΩ 54, 35  
 ΣΟΦΙΣΤΑΪ S. II  
 ΣΟΦΙΣΤΙΚΟΣ 4, 3  
 ΣΠΟΥΔΑΙΟΣ  
 — τοῦ σπ. ἐστὶν τὸ γινῶναι τὸν ἈΞΙΕΡΑCΤΟΝ 8, 25  
 — εἰ ἐγγείνεται (scil. ἐπιστήμη) καὶ τοῖς μὴ σπ. 46, 30  
 ΣΤΕΡΕΟΣ 41, 17. 30. 34. 41, 2 ff.  
 — ποῦς 42, 9  
 — ΠΡΟΜΗΚΗΣ 42, 45  
 — ΔΥΝΑΜΙC 43, 4  
 ΣΥΜΠΕΡΑCΜΑ 67, 31  
 ΣΥΝΑΓΩΓΗ Anh. 1; 2, 10  
 ΣΥΝΘΕΤΟΣ  
 — ἐπιστήμη 15, 3. 18. 18 (Meno 98 A). 19, 20  
 — ἀριθμός 38, 9  
 ΣΥCΤΗΜΑΤΙΚΗ [15, 6] (ἐπιστήμη)  
 CΦΗΝΙCΚΟC 43, 14  
 CΧΗΜΑ 66, 13 ff. (τὸ τρίτον)  
 CΦΦΡΟCΥΝΗ Anh. 2, 15  
 ΤΕΚΤΟΝΙΚΗ 19, 25. 40. 45. 21, 18 (Definition)  
 ΤΕΛΕΙΑ 9, 41 (ἀρετή)  
 ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ 25, 41. 44. 46. 26, 3. 7. 25. 42. 27, 18. 20. 31. 36. 43. 28, 4. 19. 23. 38. 46. 48. 29, 43. 30, 7. 11. 18. 21. 24. 31, 27. 32, 18. 31. 48. 33, 17. 37. [47]. 34, 4. 8. 35, 27. 37, 34. 40, 28. 35. 40. 41, 1. 5. [13]. 20. 24. 44, 1. 45, 11. 13. 40  
 ΤΕΤΡΑΓΩΝΟC  
 — ἀριθμός 26, 44. 32, 14 ff. 37, 38, 3. 11 (übertragener Ausdruck). 28. 34. 39, 7. 13. 16. 40, 50. 42, 38  
 — σχῆμα 38, 25. 41, 40. 42, 36  
 ΤΕΧΝΗ 46, 28 (Vrh. zu ἐπιστήμη)  
 ΤΙ 20, 32. 67, 38. 68, 9  
 — ἐμφαίνει οὐσίαν 68, 10  
 ΤΙΝΩΝ ΕCΤΙ 21, 37. 23, 43 (Gegensatz zu τί ἐcτιν)  
 ΤΟΝΟC 34, 48. 49  
 ΤΡΑΓΩΔΙΑ 71, 11. 41. 48 (heroische Dichtung, Homer)  
 ΤΡΙΤΟΝ CΧΗΜΑ 66, 13  
 ΤΡΙΥΙC  
 — πῦρ, ἐκ φορᾶς καὶ τρ. 72, 45 ff. 73, 3  
 — κίνησιC 73, 6. 8  
 ΥΛΗ  
 — Vrh. zu οὐσία 2, 43. 51  
 — ἐπιστήμηC 46, 33  
 — und σπέρμα 51, 5 ff.  
 — Parmenides 70, 40  
 ΥΠΕΡΒΙΒΑΖΕΙΝ 51, 40 ff. (zur Erklärung von 150 A B)  
 ΥΠΟΛΗΜΥΙC 15, 24 (μετὰ ἀποδείξεωC — ἐπιστήμη Aristot.)  
 ΥΠΟΜΝΗΜΑ S. II (Kommentare)  
 ΥΠΟCΤΑCΙC  
 — vgl. ιδιότηC 63, 22  
 — οὐδὲν καθ' αὐτὸ ἔχει τὴν ὑ. 68, 4  
 ΥCΤΕΡΟΝ 18, 29. 20, 40. 21, 9 (εἶδος)

ΤΕΤΡΑΓΩΝΟC  
 — ἀριθμός 26, 44. 32, 14 ff. 37, 38, 3. 11 (übertragener Ausdruck). 28. 34. 39, 7. 13. 16. 40, 50. 42, 38  
 — σχῆμα 38, 25. 41, 40. 42, 36  
 ΤΕΧΝΗ 46, 28 (Vrh. zu ἐπιστήμη)  
 ΤΙ 20, 32. 67, 38. 68, 9  
 — ἐμφαίνει οὐσίαν 68, 10  
 ΤΙΝΩΝ ΕCΤΙ 21, 37. 23, 43 (Gegensatz zu τί ἐcτιν)  
 ΤΟΝΟC 34, 48. 49  
 ΤΡΑΓΩΔΙΑ 71, 11. 41. 48 (heroische Dichtung, Homer)  
 ΤΡΙΤΟΝ CΧΗΜΑ 66, 13  
 ΤΡΙΥΙC  
 — πῦρ, ἐκ φορᾶς καὶ τρ. 72, 45 ff. 73, 3  
 — κίνησιC 73, 6. 8  
 ΥΛΗ  
 — Vrh. zu οὐσία 2, 43. 51  
 — ἐπιστήμηC 46, 33  
 — und σπέρμα 51, 5 ff.  
 — Parmenides 70, 40  
 ΥΠΕΡΒΙΒΑΖΕΙΝ 51, 40 ff. (zur Erklärung von 150 A B)  
 ΥΠΟΛΗΜΥΙC 15, 24 (μετὰ ἀποδείξεωC — ἐπιστήμη Aristot.)  
 ΥΠΟΜΝΗΜΑ S. II (Kommentare)  
 ΥΠΟCΤΑCΙC  
 — vgl. ιδιότηC 63, 22  
 — οὐδὲν καθ' αὐτὸ ἔχει τὴν ὑ. 68, 4  
 ΥCΤΕΡΟΝ 18, 29. 20, 40. 21, 9 (εἶδος)

ΦΟΡΑ	ΦΥΣΙΚΌΣ ἔΝΝΟΙΑΙ 46, 43. 47, 44	ΥΕΥΔΟΔΟΣΙΑ 58, 28. 35
— ΠΥΡ, ἔκ Φ. καὶ ΤΡΙΥΕΩΣ 72, 45 ff. 73, 3	ΧΑΡΑΚΤΗΡ 4, 15	ΥΕΥΔΟΣ 59, 3. 10. 12 ff. (Zulässigkeit, vgl. Politcia)
— ΚΙΝΗΣΙΣ 73, 5. 7	ΧΩΡΙΟΝ	ὠΔΙΝΕΙΝ 47, 10
ΦΥΣΙΚΟΪ S. II	— math. [26, 34]. 30, 25	
ΦΥΣΙΚΌΣ	— ΠΡΟΜΗΚΗ 28, 3	
— ΟΙΚΕΪΩΣΙΣ Φ. καὶ ΧΛΟΓΟΣ 5, 38		

## II. NAMENREGISTER.

ΑἴΤΝΑΙΟΝ 73, 18 (ΠΥΡ)	ἩΡΑΚΛΕΙΤΟΣ 63, 26 ff.?	ὍΜΗΡΟΣ (Vertreter der Tragödie) 71, 11. 40. 72, 1. 74, 29
ἈΚΑΔΗΜΕΙΑ	— ΦΕΡΕΣΘΑΙ ΠΑΝΤΑ 70, 31	ΠΑΝΙΩΝΙΟΝ [74, 36]
— οἱ ἐξ Ἀ. betr. ΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ 6, 30	ἩΦΑΙΣΤΕΙΟΣ 73, 19 (τῶν λεγόμενων Ἡφαίστειων scil. πυρῶν)	ΠΑΡΜΕΝΙΔΗΣ
— betr. ΑὔΞΙΣ 70, 14	ΘεάΓΗΣ [58, 6]	— (abweichende Meinung περὶ τοῦ ΦΕΡΕΣΘΑΙ ΠΑΝΤΑ) 70, 29. 36
— ΜΙΑΝ ΟὔΣΑΝ Ἀ. 55, 3	Θεαίτης 2, 4. 3. 34. 42. 4. 31. 48. 8, 28. 9, 13. 10, 11. 12, 24. 29. 13, 20. 21, 25. 25, 43. 26, 9. 32, 1. 37, 27. 47, 1. 11, [15]. 57, 11. 59, 50. 60, 28. [37]. 61, 1. 62, 11	— Fr. 8, 38: 70, 41
ΑΚΑΔΗΜΑΪΚΌΣ 54, 40. 45 (Platon)	Θεαίτητος (Titel des Dialogs) 2, 36. Fr. 4, 19	ΠΕΡΙ ἈΛΗΘΕΙΑΣ (Protagoras) 2, 7. 60, 34
ἈΡΙΣΤΟΤΕΛΗΣ	— zweite Vorrede 3, 29. 45. 4, 18 (vgl. προοίμιον)	ΠΕΡΙ ΥΥΧΗΣ (Phaidon) 48, 10
— über ἐπιστήμη 15, 23	Θεόδωρος 2, 1. 3, 41. 5, 5. 9, 8. 10, 4. 12, 28. 13, 19. 14, 4. 43. 46. 25, 31. 40. 27, 17. 28, 19. 34, 1. 36. 60, [30]. 42	ΠΗΛΕΥΣ 20, 18 ff. (in einem Definitionsbeispiel)
— über Definition 24, 32 ff.	Kommentare des Verfassers [Fr. 4, 11]	ΠΛΑΤΩΝ 7, 16. [25]. 45, 39. 66, 36
ἈΡΙΣΤΩΝ ὁ Χῖος 11, 33 (zitiert)	— zum Timaios 35, 12	— als Akad. 54, 41. 55, 7. 9
ἈΡΤΕΜΙΣ 49, 5 (ΧΛΟΧΟΣ)	— zum Phaidon 48, 10	— über ΑὔΞΙΣ 70, 10
ἈΧΙΛΛΕΪΣ 20, 17 (Beispiel der Definition)	— zum Symposium 70, 12	ΠΛΑΤΩΝΙΚΟΪ 2, 11
ἘΜΠΕΔΟΚΛΗΣ	ΚΟΛΟΦΩΝΙΟΙ [74, 38]	— über den Gegenstand des Theätet Fr. 4, 17
— Fr. 81 ΣΑΠἘΝ ἘΝ ΞΥΛῳ ὕΔΩΡ 24, 39	ΚΥΡΗΝΑΪΚΟΪ 65, 29 (ΠΛΗΘΗ ΚΑΤΑΛΗΠΤΑ usw.)	ΠΟΛΙΤΕΙΑ des Platon
— ΦΕΡΕΣΘΑΙ ΠΑΝΤΑ 70, 32	ΚΥΡΗΝΑῖΟΙ 5, 15	— VI 486 A (frei zitiert): 13, 8
— ΑΠΟΡΡΟΑΪ 70, 48	ΚΥΡΗΝΗ 5, 4. 8, 2. 13	— III 389 B: 59, 9
— Fr. 101 ΚΕΡΜΑΤΑ ΘΗΡΕΪΩΝ ΜΕΛΕΩΝ 71, 3	ΜΕΓΑΡΙΚΗ ΑὔΡΕΣΙΣ 4, 1 (ὕστερον ἐγένετο σοφιστικώτερα)	ΠΡΟΔΙΚΟΣ 57, 44. 58, 7
ἘΠΙΚΟΥΡΕΙΟΙ 6, 33. 36. 43 (betreffend ΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ)	Μένων (Dialog Platons)	ΠΡΩΤΑΓΟΡΑΣ [1, 1. 2. 11. 19]. 2, 3. 6. 61, 50. 62, 10. 67, 19. Fr. 1, 39
ΕΠΙΚΟΥΡΟΣ 22, 39 (Vrh. von ὄνομα und ὅρος)	— 84: 28, 43 ff.	— über Relativität der Wahrnehmungen 63, 43. 65, 2. 40. 66, 28. 47
ΕΠΙΧΑΡΜΟΣ	— 87 B: 56, 27 ff.	— ΦΕΡΕΣΘΑΙ ΠΑΝΤΑ 70, 30
— Vertreter d. Komödie 71, 10	— 98 A: 15, 20	ΠΡΩΤΑΓΟΡΕΙΟΣ [60, 22]
— Beziehung zu den Pythag. 71, 12 ff.		ΠΥΘΑΓΟΡΑΣ 70, 8 (über ΑὔΞΙΣ)
— Fr. 170 (περὶ τοῦ ΑὔΞΟΜΕΝΟΥ) 71, 26 ff.		ΠΥΘΑΓΟΡΕΙΟΙ 71, 13 (Beziehung zu Epicharm)
ἘΡΩΤΙΚΑ 8, 24 (Phaidros, Symposium)		ΠΥΡΡΩΝΕΙΟΣ. τὸ ΠΥΡΡΩΝΕΙΟΝ 61, 11 (ὅτι οὐδὲν καθοριστικῶς ἦν τις δογματίζοι)
ΕΥΚΛΕΪΔΗΣ 3, 48. 50 (ΜΕΓΑΡ. ΑὔΡΕΣΙΣ)		ΠΥΡΡΩΝΕΙΟΙ 63, 3 (πρὸς τι, οὐδὲν καθ' αὐτό)
ΖΗΝΩΝ (Stoiker) [15, 26?]		

СОΦΙΣΤΑΪ [1, 14]. 7, 25. 54, 38	ΣΥΜΠΟΣΙΟΝ Kommentar 70, 11.	ΤΕΡΥΪΩΝ 3, 36. 47
— Vrh. zu Sokrates 58, 8	[74, 7]	ΤΙΜΑΙΟΣ des Platon (Komm.)
СОΦΙΣΤΗΣ des Platon 2, 38	СΩΚΡΑΤΗΣ 3, 40. 49. 7, 23. 9,	35, 12
СΤΩΪΚΟΪ [4, 21]	15. 19. 20. 12, 25. 37. 13, 21.	
— über ΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ 6, 35. 41	14, 36. 15, 43. 18, 12. 21, 1.	ΦΑΙΔΡΟΣ (Dialog Platons)
— über ΕΥΦΕΙΑ 11, 23	4. 22, 45. 45, 41. [47, 7].	Anh. 1; 2, 7
— über ΑΥΞΗΣΙΣ 70, 18	54, 6. 56, 44. 60, 33. 61, 5.	ΦΥΣΙΚΟΪ 70, 45
ΣΥΜΠΟΣΙΟΝ	[67, 3]. Anh. 1; 2, 9	
— 206C: 57, 15	СΩΚΡΑΤΙΚΟΪ 3, 51. 4, 25	

## III. LEMMATA IM THEÄTETKOMMENTAR.

142A: 3, 36	147C: 23, 44. 24, 10	150D: 55, 45. 56, 11. 32
142D: 4, 27	147D: 25, 30. 34, 9. 35, 18.	151A: 56, 48
143C: 4, 9	36, 36	151B: 57, 11. 43
143D: 5, 3. 8, 2. 7. 17. 37	147E: 37, 30. 38, 37	151C: 58, 12
143E: 8, 45	148A: 38, 37. 40, 1. 42	151D: 58, 12
144A: 9, 25. 10, 13	148B: 40, 42. 41, 17. 44, 41. 45, 40	151E: 59, 34. 60, 45. 61, 3. 46
144B: 11, 3. 40. 12, 13. 21	148C: 46, 4	152A: 61, 46. 63, 40
144D: 12, 24. 31	148D: 46, 34	152B: 64, 21. 65, 14. 39. 66, 4
145A: 13, 13	148E: 47, 7	152C: 66, 4. 43. 67, 12
145B: 13, 36. 14, 34	149A: 47, 24. 48, 12. 20	152D: 67, 34. 68, 15. 37
145C: 14, 18. 42	149B: 48, 35. 45. 49, 10	152E: 70, 27. 71, 7
145D: 15, 33. 16, 1. 17, 29	149C: 49, 10. 26. 40	153A: 71, 47. 72, 41. 73, 2
145E: 16, 1. 31	149D: 49, 40. 50, 4. 12	153B: 73, 32. 44
146A: 17, 32. 18, 1	149E: 50, 34	153C: 74, 10. 24
146D: 18, 7. 19, 1. 20	150A: 51, 17. 42	153D: 74, 46. 75, 41
146E: 21, 13. 24	150B: 51, 17. 42. 52, 13	153E: 75, 41
147A: 21, 46	150C: 52, 13. 53, 37. 54, 14.	157E: Fr. 1, 28. 2, 7
147B: 22, 24. 23, 12. 26	55, 14. 34	158A: Fr. 2, 7

Der Text des Theätetpapyrus wie der Fragmente ist von den HH. Diels und Schubart zunächst unabhängig von einander abgeschrieben und ergänzt worden; für den mathematische Gegenstände behandelnden Teil, Kol. 25—46, hat Hr. Heiberg eine dritte selbständige Abschrift hergestellt. Durch Vergleich der Abschriften unter sich und mehrfache Nachprüfung des Originals ist der jetzige Text gewonnen worden. Die Anmerkungen im mathematischen Abschnitte sind das Werk des Hrn. Heiberg, während sie im übrigen Texte von Hrn. Diels stammen, der auch die Einleitung verfaßt hat mit Ausnahme des Anfangs (S. v—viii 5), der Hrn. Schubart verdankt wird; derselbe hat auch das Register hergestellt.

1  
 2  
 3  
 4  
 5  
 6  
 7  
 8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100

P. 9766. Auszug aus Platons Gesetzen.

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin.

No. 8. Philosophischer Traktat.

Lichtdruck von A. Frisch, Berlin W. 35.

6

ΕΙΣ ΤΟΝ ΕΝΑΝΤΙΟΝ ΤΟΝ  
 ΑΝΤΙΠΟΛΟΝ ΤΟΝ ΤΩΝ  
 ΝΟΝΕΚ· Γ· ΧΗΡΗ ΘΕΝΤΩΝ  
 ΚΟΙΝΩΝΙΩΝ ΕΝ ΤΟΙΝΤΑΙΣ  
 ΝΑΜΗΝ· ΕΧΗΝΙΑ ΒΕΝΔΥ  
 ΤΟΤΙΣ· ΚΑΧΑΡΙ ΚΑΙ ΤΟΥΔ  
 ΑΡΟΥ· ΟΤΙ ΗΣΑΝ ΤΟΣ ΤΗ  
 ΑΝ· ΟΣΟΥ ΤΑΤΗ ΑΤΟΛΑΙΔ  
 ΠΡΩΤΟΝ ΔΙΕΝ ΤΙΣΣΥΝΑΓΩΓ  
 ΤΗΝ ΤΕΤΗΝ· ΟΤΙ ΓΩΝ ΕΙΣ  
 ΤΟΙΔΕ ΑΝΤΙΠΟΛΟΝΤΑ ΑΓΟΙ  
 ΠΑΛΑΧΗΝΙΑ ΕΣΤΑΡΜΕΝΑ  
 ΧΑΚΤΟΝ ΟΡΙΧΟ· ΕΝΘΕ ΑΛΟ  
 ΜΗΤΕΡΟΥ· ΑΝ· ΕΛΑΤΑΚΕΝ  
 ΥΟΕΛΗΜΕΤΕΡ ΤΑΝΥΝΑΝΤΕ  
 ΕΡΩΤΟ ΕΣΤΙΝ ΟΡΙΟΝ













BINDING LIST JUN 15 1929

PA  
3965  
D17'  
1904

Didymus Chalcenterus  
Didymos Kommentar zu  
Demosthenes

PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---



